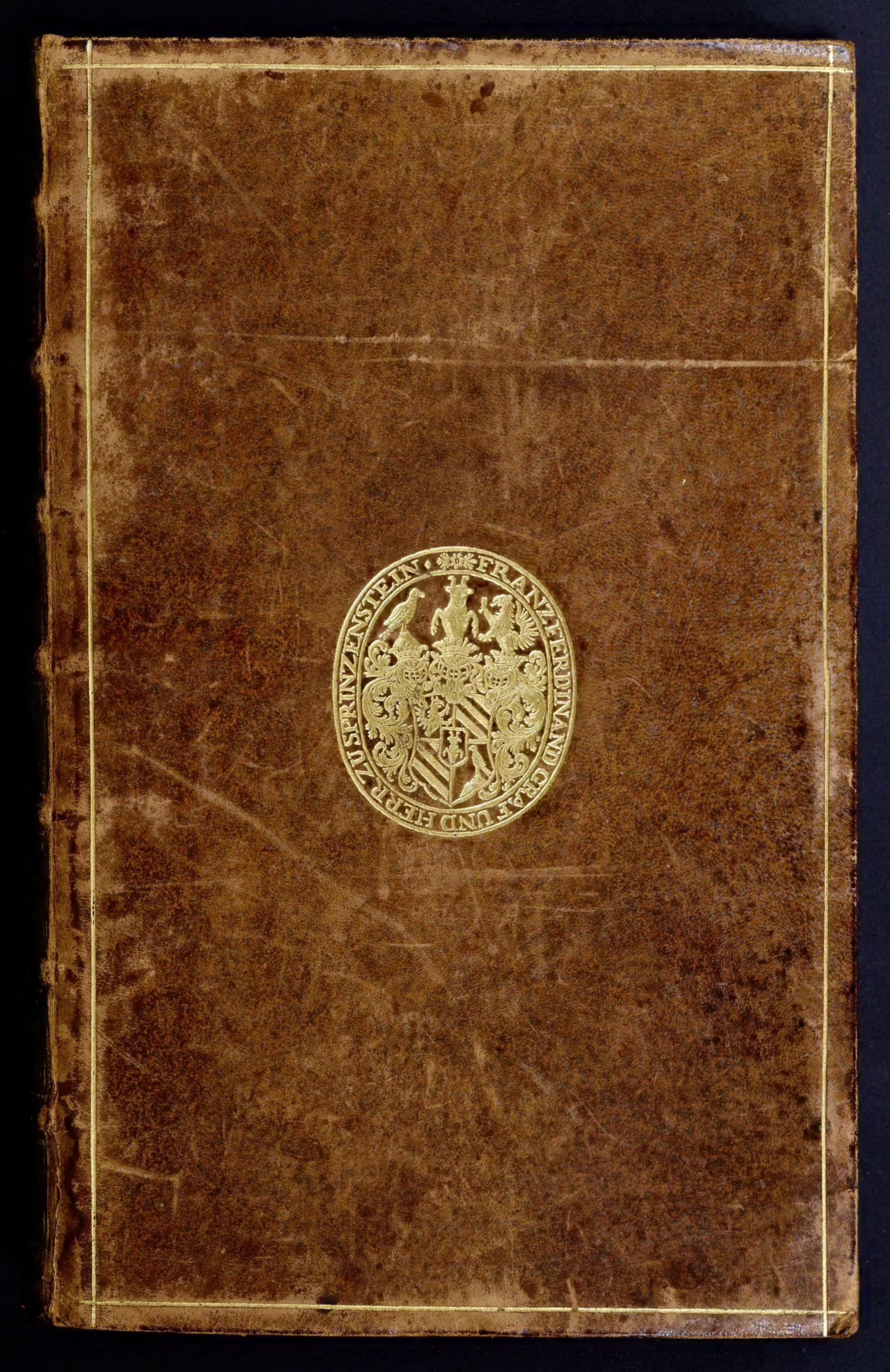

FRANZ FERDINAND GRAF UND HERR ZU SPRINZENSTEIN.

A

165 Tfln. 6 Tfl. 80

ö Ergänzungen zu p. 284

Conterfet Kupfferstich
(so viel man bekommen können,)
deren jenigen vornehmen Ministren und Hohen Officiern,
So von
Kaysers Ferdinand des Andern Geburth
an,
biß zu Desselben seeligsten Hintritt
continuè und successivè
Ihr. Kayserl. Majestät
gedienet,
Zweyter Theil.



Leipzig,
Bey Moritz Georg Weidmann, Sr. Königl. Majestät in Polen
und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Buchhändlern, 1722.


Georg Khevenhiller Freÿherr
1





Georg Khevenhüller zu Aichelberg, Freyherr auff Landts-Cron vnd Wernberg, Erbherr auf hohen Osterwitz vnd Carlsberg, Obrister Erb-Land-Stallmeister in Kärndten, war Käyser Maximiliani Rath vnd Cämmerer, hernach Ertzhertzog Carls Regiments-Rath, Landts-Hauptmann in Kärndten, Cammerer, Cammer-Präsident, alsdann Obrister Cammerer, Geheimber Rath, vnd Obrister Hoffmaister. Nach dessen Abzug ist das Ober-Hoffmaister-Amt biß zu Ihr. Durchl. Absterben nicht mehr ersetzt worden, er war Sigmunden Khevenhüllers vnd Catharina von Gleinitz Sohn, vnd vnter andern vertrautesten Räthen im 1565. Jahr nach dem seligisten Absterben Käysers Ferdinandi des Ersten Erb-brüderliche Thailung zwischen Käyser Maximiliano, vnd beyder dero Majestät Gebrüder Ertzhertzogen Ferdinand vnd Carl zumachen deputirt, das er glücklichen vollziehen helffen. Darauff er Anno 1566. mit höchstgedachten Ertzhertzog Carl in das Feld-Läger vor Raab, vnd Anno 1568. mit Ihr. Durchleucht nach München zu des Hertzogs Wilhelm in Bayrn, so eine von Lothringen genommen, Hochzeit, vnd darnach nach Speyer auff den Reichs-Tag, vnd wiederumben auff München, da er die Heyrath mit höchstgedachter Ihr. Durchl. Ertzhertzog Carl, vnd Hertzogin Maria, neben Herrn Leonhard von Harrach dem Aeltern, als Käyserl. vnd Herrn Christophen von Wolckenstain, als Ertzhertzogs Ferdinandi Commissarien beschliessen helffen. Anno 1578. ist er als Feld-Obrister in Crabaten geschickt worden, da er dem Feind etliche veste Ort eingenommen: Anno 1580. hat er sich mit gnädigisten Consens Ihr. Durchl. als er etlich vnd dreyßig Jahr in Hoff-Diensten, auff Raisen, in Legationen vnd wichtigen Geschäfften zugebracht, von allen seinen Hoff-Diensten zu seiner Lands-Hauptmannschafft auff seine Gütter in Kärndten reterirt, da er Anno 1587. zu Clagenfurth gestorben, vnd liegt zu Villach in der Pfarr-Kirchen begraben.

VXORES DVÆ.

VXOR I.

1. Catharina Weitmoserin, darvon hat er erzeugt Sigismundum Ertzher-

tzogs Carl Rath, Cammerer, war verheurath mit Regina Freyin von Tanhausen, a) obiit Anno 1598.

Ihre Kinder.

Paul ist Käysers Ferdinandi Rath, vnd Burggraff zu Clagenfurth gewesen, hat emigrirt, vnd dem König aus Schweden gedient, derohalben jhm alle seine Güter confisciert worden.

VXOR.

Regina Freyin von Windischgrätz, die haben Fünff Söhn vnd Zwo Töchter im Leben, wie aus den Ahnen-Proben Num. 1. 2. zu sehen.

Catharina ist Herrn Graffen Hansen von Orttenburg verheyrath gewesen, vnd haben viel Söhn vnd Töchter mit einander erzeuget, vnter denen Söhnen aber wurden zween verheyrath: Ferdinand, der die alte reiche Newmannin gehabt, vnd Georg, so heutigs Tags mit einer Frawen von Schrottenbach verheyrath, vnd der in Manglung Manns-Saamen von denen von Orttenburg aus dem Geschlecht Salamanca der Letzt seines Nahmens vnd Stammes ist.

Die Erste Schwester Eva war mit Christoph Freyherrn von Kheitschach.

Die Ander mit einem Polnischen Herrn, Nahmens Milscheck.

Maria, die Dritte, mit Herrn Vrban von Pötting verheyrath.

Frantz, Ertzhertzogs Maximilian Rath vnd Cämmerer, obiit, 1607. hat mit Crescentia, Frawen von Stubenberg Vier Söhn vnd Drey Töchter verlassen, nehmlich Wolff Georg, der zu Siena gestorben, Frantzen, der zu Hohen Osterwitz Tods verschieden, Bartholomä ist mit Kunigunda Freyin von Herberstorff verheyrath gewesen, davon ein Sohn verhanden, Nahmens.

Sigmundt hat emigrirt, ist mit Anna Siguna Frawen von Stubenberg verheyrath, hat ein Sohn vnd ein Tochter.

Maria Elisabeth ist mit Christian Herrn von Dietrichstein verheyrath.

VXOR II.

2. Anna Turschin b) Freyin, aus welcher zwo Töchter verblieben: Elisabeth so mit Rudolphen, Herrn von Stubenberg, verheyrath gewesen, vnd ohne Kinder gestorben.

Maria hat folgende zween Gemahl, Kinder, Enckel vnd Vhr-Enckel gehabt, wie aus folgender Verzaichnuß zu sehen.

a) Pauli Freyherrn von Thanhausen auf Grademegg, Erb-Truchses des Ertz-Stiffts Saltzburg, Erb-Jägermeisters im Hertzogthum Steyer vnd Landes-Verwesers im Hertzogthum Kärnthen, vnd Amaliæ von Dachsberg Tochter, welche, da sie Anno 1398. Wittib worden, sich mit Herr Bartholomæo Khevenhüllern zu Aichelberg Graffen zu Franckenburg, Freyherrn zu Landescron vnd Wernberg, Erbherrn zu Hohen Osterwitz vnd Carlsberg, Rittern des H. Grabes vermählet, welcher Anno 1612. den 16. Aug. im 74. Jahr seines Alters gestorben.

b) Oder Thurtzin, Christophori Thurzo Freyherrn von Bethlenfalva aus Vngern, aus welcher Familie Bischöffe zu Breßlau vnd Ollmütz gewesen, vnd Magdalenä Rehlingen von Horgau Tochter.



TABV-

TABVLA
Der 16. Ahnen
Maria Khevenhüllerin/ Moritzens Freyherrn von Weltz Gemahlin.

Num. I.

Maria Khevenhüllerin Freyin, Herrn Moritzen Herrn von Weltz Freyherrn Gemahl erzeugte nachfolgende Eilff Kinder.

- 1 Hanß Georg.
- 2 Victor hatte Siguna gebohrne Paradeyserin Freyin.
  - 1 Eva Regina, Herrn Georg Vlrichen von Ernaw, Ober-Hauptmann zu Carlstatt Gemahl.
    - Georg Victor.
  - 2 Anna Siguna, Hn. Andre Ludwigen Freyherrns v. Windischgrätz, Rittmaister Gemahl.
- 3 Anna hatte Georg Albrechten Freyherrn von Dietrichstain.
  - 1 Georg Sigmundt.
  - 2 Erasmus Moritz.
  - 3 Frantz.
  - 4 Hanß Albrecht.
- 4 Frantz hat Anna Magdalena Herrin von Stubenberg hernach.
  - 1 Sigmund Moritz.
  - 2 Anna Elisabeth.
  - 3 Regina Catharina.

  Helenam gebohrne Freyin von Sauraw.
  - 1 Adolph Wilhelm.
  - 2 Susenna Maria.
  - 3 Helena Sidonia.
  - 4 Frantz Helffridt.
- 5 Elisabeth hat Frantzen von Höritsch Freyherrn.
  - 1 Georg Moritz.
  - 2 Anna Marusch.
  - 3 Regina Elisabeth.
- 6 Christoph hat Margaretha von Feysteritz ohne Erben, hernach Judith gebohrne Praunfalckin Freyin.
  - 1 Christoph Moritz.
  - 2 Helena.
  - 3 Elisabeth.
  - 4 Susanna.
  - 5 Victor.
  - 6 Ferdinandt.
- 7 Maria vnverehlicht gestorben.
- 8 Regina hatte Helfriden von Freyberg, Freyherrn.
  - 1 Moritz.
  - 2 Maria Catharina.
  - 3 Amaley Sidonia.
- 9 Sigmund hat Sidoniam Herrin von Schafftenberg.
  - 1 Maria Elisabeth.
  - 2 Dorothea.
  - 3 Vlrich Victor.
  - 4 Renata.
  - 5 Sigmundt
  - 6 Frantz.
- 10 Catharina.
- 11 Moritz an einem Pistolenschuß zu Basel gestorben.

Hernach wurd gedachte Fraw Maria verehlicht Herrn Heinrichen Herrn von Pollhaimb, vnd diese einige Tochter erzeugt.

- 12 Anna Christina hat Sigmund Ludwigen Herrn von Schafftenberg.
  - 1 Maria Jenefeva.
  - 2 Sidonia Elisabeth.
  - 3 Anna Elisabeth.
  - 4 Christoph Ludwig.
  - 5 Christina.

Diese 36. Enckel seynd noch der Zeit am Leben, vnd hat gedachte Fraw von Kindern Zwey vnd Funffzig Enckel vnd Vhr-Enckel erlebt vnd gesehen.

TABVLA
Der 16. Ahnen
Paul Khevenhüllers
zu Aichelberg Freyherrns,
vnd
Regina Freyin von Windischgrätz
Kinder, alle
Georgen Khevenhüllers Freyherrn
Vhr-Enckel.

Num. 2.

TABV-

TABVLA Num. 2.

Anna Regina. Georg Christoph. Bernhardt. Andreas. Bartholome. Paulus. Elisabeth. Augustin. Amaley. Catharina. Johanna Jacoba. Christina.	Paul Khevenhüller Freyherr.	Sigmundt Khevenhüller zu Aichelberg Freyherr.	Georg Khevenhüller zu Aichelberg Freyherr.	Sigmund Khevenhüller zu Aichelberg Freyherr.
				Catharina von Gleinitz.
			Sibilla Weitmoserin.	Christoph Weitmoser.
				Sabina von Moßhaimb.
		Regina Freyin von Tanhausen.	Paul Freyherr von Tanhausen.	Frantz von Tanhausen.
				Regina von Firmien.
			Amaley von Taxberg.	Sigmundt von Taxberg.
				Margaretha Goderin.
	Regina von Windischgrätz.	Andre Freyherr von Windischgrätz.	Erasmus Freyherr von Windischgrätz.	Christoph von Windischgrätz.
				Anna Herrin von Lichtenstain vnd Muraw.
			Marusch Vngnadin.	Andre Vngnadt Freyherr.
				Wandula Herrin von Bernstein.
		Regina Freyin von Dietrichstain.	Sigmundt Georg Freyherr v. Dietrichstain.	Sigmundt von Dietrichstain Freyherr.
				Barbara Freyin von Rothal.
			Anna Herrin von Stahremberg.	Erasmus Herr von Stahremberg.
				Anna Gräffin von Schaumburg.


Adam Graf von Attimis.
2.



HErr Adam von Athimis Freyherr, *a*) ein tapfferer wohlversuchter Herr, hat sich in seiner Jugend so wohl, als in seinem angehendem Alter, zu Hoff vnd Kriegs-Zeiten wohl verhalten, vnd etliche Landts-Aempter bedient, daher Er bey Ertzhertzogen Carl solches Vertrauen gewunnen, daß Er Jhn seines ältisten Sohn Ertzhertzogen Ferdinandt (hernach Römischen Käyser) im achten Jahr Jhr. Durchlaucht. Alter, ersten Obristen Hoffmaister auffgenommen, *b*) welches Ambt Er in das fünffte Jahr trewlich abgewarth, vnd ist etlich vnd siebentzig Jahr alt worden, *c*) Er hat ein Sohn, so geheimber Rath beym Käyser Rudolpho gewesen, verlassen, *d*) von dem etliche seine Enckel entsprungen, vnd vnter andern Friderich Graff von Athimis, Käysers Ferdinandi Kriegs-Rath, Cämmerer vnd Obrister, vnd der verwittibten Käyserin Eleonora Obrister Stallmaister. Vnd Maximilian, so bey Ertzhertzogen Leopold Wilhelm Cämmerer vnd Trabanten Hauptmann ist. Jhre 32. Ahnen seynd zu End des 12. Buchs zu finden. *e*)

---

a) Er war ein Sohn Hieronymi Freyherrn von Attimis, Käyserlichen Raths vnd Lands-Hauptmanns der Graffschafft Görtz, vnd Catharinæ von Orzono. (Von einigen wird dieser Adam von Attimis Jacobus genennet.)

b) Solches geschahe Anno 1586. vnd trat er sein Ambt den 9. Octobr. ermeldten Jahres an, da er schon ein verlebter Cavallier war. Er war ein gottsfürchtiger feiner Herr vnd Eques auratus.

c) Da er nun ins fünffte Jahr Obrist-Hoffmaister gewesen, so fällt sein Tod ins 1590. oder 1591. Jahr. Es ist auch schon Anno 1589. Herr Balthasar Freyherr von Schrottenbach aus Tyrol beruffen, und den 18. Junii ermeldten Jahres als Obrist-Hoffmeister in die Pflicht genommen worden.

d) Mit Catharina von Preisach hat er diesen Sohn Hermannum, so Anno 1611. gestorben; Und mit Vrsula, Casparis Freyherrn von Breuner in Stibingen Tochter 7. Söhne gezeuget.

1. Der älteste Sohn hatte Orpheam de Strasoldo zur Gemahlin.

2. Fridericus, von dem schon oben gedacht, dessen Gemahlin war Terentia, Gräfin von Colloredo.

3. Johannes Jacobus wurde Domherr zu Ollmütz.

4. Ferdinandus Freyherr von Attimis.

5. Jacobus, welcher zuerst den Grafen-Stand auf sein Geschlechte gebracht, und selbiges fortgepflantzet. Seine erste Gemahlin war eine von Gallin, die Andere Judith von Tättenbach.

6. Maximilian Hermann, von dem oben.

7. Rudolphus Laurentius.

Aus dieser Familie war Johann Friedrich Graff von Attimis, welcher Käyserlicher Gesandter an den Hertzog von Mantua auch der Polnischen Königin Renatæ Hoffmaister gewesen, wurde endlich Anno 1649. Vitzdom in Crain, und starb zu Leybach Anno 1666. Ignatius Maria, Käysers Leopoldi würcklicher Geheimer Rath, und Herrmann Matthias starb Anno 1712. als Dom-Dechant zu Passaw.

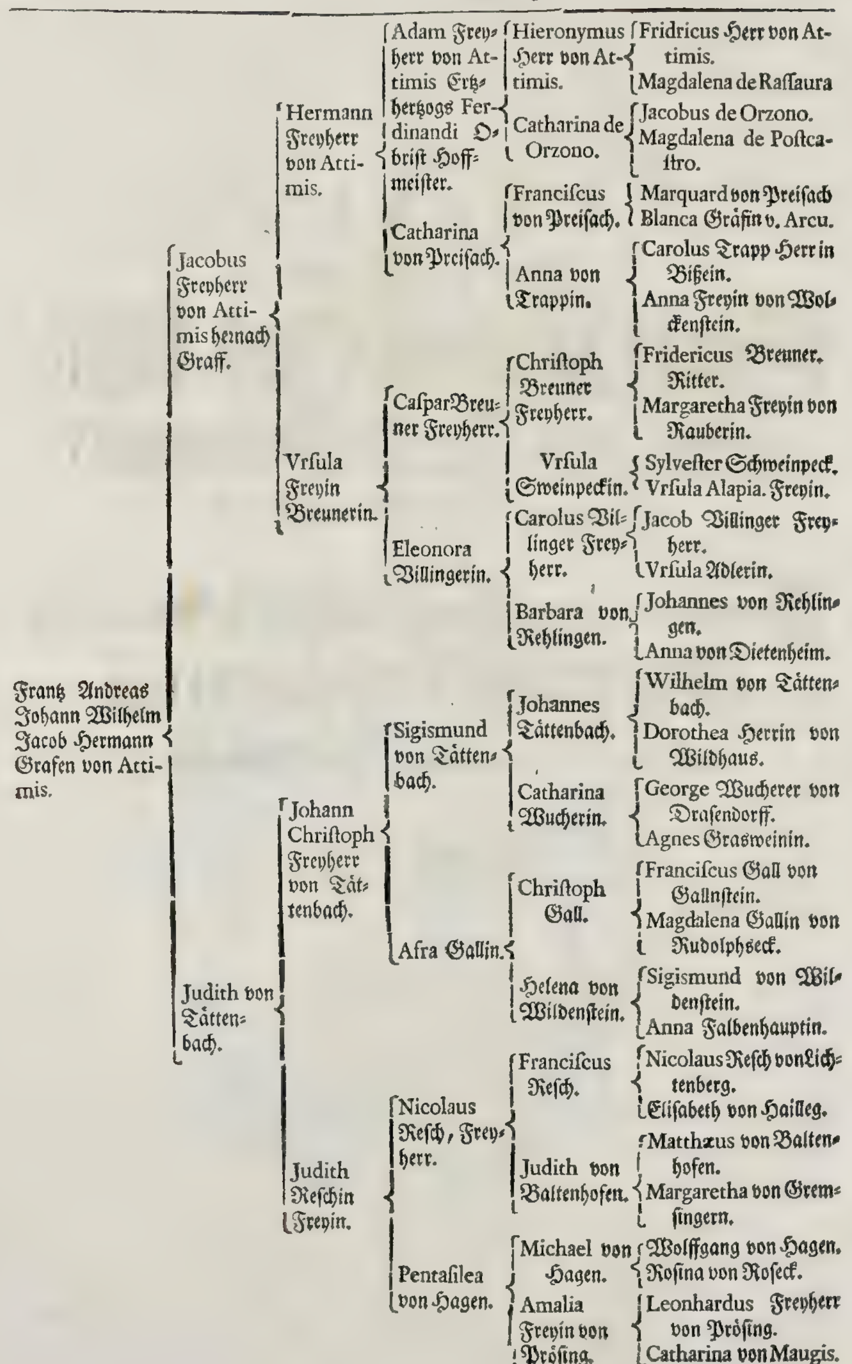
e) Sind hier hernach gestellet worden.



TABV-

TABVLA
Der 32. Ahnen
Frantz Andreä, Joh. Wilhelms, und Jacob Hermanns
Grafen von ATTIMIS,
So alle
Herrn Adami Freyherrn von Attimis, Ertzhertzogs Ferdinandi
Ersten Obristen Hoffmeisters Uhrenckel,

Num. 3.



- Frantz Andreas Johann Wilhelm Jacob Hermann Grafen von Attimis.
  - Jacobus Freyherr von Attimis hernach Graff.
    - Hermann Freyherr von Attimis.
      - Adam Freyherr von Attimis Ertzhertzogs Ferdinandi Obrist Hoffmeister.
        - Hieronymus Herr von Attimis.
          - Fridricus Herr von Attimis.
          - Magdalena de Rassaura
        - Catharina de Orzono.
          - Jacobus de Orzono.
          - Magdalena de Postcastro.
      - Catharina von Preisach.
        - Franciscus von Preisach.
          - Marquard von Preisach
          - Blanca Gräfin v. Arcu.
        - Anna von Trappin.
          - Carolus Trapp Herr in Bißein.
          - Anna Freyin von Wolckenstein.
    - Vrsula Freyin Breunerin.
      - Caspar Breuner Freyherr.
        - Christoph Breuner Freyherr.
          - Fridericus Breuner, Ritter.
          - Margaretha Freyin von Rauberin.
        - Vrsula Sweinpeckin.
          - Sylvester Schweinpeck.
          - Vrsula Alapia. Freyin.
      - Eleonora Villingerin.
        - Carolus Villinger Freyherr.
          - Jacob Villinger Freyherr.
          - Vrsula Adlerin.
        - Barbara von Rehlingen.
          - Johannes von Rehlingen.
          - Anna von Dietenheim.
  - Judith von Tättenbach.
    - Johann Christoph Freyherr von Tättenbach.
      - Sigismund von Tättenbach.
        - Johannes Tättenbach.
          - Wilhelm von Tättenbach.
          - Dorothea Herrin von Wildhaus.
        - Catharina Wucherin.
          - George Wucherer von Drasendorff.
          - Agnes Grasweinin.
      - Afra Gallin.
        - Christoph Gall.
          - Franciscus Gall von Gallnstein.
          - Magdalena Gallin von Rudolphseck.
        - Helena von Wildenstein.
          - Sigismund von Wildenstein.
          - Anna Falbenhauptin.
    - Judith Reschin Freyin.
      - Nicolaus Resch, Freyherr.
        - Franciscus Resch.
          - Nicolaus Resch von Lichtenberg.
          - Elisabeth von Hailleg.
        - Judith von Baltenhofen.
          - Matthæus von Baltenhofen.
          - Margaretha von Gremsingern.
      - Pentasilea von Hagen.
        - Michael von Hagen.
          - Wolffgang von Hagen.
          - Rosina von Roseck.
        - Amalia Freyin von Prösing.
          - Leonhardus Freyherr von Prösing.
          - Catharina von Maugis.




Balthasar Graff von Schrattenbach



Balthasar von Schrottenbach Freyherr, Pangratzen von Schrottenbach vnd Elisabeth Sauerin von Kosiack *a*) Sohn, *b*) war von Jugend auff ein gottsförchtiger, frommer, stiller, vnd auffrichtiger Teutscher Herr, *c*) wie Käyser Ferdinand zu der Vniversität nach Ingolstat verraist, *d*) ist er sein Obrist Hoffmaister, vnd Obrister Cammerer, vnd hernach viel lange Jahr gewesen, biß Er letztlichen des Hoffwesens wüde worden, vnd sich privatim zu leben reteriert. *e*) In welchem Stand Er auch seeliglich gestorben, *f*) hat kein Kind verlassen. *g*)

a) Sie war eine Tochter Herrn Jobst Sauers von Kosiack, vnd Sibyllä von der Dörre.

b) Er war gebohren Anno 1547. den 25. Aug. vm 1. Vhr in der Nacht.

c) Er ist anfänglich bey Ertzhertzog Ferdinando dem Aeltern in Tyrol Truchses, folgends Mundschenck, vnd hernach Cämmerer, ingleichen Hauptmann zu Peutelstein geworden. Anno 1559. ist Er für den Ertzhertzog Ferdinandum den Jüngern in Steyermarck hernach Römischen Käyser, zu seinem Hoffmeister aus Tyrol gefodert, vnd den 18. Junii in die Pflicht genommen worden.

d) Anno 1590. als Hoffmeister, vnd als Seine Durchl. Ertzhertzog Ferdinand Anno 1596. die Regierung angetreten, ist Er Deroselben Rath, Obrist Hoffmeister vnd Obrist Cämmerer worden. Anno 1598. hat Er mit Ihr. Ertzhertzogl. Durchl. die Reiß nach Ferrara vnd Rom verrichtet. Als Anno 1601. dieser Ertzhertzog Ferdinand wider die Türcken vor Canischa ziehen wolte, machte er den 19. Augusti ein Testament, darinnen Er jhm als Obristen Hoffmeister 8000. Thaler vermachte, Er war auch Zeuge bey dem den 19. Sept. selbigen Jahres gefertigten Codicill, vnd zog hernach mit zu der Belagerung Canischa. An. 1607. im November reisete Er mit seinem Ertzhertzog auff den Reichs-Tag nach Regensburg, vnd bediente Jhn daselbst als Obrister Hoffmeister.

e) Endlich nachdem Er 25. Jahr vnd 10. Monath die Obriste Hoffmeister-Stelle verwaltet, so nahm Er zu Ende des Monaths Aprilis A. 1615. seinen Abschied vom Hoff.

f) Er beschloß Anno 1618. den 2. Apr. sein Leben im 71. Jahr seines Alters, vnd ward zu Grätz in der Ægydii-Kirchen begraben.

g) Anno 1577. den 23. May vermählte Er sich mit Sophia, Leopoldi von Wehingen zur Siegmunds-Rieth aus Tyroll vnd Anna Schweickhlin Tochter, sie starb aber im Kind-Bett Anno 1583. den 1. Apr. im 29. Jahr ihres Alters, vnd liegt zu Innspruck in der Pfarr-Kirchen begraben. Er hat 2. Söhne mit jhr gezeuget Ferdinandum, so Anno 1580. den 26. Julii gebohren, in der Jugend aber gestorben, vnd Carolum, so den 21. Mertz A. 1583. zur Welt gekommen, dieselbe aber zu Madrit in Spanien den 17. Mertz Anno 1607. verlassen, vnd bey den Carmelitern daselbst beerdiget worden.





Annß Vlrich Fürst von Eggenberg, Hertzog von Cromaw, a) Christophen von Eggenberg, vnd Helena gebohrne Fuggerin zu Melaurs Sohn, b) ein vernünfftiger, in allen Professionen wohlerfahrner, trefflich beredter vnd comp ter Herr, der sonderlich die Leuth wohl zu tractiren ein particular gute gratia, vnd daher bey jederman ein gutes Lob, vnd bey Käyser Ferdinandt, so wohl als Er noch Ertzhertzog vnd König, als hernach Römischer Käyser gewesen, ein solchen Credit gehabt, daß Ihr. Majestät etlich vnd Zwantzig Jahr, ja biß in seinen Todt, jhn vnveränderlich für den allervertrawtesten vnd liebsten Ministrum (vnd wie es etliche privado nennen) gehalten. Nachdem er aus frembden Landen von seinen Studiis, vnd aus Niederlandt (da er in selbem Krieg Hauptmann gewesen) zu Ihr. Maj. Hoff nach Grätz kommen, ist er Mund-Schenck, Cämmerer, Cammer-Präsident. c) Der Ertzhertzogin Obrister Hoffmaister, hernach Gehaimber Rath, auch des Käysers Obrister Hoffmeister, d) vnd Gehaimber Raths Director, vnd Vollmächtiger Gubernator (so nie kein Ertzhertzog gehabt) der J. O. Landen, Steyr, Kärndten, Crain vnd Görtz, auch Ritter des Gulden Vellus e) worden, er ist am Käyserl. Hoff so wohl bey Rudolpho, als Matthiæ, in wichtigen Sachen zu vnterschiedlich mahlen, vnd in Spanien zweymahl Gesandter f) vnd Ihr. Maj. Plenipotentiarius, in Schliessung der Heyrath mit der Käyserin Leonora, geborne Princeßin von Mantua gewesen, vnd sich mit Ihr. Mayestät, Krafft habenden Gewalts, zusammen geben lassen, g) wie Er nun ansehnlich gedient, h) also ist Er auch reichlich belohnt worden dann Er viel Herrschafften vnd Gütter i) von Ihr. Mayestät erlangt, ist in Graffen-Fürsten-vnd Hertzog-Stand erhebt, k) vnd auff dem Reichs-Tag A. 1630. in den Reichs-Fürsten Stand in der Kirchen, vnd Rath gesetzt worden, so hat jhn auch der Käyser, zu des Königs Ferdinands, mit der Königin Maria Infantin aus Spanien Hochzeit den Huet, wie die Gesandte, auffsetzen lassen. Er hat seine Sachen dermassen wissen in acht zu nehmen, daß er grossen Reichthum an Herrschafften, Gülten, Gütter, baar Geldt, Kleynodien, Mobilien, vnd Vahrnussen verlassen, vnd hat zu Grätz ein Franciscaner-Kloster, vnd zu Görtz ein Jesuiter-Collegium gestifft. Wie das Friedländisch Wesen vorgangen, l) vnd Er des Erstlich nicht glauben: Hat ers etlicher massen entschuldigen wollen, wie es aber ausbrochen, hat Er es dermassen empfunden, daß sein Indisposition (wie Er dann viel Jahr Bettristig gewesen, m) nach vnd nach auffgenommen, biß Er zeitlichs Todts zu Labach in

Crain


Hannß Ulrich Fürst von Eggenberg.

Crain den 18. Octobris des 1634. Jahrs verschieden, n) vnd liegt zu Grätz in der Franciscaner-von Jhm gestifften vnd erbauten Kirchen begraben.

VXOR.

Sidonia Maria Gräfin von Tanhausen, o) von der Er erzeugt ein Sohn Fürsten Frantz Anthoni, p) Sidonia, so sich mit Graffen Julio Neidhard von Mersperg, vnd Maria Francisca, so sich mit Lienhard q) Graffen von Harrach, vnd Margaretha, so sich mit Herrn Grafen Michael Johannes von Althaimb verheurath, die alle Kinder im Leben, wie an seinem Ort zu sehen.

---

a) In Böhmen. Sein völliger Titel war Hannß Ulrich Hertzog von Cromaw vnd Fürst von Eggenberg, Graff zu Adelsberg, Herr zu Pettaw, Ehrnhausen vnd Straß, Ritter des Goldenen Vließ, Jhro Römisch Käyserl. Mayest. Geheimer Raths Director vnd Cammer-Herr, Obrister Erb-Land-Marschall in Oesterreich Vnter vnd Ob der Enns, Obrister Erb-Land-Cammerer in Steyermarck, vnd Erb-Land-Schenck in Crain vnd der Windischen Marck, Gevollmächtigter Statthalter der Inner-Oesterreichischen Lande.

b) Andere sagen, er sey Herrn Siegfrieds zu Eggenberg, vnd Fraw Benignä Gallerin von Schwamberg zu Laimach Sohn gewesen. Er wurde gebohren Anno 1568.

c) In dieser Qualität hat er Anno 1598. die Ertzhertzogin Mariam, Käysers Ferdinandi II. Frau Mutter, als sie ihre Frau Tochter die Ertzhertzogin Margaretham zu ihrer Vermählung mit dem Könige Philippo III. in Spanien begleitet, auf der Reiß bedienet. Und als Anno 1601. der damahlige Ertzhertzog Ferdinand in Person wider die Türcken vor Canischa ziehen wolte, und den 13. Augusti ein Testament machte, hat Herr Hannß Ulrich Freyherr von Eggenberg solches als Zeuge mit unterschrieben, er wurde auch Lands-Hauptmann in Crain.

d) Nachdem Hr. Balthasar Freyherr von Schrottenbach Anno 1615. resigniret.

e) Anno 1621. bekam er diesen Ritter-Orden von dem König in Spanien.

f) Auch Anno 1614. bey anglimmenden Streit, der folgends zu einem öffentlichen Kriege mit der Republic Venedig ausgebrochen, nach Segna gesandt, umb diese Irrungen beyzulegen.

g) Anno 1621. begleitete sie auch nach Innsprug.

h) Er gewann des Ertzhertzogs hernachmahls Käysers Ferdinandi II. Hertz dergestalt, daß er sein geheimster Minister und gröster Favorit worden, und als Jhr. Majestät A. 1619. zu Franckfurt am Mayn zum Römischen Käyser gewählt worden, befand er sich bey Jhnen daselbst, und nach der Zeit giengen die vornehmsten Reichs- und andere Sachen durch seine Hand und Directorium, weil er des Käysers Geheimbden Raths Præsident biß an sein Ende verblieben ist. Er war auch ein Herr von vortrefflichem Verstande und grosser Beredtsamkeit. Dahero man zu sagen pflegete: Käyser Ferdinandus II. habe drey schöne Berge, nemlich den Fürst von Eggenberg, den Hoff-Cantzler Graff von Werdenberg, und den Reichs-Hoff-Rath Baron von Ovestenberg, und drey köstliche Steine, als den Cardinal von Dietrichstein, den Fürst von Lichtenstein, und den General Wallenstein.

i) Sonderlich bekam er von dem Käyser Ferdinando II. die considerable Herrschafft Cromau oder Crumau in Böhmen, 8. Meilen von Praag, welche Fürst Peter Ursin von Rosenberg dem Käyser Rudolpho II. abgetretten, dieser solche seinem unächten Sohne Julio Cæsari de Austria geschencket, von dem sie an den Käyser Ferdinandum II. heimgefallen. Es ward auch ermeldte Herrschafft Crumau in favorem des Fürsten von Eggenberg zu einem Hertzogthum gemacht. Ferner bekam er die Graffschafft Adelsberg in Crain, und die gefürstete Graffschafft Gradiska, besaß auch die Herrschafften Petau, Rackensburg, Ehrenhausen, Straß und Waldstein. Desgleichen erhielt er viel von den Käyserlichen Confiscationibus, und wurden die Unterthanen der Inner-Oesterreichischen Lande bey Publication des Reformations-Edicts an ihn gewiesen.

k) Anno 1622. conferirte ihm der Käyser die Obriste Erb-Cämmerer Stelle im Hertzogthum Steyr, und das Erb-Land-Schencken-Ambt in dem Hertzogthum Crain und der Windischen Marck, belehnte ihn auch Anno 1628. den 27. Junii mit dem Obrist Erb-Land-Marschalln-Ambt in Oesterreich Unter und ob der Ennß. Anno 1623. erhob Er ihn in den Fürsten-Stand, wiewohl erst sein Sohn Anno 1641. auff dem Reichstag zu Regenspurg die Introduction erhalten.

l) Durch des Fürsten von Eggenberg Vermittelung war der General Albrecht von Waldstein Hertzog zu Friedland und Sagan, zu solcher hohen Autorität gelanget, daß er in den Fürsten-Stand erhoben, und Generalissimus aller Käyserl. Arméen worden. Er soll auch zu seinen neuen Werbungen Anno 1631. Hundert Tausend Cronen dem Käyser gegeben haben. Dieses Hertzogs von Friedland gefährliche Anschläge, die ihn auch Anno 1634. den 15. Januarii umbs Leben brachten, setzten den Fürsten zu Eggenberg als seinen vornehmsten Freund, und der zu seiner Entschuldigung viel angeführet hatte, so sich hernach anders erwiese, in das Käyserliche Mißtrauen, daß er sich auch von Wien, und dem Käyserlichen Hoff hinweg, auff seine Güter in Steyermarck, und folgends nach Labach in Crain begeben müssen, wodurch sein Glück einen grossen Stoß erlitte, und sagt man, König Ferdinandus III. von Ungern und Böhmen habe ihm bey seinem Abschiede den hiebevor empfangenen Titul **Ewr. Liebden** nicht ferner geben wollen.

m) Er ist sehr mit dem Podagra und der Colica beschweret gewesen, und weilen er die letzten Jahre seines Lebens meistens bettlägrig war, so kam der Käyser Ferdinandus II. öffters persöhnlich zu ihm, erwieß ihm viele Familiarität, speiste nebst der Käyserin in seinem Hause, und hielt mehrmahls bey seiner Unpäßligkeit die Geheimen Raths-Consultationes vor seinem Bette.

n) Er hat wenige Zeit auff seinen Herrschafften gelebet, sondern sich dergestalt abgegrämet, daß er zu Labach im 66. Jahr seines Alters gestorben.

o) Conradi Freyherrn von Thanhausen und Dorotheæ von Truffenbach Tochter.

p) Soll heissen Johannes Antonius so Anno 1610. gebohren, und Anno 1649. gestorben, welcher zwar von seiner Gemahlin Anna Maria, Marggraffs Christiani zu Brandenburg-Bareith Tochter zwey Söhne hinterlassen, deren ihre Posterität aber mit dem Enckel Johanne Christiano Anno 1717. den 23. Febr. ausgestorben, mithin die sämtl. Fürstlich Eggenbergische Familie verloschen.

q) Soll heissen Carl Leonhard.



Gundacker




Gundacarus Princeps de Lichtenstein.



Gundacker Fürst des Heil. Röm. Reichs von und zu Lichtenstain, in Schlesien, zu Troppau, Jägerndorff, Teschen vnd Groß-Glogaw Hertzog, Graff zu Riedtperg, Herr auf Wolfferstorff, Röm. Käys. May. würcklich Gehaimber Rath vnd Cammerer, Hermans Herrn von Lichtenstain vnd Nicolspurg, und Annä Mariä gebohrnen aus den ältern Grafen von Ortenburg Sohn, a) Nachdem er nach Erlernung vnterschiedl. Sprachen vnd Exercitien, aus fremden Landen wieder nach Hauß kommen, ist er Ertzhertzog Matthiä 1599. Cämmerer, Anno 1605. in N. O. Landt-Rath, A. 1606. Käysers Cammer-Rath, vnd A. 1613. Director Käysers Matthiæ der N. O. Cammer worden, A. 1615. als Käyser Matthias nach Prag verraist, ist er unter den deputierten Räthen zu Wien verblieben, vnd wurd von Ihr. Maj. A. 1618. zu denen Fürsten vnd Ständen in Schlesien, vnd A. 1619. von Käyser Ferdinando II. zu denen drey Geistl. Churfürsten, zum Churfürsten Pfaltzgraff vnd Hertzog von Bayrn, als Gesandter geschickt, vnd ist mit Ihr. Maj. nach Franckfurt zu dero Käyserl. Wahl vnd nach derselben abermahlen als ein Käys. Gesandter zu beyden Churfürsten, Sachsen vnd Brandenburg verraist, vnd hat jhm in seinem Aussenseyn Graff Heinrich Matthes von Turn alle seine Güter ausgeblündert, A. 1620. ist er höchstgedachten Käysers Ferdinandi II. Hof-Cammer-Præsident, vnd A. 1621. Geheimber Rath worden, A. 1623. hat ihn Ihr. Maj. in Fürsten-Stand erhebt, vnd darauf A. 1624. b) zu Ihrem Obristen Hoffmaister angenommen, nach Dero seeligisten zeitlichen Abschied hat Käyser Ferdinandus III. jhme wiederumb in seiner Gehaimben Raths-Stell confirmiert, deme er noch löblich vorstehet.

VXORES.

Agnes gebohrne Gräfin von Ost-Frießlandt, so er Anno 1604. geheyrath, c) deren Kinder noch im Leben, folgende: Juliana, Herrn Niclaß Graffen Fuggers Gemahlin, von der er ein Enckel Nahmens Johanna Francisca, Fräwlein Maximiliana, d) Fürst Hartman, e) vnd Anna, f) die drey noch vnverheyrath.

Sein andere Gemahlin, mit der er Anno 1618. Hochzeit gehalten, ist Elisabeth Lucretia, Hertzogin von Teschen, g) darvon Frewle Maria, h) vnd Fürst Ferdinand Johannes i) im Leben.

Die 32. Ahnen von beyden Ehen seyn Num. 4. vnd 5. zu finden.

a) War gebohren Anno 1580. ein Bruder Caroli Fürsten von Lichtenstein Hertzogs in Schlesien zu Troppau und Jägerndorff Stadthalters in Böhmen, so A. 1627. gestorben, vnd Maximiliani Fürsten von Lichtenstein Käyserl. Geheimen Raths, so A. 1643. mit Tod abgangen.

b) Anno 1634. ist erst der Fürst von Eggenberg von seiner Obrist-Hoffmeister-Stelle abgetreten, vnd hat sich auff seine Güter retiriret, muß es also 1634. heissen.

c) Sie war Ennonis III. Grafen von Ost-Frießland und Walpurgis Gräfin von Rietberg, Frauen zu Esens, Stedesdorff und Wittmund Tochter, der ihr Herr Vater Johannes der Letzte Graff von Rietberg, und Herr von diesen Herrschafften war. Daher des Fürst Gundackers von Lichtenstein Descendenten eine grosse Prætension auff die Graffschafft Rietberg formiret, und mit dieser Agnes ihrer Schwester Sabina Catharina, so Johannem Graffen von Ost-Frießland ihres Herrn Vatern Bruder geheyrathet, ihren Nachkommen einen langwürigen Proceß geführet, so biß unter die Regierung Ihro Käyserliche Mayestät CAROLI VI. gedauret. Sie starb Anno 1616.

d) Sie hat geheissen Maximiliana Constantia, und ist Anno 1608. gebohren worden. Ihr Gemahl war Matthias Graff von Thurn und Valsassina, mit welchem sie gezeuget Carolum Maximilianum Graffen von Thurn und Valsassina Kåyserl. Geheimen Rath, und der Verwittibten Kåyserin Eleonoræ Obristen Hoffmeister, Rittern des Goldenen Vließ, so Anno 1643. gebohren, und den 7. Junii 1716. im 73. Jahr seines Alters gestorben, und von seiner Gemahlin verschiedene Söhne und Töchter hinterlassen. Selbige war Anna Dorothea, des berühmten Kåyserlichen General Feld-Marschalls Ludovici Radvici Grafen von Souches Tochter, welche Anno 1708. als Obrist Hoffmeisterin die Ertzhertzogin Maria Anna, Vermåhlte Königin von Portugall nach Lissabon geführet, Anno 1717. aber als Aya von der den 13. May desselben Jahres gebohrnen Ertzhertzogin und Infantin Maria Theresia bestellet worden.

e) Fürst von Lichtenstein war gebohren den 15. Febr. 1613. nahm seine Wohnung zu Wolffersdorff, und vermåhlte sich Anno 1643. mit Sidonia Elisabeth, Grafen Ernesti Friderici zu Salm Reifferscheid Tochter, mit welcher er 24. Kinder gezeuget, davon 16. in der Kindheit gestorben. Von Zwey Söhnen aber ist annoch månnliche Posterität verhanden, als 1) von Antonio Floriano des H. Röm. Reichs Fürsten und Regierern des Hauses von Lichtenstein, Hertzog in Schlesien zu Troppau und Jågerdorff, Grafen von Rietberg, Grand d' Espagne Rittern des Göldnen Vließ, Kåysers Caroli VI. würcklichen Geheimen Rath und Obristen Hoffmeistern, so den 4. May Anno 1656. gebohren, und Anno 1711. und 1712. die Majorate beyder Branchen des Fürstl. Lichtensteinischen Hauses geerbet, und den 11. Octobr. Anno 1721. gestorben, und 2) von Philippo Erasmo Fürsten von Lichtenstein, so den 1. Septembris Anno 1664. gebohren, und den 13. Januarii 1704. bey Castelnovo in Italien sein Leben beschlossen. Fürst Hartmann starb den 11. Februarii 1686. und seine Gemahlin den darauff folgenden 23. Septembr.

f) War gebohren Anno 1615. und wurde Heinrich Wilhelms Schlick Graffen von Passau und Weißkirchen, Herrn zu Schöllersdorff und Teutschleuthen in Schlesien, Kåyserl. Cåmmerers und Obristen Lieutenants erste Gemahlin.

g) Adami Wenceslai Hertzogs in Schlesien zu Teschen und Elisabethæ Hertzogs von Curland Tochter. Ist also ein Irrthum, wenn in der Tabula der 32. Ahnen Gundackers Fürsten von Lichtenstein aus Elisabetha Lucretia Hertzogin von Teschen Kinder; Diese Elisabeth Lucretia eine Tochter Wenceslai Adami Hertzogs zu Teschen, und Sdenæ Ducis Angrivariæ genennet wird. Denn Hertzog Wenceslaus Adamus war ihr Groß-Vater, und hatte zu seiner andern Gemahlin Sidoniam Catharinam, Francisci I. Hertzogs zu Sachsen-Lauenburg Tochter, mit welcher er den vorgedachten Hertzog Adam Wentzel zeugete, so der Fürstin Elisabethæ Lucretiæ Herr Vater gewesen. Sind also ihre 16. Mütterliche Ahnen von dem Hertzoglichen Hause von Curland in nachstehender Tabelle gar weggelassen, und wird durch Sdena Dux Angrivariæ, ihre Frau Groß-Mutter von Våterlicher Seiten Sidonia Catharina Hertzogin von Sachsen-Lauenburg angedeutet, weil diese Hertzoge sich auch von Engern und Westphalen geschrieben.

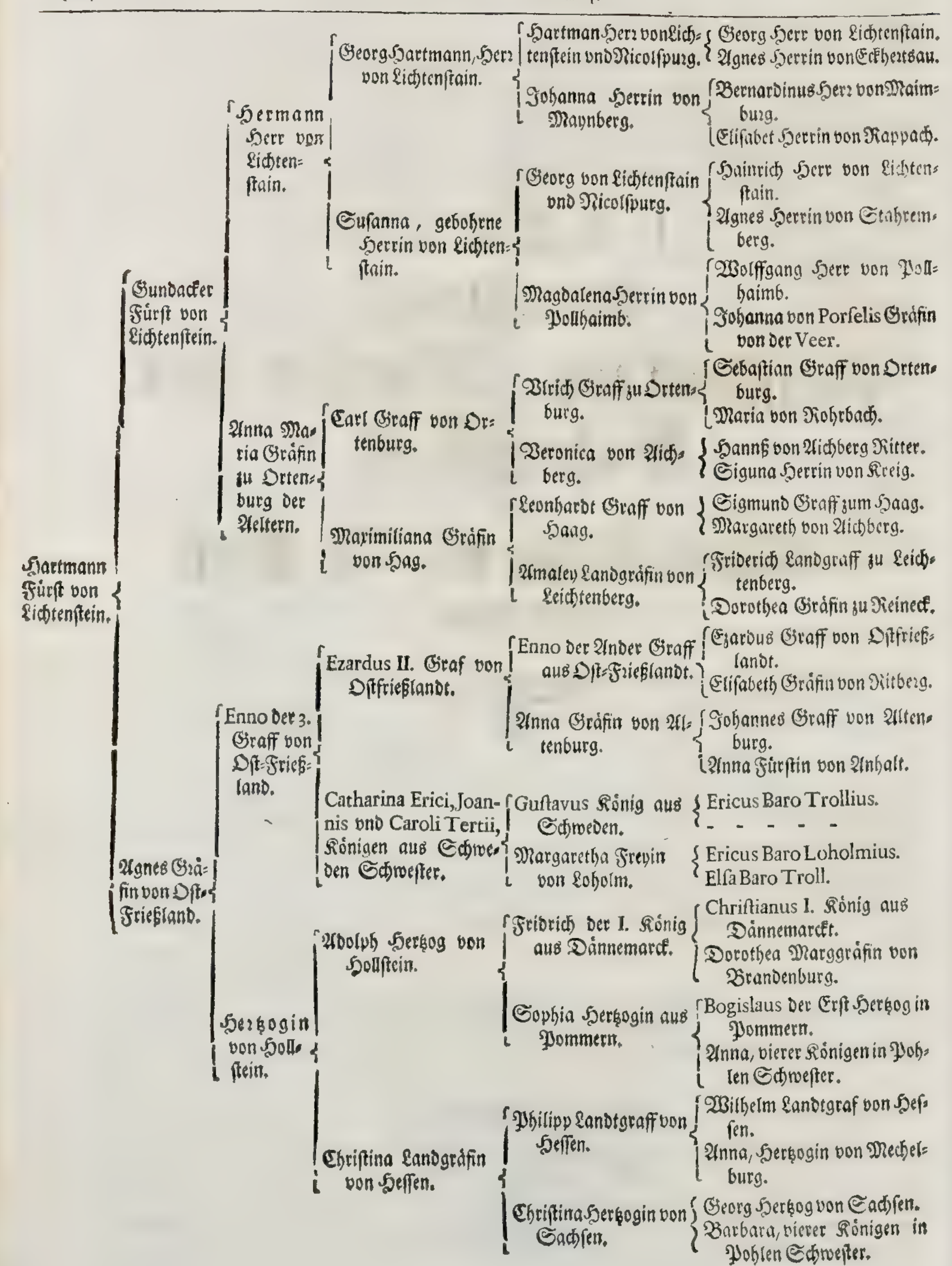
h) Ist jung gestorben.

i) War gebohren den 27. Decembr. Anno 1622. hatte seine Residenz zu Crumlau in Mähren, und starb Anno 1666. ohne Kinder, von Dorothea Gråfin von Ladron des berühmten Kåyserlichen Generals Matthiæ Graffen von Gallas Wittib, mit welcher Er sich An. 1640. vermåhlet hatte.



TABV-

TABVLA
Der 32. Ahnen
Gundackers, Fürsten von Lichtenstain,
aus
Agnes Gräfin von Ost-Frieß-landt Kinder.
Num. 4.



- Hartmann Fürst von Lichtenstein.
  - Gundacker Fürst von Lichtenstein.
    - Hermann Herr von Lichtenstain.
      - Georg Hartmann, Herr von Lichtenstain.
        - Hartman Herr von Lichtenstein vnd Nicolspurg.
          - Georg Herr von Lichtenstain.
          - Agnes Herrin von Eckhertsau.
        - Johanna Herrin von Maynberg.
          - Bernardinus Herr von Maimburg.
          - Elisabet Herrin von Rappach.
      - Susanna, gebohrne Herrin von Lichtenstain.
        - Georg von Lichtenstain vnd Nicolspurg.
          - Hainrich Herr von Lichtenstain.
          - Agnes Herrin von Stahremberg.
        - Magdalena Herrin von Pollhaimb.
          - Wolffgang Herr von Pollhaimb.
          - Johanna von Porselis Gräfin von der Veer.
    - Anna Maria Gräfin zu Ortenburg der Aeltern.
      - Carl Graff von Ortenburg.
        - Vlrich Graff zu Ortenburg.
          - Sebastian Graff von Ortenburg.
          - Maria von Rohrbach.
        - Veronica von Aichberg.
          - Hannß von Aichberg Ritter.
          - Siguna Herrin von Kreig.
      - Maximiliana Gräfin von Hag.
        - Leonhardt Graff von Haag.
          - Sigmund Graff zum Haag.
          - Margareth von Aichberg.
        - Amaley Landgräfin von Leichtenberg.
          - Friderich Landgraff zu Leichtenberg.
          - Dorothea Gräfin zu Reineck.
  - Agnes Gräfin von Ost-Frießland.
    - Enno der 3. Graff von Ost-Frießland.
      - Ezardus II. Graf von Ostfrießlandt.
        - Enno der Ander Graff aus Ost-Frießlandt.
          - Ezardus Graff von Ostfrießlandt.
          - Elisabeth Gräfin von Ritberg.
        - Anna Gräfin von Altenburg.
          - Johannes Graff von Altenburg.
          - Anna Fürstin von Anhalt.
      - Catharina Erici, Joannis vnd Caroli Tertii, Königen aus Schweden Schwester.
        - Gustavus König aus Schweden.
          - Ericus Baro Trollius.
          - - - - - -
        - Margaretha Freyin von Loholm.
          - Ericus Baro Loholmius.
          - Elsa Baro Troll.
    - Hertzogin von Hollstein.
      - Adolph Hertzog von Hollstein.
        - Fridrich der I. König aus Dännemarck.
          - Christianus I. König aus Dännemarckt.
          - Dorothea Marggräfin von Brandenburg.
        - Sophia Hertzogin aus Pommern.
          - Bogislaus der Erst Hertzog in Pommern.
          - Anna, vierer Königen in Pohlen Schwester.
      - Christina Landgräfin von Hessen.
        - Philipp Landtgraff von Hessen.
          - Wilhelm Landtgraf von Hessen.
          - Anna, Hertzogin von Mechelburg.
        - Christina Hertzogin von Sachsen.
          - Georg Hertzog von Sachsen.
          - Barbara, vierer Königen in Pohlen Schwester.

TABVLA

Der 32. Ahnen

Gundackers / Fürsten von Lichtenstain /

aus

Elisabetha Lucretia Hertzogin von Teschen Kinder.

Num. 5.

- Ferdinand Joannes Fürst von Lichtenstein.
  - Gundacker Fürst von Lichtenstein.
    - Hermann Herr von Lichtenstain.
      - Georg Hartmann, Herr von Lichtenstain.
        - Hartman Herr von Lichtenstein und Nicolspurg.
          - Georg Herr von Lichtenstain.
          - Agnes Herrin von Eckhertsau.
        - Johanna Herrin von Maynberg.
          - Bernardinus Herr von Maimburg.
          - Elisabet Herrin von Rappach.
      - Susanna, gebohrne Herrin von Lichtenstain.
        - Georg von Lichtenstain.
          - Hainrich Herr von Lichtenstain.
          - Agnes Herrin von Stahremberg.
        - Magdalena Herrin von Pollhaimb.
          - Wolffgang Herr von Pollhaimb.
          - Johanna von Porselis Gräfin von der Veer.
    - Anna Maria Gräfin zu Ortenburg der Aeltern.
      - Carl Graff von Ortenburg.
        - Ulrich Graff zu Ortenburg.
          - Sebastian Graff von Ortenburg.
          - Maria von Rohrbach.
        - Veronica von Aichberg.
          - Hannß von Aichberg Ritter.
          - Siguna Herrin von Kreig.
      - Maximiliana Gräfin von Hag.
        - Leonhardt Graff von Haag.
          - Sigmund Graff zum Haag.
          - Margareth von Aichberg.
        - Amaley Landgräfin von Leichtenberg.
          - Friderich Landgraff zu Leichtenberg.
          - Dorothea Gräfin zu Reineck.
  - Elisabeth Lucretia Hertzogin v. Teschen.
    - Wenceslaus Adam Hertzog von Teschen.
      - Wenceslaus Hertzog von Teschen.
        - Casimirus Hertzog von Teschen.
          - Boleslaus Hertzog von Teschen.
          - Anna Dux Masou.
        - Johanna Hertzogin von Münsterberg.
          - Victorinus Hertzog v. Münsterberg.
          - Sophia Hertzogin v. Teschen.
      - Anna Marggräfin von Brandenburg.
        - Friderich der V. Marggraff von Brandenb.
          - Albertus Churfürst v. Brandenburg.
          - Anna Hertzogin von Sachsen.
        - Sophia Infantin aus Pohlen.
          - Casimirus König aus Pohlen.
          - Elisabeth Ertzhertz. v. Oesterr. Käysers Alberti II. Tochter.
    - Sdena Dux Angrivariæ. *
      - Franciscus I. Dux Angrivariæ.
        - Magnus II. Dux Angrivariæ.
          - Johannes Dux Angrivariæ.
          - Dorothea Marggräfin von Brandenburg.
        - Catharina Dux Brunsuicens.
          - Hainrich Hertzog von Braunschweig.
          - Catharina Hertzogin von Pommern.
      - Sibilla Hertzogin von Sachsen.
        - Heinrich Hertzog von Sachsen.
          - Albertus III. Hertzog von Sachsen.
          - Zdena von Boidebrat.
        - Catharina Hertzogin von Mechelburg.
          - Magnus III. Hertzog von Mechelburg.
          - Sophia Hertzogin v. Pommern.

* Siehe vorher die Addit. g)


Leinhardt Hellfridt Graf von Meggaw. 6



LEonhardt Helfried Graff von Meggaw, *a*) Ferdinandts Helfreich von Meggaw Freyherrn, vnd Susanna Freyin von Harrach Sohn, *b*) hat in frembden Landen in Studiis vnd Exercitiis so ansehnlich proficiert, daß er noch bey jungen Jahren bey seiner in das Land Oesterreich Ankunfft Anno 1595. an Ihr. Fürstl. Durchl. Ertzhertzogen Maximiliani Hoff kommen, und Fürschneider worden, auch Derselben zu einem Feldt-Zug in Ober-Vngarn auffgewart. Anno 1596. ist er Ihr. Durchl. Ertz-Hertzogen Matthiä Cammerer worden, vnd in diesem Dienst zwölff Jahr continuirt. Inmittelst dieser Zeit auch der Röm. Käys. Mayest. Rudolphi Rath, vnd N. O. Regiments-Rath gewesen, in demselben 7. Jahr continuiert, vnd in währender Zeit mehrmahls in den deputierten Rath gezogen worden. Anno 1608. ist er Ihr. Durchl. Ertz-Hertzogen Matthiä Geheimer Rath vnd Obrister Cammerer worden, zugleich auch das Obriste Hoffmaister-Ambt verwaltet, auch in vnterschiedlichen Commissionen vnd Legationen gebraucht worden. Vnter andern, als die Herren Churfürsten vnd Ertz-Hertzogen zu Prag sich befunden, zwischen beyden Herren Ihr. Käys. Maj. Rudolpho, vnd der Königl. Maj. in Vngarn Matthia einen Vergleich zu machen, ist er neben andern von der Königl. Maj. zum Commissario zu diesem Convent verordnet worden, darauff dann erfolgt, daß theils von denen Herren Churfürsten vnd Ertzhertzogen nach Wien zu Ihr. Königl. Mayestät sich begeben, vnd ist der Vergleich allda gemacht vnd geschlossen worden, hat also in obberührten Diensten biß zu Dero tödtlichen Abgang zugebracht, vnd wie er vorhero die Verwaltung des Obristen Hoffmaister-Ambts eine gute Zeit, biß Herr Graff von Fürstenberg Obrister Hoffmaister worden, versehen, also ist jhme nach desselben Ableiben die Verrichtung berührten Obristen Hoffmaister-Ambts wiederumb auffgetragen worden, also, daß er biß zu Ihr. Mayest. Ableiben die höchsten Hoff-Aembter, wie auch die Erste Stell im Gehaimen Rath bedient. Alsbald hernach ist er bey der Käyserl. May. Ferdinandt dem Andern Gehaimber Rath, vnd nach Absterben des Herrn Trautsohn, *c*) bey der N. O. Regierung Statthalter, wie auch etlich Jahr hernach *d*) Obrister Hoffmaister worden, von Ihr. Majest. auch zu vnterschiedlichen Commissionen gebraucht: Vnter andern, als der Bethlehem Gabor sich fast gantz Vngarn bemächtiget, ist er neben andern nach Preßburg, *e*) mit jhme dem Bethlehem Gabor vnd denen Ständen zu tractiren, abgeordnet, dabey die Crönung sein Bethlehem Gabors, so schon allbereit im Werck gewesen, abgewendet, hernach über ein Zeit, als Ihr. Königl. Maj. zu Franckreich ein ansehnliche Legation heraus geschickt, zwischen Ihr. May. vnd dem Bethlehem Gabor Fürsten in Siebenbürgen, auch denen Vngarischen Ständen fernere Tractation zu pflegen, ist er abermahl na-

nacher Haimburg von Jhr. Majest. abgeordnet worden, vnd ist beyder Commissionen voriger vnd jetziger Director gewest, vnd also in obbemeldten seinen Diensten continuirt biß zu Jhr. Maj. seeligister Gedächtnuß tödtlichen Abgang, vnd damahls auch der erste Minister bey Hoff vnd in dem Gehaimben Rath gewesen, vnd, wie er ihm allzeit vorgenommen, wann sein Herr der Kayser (weilen sie fast in einem Alter gewest,) vor jhm sterben solte, er sich vom Hoff retiriren, vnd GOtt allein auff seinen Güttern dienen wolte, also hat er es auch löblich mit Vorbehalt seiner Gehaimben Raths-Stell, vnd mit grosser Reputation vnd Käyserlichen Gnaden vollzogen, vnangesehen Käyser Ferdinandt der Dritte ihme selbst allergnädigst zu beharrlichen Diensten ermahnet, vnd durch Dero Ministros beweglich ersuchen lassen: Nachdem er aber sich mit seinem vorher angezogenem Vornehmben, seiner Vnbäßlichkeit halber, vnd zuvorderist, daß er GOTT allein dienen wölle, entschuldiget, haben Jhr. Käyserliche mit der Göttlichen Majestät billich nicht competiren wöllen, vnd daher sich mit seiner Entschuldigung allergnädigist zu Ruhe begeben, sein Beständigkeit gelobt, ihn Jhrer Gnaden versichert, vnd ihn desto lieber vnd werther gehalten, vnd desto mehrers Vertrawen in ihn gesetzet, wie Sie ihn dann in Dero Abwesen zweymahl zu Directorn bey der Käyserin Maria vnd der Jungen Herrschafft zu Wien verlassen, da er, seinem gewöhnlichen Gebrauch nach, alles wohl vnd zu Benügen verrichtet: Er hat mit Käyser Matthia, als Ertzhertzog, einmahl, vnd als Käyser, wieder einmahl, vnd mit Käyser Ferdinandt auch zweyen, vnd also vier Reichs-Tägen, *f*) vnterschiedlichen Vngarischen vnd andern Land-Tägen, vielen Huldigungen, *g*) dreyen Crönungen Käysers Matthiä, *h*) drey seiner Gemahlin der Käyserin Annä, drey Crönungen Käysers Ferdinandt des Andern, drey der Käyserin Leonorä, drey des Käysers Ferdinandt des Dritten, vnd der Käyserin Mariä der Römischen, das seyn in allem Sechzehen Crönungen, beygewohnt, vnd zu dreyer Römischen Königin Wahl vnter denen Deputierten Räthen gewesen, so mit in das Conclave gangen, vnd hat bey denen gedachten Crönungen fast allen, wie auch bey Käyser Matthia, vnd der jetzigen Käyserlichen Majestät wie auch der Churfürstlichen Durchlauchtigkeit in Bäyern Hochzeit tragenden Ambts halber das Directorium in Hoff-Sachen geführet. Anno 1622. ist von der Königlichen Mayestät zu Hispanien jhme Grafen von Meggaw die Gnad des Gulden Fluß erthailt, vnd durch die Käyserl. Mayestät Ferdinandt den Andern selbsten in publico bey denen Patribus Capuzinern in der Stadt Wien, als daselbsten der erste Stein gelegt, ihme gegeben worden. Jetziger Zeit wohnet der Herr Graff auff seinen Güttern ruhig, content, vnd occupiert in devotion, wie er dann zu Greyn ein ansehnliches Kloster, vnd vnser Frawen Loreta Capellen gebawt, wirdt von männiglich æstimiert, vnd von vielen besucht. *i*)

VXORES DVÆ.

VXOR I.

Anna, gebohrne Khuoin von Belasy Freyin, die jhm fünff Töchter verlassen: *k*)

Elisabeth, so sich mit Fridrich Caurian *l*) verheyrathet, darvon Enickel (wie bey jetzt gedachten Graffen Beschreibung im Andern Buch zu finden,) verhanden.

Francisca, *m*) mit Herrn Joachim Graffen Schlabata, darvon Söhne vnd Töchter verhanden, verehlicht, so bey Graff Wilhelm Schlabata Num. *n*) auffgezeichnet seynd.

Susanna, *o*) Herrn Heinrichen Wilhelm von Starenberg Gemahlin, deren Fräulein Tochter 16. Ahnen Num. *p*) zu sehen.

Maria Anna, *q*) Herrn Caspar von Starnberg Gemahlin.

Anna

Anna, r) so mit Herrn Sigmundt Ludwigen Graffen von Dietrichstein vermählet, deren Kinder Nahmen bey jetztgedachtes Herrn Graffen von Dietrichstein Beschreibung zu lesen.

VXOR II.

Prolixena, Gräfin von Leiningen, s) die er aus der Käyserin Maria Frawenzimmer gefreyet, welche, ob sie ihm wohl zween Söhne getragen, seyn sie doch beyde gestorben. t)

---

a) Sein völliger Titel war: Leonhardt Hellfried Graff von Meggaw, Freyher von Creutznig, Herr von Greyn und Rautenstein, Pfands Inhaber der Herrschafften Freystadt und Hauß, Ritter des Goldenen Vließ ꝛc. Ihro Röm. Käyserl. Mayest. Geheimder Rath und Cammer-Herr, Obrister Hoffmeister und Hauptmann der Herrschafften Forchtenstein und Eysenstadt. Dieses Geschlechte stammete aus dem Marggraffthum Meissen, und ward Casper von Meggaw Käysers Maximiliani I. Rath, und von dessen Söhnen wurde einer Melchior von Meggaw Bischoff zu Brixen und Cardinal, so anno 1510. gestorben, und der andere Helfried von Meggaw war Königs Ferdinandi I. Kriegs-Rath, und halff anno 1529. Wien wider die Türcken beschützen. Dessen Söhne Ferdinand Helfried und Caspar erhielten den Freyherrn-Stand, und des ersten sein ältester Sohn, dieser Leonhard Hellfried, von Käyser Ferdinando II. den Grafen-Stand.

b) War gebohren anno 1577.

c) Anno 1621.

d) Anno 1624.

e) Anno 1620. Zu einer andern Zeit ist er zum Hauptmann der beyden in Ungarn gegen der Oesterreichischen Gräntze gelegenen Herrschafften Forchtenstein und Eisenstadt, welche dem Ertz-Hause Oesterreich versetzt waren, bestellet worden.

f) Zu Regenspurg als anno 1594. 1603. 1608. und 1613.

g) Unter andern anno 1620. derer Nieder-Oesterreichischen Stände zu Wien, da er das Oberste Erb-Marschallen-Ambt verwaltet, und dem Käyser Ferdinando II. das blosse Schwerdt vorgetragen.

h) Anno 1608. zu Preßburg, Anno 1611. zu Praag, und 1612. zu Franckfurth am Mayn.

i) Er hat aus Käyserlicher Begnadigung von denen Confiscirten Güttern, und auch sonst die Herrschafften Graynburg, Schwerdtberg, Creutzingen, Maydburg, Freystadt und Hauß überkommen. Zu Grayn auff welchen Orte er die Stadt-Gerechtigkeit gebracht, hat er den Franciscanern eine Kirche und Kloster gebawet, auch viel Geld auff die Anlegung des Calvariæ Berges, des Heiligen Grabes, und der Capellen S. Mariæ de Loretto verwendet, welches alles aber anno 1641. nebst der Stadt eingeäschert worden. Er starb Anno 1644. im Sieben und Sechzigsten Jahr seines Alters, und verlosch mit ihm der Meggawische Männliche Stamm.

k) So er noch alle bey seinem Leben ausgestattet.

l) Käysers Ferdinandi II. Wittib, der Käyserin Eleonoræ Obrist Hoffmeisters Gemahlin, welchem sie die von ihrem Herrn Vater ererbete Herrschafft Maydburg zugebracht.

m) Welcher die Herrschafft Freystadt zugetheilet worden.

n) Numero X.

o) So die Väterliche Erbschafft Schwerdberg bekommen.

p) Numero VI.

q) An welche die Herrschafft Creutzingen gefallen. Ihr erster Gemahl war Caspar Freyherr von Stahrenberg, nach dessen Absterben sie sich anno 1643. mit Carl Gottfried Breunern Freyherrn, Käyserl. Geheimden Rath vermählet.

r) So die Väterliche Herrschafft Graynburg geerbet.

s) Johann Ludwigs Graffen von Leiningen in Heydesheim Tochter.

t) Als sie in Wittwenstand versetzet worden, hat sie sich zum andernmahl anno 1645. mit Hanns Christoph III. Graffen von Puchheim, Käyserl. Geheimden Rath, General Feld-Marschalln und Hoff-Kriegs-Raths-Vice-Præsidenten, wie auch Rittern des Goldenen Vließ, vermählet, mit welchem sie zwar Zwey Söhne gezeuget, so aber jung gestorben, und als dieser ihr Gemahl anno 1657. ohne Erben verschieden, und die Göllersdorffische Linie beschlossen. So hat sie hernach zu ihrem dritten Gemahl Hannß Christophen Freyherrn von Scherffenberg erwehlet.



TABV-

TABVLA
Der 16. Ahnen
Herrn Hainrich Wilhelm von Stahremberg Kinder.

Num. 6.

- Maria Anna Frewlein von Stahremberg.
  - Heinrich Wilhelm.
    - Reichhardt.
      - Hainrich.
        - Eraßmus Herr von Stahrenberg.
        - Anna Gräfin zu Schaumburg.
      - Magdalena.
        - Wolffgangus von Lamberg, Herr zu Sanestain.
        - Susanna Herrin von Scherffenberg.
    - Juliana.
      - Hannß Wilhelm.
        - Wilhelmb Freyherr von Rogendorff.
        - Anna Herrin von Hohenberg.
      - Anna.
        - Johannes Graff zue Wied.
        - Catharina Gräffin zu Hanaw.
  - Susanna.
    - Leonhardt Helffreich, Graff von Meggaw und Ritter des Gulden Vellus.
      - Ferdinand Helffreich Freyherr.
        - Helffreich von Meggaw Ritter.
        - Veronica Herrin von Mainburg.
      - Susanna.
        - Leonhardt Freyherr von Harrach, Ritter des Gulden Vellus.
        - Barbara Freyin von Windischgrätz.
    - Anna.
      - Rudolph.
        - Jacob Khuen von Belasii.
        - Magdalena Fuchsin von Fuchsberg.
      - Magdalena.
        - Peter Palffy.
        - Sophia Dersffya.


Heinrich Wilhelm Herr von Starenberg.
4.5.(6.)




Maximilian Fürſt von Dietrichſtain. 7





Aximilian Fürst von Dietrichstain, *a*) Sigmunden Herrn von Dietrichstains von Nicolspurg, Holenberg vnd Finckenstain, vnd N. de la Scala *b*) Sohn, *c*) welcher seinen Herrn Vattern in Kindts-Jahren verlohren, *d*) derohalben jhn sein Bruder *e*) Herr Frantz Cardinal von Dietrichstain in sein Protection genommen, vnd jhn dermassen mit guten Leuthen vnd solchen Mitteln versehen, daß er in allen Tugenden, Gottesfurcht, vnd löbl. einem Cavaliero wohl anstehenden Ritterlichen Exercitien aufferzogen worden, daher er dann auch zeitlich zu hohen Herren Diensten gelangt, vnd sich darbey also discret, getrew vnd wohl verhalten, daß jhn die Herrschafften geliebt, Klein vnd groß æstimirt, von jederman sein Thun vnd Lassen gelobt: Es haben keine Ritter-Spiel vnd Fest zu Hoff gehalten werden können, daß er nicht darbey sein Votum gehabt, sich ansehenlich mit grosser Spesa darbey befunden, vnd nie ohne Danck vnd gerühmet leer ausgangen: Seine Hoff-Dienst haben in Niederland bey dem Ertzhertzog Albrecht, vnd seiner Gemahlin Infantin Donna Isabella angefangen, da er Minino vnd in einer solchen Schuel gewesen, daß sich kein Käyser, König, noch Potentat schämen dörfft, die Regulas, sich puntual bedienen zu lassen, darvon zu nehmen, daher er sich dann auch in Hoff-Diensten desto perfecter machen können. Ehe er nach gedachtem Ertzhertzoglichen Hoff gezogen, hat ihm Käyser Matthias das Wort seines Cammer-Schlüssels gegeben, vnd obwohln andere entzwischen eingestanden, das Jurament gethan vnd gedient, so ist ihm doch allezeit seine Stell verblieben, die er auch zu seiner Zuruck- vnd an Käyserl. Hoff Ankunfft bedienet, vnd bey solchen Jahren da andere sonst pflegen zu dienen anzufangen, Ober-Stallmaister worden, welches Ambt er doch durch sein Vernunfft vnd Dexterität also verricht, daß jhm weder an Puntualität noch Alter gemangelt. Wie Käyser Matthias Todts verschieden, ist er mit Käyser Ferdinand dem Andern bey aller grosser Gefahr vnd Vngelegenheit nach Franckfurth auff den Wahl-Tag verraist, vnd selbiger Römischen Crönung beygewohnt, vnd Jhr. Majestät in Glück vnd Vnglück, auch trawrig- gefährlich- vnd lustigen Occasionen mit vnverändertem Gemüth vnd rechtschaffnen Trew gedient, vnd dardurch solches Vertrawen bey Jhr. Mayestät gewunnen, daß Sie jhm, als Jhr. Mayestät zu der andern Ehe mit der Durchlauchtigisten Princeßin Leonora von Mantua vnd Montferat gegriffen, an dem aigenen Hochzeit-Tag zu Dero Gemahlin Obrister Hoffmaister vorgenommen, in welchem Ambt er nun seiner allergnädigisten Frawen bey dero beyden Böhaimischen vnd Vngari-

rischen Crönung, unterschiedlichen Reichs- und Landt-Tägen mit grossem Lob und nicht wenigen Unkosten auffgewart, und als Kàyser Ferdinand der Ander in GOtt seeligist entschlaffen, hat er seiner allergnädigisten verwittibten Frawen Ihr Hoffstatt in ein solche gute Ordnung stellen helffen, daß noch heutiges Tages meistens darnach gelebt wird, als aber höchstgedachte Käyserin zu Ihrem Wittib-Stuel nach Grätz verraiset, und seine vom Herrn Cardinaln f) ererbte Gütter seiner Person vonnöthen gehabt, und er nicht so weit abwesend seyn können, also hat er sein Abschied allergehorsambist erhalten, und hat jhm Käyser Ferdinandt der Dritte die Landts-Hauptmannschafft in Mähren allergnädigist auffgetragen, und ob er wohl solcher eine Zeit lang auch löblich vorgestanden, so hat er doch umb die Entlassung bald gebetten, die jhme auch mit Käyserlichen Gnaden ertheilt, nichts desto weniger aber jhm unterschiedliche Commissiones, sonderlich dem König Ladislaum und Königin Cæciliam Regnatam aus Pohlen und Schweden an den Polnischen Gränitzen zu empfahen, und von dannen durch Schlesien und Mähren, biß auff die Oesterreichische Gränitzen zu beglaiten, auffgetragen worden. Jtzt regiert er seine ansehnliche Herrschafften und Gütter vernünfftig, und führt ansehenliche geist- und weltliche Gebäu, GOtt wölle jhn weiter glücklich erhalten, und gnädiglich gesegnen. g)

VXORES DVÆ.

1. Anna Maria Francisca gebohrne Fürstin von Lichtenstain, h) darvon nachfolgende Kinder im Leben.

Ferdinand Joseph Jacob. i)
Freyle Maximiliana Andrea. k)
Freyle Anna Francisca, Hoff-Dame bey der Käyserin Maria. l)
Freyle Joanna Beatrix, Cammer-Fräwlein bey der Käyserin Leonora. m)
Freyle Leonora. n)
Freyle Maria Clara. o)
Freyle Maria Theresia Ignatia. p)
Freyle Margaretha. q)

2. Sophia Agnes, geborne Gräfin von Mannsfeld, so der Fürst aus der Käyserin Leonora Frawenzimmer geheyrath. r)

a) Käyserl. Geheimer Rath und Cämmerer, und der Käyserin Eleonoræ, Käyser Ferdinandi II. letztern Gemahlin Obrist-Hoffmeister, war gebohren anno 1596.

b) Johannæ de la Scala aus welchem Geschlechte die Fürsten von Verona gewesen.

c) Und Enckel Adami Freyherrn von Dietrichstein, dessen Portrait und Lebens-Beschreibung oben in dem Anhang des ersten Theils pag. 357. zu finden ist.

d) Anno 1602. da er 6. Jahr erst alt war.

e) Nemlich seines Herrn Vatern Bruder, und ist dieses Cardinals sein Leben und Bildniß hier unter denen Käyserl. Geheimen Räthen befindlich.

f) Es starb der Cardinal anno 1636. und überkam er seine ansehnliche Gütter in Mähren, er wurde auch anno 1631. in der Reichs-Fürstl. Würde substituirt, ward aber erst anno 1654. zur Session im Fürsten-Collegio auff dem Reichs-Tag, gegen Revers sich mit Fürstmäßigen Gütern zu qualificiren, admittiret.

g) Er starb anno 1655. den 6. Novembris 59. Jahr alt.

h) Caroli Fürsten von Lichtenstein Hertzogs in Schlesien zu Troppau und Jägerndorff, Stadthalters des Königreichs Böhmen Tochter.

i) Des H. Röm. Reichs Fürst von Dietrichstein zu Niclasburg, Erb-Schenck in Cärnthen, Käyserl. würckl. Geheimer Rath, Obrister Hoffmeister und Ritter des Goldenen Vließ, war gebohren den 25. Sept. anno 1636. Er erlangte anno 1686. als Käyserl. Obrister Hoffmeister von dem Käyser Leopoldo die Herrschafft Trasp im Oesterreichischen Creiß mit allem Zugehör und der hohen Landes-Fürstlichen Obrigkeit, deßwegen er in Reichs-Fürsten-Rath admittiret wurde. Er beschloß sein Leben anno 1698. den 28. Novembr. 62. Jahr alt.

Anno 1656. hat er sich mit Maria Elisabeth Fürsten Johannis Antonii von Eggenberg Tochter vermählet, welche ihm 17. Kinder gebohren, und die den 19. May anno 1715. zu Wien im 75. Jahr ihres Alters dis Zeitliche gesegnet. Von diesen 17. Kindern sind 6. Söhne und so viel Töchter jung erstorben, die andern sind

1. Leopoldus Ignatius Fürst von Dietrichstein zu Niclasburg, Herr der Freyen Reichs Herrschafft und Vestung Trasp, Erb-Schenck in Kärndten, Erb-Land-Jägermeister im Hertzogthum Steyer, Ritter des Goldenen Vließ, der Röm. Käyserl. Majestät würckl. Geheimer Rath; war gebohren den 18. Augusti anno 1660. Er war einer von denenjenigen ersten Cammer-Herren so dem Käyser Josepho damahligen Ertzhertzog anno 1685. da ihm zu erst eine Hoffstatt formiret ward, zugegeben wurde, er wurde hernach sein Obrister Stallmeister, und starb in dieser Function zu Niclasburg den 13. Jul. anno 1708. da er sein Leben nur auff 49. Jahr gebracht hatte. Mit seiner Gemahlin Maria Dorothea, Caroli Theodori Ottonis Fürsten von Salm Königs hernach Käysers Josephi Obristen Hoffmeisters Tochter hat er sich den 13. Jul. anno 1687. vermählet, und mit ihr gezeuget Annam Mariam Josepham, so gebohren den 25: Jul. 1688. und gestorben im April anno 1697. und Mariam Josepham Felicitatem so den 13. Sept. anno 1694. die Welt erblicket, dieselbe aber im Mertz anno 1711. als sie mit ihrer Frau Mutter nach Acken reisen wolte zu Newmarck wieder verlassen müssen.

2. Erdmuth Theresia, geb. den 17. Apr. 1662. wurde eine Gemahlin Johannis Adami Andreæ Fürsten zu Lichtenstein, Hertzogs zu Troppau und Jägerndorff 2c. Rittern des Goldenen Vließ, Käyserl. Geheimen Raths 2c. Den 16. Febr. anno 1681. durch dessen Absterben aber anno 1712. den 18. Junii in Wittibstand versetzt, da sie in dem Testament eine sehr reichliche Wittibliche Unterhaltung bekommen.

3. Carolus Josephus Graff von Dietrichstein Käyserl. Cammerherr, General Wachtmeister und Gouverneur zu Copranitz, war geb. 1663. und starb den 29. Septembr. anno 1693. Uberkam zu seiner Gemahlin Elisabeth Gräfin von Herberstein den 16. May 1690. so ihm zu Clagenfurth den 27. Novembr. anno 1710. im Tode nachgefolget.

4. Waltherus Xaverius Antonius des H. Röm. Reichs Fürst von Dietrichstein zu Niclasburg 2c. Ist gebohren den 18. Septemb. anno 1664. und succedirte Anno 1698. seinem ältern Herrn Bruder in dem Fürsten-Stande und Majorat. Seine erste Gemahlin ward Susanna Liboria eine Tochter Caroli Francisci Freyherrn von Zastrziel den 12. Jul. 1687. gesegnete aber dieses Zeitliche den 8. Apr. 1691. Worauff er sich den 30. Augusti anno 1693. mit Carolina Maximiliana, Georgii Christophori Grafen von Proskau Käyserl. würckl. Geheimen Raths Tochter vermählet, welche nachfolgende 10. Kinder mit ihm gezeuget: a) Mariam Josepham Rosaliam, geb. den 29. Junii 1694. so sich mit Stephano Grafen Kinsky Käyserl. Geheimen Rath Cämmerer, und Obristen, wie auch anno 1721. Abgesandten zu dem Czaar nach S. Petersburg den 25. Febr. 1717. vermählet. b) Mariam Rosaliam Theresiam, geb. 29. Julii 1695. c) Mariam Annam Eleonoram, geb. 14 Julii 1696. d) Franciscum Xaverium Ferdinandum Dominicum geb. 4. Aug. 1697. e) Mariam Eleonoram Franciscam geb. 10. Julii 1698. f) Joannem Josephum Adamum Nicolaum, geb. 10 Sept. 1699. g) Mariam Rosaliam geb. anno 1700. h) Carolum Maximilianum Philippum geb. 27. Apr. 1702. i) Joannem Baptistam Leopoldum, geb. 23. Junii 1703. k) Joannem Adamum Ambrosium geb. 6. Dec. 1704.

5. Antonius Graff von Dietrichstein Käyserl. Cammerherr wurde geb. anno 1678. und verehlichte sich anno 1708. mit Charlotte Gräfin von Wolffsthal, so den 16. Jan. 1711. das Zeitliche gesegnete, nachdem sie Tags vorher Leopoldum Philippum zur Welt gebracht, sie hat auch vorhero 1709. den 12. Oct. Mariam Elisabetham gebohren.

k) Starb jung.

l) Vermählte sich hernach mit dem Grafen Walther von Leslie Käyserl. Geheimen Rath, Cämmerer, General Feld-Marschalln und Hoff-Kriegs-Raths-Præsidenten wie auch anno 1664. Groß-Bothschafftern am Türckischen Hoff, welcher anno 1667. gestorben.

m) Worauff sie sich mit Carolo Eusebio Fürsten von Lichtenstein, Hertzogen in Schlesien zu Troppau und Jägerndorff 1644. vermählet, welcher anno 1684. mit Tode abgieng.

n) Be-

n) Bekam zu ihrem ersten Gemahl Leonem Wilhelmum Grafen von Kaunitz, und nach dessen tödtlichen Hintritt, Fridericum Grafen von Oppersdorff, Kayserl. Geheimen Rath, und Obristen Landes-Cämmerer im Marggraffthum Mähren, so anno 1699. gestorben.

o) So die erste Gemahlin gewesen Johannis Friderici des H. R. Reichs Grafen von Trautmansdorff, Kays. würckl. Geheimen Raths, Cämmerers, Statthalters, und Obrister Cämmerer des Königreichs Böhmen, so den 6. Febr. 1696. mit Tode abgangen.

p) Vermählte sich anno 1655. mit Carolo Adamo Grafen von Mansfeld, beschloß aber gar bald anno 1658. ihr Leben.

q) Wurde anno 1657. eine Gemahlin des berühmten Kays. General Feld-Marschalls und Hof-Kriegs-Raths-Præsidenten Raimandi Montecuculi so anno 1680. gestorben. Ferner war auch noch in dieser ersten Ehe des Fürsten Maximiliani von Dietrichstein gezeugt worden, Maximilianus Graff von Dietrichstein, Ritter des Ordens von Calatrava so in Mähren zu Iglau wohnete, und anno 1692. den 4. Dec. mit Tode abgieng, nachdem er mit seiner ihm anno 1663. beygelegten Gemahlin, Maria Justina, Grafen Egmondi von Schwartzenberg Tochter gezeuget Æmilianum anno 1678. so nach seines Herrn Vatern Tod, die damahls schon über 100. Jahr bey dem Dietrichsteinischen Hause gewesene Commenda des Ordens von Calatrava erhielt, und sich in Krieg begab; Julianum geb. 1680. so 1713. den 5. Mertz zu Antwerpen verschieden. Ambrosium geb. 1682. so den Jesuiter-Orden angenommen, Innocentium, geb. 1684. so Maltheser-Ritter, und Andream Jacobum geb. 1689. so Domherr zu Saltzburg.

r) A. 1640. Grafens Wolffgangi von Mansfeld Tochter. Die mit ihr erzeugte Kinder sind

1. Franciscus Antonius so 1643. zur Welt kommen und in den Jesuiter-Orden getreten.

2. Maria Josepha starb den 15. Dec. 1676.

3. Philippus Sigismundus des H. Röm. Reichs Graff von Dietrichstein, Freyherr zu Hollenburg, Finckenberg und Thalberg, Obrister Erb-Schencke in Kärndten und Obrister Erb-Jägermeister in Steyer, Herr der Herrschafften Schluckenau, Groß-Priesen, Ober-Mackers, Fugau und Rabenstein, Ritter des Goldenen Vließ, Kays. würckl. Geh. Rath, Cämmerer und Obrister Stallmeister, war gebohren den 9. Mertz 1651. und nachdem er Kaysers Leopoldi Trabanten-Hauptmann gewesen, wurde er anno 1699. Obrister Stallmeister, und continuirte in dieser Function biß an höchstgedachten Kaysers Tod. Ihro itzo glorwürdigst regierende Kays. Maj. Carolus VI. ernenneten ihn bald anno 1711. zu dero Obristen Stallmeister, welche Stelle er rühmlichst bekleidet biß ihn den 3. Julii anno 1716. der Tod von dieser Welt abgefordert. Seine erste Gemahlin war Maria Elisabeth Freyin von Hoffmann, so anno 1705. den 21. Jan. im 45. Jahr ihres Alters gestorben. Worauff er zum andernmahl in die Ehe mit Dorothea Josepha geb. Gräfin von Flasching verwittibter Gräfin von Dietrichstein getretten. Aus der ersten Ehe hat er gezeuget Mariam Annam, so 1681. gebohren, und 1700. den 25. Apr. mit Johanne Wenceslao Grafen von Gallas, Kays. Geh. Rath und Cämmerer, der sich sehr berühmt gemacht, als er Kaysers Caroli VI. Gesandter in Engelland, und hernach Botschaffter in Rom gewesen, und der als Vice Re zu Neapolis den 25. Jul. 1719. gestorben, diese seine Gemahlin aber war mit Hinterlassung eines jungen Grafen, verschiedene Jahr vorher verschieden, und hat er sich anno 1716. den 26. Oct. mit ihrer Schwester Maria Ernestina so den 13. Julii 1683. gebohren, vermählet, als er aber mit ihr von Rom nach Neapolis als Kays. Vice Re daselbst Besitz zu nehmen, reisen wolte, ist er von der grossen Hitze erkrancket, und hat er den 25. Julii 1719. wie vor schon gedacht, seinen Geist auffgeben müssen. Worauff sie a. 1721. Aloysium Grafen von Harrach Ritter des Goldenen Vließ, Kays. Geh. Rath, Cämmerern und Land-Marschalln in Unter-Oesterreich zu ihrem andern Gemahl erwehlet. Graff Philipp Sigmund hatte auch noch aus seiner ersten Ehe einen Sohn gehabt, Emanuelem Josephum, so den 18. Mertz 1690. gebohren, der aber vor ihm schon anno 1703. den 27. Oct. wiederum erblaßt.

Pangratz,





Pongratz Freyherr von Windischgrætz
Kayserl. Geheimbter Rath u. Hoff Marschall.





Angratz, *a*) Christophen Freyherrn von Windischgrätz, vnd Anna, ein gebohrne Freyin von Liechtenstein zu Murau *b*) Sohn, hat in frembden Landen vnderschiedliche Sprachen, Künst vnd Exercitia erlernet, sich in Kriegs- vnd Land-Sachen zu vnterschiedlich mahlen in vornehmen Occasionen gebräuchen lassen, hernach Ertzhertzog Carls zu Oesterreich Cämmerer vnd Obrister Stallmaister, vnd Käysers Ferdinandi II. als er noch Ertzhertzog war, Hoff-Marschalck vnd Geheimbder Rath worden, ist gestorben zu Grätz, vnd liegt zu Trautmanstorff in Vnter-Oesterreich begraben.

VXORES.

Die Erste, Maruscha, Hannsen Vngnaden Freyherrn Landts-Hauptmann in Steyer *c*) Tochter, darbey er gehabt ein Sohn Ernreich, vnd fünff Töchter: Catharina, Anna, Maria, Eva vnd Judith, so alle vnverheyrath gestorben. *d*)

Die Ander, Regina, Ulrichs von Schafftenberg Tochter, vnd Hansen Reinbrechten des Letzten von Reichenburg nachgelassene Wittib.

Die Dritte, Hypolita, Caspar Schlicken Graffen von Passaw, vnd Elisabeth gebohrne von Warttenberg Tochter, die er im November anno 1572. genommen, darbey er drey Söhn vnd drey Töchter erzeugt: Caspar, so vnverheyrath gestorben: Christoph, welcher sich mit Salome Khevenhüllerin verheyrath, aber keine Kinder verlassen, vnd Friderich, der noch lebt, vnd zu Trautmanstorff in Oesterreich vnter der Ennß zu wohnen pflegt.

VXOR.

Elisabetha, Freyin von Aursperg, hat mit ihr keine Kinder: Die Töchter Elisabeth, Lucretia, vnd Johanna, seynd vnverheyrath gestorben.

a) Freyherr von Windischgrätz, Ertzhertzogs hernach Käysers Ferdinandi II. Geheimer Rath vnd Hoff-Marschall.

b) Welche Rudolphi Freyherrn von Lichtenstein, und Redegundis von Aarberg Tochter war.

c) Sein völliger Titel war: Johannes IV. Ungnad von Weissen Wolff, Freyherr zu Sonneg, Käysers Ferdinandi I. Geheimer Rath, Ober-Gespan der Gespannschafft Warasdein, Landes-Hauptmann des Hertzogthums Steyer, Hauptmann und Vitzthum der Graffschafft Cilly, General, Obrister der 3. Fürstenthümer Steyer, Kärnthen und Crain, wie auch der Windischen und Crabatischen Gräntzen.

d) Bucellinus in Germania Topo Stemmatographica Parte III. p. 255. gibt der Catharinæ ihrem ersten Gemahl Georgium Sigismundum Freyherrn von Herberstein, und zu ihrem andern Christophorum von Stadel, der Mariæ N. Gienger, und der Evä NB. Schnitzenpaum.





HAnnß Kowentzel, Ertzhertzog Carls Geheimbder Rath vnd Cantzler, auch Teutschen Ordens Ritter, vnd Administrator des Fürstlichen Stiffts Millstatt, ist von Adelichen, aber so armen Eltern gebohren, daß er auch durch das Allmosen seine Studia anfangen, vnd bey den Jesuitern im Seminario absolviern, vnd zu Erlernung der Sprachen, vnd zu Ersehung frembder Länder, Herrn-Dienst annehmen müssen, er ist aber also reussiert, daß er einer der Vornehmsten Ministren, so das Ertzhauß Oesterreich gehabt, damahls gehalten worden, vnd zu Beståttigung dessen, hat er selbst in seinem Symbolo geführt: Diligentia me fecit. Anno 1582. ist er gestorben, vnd liegt zu Sontag in seiner Ecomienda begraben. a)

a) Kowentzel von Prosseck, Administrator des Fürstl. Stiffts Mühlstadt, Rittern S. Georgen Ordens und Commenthur am Lehe und Brixeney, Röm. Käyserl. Mayestät Rath, und Fürstl. Durchl. Ertzhertzogs Carls zu Oesterreich Geheimder Rath, und Steyrischer Cammer-Præsident. Er war auch Secretarius des Fürstl. Bischöffl. Stifftes Labachs, und verraitete den Casten zu Oberburg. Er befand sich anno 1582. mit dem Ertzhertzog Carl noch auff dem Reichs-Tag zu Augspurg.




Hanss Kowenzel Teutschen Ordens Ritter.


Juan Ambrosio Graf von Turn 10



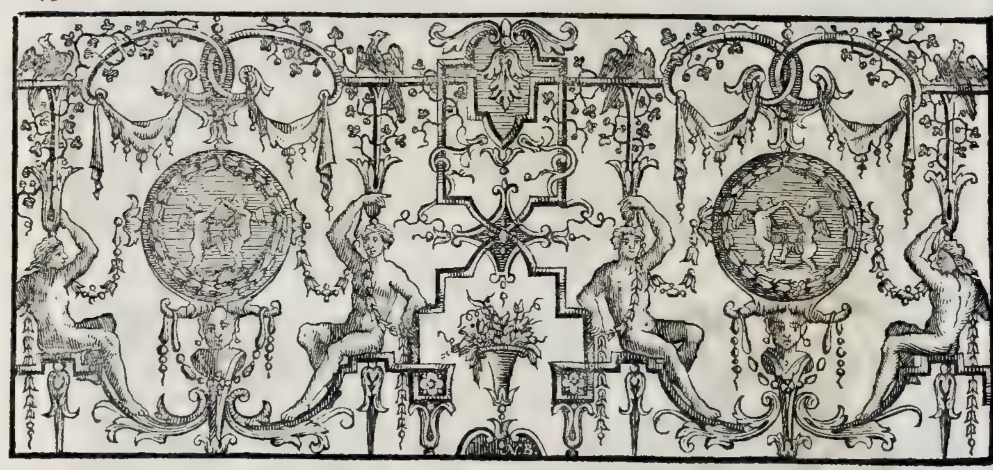
Hannß Ambrosius Graff von Turn, a) Anthoni Grafen und Herrns zum Thurn, und Anna Freyin von Hohenfeldt Sohn, Graff zu Waldtsachsen, Freyherr zum Heiligen Creutz, Erb-Land-Hoffmaister in Crain und der Windischen Marck, auch Erb-Marschalck der Fürstlichen Graffschafft Görtz, ein vernünfftiger, verständiger Weltweiser Herr, hat sich in Landt-Sachen trefflich wohl gehalten, und nachdem er gen Hoff in die Regierung gezogen worden, hat ihm Ihr. Durchl. Ertzhertzog Carl zu seinem Hoff-Marschalck vorgenommen, welches Ambt er auch nach Ihrer Durchl. Todt bey dem Ertzhertzog Ferdinandt verricht, und darneben Geheimbder Rath gewesen, als er aber etlich und 70. Jahr alt worden, hat er sich von Hoff weg und nach Wien begeben, da er offtmahls in vielen wichtigen Sachen consuliert worden. Letztlichen hat er sich in Kärndten auff seine Herrschafft Bleyburg retiriert, da er auch gestorben, und liegt allda in der Pfarr-Kirchen begraben, seine Gütter hat er seiner Brüder Söhn verlassen.

VXOR.

Salome Schlickin Gräfin von Passaw, von der er keine Kinder verlassen.

a) Valsassina und zum heil. Creutz, Erb-Land-Hoffmeister in Crain und der Windischen Marck, Erb-Burggraff zu Lintz und Landes-Hauptmann in Crain, und Ertzhertzogs Caroli V. Obrister Hoff-Marschall. War anno 1582. mit dem Ertzhertzog Carl auff dem Reichs-Tag zu Augspurg. Und von anno 1583. biß 1592. war er Landes-Hauptmann im Hertzogthum Crain.







Eorge Victor Wagenreich oder Wagenring zu Romhausen beyder Rechten Doctor, Römis. Käyserl. Majestät Rath, auch Fürstl. Durchl. Ertz-Hertzogs Maximiliani zu Oesterreich, erwählten Königs in Pohlen Geheimer Rath und Hoff-Vice-Cantzler im Hertzogthum Steyermarck. War mit seinem Ertz-Hertzog Maximiliano auff dem Reichs-Tag, welchen der Käyser Rudolphus II. Anno 1594. auff den Sonntag nach Ostern Quasimodogeniti nach Regenspurg, vornehmlich wegen einer Reichs-Hülffe wider den Türcken hatte ausschreiben lassen, und welcher den 2. Junii eröffnet, und den 19. Augusti desselben Jahrs beschlossen wurde.





ANdreas von Herbersdorff Freyherr, Käyserl. Geheimer Rath stammet aus Steyermarck, da das Stammhauß Herbersdorff in Nieder-Steyer lieget. Er war ein Sohn Francisci von Herbersdorff, und seiner andern Gemahlin Elisabethæ von Herberstein. Er selbst vermählte sich zum erstenmahl anno 1572. mit Barbara von Glaispach, Johannis von Glaispach und Catharinæ Gallerin Tochter, welche ihm Georgium Andream und Johannem gebohren, so aber jung gestorben. Zu seiner andern Gemahlin erwehlte er sich Liviam Æmiliam, Gräfin von Arcu, Caroli Graffen von Arcu und Ursulæ von Göß mit welcher er gezeuget Annam Mariam, Johannis Christophori Andreæ Freyherrn von Gloiach Gemahlin, Catharinam Eleonoram, so an Johannem Christophorum Grafen von Paar, Käysers Ferdinandi II. Rath, Cämmerern und Obristen Postmeister in den Oesterreichischen Erb-Landen, welcher bey hochgedachtem Käyser in besonderen Gnaden gestanden, vermählet worden, und dieses Hoch-Gräffliche Geschlecht biß anitzo glücklich fortgepflantzet, Barbaram Renatam, so Johannis Balthasaris Freyherrn von Gloiach, und Maximilianam, so Maximiliani Freyherrn Maschwanders Gemahlin worden. Anno 1629. starb Graff Adam von Herbersdorff Käyserl. General Major und Landes-Hauptmann in Ober-Oesterreich, dessen Leben unten unter diesen Landes-Hauptleuten zu finden. Dieses gantze Herbersdorffische Geschlecht ist ausgestorben.





Wolffgang Jochlinger oder Jählinger beyder Rechten Doctor, war Oesterreichischer Regiments-Rath, und wurde anno 1589. nebst D. Fischern von dem Ertzhertzog Carolo zu einem Commissario gebraucht, die Religions-Reformation auff seinen Cammer-Güttern vorzunehmen. Als er aber zu Feldbach einen Catholischen Richter und Marckt-Schreiber einsetzen, und den Rath verändern wolte, so entstand ein Aufflauff, daß die Commissarii beynahe aus dem Rathhause wären geworffen worden. Anno 1590. continuirte er diese Reformations-Commission, unter des Ertzhertzogs Ferdinandi hernach Kaysers Vormundschafftlichen Regierung. Anno 1594. war er mit Ihro Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzog Maximiliano von Oesterreich, erwählten König in Pohlen, als Nieder-Oesterreichischer Regiments-Rath in Steyr, auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg. Als nun hernachmahls Ertzhertzog Ferdinandus seine mündige Jahre erreichet, und seine Regierung selbst antrat, machte Er ihn zu seinem Geheimen Rath und Hoff-Vice-Cantzler, und hielt er anno 1597. die Anrede an die Land-Stände des Hertzogthums Cärnthen, da Ertzhertzog Ferdinandus die Huldigung von ihnen auff dem Stuhl in dem Zoll-Feld einnahm, dergleichen Function verrichtete er auch bey der Huldigung im Hertzogthum Steyermarck rc.



Carl


Wolffgang von Jochlinger.
Sysang sc.



Carl Fürst von Lichtenstein.



CArl des H. Röm. Reichs Fürst von Lichtenstein, Hertzog in Schlesien zu Troppau und Jägerndorff, Käyserl. Geheimer Rath und Stadthalter des Königreichs Böhmen, war ein Sohn Hartmanns Freyherren von Lichtenstein zu Niclasburg und Felsberg, und Annä Mariä Gräfin von Ortenburg, Caroli Grafen von Ortenburg Tochter, nach welchem seinen Mütterlichen Groß-Vater er auch genennet worden. Er war gebohren anno 1569. und wurde in der Evangelischen Religion erzogen, er begab sich aber hernach zu der Catholischen, und kam seiner Qualitäten halben bey denen Käysern Rudolpho und Matthia in Gnaden. Er ward anno 1604. Käysers Rudolphi II. Landes-Hauptmann in Mähren, welche Charge er aber anno 1606. wieder resignirte, und von Demselben zu den Türkischen und Siebenbürgischen Friedens-Handlungen gebrauchet, auch zugleich Ertzhertzog Matthiæ zu Oesterreich, ehe selbiger noch Röm. Käyser worden, sehr vertraut, und einer von Dessen Geheimtesten, gestalt auch solcher Ertzhertzog, als Er anno 1608. den Anschlag wider seinen Bruder Käyser Rudolphum II. wegen Abtretung des Königreichs Ungarn fürnehmen wolte, niemand anfangs als diesem Herrn, dem Freyherrn von Breuner und Grafen von Trautsohn sein Vornehmen vertrauet haben soll. Er warb auch im gedachten 1608. Jahr ein Regiment auff seine Unkosten, und führte solches Ertzhertzog Matthia in Ungarn zu; Er wurde von dem Käyser Rudolpho II. in den Fürsten-Stand erhoben, und bekam vor seine verschossene Gelder das Hertzogthum Troppau in Schlesien Pfand weise, so er aber anno 1614. Kauffs weise an sich und sein Hauß brachte, und auff dem Fürsten-Tage zu Breßlau, den 29. April recipiret wurde. Worauff er bald selbst mit einer ansehnlichen Suite dahin kam, und Possession nahm. Es wurde ihm auch und seinen Successoren anno 1612. die erste Stelle bey dem Nieder-Oesterreichischen Herren-Stande eingeräumet. Anno 1619. als die Böhmische Stände den Einfall in Mähren thaten, und sich der Stadt Brün, auch anfangs seiner Person durch Arrestirung versicherten, erklärte er sich zwar ziemlich gegen sie, begab sich aber folgends zu der Käyserlichen Armee unterm Grafen Bucquoy, und wohnte der Recontre bey Wien den 24. und 25. Octobr. anno 1619. bey. Anno 1620. war er General Commissarius bey den Käyserlichen Völckern in Oesterreich, deren übele Disciplin zu steuern. Anno 1621. nach Eroberung der Stadt Prage, und des Königreichs Böhmen, ward er von Käyser Ferdinando II. der ihn auch zum Cämmerer und Geheimen Rath machte, zum Vicario und Gubernator des Königreichs Böhmen, und Gevollmächtigten Commissario son-

sonderlich zur Inquisition und Execution wider diejenigen, so gegen den Käyser, sich gesetzet, verordnet. Er citirte die ausgewichene Vornehme Herren, und ließ a. 1621. den 11. Jun. zu Prag die Execution ergehen.

Anno 1622. hieß er die Evangel. Theologos aus der Stadt Prag ausweichen, und räumete den Jesuiten die Universität in gedachter Stadt ein.

Anno 1623. wurden die Lichtensteinischen Herrschafften Auspitz, Proßnitz und Felsburg durch des Siebenbürgischen Fürsten Bethlems Gabors Einfall gantz ruiniret, welchen Schaden der Käyser zu ersetzen suchte, daß Er des in die Acht erklärten Marggraffen Johannis Georgii zu Brandenburg Fürstenthumb Jägerndorff diesem Fürsten von Lichtenstein verehrete, der es auch biß in seinen Tod würcklich besessen, und seinem Sohn hinterlassen.

Anno 1627. den 12. Februarii Abends um 8. Uhr starb er an einem starcken Cathar zu Prage, in seinem Hauß auff der kleinen Seiten, als er kurtz vorhero starcke Kriegs-Bestallungen ausgegeben, und Præparatoria zum Kriege gemachet, seines Alters 58. seines Stadthalters-Ambts 6. Jahr. Sein Leichnam ward von seinen Brüdern nach Troppau, woselbst er ein Jesuiter-Collegium gestifftet, und 20. Jahr hernach nach Felßberg in Mähren gebracht, und daselbst in die neu erbauete Kirch von seinem Sohne begraben.

Gemahlin.

Anna Maria, eine Tochter und Erbin Johannis Szembora Freyherrn von Boczcowitz und Tschernahor, welcher ein sehr reicher Herr und letzte seiner Familie war, ihre Schwester Catharina war mit ihres Herrn Gemahls Bruder, dem Fürst Maximilian von Lichtenstein vermählt.

Kinder.

1. Anna Maria geb. Anno 1597. wurde Maximiliani Fürsten von Dietrichstein Gemahlin.

2. Francisca Barbara, geb. 1604. vermählte sich mit Wernero Graffen Tilly, und starb anno 1655.

3. Carolus Eusebius, des Heil. Röm. Reichs Fürst und Regierer des Hauses Lichtenstein, Hertzog in Schlesien zu Troppau und Jägerndorff, so den 12. Septemb. anno 1611. gebohren, war der eintzige Sohn und wurde meist zu Prag unter der Information der Jesuiten erzogen, und erwarb sich bey seinen erwachsenen Jahren gleichfalls die Gnade des Käysers Ferdinandi des II. wie auch des III. Nachdem er seine Land-Regierung angetretten, befand er sich zum öfftern in seinen zwey Schlesischen Fürstenthümern, und wurde auch von dem Käyser Ferdinando III. anno 1639. nach Absterben Hertzog Heinrich Wentzels zu Oelß und Mönsterberg zum Obristen Hauptmann in Schlesien bestellet, welches Ambt er biß anno 1641. verwaltet. Hierauff hat er meist auf seinen Herrschafften gelebet, und keine Charge bey Hoff annehmen wollen. Hat aber sonst sehr viele Depensen gemacht, und grosse Schulden hinterlassen. Weil er ein ungemeiner Liebhaber, und sehr erfahren von der Pferde-Zucht war, so hat er ein eigenes Buch von der Stutterey geschrieben, welches aber noch nicht in Druck heraus gekommen ist. Er selbst hat auch bey 3000. Pferde unterhalten, und sehr viel auff die Stuttereyen auff den Herrschafften verwendet, woselbst so schöne Pferde gezogen worden, die denen Spanischen und Neapolitanischen gleiche sind. Er brachte sein Alter biß ins 73. Jahr, und gieng den 5. April an. 1684. mit Tode ab. Er vermählte sich anno 1644. den 4. Augusti mit Johanna Beatrix, Fürst Maximiliani von Dietrichstein, und seiner vorgedachten Schwester Annæ Mariæ Tochter, mit welcher er drey Töchter und einen Sohn gezeuget, nemlich Mariam Eleonoram Rosaliam, so anno 1666. an Johannem Sigfridum Fürsten von Eggenberg vermählet ward, und anno 1703. starb. Mariam Theresiam die an. 1667. Grafen Jacobi von Lesle, und 1692 Johannis Balthasaris Grafen von Wagensperg Gemahlin, und im folgenden Jahr zum andern mahl Wittib worden. Sie starb anno 1716. Johannam Beatricem,

cem, die sich anno 1669. an Maximilianum Jacobum Mauritium Fürsten von Lichtenstein vermählet anno 1671. aber schon wieder verschieden, und Johannem Adamum Andream des Heyl. Röm. Reichs Fürst und Regierer des Hauses von Lichtenstein zu Niclasburg, Hertzog in Schlesien zu Troppau und Jägerndorff, Graff zu Rietberg, Käyserl. Geheimer Rath und Ritter des Goldenen Vließ. Er war gebohren den 30. Nov. anno 1656. und succedirte seinem Herrn Vater anno 1684. da er durch seine gutte Wirthschafft die von seinem Herrn Vater ihm hinterlassene auff viele Tonnen Goldes sich erstreckende Schulden in drey Jahren meistentheils bezahlte. Worauff er anfieng seine viele Herrschafften, durch Erkauffung mehrerer zu augmentiren. Wie er denn vieler andern zu geschweigen anno 1693. die grosse auff 9. Tonnen Goldes angeschlagene Herrschafft Göding in Mähren an der Ungrischen Gräntze, anno 1694. die sehr considerable Herrschafft Sternberg gleichfalls in Mähren an der Schlesischen Gräntze, von den Hertzogen von Oelß, anno 1699. die Freye Reichs Herrschafft Schellenberg in Schwaben, und sonst noch viel Herrschafften und Gütter im Reich, in Böhmen, Ungern, Mähren und Oesterreich an sich brachte. Welche er alle in eine gutte Oeconomie gesetzt, und darinnen erhalten. So daß er daher bey 7. Tonnen Goldes jährlich Einkommens hatte, und zu seiner Zeit der reicheste Fürst in Teutschland war. Dabey war er ein grosser Liebhaber von der Chymie, Mahlerey und allen curiosen und galanten Wissenschafften, deßwegen er die grossen Künstler in Wien und den Käyserl. Erb-Landen auf alle Weise zu befördern gesuchet, ja er hat auch Auswärtigen viel Geld zu lösen gegeben, und ist sonderlich von raren Mahlereyen nichts so kostbahr gewesen, welches er sich nicht angeschafft hätte. Dahero auch seine Gallerie von Mahlereyen und Raritäten in seinem neuen Hause zu Wien eine von den Allervortrefflichsten in gantz Europa ist. Uber dieses hat er viele und darunter sehr magnifique Gebäude geführet, als in Wien sein neu Hauß in der Stadt und sein Garten-Hauß in der Vorstadt, welche Vorstadt er angeleget und Lichtenthal genennet. Nicht minder hat er auff allen seinen Herrschafften entweder die alten Schlösser repariret und wohl ausmeubliret, oder gar neue gebauet, auch an zierlicher Einrichtung der Wirthschaffts-Gebäude nichts ermangeln lassen. Wozu er viele Millionen verwendet, dennoch aber noch grosse baare Mittel hinterlassen. Bey dieser seiner guten Auffsicht auff seine Oeconomie hat er auch dem Publico gedienet, und nachdem er Anno 1687. Geheimer Rath worden, hat man ihm gegen dem Ende der Regierung des Käysers Leopoldi das Directorium über den auffzurichtenden Käyserlichen Banco, und andere Cameralia auffgetragen. Anno 1708. ward er als Käyserlicher Gevollmächtigter auff den Landt-Tag der Ungrischen Stände nach Preßburg geschickt, dieses Königreich wieder in Ruhe zu setzen. Endlich ist er zu Wien den 16. Junii Anno 1712. gestorben, nachdem ihn Tages vorher der Schlag betroffen hatte, im 56. Jahr seines Alters ohne männliche Erben, daher das ansehnliche Majorat der Carolinischen Linie an den Fürsten Anton Florian von Lichtenstein von der Gundackerischen Linie gefallen.

Anno 1681. vermählte er sich mit Erdmuth Theresia Sophia, Ferdinandi Josephi Fürsten von Dietrichstein Tochter mit welcher er sieben Kinder gezeuget.

1.) Mariam Elisabeth, so anno 1683. gebohren, und anno 1700. an ihren Herrn Vetter Maximilianum Jacobum Mauritium Fürsten von Lichtenstein Gundackerischer Linie vermählet, anno 1709. aber verwittibt worden, da sie sich den 5. Mertz 1713. mit Leopoldo Hertzogen von Hollstein Ritter des Goldenen Vließ vermählet.

2.) Carolum Josephum, so Anno 1684. gebohren, und Anno 1704. gestorben.

3.) Mariam Antoniam, gebohren den 13. April 1687. so an Marcum Adamum, Graffen Zobor Käyserl. Geheimen Rath, Cammerer und Obristen vermählet worden.

4.) Franciscum Dominicum, Fürsten von Lichtenstein, so den 1. Septemb. Anno 1689. gebohren war, und als er von seinen Reisen zurück kommende nach Wien eilete, vier Meilen davon zu Wolckersdorff den 20. Mertz Anno 1711. sein Leben beschloß.

5.) Gabrielem, welcher Anno 1695. gebohren, und 1712. den 1. Decembris sich mit Josepho Fürsten von Lichtenstein Gundackerischer Linie vermählte, zu Brünn aber den 26. Octobr. 1713. starb.

6.) Thereſiam Mariam Felicitatem, so den 24. Octobr. 1713. an den Printz Emanuelem von Savoyen Graffen von Soissons Rittern des Goldenen Vließ, Kayserl. General vermählet, und

7.) Dominicam, so Anno 1698. gebohren, und den 21. May 1719. Henrici Fürsten von Aursbergs Hertzogs zu Mönsterberg in Schlesien Gemahlin worden. Alle diese fünff Printzeßinen haben ansehnlichen Herrschafften von ihrem Herrn Vater ererbet.



George




Georg Sigmund von Lamberg.



Eorge Sigmund Freyherr von Lamberg in Ortenegg und Ottenstein, Käyserl. Geheimder Rath, war der ältere Sohn Sigismundi Freyherrn von Lamberg, Käyserlichen Geheimden Raths und Landt-Marschalls wie auch General-Obristen in Unter-Oesterreich, und Sigunæ Eleonoræ Freyin Fuggerin, und hat durch seine Verdienste und glückliche Vermählung sein Geschlechte sehr hoch empor gebracht. Nachdem er seine Studia, Exercitia und Reisen mit grossem Ruhm vollendet, und sich eine vollkommene Wissenschafft derer Europäischen Haupt-Sprachen zuwege gebracht, war seine erste Bedienung, daß er von dem Käyser Rudolpho I. den Cammer-Herrn-Schlüssel bekam. Hierauff wurde er Käyserl. Reichs-Hoff-Rath, und gelangte wegen seiner Klugheit in Rathschlägen, und Geschickligkeit in derselben Ausführung, bey dem Käyser Rudolpho II. in solches Ansehen, daß er ihn zu seinem Geheimbden Conferenz-Rath ernennete. In welcher hohen Ehren-Stelle ihn anno 1612. der Käyser Matthias nicht allein bestättigte, sondern auch zu seiner Gemahlin der Käyserin Anna Obersten Hoffmeister bestellete. Wobey ihm die Lands-Hauptmannschafft in Ober-Oesterreich zu verwalten auffgetragen worden.

Sein Ehestand welchen er mit seinen Drey Gemahlin geführet ist mit vielen Kindern gesegnet worden.

Die Erste Gemahlin

war Sophia Altin.

Die Andere

Eva von Neideck.

Die Dritte

Johanna, eine Tochter und Erbin Johannis Warmundi, Herrn de la Scala des Letztern aus dem uralten und berühmten von den Moesischen Königen herstammenden Geschlechte derer Scaligerorum, ehemahls Fürsten von Verona und Vicenza, und der Elisabethæ Gräfin von Thurn; mit welcher er sich nach Absterben ihres ersten Gemahls Sigismundi Grafen von Dietrichstein anno 1602. so ein Bruder des Cardinals Francisci von Dietrichstein ware, vermählete. Von ihr hat er nebst den Gütern das Wappen von Scala an sein Geschlechte gebracht, und selbiges als einen Mittel-Schild dem Lambergischen Wappen einverleibet.

Kinder aus der I. Ehe,

1. Siguna Sophia starb im ledigen Stande.

Aus der II. Ehe,

2. Christophorus Freyherr von Lamberg, und
3. Georgius Adamus, desgleichen
4. Johannes Sigismundus war Domherr zu Saltzburg und Passau.
5. Anna Maximiliana starb ledig.
6. Elisabeth, vermählt mit Ferdinando Grafen von Töring.

Aus der III. Ehe,

7. Johannes Rudolphus beschloß sein Leben in der Kindheit.

8. Johannes Maximilianus Graf zu Lamberg Käyserl. Obrister Hoffmeister, von dem hernach

9. Johannes Wilhelmus Graf von Lamberg zu Amerang in Bayren, woselbst er seine Nachkommen hinterlassen.

10. Johannes Jacobus starb in der Jugend.

11. Anna Polexina ebenfalls.

12. Anna Eusebia wurde Johannis Fridrici Freyherrn von Pentzenau Gemahlin, und nach dessen Absterben, der Churfürstin Mariæ Annæ in Bäyern, Käysers Ferdinandi II. Tochter, und Churfürst Maximiliani Gemahlin, Ober-Hoffmeisterin.

13. Jacobus Ehrenfried, war geb. 1616. und endigte sein Leben im ledigen Stande.

Johannes Maximilianus, des Heil. Röm. Reichs Graff von Lamberg, Freyherr in Orteneg und Ottenstein Herr in Stockarn und Amerang, Burggraff in Steyr, Erb-Stallmeister im Hertzogthum Crain und der Windischen Marck, Ritter des Goldenen Bliesses, Ihro Röm. Käyserl. Mayestät würckl. Geheimder Rath, und Obrister Hoffmeister, einer von den grösten und erfahrensten Staats-Ministern seiner Zeit, war wie gedacht, Georgii Sigismundi Freyherrn von Lamberg Sohn, und wurde anno 1608. gebohren. Nach seinen vollendeten Studiis und Reisen gab ihm Käyser Ferdinandus II. den Cammer-Herrn-Schlüssel, welchen er auch von dem damahligen Römischen Könige Ferdinando III. erhielt, und Se. Mayestät, da sie als Generalissimus anno 1634. bey Eroberung der Stadt Regenspurg und in der Schlacht bey Nördlingen commandirten als Cammerherr bediente. Nachhero wurde er Reichs-Hof-Rath und in vielen Absendungen gebraucht. Als anno 1636. Käyser Ferdinandus III. zu Regenspurg gecrönet ward, setzt ihn derselbe und seine Descendenten in Reichs-Grafen-Stand, und schickte ihn anno 1643. als Plenipotentiarium zu dem angestellten Friedens-Congress nach Münster, welche wichtige Friedens-Tractaten er auch den 24. Octobr. anno 1648. zu Oßnabrüg geschlossen. Bey seiner Zurückkunfft ward er zu des damahligen Ertzhertzogs hernachmahls Käysers Leopoldi Obristen Hoffmeister verordnet. Anno 1651. wurde er der dritten Gemahlin Käysers Ferdinandi III. der Printzeßin Mariæ Eleonoræ von Mantua als Obrister Hoffmeister biß Mantua entgegen gesendet. Kurtz darauff ernennte ihn der Käyser zum würckl. Geheimen Rath und schickte ihn als Bothschaffter nach Spanien, woselbst er sieben Jahr geblieben und von dem Könige Philippo IV. mit dem Toison beehret worden. Zuletzt schloß er noch anno 1665. zu Madrit die Heyrath des Käysers Leopoldi mit der Infantin Dona Margaretha Theresia Königs Philippi IV. Tochter. Gieng nach Wien und trat die Ober Cammer-Herren Stelle an, begleitet auch noch in demselben Jahr Ihr. Käys. Mayestät nach Tyrol. Einige Zeit hernach ward ihm das Obrist-Hoffmeister-Ambt auffgetragen, welches er biß an seinen Tod verwaltet so den 12. Decembr. anno 1682. im 75. Jahr seines Alters erfolget ist. Er hat anno 1662. das Erb-Stallmeister-Ambt im Hertzogthum Crain und der Windischen Marck und anno 1675. das Obriste Erb-Cämmerer-Ambt in Ober-Oesterreich erblich erhalten.

Seine Gemahlin war Juditha Rebecca Eleonora, Georgii des Aeltern Grafen von Würben Tochter, mit welcher er gezeuget

1. Eleonoram Franciscam, geb. 1636. erstlich Henrici Wilhelmi Grafen von Stahrenberg Käyserl. Ober-Hof-Marschalln hernach Landes Hauptmanns in Ober-Oesterreich, und nach dessen Absterben Francisci Antonii Grafen von Lamberg, Käyserl. Cämmerern und der verwittibten Königin Eleonoræ Mariæ von Pohlen Obrist-Stallmeisters Gemahlin.

2. Mariam Isabellam so sich mit Johanne Adamo Grafen von Hrzan Käys. Cämmerern, Stadthaltern und Obersten Jägermeister in Böhmen vermählet.

3. Franciscum Josephum Fürst von Lamberg, von dem hernach

4. Jo-

4. Johannam Thereſiam geb. 1639. Ferdinandi Bonaventuræ Grafen von Harrach, Rittern des Goldenen Vließ, Käyſ. Geheimen und Conferenz-Rath und Obriſten Hoffmeiſter, ſo anno 1706. im Carls-Baad geſtorben, Gemahlin, welche den 3. Febr. 1716. im 77. Jahr ihres Alters verſchieden.

5. Georgium Sigismundum geb. 1641. welcher Käyſ. Cämerer und Obriſt Leutenant wurde, war ein Maltheſer-Ritter, und gieng ſchon an. 1672. zu Eger mit Tod ab.

6. Annam Helenam geb. 1643. ſo an Johannem Carolum des Heil. Röm. Reichs Fürſten von Portia Landes Hauptmann in Kärndten anno 1661. vermählet, und 1667. verwittibt wurde. Sie ſtarb anno 1674.

7. Claram Catharinam Mariam, geb. 1644. ſo mit Erneſto Emerico Graffen von Tilly verehlicht geweſen.

8. Maximilianum Ludovicum geb. 1643. ſtarb nach 3. Monathen.

9. Caſparum Fridericum Grafen von Lamberg ſo a. 1648. zu Münſter gebohren, er wurde Käyſerl. Cämmerer und Hof-Cammer-Rath. Von ſeiner erſten Gemahlin Franciſca Thereſia Gräfin von Iſterle hinterließ er Carolum Benedictum Grafen von Lamberg, Käyſerl. Cämmerer, der durch Mariam Ludovicam Gräfin Khevenhüllerin ſein Geſchlechte fortgepflantzt, und Maximilianam, erſtlich des Grafen von Iſterle hernach des Grafen Guſtavi von Oppersdorff Gemahlin.

10. Johannem Philippum der Röm. Kirchen Cardinal, des H. R. R. Fürſten und Biſchoffen zu Paſſau, Ihr. Käyſ. Maj. würckl. Geh. Rath und Principal-Commiſſarium zu Regenſpurg ſo a. 1651. gebohren, und ein groſſer Staats-Miniſter ſeiner Zeit geweſen. Er wurde erſtlich Käyſ. Cämmerer und Reichs-Hof-Rath, und an den Pfaltz-Neuburg. a. 1683. Chur-Sächſ. und a. 1684. Chur-Brandenburgiſchen Hof geſchickt, die auxiliar-Völcker wider den Türcken zu ſollicitiren. Er war dabey Domherr zu Saltzburg, Paſſau und Ollmütz, und von a. 1686. biß 1689. Oeſterr. Principal-Abgeſandter zu Regenſpurg, in welchem Jahre den 25. May er zum Biſchoff zu Paſſau erwählet wurde, da er die exemtion dieſes Stiffts von dem Ertz-Bißthum zu Saltzburg a. 1696. erhielt. In dieſem Jahre wurde er Käyſ. Geh. Rath, und a. 1697. Geſandter zu der Pohln. Königs-Wahl. Hernach ward er an den König in Portugal geſchickt, und a. 1698. zum Käyſerl. Gevollm. Principal-Commiſſario auf den Reichstag nach Regenſp. ernennet. A. 1700. ward er von dem Pabſt Innocentio XII. auf Käyſ. und Kön. Poln. Recommendation Cardinal; Gieng nach Rom, und weil unterdeſſen der Pabſt geſtorben, ſo wohnte er dem Conclavi zu der neuen Wahl bey. A. 1701. den 1. Nov. hielt er ſeinen Einzug als Käyſ. Principal-Commiſſarius zu Regenſpurg, und iſt unter drey Käyſern in dieſer hohen Function geblieben, biß er allda den 20. Octobr. 1712. im 61. Jahr ſeines Alters nach einer kurtzen Unpäßligkeit geſtorben.

Franciſcus Joſephus Landgraf zu Leuchtenberg des H. R. R. Fürſt von Lamberg, Freyherr von Orteneg und Ottenſtein rc. Ritter des Goldn. Vließ, Käyſ. würckl. Geh. Conferenz-Rath, Cämmerer und Landshauptmann in Ober-Oeſterr. war, wie vorgedacht, der älteſte Sohn Johannis Maximiliani Grafen von Lamberg, und war gebohren a. 1637. er hatte in ſeiner Jugend das Glück mit dem Ertzhertzog hernach Käyſer Leopoldo erzogen zu werden, und als er von ſeinen Reiſen zurück kam, erhielt er a. 1662. den Cammerherrn-Schlüſſel und a. 1664. eine Reichs-Hof-Rath-Stelle. A. 1666. wurde er der Käyſ. Braut Dona Margaretha biß an die Venetian. Gräntzen entgegen geſchickt. A. 1686. ward er zum Geheim. Rath und Landshauptmann in Ober-Oeſterr. ernennet, auch nach Spanien geſchickt, und bekam a. 1694. den Ritter-Orden des Goldnen Vließ. A. 1704. ward er zum Conferenz-Rath erwählet, A. 1707. ſolte er die ſeinem älteſten Sohne conferirte Fürſtl. Dignität annehmen, allein er ſchlug es aus, er muſte ihm aber doch nach deſſen Abſterben, a. 1711. darinnen und in der Landgraffſchafft Leuchtenberg ſuccediren. Er ſtarb auf ſeiner Herrſchafft Steyer in Ober-Oeſterr. den 1. Nov. a. 1712. Mit ſeiner Gemahlin Anna Maria, Adami Matthiæ Grafen von Trautmansdorff, Rittern des Golden Fließ, Käyſ. Geh. Raths Cämerers und Obriſten Land-Marſchalls in Böhmen Tochter, hat er 19. Kinder gezeuget, davon 12. zu erwachſenen kommen.

1. Leopoldus Matthias des H. R. R. Landgraf zu Leuchtenberg Fürſt von Lamberg,

berg, Freyherr zu Ortenegg und Ottenstein, Herr der Herrschafft Steyer, Ritter des Gold. Vließ, Käys. würckl. Geh. Rath, Obrist Stallmeister, Obrist Erb-Land-Jägermeister in Oesterr. ob der Ens, und Erb-Land-Stallmaister in Crain und der Windis. Marck, war geb. a. 1667. Käyser Leopoldus machte ihn zu seinem Cammerherrn und Hof-Camer-Rath, und wegen seines muntern und angenehmen Wesens ward er dem Ertzhertzog, hernach Röm. Könige Josepho als Cammerherr zugegeben, in dessen humeur er sich wohl zu schicken wuste, und zu Deroselben Obrist-Jägermeister bestellet wurde. A. 1700. ward er mit dem Ritter-Orden von Toson investiret, er begleitete den Röm. König in die Camp. vor Landau, und befand sich bey allen Thurniern, Schlittenfahrten und andern angestellten Lustbarkeiten, und erlangte völlig die Gnade des Käysers Josephi als Favorit. Welche auch höchstgedachte Ihr. Käys. Maj. dadurch öffentl. gegen ihn bezeigten, daß sie ihn aus eigenem Trieb an. 1707. den 1. Nov. in den Reichs-Fürsten-Stand (so immer auf den Aeltesten von den männl. Descendenten aus der Maximilianischen Linie fallen soll) erhoben, ihm die Einkünffte der Stadt Steyr in Ober-Oesterr. nebst einer Pension verliehen, und a. 1709. ihn mit der Landgraffschafft Leuchtenberg belehneten. A. 1708. ward er Obrister Stallmeister nach Absterben des Fürsten v. Dietrichstein, erhielt auch das Obrist Land-Jägermeister-Amt in Ober-Oest. erblich. A. 1710. den 6. Dec. starb seine Gemahlin Maria Claudia Gräfin von Künigl und er folgte ihr nach einer kurtzen Kranckheit, in welcher ihm der Käyser grosse Gnaden anerbieten lassen, den 10. Mart. 1711. im 45. Jahr seines Alters nach. Von seinen 6. Kindern nicht mehr als 2. Töchter Mariam Josepham Theresiam und Philippam Mariam hinterlassende. In der Fürstlichen Dignität und der Landgraffschafft Leuchtenberg succedirte ihm sein Herr Vater.

2. Charlotta Antonia geb. 1669. ward an Liebgott Grafen von Kuffstein, Hoff-Marschalln zu Passau vermählt.

3. Francisca Theresia geb. 1670. ward a. 1691. Francisci Sigismundi Grafen von Lamberg Gemahlin.

4. Maximiliana Michaelis geb. 1671. bekam zu ihrem Gemahl Johannem Ehrenreich Grafen von Sprintzenstein.

5. Johannes Adamus Käys. Camerh. geb. 1677. starb a. 1708. d. 16. Jan. ohne Kinder von Maria Antonia, Fürst Antoni Florians von Lichtenstein Tochter.

6. Franciscus Antonius Fürst von Lamberg Käyserl. Cammerer, war geb. den 30. Sept. a. 1678. und dem Geistl. Stande erstlich gewidmet, begab sich aber aus demselben in Käys. Kriegs-Dienste, und erhielt ein Regiment. Er succedirte seinem Hr. Vater in der Fürstl. Würde und der Landgrafschafft Leuchtenberg und seinem Hr. Vetter dem Cardinal in seinen in Böhmen erkaufften Gütern. Er vermählte sich den 19. Febr. 1713. mit Louisa Ernestina Fridrica, Fridrici Wilhelmi Fürsten von Hohenzollern Tochter, und nach derselben den 21. Octob. 1720. erfolgten Absterben, den 13. Febr. 1721. mit Maria Aloysia Gräfin von Harrach.

7. Dominicus Josephus Dom-Probst zu Passau.

8. Josepha Antonia Cajetana geb. 1683. Grafen von Schallenberg Gemahlin.

9. Johannes Philippus Fürstl. Passauisch. Obr. Stallmeister geb. 1684. vermählte sich 1707. mit Maria Josepha, Antonii Grafen von Montfort Tochter.

10. Johannes Ferdinandus Domherr zu Passau geb. 1689.

11. Aloysia Antonia Bonaventura geb. 1690.

12. Franciscus Aloysius geb. 1692. gieng in Käys. Kriegs-Dienste.



Mari-

Gemahlin.

Anna, Herrn Wilhelm Größwein zum Weyherr Ritters, Käysers Ferdinandi I. und Maximiliani II. Hof-Kriegs-Rath, auch Obristen Leutenant Obern Creysses in Hungarn und Fr. Helenæ Freyin von Herberstein Tochter, mit welcher er 11. Kinder gezeuget. Als da sind

1. Maria Elisabeth geb. 1573. den 15. Febr. ward den 24. Nov. 1591. aus der Ertzhertzogin Mariæ Fürstl. Frauenzimmer an Carolum von Harrach Freyherrn zu Rorau und Pürckenstein Erb-Stallmeistern in Oesterreich unter der Ens, Käysers Matthiæ und Ferdinandi II. Geheimen Rath vermählet.

2. Wilhelm Fridrich geb. 21. Febr. 1575. starb den 26. Aug. desselben Jahres.

3. Gottfried Teutscher Ordens-Ritter.

4. Wolffgang Canonicus zu Saltzburg.

5. Wilhelm. †

6. Sidonia.

7. Carolus Freyherr von Schrattenbach, der durch seine Gemahlin eine Freyin von Herberstein sein Geschlechte fortgepflantzet.

8. Helena ward an Reinpertum Herrn von Khünburg vermählet.

9. Sidonia.

10. Sibylla und

11. Anna Catharina, so alle jung gestorben.

Aus diesem Geschlecht ist Wolffgang der H. R. R. Tit. S. Marcelli Priester, Cardinal von Schrattenbach, Comprotector Germaniæ, Bischoff zu Ollmütz Hertzog, des H. R. R. Fürst, der Königl. Böhmischen Capellen Graff, der Röm. Käys. Maj. würckl. Geheimer Rath, wie auch von 1719. biß 1721. Käysers Caroli VI. Vice-Re, Statthalter, General Capitain im Königreich Neapolis.



Hannß


Hanns Sigmund Graf von Wagensperg. 17





Hannß Sigmundt Graff von Wagensperg, Balthasar Wagen, vnd Catharina Schrottin Sohn, ein vernünfftiger, gelehrter vnd wohlberedter Herr, hat Ertzhertzog Carl vnd Käyser Ferdinandt ehe, vnd als er Käyser worden, in Hof- vnd Land-Sachen gedient, war Cämmerer, Rath, Hof-Cammer-Præsident, Statthalter zu Grätz, vnd etlich vnd zwantzig Jahr Geheimder Rath, in welchem Posto er auch bey Käyser Ferdinando dem III. geblieben.

VXORES III.

I. Felicita Höfferin, *a*) von der er Fraw Anna Regina, so sich mit Herrn Max Preyner verheyrath, erzeugt, darvon diese Enckel im Leben.

Carl Gottfried: vnd Ferdinandt Ernst Preyner.
Maria Leonora.
Constantia Maria.
Regnata Eusebia,
Teresia.
Regina.
Isabella.
Felicitas.
Cæcilia. *b*)

II. N. von Khienburg *c*) darvon zwey Söhn verhanden:

Rudolph, *d*) so mit Leonora Eusebia Burggräfin von Thona *e*) Herrn Generals Hannß Balthasar von Dietrichstein Wittib verheyrath, vnd darvon Kinder erzeugt.

III. Maria Elisabeth Freyin von Herberstein, von der eine Tochter, Isabella, verhanden.

---

a) Georgii Höfers und N. von Schnitzenbaum Tochter.

b) Aus der ersten Ehe hat der Herr Graff Wagensberg auch noch eine Tochter gehabt Mariam Magdalenam, so aber ledig gestorben.

c) Maria Christina, Johannis Jacobi Freyherrn von Khienburg Tochter.

d) Geb. anno 1613.

e) Caroli Hannibals Burggrafen von Dohna Freyen Standes Herrn in Schlesien auf Warttenberg und Pralin, Käyserl. Cammer-Præsidenten in Schlesien so anno 1633. gestorben, und Annæ Elisabeth von Zarßky Tochter, daher ihre Descendenten, als ihres Hn. Bruders Ottonis Abrahami Sohn Carl Hannibal Burggraff und Graff von Dohna, Freyherr zu Warttenberg und Pralin anno 1711. ohne Leibes-Erben gestorben, eine Prætension an seine hinterlassene Erbschafft und Freye Standes Herrschafft Warttenberg in Schlesien formiret. Von seinen Söhnen ist Johann Balthasar Graff von Wagensberg, Statthalter der Inner-Oesterreichischen Regierung, und Assessor des Geheimen Raths daselbst anno 1693. gestorben. Von seiner ersten Gemahlin Julia Elisabeth Gräfin von Dietrichstein zwey Söhne hinterlassend, die andere Gemahlin Maria Theresia, Caroli Eusebii Fürsten von Lichtenstein Tochter Jacobi Graffen von Lesle Wittib gieng anno 1716. zu Grätz mit Tod ab. Ein ander Sohn des obigen Graffen Rudolphi war Sigismundus Graff von Wagensberg, der sich mit Francisci, Christophori Graffen von Herberstein Wittib vermählet, von den Töchtern ward Maria erstlich an Erhardum Ferdinandum Graffen von Truchsaß und Wetzhausen, und hernach an Johannem Fridricum Graffen v. Herberstein, Maria Elisabeth an Johannem Balthasarem Graffen von Schrattenbach, und Christina an den Graffen von Erdœdi vermählet.

Frantz Sigmund Graff von Wagensberg, Freyherr zu Sonneg, Obrist Erb-Land-Marschall in Kärndten Käyserl. Geheimder Rath, und der verwittibten Käyserin Eleonoræ Leib-Guardie Hartschieren und Trabanten-Hauptmann.



Leon-





Leonardus D.G. Pr. et Episcopus.
Lavandinus
18



LEonardus Getz, a) Petri Getz, vnd Margarethä, eine gebohrne von Porta, beyde Adeliches Herkommens Sohn, ist zu Feldkirchen eine Stadt in Rhetia, dem Ertzhauß Oesterreich gehörig, gebohren, hat allda seine erste Rudimenta Literarum im 9. Jahr seines Alters so weit gebracht, daß er, nachdem ged. sein Herr Vater Tods verfahren, von seiner verwittibten Fraw Mutter auff eigne Spesa ad continuanda Studia nacher Ingolstadt geschickt worden, allda er erstlichen von denen Patribus Societatis Jesu in das Convict acceptirt, vnd seine obbemeldte partim humaniora, hernach Philosophica glücklichen vnd mit sonderbahrem Ruhm seiner Professorum & Condiscipulorum vollendet hat, hernach aber ad Studia Juridica getretten vnd Juris Institutiones alldort angehöret. Dieweilen ihn aber seine Fraw Mutter, als einen einigen Sohn, von denen Studiis abgefordert, als hat er sich nacher Feldkirch wiederumben begeben, alldorten der Fraw Mutter, als ein gehorsambes Kind in allen Zuständen seine schuldige Pflicht erzaigt. Wie er nun aber gesehen, daß durch dieses Haußhalten seine Studia interrumpirt wurden, hat er sein Fraw Mutter gantz flehentlich gebetten, sie wolle ihn in Italiam verschicken, welches auch geschehen, vnd hat er vier Jahr sich darinnen auffgehalten, vnterschiedliche Lectiones zu Bologna vnd Perugia für sich genommen, vnd endlichen in reditu ad Patriam zu Siena Privilegium & Gradum Doctoratus V. J. den 11. Octobris 1587. solenniter ac publicè empfangen, nachdem er nun in solchem Stande seine Talenta nicht verbergen sollen, noch wollen, auch nicht in sudariolum vergeblich vnd gantz vnverantwortlich einwickeln, verbergen vnd reponirn wollen, so hat er ihm nichts mehrers angelegen seyn lassen, als daß er die Hand vnbehent zu dem arbeitsamen Pflug der Herren-Dienst ansetze. Hat demnach so viel erlangt, daß ihn der Herr Andreas Cardinalis de Austria Bischoff zu Costantz erstlichen zu einem geheimben Secretario, bald hernach aber zu seinem Hof-Cantzler gnädigist confirmirt hat.

Wie nun aber seine Hochfürstl. Gnad. zu Rom Tods verfahren, hat er Dienst bey dero Successorn im Bißthumb Constantz einem Herrn von Hallweil angenom̃en, dessen Regierung eine kurtze Zeit gewehret, vnd ist ihm Herrn von Hallweil, Herr Jacob Fugger so in der Bischöfflichen Würde succedirt, auff welche Succession es abermalens ein Veränderung der Officier bey selbigem Hoff abgeben, darauff sich Herr Getz zwar auch bey diesem Herrn in seinem zuvor gehabten Cancellariat gebrauchen lassen, bald hernach aber sich nach Dillingen begeben, und Fürstl. Augspurgerischer Rath vnd Cantzler worden, in dessen Diensten er aber wenig Jahr verblieben, aus Vrsachen, daß er motu proprio von Ihr. Käyserl. Maj. Ferdinando II. als damahln zu Grätz regieren-

den Lands-Fürsten zum J. O. Hof-Vice-Cancellariat gnädigist begehrt, vnd nach Grätz würcklichen erfordert worden ist, allda er in vnterschiedlichen Crayß-Deputat-Conventual- vnd Reichs-Tägen in Commissionibus vnterthänigist, aber mit sonderbahrem Eyfer sich hat gebrauchen lassen. Nachdem er aber verwittibt, ist er zu dem Geistlichen Stand getretten, vnd folgends auff Ihr. Durchl. gnädigiste Interposition an beyden Thum-Stifftern Constantz vnd Augspurg, ja letzlichen auch Preßlau zu einem Thumherrn angenommen worden, welche Canonicat er aber nicht behalten, sondern bald resignirt, vermeldent, Multa Beneficia, multa supplicia, bevorab weilen er seines continuirenden Cancellariats vnd desselben annectirten Hochwichtigkeiten vnd schweren Verrichtungen halber auff keinem der benennten drey Thum-Stifftern jemahlen die gebührende Residenz hat vollbringen können, auf dieses aber weilen er betrachtet, daß sein Geistlicher Stand in tantis rerum humanarum iisque periculosissimis, revolutionibus &c. bey Hoff nicht recht bestehen möchte, inzwischen aber das Bißthum Lavandt vacirend worden, als haben ihm auff gnädigiste Intercession damahln schon Königl. May. Ferdinandi II. &c. Ihr. Hochfürstl. Gn. Ertz-Bischoff zu Saltzburg erst obermeldtes Bißthum Lavandt gnädig ertheilt vnd conferirt. Nachdem er nun in Episcopum Lavantinum würcklichen eligirt worden, ist er mit der Päbstl. Heyl. Consens ein Weg als den andern in seinem Hof-Vice-Cancellariat verblieben, vnd mit Ihr. Königl. Würden auff den Käyserl. Wahl-Tag nacher Franckfurth verraist, allda er von Ihr. Churfl. Gn. von Mayntz Sacros ordines majores empfangen, seine Primitias gehalten, vnd nach vollendtem Wahl Tag mit hochermeldter May. damahlen schon erwählten Röm. Käyser &c. wiederumben nacher Wien verraist. Dieweilen aber von Saltzburg viel vnterschiedliche Amnahnungen kommen, er solle seinen anvertrauten in pessimis terminis damahlen constituirten Bißthum beystehen, als hat hierdurch die Noth erfordern wollen, daß er seinen bey Hoff gehabten ansehnlichen Dienst resignirte, vnd hindan gesetzt des Weltlichen Wesens, seine wacht- vnd mühsame Hand in dem Wein-Garten des Allerhöchsten anwendte vnd gebrauche, welches er auch mit sonderbahrer Vätterlichen Beysorg vnd müglichsten Fleiß in das Werck gericht, vnd also in dieser Geistlichen Robath, nachdem er zuvor von Ihr. Päbstl. Heyl. damahlen zu Hof residirenden Nuntio Apostolico in der Haupt-Kirchen S. Ægydii zu Grätz ritu publico, atque solenniter in Episcopum consecrirt worden, etliche Jahr mit höchster Consolation seiner vntergebenen vnd anvertrauten Schäfflein vollbracht. Im Königreich Crabaten hat er im Nahmen Ihr. Käysel. May. von desselben Königreichs Vasallen das Homagium eingenommen. Nachdem er von dieser Commission ledig worden, haben Ihr. Maj. ihn bald hernach abermahlen in Commissione nacher Passaw gesandt, zuvor aber zu Ihrem J. O. Statthalter zu Grätz allergnädigist confirmirt, vnd hat die Commission dieses vermögt, daß Ihr. Fürstl. Durchl. Ertzhertzogen Leopoldo Guillelmo &c. das Bißthumb Passaw mit einhelligem Consens des Thum-Capitels alldorten in gehorsamber Vnterthänigkeit anvertrawet vnd übergeben worden. Wie er nun alles ansehlich verrichtet, hat er seinem Statthalter-Ambt zu Grätz wiederumben abgewart, bald hernach aber von Ihrer Käyserl. May. zu der Gehaimen Rath-Stell motu proprio allergnädigist beruffen worden, in dero er mit solcher Satisfaction iedermännigklichs sich also verhalten, daß sein verdienter Ruhm vnd Lob mit ihm im wenigsten nicht gestorben ist. In wehrendem diesem hohen Officio aber ist er vnterschiedliche mahl von mehrgemeldter Ihrer Käys. May ad reformationem Religionis in Ober- vnd Vnder-Kärndten allergnädigist verordnet worden, in dero er solche fructus vnd progress gethan, daß das gantze Land ihme rühmliche Zeugnuß dessen gegeben. Den 22. November 1640. Jahrs, als ein sehr starckes Regen-Wetter eingefallen, seynd die Schwachheiten dermassen bey ihm gewachsen, daß man verursacht worden, ihn von seinem aignen Gut Turneck nacher Grätz zu führen, damit er Medicos, tam Spirituales, quam Seculares besser zu der Hand haben möchte, allda er den 26. November hernach mehr todt als lebendig ankommen, in dem Bettlein ein wenig ausgerast, vnd alsobalden seinen Beicht-Vatter neben andern Geistlichen aus dem Collegio Archi-Ducali zu zu Grätz abholen lassen, sich mit dem Allmächtigen GOtt versöhnet, vnd bey solcher

Ver-

Vernunfft biß in sein letztes Sterb-Stündlein so völlig verblieben, daß er diejenigen Gebet selbsten angezaigt, welche man ihm fürbetten solte, hat darnach alle hochheilige Sacramenta motu proprio begehrt, auch mit sonderbahrer inbrünstigen Andacht vnd höchster Reverenz empfangen, vnd ist zwischen 5. vnd 6. Vhr zu Abendt, als er sich auff die Rechte Seiten gewendet, von diesem zergänglichen Jammerthal Zweiffels ohne durch die Hände der Heil. Engel in die ewige Frewdt vnd Glory seines Erlösers geführt worden. Ist erstlichen bey den Herren Patribus Societatis in S. Ægydii Kirchen mit schöner Solennität depositirt, hernach aber in dem Bischöfflichen Commissariat in Templo divi Floriani nicht weit von Turneg zu der Erden bestattet worden, nachdem er dem Hochlöbl. Ertzhauß Oesterreich 30. gantzer Jahr vnaussetzlich vnd biß auff sein letztes Endt allertrewlichist vnd vnderthänigist, auch in den schweristen Zeiten gedient hatte. Er ist gestorben in dem 79. Jahr seines Alters.

V X O R.

Margaritha Sauholtzerin, darvon er Neun Kinder erzeugt. b)

---

a) Bischoff zu Lavandt oder S. Andreas in Kärnthen, Käyserl. Geheimer Rath. Er wurde allda a. 1618. an Georgii Stobæi von Palmburg Stelle Bischoff, und ihm succedirte hinwiederum a. 1640. Albertus de Priamis.

b) Davon ein Sohn Capuciner worden, ein anderer Sohn Henricus von Gez hat eine Gräfin von Wurmbrand geheyrathet, und von den Töchtern hat eine sich mit einem Herren von Dornsberg verehliget.





Johannes Jacobus des H. Röm. Reichs Fürst und Bischoff zu Gurck, Freyherr zu Lamberg, Käysers Ferdinandi II. Geheimer Rath, war ein Sohn Sigismundi Freyherrn von Lamberg zu Ortenegg, Ottenstein und Stockarn, Landes-Hauptmanns in Ober-Oesterreich, und hernach Land-Marschalls in Nieder-Oesterreich, von seiner ersten Gemahlin Siguna Eleonora Fuggerin, Freyin von Kirchberg, und sein Bruder Georgius Sigismundus Freyherr vom Lamberg, Käysers Rudolphi II. und Matthiæ Geheimer Rath, war Landtshauptmann in Ober-Oesterreich, und wurde von dem Käyser Matthiæ zum Obristen Hoffmeister seiner Gemahlin Annæ bestellet, von welchem die Linie derer Fürsten von Lamberg abstammet, und Caroli Freyherrn von Lamberg, Groß-Meisters des Ritter-Ordens von dem rothen Stern und Creutz, so anno 1606. Ertz-Bischoff zu Prag worden, und anno 1612. den 18. Septembr. im Cistercienser-Kloster zu Osseck unweit Prag gestorben. Dieser Johannes Jacobus Freyherr von Lamberg widmete sich dem geistlichen Stande, wurde Domherr in den hohen Stifftern zu Saltzburg und Passau, und anno 1603. an Hr. Christiani Andreæ Freyherr von Spauer Stelle, zum Bischoff und Fürsten von Gurck, im Hertzogthum Kärnthen gemacht. Er stand auch diesem ihm auffgetragenem Bißthum biß an sein Ende so wohl vor, daß er alle Fest-Tage selbst predigte, und einen so grossen Ruhm der Frömmigkeit erwarb, daß er ein rechtes Muster und ein wahres Ebenbild eines rechtschaffenen Geistlichen genennet wurde. Käyser Ferdinandus II. ernennete ihn auch wegen seiner Meriten zu seinem Geheimen Rath. Sein Nachfolger im Bißthum Gurck war Sebastian Graff von Lodron.

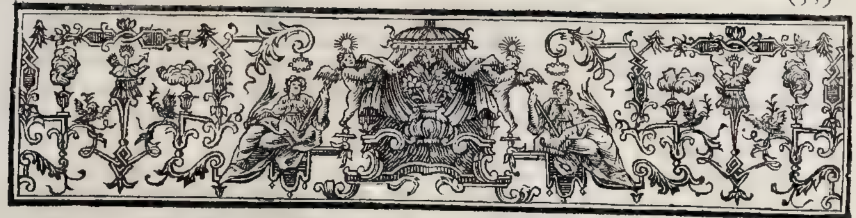


Frantz



Johann Jacob Bischoff von Gurck.


Frantz Cardinal von Dietrichstein.
20



FRantz von Dietrichstain, *a*) Adamen Herrn von Dietrichstains, vnd Dona Margaritta de Cordua, *b*) Sohn, ist gebohren zu Madrit, als sein Hr. Vatter Käyserl. Gesandter am Span. Hof gewesen, von Jugend auf hat er sich der Tugend vnd Lobwürdigen Sachen beflissen, hat zu Rom im Collegio Germanico studiert, und als er seine Studia absolvirt, ist er des Pabsts Clementis Octavi *c*) Cämmerer worden, vnd vor einen Dolmätschen gedient, zwischen Ihr. Heyligkeit vnd der Königin Margaretha, wie Sie Ihr. Päbstl. Heyligkeit zu Ferrara, Krafft Plenipotenz des Königs Ihres Bräutigams Philippi III. mit Ertzhertzog Albrecht zusamen geben, *d*) vnd wann Ihr. Heyligkeit mit der Königin geredt, Käyser Rudolph hat jhn gleich hernach zum Bischoff zu Olmütz promoviert, *e*) vnd Ihr. Päbstl. Heyl. ihn zum Cardinal des Tituls Sancti Sylvestri in Campo Martio creirt, *f*) er war Fürst vnd Graf der Böhaimischen Capellen, vnd Ihr. May. Königreich vnd Erb-Länder Protector, er hat viel hochwichtige Geschäfft mit grosser Affection vnd Lieb auch friedlicher Intention verricht, vnd auf nichts mehrers als auff die Wohlfahrt vnd Prosperität seiner natürlichen Fürsten vom Ertzhauß Oesterreich gesehen, denen er niemals kein Dienst abgeschlagen, ob sie ihm wohl offt viel Mühe, Arbeit, Sorgen, vnd grosse Summen Gelds gekost. Sein Procedirn war Adelich, auffrecht vnd lustig. Jederman hat er wohl tractirt, männiglich guts zu thun war ihm angebohren, seine Hoffhaltung war splendido, vnd gemainiglich hat er vornehme vnd gelehrte Leut gern vmb sich gehabt. In denen Differenzen zwischen Käyser Rudolpho vnd König Matthia hat er sich als ein treuer Vasal vnd Diener gebrauchen lassen, vnd dem König Matthiæ im Nahmen des Käysers die Vngarische Cron im freyen Feld überantwort. Zu vnterschiedlichen mahlen hat er sich wegen des Vaterlands in Legationen brauchen lassen, wie ihn dann Käyser Ferdinand vnter andern auch der Königin aus Vngarn nach Genua entgegen geschickt, ist Legatus à Latere dreymahl gewesen, einmahl zu Ertzhertzogs Ferdinand mit Maria Anna Hertzogin aus Bayrn, zum andern mit König Matthiâ vnd Ertzhertzogin Anna, zum dritten mit König Ferdinand dem Dritten vnd der Infantin Dona Maria aus Spanien Hochzeit, vnd alle drey höchstansehnliche Hochzeit-Leuth, wie nicht weniger die Ertzhertzogin Maria Anna mit dem Churfürsten aus Bäyrn zusammen geben, das er auch mit vielen Cavaliern gethan, nachdem er aber Käyser Ferdinand, damahls noch Ertzhertzog, als Vater, vnd hernach nach Verfliessung 35. Jahren die Tochter höchstgedachte Ertzhertzogin Maria Anna ehelich verpflicht, hat er damit auffhören vnd niemands mehr zusammen geben wollen, Käyser Matthiam, vnd Käyser Ferdinandum II. hat er in Böhaim gekrönt, den Printz Ferdinand, vnd Ertzhertzogin Maria Anna getaufft; ist viermal Director in Oesterreich geweßt, vnd die Käyserin Maria nach Passaw, sich mit jhrem Herrn Brudern dem Infante Don Fernando zu sehen, beglaitet, vnd ist bey Käyser Rudolph Director im Gehaimben Rath, vnd bey denen Käysern Matthiæ, Ferdinando II. vnd Ferdinando III. das ist bey vier Käysern Geheimber Rath vnd in allen vornehmsten Aemptern gewesen, vnd dreyen Conclaven assistirt, vnd Leonem XI. Paulum V. vnd Gregorium den XV. erwählen helffen. In der Mährischen Rebellion wurde er gefangen, vnd ob ihn wohl die Rebellen wieder nach Wien gelassen, so haben sie ihm doch alle seine Gütter eingezogen, vnd ihn aller seiner Aembter entsetzt,

das

das er alles mit grossem Valor vnd Christlicher Gedult, so lang sein Exilium währet, übertragen. g) Wie sein älterer Bruder Graff Maximilian von Dietrichstain h) gestorben, seyn alle seine ansehnliche Herrschafften auf ihn erblich gefallen, die er also vermehrt, daß er den Fürstl. Stand, ausser seiner Bißthumben vnd Geistl. Beneficien führen können. Derohalben ihn Käyser Ferdinand der II. i) zu einem Weltl. Fürsten mit der Condition erhoben, daß seines Brudern Sigismundi Sohn Maximilian Fürst von Dietrichstein, der Käyserin Eleonora Obrister Hofmaister, k) ihm, vnd folgends allezeit der ältist Sohn Linea descendente succedirn solte, er hat ansehnliche stattliche, geistlich, weltlich, nützlich vnd lustige Gebäw zu Nicolsburg, Olmütz, Brünn, Prag, Wien, vnd andern vnterschidlichen Orten geführt, vnd ihm dadurch ein ewig Gedächtniß gemacht. Als gedachter Käyser Ferdinand a. 1636. zu Regenspurg auf dem Reichs-Tag gewesen hat Ihr. Maj. Hn. Cardinal das Directorium in Ober- vnd Vnter-Oesterreich, vnd bey der Königin aus Vngarn vnd der jungen Herrschafft gelassen, vnd als er Erlaubnuß zum Land-Rechten in Mähren zu ziehen erhalten, ist er zu Brün erkranckt, vnd den 19. Sept. sein Seel dem Erlöser seliglich auffgeben l); die Käys. vnd Kön. Herrschafft haben sein Tod hoch betauret, die Land-Ständ in Mähren, da er viel Jahr Landshauptmann gewesen, sehr, als ein Vater des Vaterlands, beklagt, vnd seine Blutsverwandten vnd gute Freund vnd Diener ihn hertzlich bewainet, ist also mit gutem vnd Vniversal-Lob, in sein Ruhe-Bettlein gelegt worden, daß er ihm zu Olmütz im Dom etlich Jahr vor seinem Tod mit einem stattlichen Epitaphio auserkohrn. GOtt verleyhe ihm mit allen Auserwehlten die fröliche Aufferstehung.

a) Der Röm. Kirchen Cardinal, Protector der Käyserl. Erb-Lande, Bischoff zu Ollmütz, Käys. Geheimer Rath.

b) Soll heissen Cordona, Antoni Folch Hertzogs von Cordona Tochter.

c) Welcher ihn da er als Cardinal in seiner Legation durch Niclasburg in Mähren reisete, kennen lernen.

d) Anno 1598.

e) An des den 23. May a. 1598. gestorbenen Bischoff zu Ollmütz Stanislai Paulowsky.

f) A. 1599. und hat er hernachmahls den Titel S. Sylvestri in Campo Martio mit dem Titel S. Mariæ trans Tyberim verwechselt.

g) A. 1619. wurde er in Brün arrestiret, ihm alle seine Güter eingezogen, und ihm nur 1000. Fl. zu seinem jährl. Unterhalt deputirt. Nachdem a. 1620. auf dem Weissenberge bey Prag erhaltenen Sieg von den Käyserl. ist er nicht allein in sein Bißthum Ollmütz wieder eingesetzt, sondern auch mit confiscirten Gütern ansehnlich beschencket worden. Der Kayser Ferdinandus II. machte ihn auch zum General-Gubernator des Marggraffthums Mähren, und legte ihm mehr Macht und Autorität bey als vorige Landshauptleute daselbst gehabt, er muste auch das Reformations-Werck in Mähren dirigiren, und die Geistlichen wieder einsetzen.

h) Anno 1602.

i) Anno 1602.

k) Siehe oben seine Lebens-Beschreibung. n. 7.

l) A. 1636. im 66. oder 70. Jahr seines Alters, und war er bey seinem Absterben der älteste Cardinal, so daß wenn er sich in Rom auffgehalten, er Decanus Sacri Collegii und Bischoff zu Ostia und Veliterno würde gewesen seyn. Carolus de Conti oder de Comitibus hat sein Leben beschrieben, und a. 1652. in Druck heraus geben.



Carl


Carl Graff von Harrach.
21



Carl Herr von Harrach *a*) Freyherr auff Rohraw, Herr zu Stauff vnd Aschaw, Pfand-Innhaber der Herrschafft Bruck an der Leyta, vnd der Graffschafft Vngarisch-Altenburg, Erblandt-Stallmeister in Oesterr. Ob- vnd Vnter der Enß, *b*) Leonharden Herrn von Harrach, *c*) vnd Mariä Jacobä Gräfin von Hohenzollern Sohn, ist anfänglich *d*) nach verrichten Raisen v. Studien, N.O. Regiments-Rath worden, vnd mit Ertzhertzog Ernst als Obr: Stallmeister in Niederlandt, *e*) vnd nach des Ertzhertzogs Tod widerum in Oesterr. verraist, da er beym Ertzhertzog Matthias in Hof- Land- vnd Kriegs-Diensten, auch in Legationen zu Fürsten ins Röm. Reich, vnd in Italia gedient, vnd mit höchstgedachtem Ertzhertzog allen Feldzügen, Belagerungen vnd Schlachten in Vngarn beygewohnt, er ist Käysers Rudolph Rath vnd Obr: Jägermeister, vnd Käyser Matthiæ *f*) vnd Ferdinandi II. *g*) Gehaimer Rath vnd Cämerer gewesen, vnd sonderl. mit allem Vermögen vnd Kräfften Käyser Ferdinando II. zu der Succession des Röm. Reichs vnd der Erb-Königreich vnd Länder zeitlich vnd die Verhinderer mit allem müglichen Glimpff vnd scharffen mediis zu dem gewünschten End zu bringen sich bemühet, vnd sonderlich auch wie der ietzige Käyser Ferdinandus III. in Vngarn gekrönet worden, da es so viel ansehnliche geist- vnd weltl. Personen abgeben, welche gedachte Crönung auf ein andere Zeit vnd Land-Tag zu verschieben gedacht, vnd hat er sich allezeit, vnangesehen es ihm offtmahls Vngunst, Vnschuld vnd Vngelegenheit gekost, für das Ertzhauß Grätzerischer Linie allergehorsamst, nicht allein in wichtigen vnd gefährl. Geschäfften vnd Occasionen, sondern auch in Lust-Sachen, als Ritterspiel vnd dergleichen, (darinn er perfect gewest) trew vnd devot erzeigt, für sein Herrn vnd gute Freund ist ihm kein Spesa, Mühe, vnd Arbeit zu viel gewest, Käyser Ferdinand II. hat ihn die Trewhertzigkeit selbst genennt, seine Freunde haben sich auff ihn verlassen können, der junge Adel hat ihn vor einen Vatern: vnd die Frembden vor ein Protector gehalten: die Höfflich- Tapffer- vnd Redlichkeit ist in ihm eingewurtzt, vnd sein Mund vnd Hertz eins gewesen, das gemeine Volck hat ihn geliebt, vnd ihm das Lob, daß er ein Zier vnd Ruhm des Käys. Hofs sey, gegeben. Er hat ein Majorasco mit Consens vnd Confirmation Ihr. Käyserl. May. fundirt, zu Prag ist er den 25. May 1628. an der Törr nach gottseliger Vorbereitung Christlich verschieden, *h*) liegt zu Wien im Augustiner-Closter begraben, vnd hat hinter ihm verlassen sein verwittibte Gemahlin Maria Elisabeth, ein gebohrne von Schrottenbach Freyin, *i*) vnd aus ihr die nachfolgende erzeugte Kinder.

Lienhardt, von dem hernach zu sehen. *k*)

Ernst Adelbert Cardinal vnd Ertz-Bischoff zu Prag, vnd Domherr zu Saltzburg vnd Olmütz. *l*)

Otth Friderich, so in fremden Landen Sprachen vnd Exercitia gelernet, ist Minino am Spanis. Hoff gewest, vnd sich alsdenn in Kriegs-Diensten wohl meritirt gemacht, daß er bald Obr. über ein Regiment zu Fuß, vnd in der Schlacht zu Lützen tödtlich verwundt, vnd bald darauff gefangen, vnd durch Auswechslung wieder loß gemacht worden. Er hat sich mit Frawen Lavinia, Marggräfin Gonzaga, Hn. Vradislai Graffens von Fürstenberg Wittib verheyrath, die im 1639. Jahr gestorben, vnd ein Sohn *m*) vnd Tochter verlassen.

Hanntz Carl war ein Rittmeister, wurd vorm Feind verwundt, vnd starb daran.

Frantz im Kriegswesen aufferzogen, hat sich in vielen Occasionen Ritterlich brauchen lassen, vnd mit Anna Magdalena Jörgerin Freyin verheyrathet, ihre Ahnen sind bey Graff Barthelme Khevenhüller Beschreibung zu finden.

Maximilian ist im Krieg an einer hitzigen Kranckheit gestorben.

Catharina hat sich mit Graffen Maximilian von Wallenstein verheyrath.

Maria Isabella Hertzog Albrechten von Fridtlandt Gemahlin, darvon ein Tochter Nahmens Maria Elisabeth verblieben.

Maximiliana hat zween Gemaheln gehabt, Adam Graff von Tertschky von deme ein Tochter verhanden, Nahmens Isabella, vnd Hn. Hannß Wilhelm von Schäfftenberg. Ihre Kinder sind der Zeit drey, Carl, Polirena, vnd Maria Catharina.

a) Graf von Harrach.

b) Käyserl. Geheim. Rath, Cämmerer, stammete her aus einem uralten Geschlecht, daraus schon Przybislaus von Harrach der a. 1289. gestorben, aus Böhmen nacher Oesterreich gekommen. Er war gebohren a. 1570.

c) Freyherr so a. 1608. gestorben.

d) A. 1590. war er bey Ertzhertzogs Caroli zu Oesterreich Leich-Bestattung zu Grätz, da er die Fahne des Ertzhertzogthums Oesterreich getragen.

e) A. 1594.

f) Welchen er a. 1617. auf seiner Reise nacher Dreßden zu dem Churfürst von Sachsen Johann Georgio I. begleitet. A. 1618. war er Gesandter zu den Friedens-Executions-Tractaten mit Venedig.

g) Dieser Käyser erhob ihn in Grafen-Stand, vnd beschenckte ihn mit einigen confiscirten Gütern. A. 1620. ward er zu dem Hertzog Maximiliano von Bayern geschickt.

h) Im 58. Jahr seines Alters.

i) Georgii Freyherrn von Schrattenbach Tochter.

k) Unter denen Käyserl. Hoff-Marschalln.

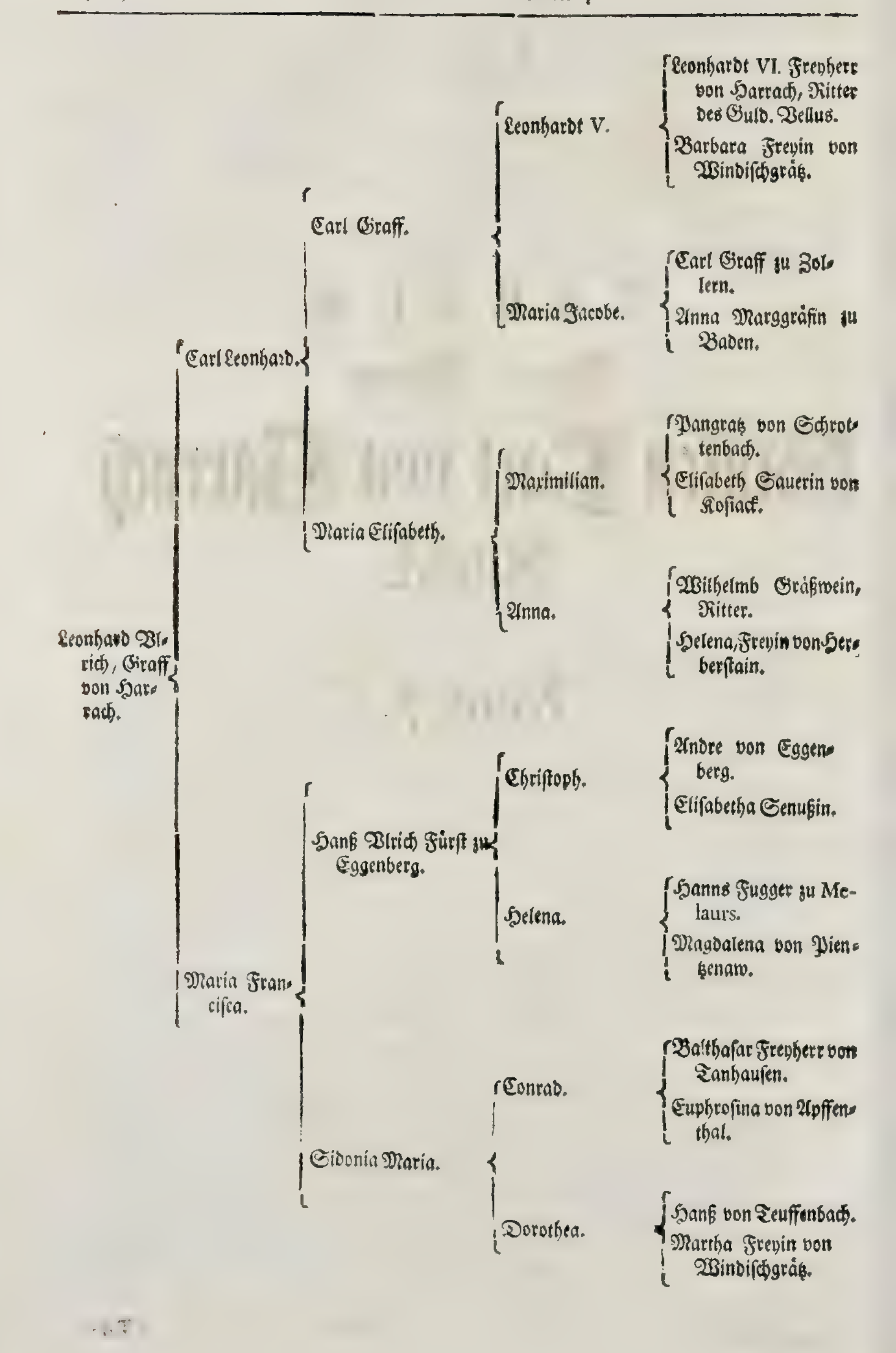
l) Er war gebohren a. 1598. den 25. Oct. wurde Ertz-Bischoff zu Prag a. 1622. und erhielt den Cardinals-Hut durch Käyserl. Recommendation a. 1626. er starb a. 1667. d. 25. Oct. als a. 1648. der Schwedische General Königsmarck die kleine Seite der Stadt Prag eroberte, nahm er ihn in seinem Ertz-Bischöffl. Pallast gefangen. Er hat fünff Königl. Böhmis. Crönungen zu Prag verrichtet.

m) Dieser war Ferdinandus Bonaventura Graf von Harrach, Ritter des Gold. Vließ, Käys. Leopoldi Conferenz-Rath und Obrister Hoffmeister, so a. 1698. Käys. Bottschaffter in Spanien gewesen, und a. 1708. im Jul. im Carlsbaad gestorben. Seine Gemahlin Johanna Theresia, Johannis Maximiliani Grafen von Lamberg, Käys. Obristen Hoffmeisters Tochter ist a. 1716. den 3. Febr. im 77. Jahr ihres Alters verschieden. Die mit ihr erzeugte Kinder sind 1) Maria Josepha, Josephi Grafen von Khünburg Gemahlin. 2) Franciscus Antonius Ertz-Bischoff zu Saltzburg Fürst von Harrach, war Dom-Probst zu Passau und Canonicus zu Saltzburg, wurde Bischoff zu Wien, a. 1705. Coadjutor zu Saltzburg und a. 1709. den 20. April Ertzbischoff. 3) Aloysius Thomas Raymundus Graff von Harrach, Erbland-Stallmeister in Oesterreich Ritter des Gold. Vließ, Käys. würckl. Geh. Rath, Cämmerer und Land-Marschall in Unter-Oesterreich, bey dem Käyser Leopoldo war er Trabanten Hauptmann, und a. 1697. und 98. Gesandter in Spanien gewesen, woselbst er 1697. den Toson bekommen. Mit seiner ersten Gemahlin Maria Barbara, Wenceslai Alberti Grafen von Sternberg Tochter hat er Philippinam, und mit der andern Maria Cæcilia Gräfin v. Thanhausen, Michaelis Oswaldi Graf von Thun Wittib, mit welcher er sich a. 1695. vermählet, hat er viele Kinder gezeuget. Und als sie auch dis Zeitliche gesegnet, hat er a. 1721. zu seiner dritten Gemahlin erwehlet Mariam Ernestinam, Philippi Sigismundi Grafen von Dietrichstein Tochter, Johannis Wenceslai Grafen von Gallas Käyserl. Vice-Re zu Neapolis Wittib. Sein ältester Sohn aus andrer Ehe Fridricus Graff von Harrach, hat sich a. 1719. mit Eleonora, Fürst Anton Florians v. Lichtenstein Käys. Obr. Hoffmeisters Tochter vermählet. 4) Rosa Angelica so a. 1700. Caroli Emanuelis Printzen von Longueval Grafen v. Boucquoy Gemahlin, aber bald eine Wittib worden. 5) Johannes Philippus Teutscher Ordens-Ritter, Käys. General und Obrister über ein Regiment zu Fuß.

TABV-

TABVLA
Der 16. Ahnen
Grafen Carl von Harrach
Enckel.

Num. 7.


Leonhard Vlrich, Graff von Harrach.
Carl Leonhard.
Carl Graff.
Leonhardt V.
Leonhardt VI. Freyherr von Harrach, Ritter des Guld. Vellus.
Barbara Freyin von Windischgrätz.
Maria Jacobe.
Carl Graff zu Zollern.
Anna Marggräfin zu Baden.
Maria Elisabeth.
Maximilian.
Pangratz von Schrottenbach.
Elisabeth Sauerin von Kosiack.
Anna.
Wilhelmb Gräßwein, Ritter.
Helena, Freyin von Herberstain.
Maria Francisca.
Hanß Vlrich Fürst zu Eggenberg.
Christoph.
Andre von Eggenberg.
Elisabetha Senußin.
Helena.
Hanns Fugger zu Melaurs.
Magdalena von Pientzenaw.
Sidonia Maria.
Conrad.
Balthasar Freyherr von Tanhausen.
Euphrosina von Apffenthal.
Dorothea.
Hanß von Teuffenbach.
Martha Freyin von Windischgrätz.


Maximilian Graf von Trautmanstorff,





Aximilian Graf von Trautmansdorff, *a*) Hannß Friderichen von Trautmansdorff Freyherrn, vnd Eva von Trautmansdorff Sohn, hat sich in seiner Jugend des Studiern vnd herrl. Tugenden beflissen, als er zu seinen mañl. Jahren vnd aus fremden Landen nach hauß kommen, ist er in Vngarn gezogen vnd dort Rittmaister worden, da er sich bey etlichen vornemen Occasionen befunden, vnd zu Legung mehrer Fundament im Kriegswesen, ist er nach Niederland, dem König aus Spanien alldort zu dienen, verraist, vnd auf der Hinabraiß durch die Freybeutter beraubt worden, vnd als er ein Zeitlang in Niederland gewesen, ist er wieder nach seinem Vaterland gekehrt, vnd Käyser Rudolphs Reichs-Hof-Rath: vnd als Käyser Rudolph gestorben, an Käysers Matthiæ Hof beruffen, vnd dort erstlich zum Reichs Hof-Rath, Cammerer, vnd der Käyserin Anna Obrister Hoffmaister vnd Geheimen Rath genommen, vnd in allerwichtigsten Sachen gebraucht worden. Bey Käyser Ferdinand II hat er in der Geh. Rath Stell mit grossem Vertrauen Ihr. Maj. vnd seinem höchsten Fleiß, Vorsichtigkeit v. Treu gedient, vnd solchen Credit bey höchstgedachtem Käyser erlangt, daß er ihn zu seinem Sohn dem König Ferdinand, zum Geh. Rath vnd Obr. Hofmeister zugeben, bey dem er damahls, vnd itzt als Röm. Käyser, in seinem Thun, Lassen, Amt, Rathschlägen vnd Expeditionen solch innerl. Vertrauen vermehrt, daß er Ihr. Maj. allervornehmster, allervertrautester v. allerliebster Minister ist. Er war in vnterschiedl. Negotiation-Commission- vnd Gesandschafften geschickt, sonderl. aber zu denen Churfürsten, nach Niederland, nach Rom, vnd Chur-Bayrn: Da er das Land Ob der Enß wieder aus dem Pfand gebracht, war auch Plenipotentiarius, wie er den Prager Frieden tractirt, beschlossen vnd effectuirt: Andere vornehme vnd dem Ertzhauß vnd gantzer Christenheit daran viel gelegene Negotien, Commissiones vnd Tractationes, so er bey allen vier höchstgedachten Käysern gehabt, vnd noch hat, seyn so viel, daß sie hieher zu setzen zu lang wären, GOtt wolle den Hn. Graffen allein Glück vnd Heyl verleyhen, daß seine treuhertzige wohl intentionirte Consilia das rechte Ziel, dahin sie gemeynt, zu Erlangung des lieben werthen Frieden in Teutschland vnd gantzer Christenheit, erreichen mögen. *b*)

VXORES.

Frau Sophia Gräfin Pälfin, 2c. Von der er nachfolgende Kinder erzeugt: Graf Adam Matthias Ihr. Käys. Maj. Cämerer, *c*) Graf Hanß Friderich, *d*) Graf Frantz Anthoni, *e*) Graf Maximilian, *f*) Graf Carl, *g*) Graf Ferdinand Ernst, Graf Sigmund Görg, *h*) Freylein Maria Elisabeth im Closter zu Dulbing: Freylein Gretl. Aller dieser Herren vnd Freylein Ahnen seynd Num. 8. zu finden.

a) und Weinsberg, Freyherr in Gleichenberg, Neustadt am Kocher, Negau, Burgau vnd Tatzenbach, Herr in Teinitz und Leithomischl, Ritter des Goldenen Vließ, Käys. würckl. Geheim. Rath, Cämmerer, Burggraff zu Grätz, und Principal-Abgesandter zu den Westphälischen Friedens-Tractaten.

b) Er war Käyserl. Principal-Abgesandter bey dem a. 1648. geschlossenen Westphäl. Frieden, und starb den 8. Jun. a. 1650.

c) So a. 1684. den 2. Nov. gestorben hinterlassend 1) Rudolphum Wilhelmum des H. R. R. Grafen von Trautmansdorff, Käyserl. Geh. Rath, Statthalter und Obrist. Land-Marschall

in

in Böhmen so a. 1689. mit Tod abgangen, nachdem er mit Anna Maria Hartmanni Fürsten von Lichtenstein Tochter: Johannem Josephum und 4. Töchter gezeugt 2) Annam Mariam, Francisci Josephi Fürsten von Lamberg Gemahlin. 3) Sophiam Maximilianam, Ludovici Maximiliani Grafen von Hodiz Gemahlin. 4) Mariam Claram, Ottonis Ferdinandi Grafen von Volckra Gemahlin. 5) Sigismundum Ludovicum Grafen von Trautmansdorff, so sich mit Cornelia Eleonora Gräfin Harrant vermählet. 6) Mariam Eleonoram, so an Franciscum Nicolaum Graffen von Martzin. 7) Catharinam Barbaram Luciam so an Georgium Henricum Nothafft Grafen von Wehrenberg vermählet. Und 8) Leopoldum Antonium des H. R. R. Grafen von Trautmansdorff, Käyserl. Geheimen Rath, Cämmerern und Kön. Statthalter in Böhmen.

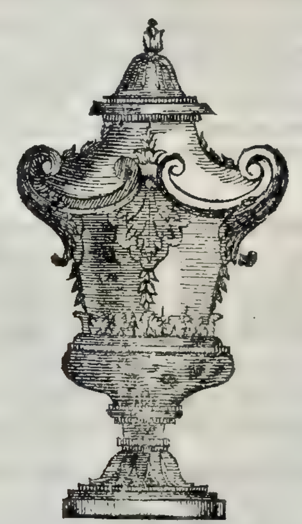
d) Johannem Fridericum des H. R. R. Grafen von Trautmansdorff, Freyherrn zu Gleichenberg, Herr zu Teinitz, Leitomischel, Brzezan, Brandeiß, Petschka und Kotzen, Käys. würckl. Geheimer Rath, Cämmerer und Statthalter des Königreichs Böhmen, und Obrister Land-Cammerer, so a. 1696. den 6. Febr. gestorben. Er hat erstlich Mariam Claram, Maximiliani Fürsten von Dietrichstein Tochter, zum andern Annam Mariam Gräfin von Bercka des Grafen von Khiff Wittib, und drittens Eleonoram Gräfin Holizky von Sternberg zu Gemahlin gehabt, und in allen 3. Ehen 13. Kinder gezeuget, darunter der älteste Sohn Frantz Wentzel, des H. R. R. Graf von Trautmansdorff, Käys. Cämmerer, Rath und Assessor des Kön. grössern Landrechts in Böhmen, sich mit Maria Eleonora, Dominici Andreæ Gräfin von Kaunitz Tochter vermählet.

e) War mit Margaretha Gräfin von Portia verehlichet.

f) Käyserl. Cämmerer vermählte sich a. 1670. mit Victoria Eleonora Gräfin von Trautmansdorff, so a. 1705. zu Wien mit Tod abgieng.

g) War ein Malheser Ritter.

h) Des H. R. R. Graff von Trautmansdorff, Käys. würckl. Geh. Rath und Cämmerer zeugete mit Cecilia Renata Gräfin von Wildenstein, a) Maximilianam Christinam so erstlich an Johannem Georgium Grafen von Herberstein, und hernach an Franciscum Ehmricum, Grafen von Trautmansdorff Käys. Geh. Rath und Abgesandten in der Schweitz der a. 1719. gestorben, vermählet worden. b) Maximilianum Sigismundum des H. R. R. Grafen von Trautmansdorff, so durch Mariam Barbaram Gräfin von Stahrenberg, Francisci Grafen von Dünewald Wittib sein Geschlecht fortgepflantzt. c) Cæciliam, so Caroli Josephi Freyherrn von Stadel Gemahlin worden, und d) Theresiam, so ledig gestorben.

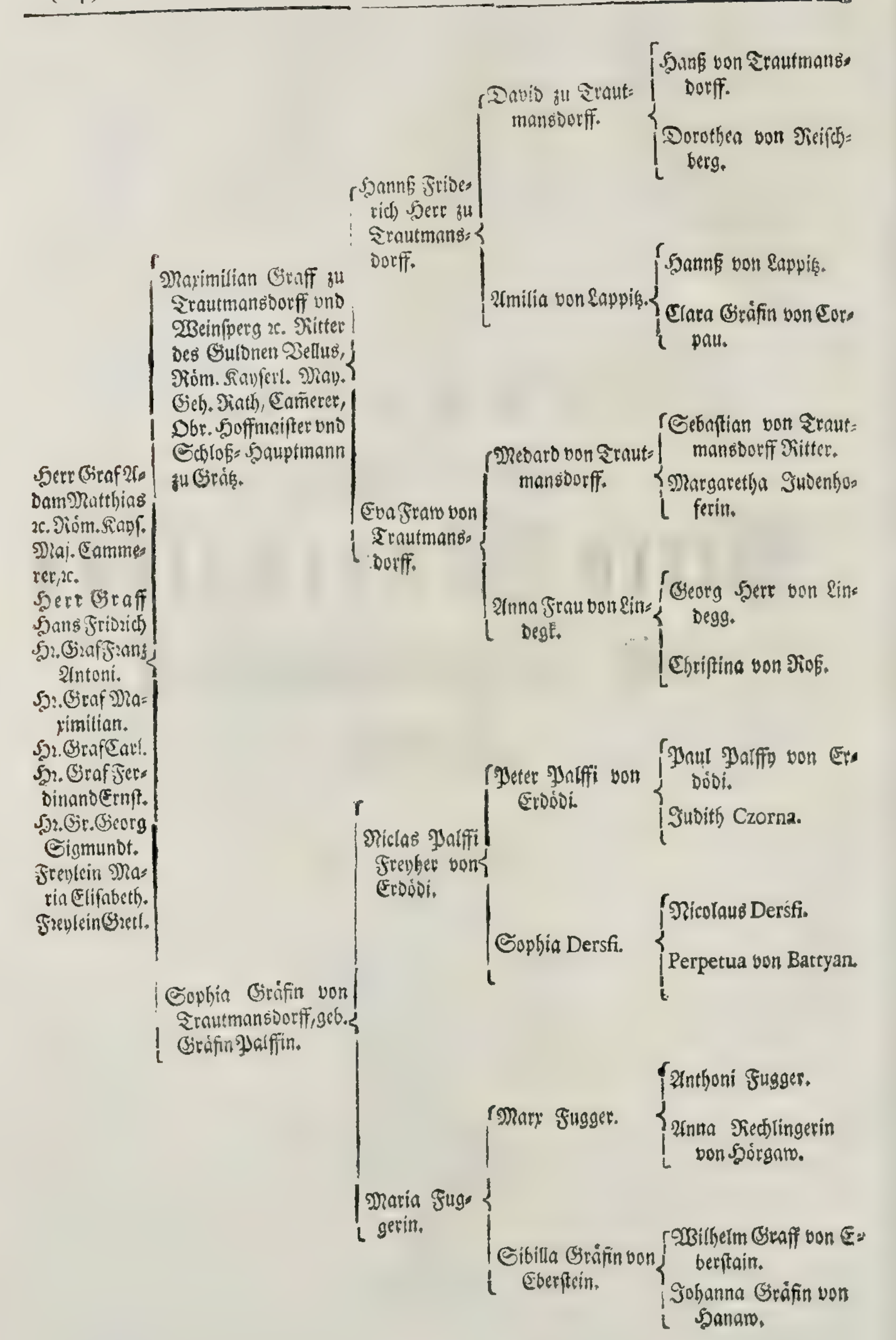


TABV-

TABVLA
Der 16. Ahnen
Herrn Maximilian
von Trautmannsdorff
Kinder.

Num. 8.

TABVLA



- Herr Graf Adam Matthias ꝛc. Röm. Kays. Maj. Cammerer, ꝛc. Herr Graff Hans Fridrich. Hr. Graf Frantz Antoni. Hr. Graf Maximilian. Hr. Graf Carl. Hr. Graf Ferdinand Ernst. Hr. Gr. Georg Sigmundt. Freylein Maria Elisabeth. Freylein Gretl.
  - Maximilian Graff zu Trautmansdorff vnd Weinsperg ꝛc. Ritter des Guldnen Vellus, Röm. Kayserl. May. Geh. Rath, Camerer, Obr. Hoffmaister vnd Schloß-Hauptmann zu Grätz.
    - Hannß Friderich Herr zu Trautmansdorff.
      - David zu Trautmansdorff.
        - Hanß von Trautmansdorff.
        - Dorothea von Reischberg.
      - Amilia von Lappitz.
        - Hannß von Lappitz.
        - Clara Gräfin von Corpau.
    - Eva Fraw von Trautmansdorff.
      - Medard von Trautmansdorff.
        - Sebastian von Trautmansdorff Ritter.
        - Margaretha Judenhoferin.
      - Anna Frau von Lindegk.
        - Georg Herr von Lindegg.
        - Christina von Roß.
  - Sophia Gräfin von Trautmansdorff, geb. Gräfin Palffin.
    - Niclas Palffi Freyher von Erdödi.
      - Peter Palffi von Erdödi.
        - Paul Palffy von Erdödi.
        - Judith Czorna.
      - Sophia Dersfi.
        - Nicolaus Dersfi.
        - Perpetua von Battyan.
    - Maria Fuggerin.
      - Marx Fugger.
        - Anthoni Fugger.
        - Anna Rechlingerin von Hörgaw.
      - Sibilla Gräfin von Eberstein.
        - Wilhelm Graff von Eberstain.
        - Johanna Gräfin von Hanaw.


Paul Sixt Trautſamb, Graf zu Falckenſtein.



PAul Sixt Trautson, Graff von Falckenstein, a) Herrn Hannsen Trautson Freyherrn, b) vnd Brigitta Freyin von Madrutz c) Sohn, hat in seiner Jugend sein Zeit im Studiern, Ritterlichen Exercitien, vnd Erlernung frembder Sprachen, auch anderer Künste, so wohl zugebracht, daß wie er aus frembden Landen wieder in sein Vaterland zu seinem Herrn Vattern, so Käysers Maximiliani des Andern Gehaimber Rath, vnd in grossem Ansehen gewesen, an: er alsobald an höchstgedachten Käysers Hoff kommen, vnd erstlich, wie damahls gebräuchlich gewest, Hoff-Diener, Truchsäß, Panatier, Vorschneider vnd Mund-Schenck, vnd bald darauff Cammerer vnd Reichs-Hoff-Rath worden. Bey Käyser Rudolph dem Andern ist er zugleich auff den Reichs-Tag Anno 1582. Hoff-Marschalck, Reichs-Hoff-Raths Præsident vnd Gehaimber Rath gewesen, vnd auff diesen Reichs-Tag so wohl, als Anno 1594. sich ansehnlich vnd stattlich, vnd zu Morgens vnd Abends Frey-Tafel gehalten, vnd haben sich auff einmahl drey Chur-Fürsten vnd sieben Reichs-Fürsten vnversehens bey ihm zu Gast geladen. Er hat sich allezeit wohl vnd ordentlich in seinem Hauß tractirt, sich allerley Curiositäten, vnd selbe in guter Ordnung zu halten beflissen: Seine Hoff-Aembter hat er fleißig vnd polit verricht, vnd die so seinen Ordinanzen nicht nachkommen, mit rigor gestrafft, vnd ist letztlich so weit kommen, daß er vnd Wolff Rumpff Obrist Hoffmaister d) den gantzen Käyserl. Hoff vnd selbige Negotia in ihren Händen gehabt; als aber Käyser Rudolph Wolff Rumpffen von Hoff geschafft, hat er nimmer bleiben, vnd auch mit abziehen wollen. Vnd als er zu der dritten Ehe geschritten, hat ihm Käyser Rudolph zu seiner Hochzeit gedachten Rumpffen zu einem Gesandten geschickt, vnd sich beyder in wichtigen Geschäfften von Hauß aus bedient, vnd in vielen Occasionen erzeigt, daß er sie bey seinem Hoff wieder hätte leyden können. Nach Käysers Rudolphs Tod ist er bey Käyser Matthia vnd Käyser Ferdinandt dem Andern, Gehaimber Rath vnd Statthalter der Nieder-Oesterrischen Regierung gewesen, vnd beyden Functionen biß in seinen Tod, so zu Wien den 30. Julii Anno 1620. erfolgt, löblich vnd wohl vorgestanden.

VXORES III.

I. Anna Herrin von Eitzing.

II. Anna Popplin Freyin von Lobkowitz.

III. Susanna Veronica Gräffin von Meggaw, von der er ein Sohn vnd Tochter hinterlassen: als

Johann Frantz itzigen Landt-Marschalck in Oesterreich Vnter der Ennß, e) der sich auch zweymahl verheyrath, nemlich mit Walburg Maximiliana, Hannß Georgen Fürsten von Zollern Tochter, mit der er folgende Kinder gehabt, als Ferdinandum, gebohren den 18. Novemb. 1631. f) Paul Leopoldt, gebohren den 15. Novemb. Anno 1632. obiit 21. Julii 1633. Ernestum, nat. 26. Decemb. Anno 1633. g) Paul. Sixt nat. 27. Febr. 1635. h) Mariam Cæciliam nat. 4. April. 1636. Johann Rudolph nat. 4. Julii 1637. obiit 1637. Maria Anna Susanna, nat. 5. Sept. 1638. Wie aus ihren Ahnen-Proben Num. 9. zu sehen.

Als seine erste Gemahlin gestorben, hat er sich mit Christina Gräfin von Manßfeld, der Käyserin Maria Hoff-Dame verehlicht. i)

Die Tochter Freyle Maria Elisabeth hat sich mit Hannß Rudolphen Grafen von Puechhaim vermählet. Die vier Töchter im Leben, sonderlich Frewlein Maria Susanna, vnd Frewlein Marl, die erste ist Hoff-Dame bey der Käyserin Maria, vnd die ander bey der verwittibten Käyserin Leonora. Ihre Ahnen-Proben seyn zu finden Num. 25.

---

a) Herr von Matray, Ritter des goldenen Vliesses, Käyserl. Geheimer Rath, Cammerer, Ober-Hoff-Marschall und Reichs-Hoff-Raths-Præsident, zuletzt Nieder-Oesterreichischer Statthalter.

b) Zu Sprechenstein, Schrovenstein und Falckenstein, dreyer Kayser Geheimer Rath, Obrister Hof-Marschall, Burggraff in Tyrol so von Bertholdo Trautson, Chrell genannt, abstammete, welcher schon a. 1134. berühmt gewesen.

c) Einer Tochter Gaudentii Freyherrn von Madrutz und Euphemia von Sparemberg.

d) Dieser Wolffgang Rumpff zum Wuelroß, Freyherr auf Weytra, Käyserl. Geheimer Rath, Obrister Hofmeister und Obrister Cammerer, Ritter des Ordens St. Jacob und Commendator Major zu Paracuellos, war von Adelichem Stande, wuste sich bey dem Kayser Rudolpho II. dergestalt zu insinuiren, daß er nach einigen geringen Bedienungen, dessen Geheimer Rath und Favorit wurde. Der Kayser machte ihn zu seinem Obrist Cammerer, und als Anno 1589. Adam Freyherr von Dietrichstein gestorben, trug er ihm auch die dadurch erledigte Obriste Hofmeister-Stelle auf, wobey er zugleich Obrister Cammerer blieb. Er ernennete ihn zum Freyherrn von Weytra, und der König von Spanien gab ihm Anno 1589. die Commenda des Ordens St. Jacobi zu Paracuellos. Er begleitete den Kayser auf die Reichs-Tage nach Regenspurg Anno 1582. und 1694. und dirigirte nicht allein dieses Kaysers Hof sondern auch sein Hertz, und weil er Seine Mayest. zu der Alchymie und andern Curiositæten sehr geneigt befunden, so suchte er Selbige darinnen zu vertieffen, und von denen Staats-Affairen ab- und dieselben an sich zu ziehen. Wie ihm denn auch beygemessen wird, daß er deßwegen die Heyrath höchstgedachten Kaysers mit der Infantin Donna Isabella Clara Eugenia verhindert, welche endlich dem Ertzhertzog Alberto 1599. beygelegt worden, wie solches in diesen Annalibus mit mehrern beschrieben. Endlich nachdem er viele Jahr in grösten Gnaden gelebt,

fiel er auf einmahl Anno 1600. aus denselben, und muste sich von Hof auf Kayserlichen Befehl hinweg begeben. Er verehlichte sich hernach mit Maria Gräfin von Arch, da der Käyser ihm den Herrn Graf Trautson zum Gesandten auf die Hochzeit geschicket, ihn auch zu Prag verbleiben, und einige mahl nach Hofe kommen lassen; Er starb im May Anno 1605. und seine Wittib vermählte sich mit Graf Friedrichen von Fürstenberg, nachmahls Käyserl. Obrist Hoffmeister.

e) Johann Frantz Trautson, Graff zu Falckenstein, Freyherr zu Sprechenstein und Schrovenstein, Herr auff Kaya, Matray, Laa, Neuschloß und S. Pœlten, Ober-Erb-Land-Hoffmeister in Oesterreich Unter der Enß, und Ober-Erb-Land-Marschall in der Fürstlichen Grafschafft Tyrol, Ritter des Goldnen Vließ, Käyserl. Geheimer Rath, Cämmerer und Statthalter der Nieder-Oesterreichischen Lande, war gebohren Anno 1609. und von dem Käyser Ferdinando II. dem Ertzhertzog Ferdinando III. als ein Condiscipul zugegeben. Nach seinen zurückgelegten Studiis und Reisen wurde er Reichs-Hoff-Rath, und Anno 1636. Land-Marschall in Oesterreich. Käyser Ferdinandus III. und Leopoldus ernennten ihn zu Dero Geheimen Rath und Statthalter in Oesterreich. Er starb den 26. Mertz a. 1663.

f) Starb zu Rom den 21. Julii a. 1650.

g) Er war Domherr zu Saltzburg und wurde Bischoff zu Wien, starb den 7. Januar. anno 1702.

h) Er starb als Käyserlicher Gesandter in Spanien Anno 1678. ohne Kinder von seiner Gemahlin, einer Gräfin von Königseck, so auch in Spanien verschieden.

i) Sie war Wolffgangs Graffen von Mannsfeld und einer Schenckin von Tautenberg Tochter, mit welcher er sich Anno 1600. etliche und 40. vermählet, und mit ihr gezeuget

Franciscum Eusebium Trautson des Heil. Röm. Reichs Graffen zu Falckenstein, Freyherrn zu Sprechenstein und Schrovenstein, Herrn auf Matray, Kaya, Laa, S. Poelten und Poysprun, Obrister Erb-Land-Hoffmeister in Oesterreich Unter der Enß, und Obristen Erb-Land-Marschall der Fürstlichen Grafschafft Tyrol, Käyserlichen würckl. Geheimen Rath und Cämmerern, dessen mit seiner Gemahlin Elisabeth Gräfin von Spauer so den 29. Aprilis Anno 1715. gestorben, erzeugte Kinder sind:

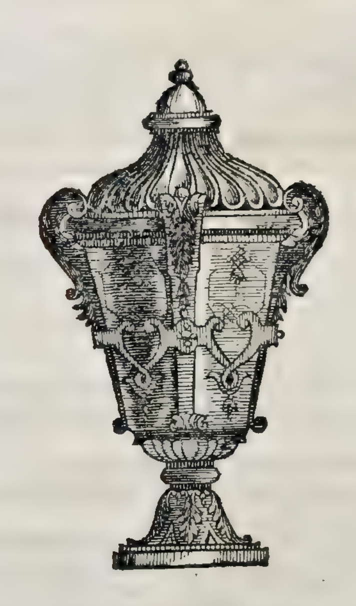
1. Frantz Anton Clemens Graf Trautson, Käys. würckl. Cämmerer gebohren den 23. Dec. a. 1679.
2. Johannes Carolus Käys. würckl. Cämmerer und Obrister über ein Käyserl. Regiment zu Fuß, gebohren 27. Apr. 1684.
3. Vitus Eusebius beyder Hohen Stiffte Passau und Olmütz Canonicus gebohren 1688.
4. Michael geb. 1692. starb
5. Maria Anna Graf Caspars von Wolckenstein Gemahlin, starb.
6. Josepha Euphemia Chanoisse des Englischen Stiffts zu Praag auf der Neustadt.
7. Maria Elisabeth vermählt an den Hn. Graf Fugger.
8. Maria Catharina vermählt an den Hn. Grafen Martinitz.
9. Maria Claudia Käyserl. Hof-Dame.

Nachdem auch diese andere Gemahlin nach einigen Jahren verstorben, so ist der Herr Graf Johann Frantz Trautson zu der Dritten Ehe geschritten mit Maria Margaretha, Christophori Herrn von Rappach, und N. von Sondershausen Tochter, so den 1. May anno 1705. im 84. Jahr ihres Alters gestorben, hinterlassend Leopoldum Donatum des Heil. R. R. Fürsten von Trautson, Grafen zu Falckenstein, Rittern des Goldnen Vliesses, Käys. würckl. Geheimen Conferenz-Rath und Cämmerern wie auch Obr. Hofmeistern, so geb. den 21. May 1659. Er wurde des Röm. Königs Josephi Obr. Cämmerer, welches Amt er mit grossem Fleiß viele Jahre und auch unter Ihr. May. an-

angetrettenen Käyserlichen Regierung verwaltet, biß daß er anno 1709. an des Fürsten von Salm Stelle Obrister Hoffmeister wurde. Anno 1711. den 19. Mertz erhob der Käyser Josephus ihn in den Fürsten-Stand, und da Ihro Käyserl. May. bald hernach den 17. Apr. dieses Zeitliche gesegneten, so ward er bey Ihro Glorwürdigst regiere den Käyserl. Maj. Carolo VI. Geheimer Conferenz-Rath, Gubernator des aufgerichteten Käys. Banco, und nach des Fürst Anton Florian von Lichtenstain Absterben a. 1721. den 14. Oct. Käys. Obr. Hoffmeister. A. 1695. den 24. Jul. hat er sich mit Maria Theresia, Michaelis Wenceslai Grafen von Weissenwolff und Ernestinæ Fürstin von Montecuculi Tochter vermählet, und mit ihr gezeuget:

1. Mariam Josepham geb. den 16. Jun. 1698.
2. Johannem Wilhelmum Grafen Trautson geb. 5. Jan. 1700.
3. Mariam Christinam geb. 6. Dec. 1702.
4. Johannem Josephum Grafen Trautson geb. 27. Jul. 1704.
5. Mariam Antoniam geb. 7. Jan. 1706.
6. Franciscum Carolum Grafen Trautson geb. 30. Apr. 1707.
7. Mariam Franciscam geb. 11. Aug. 1708.
8. Mariam Elisabeth geb. 21. Oct. 1709.
9. Franciscam Dorotheam geb. 6. Mart. 1711. so den 4. Sept. 1720. wiederumb gestorben.
10. Carolum Philippum Grafen Trautson geb. 23. Aug. 1712. so a. 1715. den 2. Apr. wieder verschieden.
11. Ludovicum Franciscum Grafen Trautson geb. 17. Nov. 1713.

*) Nehmlich Hr. Pauli Sixti Grafen Trautson.



TABV-

TABVLA
Der 32. Ahnen
Herrn Paul Sixt von Trautsons Enckel.

Num. 9.

- **I. Ferdinand Trautson Graf zu Falckenstein, nat. 1631. 18. Novemb.**
  Seine Geschwistrigte.
  Paul Leopold nat. 15. Nov. 1632. ob. 21. Jul. 1633.
  Ernestus nat. 26. Decemb. 1635.
  Paul Sixt, nat. 27. Febr. 1635.
  Maria Cæcilia nat. 4. Apr. 1636.
  Joannes Antonius Julii. 1637. ob. 1637.
  Maria Anna Susanna nat. 5. Septemb. 1638.
  - Joan Franz Trautson Graff zu Falcknstein, Land-Marschalck.
    - Paul Sixt Trautson Graff zu Falckenstein, Ritter vom gulden Vellus.
      - Hanß Trautson Freyherr zu Sprechenstain, Schroppenstain vnd Falckenstain.
        - Hannß Trautsam Herr zu Sprechenstain vnd Mattroy.
          - Sixt Trautsam Herr zu Sprechenstain.
          - Dorothea von Schrovenstain.
        - Maria gebohrne Siegweinin von Pidenegg.
          - Hannß Sigwein von Pidenegg.
          - Sophia Rindsmaulin von Kronburg.
      - Brigitta Freyin von Madrutz.
        - Gaudentz Freyherr von Madrutz.
          - Friderich Herr v. Madrutz.
          - Ursula von Thun.
        - Euphemia von Sparenberg.
          - Christoph v. Sparenberg.
          - Hemma Fuchsin von Fuchsberg.
    - Susanna Veronica Freyin von Meggaw.
      - Ferdinand Helfridt von Meggau, Freyherr auf Creutzen.
        - Helfridt von Meggau Herr auff Creutzen.
          - Caspar von Meggaw.
          - Anna ein gebohrne Bockin.
        - Veronica Herrin von Maynburg.
          - Bernhardt Herr von Maynburg.
          - Elisabetha Herrin von Rappach.
      - Susanna Freyin von Harrach.
        - Leonhard Freyherr v. Harrach, Ritter v. guld. Vließ.
          - Leonhard von Harrach.
          - Barbara von Gleinitz.
        - Barbara Freyin von Windischgrätz.
          - Seyfridt Freyherr von Windischgrätz.
          - Affra geb. Graßweinin.
  - Waldburg Maximiliana Gräfin zu Hohenzollern.
    - Hannß Georg Fürst zu Hohenzollern, Ritter vom gulden Vellus.
      - Eitel Friderich Graf von Hohenzollern.
        - Carl Graff von Hochenzollern.
          - Eytel Friderich Graff zu Hochenzollern.
          - Johanna von Witthem Herrin von Beersele.
        - Anna Maria Marggräfin zu Baden.
          - Ernest Marggraffe zu Baden.
          - Elisabeth Marggräfin von Brandenburg.
      - Sibilla Gräfin von Zimbern.
        - Frobein Christoph Graff zu Zimbern.
          - Johanna Wernherr Graff zu Zimbern.
          - Catharina Schenckin Freyin zu Erppach.
        - Cunigund Gräfin zu Eberstein.
          - Wilhelm Graff zu Eberstein.
          - Johanna Gräfin zu Hanaw.
    - Francisca Wild und Rheingräfin.
      - Friderich Wildned Rheingraff.
        - Philipp Frantz Wildned Rheingraff.
          - Philipp Wildned Rheingraff.
          - Antona Gräfin von Neufchastel.
        - Maria Ægyptiaca Gräfin von Oettingen.
          - Ludwig Graff von Oettingen.
          - Salome Gräfin zu Hochenzollern.
      - Francisca Gräfin von Salm.
        - Johann Graff von Salm.
          - Johann Graff von Salm.
          - Anna Freyin von Harraucourt.
        - Ludovica Freyin von Stainville.
          - Ludwig Freyherr von Stainville.
          - Oudetta Freyin v. Hilliere.


Johann Graf von Hohenzollern. 24



JOhann George Fürst von Hohenzollern, Käyserl. Geheimer Rath vnd Reichs-Hoff-Raths-Præſident, war Graf Eitel Friederichs zu Hohenzollern vnd deſſen zweyten Gemahlin Frau Sybillen Gräffin zu Zimbern (welche Familie an. 1595. mit dem letzten Graff Wilhelm zu Zimbern ausgeſtorben iſt) Sohn, vnd ward von ſeinem Vater, der An. 1604. mit Todte abgangen, zu den Studiis gehalten, wie er dann auch ein gelehrter Herr worden iſt, ſo, daß er ſchon bey ſeines Hrn. Vaters Leben des Ertz-Hauſes Oeſterreich Abgeſandter auff dem Reichstag zu Regenſpurg An. 1603. vnd geraume Jahr Käyſ. Reichs-Hoff-Rath geweſen, An. 1610. war er nebſt Churfürſt Lothario zu Trier Kayſerl. Commiſſarius den Streit wegen der Jülichiſchen Succeſſion zwiſchen dem Chur-Hauſe Sachſen, vnd den poſſedirenden Häuſern Brandenburg vnd Pfaltz-Neuburg zu vergleichen, ſo doch fruchtloß abgienge. Befand ſich An. 1612. auf des Käyſers Matthiæ Wahl- vnd Crönungs-Tage zu Franckfurth am Mayn, von dem er auff Abſterben Land-Graff Georg Ludwigs zu Leuchtenberg zum Præſidenten des Käyſerl. Reichs-Hof-Raths An. 1613. gemachet, vnd von Käyſer Ferdinando II. bey ſolchem Amt gelaſſen ward, auch beyder Röm. Käyſer Geheimbder Rath geweſen iſt. Mit dem erſten that er An. 1617. die Reiſe zu dem Churfürſt Johann Georgen zu Sachſen gen Dreßden, vnd der letztere ſendete Jhn An. 1619. an die zu Nürnberg verſammlete, vnd zur Union gehörige Reichs-Stände, wie auch in dieſem Jahre noch an den Churfürſt Maximilian zu Bayern, den er zu Donawerth angetroffen, ingleichen An. 1622. an Marggraff Georg Friederich zu Baden-Durlach, als ſelbiger ſich von neuen in Kriegs-Verfaſſung ſtellte, deren Urſachen zu vernehmen; und erhub Jhn Anno 1623. auf dem Churfürſtlichen Collegial-Tag zu Regenſpurg in den Reichs-Fürſten-Stand, wiewohl erſt ſein Herr Sohn Fürſt Eitel Friederich auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg An. 1641. zu dem voto & ſeſſione gelanget iſt; von König Philippo IV in Spanien erlangte er den Ritter-Orden des Güldenen Vlieſſes. Vermählte ſich bey Lebzeit ſeines Hrn. Vaters den 10. Octobr. Anno 1598. zu Hohingen mit des Rhein-Graff Friederichs in Neufville Tochter, Franciſca, vnd hat Johann Jacob Friſchlin 2 Bücher von den Solennitæten, dieſes Beylagers in den Druck gegeben, von welcher ſeiner Gemahlin Er 4. Herren, vnd 7. Fräulein gezeuget, davon die Söhne Fürſt Eitel Friederich und Fürſt Philip Friederich Chriſtoph einander in der Regierung gefolget, Graff Leopold Friedrich An. 1659. als Dom-Herr und Graff Georg Friedrich An. 1633. ge-

ſtorben

storben seyn. Von den Töchtern ward Maria Anna, an Graff Ernsten zu Ysenburg, Maximiliana, an Johann Franz Trautsohn Graffen zu Falckenstein, Maria Renata, an Graff Hugen zu Königseck, Francisca, an Graff Jacob Hannibal zu Hohen Embs, Catharina Ursula an Marggraff Wilhelmen zu Baden, Anna, an Graff Egon zu Fürstenberg, und Sybilla an Graff Ernst zu der Marck und Manderscheidt, theils bey seinem Leben, theils nach seinem Tode ausgestattet, und genoß er der Fürstl. Dignitæt nicht lange, dann er noch in dem Jahre, da er sie empfangen, nehmlich Anno 1623. mit Tode abgegangen ist. Graff Wratislaus zu Fürstenberg war sein Successor in dem Reichs-Hoff-Raths-Præsidenten-Ambt.

Obgedachter Fürst Eitel Friedrich starb An. 1661. von Elisabeth einer Tochter und Erbin des Grafen Henrici von Bergen op Zoom nur hinterlassend Henricam Franciscam die Erbin von Bergen op Zoom, so An. 1662. mit Friderico Mauritio de la Tour Grafen von Auvergne vermählet worden, und An. 1698. ihr Gemahl aber An. 1707. ohne Leibes-Erben gestorben. Fürst Philip Friedrich Christoph succedirte An. 1661. seinem Bruder, muste aber An. 1671. die Welt verlassen, nachdem er mit Maria Sidonia Marggrafen Hermanni Fortunati Marggrafen von Baaden Tochter, so An. 1686. verschieden, gezeuget Fridricum Wilhelmum von dem hernach, Hermannum Fridricum Grafen von Hohenzollern, Käyserlichen und Fränckischen General so An. 1665. gebohren, und sich zuerst mit Eleonora Magdalena, Marggraffen Christiani Ernesti Marggraffen zu Brandenburg-Bareyth Tochter, und als selbige An. 1711. gestorben mit einer Gräfin von Oettingen vermählet, (aus erster Ehe ward An. 1704. Eberhardina Eleonora gebohren) Leopoldum Fridricum so 1666. gebohren und 1686. in der Belagerung vor Ofen geblieben, und Mariam Margaretham Apolloniam, so An. 1670. in die Welt kommen vnd 1687. dieselbe verlassen.

Fürst Friedrich Wilhelm von dem vor gedacht, war gebohren An. 1663. succedirte seinem Herrn Vater, und erhielt An. 1692. vor alle seine Söhne und Töchter den Fürstl. Titel. An. 1687. vermählte er sich mit Maria Leopoldina Louise, Georgii Ludovici Grafen von Sitzendorff Tochter, so An. 1709. starb. Er hat mit ihr gezeuget Fridricum Ludovicum gebohren 1688. Louisam Ernestinam Fridricam geb. 1690. so sich mit Francisco Antonio Fürsten von Lamberg Landgrafen von Leuchtenberg An. 1713. den 19. Febr. vermählte, und den 21. Oct. 1720. starb. Christinam Eberhardinam Fridricam geb. 1695. und Sophiam Johannam Fridricam geb. 1698.



Johann

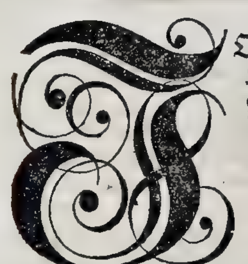

Joannes Ludovicus L.B. ab Ulm
25



Johann Ludwig Freyherr von Ulm, des Heil. Röm. Reichs Vice-Cantzler. Das Geschlecht von Ulm aus Schwaben, so in dem 17. Seculo den Freyherren-Stand erlangt, hat vor Alters Erbißhoffen geheissen, und seinen Nahmen hernach verändert, von welchem Geschlecht Erbißhoffen einer vom Kayser Conrado III. der Reichs-Stadt Ulm alß ein Hauptmann An. 1140. vorgesetzt worden, der auch die vom Kayser Lothario II. sehr verwüstete Stadt Ulm zu besseren Standt gebracht, und der Stadt zu Ehren seine Nachkommen ihren Nahmen angenommen, das Schloß Erbishoffen in der Graffschafft Helffenstein ist hiernechst an das Geschlecht der Umbgelder gekommen. Aus dieser Familia Ulm war Joh. Ludwig von Hannß Caspern von Ulm und Dorothea von Hoheneck gezeuget, (der noch 4. Brüder und 3. Schwestern gehabt, von dem einer Heinrich Abt zu Kempten worden, die andern Leutfrid, Johann Conrad, und Christoph Hannibal Erbloß verstorben sind, deren Güter Morbach, Wangern, Mittelbibrach, und Ober Salmeding gewesen), welcher wegen seiner Geschickligkeit und erudition anfangs Kayserl. Hoff-Rath worden, und vom Kayser Rudolpho II. so wohl auf dem Deputations-Tag zu Speyer An. 1600. alß auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg 1603. wegen des Ertzhertzoglichen Hauses Oesterreich als ein Gesandter geschickt, auch folgendes zu des H. Röm. Reichs Vice-Cantzler an Kayserl. Hoff nach Absterben Leopoldi von Strahlendorff ernennet worden ist, und hat er bey Kaysers Matthiæ und Ferdinandi II. Regierung solches löblich verwaltet. Anno 1617. ward er in der Commission nebst dem Cardinal Clöseln und Johann Herrn von Müllert bey denen Ungerischen Ständen gebraucht, dieselbe zu Erwehlung Ertz-Hertzogs Ferdinandi zu ihren Könige zu disponiren, worinn er auch gute Verrichtung gehabt. Er erlebte die beschwerliche Krieges-Zeiten im Römischen Reich, und ward von Ferdinando II. in den Freyherrn-Stand erhaben. Er verehlichte sich mit Euphrosina Schadin, von Warthaussen, mit der er Henricum, Bernhardum, Leutfrieden, Gallum, Carolum, Philippum und Paulum Matthiam, alle Freyherrn von Ulm, ingleichen Veronicam, Bernhard Speeths von Zwifalten und Dorotheam, Adami Henrichs Kellers Freyherrn von Isenburg Gemahlinnen, samt einer unverheyrathet verstorben Tochter Maria Concordia gezeuget hat. Er ist An. 1624. mit Todt abgangen, nachdem er An. 1623. mit dem Kayser Ferdinando II. auf dem Collegial-Tag zu Regenspurg noch gewesen, und daselbst die Proposition abgeleget hatte; In dem Reichs-Vice-Cantzler-Ambt succedirte Ihm Peter Heinrich Freyherr von Stralendorff.







Johannes Barbitius oder Barbitz der Rechten Doctor, Kayserl. Geheimer Rath, war auß denen nechst Italien zugelegenen Oesterreichischen Landen gebürtig, und kam unter dem Kayser Rudolpho II. an den Kayserl. Hoff, da er wegen seiner Gelehrsamkeit und Capacitæt, Reichs-Hoff-Rath und der Lateinischen und teutschen Expedition Geheimer Secretarius wurde, in welcher wichtigen Bedienung er An. 1594. dem Reichstag zu Regenspurg beygewohnet. Worauf er hernach immer höher gestigen, bis er endlich Kayserlicher Geheimer Rath geworden, in welcher function er unter dem Kayser Ferdinando II. gestorben, der sich seiner in den geheimsten affairen, sonderlich bey der Böhmischen Unruhe bedienet; und hat er des Chur-Pfältzischen Geheimen Raths Ludovici Camerarii im Nahmen seines Herrn herausgegebene Schrifften meist widerleget. Er hinterließ einen eintzigen Sohn, Johann Frantz von Barbitz Freyherrn von Fernemont, Erbherrn zu Barbet, Tusse, und Gilgenberg, Kayserl. Hoff-Kriegs-Rath, General-Feld-Zeugmeister, und Obrister über ein Regiment zu Fuß, wie auch des Fürstenthums Glogau Königl. Vollmächtiger Landshauptmann, und derselben Stadt Commendante. Er war anfänglich zu den Studiis appliciret worden, hat aber hernach vitam militarem solchen vorgezogen, und es darinnen sehr hoch gebracht, so, daß er würckl. Kayserl. General-Feldzeugmeister worden. Sonderlich hat er sich A. 1634. in der Nördlinger-Schlacht signaliliret, und den Römischen König Ferdinandum III. von einer Lebens-Gefahr errettet, auch die Nachricht von dieser erhaltenen Victorie dem Kayser Ferdinando überbracht, welcher ihn davor gnädigst beschencket. Nach dem Westphälischen Frieden A. 1648. hat er sich wieder ad statum politicum gewendet, und ist er Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau worden, auch in disem Amte An. 1667. zu Großglogau gestorben, wo er schöne fundationes auch das Fidei Commiss. zu Schlawa und Pirschkau gestifftet. Seine Gemahlin war eine Gräfin von Frezin, mit welcher er die in der Graffschafft Namur liegende Herrschafft Fernemont bekommen, nach welcher sich auch dessen Nachkommen genennet, davon noch 2. Enckel im Leben Johann Wentzel und Johann Frantz Freyherren von Fernemont Herren der Herrschafften Schlawa, Pirschkau, Perlette und Gilgenberg, davon der erste des Glogauischen Fürstenthums Königl. Mann-Gerichts Beysitzer und Landes Bestellter ist, der ander mit des Herrn Graff Heinrich Wilhelms von Welczeck, Kayserl. Cammerers, Hof-Kriegs-Raths, General Feld-Zeugmeisters, Commendanten der Vestung Großglogau, wie auch commandirenden Generals im Hertzogthum Schlesien Tochter Anno 1722. sich vermählet hat.



Wra-



26.

Johann Frantz Baron de Fernemond.



Vratislaus Comes de Fürstenberg.



WRatislaus Graf zu Fürstenberg Ritter des Gold. Vließ Käys. Geh. Rath und Reichs-Hoff-Raths-Præsident. Er war Graf Albrechts zu Fürstenberg, Käysers Rudolphi II. Ober-Stallmeisters, und Isabellæ, Wratislai, Freyherrn von Bernstein Obristen Cantzlers des Königreichs Böhmen Tochter, Sohn, nach welchem seinem Großvater er auch seinen Nahmen empfangen, und den 13. Sept. 1599. seinen Hn. Vater verlohren hat. Sein Vetter Graf Friederich zu Fürstenberg, Käyserl. Geh. Rath und Obrist Hoffmeister war sein Vormund, und er dienete dreyen Röm. Käysern, Rudolpho II. Matthiæ und Ferdinando II. nach einander, welcher Letztere ihn a. 1619. auff seinen Wahl und Crönungs-Tag gen Franckfurt am Mayn mitgenommen, und war er anfangs Käys. Cämmerer und Obrister. Letztgedachter Käyser sendete ihn als einen Extraordinair-Gesandten an den Königl. Spanis. Hoff nach Madrit, und Philippus III. in Spanien gab ihm den Ritter-Orden des Güldenen Vliesses. Obgedachter Käyser Ferdinandus II conferirte ihm auch a. 1623. nach Absterben Fürst Johannis Georgii zu Hohenzollern das Amt eines Præsidenten in Reichs Hoff-Rath, dessen würckl. Cämerer und Geh. Rath er auch gewesen. Er befand sich a. 1628. zu Saltzburg bey der solennen Einweyhung des Doms vom Hn. Ertzbischoff Paride. Und zu seiner Zeit war der Käys. Hoff wegen des Kriegs-Glücks in grossem Flor, das Edict, wegen Restituirung der geistl. Güter, so seither des Passauischen Vertrags, a. 1552. von den Evangel. Fürsten und Ständen in possession genommen waren, kam auch zu der Zeit, da er im Reichs-Hof-Rath præsidirte a. 1629. heraus. Er vermählte sich erstlich mit Anna von Croy Printzeßin von Arschott, hernach mit Lavinia Printzeßin zu Arenberg, und endlich mit Lavinia Gonzaga. Er starb a. 1631.

Kinder.

1. Albertina ward mit dem General-Feld-Marschall Illo vermählet.
2. Albertus geb. a. 1602. ward bey Hohen Twiel a. 1640. erschlagen.
3. Franciscus Vratislaus †.
4. Eleonora geb. a. 1602. vermählt mit Francisco Wilhelmo Grafen von Hohenems.







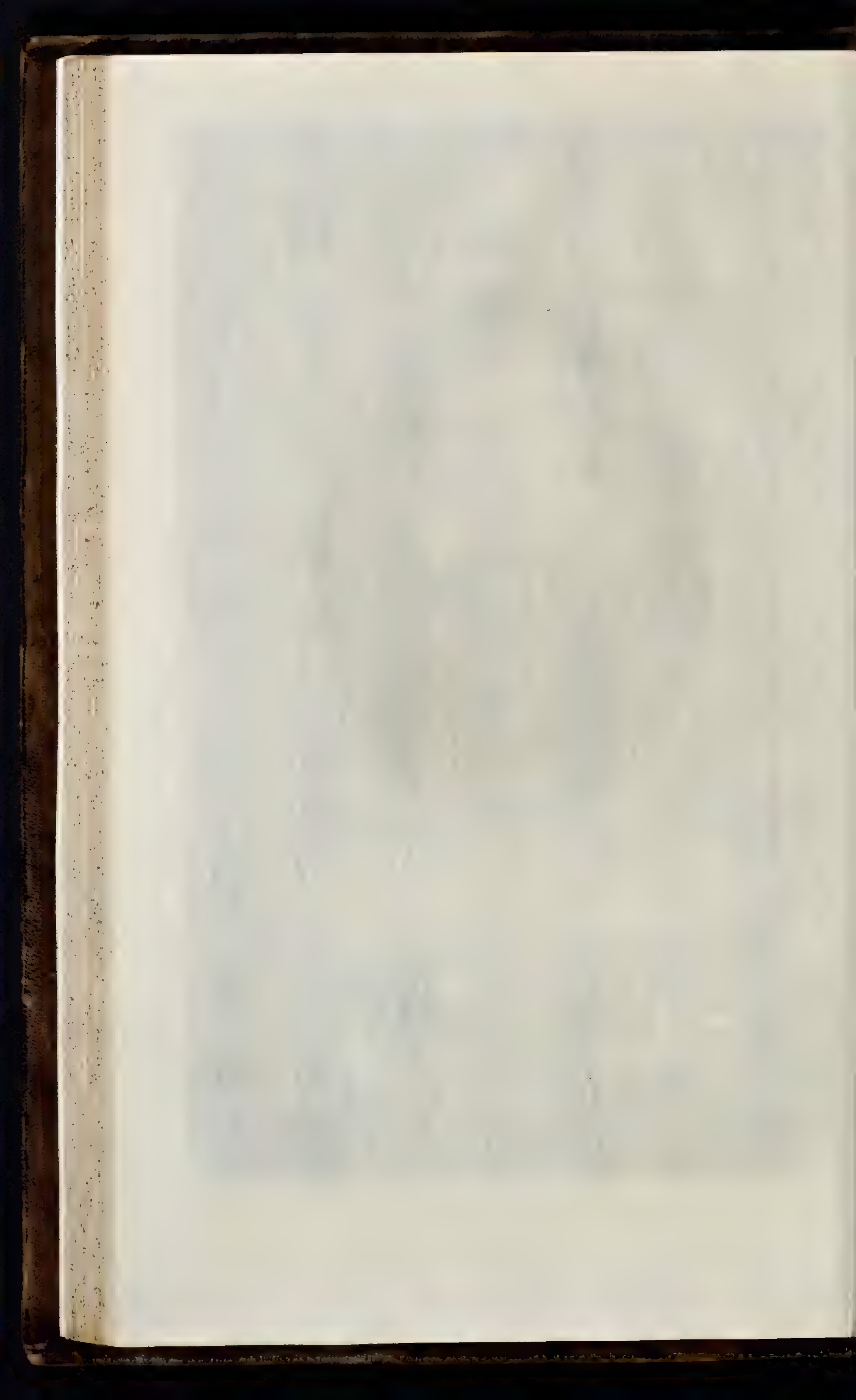
Ilhelm Graff Sclawata Regierer des Hauses Newhauß, von Chlum vnd Koschenberg, ꝛc. a) Adam Sclawata Freyherrn, vnd Dorothea Kurtzbachin Freyin von Militz vnd Drachenberg, b) Sohn. Ist in seiner Jugend den Studiis obgelegen, vnterschiedliche frembde Sprachen erlernet, auff zweymahl bey sechs Jahr lang viel Königreiche vnd Länder durchraiset, vnd sich darinnen auffgehalten, vnd als er Anno 1600. wieder in sein Vaterland angelangt, ist er alsbald vom Käyser Rudolpho gen Hof erfordert, für Dero Cämmerern angenommen, vnd nach Absterbung des Käysers Obristen Cämmerern, Peter Freyherrns von Molarth, wiewohl er einer von den jüngsten Cämmerern war, doch vom Käyser zum Obristen Cämmerer-Ambts-Verwaltern bestellet worden, welches er über fünff Jahr lang rühmlich versehen, vnd hat ihme der Käyser vnterdessen fast das nützlichste Land-Officirer-Ambt im Königreich Böheim, als das Burggraffthum zum Carlstein, anvertrauet, vnter währenden solchen Diensten hat er sich durch sonderbahre Beförderung des Käysers, vnd nach Erlang der Dispensation vom Papst Clemente VIII. wegen naher Blutsverwandschafft in tertio gradu, mit Freyle Lucia Ottilia, Freylin von vnd zu Neuhauß, verheyrathet, vnd als ihr Hr. Bruder Joachim Ulrich Herr von vnd zu Neuhauß, der letzte seines männl. Stammes, ohne Erben gestorben, seyn alle die ansehnliche Neuheusserische Gütter, an erstgedachte seine Gemahlin gefallen.

Beym Käyser Matthia, ist er zwar mit keinem Hof-Dienst versehen gewesen, vnd nur den Cammer-Schlüssel gehabt, aber im Königreich Böhaim hat er anfänglich das Obr. Lehen-Hof-Richter-, hernach Obr. Land-Richter- vnd zugleich das Böhaimische Cammer-Præsidenten-Amt bedienet, vnd in Abwesen des Käysers einer vnter denen fürnehmsten Statthaltern gewesen, welchen die Rebellische Böheimen in dem Tribunal der Kön. Böh. Cantzley aus dem Fenster in einen tieffen Graben hinab geworffen, der aber miraculosè beym Leben errettet worden, vnd als er nach diesem bey einem Jahr lang im Prager Schloß gleichsam wie im Arrest verbleiben müssen, hat er endlich von den Rebell. Böhaimen die Erlaubniß erlangt, sich eine zeitlang mit seiner Gemahlin ins Töplitzer Bad zu begeben. Als er aber alldorten vernommen, daß ernennte Rebellen mit Erwählung eines neuen Königs im Werck begriffen, hat er neben seiner Gemahlin lieber seine ansehnl. Güter vnd stattliche Gelegenheiten in Böhaimen verlassen, vnd sich im Elend nehren, als wider seinen ordentl. König vnd Herrn, im geringsten an seiner Treu vergreiffen wollen.

Zu Käysers Ferdinandi II. Zeiten ist er nicht allein bey Antretung derselben Regierung im Königreich Böhaim bey seinen gehabten Aemtern (neben dem Cammer-Schlüssel) bestätiget, sondern successu temporis Obrist Land-Cämmerer, hernach Obr. Land-Hoffmaister: Item Anno 1624. würckl. Gehaimer Rath, vnd A. 1628. nach Absterben des Fürsten von Lobkowitz, ihme das Obr. Cantzler-Amt in vielgedachtem Königreich Böhaim anvertrauet worden. Welche beyde Dienst so wohl des Geh. Raths

als


Wilhelm Graff Schlabata. 25



als Obr. Cantzlers, wie biß zu zeitl. Ableibens Ferdinandi II. als auch bey Regierung itzigen Käysers Ferdinandi III. er biß dato rühmlich bedient.

Dann hat er bey schönem gesunden hohen Alter (weil er als dieses An. 1642. geschrieben, allbereit das 70. Jahr seines Alters erreicht) erlebet, daß alle die Haupt-Rebellen vnd die an ihn beym Fensterauswerffen Hand angelegt, gestorben vnd verdorben seyn, er hingegen sitzet in obgedachten hohen Dignitäten vnd bey gutem Credit, vnd genieſt die ansehenlichen Newhauserischen Gütter, so nach seiner Gemahlin an ihn gefallen, vnd er dieselben sehr vermehret, in guter Ruhe.

Käyser Ferdinandus II. hat obgedachten Graf Wilhelm Sclawata nicht zu einem Reichs-Grafen, mit dem Prædicat Hoch- vnd Wohlgebohrn, vnd dem Titul Regirer des Hauß Neuhauß erhebt, sondern auch ihm vnd seinem Geschlecht zu sondern Ehrn (zumahl weil seine des Grafens Söhne nach ihrer Mutter von derjenigen Linie descendiren, welche die letzte des ansehnl. Geschlechts deren von Neuhauß vnd Rosenberg gewesen, vnd vor diesem itzt ermeldte Herren von Rosenberg, vnd nach ihnen ihre Primogeniti solches Prædicat vnd Session im Königreich Böhaim gehabt) noch weiter diese Gnad gethan, daß nach seinem des Grafens zeitl. Ableiben sein Primogenitus oder Eltister seiner Lineæ (neben dem daß er sich Graf und Regierer des Hauses Neuhauß nennen vnd schreiben darff) ihme in der Stell Session succediren, vnd also nächst nach denen weltl. Fürsten, vor allen andern diese Gnad nicht habenden Grafen vnd Herren, ob dieselbe gleich vornehmste Königl. Land-Aemter auf sich hätten, im Königreich Böhaim vnd denselben incorporirten Ländern die Session vnd Stell zu allen Zeiten ohne einige Exception soll haben vnd behalten, vnd in allem wie vor diesem die Herren von Rosenberg in obged. Königr. Böheim solche Præeminenz vnd Session gehabt, vnd genossen haben. *c*)

VXOR.

Lucia Otilia, Adam Herrn von vnd zu Neuhauß, vnd Catharina Gräfin von Montfort Tochter, von der drey Söhn verhanden.

Adam Paul Käysers Ferdinandi II. Reichs-Hof-Rath vnd würckl. Cämmerer, welcher sich der Zeit auf seinen Gütern befindet, der œconomia abwartet, vnd die Crayß-Hauptmannschafft des Bechiner Crayß, neben einem ausm Ritter-Standt viel Jahr nach einander versiehet. *d*)

Joachim Vlrich Käysers Ferdinandi III. Rath vnd würckl. Cämmerer, auch Land-Officier als Obr. Hof-Richter im Königr. Böheim, *e*) der mit Fr. Francisca Gräfin von Meggaw verheyrathet, *f*) vnd mit demselben etl. Söhn vnd Töchter gezeuget. *g*)

Franciscus Vitus, welcher in einer schweren Kranckheit der Kindsblattern an seinen Gliedern also geschwächt worden, daß er nicht mächtig selbst zu gehen, sondern sich tragen lassen muß, vnd verbleibt stets im Schloß Newhauß. *h*)

---

a) Ritter des Goldnen Vließ Käys. Geh. Rath und Obr. Cantzler der Königreichs Böhmen.

b) in Schlesien.

c) Er wurde auch Ertz-Schencke des Königreichs Böhmen. Endlich nachdem er fast 35. Jahr das Obriste Cantzler-Ambt von Böhmen verwaltet, so ist er a. 1652. den 19. Jan. zu Wien im 80sten Jahr seines Alters gestorben.

d) Seine Gemahlin war ausm Hause Eggenberg. Er gieng aber ohne Leibs-Erben mit Tode ab.

e) Er war ein gütiger und religieuser Herr, ward aber vom Podagra und Chiragra sehr geplagt. Er starb auch an dieser Kranckheit noch bey Lebezeiten seines Herrn Vatern den 4. May 1645. zu Brug an der Muhr in der Steyrmarck, und ward in der Capuciner-Kirche allda begraben.

f) Sie war Leonhardi Helfridi Grafens von Meggau, Rittern des Goldenen Vließ, Käyserl. Geh. Raths und Obristen Hoffmeisters, dessen Lebens-Beschreibung oben Num. 6. zu finden, Tochter, mit welcher er nach seines Schwieger-Vatern Tod die Herrschafft Freystadt nebst andern Mitteln ererbet; sie hat lange in Wittbenstande gelebet, und zu Telcz denen Franciscanern eine ansehnliche Kirche bauen lassen.

g) Er hat 13. Kinder gezeuget, davon aber 6. zeitlich verschieden. Die andern sind

1. Ferdinand Wilhelm Slavata, des H. R. R. Graf in Chlum und Kossumberg, Regierer des Hauses Neuhauß, Ertz-Schencke des Königreichs Böhmen, Käys. Geheimer Rath und

Obrister Lehn-Richter des Königreichs Böhmen, starb den 2. Apr. a. 1673. Mit seiner Gemahlin Maria Renata, Gräfin von Nachod hatte er zwar 3. Söhne und 5. Töchter gezeuget, allein die Söhne und auch 3. Töchter sturben zeitlich weg, und wurden nur 2. Töchter vermählet, Renata an Johannem Ernestum Freyherrn von Fünffkirchen und hernach an Hn. Fridricum Ernestum Grafen von Windischgrätz, Rittern des Goldenen Vließ, Käys. Geh. Rath und Reichs-Hof-Raths-Præsidenten, welche den 28. Apr. a. 1699. mit Tod abgegangen, und Charlotta so Leopoldi Antonii Grafen v. Trautmansdorff zweyte Gemahlin worden.

2. Johannes Georgius Joachimus Graf Slawata Regierer des Hauses Neuhauß 2c. succedirte seinem Hn. Bruder, ward Käys. Geh. Rath und Obrister Lehn-Richter des Königreichs Böhmen, und starb im Jan. a. 1691. Mit seiner Gemahlin einer Gräfin von Trautson hat er zwar 2. Söhne Johannem Josephum und Johannem Carolum gezeuget; allein sie sind schon wiederum a. 1683. verschieden, und beschloß er, als der letzte weltl. Descendent den vornehmen Gräfl. Slavatischen Stamm. Von seinen 3. Töchtern ist Maria Josepha, Hermanni Grafen von Czernin Käyserl. Geh. Raths und Obristen Burggrafen des Königreichs Böhmen Gemahlin worden, und a. 1708. gestorben, Maria Magdalena ward Norberti Leopoldi Liebsteinsky Grafen von Kolowrath zweyte Gemahlin und starb den 11. Aug. 1700. und Maria Agnes vermählte sich mit Francisco Wilhelmo Grafen zu Salm Käyserl. Geh. Rath den 29. Oct. 1692. und gieng den 21. Oct. 1717. im 44. Jahr ihres Alters mit Tod ab.

3. Carolus Johannes Felix de S. Theresia Slavata ward General der Carmeliten.

4. Franciscus Leopoldus Graf Slavata starb als Domherr zu Passau.

5. Catharina Theresia ward an Johannem Ernestum Freyherrn von Fünffkirchen, Käysers Ferdinandi III. verwittibten Käys. Fr. Gemahlin Trabanten-Hauptmann.

6. Anna Lucia an Adolphum Wratislaum Grafen von Sternberg, Rittern des Göld. Vließ, Käys. Geh. Rath und Obristen Burggrafen des Königreichs Böhmen.

7. Maria Barbara an einen Grafen von Lichtenstein vermählet.

b) Ist unverheurathet gestorben.



TABV-

TABVLA

Der 16. Ahnen

Herrn Joachim Ulrichs Schlabata,

Grafen von Khlum Kinder,

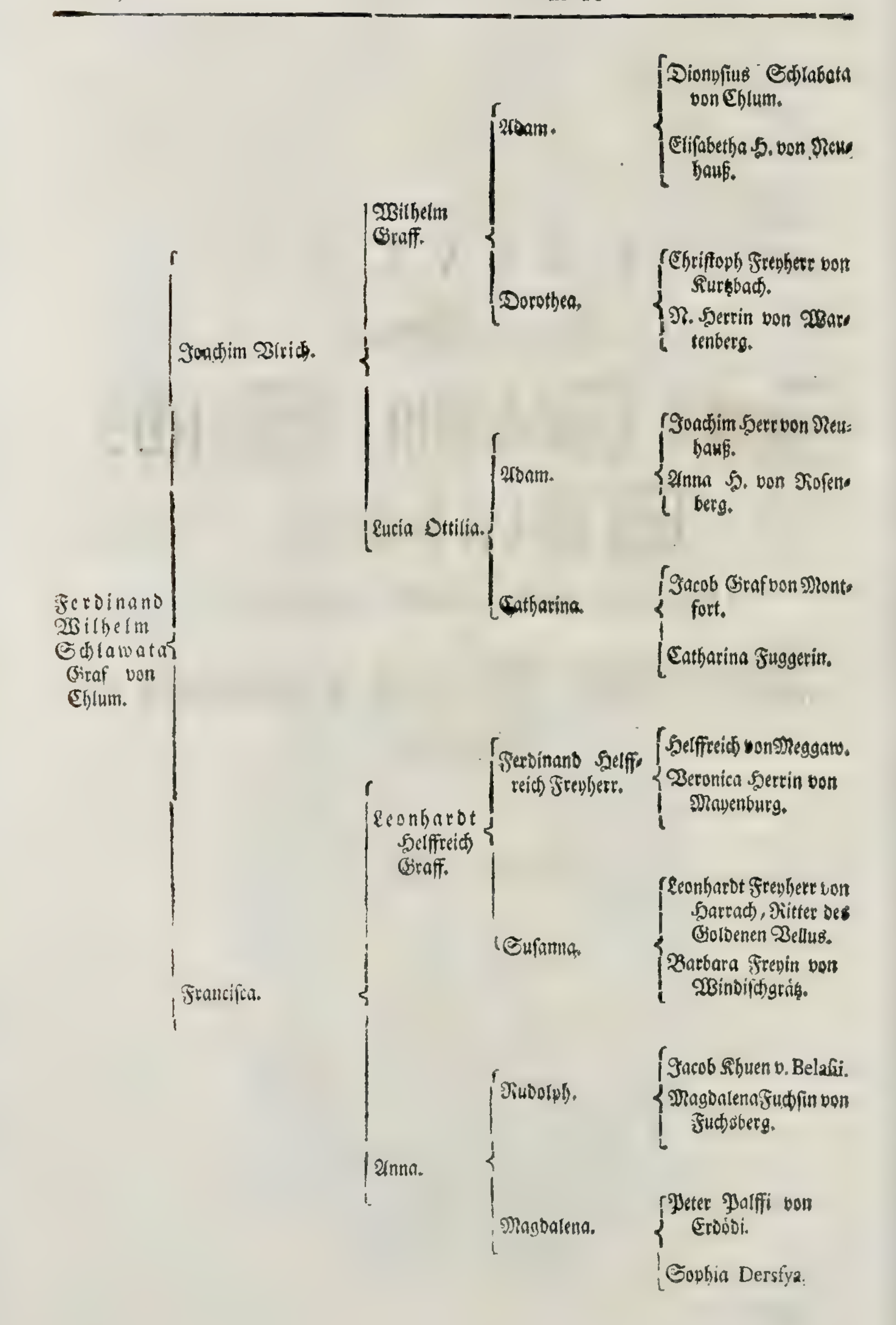
und

Herrn Graf Wilhelm Schlawata

Enckeln.

Num. 10.

TA-



- Ferdinand Wilhelm Schlawata Graf von Chlum.
  - Joachim Ulrich.
    - Wilhelm Graff.
      - Adam.
        - Dionysius Schlabata von Chlum.
        - Elisabetha H. von Neuhauß.
      - Dorothea.
        - Christoph Freyherr von Kurtzbach.
        - N. Herrin von Wartenberg.
    - Lucia Ottilia.
      - Adam.
        - Joachim Herr von Neuhauß.
        - Anna H. von Rosenberg.
      - Catharina.
        - Jacob Graf von Montfort.
        - Catharina Fuggerin.
  - Francisca.
    - Leonhardt Helffreich Graff.
      - Ferdinand Helffreich Freyherr.
        - Helffreich von Meggaw.
        - Veronica Herrin von Mayenburg.
      - Susanna.
        - Leonhardt Freyherr von Harrach, Ritter des Goldenen Vellus.
        - Barbara Freyin von Windischgrätz.
    - Anna.
      - Rudolph.
        - Jacob Khuen v. Belasi.
        - Magdalena Fuchsin von Fuchsberg.
      - Magdalena.
        - Peter Palffi von Erdödi.
        - Sophia Dersfya.


Frantz Christoph Khevenhiller. 29



FRantz Christoph, *a*) Bartholome Khevenhüllers Graffen zu Franckenburg, vnd Biancæ Ludmillæ Gräfin von Thurn Sohn, ist nach Verrichtung seiner Studien vnd Raisen ein Hauptmann über ein Florentinisch. Galleern, vnd mit in Barbaria: Ein Vorschneider, Mundschenck, Obrist. Silber-Cämmerer, Cämmerer, Geh. Rath, Obr. Hofmeister vnd Plenipotentiarius in Schliessung der Heyrath mit der Käyserin Maria, auch Extra- vnd Ordinari-Gesandter der dreyen Käyser Matthiæ, Ferdinandi II. vnd III. bey denen Königen aus Spanien Philippo III. und IV. vierzehen Jahr: Zweymahl bey denen Geistl. Churfürsten, vnd viermahl beym Churfürsten aus Bäyren: Zweymahl bey Ertzhertzog Albrecht: Zweymahl bey dem Großhertzog, vnd einmahl bey Savoja vnd Mantua gewesen: Hat den Savoyischen mit Spanien, vnd den Venedischen Frieden mit Ertzhertzog Ferdinand schliessen, vnd 6. Million Cronen zun Teutschen Kriegen, ein Armada in der Pfaltz, vnd etlich 100. Mann in Oesterreich vnd Vngarn, samt vielen andern wichtigen Geschäfften, erhalten helffen, vnd Vier Römisch- vnd Acht *b*) Königl. Crönungen beygewohnt.

VXORES.

1. Barbara Teufflin Freyin, *c*) darvon er etliche Kinder gehabt, die erwachsen seyn gewesen.

Matthias, welcher bey Vofarola im Hertzogthum Meyland, im Treffen zwischen den Spaniern vnd Frantzosen, den 22. Julii des 1636. Jahrs mit etl. Wunden Ritterl. im 19. Jahr seines Alters vmkommen: Bey Recuperirung Prag, in der Schlacht zu Lützen, vor Nürnberg, vor Regenspurg, in der Schlacht zu Nördling, in Lothringen v. in Italien hat er erstlich vnter dem Marquis de Caretta, vnd eben vnter demselben Regiment vnter dem Diodoti vnd Principe de Modina als ein Mußqvetirer, Fändrich vnd Hauptmann gedient: Er war des Königs Ferdinandi III. Mundschenck, vnd liegt zu Meyland bey S. Stephan in der Grafen von Tribultz Capellen begraben.

Carl, so in seinen Studiis zu Grätz den Decemb. A. 1640. in 15. Jahr seines Alters gestorben.

Ferdinand vnd Frantz Christoph *d*) seyn noch im Leben.

Maria Anna, so Hof-Dame vnd Cammer-Freyle bey der Käys. Eleonora. *e*)

Maria Barbara, der Käyserin Mariä Hof-Dame, so sich mit Albrechten Herrn von Zintzendorff *f*) den 7. Febr. zu Regenspurg am Reichs-Tag verheyrath.

Maria Catharina, so zu Wien im Kloster beyn Himmelporten. *g*)

Die 32. Ahnen dieser Kinder von erster Ehe, wie auch wohlgedachten Herrns von Zintzendorff seine seynd Num. 17. v. 20. zu sehen.

2. Susanna Eleonora Gräfin von Kollonitsch, *h*) von der eine Tochter verhanden, Nahmens Maria Francisca: deren 32. Ahnen Num. 18. zu finden.

---

a) Khevenhüller der I. zu Eichelberg, Graf zu Franckenburg, Freyherr zu Lands-Cron vnd Wernberg, Erbherr zu Hohen Osterwitz vnd Carlsberg, Herr der Herrschafften Cammer vnd Cogl, Obrister Erb-Land-Stallmeister in Kärnthen, Ritter vom Orden des Güldnen Vliesses, der Röm. Käys. Maj. Geheimbder Rath, auch der regierenden Käyserin Mariä Obrister-Hofmeister rc. War gebohren a. 1589. vnd starb zu Baden a. 1650. den 13. Junii Abends zwischen

7. vnd 8. Uhr im 61. Jahr seines Alters. Er ist der Weltberühmte und eines ewigen Lobes würdige Autor dieser Annalium Ferdinandeorum, und ist seine Lebens-Beschreibung in seiner Grabschrifft, so zu Anfang des Ersten Theiles dieser Annalium gestellet, etwas umbständlicher zu lesen.

b) Zehn Königl. Crönungen.

c) Carl Teuffels Freyherrn und Judith Freyin von Eintzing Tochter.

d) Khevenhüller der Ander zu Aichelberg Graf zu Franckenburg, Freyherr zu Lands-Cron und Wernberg, Erbherr zu Hohen-Osterwitz und Carlsberg, Herr der Herrschafften Cammer und Cogl Obrister Erbland-Stallmeister in Kärndten, Käyserl. Cämmerer und Obrister Jägermeister gieng den 17. Sept. a. 1684. mit Tod ab, seine erste Gemahlin war Polyxena, Johannis Sigismundi Grafen von Fünfftirchen Tochter, so ohne Kinder starb, worauff er sich mit Ernestina, Raimondi Fürsten von Montecuculi Tochter, Michaelis Wenceslai Ungnad Grafen von Weissenwolff Wittib vermählete, und mit ihr zeugete a. 1681. Raimondum, a. 1682. Franciscum, und a. 1683. Ludovicum.

e) Und ist hernach an Siegfried Christoph Graf Breunern, Ritter des Güldenen Vließ, Käyserl. Geh. Rath und Stadthalter in Nieder-Oesterreich vermählet worden. Welcher hernach in so grosses Ansehen an dem Käys. Hof gekommen, daß er den 3. May 1683. Käys. Leopoldi Obr. Hofmeister worden, aber noch in demselben Jahr den 6. Oct. gestorben.

f) Ward hernach Käys. Hof-Dame und hat sich a. 1654. auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg, da Ertzhertzog Ferdinandus IV. zum Röm. Könige gecrönet wurde, mit dem Heldenmüthigen Grafen Petro Strozzi Käys. General-Feld-Marschall-Lieutenant vermählet, welcher aber a. 1664. den 27. May nach einer wider die Türcken in Croatien bey Serinwar erhaltenen Victorie unversehens erschossen wurde. Worauf sie bey 50. Jahr Wittib geblieben, und den 3. Jan. 1714. im 71. Jahr ihres Alters zu Wien verschieden.

g) des Obristen Ernesti Grafen von Kollonitsch und Sabinæ Freyin von Sonnenberg Tochter.

Aus dieser Hochgräfl. Khevenhüllerischen Familie floriret anitzo Hr. Sigmund Friedrich Graf Khevenhüller Käyserl. würckl. Geh. Rath, Cämmerer und Statthalter der Nieder-Oesterr. Lande zu Wien, so vorhero Landes-Hauptmann in Kärnthen gewesen. Ihro Käyserl. und Königl. Cathol. May. haben ihn a. 1721. den 23. Nov. zum Ritter von dem Gold. Vließ ernennet, und den 1. Dec. darzu creiret.



Antoni



Anthoni Bischoff zu Wienn,



ANtoni Wolttrath, a) ist zu Cölln am Rhein gebohren, vnd hat alldort seine Rudimenta literarum gelegt, hernach ist er nach Rom, da er im Collegio Germanico seine studia also absolvirt, daß er vnter den gelehrtesten Männern einer vnserer Zeit gehalten worden, wie er pro Doctoratu Theologico disputirt, haben ihm öffentlich die zween berühmte Cardinales Bellarminus und Baronius opponirt, vnd er Summa cum laude dergestalt bestanden, daß ihm Bellarminus sein Cardinal-Hütl mit diesen Worten auffgesetzt, ne extollare, si aliquando tibi similis pileus, & sors æqualis obtigerit. Im Closter H. Creutz in Vnter-Oesterreich trat er in geistl. Stand, vnd in dem berühmten Closter Claravalle in Franckreich, verrichtete er in S. Bernardi Orden den Novitiat, darauf kam er in das Closter Rhein in Steyrmarckt, vnd auf die Pfarr Grattwein, vnd folgends in Ober Oesterreich in das Closter Willering, da er Prælat, vnd nachdem der Abt zu Crembs-Münster, Alexander, Tod verschieden, ist er auff Interposition Käysers Matthiæ vom Convent zum Abt erwählt, vnd auff höchstgedachter Maj. Intercession bey Jhr. Päbstl. Heyl. sein Orden S. Bernardini in S. Benedicti verändert, vnd er nach Käysers Matthiæ Tod vom Käyser Ferdinand II. erstlich zum Hoff-Cammer-Præsidenten, b) hernach zum Geh. Rath befördert, vnd nach Absterben Jhr. Maj. von Dero Herrn Sohn Käyser Ferdinand dem III. in der Geh. Rath-Stell confirmirt, c) vnd von beyden viel Jahr zu denen allergeheimsten vnd vornehmsten Negotien vnd vnterschiedl. Legationen gebraucht worden, d) welches er alles mit Vernunfft, Dexterität, Facilität, Frölichkeit, Lob vnd Reputation verricht, auch ansehnliche Spesa allenthalben geführt, wie nicht weniger die Aus- vnd Einländische wohl vnd freundlich tractirt: Seine von GOtt anvertraute Clöster hat er mit schönen geist- vnd weltl. Gebäw, Kirchen vnd Hauß zieren, auch ansehnl. Einkommen, e) vorderist aber mit Geistlichen, daß itzt mehr Doctores Theologiæ zu Krembs-Münster zu finden, als vor Mönche gewesen, vermehrt, vnd das Capuziner-Kloster zu Welß von Grund auff erbaut, das Bißthum Wien f) so er 8. Jahr possidirt, hat er im Einkommen also erhöht, daß der Bischoff hinfüro den Titul eines Reichs-Fürsten führen kan, vnd ist er der Erste Fürst daselbst gewesen, dem (wann ihn der Tod nicht so übereilt hätte) die Cardinalische Würdigkeit bald erfolgt wäre, wie er sich nun Fürstlich erhalten, also hat er auch ein Fürstl. Palatium zu Wien, doch mehr für seine Successores, als für ihn, (weil er die Wohnung kein Jahr genossen) erbauet, vnd mit stattl. Mobilien vnd einer schönen Bibliothec versehen, den 1. Apr. a. 1639. ist er zu Wien im 58. Jahr seines Alters in GOtt seligl. entschlaffen, sein Leib ist zu Wien in die Dom-Kirche S. Stephani g) vnd sein Hertz zu Krembs-Münster begraben, seinen Tod hat Jhr. Maj. der Käyser, die Käyserin vnd Ertzhertzog, die Geh. Räth, vnd andere Ministri, auch die Bürgerschafft vnd das gantze gemeine Wesen empfunden, vnd seine Brüder zu Krembs-Münster haben ihn mit einem Busto tristissimo verehrt, darinnen sein Leben, Tugenden, Thaten, Negotia vnd Tod vernünfftig vnd schön in Lateinischer Sprach beschrieben wird, darvon ich allein als sein Collega im Geh. Rath die Prosopopæam, wie er sich vom Geh. Rath expedirt, hieher setzen wollen.

ANTONIVS.

CONSILIO CÆSAREO ARCANO.

Vos me in Consilio expectatis? Ego vos hic expecto.
Quando conveniamus? Brevi.
Sed ego Amplius consulere haud possum? non habeo cerebrum.
Deinde inversa apud mortuos Philosophia est.
Nos somniamus ossa. Vos carnes.
In nostro foro cineres. In vestro venduntur fumi.
Si tamen Cæsar de me quærit? dicite iisse me
A Ferdinando Tertio, ad Ferdinandum II.

---

a) Fürst und Bischoff zu Wien geb. a. 1582.

b) Nachdem Hr. Gundacker von Pollheim a. 1623. den 1. Octobr. die Käys. Hoff-Cammer-Præsidenten-Stelle vacirend gemacht, ward er a. 1624. als Abt zu Crembs-Münster Käys. Hof-Cammer-Præsident, und verwaltete diese höchstwichtige Function biß zu Anfang des 1630. Jahres, da ihm darinnen Maximilian Freyherr von Bräuner succedirte, und soll er bey seiner Hof-Cammer-Præsidenten-Stelle, die Käyserl. Cameral-Intraden jährl. auf 10. Tonnen Goldes sonderlich durch die Confiscationes vermehret haben.

c) Käyser Ferdinandus II. hat ihn auch zum Directore des Geheimen Raths gesetzt, in welcher Function ihn auch der Käyser Ferdinandus III. gelassen.

d) Als a. 1625. bey der Reformation in den Ober-Oesterr. Landen. A. 1628. hat er nebst Hn. von Salaburg und Hr. Spindlern das Ertzhertzogthum Ober-Oesterreich, so Churfürst Maximiliano von Bayern verpfändet war, von ihm wiederum in Käyserl. Besitz übernommen. A. 1630. reißte er mit dem Käyser auf den Collegial-Tag nach Regenspurg, und schloß nebst Hn. Otto von Nostitz und Hn. von Questenberg den Mantuanischen Frieden mit denen Frantzös. Gesandten, Hn. de Lionne und Mr. Joseph de Clerc, welcher hernach zu Chierasco völlig ausgearbeitet wurde. Er wurde auch nebst dem Hn. v. Questenberg zu der Conferenz nach Leutmeritz mit Landgraf Georgen zu Hessen-Darmstadt, der von Dreßden dahin kommen, deputiret, woselbst der erste Grund zu dem A. 1635. zu Praag mit Churfürst Joh. George von Sachsen geschlossenen Frieden geleget ward.

e) Als wie dem Closter Crembs-Münster hat er drey gantze Herrschafften zugewendet. Das Closter Schliersbach mit samt der Kirchen von neuen aufgebauet, und es nebst dem Closter Glunitz aus seinen grossen Schulden gerissen, auch zu Welß denen Capucinern das neue Closter S. Bonaventuræ auffgerichtet.

f) Nachdem der Cardinal Klesel a. 1630. mit Tod abgangen, so ward er Bischoff an seine statt, und ihm hinwiederum succedirte Philipp Friedrich Breuner.

g) Da er verordnet, daß auf sein Epitaphium daselbst nichts als diese Worte:
Antonius Monachus, Abbas, Episcopus, Princeps, Nihil.
solten gesetzt werden.



Kom-


31.
Rombaldo Graf von Collato.





Ombaldo, Graff von Collalto, *a*) ein vernünfftiger, Weltweiser vnd wohlerfahrner Cavalliero, vnd der durch seinen Verstand vnd Geschicklig keit von einem Venedischen Vnterthan zu eines Röm. Käysers Geheimen Rath, Hoff-Kriegs-Præsidenten, vnd zu denen allerinnersten Räthen in Politischen vnd in Militarischen zu einem Feld-Marschall vnd General-Lieutenant gelangt: Das Glück hat wunderlich mit ihm gerungen, dann wann man vermaynt, es habe ihn gantz zu Boden geworffen, hat es ihn wieder empor gehoben. Als er bey Käyser Matthias Cammer- vnd Kriegs-Rath gewesen, vnd man ihm nicht zu allen Kriegs-Räthen ansagen lassen, hat er sich darüber also alterirt, daß er Herrn Graffen von Meggaw, als Obristen Cämmerern, den Cammer-Schlüssel, mit Begehren, er solte ihn dem Käyser zustellen, vnd vmb sein Abschied bitten, geben, vnd ob ihn der Obrist Cämmerer zu mehrmahln darwider geantwortet vnd gebetten, so hat er doch von seiner gefaßten Resolution nicht aussetzen wöllen, derohalben der Obrist Cämmerer den Schlüssel dem Käyser allergehorsamst zugestellt, vnd des Graffen Begehren vorgebracht, darauff der Käyser, daß man ihm den Schlüssel nimmer geben, vnd ihn von Hoff schaffen solte, befohlen, daß beschehen, vnd Graff Collalto nach Hauß in Friaul nach S. Salvator gezogen, da er sich ein Jahr lang auffgehalten, vnd sich alsdann an des Königs Ferdinandi Hoff begeben, wo er sich also bey dem König, Fürsten von Eggenberg, vnd denen Vornehmsten Ministris insinuiret, daß wie der König zum Käyserthumb, der Graff von Collalto zu der Verwaltung des Hoff-Kriegs-Præsidenten-Ampt gelangt, vnd ihn das Glück durch den Fall zum Erstenmahl erhoben. Zum andern hat er sich nach Spanien begeben, vnd dort vmb Kriegs Dienst, daß er von niemands, als von Vice-Reyen oder Gubernatorn zu Maylandt, commandirt werden solte, vnd vmb das Gulden Vellus angehalten, das erste Decret hat er bald, weil sie nie gedacht, ihm als einen Venedischen Vnterthan, ein Armada zu vertrawen, erlangt, das ander aber gantz abgeschlagen, doch weil er so offt replicirt, hat er ein Hoff-Beschaidt, wann er Gehaimbder Rath vnd Kriegs-Præ-

 sident

sident bey dem Käyser werden wird, so soll er auch diesen Orden haben, bekommen, der Maynung, der Käyser werde sein Tag keinen Venediger in diese beyde vornehme Aempter setzen. Als aber der Collalto nach dem Käyserl. Hoff gekehrt, hat es ihm so wohl gelungen, daß er nicht allein Hoff-Kriegs-Raths-Præsident sondern auch Gehaimer Rath vnd solcher Favorit worden, daß ihm der König aus Spanien das gulden Vellus selbst geschickt.

Das dritte Glück hat sich erhoben, daß er sich wegen des Commando mit dem Hertzog von Friedlandt zerkriegt, vnd ohn sein Erlaubniß abzogen, auch derohalben zu Prag verarrestirt, vnd ihm der Hoff verbotten worden, wie er sich aber hindurch gebracht, vnd wieder gen Hoff erschienen, hat der von Friedlandt seiner bedörfft, vnd er sein Freundtschafft verlanget, derohalben sie bald wieder Freundtschafft gemacht, vnd wie gleich die Kriegs-Expedition nach Italia ausgekommen, ist der Graff, so wenig zuvor in Vngnaden vnd verarrestiert gewesen, General-Lieutenant über viel Tausend Mann erhebt worden, darauff haben ihn die Venediger bandisirt, doch den Bando nicht publicirt, welches, als er es erfahren, hat zum vierdten mahl das Glück ihn durch ein Bando, so eines andern Vnglück war, erhebt, dann in seinem Nativität ist gestanden, er werde sein Vatterland ruinirn vnd überwinden, daß er auff den Venedischen Stado ausgelegt, vnd daher die Hoffnung, weil die Venediger ihn vnschuldig wegen des Zugs in Italia bandisiret, sie werden mit dem Käyser vnd Spanien brechen, vnd er mit einer so grossen Macht sie überwinden, geschöpfft, als er aber ein wenig vor seinem Tod sein Nativität besser examinirt, hat er befunden, daß sie wahr gesagt, dann Mantua vnd nicht Venedig sein Vatterland gewesen, weil er dort gebohren, vnd zu Venedig allein aufferzogen worden, welche Stadt vnd Land nun vnter seinem Commando erobert, vnd elendiglich tractirt vnd ruinirt worden: Er hat in Militarisch- vnd Politischen zween gute Maister gehabt, der erste war der George Basta, bey dem er in vielen Occasionen in Siebenbürgen vnd Ober-Vngarn assistiert, vnd der andere der Fürst von Eggenberg, bey dem er freyen Aus- vnd Zugang gehabt, darzu aber sein gutes Judicium, Fleiß vnd Erfahrenheit, viel geholffen, als er nun in Italia von Kranckheit abgematt nach dem Käyserl. Hoff zu ziehen Erlaubnuß erlanget, ist er in Pündten auff der Raiß gestorben, *b*) sein Leichnam wurd nach Wien geführt, vnd liegt beym H. Creutz begraben, er hat ein stattliches Gut *c*) ver- vnd darüber seine Gemahlin zu Gerhabin gelassen.

VXOR.

Bianca Polixena, Gräffin von Thurn, *d*) darvon Drey Kinder am Leben:

Frau Julia, Herrn Julii Grafen von Salmbs *e*) Gemahlin,
Claudio, *f*) vnd
Anthoni. *g*)

---

a) Zu S. Salvatore, Herr zu Ray, Credazo vnd Maestro, stammete aus einer alten Familie in Italien, so mit den Longobarden in Italien soll gekommen seyn, vnd seinen Vrsprung von Rambaldo I. von Collalto, Herrn zu Lovadina und Nevesa, in dem Gebieth von Trevigi, so Anno 959. gelebet, herführet. Er selbst war gebohren Anno 1579. ein Sohn Graffen Antonii Collalto, so anfangs geistlich und Abt zu Nervesa gewesen, hernach sich mit Julia Torella, Antonii Torelli Marggraffen zu Case Tochter vermählet; Er ward in Studiis und Exercitiis erzogen, und in seiner Jugend wegen eines Verbrechens von der Herrschafft Venedig bannisiret, der Bann aber nicht öffentlich publiciret, begab sich darauff in Türcken-Krieg, da er vnter Georgii Basta und George Ruprechts Herrn von Eggenberg, die ihm beyde wohl geneigt

neigt gewesen, Commando gestanden, und dienete denen drey Käysern Rudolpho II. Matthiæ und Ferdinando II. nach einander in unterschiedenen Kriegen. Auff des Letztern, ehe er noch Käyser worden, Befehl, nahm er nebst Graff Heinrichen zu Dampier und Herrn Siegfrieden Breunern, den Cardinal Melchior Kleseln, Käysers Matthiæ vornehmsten Rath a. 1618. zu Wien in Arrest, ward bey Anfang des Böhmischen Kriegs-Wesens Obrister unter dem Graffen Bucquoy und wohnete dem Treffen bey Gomnitz an. 1619. bey, war an. 1620. Käyserlicher Gesandter auff dem Ungrischen Reichs-Tage zu Neusohl, da er des Fürsten in Siebenbürgen Gabriel Bethlems Stuhl, der über dem seinen gesetzt gewesen, hinweg, und unter den seinen stellete, und zugleich den Degen auszog, und daß wer ihm diesen Ort dispütiren wolte, weil er die Käyserl. Commission hätte, er dessen Spitzen fühlen solte. Anno 1621. führte er etliche Käyserliche Völcker jenseits der Dohnau in Ungarn, dem Grafen von Budiani in sein Land, wolte denselbigen zu Käyserl. Devotion bringen, hatte viel Scharmützel mit ihm, und litte im Rückzuge von bemeldtem Budiani etwas Schaden. Anno 1623. folgte er mit seinem Regimente von 3000. Mann starck durch Henneberg und Hessen, des Generals und Graffen von Tylly Armée, konte aber wegen der von den Braunschweigischen Bauren verhauenen Pässen nicht durchkommen, darüber er zurück nach Francken marchirte, zu Lohr und der Enden sein Volck zu Schiff embarquirte, den Mayn und Rhein hinabschiffte, und durch einen andern Weg zum Graff Tilly kam, von dem er aber noch selbiges Jahrs, nebst dem Sachsen-Lauenburgischen und Hollsteinischen Regimente wider Gabriel Bethlem Fürsten in Siebenbürgen nach Ungarn geschickt ward. Anno 1624. sandte ihn der Käyser nebst etlichen Völckern dem Könige in Spanien nach Niederland zu Hülffe, wie damahls der Marggraff Spinola die Vestung Breda belägerte, die er anno 1625. den Niederländern abnahm, und kam er in diesem Jahr auch wieder in Hoch-Teutschland, und mit den Käyserl. Völckern in Ober- und Nieder-Sachsen, gestalt er denn selbiges Jahr die Käyserl. Völcker im Ober-Sächsischen Kräyse als Feld-Marschall commandirte. Anno 1626. als er mit dem Käyserl. General Hertzog Albrecht zu Friedlandt in Mißverständniß gerathen, zog er ohn dessen Willen von der Armée, ward aber auff Käyserl. Befehl zu Prag arrestiret, und ihm der Hoff verbothen, doch bald wieder ausgesöhnet, und auch mit dem Hertzog zu Friedlandt wieder verglichen, doch danckte er hernachmahls ab, begab sich an Käyserlichen Hoff, ward daselbst Hoff-Kriegs-Raths-Præsident, und als anno 1628. der Käyser von ihm ein Bedencken wegen der geistlichen Güter zu deren Restitution man die Evangelischen zwingen wolte, begehrte, gab er solches den 14. Decembr. dergestalt schrifftlich, daß er die Execution auf solche geistliche Güter, weil solches einen Religions-Krieg verursachen würde, zum höchsten widerriethe. Bey diesen seinen Chargen zu Wien war er der vornehmste Director in dem Confiscations-Wercke. Wie anno 1629. die Käyserliche Armée nach Italien wider Hertzog Carolum Gonzagam zu Mantua geschicket wurde, führte er dieselbe als General-Feld-Marschall dahin, ließ Ostiano, dem Printzen von Bozzuolo zuständig durch einen Anschlag einnehmen, und kam gen Mayland, da er erkranckte, zu Lodi lange bettlägrig war, und dem General Major Johann Freyherrn von Aldringer immittelst das Commando überließ, besprach sich a. 1630. mit Hertzog Carolo Emanuele von Saphoyen als einen Bundsverwandten zu Carmagnois, und ließ die Stadt Mantua solches Jahrs durch einen Anschlag und Verrätherey, die man Johann Francisco Gonzaga vornehmlich beygemessen, einnehmen und plündern.

b) Im December gestorben 1630. seines Alters 51. Jahr.

c) Der Käyser Ferdinandus II. hat ihm die Herrschafften Rudlitz und Pirtnitz in Mähren geschencket, welchen letztern Ort er sehr wohl auffgebauet, und sonderlich den Capucinern eine neue Kirch und Closter.

d) Lands-Hauptmanns in Mähren, so a. 1655. gestorben.

e) von Collalto Graff zu S. Salvador Käys. Reichs-Hof-Rath, war gebohren a. 1627. und also erst drey Jahr alt, da er seinen Hn. Vater verlohr. Er ward in den Oesterr. Landen erzogen und zu den Studiis gehalten, welche er durch die Reisen noch mehr perfectioniret.

Käy-

Käyser Ferdinandus III. machte ihn zu seinem Cammerherrn und Reichs-Hoff-Rath, desgleichen gab ihm der Röm. König Ferdinandus IV. und der Käyser Leopoldus den Cammerherrn-Schlüssel, von letztgedachter Käys. Maj. ward er a. 1660. als Gesandter an Churfürst zu Sachsen nach Dreßden, und an Churfürsten zu Brandenburg nach Berlin, wegen des besorgenden Türcken-Kriegs gesendet, und bey seiner Zurückkunfft a. 1661. nach Engelland bey dem Könige Carolo II. Assistence wider den Türcken, der Großwardein eingenommen, zu suchen. Er starb aber auf solcher Reise zu Brüssel den 7. Martii gedachten 1661. Jahres. A. 1650. den 27. Jul. hat er sich mit des Fürsten Hannibals Gonzaga Käys. Ober-Cämmerers und hernach Hof-Kriegs-Raths-Præsidenten Tochter vermählet, und mit ihr Antonium Franciscum gezeuget. Sie ist a. 1666. den 1. Mart. in die andere Ehe mit Sigfriden Helfriden Grafen von Dietrichstein getretten, und den 26. Apr. a. 1702. gestorben.

Antonius Franciscus Graff von Collalto, Käys. würckl. Geh. Rath und Obr. Land-Cämmerer in Mähren, starb zu Wien den 5. Jul. 1696. seine erste Gemahlin Maria Theresia, Johannis Ferdinandi Fürsten von Portia Tochter gieng ohne Kinder mit Tod ab, mit der andern Gemahlin Maria Maximiliana Theresia Gräfin von Althan, Joh. Joachimi Grafen v. Sintzendorff Wittib, zeugte er Leopoldum Adolphum Rombaldum Käys. Cämmerern, und Nieder Oesterr. Landrechts-Beysitzern, so a. 1707. den 11. Mertz in einem Duell mit dem Graff August Joachim von Sintzendorff in der Vorstadt von Wien blieb, und diese Branche endigte. Mit der dritten Gemahlin Maria Anna Theresia, Theodori Athleti Henrici Graffen von Strattmann Tochter, hat er zwar zwey Söhne Carolum Christianum Eustachium, und Theodorum gezeuget, davon aber der erste a. 1698. zu Paris an Blattern, und der andere jung gestorben.

g) Von ihm stammet her Antonius Rampoldus des H. R. R. Graf von Collalto und S. Salvador, Rey, Credazzo v. Musestre Käys. Cämmerer, so a. 1707. von seinem Vetter Leopoldo Adolpho Ramboldo geerbet. Er vermählte sich den 19. Febr. 1708. mit Maria Eleonora Gräfin von Stahrenberg, mit welcher er verschiedene Kinder gezeuget.



Sey-


32
Seÿfridt Christoph Preiner
Edler Herr von Stätz Freÿ.h. zu Stübing.



Seyfridt Christoph Preiner, Edler Herr von Stätz, Freyherr zu Stübing, Fladnitz, vnd Rabenstein, Herr der Grafschafft Aspern, Kruspach, vnd Lämitz, Obrister Erb-Cammerer in Oesterreich vnter der Enß, auch Ritter des Ordens vom guldenen Vellus: Seyfriden Preyners Freyherrn, vnd Elisabeth Herrin von Eitzing Sohn, hat von Jugend auf biß zum ruhigen Alter, so ihm GOtt noch weiter fristen wolle, denen vier Käysern, Rudolph, Matthiæ, Ferdinand II. vnd III. in Gehaimb-deputirten Hof-Cammer-vnd andern Räthen, auch in N. Oe. Cammer-Præsidenten vnd Land-Marschalck-Ambt *a*) vnd für Statthalter der N. Oe. Regierung *b*) gedient, vnd war Cämmerer bey Käyser Matthiæ, vnd Ferdinando II. vnd ists itzt Ferdinandi III. Er ist offt LandTags-Commissari vnd sonderlich in Vngarn, auch Ertzhertzogs Maximilian ein lieber Cämerer vnd Rath, vnd der vornehmste Deputierter gewest, der aus Befelch Käysers Ferdinandi II. damals König, vnd höchstgedachten Ertzhertzogs, den Hn. Cardinal Klesel gefangen genommen vnd nach Tyrol in sein Verwahrung geführt, derohalben er vom Käyser Matthia verfeindt, aber bald wiederumb zu Gnaden aufgenommen worden: er hat das Glück mit Käyserl. Gnaden, seiner Gelegenheit zu Hauß vnd auf seinen ansehnl. Güttern, wann er wil, zu wohnen, vnd dort seiner Devotion, wie ers iederzeit hoch verlangt abzuwarten, wie er dann auf seinem Gut zu Stätz, ein Franciscaner Kloster gestifft. *c*)

VXORES Drey Wittben.

I. Anna Gräfin von Nagrol gebohrne von Harrach Freyin, *d*) darvon er einen Sohn Hn. Seyfried Leonhardten, so Käysers Matthiæ, vnd Ferdinandi II. Rath, Cämerer vnd Obrister gewesen, vnd itzt bey Käyser Ferdinando III. ist er Land-Obrister in Vnter-Oesterreich, *e*) der war mit Vier Witben verheyrath, erstlich mit Susanna Frauen von Heissenstain gebohrne Gräfin von Thurn, darvon er ein Sohn, Frantz, wie aus den Ahnen-Proben Num. 11. zu sehen.

Anderte Dorothea von Salburg Freyin, gebohrne Herrin von Starnberg, darvon auch ein Sohn verhanden.

Dritte, Maria Herrin von Traun gebohrne Freyin von Landaw, darvon er keine Kinder.

Die itzige Eustasia Freyin *f*) von Paar, gebohrne Teufflin Freyin.

Mehr hat Herr Seyfridt Christoph Preyner eine Tochter, so itzige Abtißin beym Himmel-Porten zu Wien ist.

II. Margareth Poplin Freyin gebohrne Herrin von Molar.
III. Joanna Freyin von Stadl, gebohrne Freyin von Hollnegk. } ohne Kinder.

---

a) von a. 1620. biß 1623.

b) von a. 1636. biß 1640.

c) A. 1620. den 7. Aug. wurde er von dem Käyser Ferdinando II. mit dem durch Absterben Philipp Christoph Freyherrn von Eitzing erledigten Obristen Erb-Cämmerer-und Obrist Spiel Graffen Ambt im Ertzhertzogthum Oesterr. unter der Ens belehnet. Er starb 1651.

d) Leonhardi Freyherrn von Harrach Tochter, und Ferdinandi I. Grafen v. Nagarol Wittib

e) Welche Function er auch unter dem Käyser Leopoldo bekleidet, und also 4. Röm. Käysern ge-

gedienet. A. 1651. succedirte er seinem Hr. Vater in dem Erb-Cammer-Amt in Unter-Oesterreich, und denen Graff- und Herrschafften Aspern, Krußpach, Lamitz v. a. m. Er starb anno 1666. Er war damahls schon zum vierdten mahl verheyrathet, hernach hat er sich mit zwey ledigen Gräfin vermählet, und also sechs Gemahlin gehabt.

f) Die fünffte Gemahlin war Mariana Frantz Christoph Khevenhüllers Grafen von Franckenburg, Käys. Geh. Raths und der Käyserin Obristen Hoffmeisters Tochter. Die 6te Elisabeth Prolixena Grafen Fridrici Cavriani Käys. Geh. Raths Tochter.

Mit diesen 6. Gemahlinnen hat er erzeuget. Aus der 1. Ehe George Sigfridum und Ernestum Ludovicum, davon dieser zeitlich gestorben. George Sigfrid ward Cammer-Præsident in Steyrmarck, und hinterließ von Susanna Magdalena, Pilgrami Freyherrn von Sintzendorff Tochter Siegfridum Christophorum Käys. würckl. Geh. Rath, Cämmer, und an des Card. Kollonitsch Stelle ward er im Oct. 1694. Hof-Cammer-Præsident, a. 1697. wurde er Ritter des Goldenen Vliesses, starb aber den 9. May 1698. mit seiner Gemahlin Maria Barbara Isabella, Ferdinandi Ernesti Freyherrn von Breuner Tochter hat er gezeuget Mariam Antoniam so sich 1693. mit Francisco Maximiliano Gräfen von Königseck vermählet, Sigfridum Christophorum so als General-Adjutant a. 1701. in Italien, und Ferdinandum so a. 1709. auch in Käys. Kriegs-Diensten geblieben.

Aus 2. Ehe Ernestum Fridricum Grafen Breiner, Käys. Leopoldi Obristen Hof-Marschall, so mit Maria Eusebia Gräfin von Rothhafft vermählet gewesen, welche hernach in ihrem Wittwenstande Aya der Leopoldinischen Jungen Herrschafft worden, und den 16. Oct. a. 1710. im 67. Jahr ihres Alters gestorben.

Aus der 3. Ehe waren keine Kinder.

Aus der 4. Ehe 1) Philippus Christophorus Graff von Breuner Erb-Land-Cämmerer in Oesterreich Käys. Cammer, Hof-Kriegs-Rath, General-Wachtmeister, und Commendant auf dem Spielberg zu Brün, hatte zur Gemahlin Elisabetham Philippinam, Philippi Graffen von der Lippe-Bückeburg Tochter, von welcher er aber keine Kinder hinterlassen, daher als er 1709. gestorben, so ist hernach a. 1710. mit dem Obr. Erb-Cammer-Ambt in Unter-Oesterreich und mit der demselben einverleibten Vogtey des Obristen Spiel-Grafen-Amts in Ober- und Unter-Oesterreich, sein Vetter Maximilian Ludwig des H. R. R. Graf Breuner zu Aspern, Edler Herr auf Stätz, Freyherr zu Stübing, Fladnitz und Ravenstein, Käys. würckl. Geh. und Hof-Kriegs-Rath, Feld-Marschall, und General Obrister der Windisch und Petrinianischen Gräntzen, der auch General Kriegs-Commissarius unter dem Käyser Leopoldo gewesen, belehnet worden. Es sind auch die Majorats-Güter an ihn gefallen. Er starb den 6. Nov. 1716. im 73. Jahr seines Alters ohne Kinder von seiner Gemahlin Maximiliana Christina, Johannis Caroli Fürsten Portia Tochter, Maximiliani Ferdinandi Grafens von Trautmansdorff Wittib. 2.) Franciscus Antonius Ritter von Maltha. 3.) Johannes Carolus starb jung. 4.) Anna Elisabeth gleichfalls. 5.) Anna Eusebia ward Aebtißin in dem Closter beyn Himmelpforten zu Wien.

Aus der 5ten Ehe Franciscus Ferdinandus, Maximilianus Leonardus, Johannes Josephus, Maria Antonia, so alle in der Jugend gestorben. Und Maria Barbara, so Graff Carl Friedr. zu Dhaun und Falckenstein Gemahlin gewesen.

Aus der 6ten Ehe Franciscus Fridricus so jung gestorben, und Josepha Maria. Hr. Seyfrid Leonhard starb a. 1666. und hat zu seinem Wahlspruch geführet: Cæsari, Patriæ & Amico.



TABV-

TABVLA

Der 16. Ahnen

Herrn Seyfrid Christoph Breyner

Enckel.

Num. II.

- Frantz Preyner Freyherr.
  - Seyfridt Leonhardt.
    - Seyfridt Christoph Ritter vom Gulden Vueß.
      - Seyfridt.
        - Philipp Preyner Freyherr.
        - Elisabetha Freyin von Windischgrätz.
      - Elisabeth.
        - Christoph Freyherr von Eytzing.
        - Anna Freyin von Rogendorff.
    - Anna.
      - Leonhardt V.
        - Leonhard IV. Freyh. von Hartzach, Ritter des Goldenen Vellus.
        - Barbara Freyin von Windischgrätz.
      - Maria Jacobe.
        - Carl Graf zu Zollern.
        - Anna Marggräfin zu Baden.
  - Susanna.
    - Hieronymus Wentzel.
      - Frantz.
        - Veit Graf von Thurn.
        - Bianca Polixena de Simonetis.
      - Barbara.
        - Hieronymus Schlick Graf zu Passaw.
        - Catharina Gräfin zu Gleichen.
    - Anna.
      - Heinrich.
        - Julius Graf zu Hartegg.
        - Gertraut Gräfin zu Eberstain.
      - Anna Maria.
        - Frantz Graf von Thurn.
        - Ludomilla Berckin H. von der Leipp.


Adam Herr von Wallenstein.
33





Dam Herr vnd Graff von Wallenstein, Hannsen Herrn von Wallenstein, vnd Magdalenä Freyin von Wartenberg Sohn, hat in seiner Jugend frembde Länder durchraist, vnterschiedliche Sprachen erlehrnt, vnd in Exercitien, welche einem Cavalliero wohl anstehen, sehr geübt gewesen: Er ist durch alle Stellen zu Hoff vnd im Königreich paßiert, biß er bey Käyser Rudolphen Cämmerer vnd Obrister Stallmeister, vnd vom Käyser Matthia den Titul eines Gehaimbden Raths erlangt, vnd Käyser Ferdinandt der Ander hat sich seiner in dem Würcklichen Gehaimbden Rath bedienet, welchen Posto er auch bey Käyser Ferdinandt dem Dritten continuirt: Im Königreich hat er alle Hohe Aembter versehen, vnd von einem Staffel zum Andern biß zum Obristen-Landt-Hoffmaister vnd Burggraffen gestiegen, in welchem Ampt er zu vnterschiedlichen mahlen das Directorium vnder denen andern Landt-Officiern geführt: Er ist ein beständiger Herr in seinen Actionen gewest, wie die meisten Böhaimbischen Stände vom Käyser Rudolph zum König Matthia gewichen, ist er bey seinem Herrn Käyser Rudolph, biß Ihro Mayestät zeitliches Todtes verfahren, geblieben, vnd wie die Böhaimben rebelliert, vnd ihn in Arrest genommen, hat er ehe bey seinem Herrn Käyser Matthia, vnbemailliget seiner Trew, verharren: Als sich durch grosse Verhaissung, Trohen, vnd Hinwegnehmung seiner Güter das wenigste verändern wöllen, derohalben er im Exilio sich biß auff den Sieg zu Praag auff dem Weissen Berge bey dem Chur-Fürsten von Sachsen auffgehalten, der ihme alle Churfürstliche Gnaden vnd sonderliche Lieb erwiesen; Gleiche Beständigkeit hat er zweymahl bey Käyser Ferdinand II. erzaigt, indem er von Haab vnd Guth getrieben, doch allezeit mit Ehren vnd Reputation wieder restituiret worden: Er ist einer der tapffersten Hoff-Leuthe gewesen vnserer Zeit, vnd etlich Jahr wegen eines Roß-Straichs nicht gehen können, sondern sich tragen lassen müssen, dannoch allezeit bey Hoff fleißig auffgewartet, die Leuth panquetiert, keine Gesellschafft verderbet, sondern nur belustigen helffen, vnd ob er wohl freygebig, vnd viel- vnd dreymahl sein Vätterliches Erbtheil spendirt vnd anworden, so ist doch allezeit bey ihm das Sprichwort, GOtt sey der Freygebigen Schatz-Meister, erfüllet worden, in Bedenckung, ihm wunderbarliche, vnverhoffte, ja, gar frembde Erbschafft dergestalt zugefallen, daß er allezeit zu Ehren vnd Reputation, auch zu seines Herrn Dienst, vnd zu dessen Hoff-Ehren, als vieren Käysern Rudolph, Matthiä, Ferdinand des Andern vnd Dritten Dienst, continuè ansehenliche Spesen geführt, vnd seinen Kindern dannoch schöne Gütter verlassen, vnd die von erster Ehe in ansehenlichen Standt, wohl verheyrathet, vnd an Ehr, Guth, vnd Redligkeit wohl versehen, vnd etliche Enickel vnd Vhr-Enickel erlebt, vnd nachdem er 69. Jahr erraicht, vnd sich von des Herrn Graffen Schlawata Hauß nach dem seinigen zu Praag tragen lassen wollen, ist er aus dem Sessel gefallen, vnd das Bein gebrochen, darzu eine Hitze geschlagen, darvon er gestorben: a) Vnder andern ist bey diesem Herrn wunderlich zu gedencken, daß wie Käyser Rudolph mit seinem Bruder Matthias, damahls noch Ertz-Hertzog, in Differenz gerathen, ist er beyde Brüder wieder in guten Verstand zu bringen, vnder andern vornehmen Ministren, auch darzu gebraucht worden, vnd es also zu Hertzen genommen

men, daß er in wenig Tagen am Barth Eyß-graw worden, welches ihm auch hernach in wenig Tagen also wieder vergangen, daß man nicht ein weisses Härlein im Barth gesehen.

VXORES.

I. Elisabeth von Wallenstein, aus der er Drey Söhne erzeugt.

Rudolph, so sich mit Dislava von Ausch verehlicht. *b*)

Maximilian, *c*) welches Gemahlin gewesen Catharina Gräfin von Harrach deren Kinder in denen Ahnen-Proben Num. 12. zu sehen.

Perchtoldt, so in der Schlacht zu Lützen verwundt worden, und gestorben.

II. Joanna Migla von Scherotin, *d*) darvon diese Kinder im Leben.

Hannß Victor. *e*)

Carl. *f*)

---

a) Anno 1618.

b) Er gieng anno 1632. ohne Kinder mit Tode ab.

c) von welchem hernach.

d) Johanna Amalia von Zierotin, Victorini IV. Herrn von Vstopetz Tochter.

e) Johannes Victorinus des Heil. Römischen Reichs Graff von Waldstein zeugte zwar mit Polixena Hyzanin drey Söhne und zwey Töchter, so aber alle unverehliget gestorben.

f) Johannes Carolus des Heil. Römischen Reichs Graff von Waldstein Herrn in Komony - Hradek hatte mit Anna Maria Swihofskyn Zwey Söhne und Zwey Töchter.

Maximilianus des Heil. Römischen Reichs Graff von Waldstein, Herr in Skal, Swihan und Hradißt, war ein Sohn vorgedachten Adami, und begab sich in seiner Jugend in Kriegs-Dienste, und hatte ein Regiment zu Fuß, wurde auch Commendant zu Praag, welche Stelle er biß in seinen Todt behalten; Kayser Ferdinandus III. aber zog ihn nach Hoff, machte ihn zu seinem Obristen Stallmeister und hernach zum Obristen Cammerer, er erhielt auch den Sitz auff der Schwäbischen Reichs-Grafen-Banck, er starb a. 1655. den 19. Febr. Seine erste Gemahlin war Catharina Gräfin von Harrach, Caroli Grafen von Harrach Tochter, und der Hertzogin von Friedland Schwester, die andere Maria Prolixena, Fridrici Freyhern von Talmberg Tochter, und die dritte Maximiliana Gräfin von Salm und Neuburg am Inn.

Aus der I. Ehe war

1. Ferdinandus des H. R. R. Graff von Waldstein, des Königreichs Böhmen Obrister Lands-Cammerer, so a. 1655. den 15. May gestorben, seine Gemahlin war Eleonora, Johannis Grafen von Rotha reiche Erb-Tochter, von welcher er allein hinterlassen Ernestum Josephum, des H. R. R. Grafen von Waldstein, Erbherrn zu Zwirzetiltz, Münchgrätz, Studencka ꝛc. Kays. würckl. Geh. Rath, Cammerern und Statthaltern des Königreichs Böhmen, welcher hinwiederum von Maria Anna von Kokorzowa, Maximiliani Grafen von Fürstenberg Wittib nach sich ließ Franciscum Josephum, geb. 1680. und Johannem Josephum, geb. 1684. des H. R. R. Grafen von Waldstein.

2. Albertus starb unverheyrathet.

3. Franciscus Augustinus des H. R. R. Graff von Waldstein Herr in Dobrawitz, Käys. würckl. Geh. Rath, und Ober-Hoff-Marschall, war Ritter des Maltheser-Ordens und gieng den 11. Aug. a. 1684. mit Tod ab.

4. Carolus Ferdinandus des H. R. R. Graff von Waldstein Herr der Herrschafften Dobrawitz, Schwiggau, München-Grätz u. a. m. Ritter des Gold. Vließ, Käyserl. würckl. Geh. Rath und Obr. Cammerer ward an dem Tage da sein Hr. Vater dis Zeitliche gesegnet in Reichs-Hof-Rath aufgenommen, hernach wurde er der verwitt. Käyserin Eleonoræ Gonzagæ Obrister Stallmeister, und endlich Obrister Hoffmeister, der Käyser Leopoldus brauchte ihn zum Gesandten nach Engelland und Pohlen, in welchem letztern

Rei-

Reiche er a. 1683. die Allianz mit dem Käyser schlüssen helffen. A. 1676. bekam er den Toson. A. 1678. machte ihn der Käyser zum Geh. Rath, und a. 1690. zum Obr. Cämmerer, in welcher Dignität er mit grossem Ruhm seiner Klugheit a. 1702. den 9. Apr. im 68. Jahr seines Alters an einem Schlag-Fluß sein Leben beschlossen. Seine Gemahlin war Maria Elisabeth, Ottonis Fridrici Grafen von Harrach Tochter, so a. 1710. den 22. May mit Tod abgangen. Sein eintziger Sohn und Erbe war Carolus Ernestus des H. R. R. Graff von Waldstein ꝛc. Ritter des Goldn. Vließ, Kays. Geh. Rath und Obr. Cämmerer, war gebohren den 13. May 1661. und wurde nach vollbrachten Reisen und Studiis Käysers Leopoldi Cammer-Herr, hernach ward er bey Auffrichtung der Josephinischen Hoffstadt, der Dritte, von denen Ihro May. zugegebenen Cammerherrn, ferner ward er Reichs-Hoff-Rath, Käys. Extraordinair-Envoye an den König in Spanien, da er in Abwesenheit des Käyserl. Bothschaffter 10. Monath seine Stelle vertreten, er gieng auch als Extraordinair-Envoye an den Saphoyischen und Chur-Brandenburgis. Hoff, er bekam den Toson, und ward zu einem Extraordinair-Envoyé an den König in Franckreich bestimmet, muste aber zu dem König in Portugall die Allianz wider Franckreich zu schlüssen, da er in der Rückreise von den Frantzosen gefangen ward, und nach einer 10. Monathlichen Gefangenschafft nach Wien kam; Da er des Käysers Josephi Obrist-Hoff-Marschall, hernach der Käyserin Amaliæ Obrist-Hoffmeister und endlich Käysers Josephi Obrister Cammer- und Geheimer Conferenz-Rath wurde. Käyser Carolus VI. bestättigte ihn zu seinem Geh. Rath, er starb den 7. Jan. 1713. Von seiner Gemahlin Maria Theresia, Francisci Adami Graffen von Losenstein Tochter, mit welcher er sich 1686. vermählet, hat er zwey Comtessen hinterlassen Eleonoram und Josepham.

Aus der II. Ehe.

5. Johannes Fridricus des H. R. R. Graff zu Waldstein, Ertz-Bischoff zu Prag, des Stuhls zu Rom gebohrner Legatus, des H. R. R. Fürst, des Königreichs Böhmen Primas, Erbherr zu Dux und Ober-Reitensdorff, des Heil. Creutz-Ordens mit dem Rothen Stern, durch Böhmen, Mähren, Schlesien und Pohlen Oberster Meister, und der Carolo Ferdinandischen Universität zu Prag beständiger Cantzler; Er wurde a. 1675. zum Ertzbischoff erwehlet, und beschloß sein Leben den 3. Jun. 1694.

6. Monica wurde Fridrici II. Graffen Swihowsky Gemahlin.

7. Maximiliana vermählte sich mit Johanne Adamo Graffen Hrzan, Obristen Jägermeistern des Königreichs Böhmen, und

8. Maria Elisabetha mit Christophoro Graffen Wratislao von Mittrowitz, Käys. Geh. Rath und Cammer-Præsidenten in Böhmen.



TABV-

TABVLA
Der 32. Ahnen
Herrn Grafen Maximilian von Wallenstein
Kinder.
Num. 12.

- Ferdinand. Albrecht. Frantz. Carl, Grafen v. Wallenstein.
  - Maximilian Graff von Wallenstein.
    - Adam Herr v. Wallenstain.
      - Hannß Herr von Wallenstein.
        - Wilhelm Herr von Wallenstein.
          - Hannß von Wallenstain auff Schlipanitz.
          - Anna Spochaoßlein.
        - Apolonia Freyin von Katzowa.
          - Hannß von Katzowa.
          - Johanna von Schwamberg.
      - Magdalena Freyin von Wartenberg.
        - Adam Herr von Wartenberg.
          - Herr Hannß von Wartenberg.
          - Fraw Veronica von Lobkowitz.
        - Sibilla Gräfin Schlickin.
          - Graff Stephan Schlick von Weißl, rc.
          - Margretha Pflugin von Rabenstein.
    - Elisabeth von Wallenstein.
      - Hannß Herr von Wallenstein.
        - Albrecht Herr von Wallenstein.
          - Bernhardt von Wallenstain.
          - Elisabeth von Smewetz.
        - Elisabeth von Wrtzesowitz.
          - Wilhelm von Wrtzesowitz.
          - Sabina von Landtstein.
      - Maria Fraw v. Landtstein.
        - Herr Wilhelm von Landtstain.
          - Nicolaus von Landtstein.
          - Catharina von Wartenberg.
        - Frau Catharina Mladotin
          - Hannß Mladota.
          - Barbara von Brodliwy.
  - Catharina Gräfin von Harrach.
    - Carl Graf v. Harrach.
      - Leonhard der V. Herr von Harrach.
        - Leonhardt der IV. Freyherr v. Harrach, Ritter v. guld. Vließ.
          - Leonhardt der III. Freyherr vo Harrach.
          - Fraw Barbara von Gleinitz.
        - Barbara Freyin von Windischgrätz.
          - Seyfridt Freyherr von Windischgrätz.
          - Fraw Affra gebohrne Gräßwe nin.
      - Maria Jacobe Gräfin von Zollern.
        - Carl Graff von Hochenzollern.
          - Eytel Friderich Graff zu Ho chenzollern.
          - Johanna von Witthem Herri von Beersels.
        - Anna Maria Marggräfin zu Baden.
          - Ernest Marggraffe zu Baden.
          - Elisabeth Marggräfin von Bra denburg.
    - Maria Elisabeth von Schrotenbach Freyin.
      - Maximilian von Schrotenbach Freyherr.
        - Pangratz von Schrotenbach.
          - Vincentz von Schrattenbach.
          - Fraw Margretha gebohrne H gnin.
        - Elisabeth Savellin von Kosiack.
          - Jobst Sawrer von Kosiack.
          - Fraw Sibilla von der Dürre.
      - Anna Graßweinin.
        - Wilhelm Graßwein Ritter.
          - Stephan Gräßwein.
          - Catharina Freyin von Harrach
        - Helena Fraw von Herberstein.
          - Hannß von Herberstein Ritter.
          - Fraw Margretha von Rägnitz


Wolff Graff von Mansfeldt
34





Wolff Graff von Mansfeld, Bruno Grafen von Mansfeld, und Christinæ Gräfin von Barby Sohn, *a*) hat denen Ungarischen Kriegen in unterschiedlichen Kriegs-Aembtern und Occasionen beygewohnt, *b*) und dem König aus Hispania in Welschland 2000. Pferd geführt, und darmit denselbigen Krieg durch ansehnlich gedient, wie der Churfürst von Sachsen *c*) Bautzen eingenommen, und gantz Schlesien zu Ihr. Käyserl. Maj. Gehorsam gebracht, ist er Ihr. Churfürstl. Durchlaucht. Feld-Marschall, und wie Magdeburg eingenommen worden, des Ertzhertzogs Leopoldt Wilhelm, als Bischoffen daselbst, Gubernator, alsdann Ihr. Käys. Maj. ꝛc. Geh. Rath, und Obrister zu Raab gewesen, in welchem Dienst er gestorben. *d*)

VXOR.

Sophia, eine gebohrne Schenckin von Tautenberg, darvon er zwo Töchter, und ein Sohn verlassen.

Sophia Agnes, so Fürst Maximilian von Dietrichstein, aus der Käyserin Eleonorä Frawenzimmer geheurath. *e*)

Christina, so Herr Johann Frantz Graf Trautsam aus der Käyserin Mariä Frauenzimmer gefreyet.

Der Sohn ist noch minorenius, Nahmens Carl Adam. *f*)

---

a) War gebohren anno 1675.

b) Sonderlich hat er sich in der Belagerung Gran a. 1605. sehr wohl gehalten.

c) Als er in Chur-Sächsische Dienste getreten, so hat ihn Churfürst Christianus II. anno 1610. der Jülischen erledigten Fürstenthümer halber zum König von Franckreich in Ambessade geschicket, er ward folgends bey Landgraff Ludwigen in Hessen Rath und Statthalter zu Darmstadt, und vom Käyser Matthia auff seinem Wahl-Tage zu Franckfurth am Mayn Anno 1612. zum Ritter geschlagen, gieng auch wieder in Chur-Sächsische Dienste, und war Churfürst Johann Georgen Gesandter auf dem Wahl-Tage zu Franckfurth am Mayn, anno 1619. da er in dessen Nahmen Ferdinandum II. zum Römischen Käyser erwählen helffen. Anno 1620. war er Churfürstlicher Sächsischer Feld-Obrister in dem Kriege, den gedachter Churfürst zu Dienste des Käysers wider die Ober- und Nieder-Laußnitz vornahm, und selbige Lande in Käyserl. Devotion wiederbrachte, folgends begab er sich in Käyserl. Dienste, veränderte die Evangelische Religion, und führte wegen des Käysers anno 1624. ein Regiment zu Fuß, und eines zu Roß in Italien dem Könige in Spanien zu Hülffe, und assistirte daselbst a. 1625. nebst dem Graffen von Pappenheim, Grafen von Sultz samt denen bey sich habenden Käyserl. Völckern, dem König von Spanien und der Herrschafft Genua wider den Hertzog von Savoyen, da er in Belagerung der

Stadt Verua sich unter des Königl. Spanischen Gubernatoris von Mayland des Hertzogs zu Feria Commando befande, und bey dem Abzug vor solcher Stadt den besten Ruhm erwarb, daß er das Geschütz salviret, und andere Unordnung verhütet. Anno 1628. ward er nebst Graff Wilhelm Schlawata Käyserl Commissarius auff dem Böhmischen Land-Tage zu Prage, und als auch um selbige Zeit das Ertz-Stifft Magdeburg vom Pabst Urbano VIII. und gedachten Käyser dessen Herrn Sohn dem Ertzhertzog Leopoldo Wilhelmo zu Oesterreich ungeachtet des Dom-Capitels zu Magdeburg auff Hertzog Augustum zu Sachsen gerichteten Postulation zugeeignet worden, ward dieser Graff von Mansfeld im Ertz-Stifft Magdeburg Gubernator, wohnete a. 1631. der Belagerung der Stadt Magdeburg bey, auff deren Eroberung er in selbiger Vestung das Ober-Commando erlangte, und nachdem der Kayserl. General Tylli den 7. Septembr. bemeldten Jahres bey Leipzig geschlagen wurde, nahm er sich zwar den Titel eines Gubernatoris im Magdeburgischen und Halberstadtischen Landen ferner an, und versuchte vergeblich durch den General Major Bönickhausen den Königlichen Schwedischen Völckern das Stifft Halberstadt wieder abzunehmen, ward aber vom Schwedischen General Johann Banner mit 8000. Mann im Ausgang des gedachten 1631. Jahres in Magdeburg belagert, biß anno 1632. den 8. Jan. der Kayserl. Feld-Marschall Graff von Pappenheim vor Magdeburg anlangete, und ihn mit der Guarnison und den besten Sachen hinweg nahm, und die Stadt Magdeburg ledig stehen lassen, welche der General Banner hernach wieder besetzte. In selbigem Jahre ward er nach Absterben Herrn Hanß Breuners Kayserl. Gubernator der Vestung Raab in Ungern, war auch dabey Kayserl. Cammerherr Geheimbder Rath und Feld-Marschall, brachte die Herrschafft Schluckenau und Heinsbach durch Kayserl. Gnade an sich, hatte in der Graffschafft Mannsfeld zu seinem Antheil nach Absterben seines Bruders Graff Joachim Fridrichs das Ambt Friedburg.

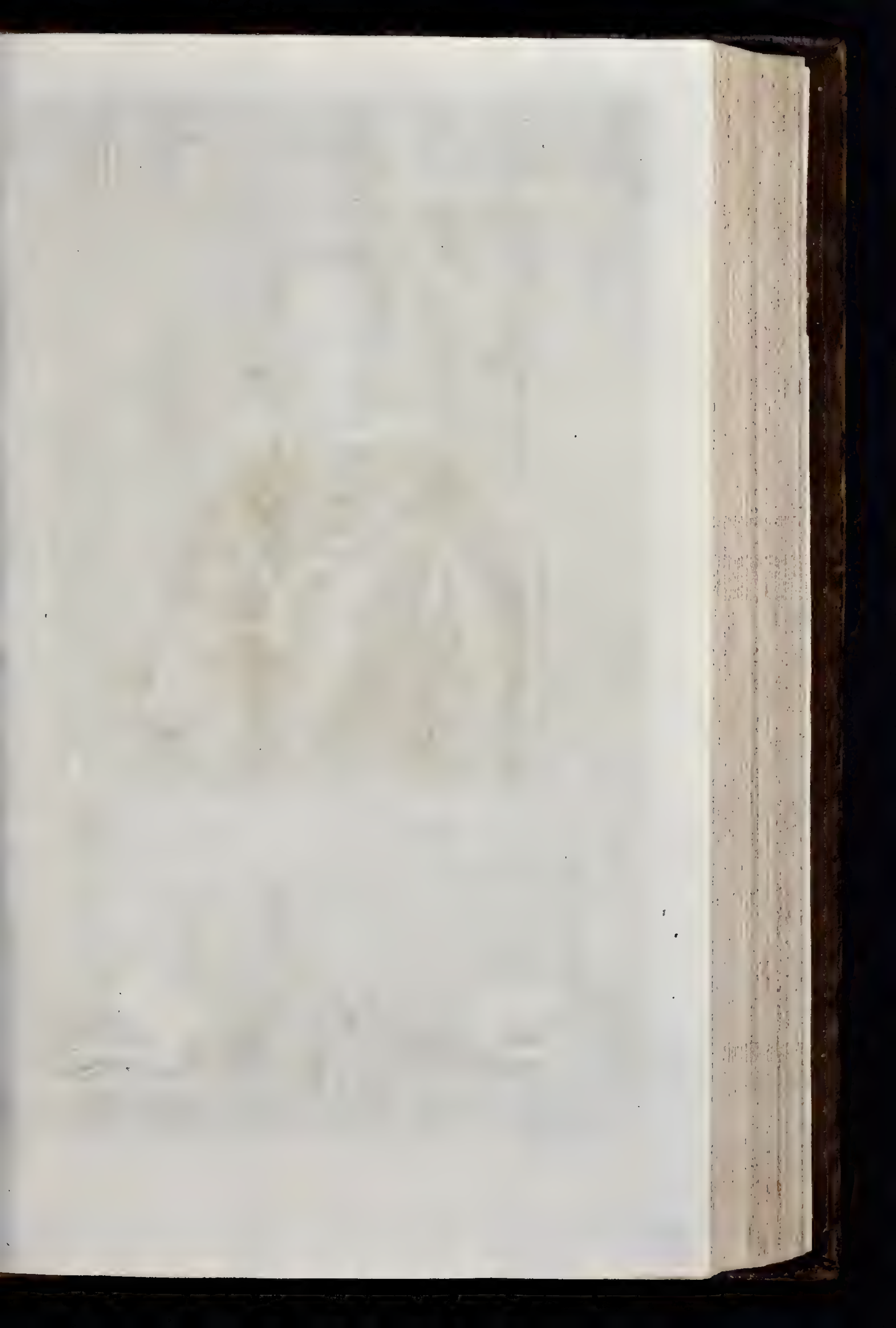
d) Zu Wien den 5. May 1638. im 63. Jahr seines Alters.

e) Anno 1640.

f) War gebohren a. 1629. und vermählte sich mit Maria Theresia Ignatia Maximiliani Fürsten von Dietrichstein Tochter, gieng aber a. 1662. ohne Leibes-Erben mit Tod ab, zu Hornburg im Bremischen an Blattern. Seine Gemahlin war bereits den 26. Jan. a. 1658. ohne Kinder gestorben.



Von




Don Balthasar Marradas. 35



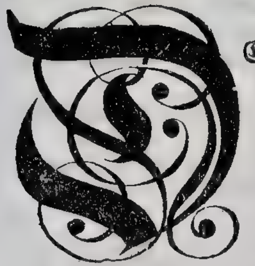
DOn Balthasar *a*) de Maradas, aus dem Königreich Valencia von Adelichem vornehmen Geschlecht gebürtig, war der fünffte Sohn seines Vatern, daher, weil der Eltist in selbem Land den Mayoralco nicht viel zum besten gehabt, derohalben nach Malta geraist, vnd dort ein Ritter S. Joan worden, vnd ansehnliche Cargas bedient, hernach mit seinem Vettern Königl. Gesandten Don Guilielmo de S. Clemente, an Käys. Hoff verraist, da er in Vngar- vnd Sibenbürgischen Krieg Rittmaister, Hauptmann, Obrist Wachtmeister, Obrister Leutenant, vnd Obrister worden, zu Hülff der Liga, als die Krieg in Teutschland angefangen, hat er auf des Königs in Spanien Bezahlung 1000. Pferdt geführt, vnd im Friaulischen Krieg erstlich, vnd hernach im Böhmischen, dem Volck à parte commandirt, wie er dann in Böhaim a. 1620. die Städt Wittigau, Tabor, Jglau, Trebitz, Znamb, Rötz, Zitzerstorff, Rabenspurg vnd Hochenaw eingenommen, vnd sich des Pilßner Crayß, so der Mannsfelder fast gantz bemächtiget, darauf er General über die Cavalleria vnd Feld-Marschall worden. Jn der Schlesing hat er vnglücklich gekriegt. Jn Böhaim aber, in Beschützung selbes Königreichs gute Servitia præstirt, er ist Käysers Ferdinandi Cämmerer, Hof-Kriegs-Rath, Hartschier-Hauptmann, vnd Geh. Rath, ein tapfferer guter Rathgeber, ein Zier des Hofs, ein Regalirer der Frembden, ein Liebhaber der Einwohner, ein Freund seiner Feind, trewhertzig, aufrecht, vnd von männiglich so geliebt gewest, daß er von einer frembden Nation, der Herrschafft innerster Rath, vnd in denen Erb-Königreich- vnd Ländern Landmann worden. Als Käyser Ferdinand der Ander seligst gestorben, hat er die Käyserl. Leich nach Grätz zu der Begräbniß beglait, vnd das Commando über die mitziehende Hofstatt gehabt. Käyser Ferdinand der Dritt, hat ihn wider in Geh. Rath gesetzt, vnd zu einem der Statthalter in Böhaim gemacht, in diesem Amt er zu Praag im 78. Jahr seines Alters, nachdem ihm fast nie kein Kopff wehe gethan, gestorben.

a) Graff von Maradas, Gran Conservatore & Commendatore des Ordens der Johanniter vom H. Grab, und von dem Spittal zu Jerusalem rc. Käyserl. Geheimer und Hoff-Kriegs-Rath, Cämmerer, General im Königreich Böhmen, Hartschier Hauptmann vnd Obrister über ein Regiment.




Christoph Simon Graf von Thunn.





Er Hochwürdige Hoch- und Wohlgebohrne Christophorus Simon, des H. Röm. Reichs Graf von Thunn, Herr zu Tätschen, Clästerle, Fölixburg, Choltitz, Castelfond, Caldes und Rocca, Ord. Melit. Ritter und Grand-Croix, Groß-Prior in Ungar, Commenthur zu Klein-Oelß, Krossen und Eger, beyder Röm. Kayserl. Maj. Maj. Ferd. II. & III. geheimder Rath, und des Letztern Obrist-Hofmeister. Ein Cavalier von ungemeiner Gottesfurcht, auch andern raren Tugenden, und der wegen seiner grossen Treue gegen das Durchlauchtige Ertz-Hauß Oesterreich, geleisteten vortrefflichen Diensten und hohen Verstand am Kayserlichen Hofe iederzeit in besondern Gnaden und Hochachtung gestanden. Nat. 12. Septembr. Anno 1582. mort. 26. Martii Anno 1635.

Dessen Eltern Sigmund von Thunn und Anna Christina Fuchsin von Löwenberg und Freidenstein.





Der Hoch- und Wohlgebohrne Joannes Sigismundus des H. R. Reichs Graf von Thunn, (ein Sohn Joannis Cypriani, Grafens von Thun und Annæ Mariæ, Freyin von Preysing,) der Röm. Kayserl. Maj. geheimer Rath, Cämmerer, Obrist-Hof-Marschall und Statthalter in Böheim nat. 20. Sept. 1594. mort. 29. Junii 1646. Hat drey Gemahlinnen und mit denenselben 18. Kinder gehabt:

1. Barbaram, Joannis Arbogasti, Grafens von Thunn und Judithæ Domicillæ, Gräfin von Areo Tochter, verm. 5. Februar. 1612. † 18. Januar. 1618.
2. Annam Margaretham, Marci Osvvaldi, Gräfens von Wolckenstein und Magdalenæ, Gräfin Khunin von Gelasy Tochter. Verm. 21. Febr. 1628. † 5. Sept. 1635.
3. Margaretham Annam, Ernesti, Grafens von Oettingen-Wallerstein und Catharinæ Claræ, Gräfin von Helffenstein Tochter, verm. 7. Jun. 1636. † 19. Jun. 1685.

Aus erster Ehe.

I. Joan. Cyprianus n. 15. Julii 1613. m. 8. Sept. 1617.

II. Judith Anna n. 30. Jul. 1614. m. 1669. als Benedictiner-Nonne zu Saltzburg.

III. Christoph. Simon n. 13. Nov. 1615. m. 1640. ohne Erben aus seiner Gemahlin Barbara von Trautmannsdorff.

IV. Guidobaldus n. 18. Dec. 1616. Ertz-Bischoff zu Saltzburg 1654. Bischoff zu Regenspurg und Cardinal 1667. Kayserl. Principal-Commissarius auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg von A. 1662. biß an seinen Tod den 1. Jun. 1668.

V. Barbara, n. & m. 1616.

Aus 2ter Ehe.

VI. Anna Magdalena n. 10. Febr. 1629. Gemahlin Maximil. Grafens von Herberstein m. 1689.

VII. Wenceslaus n. 6. Dec. 1629. Bischoff zu Passau und Gurck, und Dom-Probst zu Saltzburg m. 6. Jan. 1673.

VIII. Michael Oswaldus n. 13. Oct. 1631. Kays. geh. Rath, Cämmerer und Statthalter in Böheim. m. 30. Jan. 1694. Hatte 2. Gemahlinnen.

(a) Elisabetham, Christophori Sigism. Grafens von Lodron und Catharinæ, Gräfin von Spaur Tochter, aus welcher Ehe
1. Eleonora Barbara, Antonii Floriani Fürstens von Lichtenstein Gemahlin.
2. Magdalena, Gemahlin Caroli Grafens von Sereni.

(b) Mariam Cæciliam, Joannis Joseph. Ignat. Grafens von Thanhausen und Mariæ Eleonoræ Gräfin Truchseßin von Wetzhausen Tochter ohne Kinder. Hernach 2te Gemahlin Aloysii Thom. Raym. Grafens von Harrach und Rohrau.

IX. Anna Magdalena n. 16. Dec. 1633. m. eo. an.

X. Joanna Catharina n. 15. Sept. 1635. m. 23. Aug. 1688. als Carmeliter-Nonne.

Aus dritter Ehe.

XI. Maximilianus n. 19. Aug. 1638. Kayserl. würckl. geh. Rath, Cämmerer, Ritter des goldenen Fließ, und Saltzburg. Hof-Marschall m. 7. Aug. 1702. Hatte drey Gemahlinnen, und mit diesen 17. Kinder.

a Mariam Franciscam Emerent. Christophori Sigism. Grafens von Lodron und Cathar. Gräfin von Spaur Tochter, verm. 24. Febr. 1664. m. 12. May 1679 aus welcher Ehe

1. An-


Johann Sigmund Graf von Thunn



1. Anna Maria Leopoldin. n.26. Nov. 1664. Gemahlin Antonii Grafens von Montfort zu Tettnang.
2. Theres. Ludmill. Apoll. n.20. Feb. 1666. m.e.a.
3. Margareth. Ursul. Cathar. n. 21. Oct. 1667. m.6. May 1668.
4. Joannes Bapt. Franc. Ant. Ignat. n. 10. May 1670. m. 18. April. 1672.
5. Joannes Wencesl. Sebast. Gaetan. n. 10. Jan. 1672. m. 21. April e.a.
6. Joannes Maximil. Andreas n. 1. Dec. 1673. Königs Josephi Cammerherr. m. 14. Ap. 1702. Dessen Gemahlin
Maria Theresia Adolphi Wratislai Grafens von Sternberg und Luciæ Gräfin von Slawata Tochter, aus welcher
A Maria Anna n. 1699. verm. an Josephum Adam. Fürsten von Lichtenstein 1716. m. bald nach dem Beylager.
B Joan. Josephus n. & m. 1700.
7. Maria Barb. Agn. Hel. n. 29. Aug. m. 17. Dec. 1675.
8. Maria Francis. Carol. n. 28. Jan. 1677. m. 15. April. 1678.
9. Maria Elisab. Ernestin. n. 5. Julii 1678. m. 1699. als Kays. Hof-Dame.
b 2te Gemahlin Maria Magdalena, Hartmanni Fürstens von Lichtenstein und Sidoniæ Elisab. Gräfin von Salm-Reifferscheid Tochter, verm. 11. Aug. 1680. † 17. Jun. 1687. von welcher Ehe
10. Maria Sidon. n. 6. Junii m. 2. Nov. 1681.
11. Joannes Sigism. Maximus n. 14. Apr. 1682. m. 12. Dec. 1683.
12. Maria Magdalena n. 8. Apr. 1684 ist Benedictiner-Nonne zu Saltzburg.
13. Joannes Joseph. Arbogast n. 4. Martii 1685. m.e.a.
14. Joannes Franciscus Josephus n. 16. Junii 1686. Kayser Josephi & Caroli VI. Cämmerer, m. 29. Junii 1720. Gemahlin Maria Philippina, Aloysi Thomæ Raym. Grafens von Harrach und Rohrau und Mariæ Barbaræ Gräfin von Sternberg Tochter, verm. 4. Oct. 1708. von welcher
1. Joannes Josephus Antonius nat. 2. Julii 1711. der einzige noch lebende Zweig der Grafen von Thunn in Böheim.
2. Franciscus Anton. n. 1713. m. 1714.
3. Maria Josepha Clara 1714.
15. Maria Cath. n. 2. m. 15. Junii 1687.
c 3te Gemahlin Graf Maxens Maria Adelaid Maximiliani Joan. Franc. Grafens von Preysing und Mariæ Adelaidis Gräfin von Törring Tochter, verm. 25. Nov. 1688. aus welcher Ehe
16. Anna Maria Anton. Gaët. n. 5. Aug. 1690. m. 1694.
17. Joannes Ernestus Cajetanus nat. 11. Jan. 1694. m. 20. Martii 1717. ohne Erben aus seiner Gemahlin Maria Anna, Antonii Floriani Fürstens von Lichtenstein und Eleonoræ Barb. Gräfin von Thunn Tochter, welche zum andernmahl vermählt ist an Wenzl. Jos. Laur. Fürsten von Lichtenstein.
XII. Franciscus Sigismundus n. 1. Nov. 1639. m. 3. May 1702. Kayserl. würckl. geheimder Rath, Cämmerer, General-Feld-Marschall und Gesandter an verschiedenen Höfen, Ord. Melit. Ritter und Grand-croix, Ordens-Admiral, Groß-Prior in Böhmen, und Commandeur zu Klein-Oelß, Gröbingen und Wien.
XIII. Romedius Constantinus n. 2. Martii 1641. Kayserl. geh. Rath und Statthalter in Böhmen m. 31. May 1700. und verläst aus seiner Gemahlin Barbara Francisca, Caroli Grafens von Salm und Neuburg am Yhn und Elisab. Bernhardinæ Gräfin von Tübingen Tochter, einen Sohn
Romedium Joan. Franc. nat. 4. Oct. 1683. m. 19. Jan. 1719. Statthalt. in Böhmen, Gemahlin Maria Joseph. Caroli Ernest. Gr. v. Waldstein und Maria Theresia Gr. v. Losenstein Tochter, von welcher
Maria Gabriela n. 1707. m. 1708.
XIV. Clara Franc. n. 13. Feb. 1642. m. 1689. Gem. Leop. Gr. v. Suys.
XV. Joan. Ernestus n. 3. Julii 1643. Bischoff zu Seckau, Ertz-Bischoff zu Saltzburg 1687. m. 20. April 1709.

XVI.

XVI. Rudolphus n.27.Junii 1644. Capuziner 1660. mit Nahmen Joannes Maria m. 5. Martii 1697.
XVII. Constantin.Magn.n.21.Sept.1645.m.14.Sept.1648.
XVIII. Maria Ann. posth.n.2.Nov.1646.m.26.Julii 1648.

Mit Grafen Joanne Cypriano und dessen jüngsten Bruder Georgio Sigismundo (der mittlere war obged. Gr. Christ. Simon) hat sich der Gräfl. Thun. Haupt-Stamm in zwey Haupt-Aeste, nemlich den Joan Cyprianisch oder Böhmischen und in den Georg Sigmundisch oder Tyrolischen zertheilt. Der erstere ist durch Gr. Joan. Sigismunds Descendenz vollständig ausgeführt. Die Deduction des andern, wie auch noch einer alten Tyrolischen von Gr. Joan. Cyprians Uhr-Groß-Vatern Cypriano I. absteigenden Lateral-Linie, die Lucasische genannt, verweiset man in eine weitläufftige Stamm-Tabelle, und mercket hier nur kürtzlich an, daß die Georg Sigmundische (woraus Joan. Jacob Kayserl. geh Rath, Cämmerer, Teutscher Ordens-Ritter, Bailliff in Tyrol und Commenthur zu Botzen m. 1701. und Georg Jacob heutiger Bischoff zu Gurck entsprossen) heutiges Tags florire in

Joanne Josepho Antonio, aus dessen Gemahlin Margar. Veron. Gr. von Thun zwey Söhne

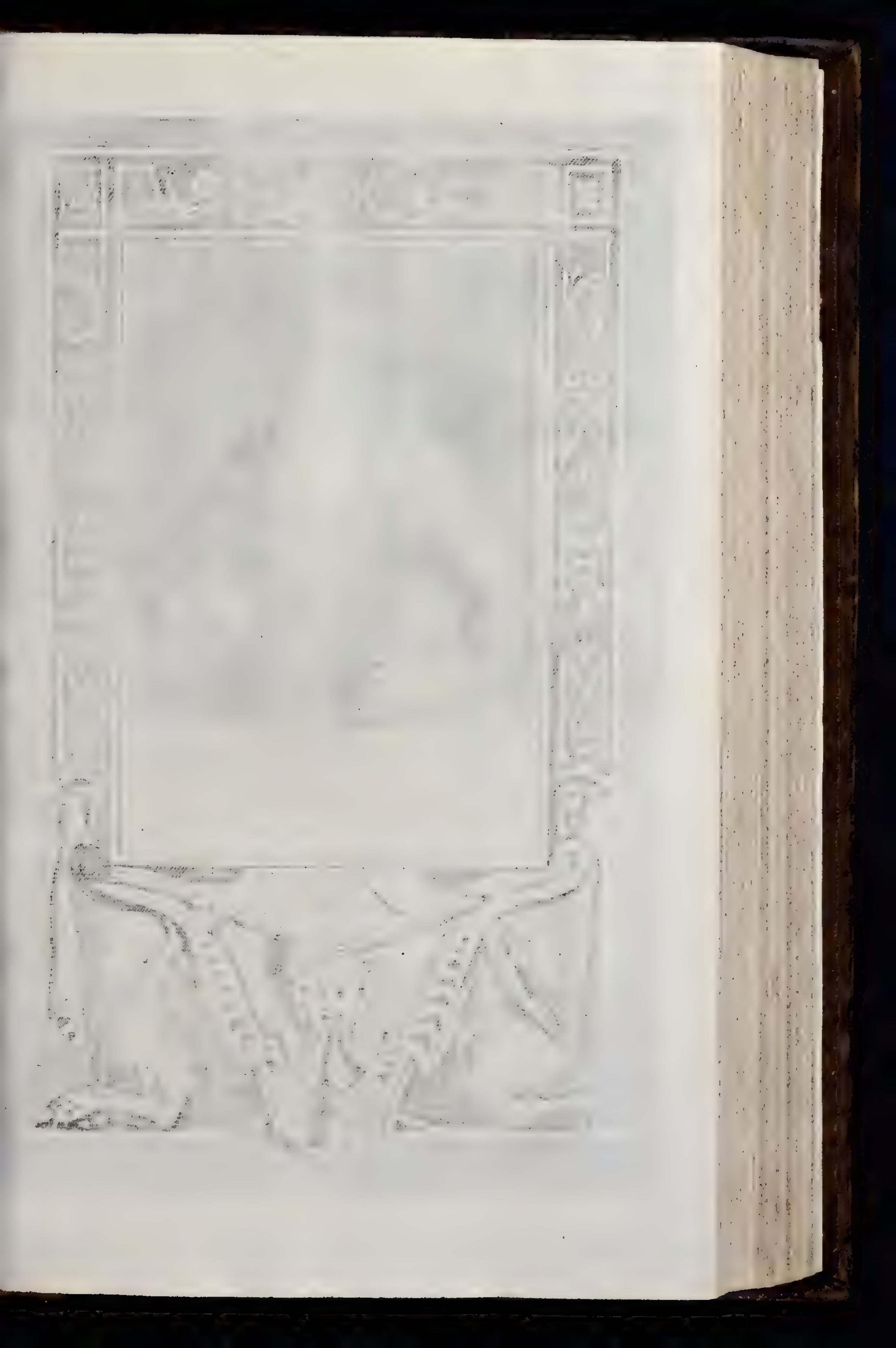
1. Ernest. Arbogastus n. 1701.
2. Franc. Alphons. n. 1703.

Die Lucasische Linie (woraus Alphons. Sigm. Bischoff zu Trient und Brüren m. 1677. und Rudolph. Joseph. Bischoff zu Sekau m. 1702. abgestammet) soutenirt

Joannes Vigilius, und aus dessen Gemahlin Joanna Gr. von Wolckenstein drey leb. Söhne

1. Anton. Dominic. Domherr zu Trient.
2. Franc. Augustin. 1724. vermählt mit einer Gr. v. Spaur.
3. Vigilius Basilius Maltheser-Ritter.






Peter Henrich von Stralendorff.



PEter Heinrich von Stralendorff, Freyherr von Goltebe, Prensberg, Dornheim, Ottowitz, und Gleischaw ꝛc. Käyserl. würckl. Geheimer Rath und Cämerer, des H. R. Reichs Vice-Cantzler, und des Käys. Reichs-Hof-Raths-Vice-Præsident. Er stammete her aus einem uhralten Adelichen Geschlechte aus Mecklenburg, aus welchen einer von dem Hertzog Henrico von Meckelburg Hierosolytano zubenannt, als derselbe von dem Käyser Rudolpho I. mit einigen Hülffs-Völckern als Obrister Feldherr ins Gelobte Land geschicket wurde, zu einem Statthalter im Hertzogthum Meckelburg nebst einem von Orczen gesetzt ward, und weil der Hertzog in Syrien gefangen, dem Sultan in Egypten übergeben, und erst nach 26. Jahren wieder loßgelassen worden, so hat der von Stralendorff, und der von Orczen unterdessen das Meckelburger Land regieret, und den Hertzog bey seiner Wiederkunfft an gewissen Kennzeichen erkennet, daß er ihr rechter Lands-Fürst sey. Aus diesem Stralendorffischen Geschlecht war Henricus von Stralendorff Ritter, der mit einer von Triberg vier Söhne zeugte, unter denen Udalricus von Strahlendorff mit einer von Orczen drey Söhne hatten, darunter Leopoldus Freyherr von Strahlendorff sich mit des Abts und Fürsten zu Fulda, Balthasaris von Dernbach Schwester vermählete, als nun dieser Abt in grosse Widerwärtigkeit gerieth, auch etliche Jahr gar von seiner Dignität suspendiret wurde, so gebrauchte er sich dieses seines Schwagern, als eines gelehrten Mannes, der auch seiner Sachen sich mit solchem Fleiß und Geschicklichkeit an Käysers Rudolphi II. Hoff zu Prag annahm, daß er nicht allein gedachten Abts Unschuld ausführte, und ihn wieder zu seiner Stiffts-Regierung brachte, darinnen er auch Anno 1606. gestorben, sondern sich auch am Käyserl. Hoff einen solchen Ruhm erwarb, daß gedachter Käyser ihn zum Reichs-Hoff-Rath, und hernach zum Vice-Cantzler des Königreichs Böhmen bestellete. Anno 1607. wurde er unter den Herren-Stand im Königreich Böhmen auffgenommen, und nachgehends ward er Reichs-Vice-Cantzler nach Jacobo Curtio, welcher der erste war, so von Standes-Persohnen zu dieser Function gelangete. Ihm succedirte darinnen Hanns Ludwig Freyherr von Ulm. Mit seiner Gemahlin einer von Dernbach hat er viele Kinder erzeuget, so aber meist in der Kindheit gestorben, biß auff Wolffgangum Leopoldum Freyherrn von Stralendorff, der durch seine Gemahlin, eine Pohlnische Gräfin von Rostrohoff, sein Geschlecht fortgepflantzet, und Petrum Henricum Freyherrn von Strahlendorff in Goltebe, Prensberg, Dornheim, Ottowitz und Gleischau, Käyserl. Geheimden Rath,

Cäm-

Cämmerern und Reichs-Vice-Cantzlern. Dieser wurde von seinem Vater in Studio Juris Publici & Privati dergestalt angeführet, daß er auch ein sehr gelehrter Mann worden; so daß Anno 1630. auff dem Churfürstl. Collegial-Tag zu Regensburg viel vornehme Personen von ihm judiciret, daß er der geschickteste Mann wäre, der Reformationem Juris hodierni usualis, so von vielen verlanget worden, antreten und ausführen könte. Er war auch daher, wegen solcher Qualitäten, Anno 1624. nach Absterben Johann Ludwigs Freyherrn von Ulm von dem Käyser Ferdinando II. zum Reichs-Vice-Cantzler auch ferner zum Geheimen Rath ernennet, und bekam einige confiscirte Gütter. Er war auff dem Convent, den einige Catholische und Evangelische Chur- und Fürsten zu Mühlhausen hielten, da ihn das Podagra dergestalt überfallen, daß es ihm nach und nach die Nerven zusammen zog, und er seine Füsse nicht mehr brauchen konte, iedoch ward er fleißig zu Consiliis gezogen, auch von dem Käyser auf andere Collegial-Täge geschicket. Deßgleichen war er einige Zeit Reichs-Hoffraths-Vice-Præsident. er starb im Febr. 1637. unverehliget. An seine Stelle wurde Graff Frantz Siegmund Kurtz Reichs-Vice-Cantzler.



Johann


Johañ Babtista Graf von Wertenberg. 38.



JOhann Baptista Graff von Verdenberg und Nameſt, Freyherr zu Grauenck, Grafenwerth und Windorff, Herr zu Roſitz, Creytz, Oberſtain, Fladnick und Payrobach, Obriſt. Erb-Land-Stäbelmeiſter der Fürſtl. Graffſchafft Görtz, ꝛc. Hat ſich durch ſein Vernunfft, Beſcheidenheit, Dexterität, und Fleiß, auch Studien, Wohlredenheit, und gute Manier zu tractiren dermaſſen hinfür gebracht, daß ihn Kayſer Ferdinandt der Ander nicht allein lieb und werth gehalten, ſondern auch die allergeheimeſten Sachen vertraut, und ihn zu dero Oeſterr. Cantzler, Cammerer, und geheimben Rath erhebt, in welchen Dienſten er ſolche Satisfaction gegeben, daß Ihr. Maj. und dero Gemahlin die Käyſerin Eleonora allergnädigſten wohl- und zufrieden geblieben. Als höchſtgedachter Käyſer zeitl. Todes ſeligl. entblichen, hat er das Cantzler-Amt renuncirt, und iſt zu geheimben Rath confirmirt worden und lebt itziger Zeit auff ſeinen Graff- und Herrſchafften mit guter Ruhe. Er hat anſehnliche Gebäu geführt, ſonderlich aber das Hauß zu Wien, und ein anſehnliche Capellen allda bey St. Michael, wie auch das Capuziner-Kloſter zu Mödling. a)

VXOR.

Catharina ein gebohrne Coroninin von Cronberg Freyin aus der Graffſchafft Görtz, darvon er drey erwachſene Kinder.

Anna Camilla, ſo ſich mit Adrian von Enckefurth Freyherrn, Ihr. Käyſ. May. General Wachtmeiſtern und Obriſten, b) verheyrath, und mit ihm ein Sohn Nahmens Ferdinandt erzeugt, ꝛc.

Maria Cecilia, ſo ſich mit Hannß Chriſtoph Freyherrn von Herberſtein ꝛc. verehlicht, die bald nach ihrer erſten Niederkunfft ſamt ihrem kleinen Sohn geſtorben. c)

Der Sohn, Nahmens Ferdinandus, befindet ſich itzt auff der Univerſität zu Ingolſtadt. d)

---

a) Er ſtarb zu Wien den 16. Sept. a. 1648. im 66. Jahr ſeines Alters. Käyſer Ferdinandus II. hat ihm verſchiedene ſchöne Herrſchafften und Güter geſchencket.

b) So a. 1663. als Kayſ. Geh. Rath und General Feld-Marſchall geſtorben.

c) den 16. Jun. 1636. im 18. Jahr ihres Alters.

d) Nach ſeinen vollendeten Studiis und Reiſen iſt er Kayſ. Cammerherr und Land-Rechts Bey-Beyſitzer worden, und hat ſich erſtlich den 5. Jan. 1648. mit Maria Suſanna, Johannis Rudolphi Grafen von Puchheim Tochter vermählet, und mit ihr zwey Kinder gezeuget, ſo aber bald wieder geſtorben, und ſie ſelbſt iſt den 12. Apr. 1650. mit Tod abgangen. Die andere Gemahlin war Maria Maximiliana Gräfin von Wallenſtein, mit welcher er im Jan. a. 1653. Beylager gehalten, ſo aber den 24. Apr. 1654. wiederum verſchieden.







Maximilian Preiner Freyherr zu Stübing, Fladnitz, Rabenstein, vnd Käysersberg, Herr zu Ernaw, vnd Käyserstein, Erb-Cämmerer des Ertzhertzogthums Oesterreich vnter der Ennß, vnd der Fürstlichen Graffschafft Görtz, Herrn Jacob Preiners Freyherrn, vnd Regnata von Preysing Sohn, ist in der Jugend, nachdem er seine Studia zu Grätz absolvirt, in frembde Länder geraist, vnd dort vnterschiedliche Sprachen vnd Exercitia so wohl gelernet, daß, wie er wieder in das Landt, zu Käysers Ferdinandt des Andern Hoff kommen, vnd sich in Rath-Stellen, Hoff-Sachen, auch Ritter-Spielen so vernünfftig, galant und tapffer erzeigt, daß er nicht allein von höchstgedachtem Käyser, sondern auch von dem gantzen Hoff, vnd in dem Landt geliebt vnd æstimirt worden: In negotiren hat er ein grosse Facilität, vnd redlich Teutsche Manier gehabt, indem er die Negotianten nicht auffgehalten, sondern bald, was er laisten, oder nicht thun können, gesagt, vnd in Credit-Sachen puntualmente seine Parolla gehalten, daher er auch für Ihr. Käyserl. Majestät grosse Anticipationes verrichtet. Er war erstlich Hoff-Cammer-Rath, Steyerischer Cammer-Præsident, vnd darnach auch zugleich Hoff-Cammer-Præsident, *a*) vnd Geheimbder Rath, vnd als Ihr. Käyserl. Majestät ihn nach Grätz in etlichen wichtigen Sachen geschickt, ist er wiederumb in der Winters-Zeit, vnd bey extraordinari grossen Kälten aus Steyr in Vngarn nach Oedenburg, wo höchstgedachte Käyserl. Majestät Vngarischen Land-Tag gehalten, auff der Post geraist, vnd vnter Wegen einen solchen Fall gethan, daß er sich alsbald übel befunden, vnd drey Tag hernach zu Oedenburg Anno 1634. im Zwey vnd Viertzigsten Jahr seines Alters seliglich sein Seel dem Erschöpffer auffgeopffert. Sein Hertz ist dort zu Oedenburg, vnd sein Leib zu Grätz bey denen Jesuitern begraben worden.

V X O R.

Anna Regina, gebohrne Gräfin von Wagensperg, *b*) mit der er folgende Kinder erzeigt:

Carl Gottfried, Käyserl. Majest. Mundschenck. *c*)

Maria Leonora, ist Hoff-Dama bey der Käyserin Maria, vnd die erste gewesen, so aus Ihr. Majestät Frawenzimmer in das Closter gangen, wie sie dann zu Wien in der Königin aus Franckreich Closter gar exemplarisch lebt.

Constantia Maria, der Käyserin Leonora Hoff-Dama. *d*)

Reanata Eusebia. *e*)

Ferdinandt Preyner. *f*)

Teresia. *g*)

Regina, im Kloster zu Geß in Steyer.

Isabella, auch daselbst.

Fe-


Maximilian Preiner Freyh.
39

Felicita.
Cecilia.
Dieser Kinder 16. Ahnen seyn Num. 13. zu finden.

a) Von dem 15. Febr. 1730. an des Abts zu Crembs-Münster und hernach Bischoffs zu Wien Antonii Wolffraths Stelle. Ihm succedirte anno 1634. Ignatius Abt zu Lilienfeld.

b) Johannis Sigismundi Grafen von Wagensberg und Felicitatis Höfern Tochter.

c) Cämmerer und Geheimer Rath vermählte sich mit Maria Gräfin von Meggau.

d) Und hernach Amatrici Freyherrn von Eybiswald Gemahlin.

e) So sich zu erst mit Ottone Abrahamo Burggrafen und Grafen von Dohna, Freyen Standes-Herren zu Warttenberg in Schlesien vermählet, mit welchem sie Carolum Hannibalem mit dem diese Schlesische Linie derer Grafen von Dohna anno 1711. ausgestorben, und Annam Theresiam, Julii Ferdinandi Grafen von Jarotschin Lands-Hauptmanns des Fürstenthums Breßlau Gemahlin gezeuget. Als a. 1646. Otto Abraham Graff von Dohna gestorben, vermählte sich seine Wittib mit Hanß Wolffgang Freyherrn von Franckenberg, Käyserl. Obristen und Commendant zu Brieg, so a. 1683. mit Tod abgangen, sie selbst aber starb a. 1691. aus dieser andern Ehe die Hochgräfliche Franckenbergische Posterität hinterlassend.

f) Ferdinand Ernst Breuner Freyherr hat mit der Gräfin Catharina Vetterin etliche Söhne gezeuget.

g) Vermählte sich zu erst mit einem von Mariquez, und hernach mit Johanne Christiano Galler.







Ullius Weickhardt Graff *a*) von Mößsperg, hat sich nach Erlernung frembder Sprachen, vnd vollzogenen Raisen an Käysers Ferdinandt des Andern, als er noch Ertzhertzog gewest, Hoff begeben, da er Cämmerer worden: Jhr. Mayest. haben ihn Bottschafft weise zu dem Großhertzog von Florentz, vnd zum König aus Pohlen geschickt, vnd ihn zu dero Geheimbden Rath erhoben, in welchem Ampt ihm, nach Absterben Ferdinandi des Andern, Käyser Ferdinandt der Dritte confirmirt, doch lebt er der Zeit nicht bey Hoff, sondern auf seinen Gütern. *b*)

V X O R.

Maria Sidonia, Hanns Vlrichen, Fürstens von Eggenberg Tochter, von der er ein Sohn, *c*) vnd 4. Töchter erzeugt, darunter die älter Maria Teresia sich mit Hn. *d*) Adolph von Puechhaimb verheurath, welcher durch einen vnglückseligen Schuß drey Monath nach der Verehlichung zu Prag gestorben. *e*)

---

a) Von Mörsburg Freyherr von Beffort, Herr von Arnfelß Eibißwald und Aichgarten ꝛc. Käyserl. Geheimer Rath, Cämmerer und Vice-Statthalter in Steyrmarck stammete her aus einem Geschlecht, so schon 1085. bekandt gewesen, vnd daraus Caspar von Mörspurg a. 1492. zum Freyherrn creiret worden; Er war ein Sohn Johannis Fridrici Freyherrn von Mörsburg und Margarethæ Stimlein von Gleispurg und wurde von dem Käyser Ferdinand II. in den Graffen-Stand erhoben, auch a. 1627. mit dem Obristen Erbland-Hoffmeister-Ambt in dem Hertzogthum Steyer belehnet.

b) Davon ihm der Käyser Ferdinandus II. von denen Confiscationibus, sonderlich Arnfelß, Eibiswald und Eichgarten geschenckt, er hatte ihn auch zum Vice-Statthalter in Steyermarck bestellet, und hatte das grosse Ansehen, in welchem sein Schwäher-Vater der Fürst von Eggenberg bey höchstgemeldtem Käyser stunde, sehr viel zu seinen erhaltenen Gnaden beygetragen. Er hat zuletzt meist in der Steyermarck gelebet, und ist a. 1642. mit Tod abgangen.

c) Johannem Ulricum, so Käyserl. Statthalter in Inner-Oesterreich zu Grätz gewesen.

d) Graffen Sigmundt.

e) Anno 1609. eine andere Tochter Maria Eusebia ward an einen Graffen von Dietrichstein vermählet.

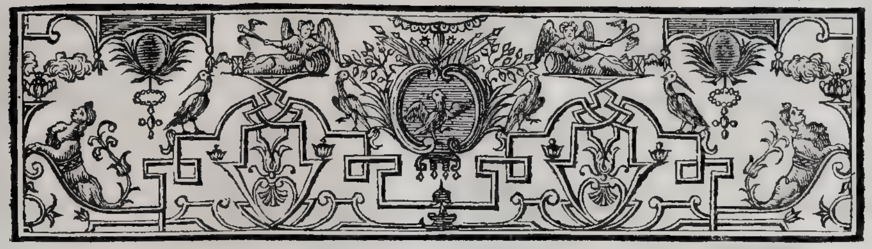


Hanß


Julius Neidthardt Graf von Mersberg
40




41
IOANNES ERNESTVS FVGGER.
Filius. 1. Christophori.



HAnß Ernst Fugger des H. R. Reichs Graff von Kirchberg, und Weissenhorn, Herrn von Pollweil und in Wederthal von Masemünster, Blumberg, Stettenfelß, und Kylgartsberg, Ritter des Ordens von S. Giacomodella Spada Kayserl. würcklicher Geheimer Rath, Cammerer und Reichs-Hoff-Raths-Præsident, war geb. a. 1590. den 24. Jul. zu Stettenfelß ein Sohn Christophori Graffen Fuggers und Mariæ einer Tochter Ottonis Henrici Graffen von Schwartzenberg, und gelangte durch seine Qualitæten an dem Kayserl. Hoff zur Cammer-Herrn-Stelle, Geheimen Raths Würde, und dem Reichs-Hoff-Raths-Præsidenten-Ambt, welches er bey des Kaysers Ferdinandi II. Absterben verwaltet.

Gemahlin.

Margaretha Rudolphi Freyherrn in Pollweiler Tochter a. 1612. mit welcher er zehn Kinder gezeuget, davon aber 8. jung oder doch unverheurathet gestorben, biß auf Mariam Johannam so a. 1622. gebohren, und sich mit Leopoldo Graffen Fugger von der Jacobischen Linie a. 1651. vermählet, und

Christophorum Rudolphum Fugger Graffen von Kirchberg Kayserl. Cammerer, so den 8. Febr. a. 1615. gebohren, und mit der ersten Gemahlin Maria Anna Walburgis Gräffin von Montfort Franciscum Ernestum (von dem hernach) und Mariam Margaretham Johannam so 1650. gebohren, und an Franciscum Freyherrn von Schwendi vermählet worden, gezeuget, mit der andern Maria Johanna Gräffin von Rechenberg, so er a. 1657. geehlichet, hat er gehabt Annam Mariam geb. 1659. Francisci Paridis Graffen von Spaur Gemahlin Antonium Josephum Sigismundum geb. 1661. Canonicum zu Costnitz. Mariam Theresiam Dorotheam so in der verwittibten Königin Eleonoræ von Pohlen Frauenzimmer gewesen, und Mariam Josepham Catharinam Chanoisse zu Buchau.

Franciscus Ernestus Fugger Graff von Kirchberg und Weissenhorn Herr zu Glöth, Hillgartsberg, Pollweil, Weilerthal, Naßmünster, Stettenfelß, Oberndorff und Elgau Käyserl. und Chur-Pfältzischer Geheimer Rath und Stadthalter des Hertzogthums Neuburg, ist gebohren den 18. Sept. a. 1648. und hat sich mit Maria Theresia, Fridrici Wilhelmi Graffen von Oettingen Katzenstein Tochter den 31. Jul. 1679. vermählet, und mit ihr 6. Söhne, und 2. Töchter gezeuget.





Heinrich Schlick Graff zu Passaun, vnd Weißkirchen, a) Georgen Ernesten Schlicken Graffens zu Passaun vnd Weißkirchen, vnd Frawen Sidoniä, eine gebohrne Colonna Freyin zu Felß vnd Schneckenburg, ꝛc. Sohn, hat sich von Jugent auff aller Adelicher vnd Ritterlicher Tugenden, auch vnderschidlicher Sprachen beflissen, wie er dann im 17. Jahr seines Alters mit dem Georgio Basta Kays. Gen. Leutenandt nacher Ober Vngarn für einen Auffwartter vnter Graff Heinrichen Matthes von Thurn, mit 1000. Pferden mitgezogen, denselben gantzen Zug sich bey allen occasionen, zuforderist aber bey Ostian vnd St. Andrea, da beyde mahl die Feind bey nahe auff das Haupt geschlagen worden, befunden: hernacher, alß das Regiment widerumben heraussen kommen, vnd in Oesterreich zu Gaunnerstorff abgedanckt worden, alsobalden sich in dem Martio darauff in Niderlandt in Ihr Königl. May. zu Hispanien Dienst begeben, alß erstlich für einen Auffwartter bey dem FeldtMarschalcken, Fridrich Graffen von Berg, noch aber dasselbe Jahr Hauptmann vnter Christophen Graffen zu Ostfrießlandt vnd Embten worden, darunter solang verbliben, biß das Regiment ein Jahr nach dem geschlossenen Treves mit dem verainigten Staaden abgedancket worden. In wehrender Zeit aber seiner obbemelten Hauptmanschafft hat er sich in nachfolgenden occasionen befunden, alß in der starcken attaque in Flandern, im Landt von Casant, mit dem Generaln vber die Reutherey Don Loys de Velasco, da er durch die lincke Achsel geschossen worden, darnach bey Einnembung Wachtendunck, Rheinberg, Entsetzung Groll, vnd Einnemmung Lingen: Nachdem nun das Regiment abgedanckt worden, hat er ein Raiß in Franckreich gethan, das Landt fast aller Orthen durchraiset, so baldt er aber vernohmen, daß sich der Gyllische Krieg angefangen, sich auß Franckreich zu Ertzhertzogen Leopoldt begeben, allda zu Kaysers Rudolphi II. Diensten, vnter Wilhelmb Salatin Graffens zu Salm tausent Pferden, ein Comp. Cürasier geworben, solche auch so lang bey dem Regim. im Landt von Güllich, wie auch im Elsaß geführt, biß das Regiment abgedanckt worden, darnach sich auff wenig Wochen nacher Hauß begeben, hernachmahls alsobalden widerumb in Franckreich gezogen, von dannen in Engelland, vnd widerumben in Niderlandt, alda sich beflissen, Geometriam, Mathematicam, vnd waß darzu gehörig, neben andern Adelichen vnd Ritterlichen Exercitien zulehrnen, vnd sich also allda auffgehalten, biß der letzte Gülchische Krieg widerumben angefangen, alßdann abermahl ein Comp. Cürasier in PfaltzNewburg Diensten angenohmen, sich bey Einnehmung Achen, Wesel, vnd viler anderer Orthen befunden, auch letztlichen Ihrer Durchl. Reutherey, so in 8. Comp. bestanden, alß Obr. Leuthenandt, commandiert, auch auß Ihrer Durchl. Diensten in Ihr Königl. May. zu Hispanien, Dienst reformiert worden, darinnen so lang verharret, biß er vnd vil andere der newen Comp. zu Pferdt sind reformiert worden, worauff er 500. Pferdt in 4. Comp. alß Obrister Leuthenant in Braunschweig geführt, allda in Diensten gebliben, biß derselbige gantze Krieg ein End genohmen, von dannen widerumb in Niderlandt, vnd nacher in Italia gezogen, da er sich zu der Königl. May. zu Hispanien Gubernatoren zu Maylandt Don Petro de Tolledo zu der Armada, die er gegen Hertzog von

Savo-


Hainrich Schlick Graff von Passau, 42

Savoya geführt, begeben, der gantzen Campagnia mit beygewohnt, auch Vercelli mit stürmen vnd einnemben helffen, wie auch andere Orth mehr, den Winter vber sich auch in Italia auffgehalten, auff den Frühling aber sich widerumben in Niderland begeben, vnd vnderm Johan Jacob Graffen zu Anhalt, in Span. Diensten Obr. Leuthenant vber 12. Comp. Reuther worden, weiln aber solche Reutherey vor den Staado von Meylandt gegen Savoya geworben worden, vnd gegen Maylandt zu marchiert, ist derselben vom Gubernator zu Maylandt Duca de Feria, alß die Reutherey beraits zwey Tagraiß in der Schweitz gewesen, ein Befelch zukommen, widerumben zuruck nacher Niderlandt zuwenden, (dieweilen der Fridt schon mit dem Hertzog von Savoya geschlossen worden) welches auch beschehen, vnd gemelter Reutherey im Land von Gülch bey MünsterEyffel wider abgedanckt worden: da ist er nacher Hauß gezogen, hernacher bey den Böhaimischen Ständen Obr. Leuthenant gewesen, folgendts des Marggraffenthumbs Mähren, Obr. vber ein Regiment zu Fueß worden. Von dannen ist er in Kaysers Ferdinandi II. Dienste kommen: Erstlich mit einem Regim. zu Fueß von 10. Comp. alß ein Obrister, biß in das fünffte Jahr bedient, sich mit dero General Leuthenambt Graffen von Bocquoy bey der Einnemgung Preßburg befunden, wie auch vor Newheussel, allda er auff der einen Seithen die approchen biß zu des Graffen von Bocquoy Todt commandiert, b) hernacher von nachfolgenden Commendanten der Armada, Maximilian Herrn von Liechtenstein, der Röm. Kays. Mayest. General Zeugmaistern, ꝛc. zum Abzug vor Newheussel voran mit noch drey andern Regimentern commandiert worden, den Paß zu Gutta zu occupiern, auff daß sich die Armada sicher noch darhin reteriern möchte, welches auch von Jhme glücklichen beschehen, vnd die Armada den andern Tag gefolgt: Etliche Täg hernach hat Obrister Löwel, vnd er in der Schütt an der Spitz gegen Preßburg etliche hundert Heyducken geschlagen, vnd die gantze Campagnia in allen occasionen bey der Armada sich fleißig befunden, den Winter vber sein Ovartier in Mähren zu Vllmütz gehabt, da jhme dann das Commando in Abwesen des FeldtZeugmaisters Maximilian Herrn von Liechtenstein, vber dreyzehn Regimenter gelassen worden, in welcher Zeit er durch das Colaltische Regiment die Rebellische Wallachen zweymahl schlagen lassen, daß jhrer vil todt bliben, vnd die vbrigen sich zur Ruhe begeben, auch in der Zeit etliche Jägerndorffische Compagnien Reuther, wie auch zwo zu Fueß zu Hoffbern vnd Frewdenthal selber mit des Hertzogen zu Sachsen, vnd Wallensteinischen Reuthern, vnd etlich hundert Muschquetierern auffgeschlagen vnd ruiniert, das andere Jahr mit obbemelten Herrn General Feldzeugmaistern Herrn von Liechtenstein, für das Schloß vnd Statt Glatz gezogen, in Abwesen eines FeldWachtmeisters die Carigo versehen, der gantzen Belägerung beygewohnet, vnd von dannen widerumben mit seinem Regiment in Mähren nacher Ollmütz gelegt worden, vnd jhme abermahlen, wie obbemelter Herr Feldtzeugmaister nacher Hoff verraist, das Commando vber alle Regimenter, so damahls in das Marggraffenthumb Mähren gelegt gewesen, gegeben worden. Alßdann Anno 1625. mit der dem Generaln Hertzog zu Fridtlandt, alß General FeldZeugmaister, in das Reich in Nidersächsischen Crayß gegen dem König zu Dennemarckt geschickt worden, da er von Eschweye in Hessen auß, vom Hertzogen zu Fridtlandt mit 11. Regimentern vorauß geschickt worden, das Ertzstifft Magdeburg vnd Stifft Halberstatt, neben denen Graffschafften am Hartz zu occupiern, welches auch von jhme glücklich, vnd in 16. Tagen beschehen: Deme alßdann der Hertzog gefolgt, vnd mit der Kayserlichen Armada das Winterquartier dero Orthen genohmen, da alßdann bemelter Graff Schlick vom Hertzog zu Fridtland mit etlichen Regimentern geschickt worden, die Dessawer Brucken einzunemben, vnd ein Schantz darfür zulegen, vnd hernacher vber die Elb zu passiern, vmb des damahligen Administratoris des Ertzbistumbs Magdeburg, newe Werbungen auffzuschlagen, vnd zu ruiniern, welches alles von jhme glücklich vollzogen, daher dann jhme die maiste Vrsach gegeben worden, der Maunßfeldischen Niderlag bey Dessaw. Auff dieses ist er mit der Kays. Armada, mit in die Schlesien vnd Vngarn gezogen, vnd alß der Hertzog zu Fridtlandt

landt die Armada widerumben zuruck vber die Waag geführt, ist er vom bemeltem Hertzog befehlicht worden, die Waag zu Trenzin, Newstüttl, Bisthrin, Freystatt, Schnida, vnd Schella zu besetzen, welches auch beschehen: Alß er aber nach etlich Tagen abermahlen geschickt worden, solche Posten zubesichtigen, wie Sie verwahret, vnd er seinem Befelch nach zu Trentzin, vnd also langs der Waag solchem nachkommen wöllen, entzwischen aber vnwissent seiner der Zeit der Feldtmarschalck Don Balthasar Graff von Maradas, die 2. Regimenter, so zu Gitschin gelegen, weckgenommen, er mit ein achtzig Pferden dahin kommen, der mainung, die Regimenter allda zufinden, so aber nit da waren: Also mit der dem Gen. Feldt Wachtmeistern Lorenzo del Maystro, geritten, den Paß zubesichtigen: Entzwischen seyndt ein starcke Parthey von etlich hundert des Hertzogen auß Sibenbürgen vngern auff der andern Seithen des Marckts herüber kommen, jhme den Paßweg abgeschnitten in den Marckt zukommen, daß er gedrungen gewesen, sich gegen Newstättl zu reteriern, die Vngarn aber jhme also hart (weil sie erfahren, daß er es ist) nachgesetzt, biß sie jhn, vnd den Lorenz del Maystro gefangen bekommen, vnd auff Cascha geführt, allda sie so lang gefangen gehalten, biß er zwanitzig tausent Reichsthaler, vnd der Lorenz del Maystro acht tausent zugeben verwilliget: Darauff ist er, vnd sein Gesell auff caution ledig gelassen worden, auch dem Hertzog zu Sibenbürgen die Ranzion richtig bezahlet, vnd zu Jhrer Kays. May. nacher Hoff sich begeben, vnterwegens aber jhme ein allergenedigistes Handtbrieffel von Jhrer Kays. May. zukommen, daß sie jhme allergnädigist zu jhren Feldtmarschalcken erkohren, ob er zwar sich dessen bey Jhrer Kays. Mayest. zum höchsten entschuldiget, so haben doch Jhr Kayserl. May. auff seiner Persohn bestendig beharret, vnd er auch lestlich sich Jhrer Kays. May. allergnädigisten Willen accommodirt, sich zu der Kays. Armada in das Hertzogthumb Schlesien begeben, vnd neben seinem vorgesetzten General Jhrer Kayserl. May. Diensten also beobachtet, daß die damahlige Dennemarckische Feindts Armada nit allein alle veste Plätz, so sie in dem Hertzogthum Schlesien innen gehabt, jhnen vbergeben, sondern auch selber das Land innerhalb zwey Monath raumen müssen, die doch auch hernacher in der Newen Marckt jenseits Landsberg durch sein Vermittlung geschlagen worden: Alßdann ist er von Hertzog zu Fridtlandt mit der Reutherey, so in 8000. Pferden bestanden, voran nach der Havel geschickt worden, dieselbigen Kayserl. Völcker, so allda vom Hertzog Georgen zu Lünenburg commandiert worden, zu sich zuziehen, vnd damit biß zu des Herrn Generaln Ankunfft zu Graffen von Tilly (so damahlen mit seiner Armada vmb Lünenburg gelegen) zustossen, welches alles von jhme beschehen, worauff dann in wenig Tagen der General auch mit dem Fußvolck vnd Artigleria nachkommen: Entzwischen hat er Graff Schlick sich der Vestung Dämitz an der Elbe bemächtiget, vnd alß nun das Fueßvolck auß der Schlesien ankommen, seyndt beyde Generales mit zusamben geflossenen Armaden gegen dem König auß Dennemarckt (so damahls mit eim Theil jhrer Armada zu Altenaw bey Hamburg gelegen) fortgezogen, weilen sich aber die Königl. Dennenmärckische Armada gegen Glückstatt vnd Gremme zu reteriert, vnd man allda derselben nit wol beykommen köndte, haben sich beyde Generales resolviert, entzwischen das Schloß Pünneberg, dem Graff Otto zu Schauenburg gehörig) zu attaquiern, warvor Graff Tilly auch in ein Schenckel geschossen worden, das Schloß sich gleichwol zwey Tag hernacher ergeben: Weil man aber beyde Herrn Generales sich vntereinander verglichen, wie der Krieg weiter zuführen, vnd die Victoria für Jhr Kayserl. Mayest. vnd das gemaine Wesen zu prosequiern, alß hat sich Graff Tilly mit seiner vntergebenen Reichs Armada auff die andere Seithen der Elbe begeben, mit deroselben, was zwischen der Elb vnd Wecser, wie auch in Westphalen noch in der Feindt Handen, zu rainigen, welches dann auch beschehen: Der Hertzog von Fridlandt aber ist mit seiner vndergebnen Armada auff der Mechelburg- vnd Hollsteinischen Seithen verbliben, vnd weilen deroselben zu Gemüth gangen, daß der Königl. Dennemarckische General Marggraff Friderich von Duriach, sich noch von Havelberg mit dem maisten

maisten Theil seiner vnderhabenden Armada in die Jnsul Pöell, bey Wißmar gelegen, reteriert, vnd von dannen sich zu Wasser in das Hertzogthumb Hollstein nacher Oldenburg begeben, der Hertzog darbey auch wol gesehen, daß es vnmüglich mit beysammen stehender Armada seyn wirdt, denselben Herbst sich noch des Hertzogthumbs Hollstein, Dietmarschen, Schleßwig, vnd des Judlands zu bemächtigen, dahero sich resolviert, obbemelten Graff Schlicken mit 28000. Mann zu Roß vnd Fuß, wie auch einer wohl außstaffierten Artigleria von sich den geraden Weeg auff den Marggraffen von Durlach, zuschicken, er aber wolte entzwischen mit der vbrigen Armada Renspurg, vnd andere Orth in Hollstein vnd Dietmarschen occupiern, so auch beschehen. Alß nun obbemeldter Feldmarschalck seiner Ordinantz nachkommen, vnd seinen Weeg erstlich auff Oldeßler genohmen, allda den Rueff gehen lassen, er wolle auff die Newstatt 4. Meil von Lübeck seinen March nehmen, auch zu dem Ende den Feindt irre zumachen: Hertzog Frantz Albrechten zu Sachsen-Lawenburg, mit 1200. Pferden, vnd 1000. Tragonern dahin abgeschickt, jedoch mit gewisser ordinanz, wo, vnd welchen Tag er widerumben zu jhme Feldmarschalcken stossen solte: Er aber den geraden Weeg in aller Eyl vnd Stille auff den Marggraffen zugangen, vnd jhme also auff den Halß kommen, daß er seiner nicht ehender gewar worden, biß daß er ein Stund von seinem des Marggraffen Läger mit der gantzen Cavalleria erschinen, auch, sobalden das Fueßvolck bey jhme gewesen, noch selbigen Abent so nahe sich an den Marggraffen gelosiert, daß man auß des Graff Schlicken Läger mit Stucken in ein Theil des Marggraffen Läger hat schiessen können: Den andern Morgen sich auch alsobalden vmb den tieffen vnd zimblich braitten Graben, so zwischen Jhnen war, starck und eyfferig angenohmen, solchen auch glücklich erobert, vnd vndertschidliche Brucken darüber machen lassen, der Mainung, alßdann den Marggraffen in seinem Lager anzugreiffen, welcher zwar wol seine Post nicht gern verlassen, sie zu recuperieren allen Fleiß angewendt, weiln Jhme aber solches allemahl mit Verlust viler redlicher Landsknecht fähl geschlagen, hat er sich resolviert, ein Meil wegs von Oldenburg nacher Heyligenhoffen an die See zu reteriern, jedoch solches nicht ins Werck setzen dörffen, biß die Nacht heran kommen. So balden nun dieses der Graff Schlick vermercket, hat er seine Völcker auch maistens die Nacht vber den Paß gebracht, vnd so balden der Tag angebrochen, dem Marggraffen nachmarchiert, der dann die Völcker ein halbe Meyl von Heyligenhoffen, alß zu Gredenbroch in Battaglia gestellt, sich mit seinem Sohn Marggr. Christophel, vnd Hertzog Bernhardt zu Sachsen, wie auch etlich andern Officiern, auf ein Schiff begeben, auch noch ein Schottisch Regiment in etliche Schiff gebracht, die vbrige Völcker aber, welche sich in die 1400. Mann geschätzt, bey obbemelten Dorff sambt 14. klein vnd grossen Stucken stehen lassen, die dann, als sie gesehen, daß der Graff Schlick auff sie zumarchiere, zween Officier zu jhm geschickt, vnd sich auff Gnad vnd Vngnad ergeben, welche dann von jhme Graffen Schlick, nach Abnehmung der Cornetten vnd Fändel, sindt ausser der Officier, alle vnter die Kayserliche Armada vndergestossen worden, die Officier aber also lang im Arrest verblieben, biß es dem General beliebet, solche befehlen loß zulassen, so nach vnd nach beschehen, er aber hat alsobalden, nachdem jhm GOtt dise Victori verlihen, Hertzog Frantz Albrecht zu Sachsen Lauenburg, zu dem General (so damahls für Renspurg gelegen, abgeschickt, dero seine erhaltene Victori zuwissen gemacht, er selber aber mit der Armada auch widerumb auffgebrochen, seinen Weeg auff Luttkenburg, Kiell, Eckelfähr vnd Schlößwig (welches schon auß dem Reich ist) genommen, die Armada alda ein Tag rasten lassen, vnd selber auff Renspurg zum General geritten, mit dero alle Notturfften abgeredt, vnd selbe Nacht wider bey seiner Armada ankommen, stracks den andern Tag fort naher Jüdlandt zu marchiert, da er noch denselben Tag naher Flenßburg angelangt, allda alle dispositiones gemacht, wie seine Völcker nach geschehener Arbeit lostren sollen, vnd weiln er auch alda erfahren, daß die vbrige Völcker auß dem Poel, so noch nit bey Heiligenhofen an das Land gesetzt gehabt, alda außgestigen, vnd vor jhm in das Land giengen. So ist er in aller

Eyl den andern morgen auffgebrochen, vnd dem Feind nachgefolget, vnder wehrender Marche aber Haderßleben, Rippen, Kolldingen, Well, Horpens vnd Ahrhausen besetzt, weil aber der Feindt ein grossen Vorzug vor jhme gehabt, hat er jhn nicht ehender, als bey Wieburg angetroffen, welcher aber, alßbalden er des Graff Schlicken vermerckt, sich naher Alburg, vnd folgendts in ein beschlossenes Land retteriert, allwohin jhme der Graff Schlick auch gefolgt, allda er sie vmbringen lassen vnd gezwungen, daß sie sich sambentlich haben ergeben müssen, da dann der Graff Schlick die Reutherey absetzen lassen, die Pferdt denen Kayserlichen dismundierten geben, vnd die Officier alle in Arrest genommen: Darauff (weil nunmehr kein Feindt in den Orthen war) die Völcker in jhre assignierte Quartier geschickt, vnd sein Haubt-Quartier zu Arhausen genommen, vnd ein solche Ordnung im Landt angestelt, (dem Soldaten gleichwol darbey das Seinige geben lassen) daß zu wüntschen wäre, es hetten jhme andere auch nachgethan, dise gute Ordnung hat er nicht allein in Jüdlandt, sondern auch in denen Hertzogthumbern Schleßwig, Holstein, vnd Dietmarschen exerciert, vnd biß zu Endung des Kriegs manutenirt. Er hat aber, nachdem er sich gantz Jüdlandt vnd Schleßwig bemächtigt gehabt, nicht gefeyrt, sondern alsobalden im Frühling des andern Jahrs die vornembe Vestung Crouve, in Dietmarschen gelegen, durch der Röm. Kayserl. Mayest. General Wachtmaistern vnd Obristen (so das Commando in Holstein vnd Dietmarschen von jhm gegeben gewesen) Hannibal von Schaumburg, belägern lassen, vnd obwol durch ein Vnglück, darfür obbemelter General Wachtmaister gefangen worden, dannoch die Vestung im September selbigen Jahrs glücklich erobert vnd also Ihrer Kayserl. Mayest. Diensten derer Orthen biß zu vollgeschlossenen Frieden mit dem König auß Dennemarckt, trewlich vnd eyfferig auffgewarttet, die Armada auch alßdann auff Befelch des Hertzogen von Friedlandt auß denen Orthen, biß in das Landt zu Mecklenburg naher Beytzenburg außgeführet, alda, weilen es sein Gelegenheit nicht gegeben, mit der Armada naher Italien zu ziehen, seinen Abschiedt von der Armada genommen, vnd sich nach seiner Graffschafft Querfurth begeben, daselbst den Sommer vber verblieben, im Herbst aber sich naher dem Königreich Böhaimb auff seine Herrschafften gezogen: Anno 1630. darauff im Mayo seinen Cargo vnd beyde Regimenter resignieret, der Mainung nunmehr seine wenige Tage auff dem Seinigem mit Ruhe zuzubringen: Im September aber desselbigen Jahrs haben Ihr Kayserl. Mayest. auß Regenspurg dero Feldtmarschalcken, Cammerern, vnd LandtZeugmaister Rudolphen von Tieffenbach, zu Jhme auff seine Herrschafft Plann abgeordnet, jhne Graff Schlicken, als sein vertrawten guten Freundt, widerumben zubereden, daß er vnter Grafen Tilly Röm. Kays. Mayest. rc. Generaln möge nochmahls die Feldtmarschalck Stell bedienen. Weiln er aber vmb gewisser erheblicher Vrsachen willen sich damahls bey Ihr Kayser May. entschuldigen müssen, hat er sich selber zu dero auff Regenspurg begeben, vnd sein Entschuldigung in Persohn abgelegt, welche dann auch Ihre Kays. Mayest. damahls allergnädigist acceptiret: Anno 1631. aber haben jhn Ihr Kays. May. abermahlen im Junio allergnädigist naher Hoff auff Wienn citiert, da er auch allervnderthänigist erschienen, da haben jhm Ihr Kayserl. May. durch dero Gehaimen Rath, Cammerern, vnd Obristen Hoffmaistern Leonhardt Helfrid Graffen zu Meggaw antragen lassen, mit dero Herrn Sohn, damahls der Kön. Mayest. zu Hungarn vnd Böhaimb, sich widerumb ins Feldt zubegeben, vnd das Directorium bey Ihr Kön. Mayest. im Krieg zuführen (wie dann auß der Instruction, die für jhn auffgerichtet worden, vnd noch bey der Kriegs-Cantzley zu finden, klärlich zusehen ist) auffgetragen, welches er acceptiert, vnd allein Ihrer Kayserl. Mayest. Befelch erwarttet, wann er sich zu Diensten einstellen soll: Es hat sich aber der Feldtzug mit Ihr Königl. Mayest. also lang verzogen, biß daß endtlich die laidige Schlacht für Leiptzig vorgangen, da dann hernacher im December er Graff Schlick abermahlen naher Wienn citiert worden, vnd weilen der Zeit die vollkommentliche resolution war, Ihr Königl. Mayest. zu Feldt gehen, vnd er in obbemelter gestalt mit derselben zu ziehen,

ziehen, hat er sich willig darzu verstanden, vnd zu dem Feldzug fertig gehalten: Es ist aber widerumben ein Verschub darein kommen, vnd die obige resolution verändert worden, vnd haben Ihr Kayserl. Mayest. durch dero Gehaimben Raths-Directorn den Fürsten von Eggenberg, mit dem Hertzog von Friedlandt widerumb tractiren lassen, in das Feldt sich zubegeben, welcher alßdann sein vorig Cargo widerumben angenommen, vnd also Ihr Königl. Mayest. nit zu Feldt gezogen. Auff dises nun haben Ihr Kays. Mayest. jhm Graff Schlicken das Hoffkriegs-Præsidenten-Ambt Anno 1632. allergnädigist auffgetragen, vnd wiewol es jhme zimblich schwer gefallen, sich bey Hoff einzulassen, so hat er sich doch vberwunden, vnd seinen allergnädigisten Kayser vnd Herrn (der zu jhm ein allergnädigstes Vertrauen trueg) nicht auß Handen gehen wollen, sondern disen jhm auffgetragnen Befelch vnderthänigst acceptiert, bey demselben sich in der Friedländischen Conspiration vnd andern getrewen Diensten also verhalten, daß jhm Ihr Kayserl. Mayest. allergnädigist proprio motu Anno 1632. zu dero würcklichen Geheimben Rath, nebens Behaltung der Hof-Kriegs-Raths-Præsidenten-Stell, erwöhlt vnd bestättiget, welche Dienste er biß zu Ihrer Kayserl. Mayest. seel. Abschied mit trewem Fleiß bedienet. Nachdem nun Kayser Ferdinand der dritt, das Kayserthumb vnd Regierung deroselben Königreich vnd Landen angetretten, ist er in allen seinen Diensten bestättiget worden, darinnen er noch biß dato verharren thut: Es hat Graff Schlick zu einem so vornemben Kriegs-haubt auch dise Gnad von GOtt, daß er ein solche vollkombne Gedächtnuß, daß er in gantz Teutsch- vnd Niderlandt, auch Vngarn vnd andern Königreich vnd Ländern, wo er gewesen, alle Päß, Stätt, Flecken, Flüß vnd Bach, auch alle Obriste vnd Befelchshaber kent, daß er sie alle mit Nahmen nennen, darvon, als wann ers gegenwertig zaigen solt, discurieren vnd relation thun kan, so weiß er auch, zu wem ein vnd der ander Obrist vnd Officierer zubrauchen, wie weit sich sein Verstandt, Valor vnd Erfahrenheit erstreckt, vnd kan man jhm diß Præ vor andern seiner profession gewiß geben, so hat er auch im Römischen Reich ein solchen Credit, daß jhn Chur-Fürsten vnd Ständt lieben vnd vertrawen, vnd sein Redligkeit im Hertzen vnd Gemüth hoch halten, seines Herrn Dienst eyferet er so sehr, daß er auch darinnen nicht dissimuliern kan, daß jhm offt zu Zeiten schelche Augen vervrsacht. c)

VXOR.

Anna Maria Gräffin zu Salm vnd Newburg am Inn, mit welcher er 4. lebendige Kinder vnd ein todtes erzeugt, von welchem noch ein Sohn vnd ein Tochter bey Leben, Nahmens:
Frantz Ernst. d)
Maria Sidonia. e)

a) Herr in Plann, Gutschau, Eywanowitz, Polick, Prölick, Havenstein, und S. Mariæ Kupferberg ꝛc. Ritter des goldnen Vließ, Kayserl. würcklicher Geheimer Rath, Cammerer und General Feld-Marschall und Hoff-Kriegs-Raths-Præsident.

b) Welcher A. 1621. den 10. Jul. alß er Neuhäusel recognosciren wolte, in einem Außfall von den Ungarn umringet, und mit einer Lantze erstochen ward.

c) A. 1643. den 28. Septembr. hat der König in Spanien Philippus IV. ihn in den Ritter-Orden des Goldenen Vliesses auffgenommen, und ist er von dem Kayser Ferdinando III. damit investiret worden. Es hat auch gedachter König a. 1664. den 24. April. an ihn geschrieben, und seinen nach Teutschland abgeschickten Bothschaffter den Hertzog von Terranova an diesen Herr Graff Schlick gewiesen, sich seines Raths in allen Vorfallenheiten mit guter Correspondenz zugebrauchen. Er starb den 5. Jan. 1650.

d) von dem hernach.

e) Ward erstl. Ottonis des H. R. R. Erbtruchsessen, und Graffen in Friedburg, und Trauchburg Herrn zu Waldburg, Schier, Dürmentingen, und Busten, hernach Gustavi Adolphi, Graffen von Herrnsbach Gemahlin, sie starb A. 1691.

Franciscus Ernestus Schlick Graff zu Passaun und Weißkirchen, Herr auf Plan, Gottschau, Havenstein, Kupfferberg, Welisch, Altenburg, Capittno und Constadt, Ploßkowitz und Sauerschau, Kayserl. Cämmerer und Reichs-Hoff-Rath, war ein Herr von sonderbahrer Erudition und grossen Gedächtniß. Alß er von seinen Reisen zurück kommen, begab er sich an Kayserl. Hoff, und ward A. 1652. im Jun. Kayserl. Cämmerer, und im Octobr. desselbigen Jahres Reichs-Hoff-Rath a. 1654. ward er zum Beysitzer des grössern Land-Rechts in Böhmen ernennet, und hat den Reichs-Abschied in diesem Jahre unter denen Reichs-Graffen auf der Schwäbischen Banck mit unterschrieben. Er wurde zu unterschiedenen Kayserl. Commissionen bey den Landtägen in Böhmen und Mähren gebraucht, und starb zu Regensburg den 16. Aug. a. 1675.

I. Gemahlin Graffen Francisci Ernesti.

Maria Margaretha, Herr David Ungnads, Graffen von Weissenwolff, Kayserl. Hoff-Cammer-Præsidenten, Landes-Hauptmanns, und Obristen Erb-Land-Hoffmeisters in Oesterreich Ob der Enns, auch letztlich Oesterreichischen Principal-Abgesandten, und Maria Elisabeth Freyin Jörgerin Tochter, so a. 1661. mit Todt abgangen.

Von Ihr Franciscus Josephus Schlick Graff zu Passau und Weißkirchen, Herr der Herrschafften Altenburg, Capittno, Bartauschau, Wellisch, Gitschinowes, Bilßka, Hohenauges, Zackowitz, Horcka, Hostina und Wagetin ist geb. den 19. Jan. a. 1656. und ward nach absolvirten Studiis und 5. Jährigen Reisen a. 1680. von Ihro Kayserl. Majest. zu Dero würckl. Cämmerer, und A. 1684. zum würckl. Hoff-Cammer-Rath declariret. Auch nach der Zeit 5. mahl alß Kayserl. Commissarius zu den Landtägen in Mähren abgeschicket. A. 1691. ward er Vice-Præsident, und bald darauf Præsident der Königl. Cammer in Böhmen, und Stadthalter, wie auch grössern Landrechts Beysitzern daselbst. A. 1694. ernennete ihn der Kayser zum würckl. geheimen Rath. Er hat sich zuerst mit Sylvia Catharina, Johannis Octaviani Graffen Chinsky Tochter, der damahls regierende Kayserin Eleonoræ Magdalenæ Theresiæ Hoff-Dame vermählet, alß sie aber ohne Erben mit Todt abging, nahm er zu der andern Gemahlin Annam Josepham, Johannis Francisci Graffen Krakovvsky von Kolovvrath Kays. würckl. geheimen Raths Tochter.

Die II. Gemahlin Graffen Francisci Ernesti

Elisabeth Maximiliani Adami Graffen von Tradusch Kayserl. General Feld-Marschall-Leutenants Tochter, und seines Vettern Graffen Heinrich Willhelm Schlicks Kayserl. Cämmerers und Obristen Leutenants Wittib, welche sich zum drittenmahl an Frantz Mylord Graffen von Taff und Carlingfort auß Irland, Rittern des goldnen Vließ, Kayserl. geheimen Rath, Cammerern, General-Feld-Marschalln, und Obristen über ein Regiment Cüraßierer, wie auch Obristen Hoffmaister der Hertzoge von Lothringen vermählet.

Von Ihr (1) Leopoldus Josephus Schlick, Graff von Passaun und Weißkirchen ꝛc. Ritter des goldnen Vließ Ihro Kayserl. Majest. würckl. Geheimer Rath, Cämmerer, General-Feld-Marschall und Obrister Cantzler des Königreichs Böhmen, einer der grösten Minister unsrer Zeit, ist geb. den 20. Jan. a. 1663. und hat nach geendigten Studiis und Reisen An. 1685. unter des Herrn Graffen Taff von Carlingfort seines Herrn Stieff-Vatern Regiement ein Jahr lang alß Volontair gedienet, und damahls der Belagerung von Neuhäusel, und der Schlacht bey Gran beygewohnet. An. 1686. hat er sich unter des Hertzogs von Lothringen Regiement, alß Hauptmann bey der Belagerung Offen befunden, und ist im Haupt-Sturm blessiret worden. Hierauf ist er von Hertzog Julio Francisco zu Sachsen-Lauenburg zu Dero Obrist-Lieutenant über ihr Kays. Couraßier-Regiement ernennet, und A. 1689. zum Obristen über ein Regiement Dragoner bestellet worden. Da Er die Zeit über bey allen Schlachten in Hungarn gegenwärtig gewesen,

wie Er denn auch die letzte Blocquade der Festung Großwardein, nach Abzug des Generals Corbelli, alß Obrister commandiret. A. 1692. hat Ihro Kays. Majest. ihn zu Dero General-Wachtmeister declariret, da er in der Belagerung vor Belgrad mit gewesen, und beym Abzuge die Retrogarde commandiret, in welcher Action Er auch da die Türcken aus der Festung gefallen, nicht ohne sonderliche Gefahr durch die lincke Achsel geschossen worden, worauf er das Gräntz-Generalat zwischen der Dohnau und Siebenbürgen auf Lebenslang überkommen. Er ist zu vielerley Gesandschafften ins Römische Reich, nach Holland und Niederland, besonders zu denen Kriegs- und Staats-Geschäfften, wegen der Spanischen Succession, ingleichen alß Bothschaffter zu denen Türckischen Friedens-Handlungen A. 1699. zu Carlowitz, gebraucht, auch nach Eroberung des Staats von Mayland zur Einrichtung a. 1707. dahin geschicket worden. A 1708. hat er mit dem Printz Eugenio von Savoyen dem Feldzug in Niederland, und der Eroberung von Rüssel beygewohnet, und ist nachdem General-Kriegs-Commissarius, General-Feld-Marschall, und an des a. 1712. gestorbenen Herrn Graffen Wratislavv von Mitrowitz seines Herrn Schwagern Stelle Obrister Cantzler des Königreichs Böhmen worden; A. 1721. den 23. Nov. ernennete der Kayser Carolus VI. ihn nebst vielen Fürsten zum Ritter des goldnen Vliesses, und investirten ihn auch mit diesem allerhöchsten Orden den 2. Dec. desselben Jahres.

Anno 1687. im Julio hat er sich mit Clara Rosalia gebohrnen Gräffin von Kaunitz, Herrn Jaroslai Bernardi, Graffen von Martinitz Wittib vermählet, und mit ihr Mariam Annam gezeuget, so a. 1711. Carolum Josephum Graffen von Souches Kayserl. Cammerern geheurathet. Den 6. Febr. 1695. ist er, nach seiner ersten Gemahlin Todt in die andere Ehe getreten, mit Maria Josepha, Francisci Christophori Graffen Wratislaw von Mittrowitz Kayserl. Geheimen Raths, Stadthalters und Cammer-Præsidenten in Böhmen Tochter, der damahls regierenden Kayserin Eleonoræ Magdalenæ Hoff-Dame, mit welcher er gezeuget a. 1696.

Franciscum Henricum Schlick Graffen von Passaun und Weißkirchen welchen Ihro Kays. Majest. Carolus VI. wegen seiner herrlichen Capacitæt, grossen, und andern vortrefflichen Qualitæten noch vor Antrit seiner Reisen A. 1716. mit dem Cammer-Herrn-Schlüssel begnadiget, und bey seiner Zurückkunfft, ihn zum würckl. Dienst alß Cammer-Herr, wie auch zum Hoff-Rath und Assessor bey der Königl. Böhmschen Hoff-Cantzeley bestellet, und

Anno 1708. den 25. Aug. Mariam Josepham Gräffin Schlickin

(2) Beatrix Eleonora Josepha, Herrn Leopoldi Graffen Schlickes Fr. Schwester, ist Ludovici Graffen Archinto, Kays. General-Wachtmeisters Gemahlin worden, und

(3) Ernestina Maximiliana Josepha Kays. Hoff-Dame, ward A. 1706. an den Herrn Graffen Lengheim in Steyermarck vermählet.





Udolph Freyherr von Teuffenpach, a) Hn. Christophen Freyherr von Teuffenpach, vnd Frawen Susannä, einer gebohrnen Herrin von Schärffenberg Sohn, hat sich von Jugend auf aller Adel. vnd Ritterl. Tugenden auch vnterschiedlicher Sprachen beflissen, wie er dann nach Absterben seines Hn. Vatters, b) als dazumal gewesten General Feld-Obristen in Ober-Vngarn, von seinem Herrn Gerhaben, in frembde Länder, als erstlich in Franckreich geschickt worden, vnd weilen gleich dazumahl König Heinrich der Vierte einen Krieg wider den von Savoyen geführt, vnd Montmelian, Chambery, vnd andere Oerter belägert, ist er erstlichen mit demselben in solchen Krieg, nach Eroberung selbiger Oerter aber wieder zurück nach Pariß gezogen, seinen Exercitiis abgewartet, vnd alsdann durch Engellandt, Schottlandt, Dennemarckt, Nordtwegen, Schweden, vnd von dorten nach Dantzig, vnd also fort an, durch das gantze Römische Reich, durch alle Ansee-See- vnd andere fürnembste Städte wiederumb nach Oesterreich verraist, vnd als gleich dasselbe Jahr Ertzhertzog Matthias zu Oesterreich dem Erb-Feind Christlichen Nahmens eine Schlacht vor Weissenburg geliessert, solcher beygewohnt, das andere Jahr darauff, da die Festungen Ofen vnd Pest belagert worden, ist er Fendrich vnter Herrn Seyfriden von Kollonitsch Freyherrn vnd Obristen über seine eigene Leib-Compagnia, das Jahr aber hernach, da der Erb-Feind in der Adomer Insul geschlagen, vnd Hadtwan eingenommen worden, ist er als ein Aventurirer mit dem General Feld-Marschallen Roßwurmb fortgezogen, vnd das folgende Jahr vnter Hn. Hanniß Christophen Herrn von Puechaim, da der Türck Gran belägert, Rittmeister über 200. Pferdt gewesen, nachdem aber der Türck von gedachter Festung abziehen müssen, vnd gleich dazumahl die Potschkayische Rebellion angefangen, mit seinem Hn. Obristen, vnd der gesammten Käyserl. Armée, vnter Hn. Georgio Basta, Käys. General-Lieutenant, mit nach Ober-Ungarn, solche Rebellion dämpffen zu helffen, gezogen, nach Verrichtung solches Zugs ist er vom Käyser Rudolpho seligster Gedächtniß zum Obristen über 500. Mährische Pferdt bestellt worden. Nachdem sich nun die Türcken-Kriege geendet ist er von den Ständen des Marggraffthums Mähren erstlich über 500. Pferdt zum Obristen, vnd alsdann in dero Lands-Defension-Wesen zum Land-Obristen, auch 2. Regim. Knecht zu Fuß 4. Jahr lang bestellt worden. Nach diesem aber Käyser Matthiæ sel. Gedächtniß, Cämmerer, Kriegs-Rath, auch Obrister über 3000. zu Fuß, wie nicht weniger nach solchem Cräntz-Obr. jenseits der Donau, vnd Obr. zu Neuhäusel, vnd der Bergstätter. Gräntz 6. Jahr lang gewesen, in welchen währenden Diensten er an der Vestung Neuhäußel

viel



Christoph von Teuffenbach.


Rudolph Freiherr von Tieffenbach.

vil erbawt, vnd Jhr. Käys. Maj. vnterschiel. gute vnd ersprießl. Dienste wider den Erb- vnd andere Feind geleist, als sich aber die Böhm. Rebellion erregt, ist er von solchem Guberno von allerhöchstged. Käys. Maj. abgefordert, vnd zu dero Hauß- vnd Land-Zeugmeister über alle deroselben Erb-Königreich vnd Länder bestellt, auch befehligt gewesen dem Grafen von Boucquoy bey dem vorgestandenen Feldzug beyzuwohnen, wie er auch gethan, vnd der Retirada von Pilgram biß auf Budtweiß thun helffen, von dannen er alsdann von dem Grafen von Bucquoy, Crumau, so ein fürnehmer Paß gegen Oesterr. einzunehmen geschickt worden, so auch geschehen, vnd da alsdann der General Feld-Wachtmeister-Dienst zu Fuß vacirend, ist ihm samt einem Regiment zu Fuß solcher von Jhr. Käys. Maj. conferirt worden, hat denselben nicht allein ein zeitlang, sondern auch, nachdem Graf v. Bucquoy dem aus Niederland ankommenden Succurs entgegen gezogen, vnd zu Crumau derselben Ankunfft erwartet, der Käys. zu Budweiß gelegnen Armaden gegen dem Feind, so zu der Rudolphs-Stadt gelegen, 4. Monat lang allein commandirt, nachdem auch die Käys. Succurs aller Orten zusammen geführt, vnd auff den Feind zugezogen, vnd zum weichen biß nach Prag gezwungen vnd endlich die Schlacht aufm Weissenberg bey Prag ihm geliefert, vnd die Stadt eingenomen worden, alsdann beyde General-Feld-Wachtmeister-Dienst zu Roß vnd Fuß bedient, vnd dazumahl das Käys. erste Treffen neben Hn. Tylli geführt, nach erhaltener glückl. Victorie aber ist er vom Hn. Grafen von Bucquoy, nachdem er sich was übel auff zu Prag befunden, commandirt worden, mit der Käys. gesamten Armada gegen Mähren zu ziehen, zu solcher in das Marggraffthum Mähren Ankunfft er die Stadt Jglau zur Ergebung gezwungen, welches dann verursacht, daß zu hernacher Ankunfft des Graffen von Bucquoy, die Stände besagtes Marggrafth. Mähren ihre Commissarien geschickt, vnd sich Jhr. Käys. Maj. wiederum allerunterthänigst zu vntergeben erklärt. Weil nun gedachter Graf von Bucquoy sein Zug ferner continuirt, vnd in solchem das Königreich Vngarn gleichmäßig zum Gehorsam zu bringen, hat er bey solchem seinem Carigo weiter fortgesetzt, vnd nicht allein die March wider der Vngarn Einfall defendirt, vnd die Brücken oberhalb Döben mit ihren Schantzen über die March geschlagen, über welche alsdann Hr. Graf von Bucquoy Käys. Gen. Lieutenant mit der gantzen Armada nach Preßburg gezogen, das Schloß vnd die Stadt belägert vnd eingenommen, sondern von dannen nach Newhäußl geruckt, dasselbe auch belägert, vnd bey solcher Belägerung ebenmäßig des Gen. Feld-Wachtmeisters Dienst bedient, wie ihm dann ein absonderl. Posto bey Nyarhid genant, neben Zugebung 3. Regimenter zu Fuß, vnd 4. Reg. zu Roß, samt etlich Stück Geschütz anvertraut worden, welchen Posto er auch fleißig defendirt, vnd weil sich aber in solcher Zeit die drey Regimenter zu Fuß gelüsten lassen, zu meitenirn, ist er alsobald, nachdem ers erfahren, daß solche ihre Ring geschlossen, vnd in ihrer Meuterey fortzufahren willens, vnversäumt eintziger Zeit, gleich in den ersten Ring getreten, dem Rädlführer nachgefragt, denselben mitten in Ring mit eignen Händen gezogen, vnd dorten vor ihrer aller Augen todt geschossen, die übrigen aber mit seiner Wehr verjagt vnd zertrennt, wie auch andere Rädlführer gedachter Regimenter erfragt, vnd gleich in ihrer aller Gegenwart richten lassen, vnd also solche weitaussehende Meuterey dadurch gestillt, dessen sich dann auch Jhr. Kays. Maj. Ferdinand II. durch ein eigenes Handbriefel gegen ihm allergnädigst bedanckt. Nach disem ist er mit seinen ihm vntergebnen Völckern vom Hn. Gen. Lieutenant Grafen von Bucquoy zu seinem übrigen vor Neuhäußl liegenden Corpo wiederum erfordert worden, demnach aber iztgedachter Hr. Graf von Bucquoy in einem Treffen geblieben, c) vnd die Belägerung von ermeldtem Neuhäußl aufgehebt worden, den nicht ohne grosse Mühe vnd Beschwerung auch Gefährlichkeit beydes des Vngewitters als des Feinds durch viel schwere Päß die Retirada thun helffen, vnd biß zu End solches Feldzugs seinen Dienst fleißig abgewartet: nachdem er alsdann seines Gen. Feld-Wachtmeister-Diensts entlassen, vnd höherer Befelch vertröstet worden, hat sich alsdann zugetragen, daß Bethlem Gabor zugleich mit Türcken vnd Teutschen auf die Käys. Armada über Weissenberg in Hungarn zugezogen, vnd also den Marchese Monte Negro in Mähren bey Gödingen solchergestalt vm-

vmgeben, daß ihnen von Proviant vnd andern Nothdurfften nichts zukommen können, vnd ist ihm nach solchem von Ihr. Käys. Maj. aufgetragen worden, solchen mit einer Anzahl Volck, so zusammen kommen sollen, zu succurirn, weil er aber gleich im Anzug gewesen hat er Bethlem Gabor sich in Fridens-Tractaten eingelassen, vnd er vnd die Seinigen abzogen, daß also die Käys. Armada auch wiederum freyen Paß erlangt, vnd ihre Winter-Qvartier bezogen, auff welches er sich wider an den Käys. Hof begeben, vnd deroselben bey vnterschiedl. Reichs- vnd Land-Tägen allerunterthänigst auffgewartet. Nachdem aber Graf Colaldo Ihr. Käys. Maj. gewester General-Lieutenant mit Tod abgangen, d) ist er von Ihr. Käys. Maj. befelcht worden, als Feld-Marschall solchem campo in Italia zu commandirn, weil aber vnterdessen alldorten Fried tractirt vnd geschlossen worden, ist ihm von der Käys. Maj. anbefohlen gewesen, sich zum Hn. Grafen v. Tilly zu verfügen, vnd demselben in allen vorfallenden Occasionen, als Ihr. Käys. Maj. Feld-Marschall zu assistirn. Als aber gedachter Hr. Tilly vnterdessen die Belägerung vor Magdeburg vorgenommen, der König aus Schweden aber in eigner Person, gegen Brandenburg vnd Schlesien angezogen, als ist er gedrungen worden sich bey denjenigen zurück bliebenen Völckern in Schlesien zu fermirn, vnd daselbst mit dem abkommenen Völckern dem Feind möglichen Widerstand zu thun, so nicht allein, so viel immer möglich geschehen, sondern auch solche abkommene Völcker in die 18000. Mann verstärckt, samt allen nothwendigen Stuck Geschütz, Munition vnd Proviant versehen, ist er, nachdem Chur-Sachsen vnd Brandenburg sich mit dem König aus Schweden, wider Ihr. Käys. Maj. conjungirt, vnd der Graf von Tilly bey Leipzig Schaden gelitten, alsbald auf die Ober- vnd Nieder-Laußitz zuzogen, alle die Haupt-Städt in solchen Ländern eingenommen, vnd dadurch ein Diversion dem Feind causirt, weil aber auff Ihr. Käys. Maj. zwey allergnädigste Befelch mehrgedachte Laußitz wieder Chur-Sachsen abtretten müssen, der Churfürst aber hindangesetzt Ihr. Käys. Maj. Clemenz, seinen geraden Weg mit seiner Armada nach Prag genommen, also ist er, nachdem er in Schlesien mit der Infanteria die fürnehmste Oerter besetzt, mit samt der bey sich habender Cavagleria, vnd 800. Tragoner dem Feind vorzubiegen, eilends fortzogen, weil aber die Prager Stadt von den Anwesenden verlassen worden, vnd der Churfürst solcher Stadt Prag sich impatronirt, als ist er gedrungen gewesen mit dem bey ihm habenden Volck sich bey Nimburg auffzuhalten, in welcher Zeit der von Friedtlandt nach ermeldtem Nimburg zu ihm kommen, von dorten aus mit dem von Arnheim angefangen Fried zu tractirn, welchem er zu verstehen geben, daß er mit dem Churfürstl. Volck sich in die Winter-Qvartier begeben, vnd weiter nichts tentirn werde, nachdem aber gedachter Friedtlandt wieder zurück gezogen, ist Arnheim mit 8. Regimentern zu Fuß, vnd 6. zu Pferdt, auch 8. Stuck Geschützen, vor gedachtem Nimburg drey Tag hernach gezogen, vnd solches attaquiert, Fewer in die Stadt geworffen, selbe meistens verbrennt, jedoch weilen ihme tapfferer vnd Ritterlicher Widerstandt gethan worden, also ist der Feind nächtlicher weise, nicht mit wenigem Verlust der Seinigen abgezogen, in solchem Abzug aber durch gedachte Cavalleria ihme starck nachgesetzt, also, daß er biß in die 700. der Seinigen verlustigt worden. Nachdem aber die Winter-Zeit nunmehr an der Hand gewesen, er sich dazumahl Leibs-Schwachheit halber übel befunden, vnd die von beyden Theilen Qvartier bezogen, auch dem Hertzog von Friedtlandt der Commando wiederumb über die Käyserl. Armada gegeben worden, hat er von Ihrer Majestät erlangt abzuziehen, vnd da alsdann hernacher Ihr. Käyserl. Majestät Ihren geliebtesten Herrn Sohn, König in Vngarn vnd Böhmen, ins Feld zu ziehen vermöcht, ist er vor solchem ins Feld Anzug von Ihrer Käys. Majestät zu deroselben Geheimbden Rath gemacht, das Juramentum von ihm præstirt, vnd Ihrer Königl. Majestät neben andern Räthen zugeben worden, vnd drey gantzer Feldtzug in allen Occasionen allerunterthänigst assistirt. Nachdem nun die Königl. Majestät zum Römischen König in Regenspurg erwählt vnd gekrönt worden, vnd deroselben Hochlöblichster Gedächtniß Herr Vater mit Todt abgangen, das Käyserthum vnd Regierung deroselben Königreich vnd Länder angetreten, ist er von

von jetzt allerhöchsternannter Käyserl. May. nicht allein in allen seinen Diensten bestättiget, sondern auch, nachdem er von Jhr. Königl. Mayest. aus Hispanien mit dem Guldenen Vließ begnadet, an statt derselben von mehr allerhöchstgedachter Käyserl. Mayest. zum Ritter gemeldtes Guldenen Vließ geschlagen, vnd mit demselben mit grosser Solennität vmbgeben worden. Er hat ansehnliche Gütter von beyden seinen Herren Brüdern Fridrich vnd Sigmund ererbt, vnd ein Franciscaner-Closter zu Sitzerstorff erbawt vnd gestifft.

VXORES.

Die erste Catharina gebohrne Radckain, Herrn Hannß Christoph Löbel Freyherrn hinterlassene Wittib, von der er ein Sohn, doch nur todt, weil sie zu früh niederkomen, gehabt, vnd in dessen Niederkunfft sel. verschieden.

Die andere Eva gebohrne Herrin von Sternberg, Herrn Grafen Michael Adolph von Altheimb hinterlassene Wittib. Der Allmächtige wolle diesen wohlmeritirten Herrn zu Vnterhaltung seines ansehnl. Geschlechts männl. Leibs-Erben, alle glückl. Wohlfahrt vnd langwierige Gesundheit verleyhen.

a) In Meyerhöffen, Dürnholtz vnd Ziefersdorff, Jhro Käyserl. Mayest. Geheimer vnd Hoff-Kriegs-Rath, Cämmerer, Feld-Marschall Land- vnd Hauß-Zeugmeister vnd Obrister über ein Regiment.

b) Welches a. 1598. geschehen, als er kurtz vorher die Türcken totaliter geschlagen hatte.

c) Anno 1621.

d) Anno 1631.





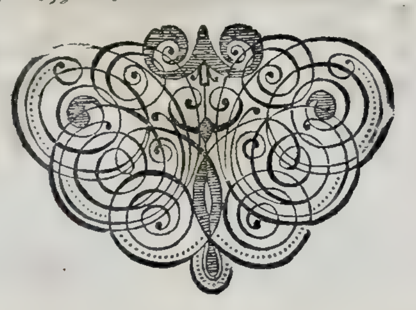
GEorg Teuffel, Freyherr zu Gunderstorff vnd Eckertsaw, Michaeln Teuffel Freyherrn, vnd Potentianæ von Einzing Freyin Sohn, nachdem er seine Studia vnd Reisen verricht, gar jung in die N. O. Regierung kommen, darinnen er etlich vnd Dreyßig Jahr Regiments-Rath, vnd Vice-Stadthalter, auch letzlichen Stadthalter selbst, vnd zu vnterschiedlich mahlen deputierter Rath gewesen: Kayser Ferdinandt der Ander hat jhme den Titul seines Geheimden Raths, vnd den Cammer-Schlüssel gegeben: A. 1612. hat jhn Ihr. Käys. Maj. Matthias für Dero Gesandten zu denen drey geistlichen Chur-fürsten geschickt, vnd Käyser Ferdinandt hat jhn zweymahl in Vngarn, Anstandt vnd Fried mit Bethlehem Gabor zu machen abgeordnet, vnd, als er wiederumb nach Oesterreich gereist, vnd in der Stadt Entzerstorff auff dem Marchfeldt über Nacht gelegen, haben jhn die Vngarn überfallen, vnd alles weckgenommen, daß er auch kaum, wie er gangen vnd gestanden, darvon kommen: Zu Abstraffung der rebellischen Bawern ist er in das Land ob der Enß geschickt, vnd dem Stadthalter Grafen von Herbersdorff zugeordnet worden, da er alle Procefs übersehen, vnd die Execution ergehen lassen: Er ist ein auffrechter, gewissenhaffter, devoter Cavalliero, vnd dem ein Freud ist, wann er einem was guts thun kan. *a*)

VXOR.

Elisabeth, Herrin von Puechheim, von der er folgende Kinder erzeugt.

Michael Teuffel gestorben: Anna Eusebia, so sich mit Herrn Marques Caretto vnd Grana verheurath: Clara Potentia gestorben: Freylle Susanna noch vnverheurath: *b*) Catharina gestorben: Barbara verheurath: *c*) Hanß Jacob gestorben. Maria ist aus der Käyserin Leonoræ Frawenzimmer in Ihr. Maj. Neuerbautes Carmelitaner-Closter gegangen: Johannes gestorben: Franciscus gestorben: Anastasia hat sich mit Hn. Rudolphen von Paar, Freyherrn, vnd nach dessen Absterben mit Hn. Seyfridt Leonhardten Preiner, Gen. Land-Obristen in Oesterr. vnter der Enß verheurath: Ferdinand im Leben. *d*)

a) Er starb a. 1642.
b) Ward hernach mit Tobia Freyherrn von Polheim vermählet.
c) An Hn. von Wolffstein.
d) Er vermählte sich a. 1659. mit Juliana Elisabeth Gräfin von Stahrenberg.




44
Georg Teuffl. Freyherr. Kayserl: Geheimbter
Rath Camerer und Statthalter der N.Ö. Regier.

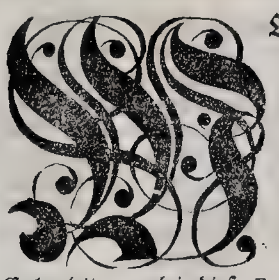


TABVLA
Der 32. Ahnen
Herrn Georg Teuffels
Freyherrn
Kinder.

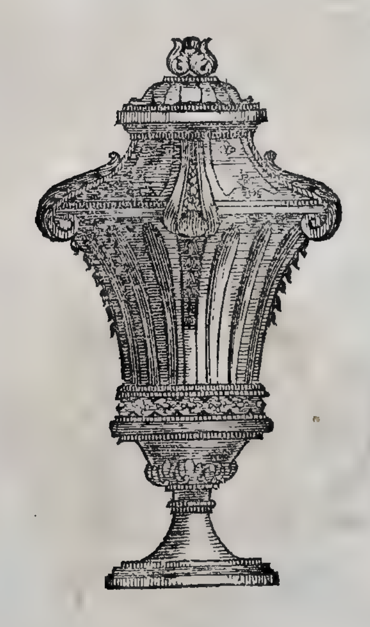
Num. 13.

- Michael Teufel Freyherr. AnnaEusebia. Clara Potentiana. Susanna. Catharina. Barbara. Hanß Jacob. Maria. Johannes. Franciscus. Anastasia. Ferdinandt.
  - Hr. Georg Teuffel, Freyherr, der Z.N.O. Regiments Rath und Stadthalt.
    - Michael Teuffel Freyherr zu Eckartsaw, Kays. Rudolph II. N. O Reg. R.
      - Georg Teuffel zu Eckartsau, Dobia, und Groß, Ritter, Freyherr zu Gundersdorff, Kays. Ferdin. Hoff-Cammer Rath, Kays. Maxim II. Geh. Rath.
        - Matthes Teuffel zu Krottendorff.
          - Wolff Teuffel, Käysers Ferdinand Rath.
          - Anna Klingenbrunnerin.
        - Apolonia Malingerin.
          - Fabian Mällinger.
          - Christina Wackerzillin.
      - Justina von Windischgrätz Freyherrin.
        - Seyfried von Windischgrätz Freyherr.
          - Jacob von Windischgrätz Freyherr.
          - Maria Gradnerin.
        - Affra Gräßweinin
          - Wilhelm Graßwein.
          - Affra Wincklerin.
    - Potentiana von Eytzing Freyherrin.
      - Oßwald v. Eintzing Freyherr, Kays. Ferdin. Kays. Maximil. und Rudolphi des II. N. Oest. Reg. Rath und Vice-Stadthalter.
        - Michael von Eitzing Freyherr.
          - Stephan von Eintzing.
          - Catharina Herrin von Boßcowitz.
        - Anna von Seeberg.
          - Boscho Herr von Seeberg.
          - Anna Schlickin Gräfin zu Passaw.
      - Barbara Pamphyn Freyherrin.
        - Sebastian Pamphy Freyherr.
          - Haunß von Pamphy Freyherr.
          - Ursula Schneidbeckin.
        - Elisabeth Herrin von Buechaim.
          - Hannß Herr von Buechain der II.
          - Barbara Streinin Freyin.
  - Elisabeth Herrin von Puchaim.
    - Adam Herr v. Puchaim rc.
      - Andre Herr v. Puechaim, zu Raps Stadthalter, Amtsverwalter der N. O. Reg. vnd Landmarschall in Oest. unter der Enß.
        - Georg Freyherr von Puechaim der 4. zu Raps, Kays. Ferdin. Rath u. Landmarsch. N.O. Stadthalter.
          - Balthasar Herr von Puechaim.
          - Helena Freyherrin von Pottendorff.
        - Polixenæ v. Wolckenstein.
          - Hannß von Wolckenstain.
          - Gerdraut von Montanii.
      - Braxedis Gräfin von Eberstein.
        - Bernhardt Graff von Eberstein.
          - Hannß Graff von Eberstein.
          - Maria Gräfin von Eppenstein.
        - Kunigund Gräfin zu Suneburg.
          - Eberhardt Graf zu Hunneberg.
          - Kunigundt Gräfin zu Montfort.
    - Anna von Tanhausen Freyherrin.
      - Christoph Freyherr v. Tanhausen König Ferd. N. O. Cam̃er Rath, und in Kärndten Lands-Hauptmann.
        - Frantz Freyherr von Tanhausen Hauptmann u. Vitzthum zu Friesach.
          - Balthasar von Tanhausen Ritter.
          - Barbara von Freyberg.
        - Regina v. Firmian Freyherrin.
          - Bartholome von Firmian Freyherr.
          - Elisabeth Täntzlin.
      - Clara Freyherrin von Rogendorff.
        - Wilhelm der Jünger von Rogendorff Freyherr Erbland-Hoffmeist. in Oest. unter der Enß.
          - Wolff von Rogendorff Freyherr.
          - Elisabeth von Lichtenstain.
        - Anna Herrin von Hochenberg.
          - Erasmus Herr von Hohenberg.
          - Barbara von Volckersdorff.





Olffgang II. Herr von Stubenberg der Aeltere, Ertzhertzogs Carls von Oesterreich Geh. Rath und Obr. Cammerer, stammete her aus einem uhralten und vernehmen Geschlecht in Steyermarck. Seine Eltern waren Wolffgang I. Herr von Stubenberg in Kapffenberg und Helena Herrin von Stubenberg-Wurmberg. Er stieg durch verschiedene Hoff-Chargen, biß er endlich zu der Obrist-Cammer-Würde gelangete, welche er bekleidete, da der Ertzhertzog hernachmahls Käyser Ferdinandus II. a. 1578. zu Grätz gebohren und getaufft ward. Er begleitete auch in dieser Function a. 1582. seinen Herrn den Ertzhertzog Carl nach Regenspurg auff den Reichs-Tag. Mit Sophia von Teuffenbach zeugete er 2. Töchter und 3. Söhne, darunter Wolffgang III. Herr von Stubenberg auf Kapffenberg, Mureg, Ehrenhausen und Frawenburg.



Bal-





Althasar Graff von Thonhausen, Käyserl. Obrister Cämmerer, war ein Sohn Conradi Freyherrn von Thonhausen so a. 1580. mit dem Obr. Erb-Jägermeister-Amt im Hertzogthum Steyer belehnet worden, vnd a. 1601. gestorben, vnd Dorotheä Freyin von Teuffenbach, vnd Bruder der Sidoniæ Fürstin von Eggenberg. Er wurde an statt des a. 1618. gestorbenen Balthasaris Freyherrn von Schrottenbach Königs Ferdinandi II. Ober-Cämmerer, vnd hatte in diesem Amte seiner Schwester Mariæ Gemahl Hanß Jacob Khüseln Grafen von Gotsche gar bald zum Nachfolger.

Gemahlin.

Ursula von Hollneck, Hr. Fridrici von Hollneck, vnd Justinæ Benignæ Fuggerin Freyin von Kirchberg vnd Weissenhorn Tochter, mit welcher er gezeuget

Franciscum so a. 1599. gebohren.

Joannem Bernardum a. 1609. so ein Jesuit worden.

Mariam.

Joannem Hieronymum, vnd

Joannem Antonium Grafen von Tanhausen, der a. 1648. mit dem Obrist-Erb-Jägermeister-Amt in Steyer belehnet worden. A. 1660. hat dieses seine Wittib Maria Barbara, Christophori Grafen von Saurau Tochter, vor ihren vnmündigen Sohn die Lehn gesucht, allein es ist hernach das Tanhausische Geschlechte gar außgestorben, vnd hat die Gräflich Ditrichsteinische Familie das Erb-Jägermeister-Amt in Steyermarck zu Lehn bekommen.



Jacob


Balthasar Graff von Thanhaus.


Jacob Khisl Graff zu Cotsche. 47



JAcob Khisel Graff von Kotsche, *a*) Hannsen Khüsels, *b*) vnd N. *c*) Paradeyserin Sohn, *d*) ist in Niederlandt seines Brudern Veithen Obrister Lieuthenant gewesen, vnd wie er nach dem Ertzhertzoglichen Hoff kommen, hat ihn Ertzhertzog Ferdinandt zum Cämmerern, Kriegs-Rath, vnd Verwaltern des Kriegs-Præsidenten-Ammts, *e*) vnd bald darauff zum Obristen Stallmeister gebraucht, wie Jhr. Durchl. König vnd Käyser, ist er Obrister Cämmerer, mit dem Titul Geheimbder Rath worden, vnd Jhr. Majestät bey allen Crönungen, *f*) Reichs- vnd Landt-Tagen biß zu Deroselben seeligisten Tod auffgewartet, auch ehe ein Jahr vergangen, seinem Herrn aus dieser Welt gefolgt. *g*) Er hat ein stattliches Gut seiner Fraw Wittib *h*) so sich hernach mit Don Jorge Manrique verheyrath) vnd Jhren Sohn von erster Ehe *i*) Bartholome Zwickel verlassen, den Jhr. Maj. auch die Gnadt erwiesen, daß er den Titul Graff von Gotsche führen darff, dieser hat sich mit Freyle Anna Maria Werckin Hoff-Dame bey der Käyserin Maria verheyrath, die nach Absterben jhres einigen Bruders, auch ein ansehnliches Gut geerbt.

---

a) Freyherr von Marburg, Reiffnitz und Belandt, Herr von Kaltenbrunn, Mauerwitz und Meyerberg, Ober-Erb-Jägermeister in Crain und der Windischen Marck, Erb-Truchses in der Graffschafft Görtz rc. Käys. Geh. Rath, und Obrister Cämmerer.

b) So Rath bey dreyen Käysern und Ertzhertzogs Caroli Cammer-Præsident gewesen.

c) Maria.

d) War gebohren a. 1565.

e) Wie auch zum Ober-Zeugmeister und Obr. Falckenmeister.

f) Sonderlich a. 1619. auf dem Wahl-Tag zu Franckfurth am Mayn.

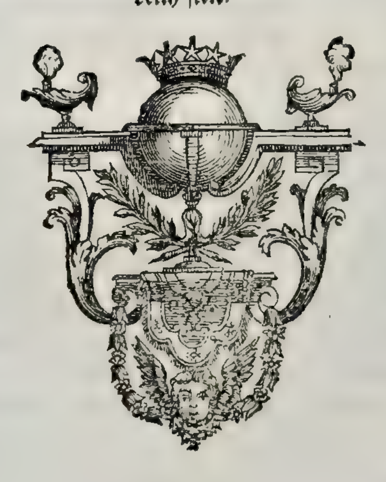
g) Er hat auch allen Römischen, Vngrischen und Böhmischen Crönungen von denen Gemahlin derer Käyser Ferdinandi II. & III. beygewohnt. Er erlangte vom Käyser die Graffschafft Gotschee in Crain, welche ein Lehn des Patriarchen von Aquileja ist, bekam auch dabey den Grafenstandt mit dem Titul Illustrissimi. Welche Graffschafft seine Erben a. 1641. an Graff Wolff Engelbert von Aursberg verkaufft. Anno 1617. ward er nebst Urbano Freyherrn zu Pöttingen zum Zeugen und Deputirten von Ertzhertzog Ferdinando gebraucht, wie selbigem der König von Spanien durch den Grafen von Ognate sein Recht an die Cron Böhmen und deren incorporirten Landen cediren ließ. A. 1636. war er auff dem Collegial-Tag zu Regenspurg, und a. 1637. nach Käysers Ferdinandi II. Tod hat sein Obrist-Cammer-Amt aufgehöret, weil solches von dem Käyser Ferdinando III. dem Grafen von Buchheim zugeeignet worden, und hat er hernach auf seinen Güttern und zu Wien die übrige Zeit seines Lebens zugebracht, biß er solches zu Anfang des 1638. Jahres im 72. Jahr seines Alters beschlossen.

h) Maria, Conradi Freyherrn von Tanhausen Tochter.

i) mit Georgio Bartholomæo Zwickel Herrn zu Heinfeld und Schreittenberg.



JOhann von Salamanca Graff von Ortenburg, Ertzhertzogl. Ober-Höff-Marschall, in welchem Amte ihm Hr. Jacob Preuner Freyherr succedirte, und nach George Freyherrn Khevenhüller Lands-Hauptmann in Kärnthen wurde. Er war bürtig aus einem vornehmen Spanischen Geschlechte, ein Sohn Ferdinandi de Salamanca, Graffen von Ortenburg, so a. 1570. gestorben, und Evæ, Freyin Hoffmannin. Seines Herrn Vatern Brudern Graffen Gabrieli von Salamanca, Freyherrn in Freyenstein und Carlspach gab der König Ferdinandus I. wegen seiner Meriten a. 1524. die Graffschafft Ortenburg in dem Hertzogthum Kärnthen zu Lehn, und weil der Graff Gabriel a. 1540. ohne Leibes-Erben mit Tod abgieng, fiel die Graffschafft Ortenburg an seinen ältern Bruder Ferdinandum da dieser sein Sohn Johannes darinnen succedirte. Welcher sich zu erst mit Catharina, Hn. George Khevenhüllers und Sibyllæ Weitmoserin Tochter, hernach mit Sibylla Gräfin von Montfort, und drittens mit Lucretia Concinin vermählte, und 5. Söhne und 7. Töchter hatte, von denen allein Maria an Urbanum Freyherrn von Pötting verheyrathet gewesen, die andern aber im ledigen Stande gestorben, von den Söhnen hat Ferdinandus von Salamanca Graff von Ortenburg sich mit Caroli von Teuffenbach Wittib vermählet, ist aber a. 1616. gestorben, Johannes Georgius ward Rittmeister, Sebastianus Ertzhertzogs Maximiliani Cämmerer, die andern giengen in der Jugend mit Tod ab: So daß a. 1640. diese Familie gar ausstarbe, und die Graffschafft Ortenburg wieder an das Ertzhauß Oesterreich fiele.





Johann Graf von Ortenburg.


Jacob Breiner Freyherr zu Stubingen 49.





Acob Preyner Freyherr, Casparn Preyners, Freyherrn, vnd Leonorä Villingerin Sohn, hat sich in frembden Landen Studierens halber, vnd allerley Ritterliche Exercitia vnd vnterschiedliche Sprachen zu lernen, auffgehalten, alsdann sich in Raths Mittel, vnd gen Hoff begeben, hernach Statthalter zu Saltzburg, Hoff-Marschalck bey Ertzhertzog Carl, vnd hernach bey Käyser Rudolphen worden, vnd darinnen mit grossem Lobe etliche Jahr continuirt. Er ist gestorben

VXOR.

1. Renata von Preyßing, *a*) darvon er etliche Kinder, sonderlich 4. gehabt: Als Carl, so an der Pest zu Mayland, vnd Friderich, so auch vnverheurath gestorben: *b*) Maximilian, *c*) von dem Num. 13. zu sehen. Renata, so sich aus der Käyserin Leonora Frawenzimmer mit Herrn Grafen von Nahold verheyrath.

2. N. Truxasin.

---

a) Johannis Alberti und Annä Traunerin Tochter.

b) Wiewohl Bucellinus ihm Annam Mariam Truchseßin von Waldburg zur Gemahlin zuleget.

c) War Käyserl. Geheimer Rath und Cammer-Præsident dessen Lebens-Beschreibung oben bereits N. 39. stehet. Bucellinus gedencket noch 2. Söhne Ferdinandi und Casparis, welcher A. 1602. jung gestorben.





JOhann Jacob Freyher von Khünburg, Ertzhertzogs Ferdinandi II. so hernach Käyser worden, Cammer-Præsident, und hernach Ober-Hoff-Marschall, war Christophori von Khünburg, so aus einer uhralten Familie aus Cärnthen herstammete, und Annæ Schlintenbeugin Sohn. Von dieses seines Herrn Vatern Brudern ward Michael, so anno 1510. gebohren, anno 1554. zum Ertz-Bischoff zu Saltzburg erwählet, welches Ertz-Stifft er biß anno 1560. besessen, da er dis Zeitliche geseegnet. Und von des Herrn Johann Jacobs seinen Brüdern, ward Georgius anno 1586 gleichfalls zum Ertz-Bischoff zu Saltzburg erwählet, welches Glücke auch anno 1668. Maximilianum Gandolphum, Grafen von Khünburg betroffen, so anno 1686. den Cardinals-Hut darzu erhalten, und in dem folgenden 1687. Jahre dieses Zeitliche geseegnet. Herr Johann Jacob Freyherr von Khünburg starb anno 1607. und pflantzete durch Mariam Sabinam Pöllin von Constein sein Geschlecht fort. Aus welcher Gräfflich Khünburgischen Familie noch andere grosse Prælaten entsprossen, als Ehrenfried Freyherr von Khünburg, so anno 1609. Bischoff zu Chiemsee, Polycarpus, so anno 1673. Bischoff zu Gurck, und Ferdinandus, des H. R. R. Graff von Khünburg, so Bischoff zu Laybach, und anno 1710. da er Käyserl. Bothschaffter in Portugall gewesen, Ertz-Bischoff zu Praag worden; anbey auch Käyserl. würckl. Geheimer Rath ist.



Herr



Johan Jacob Graf von Kuenburg
Kayss. Hoff Marschall.




Bernhard Frey Herr von Herberstain 51



Herr Bernardin von Herberstein Freyherr, 2c. a) ist zu Hoff in allen Aemtern auffgestiegen biß er Obrister Stallmeister vnd Hoff-Marschalck worden. Er ist gestorben zu Grätz.

VXORES.

1. N. b) Fuggerin, von der er Hannß Wilhelm von Herberstein erzeugt, c) so sich nicht verheyrath: Wie auch Regnata, so zweymahl verheyrath gewesen, als erstlich mit Herrn Max von Schrottenbach, vnd hernach mit Hanß Albrecht von Herberstein, der Zeit Obrist zu Zeng.

2. Margretha Gräfin Walmaronin, d) der Zeit der Käyserin Leonora Obriste Hoffmeisterin, von der er folgende Kinder erzeugt: Maria Elisabeth Gräfin von Wagensperg: e) Herrn Hanß Max von Herberstein, f) verheyrath mit Frawen Leonora Preynerin: Hanß Georg, Käysers Ferdinandi Cämmerer und Obr. Silber-Cämmerer, vnd itzt Landts-Hauptmann zu Triest. Hanß Ferdinand, Jesuiter. Hanß Carl Benedictiner Mönich. g)

a) Käysers Ferdinandi II. Rath, Cämmerer und Obrister Hoff-Marschall, war ein Sohn Georgii Freyherrn von Herberstein und Barbarä Schintlin, und wurde anno 1566. gebohren. Er ließ sich in Ertzhertzogs Ferdinandi von Oesterreich, ehe er noch Römischer Käyser worden, Dienstbestallung ein, da er dessen Cammerherr, und Ober-Stallmeister worden, und in solcher Function befand er sich bey dessen Erbhuldigung zu Grätz anno 1595. Folgends ward er dessen Hoff-Marrschall an Herrn Johann Jacob Freyherrn von Khünburg statt, und mit diesem seinem Könige zog er a. 1619. auf seinen Wahl- und Crönungs-Tag nach Franckfurth am Mayn, resignirte hernach solches Hoff-Marschall-Ambt, so Graff Wolff Sigismund von Losenstein bekommen hat; er aber lebte alsdenn meist zu Grätz, in der Steurmarck, woselbst er a. 1623. gestorben, und ist er aus einem Freyherrn zu einem Grafen gemacht worden.

b) Constantia Freyin.

c) So Käyserl. Cämmerer gewesen, und a. 1649. gestorben.

d) von Vincenza gebürtig.

e) Johannis Sigismundi Grafen von Wagensberg Tochter.

f) Käyserl. Geheimer Rath.

g) Hanß Bernhard so a. 1630. als Domherr zu Saltzburg gestorben, und Maria, so in der Jugend dis Zeitliche geseegnet.







Olff Sigmund, Graf von Losenstein, a) Dietmayrs Herrn von Losenstein, b) vnd Helena Freyin von Herberstein Sohn, c) hat sich in Land-Sachen wohl brauchen lassen, zu vnterschiedlich mahlen von denen Ständen im Land ob der Enß zu Käyser Rudolphen, vnd zu denen Ertzhertzogen Ernst vnd Matthia, als Gubernatoren in Oesterreich, nach Wien geschickt worden. Käyser Rudolph hat sich seiner in vornehmen Commissionen bedienet, vnd war er einer vnter denen Deputirten, so Anno 1595. vnd 96. durch seine Authoritæt die grausame Bauren-Rebellion im Lande Ob der Enß stillen helffen, vnd zu denen die Bawren ein absonderliches Vertrawen gesetzet; er ist des Käyser Rudolphs Regiments- vnd Reichs-Hoff-Rath, auch Obrister Jägermeister im Lande Ob der Enß, Käysers Matthiä gleichfalls, vnd Hoff-Marschall darzu gewesen, vnd Jhr. May. in diesem Ambt bey der Vngarischen, Böhaimischen, vnd Römischen Crönung, auch denen Huldigungen in Ober- vnd Unter-Oesterreich, Schlesien vnd Mähren auffgewart, vnd sich allenthalber ansehnlich gehalten, die Leuth, vnd sonderlich die Frembden, wohl tractirt, vnd seinem Hoff-Marschall-Ampt wohl vnd würdig vorgestanden. Jngleichen war er bey Käyser Ferdinand dem Andern Hoff-Marschall, da er so wohl, als zuvor, mit Ehr vnd Reputation complirt, vnd in diesem Cargo biß in seinen Tod, (welcher zu Wien im Monath Aprilis d) An. 1626. erfolgt,) geblieben. e)

VXORES.

1. Susanna, Freyin von Rogendorff, f) darvon er etliche Kinder erzeugt, als Georg Dietmayr g) vnd Georg Achatzen, h) der erste ist mit Rebecca Schrottin Freyin verheyrath gewesen, vnd ist von jhr ein Tochter, Nahmens Christina, so bey der Käyserin Leonora, der Zeit Hoff-Dama, verhanden.

Georg Achatz hat sich dreymahl verehlicht, erstlich mit Fräule Anna Maria von Wolffersdorff, davon er keine Kinder gehabt. Anderte, mit Anna Catharina Semannin, darvon zwo Töchter, die erste Susanna Felicita, hat ihren Anherrn mit einem Vhr-Enckel Ferdinand Khevenhüller Freyherrn (dessen 32. Ahnen Tab. 17. zu sehen) begabt, die ist aber mit grossem Layd vnd Mitleyden männigliches in ihrer blühenden Jugend, da sie noch nicht 20. Jahr erreicht, vnd mit Ruhm, daß sie an Tugend, Zucht vnd Schönheit keiner Damen in Oesterreich nichts bevor geben, ihrem Gemahl Herrn Georgen Augustin Khevenhüller Freyherrn vnterdessen, daß er dem Ertzhertzogen Leopolden im Krieg, als ein Cämmerer auffgewart, von dem grimmigen Tode An. 1640. geraubt worden, daran er dann auch nicht genug gehabt, sondern er hat diese betrübte Zeitung, als er gleich nach Wien mit Frewden, nach einer so langen Absenz seine Gemah-


Wolf Sigmund Graf von Losensstan.
52



mahlin zu finden, auff der Post eingeritten, bey dem Thor von einem Soldaten aus der Guardi unversehens vernehmen müssen. Das ander Fräulein Anna Maria ist noch unverheyrath. Aus der dritten Ehe mit Francisca Gräfin von Mannsfeld, hat er zwey Söhne Frantz Adam und Ferdinand Wentzel, und etliche Töchter, Maria Theresia Anna Elisabeth, so aber noch alle unerwachsen, ihre Ahnen seyn zu finden. Es hat Herr Wolff Sigmund auch zwo Töchter verheyrath, als Regina Christina Herrn Bernhardt von Puchhaimb, und Eva Herrn N. von Graßwein, seyn aber beyde verwittibt ohne Hinterlassung Kinder.

2. Anna von Stubenberg Georg Christoph von Losenstein hinterlassene Wittib, von der keine Kinder verhanden.

a) Der Käyser Rudolphi II. Matthiæ und Ferdinandi II. Ober-Hoff-Marschall und Ober-Jägermeister.

b) Landes Hauptmanns in Ober-Oesterreich, unter welchem auch hernach seine Lebens-Beschreibung zu finden seyn wird. Das Geschlechte der Graffen von Losenstein kommt von den alten Fürsten in Steyr her, von denen Vinulphus anno 412. die Stadt Steyer gebauet; und dessen Enckel Odoacer den Käyser Augustulum vom Thron gestossen, 16. und ein halb Jahr regieret, und a. 492. von der Gothen Könige Dietrich von Bern umgebracht worden. Seine Descendenten sind Fürsten und Graffen zu Steyr, und Marggraffen an der Enß gewesen, biß einer Ditmar von seinem Vetter Ottocarn Graffen zu Steyr die Herrschafft Losenstein bekommen, dessen Sohn, so a. 1266. 2. Söhne hinterlassen, davon Ditmarn die Grafen von Losenstein, von Gundackern die Graffen von Stahrenberg abstammen. Valentinus Prevenhüber hat a. 1636. eine Genealogie von dem Losensteinischen Geschlecht herausgegeben.

c) Gebohren anno 1567. und verlohr seinen Herrn Vater anno 1577.

d) Andere setzen den 19. Mertz an einem plötzlichen Schlag-Fluß im 59. Jahr seines Alters.

e) Er befand sich auch anno 1619. auff Käysers Ferdinandi II. Wahl- und Crönungs-Tag zu Franckfurt am Mayn, und ward von demselben zu seinem Rath, Cämmerer und Ober-Hoff-Marschall bestellet. Er erlangte auch den Graffen-Stand.

f) Herr George Heinrichs Sohn.

g) So anno 1625. im 31. Jahr seines Alters mit Tod abgangen.

h) Ward Käysers Ferdinandi III. Ober-Stallmeister, und starb anno 1653.

i) Catharina ist Johannis Weicardi Fürsten von Aursperg Hertzogs zu Mönsterberg Käyserl. Obristen Hoffmeisters Gemahlin worden.

k) Graff von Losenstein hinterließ von Maria Theresia Gräfin von Herberstein, Mariam Theresiam, so a. 1667. den 21. Dec. gebohren, und a. 1686. an Carolum Ernestum, Graffen von Waldstein, Rittern des Goldnen Vließ, Käys. Geh. Rath und Cämmerern, und unter dem Käyser Josepho nach und nach Ober-Hoff-Marschalln, der regierenden Käyserin Amaliæ Obristen Hoffmeistern, und letzlich Käys. Obr. Cämmerern, der an. 1713. den 7. Januarii gestorben, vermählet worden.





GEorg Ludwig, Graff zu Schwartzenberg, *a*) Christophen Graffen zu Schwartzenberg, Herr auff Hohen Landsberg, und Frawen Anná gebohrner Kärglin zu Furth Sohn, *b*) ist Käyser Ferdinandts, als er noch Ertzhertzog war, Edel-Knab gewesen, und seine Vernunfft, Valor, Dexteritæt, und Disposition, also gleich in der Jugend scheinen lassen, daß ihn der Ertzhertzog vor andern Knaben geliebt, und gern bey sich gehabt. Als Anno 1605. Ihr. Durchl. Dero Obristen Hoffmaister, und Geheim. Rath, Herrn Hannß Ulrichen von Eggenberg, Freyhern, Gesandschafft Weise nacher Spanien geschickt, ist er mit gewesen, und alsdann sich auch in Franckreich, Italien, Nieder- und selber Länder begeben, und allda seine Sprachen trefflich wohl, wie auch seine Exercitia ergriffen, und darneben auch seine Studia dergestalt exercirt, daß man wohl von ihm rühmen kan, er sey ambidexter, wie er dann in unterschiedlichen Professionen so die Feder, den Degen, und beydes zugleich betroffen, gebraucht worden, und allezeit mit grossem Lob und Ehren darvon kommen, ob es wohl an Æmulation, Verfolgung und Widerwertigkeit nicht gemangelt. Als er eine Weil bey Ihr. Durchlauchtigkeit Cämmerer gewesen, hat er allen Ritterspielen beygewohnt, und in denenselben andere unterweisen können. Weilen Ihr. Durchl. ein solches gnädigstes Vertrauen zu ihm gesetzt, haben sie ihn ihrem Herrn Brudern Ertzhertzogen Carl *c*) zu einem Obristen Hoffmeister zugegeben, er ist aber nicht lang allda geblieben, sondern vor einen Gesandten zum König Sigmund in Pohlen geschickt, wie auch zu unterschiedlichen mahlen in fürnehmen Commissionen gebraucht, und als Ertzhertzog Ferdinand Käyser worden, haben ihn Ihr. Mayestät für Ihren Gesandten *d*) nach Engelland geschickt, und wie *e*) Ertzhertzog Carl in Spanien gezogen, haben ihn Ihr. Mayestät Ihr. Durchl. zu einem Geheimen Rath, und Obristen Hoffmeister zugeben, und als er wieder am Käyserl. Hoff angelangt, ihn in gleicher Legation nach Brüssel zu der Serenissima Infanta Donna Isabella geschickt, da er die ansehnliche Negotiation, daran dem Ertzhauß beyder Linien so viel gelegen gewesen, die Commercien mit den Septentrionalischen Ländern zu stabiliren, *f*) also glücklich incaminirt, daß er von dort an Relation zu thun, nach dem Käyserl. Hoff gefordert, und gleich nach Hamburg und Lübeck zu Effectuirung gedachter Handlung abgeordnet worden, es auch dahin gebracht, daß die Hansee Städt darein bewilligt, der Hertzog von Friedland aber hat ihm solchen Ruhm nicht gegönnet, sondern verhindert, daher dis hochwichtige Werck stecken, und mit des Königs in Schweden Anzug, der sonst mit in diese Commercien kommen wäre, Teutschland noch in grössern Kummer und Noth, als zuvor, verblieben. Nach des Herrn Graffen wieder an Käyserl. Hoff-Kunfft haben ihn Ihr.


Georg Ludwig Graf von Schwartzenburg.
53

Jhr. Mayest. zu Dero Geheimen Rath ernennt, und ihm das Obriste Hoff-Marschall Amt anvertrauet, das er so wohl verricht, daß Jhr. Mayest. und der gantze Hoff mit ihm wohl zufrieden gewest. Nach allen diesen Negotiationen, Legationen, Kriegs und andern Expeditionen hat er zur Gnade prætendirt General der Windischen Gränitzen zu seyn, und dort sein Leben gleichsam ausruhend zuzubringen, das ihm Jhr. Mayest. verwilliget, dahero er von Hoff ab- und auff seine Gränitzen zogen, da ihn seine Vntergebene vor einen Vater, der Türck vor einen wachsamen General, und die Länder vor ihren rechten Beschützer halten. Derohalben haben ihm Jhr. Mayestät eine Werbung von 6000. Crabaten anbefohlen, die er in wenig Zeiten geworben, selbst in das Feld geführt, und darmit gute Servitia præstirt, hätte auch mehrers gethan, wann man sein Volck nicht also strapaziert, und zu Grunde gerichtet hätte. Es haben ihm auch Jhr. May. zu denen beyden Churfürsten Sachsen und Brandenburg zu ein Gesandten, damit der Wahl-Tag fortgehen solte, abgeordnet, vnd hat er erhalten, daß der gedachte Tag Anno 1636. und darauff die Römische Wahl und Crönung Königs Ferdinandi III. erfolget. Als Käyser Ferdinand der Dritte wieder in sein Generalat bestättiget, da er eben dem Sohn, wie dem Vater, treulich dient. GOTT lasse ihn lange Zeit mit Glück und Gesundheit noch viel Jahr solchen seinen Dienst abwarten. *g)*

V X O R E S D V Æ.

Maria Neumannin. *h)*

Maria Elisabeth Gräfin von Sultz, mit der er zwey Söhne, so beyde gestorben, erzeugt. *i)*

a) Käys. Geh. Rath und Ober-Hoff-Marschall.
b) War gebohren anno 1586.
c) Bischoffen zu Breßlaw und Brixen.
d) Anno 1622.
e) Anno 1624.
f) Anno 1627.
g) König Philippus III. in Spanien schickte ihm den Orden des Goldenen Vließ. Er starb anno 1642. im 56. Jahre seines Alters.
h) Einer Gräffl. Ortenburgischen Wittib.
i) Weil er also keine Leibes-Erben hinterließ, so vermachte er sein grosses und ansehnliches Vermögen seinem Hn. Vetter, Graffen Johann Adolphen von Schwartzenberg, so hernach in Fürsten-Stand erhoben worder.





Leonhardt Graff von Harrach, Freyherr auff Rohraw, Herr zu Stauff und Aschaw, Pfand-Inhaber der Herrschafft Prugk, an der Leytha, und der Graffschafft Ungarischen Altenburg, Erbland-Stallmeister in Oesterreich Ob- und Unter der Ennß, Carl Grafen von Harrach, a) und Maria, Elisabeth gebohrnen Freyin von Schrotenbach Sohn, ist Käysers Ferdinandt des Andern Reichs-Hoff-Rath Cämmerer, und Hoff-Marschall gewesen, und hat bey allen Raisen, Crönungen, und Reichs-Tägen Ihr. Mayest. auffgewart. b) Ist mit Francisca gebohrne Fürstin von Eggenberg c) verheyrath, und hat im Leben folgende Kinder: Leonhardt, Leonora, Hoff-Dama bey der verwittibten Käyserin Leonora, d) und Teresia.

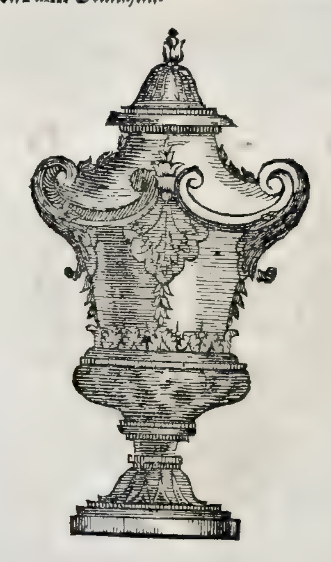
a) Käys. Geheimen Raths, dessen Lebens-Beschreibung oben N. 21. zu befinden.

b) Als zu Franckfurth am Mayn, Praag, und Preßburg. Er war auch des jungen Ertzhertzogs Leopoldi Wilhelmi Obrister Hoffmeister, und endlich wurde er Hoff-Marschall, welches Amt er zwar nach dieses Käysers Ferdinandi II. Absterben niedergeleget, indem es Hr. Heinrich Wilhelm Graffen von Stahremberg auffgetragen worden; Allein er verblieb dagegen Land-Marschall in Nieder-Oesterreich biß an sein Ende, welches Anno 1645. erfolgete. Sein Wahl-Spruch war:

Quanto major fortuna tanto minor ejus Securitas.

c) Johannis Vlrici Fürsten von Eggenberg Käys. Obristen Hoffmeisters Tochter.

d) Nicolai Graffen von Palffi Gemahlin.



Georg


Leonhardt Graf von Harrach etc. 54


Georg Ruprecht Freyherr von Herberstein



GEorg Ruprecht, *a*) Georgen Freyhern von Herberstein, *b*) vnd Barbarä Schrott von Kindtberg Sohn, hat in frembden Landen unterschiedliche Sprachen vnd Exercitia gelernet, hernach zu Ertzhertzog Carln gen Hof kommen, da er sich vor andern in Ritter-Spielen sehen lassen, vnd nachdem er eine Zeit lang in der aussern Hoffstatt, hernach Cämmerer vnd folgends Obr. Stallmaister gewesen, hat er nach Ertzhertzog Carls Tod von Hoff sich nach Hauße retiriren, der Ertzhertzog Ferdinandt Röm. Käyser aber es nicht zugeben wollen, derohalben er Jhm auch noch etliche Jahr als Obr. Stallmeister gedienet, vnd sein erster Meister in Ritter-Spiehlen gewesen. *c*) Letztlich aber hat er sich Alters halber nach Oesterreich auff die Herrschafft Ziedendorff, welche er erkaufft, retiriret, allwo er auch gestorben. *d*)

Diesem Herrn von Herberstein hat für einen Reit-Knecht ein böser Geist (doch vnwissent seiner, fünff Jahr continuè vnd so fleißig gedienet, daß er ihn für allen andern geliebet, des Geistes Hoffnung aber war, ihn einmahl unbereit zu finden vnd einen Schaden anzuthun, dann wie er verschwunden, hat er, daß weil er sich zu Morgens vnd Abends fleißig auff vnd nieder segne vnd bete, daß er ihm keinen Schaden hat zufügen können, öffentlich vermeldt.

VXOR.

Magdalena von Lamberg, *e*) von der er zween Söhne verlassen, Ferdinand *f*) so auch Kinder aus Regina Freyin von Dietrichstein, im Leben hat. *g*) Wie aus den Ahnen-Proben zu sehen Num. 14.

Gotthardt, so sich mit Susanna Elisabeth von Herberstein verheyrath, vnd mit ihr eine Tochter Nahmens Constantia Lucretia erzeugt, die mit Johann Anselm Truckfäß Grafen von Wetzenhausen verheyrath.

---

a) Freyherr zu Herberstein, Neuberg, und Guttensag, Erb-Truchsäß in Kärnthen, Ertz-Hertzogs Carls zu Oesterreich Rath, Cämmerer und Obrister Stall-Meister.

b) Lands-Hauptmanns im Hertzogthum Steyr, so a. 1560. gestorben.

c) In welcher Function er den Ertzhertzog Carl auff den Reichs-Tag nach Augspurg anno 1582. begleitet, und daselbst bedienete; Er ließ sich auch in etlichen Campagnien wider die Türcken in Ungarn gebrauchen. Anno 1590. hat er bey Ertz-Hertzogs Carls Leich-Bestattung zu Grätz den Helm getragen. Er war auch Käysers Rudolphi Rath und Cämmerer.

d) Anno 1612.

e) Balthasaris Freyherrn von Lamberg einige Tochter, mit welcher er ohne die hernach benennte zwey Söhne, gezeuget Leonardum, so mit Anna von Eggenberg vermählet gewesen, aber ohne Erben gestorben, Georgium Rupertum und Guntherum, desgleichen Christinam, Gottfrieds Freyherrn von Stadel, Sidoniam, Georgii Fridrici Graffen von Hardeck, Mariam Elisabetham, Andreæ Freyhern von Puchheim, und Eleonoram, Johannis Jacobi Freyherrn von Trautmannsdorff Gemahlin.

f) Seine erste Gemahlin war Elisabeth von Greissen, mit welcher er Eleonoram, Herrn Johannis Ludovici von Hoyos, und Sydoniam Herrn Georgii Christophori von Wülffersdorff Gemahlin gezeuget.

g) Als Ferdinandum, so sich mit Maria Cecilia von Hoyos vermählet, Franciscum, Georgium, Rupertum und Magdalenam, so ohne Kinder und theils ledig gestorben.

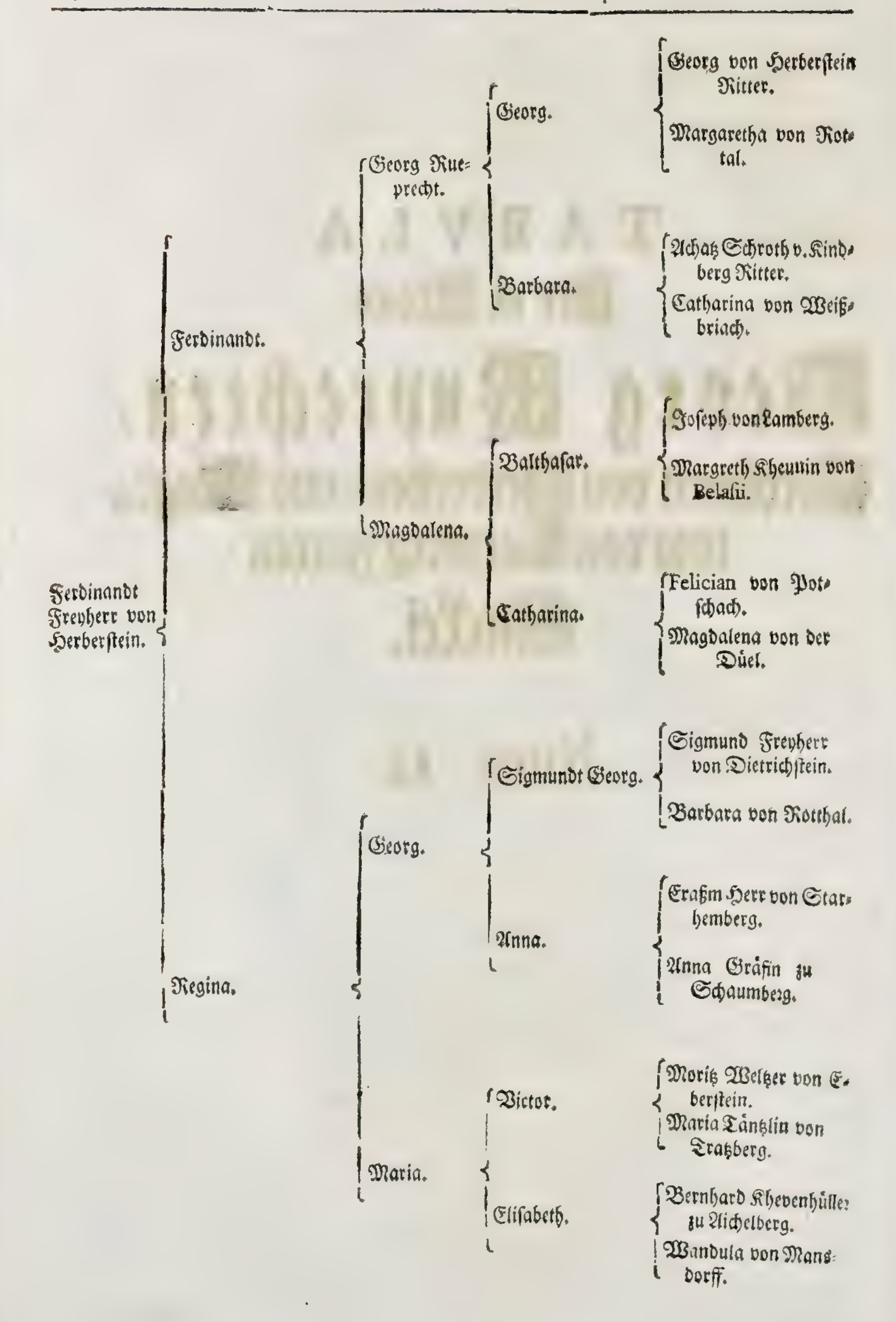
h) Er hat auch drey Söhne und vier Töchter gehabt, so aber jung gestorben.



TABV-

TABVLA
Der 16. Ahnen
Georg Ruprechten,
Freyherrn von Herberstein, und Magdalena von Lamberg Freyin Enckel.

Num. 14.



- Ferdinandt Freyherr von Herberstein.
  - Ferdinandt.
    - Georg Ruprecht.
      - Georg.
        - Georg von Herberstein Ritter.
        - Margaretha von Rottal.
      - Barbara.
        - Achatz Schroth v. Kindberg Ritter.
        - Catharina von Weißbriach.
    - Magdalena.
      - Balthasar.
        - Joseph von Lamberg.
        - Margreth Kheuttin von Belasii.
      - Catharina.
        - Felician von Potschach.
        - Magdalena von der Düel.
  - Regina.
    - Georg.
      - Sigmundt Georg.
        - Sigmund Freyherr von Dietrichstein.
        - Barbara von Rotthal.
      - Anna.
        - Eraßm Herr von Starhemberg.
        - Anna Gräfin zu Schaumberg.
    - Maria.
      - Victor.
        - Moritz Weltzer von Eberstein.
        - Maria Täntzlin von Tratzberg.
      - Elisabeth.
        - Bernhard Khevenhüller zu Aichelberg.
        - Wandula von Mansdorff.





Ludolph Frey Herr von Paar.



Rudolph Freyherr von Paar, Malthefer Ritter, a) ist in Ritter-Spielen sehr geübt gewesen, daher er zu Käyser Ferdinand, damahls Ertzhertzog, Hoff kommen, und Cämmerer, auch Obrister Stallmeister worden, b) und nachdem der Ertz-Hertzog ihn sehr geliebet, hat er fichs nicht wenig übernommen, wie er dann Jhr. Durchl. mit Ungestüm zu etlichen unthulichen Sachen persuadiren wollen, und einsmahls so weit kommen, daß Jhr. Durchl. in Italiänischer Sprache zu ihm gesagt: De Paar, de Paar Vostra Insolenza rumpera la mia Patienza, wie es auch geschehen, und er vom Hoff mit Ungnaden abgeschafft, doch so weit wiederumb versöhnt, daß er zum Obristen in der Carlstadt und derselben Gräntzen befördert worden, in welchem Dienst er auch gestorben. c)

a) Groß-Prior dieses Ordens S. Johannis von Jerusalem in Böhmen, Herr zu Strackonitz, Commendator zu Fürstenfeld und Medlingen, Käyserl. Geheimer Rath, Cämmerer und Obrister Stallmeister, folgends General Obrister der Crabatischen und Meer-Gräntzen zu Carlstadt, war ein Sohn Johannis Baptistæ Freyherrn von Paar, Ertzhertzogs Carls und hernach Käysers Ferdinandi II. Raths und Obristen Hoff- und Inner-Oesterr. Erb-Land-Postmeisters, und Afræ Sidoniæ Freyin von Hoym, und wurde an. 1594. in den Maltheser-Orden auffgenommen.

b) Anno 1612. an George Ruprechts, Freyherrn von Herberstein Stelle, verwaltete aber dieses Ambt nicht gar lange, sondern wurde von Jacob Khieseln Graffen von Gotschee darinnen abgelöset.

c) Er hatte denselben schon einige Zeit von dem 1623. Jahr versehen, und scheinet ums Jahr 1639. oder 40. dieses Zeitliche gesegnet zu haben. Sein Herr Bruder Johannes Christophorus des H. R. R. Graff von Paar hat dieses Hoch-Gräfl. Paarische Geschlecht in grossem Ansehen fortgepflantzet.





Bruno Graff von Manßfeld, Bruno Graffen von Manßfeldt,* vnd Christinä Gräfin von Barby a) Sohn, b) ist Cavalliero in Malta worden, vnd seine Caravana verrichtet, darnach in Vngarn verreist, vnd alldort vornehmen Occasionen in Belägerungen vnd Schlachten beygewohnet, vnd Käyser Rudolph die Post der Eroberung Hattwein gebracht, vnd von Jhr. Mayest. mit grossen Ehren wieder abgefertiget worden. Als er nun den Krieg etliche Jahr continuirt, hat er sich an höchstgedachten Käysers (dessen Kriegs-Rath er gewesen) Hoff begeben, da er sich mit des Herrn Hansen von Pernstein Wittib Donna Maria Manriqua verehelichet: Bey Käyser Matthia c) ist er Cämmerer, vnd Trabanten Hauptmann, vnd bey Käyser Ferdinand dem Andern auch Cämmerer, Obrister Stallmeister, vnd Obrister Jägermeister gewesen, vnd hat er die Jägerey in solche Perfection gebracht, dessen gleichen man niemahlen gehabt, auch anderer Orthen nicht finden wird. Jhr. Mayestät haben ihn lieb vnd werth gehabt, vnd er hergegen Derselben auch treulich gedient, vnd sich bey Jhr. May. Tod persönlich befunden, vnd ist ihm dieser Käyser im Arm gestorben, vnd Käyser Matthiä hat er die Kertzen, als Jhr. May. verschieden, in der Hand gehalten. Er hat allen Crönungen, Käysers Matthiä, vnd der Käyserin Annä, wie auch Käysers Ferdinandi des Andern, vnd der Käyserin Eleonorä, vnd Käysers Ferdinandi des Dritten, vnd der Käyserin Mariä Römischen, vielen Reichs-Tägen, auch vnterschiedlichen Land-Tägen beygewohnt. Als Käyser Ferdinand der Ander zeitliches Todes verblichen, d) hat er das Obriste Jägermeister-Amt behalten, vnd bedienet dasselbige noch mit grosser Puntualitet, vnd zu Jhr. Käyserl. Mayest. allergnäd. Gefallen. Wann Jhr. Käys. May. von der Käyserin abwesend, verrichtet er bey deroselben das Obriste Stallmeister-Amt. e)

VXORES DVÆ.

1. Donna Maria Manriqua f) von der eine Tochter Francisca, so mit Herrn Georgen Achatzen Graffen von Losenstein sich verheyrath, erzeugt, von der zwey Männliche Enckel, vnd etliche Töchter im Leben, als Frantz Adam, vnd Ferdinand Wentzel, Fräwle Teresa, Fräwle Anna Elisabeth, Fräwle Maruscha, Fräwle Maria Catharina, Fräule Maria Magdalena, vnd Fräwle Susanna. g)

2. Maria Magdalena, eine gebohrne Gräfin von Dering, h) so er aus der Käyserin Eleonorä Frawenzimmer geheyrath, darvon er einen Sohn, vnd eine Tochter im Leben, Nahmens Frantz Maximilian, Fräwle Maria Francisca.

---

* Käysers Ferdinandi II. Rath, Cämmerer, Obrister Stallmeister vnd Obrister Jägermeister.

a) Einer Tochter Wolffgangi I. Grafen zu Barby.

b) War gebohren anno 1576. den 13. Sept.

c) Er war bey diesem Käyser schon in Diensten, da er noch Ertzhertzog war, und wurde An. 1658. bey dem ereigneten Mißverständniß mit seinem Hn. Bruder, dem Käyser Rudolpho II. an die Churfürsten zu Mayntz und Cölln, und an Ertzhertzog Albertum in Niederland geschicket,

auff


Bruno Graf zu Mansfeldt

auff Kayserl. Befehl aber zu Regenspurg arrestiret, und nach Prag geführet, iedoch bald wieder erlassen. Anno 1612. war Er mit Ihr. May. auff dem Wahl- und Crönungs-Tag zu Franckfurth am Mayn, und a. 1615. wurde er Trabanten Hauptmann, und an Herrn Graff Khiesels Stelle Obrister Stallmeister.

d) Und der Kayser Ferdinandus III. den Grafen Maximilianum von Waldstein zu seinem Obrist Stallmeister behalten.

e) Er starb im Sept. anno 1644. im 68. Jahr seines Alters.

f) Johannes Manriquez de Lara aus Spanien und Dorotheæ von Felß Tochter.

g) S. oben N. 52. unter dem Graff Wolff Sigmund von Lohenstein.

h) Ferdinandi Graffen von Törring Tochter, mit welcher er sich den 13. Jul. a. 1636. vermählet, und drey Söhne und eine Tochter Mariam Franciscam gezeuget. Von den Söhnen ist der Jüngste Frantz Bruno, so a. 1640. gebohren, in der Kindheit gestorben. Die zwey andern sind am Käys. Hoff zu hohen Chargen gelanget. Als

1. Franciscus Maximilianus Graff und Herr zu Manßfeld, Edler Herr zu Heldrungen, Seeburg, und Schraplau, Herr der Herrschafften Doberschütz, Neuhauß und Arnstein, Ritter des Goldnen Vließ, Kays. würckl. geheimer Rath, Cämmerer, und nachdem er verschiedene vornehme Hoff-Chargen bedienet, Obrister Hoffmeister bey der Kayserin, war gebohren den 22. Nov. a. 1639. und starb zu Wien den 12. Septemb. a. 1692. Seine Gemahlin war Maria Elisabeth, Caroli Leonhardi Graffen von Harrach Tochter, mit welcher er sich den 25. Novemb. a. 1663. vermählet, und die den 9. Febr. a. 1698. verschieden. Er hat 8. Kinder mit ihr gezeuget, so aber alle in der Jugend wiederumb verstorben, biß auff Carolum Franciscum, Graffen und hernach Fürsten von Manßfeld, Kayserl. Cammerer, so a. 1679. gebohren, und den 8. Jul. 1717. dieses Zeitliche gesegnet, einen Sohn von seiner Gemahlin Maria Eleonora, seines Herrn Vatern Brudern Henrici Francisci Fürsten von Manßfeld Tochter, hinterlassend.

2. Henricus Franciscus des H. R. R. Fürst zu Manßfeld und Fondi, Edler Herr zu Heldrungen, Seeburg, Schraplau, Herr der Herrschafften Doberschütz, Neuhauß und Arnstein, Ritter des Goldnen Vließ, Kays. würckl. Geheimer und Conferenz-Rath, Cammerer, General Feld-Marschall und Gouverneur zu Comorren, war gebohren den 21. Novembr. a. 1640. und begab sich in seiner Jugend in Kayserl. Kriegs-Dienste, wurde aber bald wegen seiner Geschickligkeit an Hoff gezogen, und bekam den Cammer-Herrn-Schlüssel. Anno 1677. wurde er nebst andern Kayserl. Cammer-Herren dem ankommenden Bräutigam von des Kaysers Leopoldi Fr. Schwester Eleonora, Hertzogen Carolo von Lothringen, biß auff den halben Weg nach Wienerisch Neustadt entgegen geschicket, bediente auch den Kayser bey diesem Trauungs-Actu. Nachhero wurde er zu viel wichtigen Versendungen an Chur- und Fürstl. Höffe in Teutschland und Italien, desgleichen nach Pohlen und Holland, und nach dem Nimwegischen Frieden anno 1679. als Kayserl. Envoye nach Franckreich gebraucht. Hierauff ist er anno 1682. Geheimer Rath und anno 1683. Hartschieren Hauptmann worden, und hat gantzer 9. Jahr als Kayserl. Bothschaffter in Spanien zum grossen Vergnügen des Wienerischen und Madritischen Hoffes zugebracht, auch anno 1690. dem König Carolo II. seine Braut Mariam Annam, gebohrne Hertzogin von Pfaltz-Neuburg als Königl. Plenipotentiarius auff Dero Reise aus Teutschland nach Spanien zugeführet. Darvor ihm der König das Fürstenthum Fondi im Königreich Neapolis mit dem Titul eines Grande d'Espagne, und den Ritter-Orden des Göldenen Vließ verliehen. Alsdann ruffte ihn der Kayser zurück, und machte ihn a. 1694. zum Obr. Hoff-Marschall, schickte ihn anno 1696. die Neutralitet zu tractiren an den Savoyischen Hoff, und erneuerte ihm den bey dem Manßfeldischen Hauße gewesenen Fürsten-Stand, von welcher Zeit an er den Fürstl. Titel von Fondi geführet. Ob er nun gleich in Staats-Affairen stets ware gebrauchet worden, so behielt er doch noch einige Zeit sein Regiement zu Fuß, und avancirte in den Kriegs-Promotionen biß er General Feld-Marschall wurde. An. 1691. hatte er auch das Gouvernement zu Comorren und das General Erbland und Hauß-Zeugmeister Amt erhalten. A. 1700. wurde er an des Graff Ernst Rüdigers von Stahrenberg Stelle Hoff-Kriegs-Raths-Præsident, welche Charge er aber anno 1703. den 29. Junii dem Printz Eugenio von Savoyen ab-

getreten, und davor die vacante Obriste Cammer-Stelle bekommen, welche er biß an dieses Kaysers Todt verwaltet. Unter dem Kayser Josepho war er gleich wie bey dem Kayser Leopoldo geheimer Conferenz-Rath, und wurde anno 1709. den 2. Octobr. sein würcklicher Reichs-Fürsten-Standt mit dem Titel eines Fürsten von Manßfeld publiciret. Nach Kaysers Josephi Tod machte er nebst dem Fürsten von Trautson, Graffen von Seiler und Graffen Wratislau die Junta oder denjenigen geheimsten Rath, welcher der Kayserin Eleonora als Regentin assistiren solte, aus. Kayser Carolus VI. gebrauchte ihn auch in wichtigen Consiliis, biß daß er im 75. Jahre seines Alters den 8. Jun. an. 1715. sein Leben beschloß.

Mit seiner ersten Gemahlin Maria Louyse d'Aspremont Nanteuil, Caroli Grafen von Aspremont Tochter, Caroli IV. Hertzogs von Lothringen Wittib, hat er an. 1679. Beylager gehalten, und mit ihr zwey Töchter gezeuget. Anno 1680. Mariam Eleonoram, so anno 1705. an Carolum Fürsten von Manßfeld vermählet, und anno 1682. Mariam Annam, so anno 1699. Wilhelmi Florentini Wild- und Rhein-Graffen zu Neufville, hernach des Graffen Colonna von Felß, Generals der Kayserl. Cavallerie Gemahlin, und anno 1714. eine Wittib worden. Zu der andern Gemahlin hat der Fürst von Manßfeld anno 1693. durch Päbstliche Dispensation genommen Franciscam, Johannis Weikardi Fürsten von Auersperg Tochter, so er als Wittib hinterlassen.





Hanß Khiesel, Freyherr von Gonabitz auff Kaltenbrunn Ritter, Dreyer Käyser Rath, und des Ertzhertzogs Caroli in Steyermarck Hoff-Cammer-Præsident, der Inner-Oesterreichischen Lande, war ein Sohn Veit Khiesels Burgemeisters zu Labach, aus einem Geschlecht, so aus der Graffschafft Görtz herstammete. Er wurde in Freyen Herren Stand erhoben, und mit dem Erb-Truchsessen-Amt in vorgedachter Graffschafft Görtz belehnet. Anno 1582. begleitete er seinen Ertzhertzog als Hoff-Cammer-Præsident auf den Reichs-Tag nach Augspurg, und starb Anno 1589.

Gemahlin.

1. N. von Lichtenberg.
2. Maria Paradeiserin.
3. Lucia von Stadel.

Mit seiner andern Gemahlin hat er gezeuget.

Mariam, Francisci von Moschon Gemahlin.

Annam Mariam, so sich zu erst mit Adamo Freyherrn von Eck, hernach mit Johanne von Gleispach vermählet.

Georgium, Freyherrn Khiesel von Gonabitz, auff Kaltenbrunn, und Bilichen Grätz Ertz-Truchsessen der Graffschafft Görtz, so anno 1593. Lands-Verwalter in Crain gewesen, und Anno 1605. mit Tod abgegangen. Er hat durch seinen Sohn Ludovicum sein Geschlecht fortgepflantzet, welches aber mit Jacobo, Grafen Khiesel, der Anno 1661. die Lehn über das Erb-Truchsessen-Amt der Graffschafft Görtz empfangen, abgestorben, und ist auch das Erb-Land-Jägermeister-Amt in Kärnthen, welches die Graffen Khießel ebenfalls besessen, anno 1691. an die Graffen von Gallenberg gefallen.

Vitum, Freyherrn Khiesel, Obristen der Croatischen und Meer-Gräntzen, von dem hernach.

Johannem Jacobum Khiesel, Graffen von Getschee, Käysers Ferdinandi Obristen Cammerer, dessen Lebensbeschreibung oben Num. 47. zu befinden.

Carolum, Freyherrn Khiesel, so ohne Erben von seiner Gemahlin, einer Unterholtzerin gestorben.





JULIUS Freyherr von Par, Pfand-Innhaber der Herrschafft Wolckenstein, Käysers Ferdinandi II. Rath, Cammerer und Steyrischer Hoff-Cammer-Præsident, war ein Sohn Petri Freyhern von Par, und erhielt nebst seinem Vetter anno 1623. von dem Käyser Ferdinando II. Confirmation aller ihrer Privilegien. Er hatte mit einer von Berwang viele Kinder gezeuget, so aber in der Jugend verstorben, biß auff Maximilianum, und Julium Rupertum des Heiligen Römischen Reichs Graffen von Par, der eine Tochter Mariam Annam, Rudolphi Freyherrn von Talmberg Gemahlin hinterließ.



Hanß



HAnß Gällern, Freyherr von Schwamberg, Käysers Ferdinandi II. Rath und Steyrischer Hoff-Cammer-Præsident, war ein Sohn Wilhelmi Gallers von Schwamberg und Margarithæ von Wagensberg, ward an Julii Freyherrn von Paar Stelle Cammer-Præsident in Steyrmarck, und hatte zu seinem Nachfolger Jacobum Probsten zu Stätz oder Stayntz in Steyermarck, Ertzhertzogs Ferdinandi II. so hernachmahls Käyser worden, Rath, welcher wider D. David Rungen einen Gegen-Bericht wegen der Reformation in Steyer, Kärnthen und Crain, ums Jahr 1607. verfertiget. Der Freyherr von Galler war mit Johanna von Eggenberg, Bartholomæi Freyherrn von Eggenberg und Justinæ Breunerin Tochter vermählet, welche ihm zwey Söhne, Johannem Rupertum und Johannem Franciscum, wie auch eine Tochter Mariam Justinam, so an Carolum Grafen Santhilier vermählet worden, gebohren. Dieses Gallerische Geschlechte hat hernach den Reichs-Grafen-Stand erlanget.





Policarpus Scheidt Freyherr, von Leutersdorff, und Zolleriß, Käysers Ferdinandi II. Rath und Cammer-Præsident im Hertzogthum Steyrmarck, war ein Sohn Georgi Scheidt, von Leutenstorff und Esther von Rathmannsdorff. Er erhielt die obgedachte Cammer-Præsidenten-Stelle nach dem Prost Jacobó von Stätz. Seine Gemahlin war Anna Maria Freyin von Stadel, mit welcher er erzeuget Barbaram, erstlich Johannis Ferdinandi Freyherrn von Khienburg, und hernach eines Herren von Wildenstein Gemahlin, und Annam Crescentiam, die mit Wolffgango Graffen und Herrn von Stubenberg vermählet worden.



Igna-



Prælat zu Lilienfelt. 62
Kayser Ferdinand II. Hoff Cammer Præsident.



IGnatius Freyherr von Crafft Abt zu Lilienfeld, Käysers Ferdinandi II. Geheimer Rath und Hoff-Cammer-Præsident zu Wien. Er war Prælat in dem berühmten Cistercienser-Kloster Lilienfeld in Nieder-Oesterreich, als Käyser Ferdinandus II. ihn wegen seiner Geschickligkeit, Vernunfft und Klugheit in wichtigen Anschlägen brauchte, und endlich gar zu Dero Geheimen Rath ernennete. Anno 1634. den 1. Januarii wurde er an Maximiliani Freyherrn von Breuners Stelle, Käyserl. Hoff-Cammer-Præsident, und verwaltete diese wichtige Charge biß nach des Käysers Todt, da ihm den 1. April Anno 1637. Ulricus Franciscus Graff von Kollowrath darinnen succedirte.







Sigmund Ludwig Graff von Dietrichstein, *a*) Erasam Freyherrn von Dietrichstein, und Julianä Wagnin, Freyin Sohn, hat in seiner Jugend seine Zeit so wohl angelegt, daß er nicht allein wohl gestudiert, und frembde Sprachen erkennet, sondern dieselbe auch in perfection redet, und schreibet, darzu denn auch seine hohe Vernunfft und Wohlredenheit nicht wenig hilfft, derhalben er zeitlich in die Räthe gezogen worden, und allda die Experienz mit grossem Lob zu Ihr. Majest. Dienst, und seiner eigenen Wohlfahrt erlangt: Er ist vier Jahr Land-Rath, und andere vier Jahr Regiments-Rath in Steyer, und alsdann am Käyserl. Hoff wieder vier Jahr Reichs Hoff-Rath, und zugleich bey Käyser Ferdinand dem Andern Cämmerer gewesen, und hat ihn Ihr. Mayestät für dero Landt-Commissarium nach Kärndten, und Anno 1629. wie der Bethlehem Gabor gestorben, in Siebenbürgen, als einen Gesandten geschickt, und wie König Ferdinand Regenspurg erobert, und nach Nerlingen mit der Armada gezogen, hat ihn Ihr. Käyserl. die Königl. Mayestät zu besuchen abgeordnet, da er das Glück gehabt, in der blutigen, doch Sieghafften, Schlacht vor Nerlingen auffzuwarten, und hat sich in allen seinen anbefohlenen Geschäfften also wohl verhalten, und meritiert gemacht, daß ihn höchstgedachter Käyser Ferdinand zum Cammer-Præsidenten in den Inner-Oesterreichischen Landen, und nach Ihr. Mayestät seligsten Tode, Käyser Ferdinandt der Dritte zu seinem Geheimben Rath erhoben hat, vnd wie Ihr. Mayestät Anno 1640. nach Regenspurg auff den Reichs-Tag verraist, haben Sie ihme über Dero Käyßerl. Kinder, und das Directorium Ober- und Vnter-Oesterreich anvertrawt, darbey er auch das Seinige, sonderlich aber mit grossen Geld-Anticipationen, ohne einigen Vortheil treulich und allergehorsamst gethan.

V X O R.

Anna *b*) Gräfin von Meggaw, *c*) darvon dieser Zeit zwey Kinder im Leben:

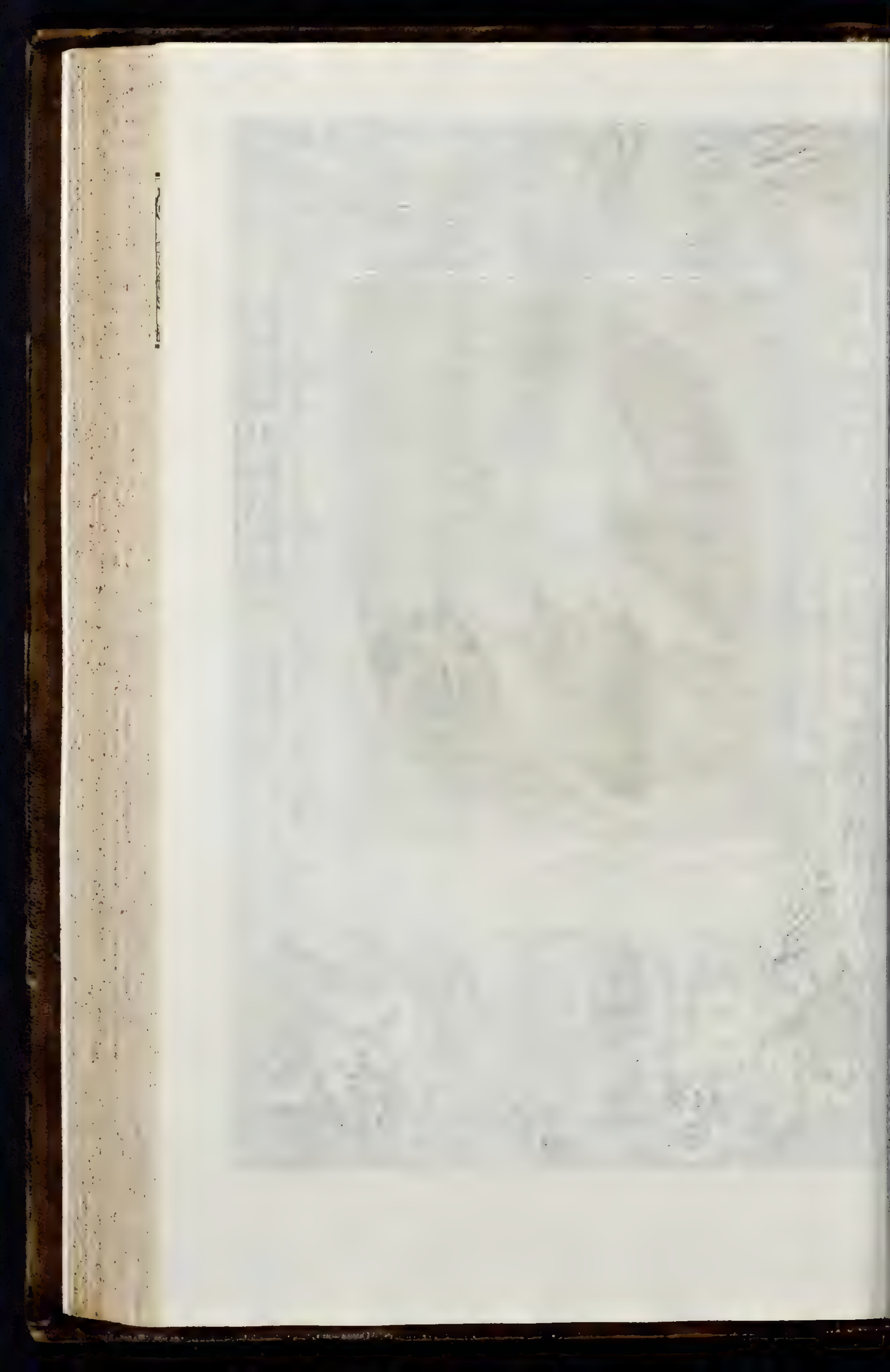
Sigmundt Helfried, *d*) vnd Fräwle Teresa *e*).

Deren 32. Ahnen in folgender Tabula Num. 15. zu finden.

a) Herr



Siegmund Ludwig Graff zu Dietrichstein. 63



a) Herr auff Rabenstein, Erb-Schencke in Kärnthen, Käyserl. Geheimer Rath, Cämmerer und der Inner-Oesterreichischen Lande Cammer-Præsident wurde von dem Käyser Ferdinando II. in Graffen-Standt erhoben.

b) Maria.

c) Leonard Helfrieds Graffen von Meggau Käyserl. Obristen Hoffmeisters Tochter, so den 30. April anno 1698. im Acht und Achtzigsten Jahr ihres Alters dieses Zeitliche gesegnet.

d) Graff von Dietrichstein, Freyherr in Hollenburg, Ritter des Goldenen Vließ, Käyserl. Geheimer Rath, und der verwittibten Königin in Pohlen Obrister Hoffmeister, und der Nieder-Oesterreichischen Regierung Geheimer Raths Director, starb plötzlich zu Wien den 2. April Anno 1698 im Drey und Sechzigsten Jahr seines Alters. Er hat die Weichelstädtische Linie auffgerichtet, und mit seiner Gemahlin Maria Isabella, Hannibalis Fürsten Gonzaga Tochter, und Claudii Graffen von Collalto Wittib, mit welcher er sich Anno 1666. vermählet, und die den 26. April 1702. gestorben, gezeuget.

1. Franciscum Antonium, Graffen von Dietrichstein, Käyserl. Cammer-Herrn, und Obristen über ein Regiement Dragoner. So auch Envoye in Brüssel gewesen, und in der Action zu Cremona ward ihm mit einer Stück-Kugel der Fuß abgeschossen, woran er im Februario 1702. starb. Seine Gemahlin Dorothea Josepha Freyin von Flasching hat sich hernach mit Philippo Sigismundo Graffen von Dietrichstein Rittern des Goldenen Vließ, Käyserl. Geheimen Rath und Obrist-Stallmeistern vermählet.

2. Philippum Siegfridum, der Mariam Thereſiam, Georgii Siegfridi, Grafen von Dietrichstein Tochter geheyrathet.

3. Gundackarum Popponem, Graffen von Dietrichstein, Freyherren zu Hollenburg und Finckenstein, des Maltheser-Ordens Ritter, Commendatorem, Receptorem und Ministrum Publicum des Böhmischen Groß-Priorats, wie auch Käyserl. Cämmerern, Ober-Erb-Land-Jägermeistern in Steyrmarck, und Erb-Mundschenck, war anno 1706. und 1707. Maltheſischer Bothschaffter am Käyserl. Hoff, und hernach wurde er Käysers Josephi Trabanten-Hauptmann.

Uber obgedachten Graff Siegmund Helfrid hat der Graff Siegmund Ludwig noch zwey Söhne gehabt.

1. Franciscum Adamum, Graffen von Dietrichstein, Freyherrn in Ober-Pulskau, Käys. Geheimen Rath, Cämmerern, Erb-Schencken in Cärnthen, Ober-Erb-Land-Jägermeister in Steyrmarck, und Inner-Oesterreichischen Hof-Cammer-Præsidenten, so den 20. Jul. 1702. im 60. Jahre seines Alters mit Tode abgangen. Die mit seiner Gemahlin Rosina, Georgii Christophori Graffen von Trautmannsdorff Tochter, erzeugte Kinder sind.

Carolus Magnus Graff von Dietrichstein, Kayserl. Cammerer, welchen Kayser Josephus anno 1708. den 23. Septemb. zum Jägermeister der Chien Courant Jägerey und des Reise-Gejaydt ernennete, und endlich an des Fürsten von Lamberg Stelle zum Obrist-Jägermeister und Geheimen Rath declarirte.

Maria Cæcilia, Caroli Graffen von Breuners und

Charlotta Graffen Herbersteins Gemahlin.

2. Georgium Sigfriedum, Grafen von Dietrichstein, Herrn von Lands-Cron, Kayserl. Geheimen Rath, so anno 1703. Landes-Hauptmann in Steyer worden. Mit seiner Gemahlin Johanna Freyin von Hoffmann zeugte er Mariam Thereſiam des obgedachten Philippi Sigfrieds Grafen von Dietrichstein Gemahlin.

3. Thereſiam, Francisci Nicolai Graffen von Ladron Gemahlin.

4. Susannam Polyxenam so mit Bernardo Ignatio Borzita Graffen von Martinitz, Obristen Burggraffen des Königreichs Böhmen vermählet gewesen, anno 1685. verwittibt worden und A. 1706. den 20. Jun. gestorben.

5. Eleo-

5. Eleonoram, Ottonis, Graffen Ringsmaul so a. 1704. starb, Wittib.

6. Juliana Elisabeth, war Johann Balthasars Graffen von Wagensberg erste Gemahlin.

e) und Maria Eleonora.

Herr Graff Siegmund Ludwig von Dietrichstein hatte eine Schwester Annam Catharinam, die mit Mauritio Freyherrn von Racknitz vermählet war, und eine Mutter wurde Agnetis, so zuerst Sigismundi Sigfriedi Graffen von Promnitz, hernach von anno 1656. Christophori Leopoldi Graffen Schaffgotsch, Ritter des Goldnen Vließ Kayserl. würckl. Geheimen Raths, Cammerern und Cammer-Præsidenten Gemahlin gewesen, und Anno 1693. den 8. Februarii gestorben, eine Dame von ungemeinen Tugenden und Qualitæten, durch ihre erste Ehe hat sie das Hoch-Gräffl. Promnitzische, durch die andere das Hoch-Gräffl. Schaffgotschische Hauß glücklich fortgepflantzet.



TABV-

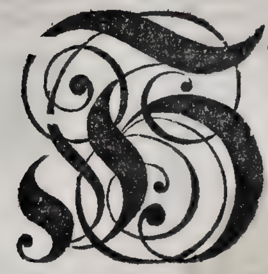
TABVLA
Der 32. Ahnen
Herrn Sigmund Ludwig
Graffen von Dietrichstein
Kinder.

Num. 15.

- Sigmund Helffreich Graff von Dietrichstain.
  - Sigmund Ludewig Graff von Dietrichstain, R. Kayſ. Mayeſt. Geh. Rath und In. Oeſterr. Hoff-Cammer-Præſident.
    - Eraſam Freyher von Dietrichſtain.
      - Seyfrid v. Dietrichſtain.
        - Leonhard von Dietrichſtain.
          - Frantz von Dietrichſtein Freyherr.
          - Barbara von Erolzheimb.
        - Lucia Herrin von Lindegg.
          - Georg von Lindeck.
          - Chriſtina von Roß.
      - Vrſula von Sigersdorff.
        - Georg von Sigersdorff.
          - Leonhardt von Sigersdorff.
          - Magdalena von Attimis.
        - Anna Semenitſchin.
          - Georg Semenitſch.
          - Vrſula von Edling.
    - Juliana Wagnin Freyin.
      - Balthaſar Wagen.
        - Hanß Wagen.
          - Eraſam Wagen.
          - Agnes Apfalterin von Roy.
        - Helena von Potſchach.
          - Felician von Pötſchach.
          - Magdalena von der Dürr.
      - Catharina Schrottin.
        - Sigmund Schrott Ritter.
          - Achatz Schrott zu Kindberg Ritter.
          - Catharina von Weißbriach.
        - Juliana Freyin von Lamberg.
          - Wolff von Lamberg Freyherr zu Ortenegg.
          - Vrſula von Dietrichſtein.
  - Anna Gräfin von Meggaw.
    - Leonhard Helffrid Graff von Meggaw Ritter des Gulden Vellus.
      - Ferdinand Helffreich von Meggau Freyherr, Lands-Hauptmann.
        - Helfridt v. Meggaw zu Creutzern Ritter und Landts-Hauptmann in Oeſterr. ob der Ennß, 1540.
          - Caſpar von Meggaw Ritter Anno 1490.
          - Anna Bockin.
        - Veronica Herrin von Mainburg.
          - Bernhardt Herr von Maynburg.
          - Eliſabeth Herrin von Rappach.
      - Suſanna von Harrach.
        - Leonhardt von Harrach Ritter des Gulden Fluß 1580.
          - Leonhard von Harrach.
          - Barbara von Gleinitz.
        - Barbara von Windiſchgrätz Freyin.
          - Seyfried Freyherr von Windiſchgrätz.
          - Affra Graßweinin.
    - Anna Khuenin Freyin.
      - Rudolph Khuen von Belaſy Freyherr.
        - Jacob Khuen von Belaſy Freyherr.
          - Matthäus Kheun von Belaſy.
          - Suſanna von Firmion.
        - Magdalena Fuchſin von Fuchsberg.
          - Degen Fuchs von Fuchsberg.
          - Eva von Fronſperg.
      - Magdalena Palfin Freyin.
        - Peter Palfy.
          - Paul Palfy von Erdödi.
          - Judith von Ezorna.
        - Sophia Dersfi.
          - Nicolaus Dersfi.
          - Perpetua von Bathian.


Hans Herr von Schaffstenberg. 64





Hannß von Schafftenberg, a) Freyherr, b) Christophen von Schafftenberg, c) und Radigunda Herrin von Ardberg d) Sohn, e) ein vernünfftiger verständiger Herr, und in Landt-Sachen wohl erfahren, den Ertzhertzog Carl lieb und werth gehabt, ist lang Verordneter in Steyer, und darnach Landes-Hauptmann gewesen, f) mit seiner Gemahlin Christina Freyin von Eitzing g) hat Er einen Sohn, Carl, verlassen. Lebet also dieser Herr noch in seinem Enickel, Hannß h) Wilhelm, und einem seiner Uhr-Enickel Hannß Carl, i) wie Num. 16. zu sehen.

---

a) Oder vielmehr Scherffenberg, aus einer uhralten Familie, welche von einem König in Boßnien und Bulgarien herstammen soll.

b) Ertzhertzogs Caroli und Ferdinandi Rath und Landes-Hauptmann im Hertzogthum Steyermarck, wie auch Erb-Land-Jägermeister daselbst, und Schloß-Hauptmann zu Grätz.

c) Der als Kaysers Maximiliani I. Kriegs-Obrister in Kärnthen anno 1496. wider die Türcken commandiret.

d) Arberg seine erste Gemahlin.

e) Gebohren anno 1509. den 25. Decembr.

f) Er hat ein sehr hohes Alter bey Achtzig Jahren erreichet, und scheinet ums Jahr 1589. gestorben zu seyn.

g) Mit welcher er sich anno 1534. vermählet, und viele Kinder gezeuget, davon 6. Töchter verheyrathet, von den Söhnen haben nebst dem hier gemeldten Carolo, Fridericus, so anno 1609. gestorben, und Georgius ihr Geschlecht fortgepflantzet, die andern sind ledig mit Tod abgangen.

h) Herr von Schärffenberg zeugete mit Maximilianam, Caroli Graffen von Harrach und Elisabeth Freyin von Schrottenbach Tochter, Johannem Carolum.

Mariam Polyxenam, Leopoldi Wilhelmi, des H. R. R. Graffen zu Königseck

und Rothen Felß, Herrn auff Aulendorff und Stauffen, Käyserl. würckl. Geheimen Raths, Reichs Vice-Cantzlers und Ritters des Goldnen Vließ, erste Gemahlin, welche nachdem sie das Hochgräfl. Geschlechte glückl. fortgepflantzet, den 9. Septemb. 1689. gestorben.

Mariam Catharinam, eine Kloster-Fr. bey den Himmelpforten zu Wien.

Mariam Elisabetham, Freyherrn von Völs Gemahlin.

Maximilianum Ernestum, Graffen und Herrn von Scherffenberg, Dom-Probsten und Ertz-Priestern zu Saltzburg.

Sigismundum Fridricum auff Spielberg und Hohenwang, Graffen von Scherffenberg, Käyserl. General Feld-Marschall-Lieutenant, ließ seine Tapfferkeit sonderlich im Ungrischen Kriege sehen, wie er denn anno 1684. der Belagerung Offen, als General beygewohnet, und blessiret ward. Anno 1685. commandirte er den Sturm vor Neuheusel, und brachte auch die Zeitung von der Eroberung an Käyserlichen Hoff. Anno 1686. commandirte er die Käyserl. Trouppen in Sievenbürgen, und den Sturm vor Offen. Hernach ward ihm das Commando in Croatien und Anno 1687. das in Siebenbürgen auffgetragen. Anno 1688. blieb er gleich im Anfang des Sturms vor Belgrad, in seinen besten Jahren, und hatte den Ruhm eines braven Generals, er erhielt auch zu erst den Graffen-Stand vor sein Geschlecht.

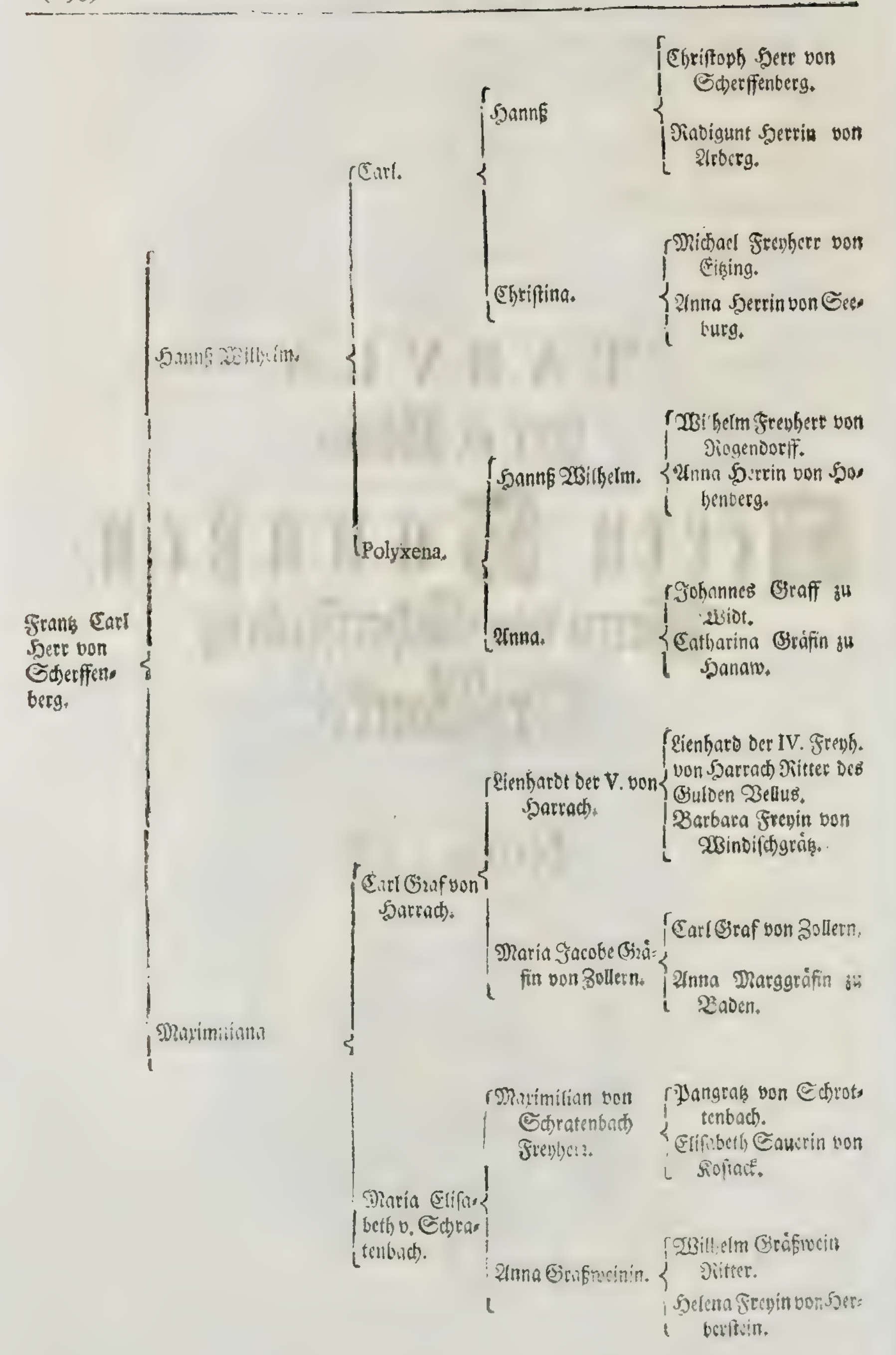
i) Von seiner andern Gemahlin Polixena von Rogendorff.



TABV-

TABVLA
Der 16. Ahnen
Herrn Hannßen/
Herrn von Scherffenberg
Ur-Enckel.

Num. 16.



- Frantz Carl Herr von Scherffenberg.
  - Hannß Wilhelm.
    - Carl.
      - Hannß
        - Christoph Herr von Scherffenberg.
        - Radigunt Herrin von Arberg.
      - Christina.
        - Michael Freyherr von Eitzing.
        - Anna Herrin von Seeburg.
    - Polyxena.
      - Hannß Wilhelm.
        - Wilhelm Freyherr von Rogendorff.
        - Anna Herrin von Hohenberg.
      - Anna.
        - Johannes Graff zu Widt.
        - Catharina Gräfin zu Hanaw.
  - Maximiliana
    - Carl Graf von Harrach.
      - Lienhardt der V. von Harrach.
        - Lienhard der IV. Freyh. von Harrach Ritter des Gulden Vellus.
        - Barbara Freyin von Windischgrätz.
      - Maria Jacobe Gräfin von Zollern.
        - Carl Graf von Zollern.
        - Anna Marggräfin zu Baden.
    - Maria Elisabeth v. Schratenbach.
      - Maximilian von Schratenbach Freyherr.
        - Pangratz von Schrottenbach.
        - Elisabeth Saurerin von Kosiack.
      - Anna Graßweinin.
        - Wilhelm Gräßwein Ritter.
        - Helena Freyin von Herberstein.


Georg Freyherr zu Herberstain.
65





Eorge Freyherr zu Herberstein Ritter und Landes-Hauptmann in Steyr, war gebohren anno 1501. ein Sohn Georgii Freyherrn zu Herberstein in Falckenstein und Margarethæ Freyin von Rothal. Er war Verordneter in dem Hertzogthum Steyrmarck und hernach Anno 1558. war er Landes-Hauptmann daselbst.

Gemahlin.

1. Barbara Schrotin von Kindberg.
2. Eleonora Trautsonin.

Aus erster Ehe sind ihm gebohren worden

Georgius und Cyriacus, so jung gestorben.

Leopoldus der sich mit Johanna von Madruz verheurathete.

Eva so Philippi Freyherrn Breuners.

Sophia so Jacobi Freyherrn Zäckl, und

Catharina die Servatii Freyherrn von Teuffenbach Gemahlin worden.

Georgius Rupertus so durch Magdalenam Freyin von Lamberg sein Geschlecht fortgepflantzet.

Leonoram so ledigen Standes gestorben.



Johann



JOHANN, des Heil. Röm. Reichs Graff von Montfort Ertzhertzogs Ferdinandi Rath und Landshauptmann in Steyrmarck, war ein Sohn Jacobi von Montfort, und Catharinæ Freyin Fuggerin. Er beschloß sein Leben anno 1619.

Gemahlin.

Sybilla, Jacobi Freyherrn Fuggers Tochter, so anno 1616. dieses Zeitliche gesegnet. Von ihren Kindern ist Hermannus anno 1641. und Johannes 1625. beyde ledig gestorben, Catharina, an Johannem Freyherrn von Bemelberg verheyrathet.

Hugo aber des Heil. Röm. Reichs Graff von Montfort hat das Geschlechte fortgepflantzet, er starb anno 1662. und hatte von seiner Gemahlin Johanna Euphrosina, Henrici Graffen von Wolffeck Tochter, ohne drey jung gestorbene Kinder.

1. Johannem, Graff von Montfort, Herrn von Bregentz zu Tettnang und Argen, der sein Leben den 12. Septembr. anno 1686. beschloß. Seine erste Gemahlin war Maria Anna Eusebia, Johannis Wilhelmi Graffen von Königseck Tochter. Nach deren Tod Er sich mit Maria Catharina, Caroli Ludovici Ernesti Graffen von Sultz Tochter vermählet, welche den 2. Decembr. anno 1686. verschieden. Seine Kinder sind Maria Anna Catharina, so anno 1679. mit Antonio Eusebio Graffen von Königseck Aulendorff vermählet worden, und den 23. Novembr. anno 1686. gestorben. Maria Cæcilia, Canonissin zu Buchau, und Staats-Fräulein bey der Churfürstin von Bayern, starb zu Brüssel den 20. May 1697. Maria Theresia wurde anno 1693. Aebtißin zu Buchau, Maria Isabella Francisca gebohren anno 1668. wurde Johannis Christophori Graffen Truchses von Zeil Gemahlin, und Antonius der Jüngere Graff zu Montfort, Käyserl. Cammerer, gebohren den 26. Novembr. a. 1670. vermählte sich anno 1693. mit Maria Anna Maximiliana Graffen von Thun Tochter, welche ihm gebohren Maximilianum, anno 1694. Josephum, anno 1696. und Mariam Aloysiam.

2. Fran-



Johann Graf von Montfort, 66
Lands Hauptmann in Steyermarck.

2. Franciscum Canonicum zu Constantz und Augspurg.

3. Antonium den ältern Grafen von Montforth, Herrn von Brentz, Tettnang und Argen Chur-Bayrischen Krieges-Rath, Feld-Marschall-Lieutenant und Gouverneur zu Ingolstadt. Er war gebohren den 14. Octobr. anno 1635. und starb anno 1706. Er hat sich zu erst mit Maria Victoria Gräffin von Spaur, und als selbige a. 1688. gestorben, anno 1692. mit Maria Anna Catharina, Ernesti Emerici Grafen von Tylly Tochter vermählet. Die Kinder aus erster Ehe sind sechs Töchter und ein Sohn, Sebastianus Graff von Montfort, gebohren anno 1684. so anno 1719. Käyserl. Obrister worden, von den Töchtern ist Maria Josepha an. 1707. an Johannem Philippum Graffen von Lamberg, damahls Fürstl. Passauerischen Obr. Stallmeister vermählet worden.

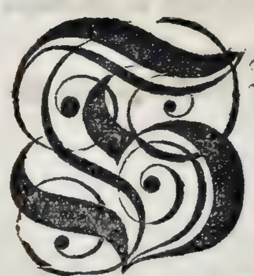
4. Mariam Elisabetham, Francisci Ernesti, Graffen von Crichingen.

5. Maria Anna Walpurgis, Christophori Ludolphi, Graffen Fuggers Gemahlin.

6. Maria Francisca Aebtißin zu Buchau.







Iegmund Friedrich Graff von Herberstein, Käysers Ferdinandi I. Rath und Landes-Hauptmann in Steyrmarck, war ein Sohn Hannibals Freyherrn von Herberstein, und Christinä Gallerin. Er selbst aber hinterließ von Gertrud Gräfin von Saurau, Mariam Sidoniam, Georgii Nicolai Graffen von Rosenberg Gemahlin, und Georgium Sigismundum, der mit Maria Magdalena Gräfin von Trautmannsdorff, Maximilianum Sigismundum Graffen von Herberstein zeugete.



Carl



Siegmund Friedrich von Herberstein L. H. 67.




Carl Graf von Saurau. 68



Carl Graff von Saurau, Freyherr auff Ligist, Fridstain und Ober-Stainach, Herr zu Wolckenstein, auff Schiechleutten, Crembs, Neiberg, Löbegg und Prembstetten, derin GOtt ruhenden Käys. Mayest. Ferdinandi II. sel. Angedenckens gewester Geheimer Rath und Cämmerer, Wolffen Freyherrens von Saurau höchstgedachter Röm. Käyserl. Mayest. Ferdinandi II. bestellten Obristen, Elisabethä Herrin von Gerra Sohn, hat von Jugend auff biß zu seinem ruhigen Alter denen drey Römischen Käysern Matthiæ, Ferdinando dem Andern und Dritten, ersten am Hoff, folgends in unterschiedlichen fürnehmen Commissionibus, wie auch einer Löbl. Landschafft des Hertzogthums Steyer bey vornehmen Justitiæ- und Land-Diensten, unter andern zehen Jahr bey denen gehaltenen Steyerischen Landtägen als Obrist. Land-Marschall, mit würcklicher Bedienung derselben, wie auch drey Jahr Verordneter, fünff Jahr verordneter Præsident, drey Jahr Lands-Verwalter und Lands-Verweser, wie auch ietzo ins achte Jahr als Lands-Hauptmann, bey welcher Stelle Er noch continuirt, sich mit getreuen Embsigkeit und Integritet würcklichen befunden. a)

VXOR.

Susanna Catharina gebohrne Freyin von Teuffenbach, bey welcher er noch im Leben hat 4. Söhne, als erstlichen Wolffen Rudolphen 24. Jahr alt, dieser bedient allbereit, nach Verrichtung seiner schönen Reisen, als Erb-Ober-Land-Marschall die Steyerischen Land-Täge und ist Ihrer Käyserl. May. Ferdinandi III. J.O.Regiments-Rath, aber noch unverheyrath. b) Der andere Sohn heist Georg Christian, c) der dritte Julius Ernst, zum Maltheser, der vierdte Sigmundt Friedrich zum geistlichen Stande deputirt und insinuirt, diese drey invigilirn mit guten Ingeniis und Progressen nach ihren Studiis.

Item, hat er zwey verheyrathete Töchter Nahmens Catharinam Elisabetham, welche Herrn Georg Wilhelmen Freyherrn von Radtmersdorff, rc. Andere Barbaram Mariam, welche Herrn Johann Anthoni Graffen von Thannhausen verehlicht, darunter die erste noch zwey Töchterl. im Leben Magdalenam und Reginam Catharinam, die andere hat bißhero keinen Erben.

a) Er erhielt von dem Käyser Ferdinando II. das Obr. Erb-Land-Marschall-Amt im Hertzogthum Steyer, da vorhero das Saurauische Geschlechte, nur das Land-Unter-Marschall-Amt besessen, er starb Anno 1643.

b) Worauff Er Elisabetham Gräfin von Wagensberg zur Gemahlin erwehlete.

c) Welcher Anno 1664. mit dem Obrist Erbland-Marschall-Amt in Steyer belehnet worden. Gleich wie Carolus Graff von Saurau anno 1689. und Johannes Georgius, Graff von Saurau Käys. Geh. Rath a 1693. Er starb 1701.



Bartholome Khevenhüller zu Aichelberg, Graff zu Franckenburg, Freyherr auff Lands-Cron und Wernberg, Erbherr auff Hohen Osterwitz und Carlsberg, rc. Käysers Maximilian des Andern, und Ertzhertzogs Carls Cämmerer und Kriegs-Rath, Land-Obrist. und Burggraff in Khärndten, Christophen Khevenhüllers zu Aichelberg Freyherrn auff Lands-Cron und Summereg, Käysers Ferdinandt des Ersten Cämmerer, Nieder-Oesterr. Cammer-Præsident, und Lands-Hauptmann in Kärndten, und Vrsulá Manstorfferin von Oberaich, die letzte ihres Nahmens und Stammes, Sohn, ist gebohren den 21. Augusti umb 12. Uhr in der Nacht des 1539. Jahrs, hat in seiner Jugend gestudiert, vnd Teutsch Nieder-Engel-Schott-Irrlandt, Dennemarck, Schweden, Polen, Vngarn, Franckreich, Italien, Spanien, Portugall, durch, vnd hernach auff Constantinopel, von dannen auff Jerusalem, und nach Besehung der Heiligen Orth wieder durch Venedig nach Hauß in Khärnten verreist. Anno 1560. hat er sich, wie König Philippus der Andere mit Isabella des Königs aus Franckreich Tochter Hochzeit gehalten, zu Toledo, vnd Anno 1561. auff des Hertzogs zu Mantua mit Leonora Ertzhertzogin zu Oesterreich Beylager befunden, wie auch bey Käysers Maximilian Crönung zum Römischen König, da er Anno 1563. zu Franckfurth Jhr. Mayest. Mund-Schenck worden. Anno 1564. hat er sich in Vngarn, wie Sagmarck, Dogey, vnd Erdött eingenommen worden, als ein Rittmaister, begeben, vnd Anno 1566. als Käyser Maximilian persönlich in Vngarn gezogen, ist er Hoff Fähndrich worden, da ihm Jhr. Mayest. den Cammer-Schlüssel gegeben, vnd hat er auff dem Reichs-Tag zu Augspurg Jhr. May. aufgewart. Gleichfalls hatt er sich Anno 1571. im Thurniern vnd Rennen auff des Ertzhertzogs Carl mit Hertzogin Maria aus Bayern Hochzeit sehen lassen, da er auch des Hertzogthums Kärndten Gesandter gewest, vnd die Hochzeit-Præsent eingereicht, wie ihm dann Jhr. Durchl. zu vnterschiedlichen mahlen in das Reich Gesandt weiß geschickt. Wie König Heinrich aus Pohlen entritten, vnd durch des Ertzhertzogs Land gereist, ist er sein Commissarius gewesen, vnd zu vnterschiedlichen mahlen des Ertzhertzogs Commissarius auff den Land-Tägen in Kärndten, vnd Anno 1578. in den Zug nach Croaten General Commissarius gewesen, vnd hat An. 1581. den Ertzhertzog auff der Reiße nacher Prag vnd Dreßden auffgewart. Anno 1590. hat er Ertzhertzogs Carl Begräbniß beygewohnt. Anno 1594. als der Ertzhertzog Ma-


Bartholome Khevenhüller zu Aichelberg
Freyherr Graff zu Franckenburg.
69.

Maximilian vor Petrinia zogen, hat er als Land-Obrister die Kärndtnerische Ritterschafft geführt, vnd ist mit Assistenz-Rath gewesen. Anno 1597. hat er bey Ertzhertzog Ferdinands Huldigung in Kärndten das Land-Marschall-Amt verricht, vnd, als Erb-Stallmeister, sein Amt bedient. Anno 1598. ist er Commissarius gewest, wie die Königin Margareth durch Kärndten gereist, vnd hat Ihr. May. sammt Ihrer Frau Mutter, bey jhm zu Vehln und Villach losiert. Anno 1601. hat er das Land-Volck mustern, vnd das geworben; so das Ertzhertzogthum Kärnthen bezahlt, nach Canischa geschickt. Anno 1606. als Graff Hannß Khevenhüller gestorben, ist er in der Graffschafft Franckenburg succedirt, vnd Anno 1607. ist er aus Kärndten nach dem Land ob der Enß, die Possession der Graffschafft zu Franckenburg zu nehmen, verreist. Anno 1609. zog er nach Wien, da er Modling vnd Liechtenstein zur Richtigkeit vnd in seine Gewalt gebracht, vnd darnach wiederum in Kärndten, da Ertzhertzog Ferdinandt, als er sich mit Ertzhertzog Maximilian zu Lyentz auff denen Tyrollisch-vnd Kärndtnerischen Gräntzen gelegen, zu abogiern verreist, am hin- vnd wiederziehen zu Villach vnd Vellen bey ihm einkehrt, vnd mit seiner Kostfreyhaltung gnädigst vor gut genommen, darbey er sich also im 74. Jahr seines Alters bemühet, daß ihm ein solches Fieber angestossen, daß er den 16. Augusti des 1613. Jahrs zu Spittal in Kärndten seeliglichen verschieden. Dem Hochlöbl. Hauß Oesterreich hat er in Kriegs-vnd Friedens-Zeiten vnaußsetzlich bey 50. Jahren gedienet, vnd mehr dann dreymahl Hundert Tausend Gulden an vnterschiedlichen Orten verbauet. Er hat drey Gemahlinnen gehabt: Als

I. Anna, Heinrich Grafen von Schernberg vnd Goldegg, vnd Barbarä gebohrnen von Grädenegg eheliche einige Tochter, von der er 4. Töchter erzeugt, Elß vnd Anna seyn vnverheyrath gestorben. Barbara aber hat sich mit Georgen Herrn von Stubenberg Anno 1587. den 15. November verheyrathet, von der eine Tochter, Nahmens Anna, gebohren, die erstlich Georg Christophen Herrn von Losenstein, hernach Wolff Sigmunden Grafen von Losenstein geehlicht, vnd von erster Ehe ein Sohn erzeugt, der vnverheyrath Tods verblichen.

Eva, so sich mit Wolffen, Herrn von Seraw den letzten Februarii 1594. verheyrathet, vnd ob sie wohl viel Kinder gehabt, seyn sie doch alle gestorben.

II. Aus der andern Ehe als Bianca Ludomila, gebohrne von Thurn, hat er auch etliche Kinder bekommen, darvon aber nur drey verheyrath worden. Alß Anna Maria, so erstlich sich mit Hannß Wilhelm, vnd hernach Helmhard Jörger verheyrathet: von erster Ehe seyn die 16. Ahnen ihrer zwoen Töchter Fraw Regina von Sintzendorff, vnd Frawen Anna Maria Rueberin, Num. 19. von der andern Ehe Anna Magdalena, Gräfin von Harrach Num. 21. zu finden.

Frantz Christoph Khevenhüller zu Aichelberg, Graff zu Franckenburg a) hat sich auch zweymahl, erstlich mit Barbara Teufflin Freyin, vnd hernach mit Susanna Eleonora Gräffin von Kollonitsch verheyrathet. Von erster Ehe seyn im Leben zween Söhne, Ferdinandt vnd Frantz Christoph, vnd drey Töchter Maria Anna, so Dama bey der Käyserin Eleonora, Maria Barbara, so auß der Käyserin Maria Frawenzimmer sich mit Albrechten Herrn von Zintzendorff verheyrathet, vnnd Maria Catharina, so zu Wien im Closter bey den Himmel-Porten aufferzogen wird. Num. 17.

Von der andern Ehe ist eine Tochter Maria Francisca übrig, wie auß denen Ahnen Proben Num. 18.

Das dritte Kind ist noch Fraw Salome von Windischgrätz Wittib, so keine Kinder verlassen.

III. Mit der dritten Ehe, als Regina von Tanhausen Freyin hat er auch etliche Kinder gehabt, darvon sich aber allein Hannß Khevenhüller mit Maria Elisabeth gebohrne von Dietrichstein b) verheyrathet, darvon ein Sohn, Bartholome c) genannt, jetzt in Schweden verhanden, weil seinem Vater, auß Vrsachen, daß er sich in Schwedische Dienst, darinnen er vmbkommen, d) wider seinen Landts-Fürsten be-

begeben, seine Güter in Kärndten confiscirt worden, wie auß seinen Ahnen Num. 20. zu sehen.

Lebt also Graff Bartholome Khevenhüller in seinen Enickeln vnd Vhr-Enickeln in Stubenbergischen, Sauravischen, in Khevenhüllerischen, Teufflischen, Kollonitschen, Dietrichsteinischen, Jörgerischen, Zintzendorffischen, vnd Ruebeischen, auch Windischgrätzischen Geschlechten.

a) Der Weltberühmte Autor dieser Annalium, dessen Lebens-Beschreibung oben unter den Käyserl. Geh. Räthen zu befinden.

b) Bartholomæi Freyherrn von Dietrichstein, und Elisabeth Freyin von Fräncking Tochter, sie ward vermählet a. 1624. und starb zu Nürnberg a. 1662.

c) Khevenhüller von Eichelberg Graff zu Franckenburg, war gebohren anno 1626. und starb anno 1678. seine erste Gemahlin war Eleonora Felicitas, Johannis Septimii Jörgers, Graffen von Tolleth Tochter vermählet anno 1657. starb anno 1660. Die andere Regina Justina, Ehrenreichs Graffen von Abendsberg und Traun, und Reginæ Christinæ, Herrin von Zintzendorff, Tochter, mit welcher er sich anno 1663. vermählet, und die hernach anno 1681. in die andere Ehe mit Gotthard Helfrieden Graffen von Weltz, Käyserl. Reichs-Hoff-Rath und Abgesandten zu Lüttich, getretten, und anno 1717. gestorben. Von ihren aus erster Ehe erzeugten 7. Kindern, sind zu erwachsenen Jahren kommen Maximiliana Catharina, Gräfin Khevenhüllern, so anno 1670. gebohren, sich mit Christiano Carolo, des H. R. R. Graffen von Giech in Buchau vermählet, welcher anno 1697. verblichen.

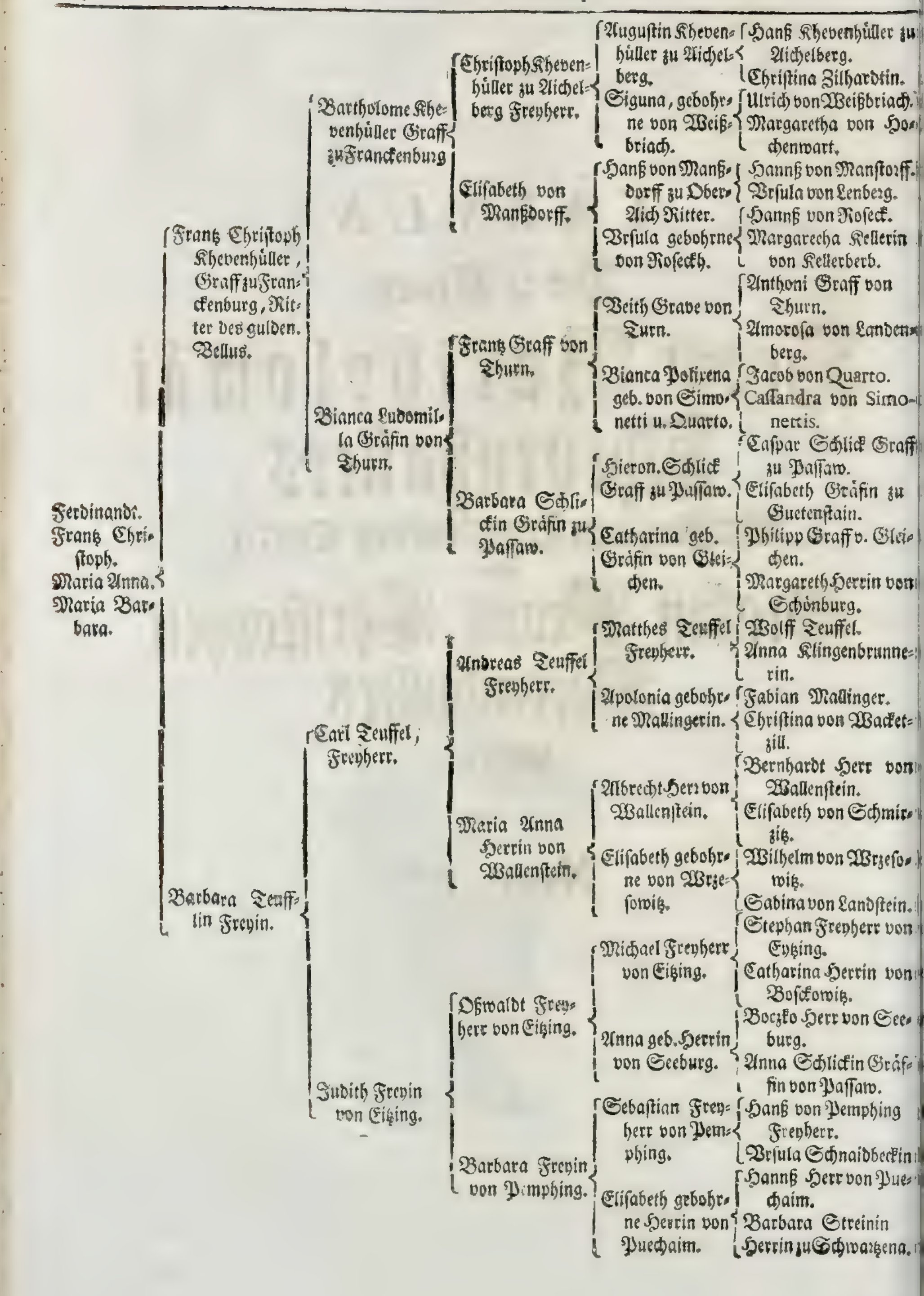
Maria Eleonora gebohren 1671. Eva Susanna geb. 1674. Gottfried Carls des H. R. R. Graffen von Giech zu Turnau Gemahlin, und Franciscus Hermannus Albertus Graff Khevenhüller geb. 1677. starb a. 1694.



TABV-

TABVLA
Der 32. Ahnen
Herrn Bartholomäi Khevenhüllers,
Graffens von Franckenburg Enickel,
und
Graffen Frantz Christophen Khevenhüllers
Kinder.

Num. 17.



- Ferdinandt. Frantz Christoph. Maria Anna. Maria Barbara.
  - Frantz Christoph Khevenhüller, Graff zu Franckenburg, Ritter des gulden. Vellus.
    - Bartholome Khevenhüller Graff zu Franckenburg
      - Christoph Khevenhüller zu Aichelberg Freyherr.
        - Augustin Khevenhüller zu Aichelberg.
          - Hanß Khevenhüller zu Aichelberg.
          - Christina Zilhardtin.
        - Siguna, gebohrne von Weißbriach.
          - Ulrich von Weißbriach.
          - Margaretha von Hochenwart.
      - Elisabeth von Manßdorff.
        - Hanß von Manßdorff zu Ober-Aich Ritter.
          - Hannß von Manstorff.
          - Vrsula von Lenberg.
        - Vrsula gebohrne von Roseckh.
          - Hannß von Roseck.
          - Margarecha Kellerin von Kellerberb.
    - Bianca Ludomilla Gräfin von Thurn.
      - Frantz Graff von Thurn.
        - Veith Grave von Turn.
          - Anthoni Graff von Thurn.
          - Amorosa von Landenberg.
        - Bianca Pokirena geb. von Simonetti u. Quarto.
          - Jacob von Quarto.
          - Cassandra von Simonettis.
      - Barbara Schlickin Gräfin zu Passaw.
        - Hieron. Schlick Graff zu Passaw.
          - Caspar Schlick Graff zu Passaw.
          - Elisabeth Gräfin zu Guetenstain.
        - Catharina geb. Gräfin von Gleichen.
          - Philipp Graff v. Gleichen.
          - Margareth Herrin von Schönburg.
  - Barbara Teufflin Freyin.
    - Carl Teuffel, Freyherr.
      - Andreas Teuffel Freyherr.
        - Matthes Teuffel Freyherr.
          - Wolff Teuffel.
          - Anna Klingenbrunnerin.
        - Apolonia gebohrne Mallingerin.
          - Fabian Mallinger.
          - Christina von Wacketzill.
      - Maria Anna Herrin von Wallenstein.
        - Albrecht Herr von Wallenstein.
          - Bernhardt Herr von Wallenstein.
          - Elisabeth von Schmirzitz.
        - Elisabeth gebohrne von Wrzesowitz.
          - Wilhelm von Wrzesowitz.
          - Sabina von Landstein.
    - Judith Freyin von Eitzing.
      - Oßwaldt Freyherr von Eitzing.
        - Michael Freyherr von Eitzing.
          - Stephan Freyherr von Eytzing.
          - Catharina Herrin von Boßckowitz.
        - Anna geb. Herrin von Seeburg.
          - Boczko Herr von Seeburg.
          - Anna Schlickin Gräfin von Passaw.
      - Barbara Freyin von Pemphing.
        - Sebastian Freyherr von Pemphing.
          - Hanß von Pemphing Freyherr.
          - Vrsula Schnaidbeckin.
        - Elisabeth gebohrne Herrin von Puechaim.
          - Hannß Herr von Puechaim.
          - Barbara Streinin Herrin zu Schwartzena.

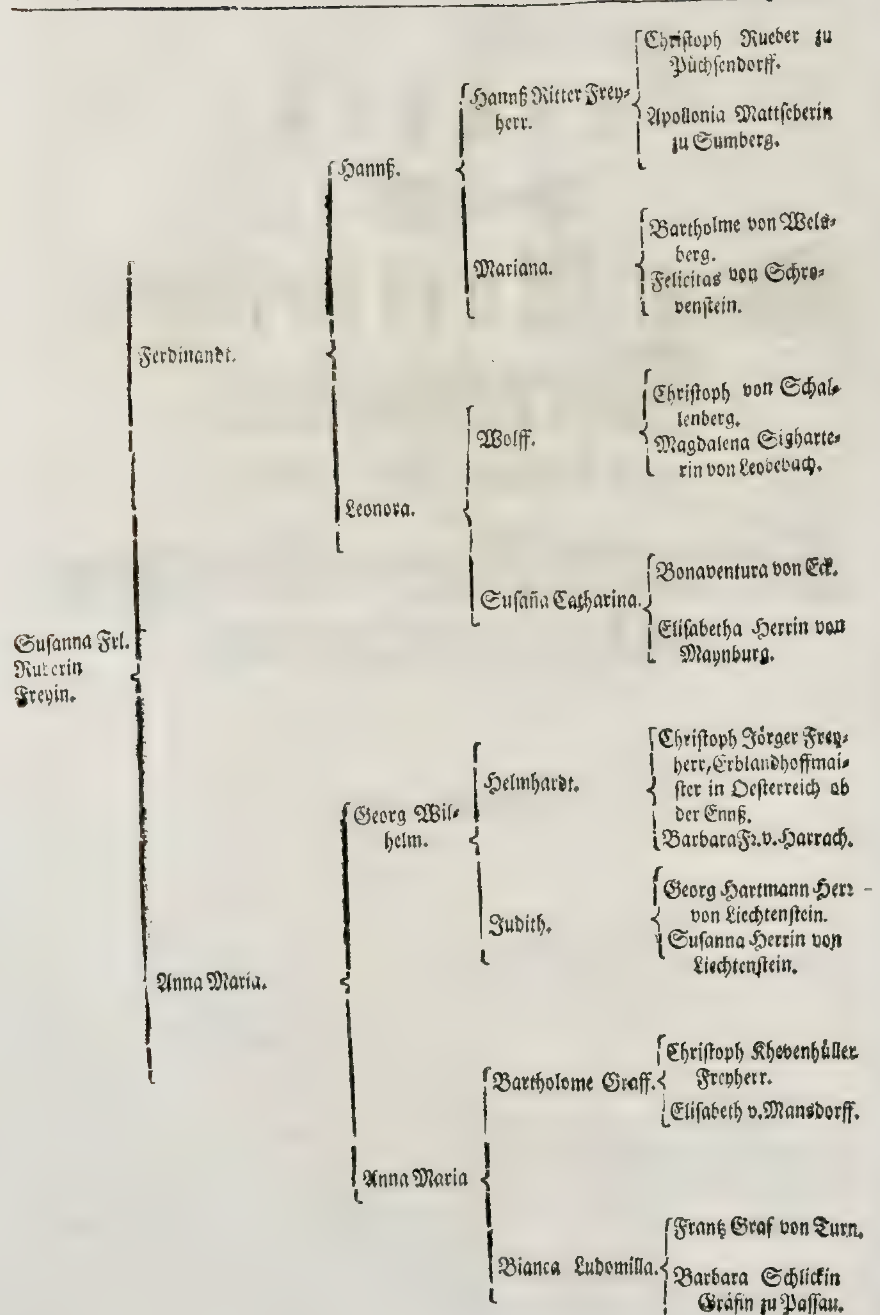
TABVLA
Der 16. Ahnen
Grafen Bartholome Khevenhüllers Enckel,
von Frantz Christophen Khevenhüllers, Graffens zu Franckenburg, und Susannä Eleonora, Gräfin von Kollonitsch.

Num. 18.

- Maria Francisca Khevenhüllerin.
  - Frantz Christoph Khevenhüller Graff zu Franckenburg.
    - Bartholome Khevenhüller Graff zu Franckenburg.
      - Christoph Khevenhüller Freyherr.
        - Augustin Khevenhüller zu Aichelberg.
        - Siguna von Weißbriach Freyin.
      - Elisabeth von Mannsdorff.
        - Hannß von Mannsdorff.
        - Vrsula von Roseck.
    - Bianca Ludomilla Gräfin von Thurn.
      - Frantz Graff von Thurn.
        - Veit Graff von Thurn.
        - Bianca de Quarto.
      - Barbara Schlickin Gräfin zu Passau.
        - Hieronymus Schlick Graff zu Passau.
        - Catharina Gräffin von Gleichen.
  - Susanna Eleonora gebohrne Gräfin von Kolonitsch.
    - Ernest Graff von Kolonitsch Obrister.
      - Georg Seifried von Kollonitsch Freyherr.
        - Seifridt von Kolonitsch Ritter.
        - Johanna von Orschan.
      - Helena Fuchsin von Fuchsberg.
        - Christoph Fuchs von Fuchsberg.
        - Helena von Welsberg.
    - Sabina geb. von Sonnendorff Freyin.
      - Hannibal von Sonderßdorff Freyherr.
        - Christoph von Sonderndorff.
        - Catharina Gräfin von Schwamberg.
      - Maria von Sintzendorff.
        - Hannß von Sintzendorff
        - Helena von Teschitz.

TABVLA
Der 16. Ahnen
Herrn Bartholomäi Khevenhüllers,
zu Aichelberg Uhr-Enickel,
aus
Ferdinandt Rueber Freyherrn
und Anna Maria Jörgerin.

Num. 19.



- Susanna Frl. Ruterin Freyin.
  - Ferdinandt.
    - Hannß.
      - Hannß Ritter Freyherr.
        - Christoph Rueber zu Püchsendorff.
        - Apollonia Mattseberin zu Sumberg.
      - Mariana.
        - Bartholme von Welsberg.
        - Felicitas von Schrovenstein.
    - Leonora.
      - Wolff.
        - Christoph von Schallenberg.
        - Magdalena Sighartrin von Leobebach.
      - Susaña Catharina.
        - Bonaventura von Eck.
        - Elisabetha Herrin von Maynburg.
  - Anna Maria.
    - Georg Wilhelm.
      - Helmhardt.
        - Christoph Jörger Freyherr, Erblandhoffmaister in Oesterreich ob der Ennß.
        - Barbara Fr. v. Harrach.
      - Judith.
        - Georg Hartmann Herr von Liechtenstein.
        - Susanna Herrin von Liechtenstein.
    - Anna Maria
      - Bartholome Graff.
        - Christoph Khevenhüller Freyherr.
        - Elisabeth v. Mansdorff.
      - Bianca Ludomilla.
        - Frantz Graf von Turn.
        - Barbara Schlickin Gräfin zu Passau.

TABVLA

Der 32. Ahnen

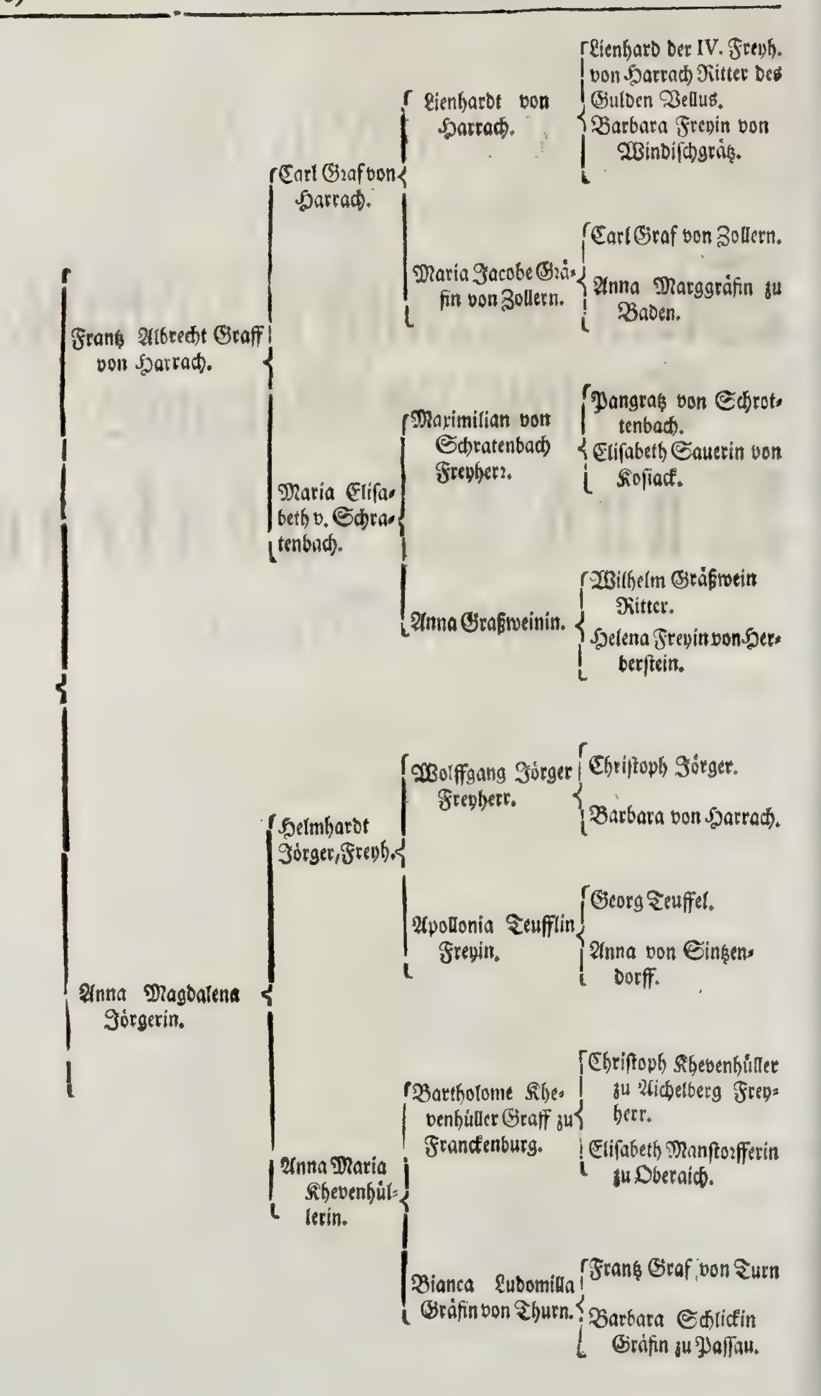
Hrn. Albrecht von Zintzendorff, und Maria Barbara Khevenhüllerin und Bartholomei Khevenhüllers, Graffens zu Franckenburg Enckel,

Num. 20.

- Ferdinandt.
  - Albrecht Herr von Zintzendorff.
    - Hannß Joachim Herr von Zintzendorff.
      - Alexander Herr von Zintzendorff.
        - Hannß Herr von Zintzendorff.
          - Christoph Herr von Zintz dorff.
          - Sophia Herrin von Pot dorff.
        - Anna Gräfin von Hohenembs.
          - Hannß Graff von Hoch embs.
          - Sibylla von Reithaimb.
      - Susanna gebohrne Walckerin.
        - Joachim Volckra.
          - Wolff Volckra zu Dorn Ritter.
          - Barbara Hällin zu Ma burg.
        - Anna von Lapis.
          - Vlrich von Lapis.
          - Margaretha von Metscha
    - Judith, Fürst Carls Maximilian und Fürst Gundackers von Lichtenstain Schwester.
      - Hartmann Herr von Lichtenstein.
        - Georg Hartman Herr von Lichtenstein.
          - Hartman Herr von Licht stein und Nicolsburg.
          - Johanna Herrin von Ma burg.
        - Susanna Herrin von Lichtenstein.
          - Georg Herr von Lichtenste
          - Magdalena Herrin von P haimb.
      - Anna Maria Gräfin zu Ortenburg der Eltern.
        - Carl Graff von Ortenburg.
          - Vlrich Graff von Orten burg.
          - Veronica von Aichberg.
        - Maximiliana Gräfin von Haag.
          - Lienhard Graff von Haag
          - Amaley Gräfin von Leich tenberg.
  - Maria Barbara Khevenhüllerin.
    - Frantz Christoph Khevenhüller, Graff zu Franckenburg, Ritter des gulden. Vellus.
      - Bartholome Khevenhüller Graff zu Franckenburg
        - Christoph Khevenhüller zu Aichelberg Freyherr.
          - Augustin Khevenhüller z Aichelberg.
          - Siguna, gebohrne von Weißbriach.
        - Elisabeth von Manßdorff.
          - Hanß von Manßdorff zu ber Aich Ritter.
          - Vrsula gebohrne von Ro seckh.
      - Bianca Ludomilla Gräfin von Thurn.
        - Frantz Graff von Thurn.
          - Veith Graf von Turn.
          - Bianca Polixena geb. v. C monetti und Quarto.
        - Barbara Schlickin Gräfin zu Passaw.
          - Hieron. Schlick Graff zu Passaw.
          - Catharina geb. Gräfin v Gleichen.
    - Barbara Teufflin Freyin.
      - Carl Teuffel Freyherr.
        - Andreas Teuffel Freyherr.
          - Matthes Teuffel Freyherr.
          - Apolonia gebohrne Mallin gerin.
        - Maria Anna Herrin von Wallenstein.
          - Albrecht Herr von Wallen stein.
          - Elisabeth gebohrne von Wrzesowitz.
      - Judith Freyin von Eitzing.
        - Oßwaldt Freyherr von Eitzing.
          - Michael Freyherr von Eitzing
          - Anna geb. Herrin v. Seebu
        - Barbara Freyin von Pemphing.
          - Sebastian Freyherr von Pemphing.
          - Elisabeth gebohrne Herrin von Puechaim.

TABVLA
Der 16. Ahnen
Herrn Frantz Albrecht/ Graffen von Harrachs/
vnd
Anna Magdalena
Freyin Jörgerin.

Num. 21.



- Frantz Albrecht Graff von Harrach.
  - Carl Graf von Harrach.
    - Lienhardt von Harrach.
      - Lienhard der IV. Freyh. von Harrach Ritter des Gulden Vellus.
      - Barbara Freyin von Windischgrätz.
    - Maria Jacobe Gräfin von Zollern.
      - Carl Graf von Zollern.
      - Anna Marggräfin zu Baden.
  - Maria Elisabeth v. Schratenbach.
    - Maximilian von Schratenbach Freyherr.
      - Pangratz von Schrottenbach.
      - Elisabeth Sauerin von Kosiack.
    - Anna Graßweinin.
      - Wilhelm Gräßwein Ritter.
      - Helena Freyin von Herberstein.
- Anna Magdalena Jörgerin.
  - Helmhardt Jörger, Freyh.
    - Wolffgang Jörger Freyherr.
      - Christoph Jörger.
      - Barbara von Harrach.
    - Apollonia Teufflin Freyin.
      - Georg Teuffel.
      - Anna von Sintzendorff.
  - Anna Maria Khevenhüllerin.
    - Bartholome Khevenhüller Graff zu Franckenburg.
      - Christoph Khevenhüller zu Aichelberg Freyherr.
      - Elisabeth Manstorfferin zu Oberaich.
    - Bianca Ludomilla Gräfin von Thurn.
      - Frantz Graf von Turn
      - Barbara Schlickin Gräfin zu Passau.





Eorge Graff von Nagarol, Herr auff Altſpaur, und Ehrenfelß, Kayſerl. Maj. Rath, auch Ertzhertzogs Ferdinandi von Oeſterreich geheimer Rath, Cämmerer und Landes-Hauptmann in Kärnthen, war ein Sohn Leonhardi Grafen von Nagarol, und Urſulæ Dersſi. Er war vorher Hauptmann zu Trieſt, und wurde an des Grafen Haunß von Ortenburg Stelle Anno 1602. Landes-Hauptmann in Kärnthen, welchem Amte er wohl vorgeſtanden, biß daß er Anno 1609. des Todes verblichen.

Gemahlin.

Eliſabeth Gräfin von Hardeck, von welcher er keine Erbin hinterlaſſen. Seine Herren Brüder waren Ferdinandus und Hieronymus Grafen von Nagarol.





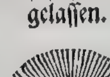
Christoph David Graf von Ursenpeck, Ertz-Hertzogs Ferdinandi Rath und Lands-Hauptmann in Kärnthen, war ein Sohn Georgii Bernhardi Freyherrn von Ursenpeck, und Annä Mariä von Paumgarten, gebohren Anno 1579. Er wurde an des Graffen Georgii von Nagarol Stelle Anno 1610. Landes-Hauptmann in Kärnthen, und bekleidete solches Amt biß Anno 1636. da er dis Zeitliche geseegnete. Sein altes Geschlecht ist in seines Bruders Christophori Enckel Christophoro Davide Grafen von Ursenpeck, Kayserlichen Geheimen Rath in diesem Seculo abgestorben.



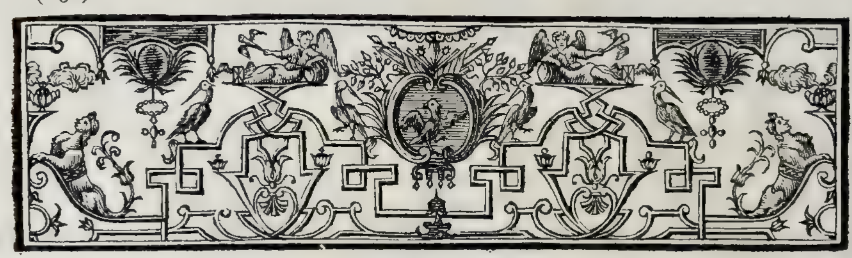
George



GEorge Sigmund Freyherr Paradeiser, vom Paradieß Erb-Land-Jägermeister in Kärnthen, Kaysers Ferdinandi II. Rath und Lands-Hauptmann in diesem Hertzogthum. Er überkam diese Charge Anno 1636. und behielt sie biß Anno 1649. in welchem Jahr er auch gestorben. Anno 1651. wurde ein Graff Wolffgang Sigmund Paradeiser, und Anno 1654. Wolffgang Reimund, mit dem Erb-Land-Jägermeister-Ambt in Kärndten belehnet. Es soll aber dieses Geschlechte, nachhero ausgestorben seyn, und hat Maria Freyin von Paradiß diesen Nahmen an ihren Gemahl Andream de Lassaga Königs Philippi IV. in Spanien Rath bey der Ober-Regierung in Navarra gebracht, dessen Sohn Bartholomæus de Lassaga Graff von Paradeiß sich in Böhmen nieder-gelassen.







Weicard Freyherr von Aursperg, Erb-Land-Cämmerer im Hertzogthum Crain, und in der Windischen Marck, der Röm. Kayserl. Maj. auch Fürstl. Durchl. Rath und Lands-Hauptmann im Hertzogthum Crain; Wie auch General in Croaten und der Meer-Grängen, war ein Sohn Trojani I. Freyherrn von Aursperg Ritters und Kayserl. Raths, so in der Wienerischen Belagerung Anno 1529. sich sehr wohl gehalten. Weicardus wurde Anno 1533. zu Wien gebohren, und Anno 1575. an Herbardi Freyherrn von Aursperg Stelle Landes-Hauptmann im Hertzogthum Crain und Feld-Obrister auf den Croatischen Grängen. Er starb Anno 1577. oder vielmehr Anno 1580. In dem ersten Ammte succedirte ihm Johannes Ambrosius, Graff von Thurn, in dem andern Johann Fernberger von Auer.

Seine Gemahlin war Dorothea von Lomnitz und Meseritsch, mit welcher er keine Kinder gezeuget.

Er war ein guter Soldat, dabey ein gottsfürchtiger Herr.



Johan-



Weickhard Freyherr von Aursperg.



Johannes Antonius Hertzog zu Crumau, Fürst zu Eggenberg, gefürsteter Graff zu Gradisch, Graff zu Adelsberg, Ritter des goldnen Vliesses und Lands-Hauptmann in Crain, war gebohren Anno 1610. der eintzige Sohn Johannis Ulrici, Fürsten von Eggenberg, Kayserl. Obrist-Hoffmeisters, und Sidoniæ Mariæ, Freyin von Tanhausen, succedirte seinem Vater in seinen grossen Gütern Anno 1634. und in der Lands-Hauptmannschafft im Hertzogthum Crain a. 1635. Ob nun gleich sein Hr. Vater schon a. 1623. in Reichs-Fürsten-Stand war erhoben worden, so hatte er doch noch nicht Votum & Sessionem auf dem Reichs-Tag erhalten, daher, weil er keine immediate Reichs-Güter hatte, erklärte dieser sich Anno 1636. daß er inmittelst einen billigmäßigen Anschlag nach dem Römer Zug auf sich nehmen wolte, und Anno 1641. den 26. Sept. erfolgte Kaysers Ferdinandi III. Intimations-Decret an die Chur-Fürsten und Stände des Reichs, daß sie ihn ad Sessionem & Votum in Reichs Fürsten-Rath möchten kommen lassen. Verkaufften ihm auch die Hauptmannschafft Gradisch in Crain, und verliehen ihm davon den 26. Febr. 1647. das Prædicat eines Gefürsteten Grafen von Gradisch, damit er, als ein Immediat-Stand, auf nechstem Reichs-Tage im Fürsten-Rath Session und Stimme haben solte. Er starb den 19. Febr. 1649.

Gemahlin.

Anna Maria, Christiani, Marggraffen von Brandenburg-Bareith, Tochter, der Churfürstin von Sachsen Magdalenä Sybillä Schwester, mit welcher er sich im Oct. 1639. zu Regenspurg vermählet, und die den 8. May 1680. zu Oedenburg in Ungarn gestorben.

Seine mit ihr erzeugte Kinder waren Johannes Christianus, und Johannes Seyfried von dem hernach, Maria Elisabeth, so den 26. Sept. 1640. gebohren, und Anno 1656. mit Ferdinando Josepho, Fürsten von Dietrichstein, Kayserl. Geheimen Rath, Obristen Hoffmeister, und Rittern des Goldnen Vliesses, der den 28. Nov. 1698. starb, vermählet, welchem sie den 19. May 1715. zu Wien im Tode nachfolgete, und Maria Franciscа geb. den 8. April 1644. starb bald.

I. Johannes Christianus, Hertzog von Crumau, Fürst von Eggenberg, des H. Röm. Reichs Gefürsteter Graf von Gradißca, Graf zu Adelsberg, Obrister Erbland-Marschall in Oesterreich Unter und Ob der Enns, Obrister Erb-Cämmerer in Steyr, wie auch Obrister Erb-Schenck in Crain und der Windischen Marck, war gebohren den 7. Sept. 1641. und kam unter ihm die Sache wegen Introduction auf dem Reichs-Tage wieder aufs Tapet, so auch endlich, nachdem sich der Oesterreichische Gesandte er-

erkläret, daß der Kayser die diesem Hause verkauffte Graffschafft Gradisch gantz von der Superiorität und Jurisdiction eximiret ins Werck gerichtet, und den 30. Jun. 1653. der Hohenzollerische, Eggenbergische und Lobkowitzische Gesandte, durch den Reichs-Marschall Graffen von Pappenheim in den Fürsten-Rath introduciret, und ihnen der Sitz nach dem Arembergischen angewiesen worden. Er wurde 1691. Kays. würckl. geheimer Rath, und verrichtete a. 1705. den 22. Sept. bey der Nieder-Oesterreichischen Huldigung des Kaysers Josephi das Amt des Obristen Erb-Land-Marschalls, und starb den 13. Dec. 1710. zu Prag. A. 1666. hat er sich mit Maria Ernestina, einer Tochter Johannis Adolphi, Fürsten von Schwartzenberg, Reichs Hof-Raths-Præsidenten Tochter vermählet, so den 4. April. 1719. ohne Kinder gestorben.

II. Johann Seyfrid, Hertzog von Crumau, Fürst von Eggenberg, des H. Röm. Reichs gefürsteter Graf zu Gradisch, succedirte seinem Bruder. Er war gebohren den 12. Aug. 1644. wurde 1673 zu einem Lands-Hauptmann und Lands-Obristen in Crain ernennet, und den 17. May 1674. zu Laybach installiret. A. 1682. wurde er Kayserl. geheimer Rath a. 1697. Ritter des Goldenen Vließ, endlich Geh. Raths-Director in Inner-Oesterreich zu Grätz, verrichtete das Obr. Erb-Land-Marschalls-Ambt von Oesterreich bey der Huldigung des Kaysers Caroli VI. zu Wien a. 1712. und starb den 5 Oct. a. 1713. A. 1666 hat er sich Mariam Eleonoram Rosaliam, Caroli Eusebii, Fürstens von Lichtenstein zur Gemahlin erwehlet, so a. 1703. gestorben, worauf er sich mit Margaretha Maria Antonia, Graffen Wolffgangi Andreä von Rosenberg und Ursin Tochter vermählet, so den 17. Mart. 1715. mit Tod abgangen. Aus erster Ehe hat er gezeuget nebst Leopoldo Johanne, so a. 1675. gebohren und auch gestorben, Johannem Antonium Josephum, Hertzogen von Crumau, Fürsten von Eggenberg, des Heil. Röm. Reichs Gefürsteten Grafen von Gradisch ꝛc. geb. den 6. Jan. 1669. Er lösete seinen Hr. Vater ab in der Lands-Hauptmannschafft Crain. Wurde a. 1701. Kays. Geh. Rath, und starb den 9. Jan. 1716. A. 1692. hat er sich mit Maria Charlotta Josepha, Grafens Adolphi Vratislai von Sternberg Tochter vermählet, welche ihm zur Welt gebohren Mariam Annam Josepham, den 10. April 1694. und Mariam Theresiam Josepham den 14. Oct. 1695 so beyde jung gestorben, und Johannem Christianum Hertzogen zu Crumau, Fürsten zu Eggenberg geb. a. 1704. so zu Grätz den 25. Febr. 1717. im 13. Jahr seines Alters gestorben. Wodurch dieses Fürstl. Hauß gäntzlich verloschen, und ist bald darauf mit dessen gehabten Obrist-Erbland-Marschall-Amt in Ober und Nieder-Oesterreich von Ihr. Kays. Maj. der Graf Gundacker Thomas von Stahrenberg belehnet worden.



Frantz


Frantz Graff von Thurn,
75



FRantz a) von Thurn Graff von Valsaßina, Freyherr zu Heiligen Creutz, Erb-Marschalck der Fürstlichen Grafschafft Görtz, Veith Grafen von Thurn, und Bianca Polixena von Simonedi und Quarto Sohn, ein tapfferer vernünfftiger Herr, hat in seiner Jugend fleißig gestudiert, seine Ritterliche Exercitia wohl geübt, und eins und das andere in seiner Jugend und rechten guten Alter wohl applicirt, wie er sich dann in Hof-Kriegs-und Land-Sachen in ansehnlichen Diensten brauchen lassen; sonderlich hat er sich in der Eroberung Gran, Comorn, und Ofen befunden, auch in der Schlacht zu Docau sich wider den Weywoda Johann so tapffer gehalten, daß ihn Kayser Ferdinand der Erste Anno 1527. zum Ritter geschlagen. Anno 1529. ist er in der Belagerung Wien ausgefallen, und viel Türcken niedergehauet und gefangen. Anno 1532. hat er Gran succurrirt, und in der Belagerung Moran in Friaul General-Commissarius, und der erste Graf von Thurn gewest, der sich aus Friaul nach Böhaimb begeben, dort Landmann worden, und die Herrschafft Teutschenbrodt, und in Mähren Wastitz an sich gebracht. Er hat Ertzhertzog Ferdinandt in Tyrol, als Cämmerer und Obrister Stallmaister; gleichesfalls Ertzhertzog Carl, als Cämmerer und Hauptmann zu Görtz, und denen Kaysern Ferdinandt dem Ersten, Maximiliano dem Andern, und Rudolpho dem Andern als Mund-Schenck und Cämmerer, wie nicht weniger als Landts-Hauptmann in Mähren, in die 50. Jahr continuè und treulich gedienet, und im 70. Jahr Anno 15 zeitliches Todes zu Wastitz in Mähren gestorben.

VXORES DVÆ.

1. Ludimilla, Petri Werka Freyherrns zu Duba und Perlick und Lippa, und Beatricis von Colobrat Freyin Tochter, so er Anno 1533. geheyrathet, und von ihr 13. Söhne und 6. Töchter erzeuget, davon Folgende zu gewachsenen Jahren kommen.

Georg, so Ertzhertzog Ferdinandi in Tyrol Cämmerer, und mit Ihr. Durchl. als sie Siget Anno 1556. eingenommen, und in anderen Ihr. Durchl. wider den Türcken Kriegs-Zügen, sonderlich Anno 1566. gewesen, beyder Kaysern Rudolphi und Maximiliani des Andern Rath, und Ertzhertzog Carls Kriegs-Rath, und an statt seines Vattern, Hauptmann zu Görtz, und höchstgedachten Ertzhertzogs Ferdinandi Geh. Rath und Landts-Hauptmann in Elsaß worden. Er hat sich zweymahl verheyrath; erstlich mit Salome Hertzogen Heinrichs von Minsterberg b) Tochter, hernach mit Maria, des letzten Grafen Wilhelm von Zimmern Schwester.

Su-

Susanna, des Alphonsi Grafen von Porzia Gemahlin.
Anna Maria, so Graf Heinrichen von Hardegg geheyrath.
Sabina, des Grafen Wilhelm von Zimmern Gemahlin.

2. Barbara, Hieronymi Schlicken, Graffen von Passau und Weissenkirchen, und Catharinä Gräfin von Gleichen Tochter, so er Anno 1560. gefreyet, und mit ihr nachfolgende Kinder erzeugt.

Martin, so sich mit einer von Rogendorff verheyrath, dessen Uhr-Enckel noch in Mähren leben.

Hieronymus, c) so aus einer von Hartegg etliche Kinder erzeugt, darvon noch Succession von beyden verhanden.

Als von Susannä, so mit Hn. Seyfriedt Leonhardt Preyner verheyrath gewesen, davon noch ein Sohn verhanden.

Wie auch Bianca Polirena Grafen Rombaldo von Colalto Wittib, darvon 2. Söhne, als Claudio und Anthoni verhanden.

Heinrich Matthes, d) von dem in den Historien mit der Zeit folgt, dessen Sohn Frantz Bernhardt e) aus einer von Hartegg f) in Schwedischen Diensten gestorben, g) und hat aus einer von Hartegg Kinder verlassen, so in Schweden aufferzogen werden und Güter haben. h)

Johann Jacob, hat sich mit einer Gräfin von Serin verheyrath.

Bianca Ludimilla, Bartlme Khevenhüllers Grafen zu Franckenburg Gemahlin, davon die Succession fol. zu sehen.

Catharina, so sich mit Herrn Qvintin von Altheimb verheyrath, davon auch viel Enckel und Uhr-Enckel verhanden.

---

a) Graf und Freyherr von Thurn und H. Creutz, Herr von Lipnitz und Teutschenbrodt, Obrister Land-Hofmeister im Hertzogthum Crain und der Windischen Marckt, Kays. Maj. Rath, wie auch des Ertzhertzogs Ferdinandi von Oesterreich Geheimer Rath und Obrister Hofmeister, und des Ertzhertzogs Caroli Rath und Landes-Hauptmann der Graffschafft Görtz.

b) So Stadthalter zu Gradisca nachgehends Hoffmeister bey den jungen Ertzhertzogen des Königs Ferdinandi I. gewesen, und dem Hause Oesterreich in Civil- und Militair-Chargen 64. Jahr gedienet, auch vor seine treue Dienste von dem Könige Ferdinando das Oberste Erbland-Hoffmeister-Amt in dem Hertzogthum Crain, und der Windischen Marck erhalten.

c) Soll heissen Mönsterberg und Oelß in Schlesien, und Margarethä Hertzogin von Mecklenburg, sie war geb. den 5. Apr. a. 1540. wurde vermählt a. 1560. und starb zu Padua, dahin sie sich der Cur wegen bringen lassen, den 16. May a. 1567. nachdem sie mit ihm Henricum und Margaretham, so aber sehr jung wiederum gestorben, gezeuget.

d) So a. 1642. gestorben.

e) Graf von Thurn, Freyherr von Valsaßina zum H. Creutz, Herr in Loßdorff, Wellüsch u. Winterz, anfängl. Kays. General-Lieutenant des Königreichs Böhmen, und Burggraf auf dem Carlstein, hernach ist er General der Confœderirten Stände in Böhmen worden, und endlich in Schwedischen Diensten gestorben. Er war gebohren a. 1568. that in seiner Jugend ferne und Orientalische Reisen, begab sich hiernechst in den Ungarischen Krieg, und dienete Kayser Rudolpho II. wider die Türcken, ward in einem Scharmützel 1602. bey Gran hart verwundet, kam in Böhmen zu wohnen, und erlangte unter den Ständen grosse Autorität, sonderlich bey Kayser Matthia, ehe selbiger noch König in Böhmen ward, dessen Partie er mehr als Kaysers Rudolphi II. beypflichtete, auch sich bey dem Leopoldischen Einfall zu Prag wohl hielte, und König Matthiam zum Succurs erforderte, wie ihm dann vom selbigen alle Gnade erwiesen, von den Leopoldinischen Völckern und andern Mißgönnern aber nach Leib und Leben getrachtet worden ist. Er befande sich hierauf bey Kaysers Matthiæ Crönung zum Böhmischen Könige a. 1611. wie auch bey Ferdinandi II. a. 1617. war Burggraff auff dem Carlstein und General-Lieutenant des Königreichs Böhmen, ein Herr von grossen Intraden, liberal, der viel weg schenckte, war schlecht von Kleidung, und ward vom Volcke sehr ge-

lie-

liebet. Führte die zwey Oesterreichische Schwestern Fr. Annam, und Fr. Constantiam, so an König Sigismundum III. in Pohlen verheyrathet, beyde nach einander a. 1594. und a. 1606. in Pohlen. Anno 1618. war er der Fürnehmsten einer, so der Auswerffung der Kays. Räthe am 23. May zu Prage aus dem Fenster auf dem Schloß beywohnete, und solche beförderte. Er ergriff auch nebst andern Böhmischen Ständen die Waffen gegen den Kayser, und dessen Generalen den Grafen von Bucquoy und Dampier, und führte das Generalat im Nahmen der Böhmischen Stände a. 1618. und 1619. brachte auch Ungarn, Mähren, Schlesien und Laußnitz zu der Confœderation, führte die Böhmische Völcker in Oesterreich, und folgends wieder in Mähren, rückte auch endlich gar vor Wien, a. 1619. bemächtigte er sich der Vorstadt, muste aber, weil der Graff Bucquoy eben damahls Graf Ernsten zu Mannsfeld geschlagen, wieder zurück in Böhmen; In selbigem Jahr hat er Pfaltzgraff Frider. V. Churfürsten, zum König in Böhmen wehlen helffen, ward aber hingegen von Kayser Ferdinando II. vor einen Rebellen erklähret, und 1620. nach der Schlacht bey Prag, da die Kayserl. siegeten, hat er sich aus Böhmen salvirt, da ihm dann all seine Güter nach der Zeit eingezogen seyn, welche 550000 Rthl. werth geschätzet worden. Er aber, nachdem er vergeblich die Mähren zur Beständigkeit animiret, begab sich zu dem Fürsten in Siebenbürgen, Gabriel Bethlehem, fiel wieder in Mähren ein, that a. 1623. selbst eine Reise nach Constantinopel, den Türck. Kayser zu vermögen, daß solcher durch den Fürst in Siebenbürgen Gabriel Bethlehem aufs neue den Kayser Ferdinandum II. bekriegen solte, und hat darauf in seinem Exilio sich eine zeitlang in Holland aufgehalten, kam hernach zum Könige in Dennemarck, der ihn zum Gen. Lieut. über einige Völcker gemachet. Folgends begab er sich in Schweden, und befande sich bey selbiges Königs Expeditionen in Preussen a. 1627. und 1628. in welchem Kriege er seinen einigen Sohn Graff Frantz Bernhard verlohren. A. 1630 kam er mit dem König in Schweden in Deutschland, der brauchte ihn zu den Tractaten mit Churfürst Georg Wilhelm zu Brandenburg, und als nach der Schlacht bey Leipzig der Churfürst von Sachsen mit seiner Armee in Böhmen rückte und Prag eroberte, begab er sich mit ihm dahin, und a. 1633. im Feb. vertrauete ihm nach solches Königs Tode der Reichs-Cantzler Oxenstirn die Armee in Schlesien, so der Gen. Maj. Duwal vorhero commandiret hatte, die er zu der Churfl. Armee unterm Gen. Lieut. Arnim führete. Lag damahls eine zeitlang zu Liegnitz kranck darnieder, und als der Hertzog von Friedland etl. Friedens-Vorschläge gethan, und eine Conferenz mit ihm verlangete, begab er sich im Junio persönl. zu ihm, doch zerschlug sich endlich alles, und wie gedachter von Arnim aus Schlesien marchirte, blieb er daselbst, nebst dem Gen. Maj. Duwal, ward aber von dem Hertz. zu Friedland bey der Steinauer Schantze umringet, verlohr die gantze Armee, mit Stücken und 60. Fahnen und Estandarten, viel Proviant und Munition, muste auch sich gefangen geben, ward aber in 8. Tagen wieder auf freyen Fuß gestellet von dem Hertzog von Friedland, der sein alter Freund gewesen, und ihm vor der Ergebung die Sicherheit seines Lebens versprochen hatte, und weil ihm viel bey diesem Unglück zugemessen wurde, ließ er eine Deduction seiner Unschuld zu Franckfurt an der Oder drucken, begab sich zum Reichs-Cantzler Oxenstirn, von dar nach Halle in Sachsen, und folgends zu Hertzog Bernharden zu Weymar, der ihn zu Regenspurg ließ, allda er in der Belagerung sich befande, und mit dem Gouverneur Lars Kaggen hernach auszog, wohnete der Schlacht bey Nördlingen a. 1634. bey, begab sich hiernechst wieder in Schweden, woselbst er noch etl. Jahr lebete, und endlich zu Pernau in Liefland 1641. im Febr. im 73. Jahr seines Alters sturbe. Er war Evang. Religion, und ließ seines Sohns Sohn Graf Heinrichen zum Erben. Sein Leichnam ward zu Reval in Liefland begraben.

e) War gebohren a. 1595.

f) Soll heissen Benigna, Hr. Bernhard Gallens Tochter, so a. 1595. als seine erste Gemahlin bey obgedachten Sohnes Geburth gestorben.

g) A. 1628. in dem Preußischen Kriege.

h) Graf Heinrich Matthias andere Gemahlin war Susanna Elisabeth, Ottonis, Freyherrn von Teuffenbach Tochter, die er nach seiner Flucht von Prag a. 1620. nicht mehr wieder gesehen.



Hannß Khevenhüller zu Aichelberg, Graf zu Franckenburg, Freyherr auff Landtskron und Wernberg, Erbherr auff Hohen Osterwitz und Carlsberg, Obr. Erbland-Stallmeister in Kärndten ꝛc. Christophen Khevenhüllers zu Aichelberg, Freyherrn, Kaysern Ferdinandi I. Rath, Cämmerer, N. Oester. Cammer-Præsidenten, auch Lands-Hauptmanns in Kärndten, und Ursulä von Manßdorff zu Oberaich Sohn, ist den 16. April a. 1538. gebohren, und nachdem er seine Reisen und Studia verricht, ist er a. 1558. bey Kayser Maximil. II. als er noch Böheim. König, gradatim (wie selbe mal der Brauch gewesen) Hof-Diener Druckfäß, Bannetier, Vorschneider, Mundschenck, und a. 1563. Cammerherr worden, in welcher Zeit er allen Ritter-Spielen, Reisen, und dergleichen Occupationen, und a. 1564. der Erbhuldigung in Kärndten Ertzhertzog Carls, beygewohnt. A. 1565. ist er zu denen Wällischen Fürsten als Kays. Gesandter verreist, und 300000. Cronen Türcken-Hülffe erlanget. A. 1566. hat ihn Ihr. Maj. zum Pabst nach Rom, vom Reichs-Tag zu Augspurg Gesandtweiß geschickt, da er von Ihr. Heil. 4000. Mann zu Fuß, von dem Groß Hertzog von Florentz 3000. Mann wider den Türcken, zu des Käysers Maximil. II. persönl. Anzug erhalten, und selbst dem Feldzug aufgewart, und a. 1567. als ein extraordinair-Gesandter nach Spanien, wegen Geburth der Infantin Donna Isabella zu congratulirn, geschickt worden. A 1568. hat Ihr. Durchl. Ertzhertzog Carln er in denen Kärndtischen Landtagen auffgewart, und a. 1569. hat Kayser Maximilian ihn höchstgedachter Ihr. Durchl. zu der Span. Reise als einen Assistenz-Rath zugegeben. A. 1570. nachdem höchstgedachte Ihr. Durchl. wieder aus Spanien in Teutschland ankommen, haben sie sich zu ihm auf Landtskron gnädigst eingelagen, und ihn zum Hauptmann der Graffschafft Görtz, das er durch einen andern verwalten möchte, gemacht, das er auch biß in seinen Tod genossen; darauf der Graf zu Ihr. Maj. nach Speyer zum Reichs-Tag verreist, da er Obr. Hofmeister und Obr. Cämmerer, mit Vorbehalt seiner Cammer-Stell, beyder Ertzhertzogen Matthiæ und Maximiliani worden, und mit ihnen nach Prag verreist. A. 1571. ist er wegen des Marggrafthums Final und der Niederländ. Unruhen als Extraordinair-Gesandter abermahl nach Spanien, und in der Zurückreise durch Niederland zum Hertzog von Alba, mit dem er auch starcke Commissiones des Kaysers halber gehabt, zu seiner Zurückkunfft hat Kayser Maximilian (daß er sich für ein Oratorn in Spanien brauchen lassen wolte) tractirt, und ers angenommen, ehe er aber aufgebrochen, ist er in einem Turnier damahls des Königs aus Ungarn Rudolphi Patrin gewest, und hat diese seine Ordinari-Ambasciada 36. Jahr continue gewehrt, darinn er allerley schwere vornehme Negotia tractirt, und sich bey dem König Philippo II. also vertraut gemacht, daß er ihn erstlich zum Cardinal dem Pabst vorgeschlagen, und mit reichen geistlichen Einkommen versehen, und ihn hernach in Niederland zum Gubernatorn schicken, und zu seinem Geheimen Rath vornehmen wollen, deßen er sich aber unterthänigst bedanckt, und den Röm. Kayser nicht für den König aus Spanien vertauschen wollen, das Kayser Rudolpho also wohlgefallen, daß er ihm von eigner Hand einen Danck-Brieff geschrieben, und ihm den

Cam-


Hanns Khevenhiller zu Aichelberg 76
Freÿherr. Graf zu Franckenberg.



Cammer-Schlüssel, und Titul Geheimen Rath, gegeben. So lang Ertzhertzog Albrecht am Spanischen Hoff, ist er sein Obrister Hofmeister, und in wehrender 36. jährigen Ordinari-Ambassiada einmahl wegen der Heyrath der Infantin Dona Isabella mit Kayser Rudolpho zu Prag gewest, hat auch die Kayserin Maria nach Portugall begleitet, dero Executor Testamenti er auch neben andern gewesen. Er war der Erste Teutsche, so auf Spanische Weise ein Majorasco zu fundiren vom Kayser Rudolpho Consens bekommen, darauf er in Oesterreich Ob der Ennß die Grafschafft Franckenburg zu einer Primogenitura gemacht, in welcher, als er zu Madrid in Spanien, den 8. May A. 1606. im 69. Jahr und 18. Tag seines Alters verschieden, sein Bruder Bartholome Khevenhüller Graff zu Franckenburg succedirt, der auch die übrigen verlassenen Güter mit Herrn Augustin Khevenhüller Freyherrn, als des dritten Bruder Moritz Christophen Sohn, getheilt. Er liegt begraben zu Madrid im Closter S. Hieronymi, da er ein stattliches Stifft auffgericht, und eine schöne Capelle und Begräbniß gebaut, er ist niemahls verheyrath gewesen, und besitzt die Grafschafft Franckenburg Frantz Christoph Khevenhüller, wie Num. 29. zu sehen.





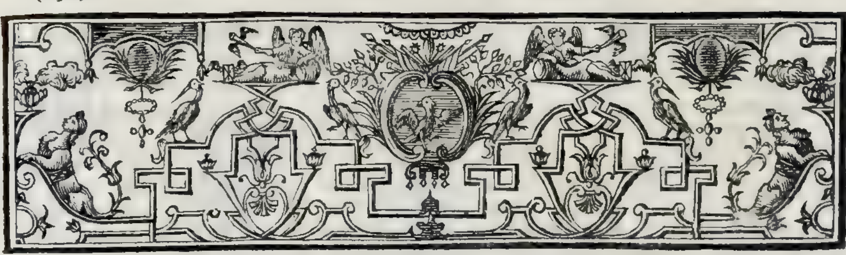
Johannes Sforza Graf von Portia und Brugnara, Kayserl. Rath und Lands-Hauptmann in Görtz, war ein Sohn Hermetis Grafen von Portia in Friaul, so bey Ertzhertzog Carolo in Steyrmarck in grossen Gnaden gestanden, und Magdalenä Freyin von Lamberg. Er war ein sehr gelehrter, Staats-kluger, und in allen Adelichen Wissenschafften und Exercitien vortrefflich wohlerfahrner Mann, er begab sich in Ertzhertzogs Ferdinandi II. so hernach Kayser worden, Dienste, und wurde von ihm als Extraordinair-Envoye nach Spanien abgeschicket, welche Gesandschafft er rühmlich verrichtet. Hernach wurde er an Balthasars von Thonhausen Stelle Landes-Hauptmann in der Grafschafft Görtz.

Seine Gemahlin war Anna Maria Freyin von Raunach, mit welcher er Margaretham, Johannis Octaviani, Graffen Khinsky Gemahlin, und Johannem Ferdinandum zeugete. Dieser war gebohren Anno 1606. wurde mit dem Kayser Ferdinando III. in seiner Jugend erzogen, ward hernach dessen Cammer-Herr, und viele Jahre Gesandter zu Venedig, verwaltete auch einige Land-Officia in Steyrmarck und Crain, und hatte unvergleichliche Studia.

Alsdenn wurde er dem Ertzhertzog Leopoldo zu seinem Obrist-Hoffmeister gegeben, und als derselbe Kayser worden, so hat er ihn als seinen Favoriten unnd Obrist Hoffmeister allen andern Ministern vorgezogen, und zum Geheimen Raths-Director gemacht, auch Anno 1662. in Reichs-Fürsten-Stand erhoben, und ist er Anno 1664. unter gewissen Bedingungen ad Sessionem & Votum gelassen worden. Er kauffte die Grafschafft Ortenburg in Kärnthen und starb den 7. Febr. Anno 1665. Er hat drey Gemahlin gehabt, und mit ihnen fünff Töchter, davon nur eine ledig gestorben, die andern aber alle ansehnlich vermählet worden, gezeuget. Aus der ersten Ehe aber mit Herbardi Grafen von Auersberg Tochter hatte er einen Sohn Johannem Carolum, des Heil. Röm. Reichs Fürsten von Portia Lands-Hauptmann in Kärnthen, so Anno 1667. den 27. April verschieden, und von seiner Gemahlin Anna Helena, Johannis Maximiliani Grafen von Lamberg Tochter, mit welcher er sich Anno

no 1661. vermählet, und mit ihr Maximilianam Christianam, so Anno 1705. gestorben, und zuerst Maximiliani Ferdinandi Graf von Trautmannsdorff, und hernach Maximiliani Ludwigs Grafen von Breuners Gemahlin gewesen, und Franciscum Antonium, Fürsten von Portia Grafen von Ortenburg und Brugnara, Kayserl. Geheimen Rath, Cämmerern, Erb-Hofmeistern der Gefürsteten Grafschafft Görtz 2c. gezeuget; so Anno 1663. gebohren war, und als der letzte dieses Stammes den 8. April Anno 1698. zu Wien mit Tod abgieng, und seine Gemahlin Mariam Antoniam Josepham, Alberti, Grafen von Zintzendorff und Mariæ Barbaræ, Gräfin Khevenhüllerin Tochter als Wittib hinterließ. Da sein weitläufftiger Vetter Hieronymus Graf von Portia seine Güter und den Fürstl. Titel erbete. Sein ältester Sohn von vielen andern Hannibal Alphonsus Emanuel Fürst zu Portia und Mitterburg, regierender Graf zu Ortenburg und Brugnara, Obrister Erb-Land-Hofmeister in Görtz, wurde Anno 1679. von seines Groß-Vatern Bruder Maximiliano Grafen von Portia, Obristen Hofmeister der Churfürstin von Bayern Adelheidis zum Erben eingesetzt. Er gieng Anno 1704. als Kayserl. Gesandter nach Moscau, und Anno 1705. ward er General zu Carlstadt. Er hat mit Dorothea Constantia, Wilhelmi Johannis Antonii Grafen von Daun, und Anna Magdalena, Gräfin von Althan verschiedene Kinder gezeuget.





FRidericus Graf von Landterey, oder Lantheri, oder de Lantheriis Kays. Rath Erb-Schenck und Landts-Hauptmann in der gefürsteten Grafschafft Görtz, war ein Sohn Laurentii von Lantheri Freyherrn von Schönhausen, so von Antonio von Lantheri Herrn von Paradico in Italien, aus der Stadt Bergamo abstammet, und Magdalenæ, Johannis, Freyherrn von Lamberg Tochter, Sohn, wurde nach dem Johanne Sforza Grafen von Portia Lands-Hauptmann in Görtz. Kayser Ferdinandus III. belehnte ihn und sein Geschlechte mit dem Obrist-Erb-Land-Schencken-Ammt in der Graffschafft Görtz.

Gemahlin.

Dorothea Gräfin von Thurn. Seine Enckel Frantz Anthon Graf von Lantheri Kayserl. Geheimer Rath, Cämmerer und Lands-Verweser in Crain lebte noch Anno 1709. und Frantz Sigmund Graff von Lantheri Käyserl. Cammer-Herr war zu Ausgang des verwichenen Seculi am Leben.



Frantz




Franz Freyherr von Puppendorf.





Rantz Freyherr von Poppendorff, Ritter, Kays. Maj. Rath und Kriegs-Præsident in Steyr, war ein Sehn Valentini von Poppendorff, und Kunigundä von Silberberg. Ertzhertzog Carl von Oesterreich bestellte ihn zum Kriegs-Raths-Præsident in Steyermarck, und wurde er in vielen Kriegs-Consiliis gebraucht. Er hat auch Anno 1577. das Model zu Befestigung des Haupt-Schlosses zu Grätz entworffen. Ihm succedirte Servatius Freyherr von Teuffenbach.

Gemahlin.

Maria, Wolffgangi Herrn von Neuhauß, und Margarethä von Greißneck Tochter.

Kinder.

1. Georgius Christophorus Freyherr von Poppendorff, der sich mit Johanne Martini von Fladnitz und Margarithä von Waideck Tochter verheyrathet.
2. Maria Salomea, so Leonhardi von Ehrnau Gemahlin worden.
3. Richardus Henricus, Freyherr von Poppendorff, der als Obrister zu Fuß tapffer wider die Türcken fechtende Anno 1598. bey Carlstadt geblieben.
4. Maximilianus und
5. Wicardus, so ledig gestorben, nebst verschiedenen Kindern, so in der Jugend schon das Zeitliche gesegnet.





Servatius von Teuffenbach, Freyherr, Herr in Mayrhoffern, Ertzhertzog Carls von Oesterreich Kriegs-Raths-Præsident in Steyrmarck, in welcher Charge er Francisco, Freyherrn von Poppendorff succedirte, und hinwiederum Wilhelmum Freyherrn von Windischgrätz zum Nachfolger hatte.

Er hat zwey Gemahlinnen gehabt, Juditham, Freyin Rauberin, nach der ihrem Absterben er sich mit Catharina Freyin von Herberstein vermählte.

Er hatte zwar auch zwey Kinder, allein Eleonora starb unverheurathet, und Georgius Hartmannus gieng Anno 1602. im 24. Jahr seines Alters mit Tod ab.





Wilhelm Freyherr von Windisch Grätz zu Waldstein und im Tahl, Obrister Erb-Land-Stallmeister im Hertzogthum Steyr, wie auch Kriegs-Raths-Præsident daselbst, succedirte in dieser letzten Charge Servatio, Freyherrn von Teuffenbach, und wurde durch Johannem Fridericum Freyherr von Trautmannsdorff wieder abgelöset. Er war ein Sohn Jacobi Herren von Windisch-Grätz, und Annæ Weltzerin von Spiegelfeld, und ward von dem König Ferdinando I. sein Vater anno 1551. nebst seinen Vettern Erasmo von Windisch Grätz Nieder-Oesterreichischen Regiments-Rath, und Pancratio und seinem Bruder Sebastiano in Freyherrn-Stand erhoben. Desgleichen erhielten Pancratius Freyherr von Windisch Grätz, Ertzhertzogs Carls Hof-Marschall, und Erasmus anno 1565. das Obrist Erb-Land-Stallmeister-Amt im Hertzogthum Steyr, und Anno 1597. succedirten Wilhelmus, Johannes, Christophorus und Fridricus Freyherren von Windisch Grätz darinnen.

Gemahlin.

Barbara von Kollnitz.

Kinder.

Jacobus Wilhelmus Freyherr von Windisch Grätz.

Sigfrid Adam Freyherr von Windisch Grätz, der sich zwar mit Johannis Sigismundi Freyherrn von Greissen und der Freyin von Polheim Tochter vermählet, aber keine Kinder hinterlassen.

Anna Maria, so an Joannem Sigismundum von Greissen vermählet ward.

Zwey Töchter sturben jung oder doch ledigen Standes.







HAnnß Friedrich Herr von Trautmannstorff, a) Daviden Herrn von Trautmannstorff und Amaley von Lapis b) Sohn, hat sich bey Hof und im Kriegswesen, auch in Landt-Diensten ansehnlich brauchen lassen, c) und etliche glückliche Straiffen in Türckey gethan, und ist letztlich bey Ertzhertzog Carls Zeiten etliche Jahr in Steyer Kriegs-Præsident gewesen, und als er zu einem hohen Alter kommen, hat er sich auf seine ansehnliche Güther reterirt, da er von GOtt also gesegnet worden, daß er seinen Hrn Söhnen eine ansehnliche Erbschafft verlassen.

V X O R.

Eva Fraw von Trautmannstorff, von der folgende erwachsene, und verheyrathete Kinder und Enckel entsprossen:

Sigmundt Friedrich Graf von Trautmannstorff, Windischer Obrister, so mit Frauen Maria Sidonia Riederin verheyrath gewesen, und keine Kinder verlassen. d)

Hannß David Herr von Trautmannstorff, so mit e) verheyrath gewesen, darvon zwey Enckel verhanden, Eva Barbara, und Sigmund Fridrich. f)

Adam, so General im Friaulischen Krieg umkommen, wie an seinem Orth zu sehen.

Maximilianus Graff von Trautmannstorff, dessen Beschreibung und Kinder Num zu finden.

Helena, so mit Herrn von Pranck verheyrath gewesen, und ohne Kinder gestorben.

Anna Maria, so mit Herrn Casparn Preiner Freyherrn verheyrath gewesen, von der zween Söhne erwachsen, doch beyde Philipp Friedrich, als General Zeugmeister, und Gottfried, als Hauptmann unter Herrn Rudolphen von Tieffenbach Regiment gestorben.

Elisabetha, Herrn Augusti von Sintzendorff Freyherrn g) Gemahlin, von der folgende Kinder verhanden: Hannß Joachim, h) so sich mit Herrn Weickhardt von Polhaimb Tochter verheyrath, i) Sigmundt Friedrich, k) Rudolph, l) Eva Maria, m) Elisabeth.

Susanna n) hat sich mit Herrn Pilgramb Freyherrn von Sintzendorff o) verheyrath, darvon gewachsene Kinder, Hannß Carl, p) welcher zu seiner Gemahlin Herrn Achatz von Polhaimb Tochter, Max, q) Georg Ludwig, r) so mit Fraw Anna Görgerin s) verheyrath, Susanna Magdalena, t) Sophia. u)

---

a) Freyherr von Gleichenberg, Ertzhertzogs Caroli Rath und Kriegs-Præsident in Steyermarck.

b) Amalia von Lapitz seiner dritten Gemahlin.

c) Wie er denn denen dreyen Kaysern Ferdinando I. Maximiliano II. und Rudolpho II. treffliche Dienste geleistet.

Wie


Hannß Friedrich Herr zu Trautmansdorff. 82



d) Wie aus seiner Lebens-Beschreibung hierunten wird zu ersehen seyn.

e) Fräul. Felicitas von Stadel vermählt gewesen.

f) So Land-Verweser in Steyrmarck worden, und sich Anno 1650. mit Cäcilia, Carl Hannibal Burggrafens und Grafens zu Dohna Schlesischen Cammer-Præsidentens und Annä Elisabeth von Zapskin Tochter vermählet, und Posterität hinterlassen.

g) In Ernstbrunn und Peck-Stall.

h) Des H. Röm. Reichs Erb-Schatzmeister und Graf von Sintzendorff Freyherr zu Ernstbrun, Erb-Schenck in Oesterreich Kayserl. würckl. Geheimer Rath und Cämmerer, war in solchem Ansehen am Kayserl. Hoff, daß ihn Ferdinandus III. zu seinem Hoff-Cantzler erklärte. Er starb A. 1665. den 11. April.

i) Mit welcher er gezeuget Augustum II. Grafen von Sintzendorff Kayserl. Cämmerern und Nieder-Oesterreichischen Regiements-Rath, so 1644. gebohren, und Anno 1676. sein Leben ohne Leibes-Erben beschlossen, seine Gemahlin Theresia des Ungrischen Palatini und Rittern des Goldnen Vliesses, Grafen Pauli Palffi Tochter, hat sich hernach mit Ferdinando, Marchese degli Obizzi so als Kays. Geheimer Rath, Cämmerer, General-Feld-Marschall und Commendant zu Wien A. 1710. gestorben, vermählet.

Nach der ersten Gemahlin, gedachter Salome Mariä von Polheim, Tod, hat der Hr. Johann Joachim Graf von Sintzendorff, sich mit Maria Maximiliana Theresia Gräfin von Althan vermählet (so nach seinem Tode in die andere Ehe mit Antonio Francisco Grafen von Collalto, Kayserl. Geheimen Rath &c. getreten) von welcher er hinterlassen 1. Johannem Weiccardum des H. R. Reichs Erb-Schatz-Meistern und Grafen von Sintzendorff, Freyherrn zu Ernstbrun &c. Kays. würckl. Geheimen Rath, Cämmerern und Nieder-Oesterreichischen Regierungs-Rath, so anno 1715. den 1. Octobr. gestorben, er war gebohren an. 1656. und mit Isabella Magdalena, Francisci Maximiliani Landgrafen zu Fürstenberg in Stulingen Tochter verschiedene Kinder gezeuget. 2. Adolphus Michael des H. Röm. Reichs Erb-Schatzmeister Graf und Herr zu Sintzendorff, so anno 1656. geb. und anno 1700. den 25. May unter der Kayserl. grossen Bothschafft zu Constantinopel sein Leben beschlossen. Anno 1682. hat er sich mit Caroli Maximiliani Grafen Laschanski Tochter vermählet, durch welche er ein Vater worden a) Anno 1685. Maximiliani so zu Rom gestorben, b) Caroli Michaelis Tobiæ Grafen von Sintzendorff und Tanhausen, Erb-Schenck in Ober-Oesterreich Burggraffen zu Rheineck, Freyherrn zu Ernstbrunn, Kayserl. Cämmerern, welcher durch seine Gemahlin Maria Aloysia Gräfin von Werdenberg, ein Vater worden von Sigismundo Theodoro so anno 1713. gebohren, und den 9. April 1715. gestorben, von Josepho Johanne Carolo gebohren den 20. Decembr. 1714. Von Maria Isabella Polixena Augustina, geb. den 28. Augusti 1716. und von Francisco Antonio, gebohren den 7. Julii 1721. c) und 1688 den 28. Nov. Johannis Joachimi, so mit einer Gräfin von Draßkowitz vermählet. 3. Maria Maximiliana geb. 1660. starb den 13. Mart. 1673. 4. Michael Johannes Joachimus des H. R. R. Erb-Schatzmeister und Graf zu Sintzendorff, war gebohren den 31. May 1665. wurde Lands-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, und starb den 28. Februarii 1697. mit seiner Gemahlin Anna Francisca Josepha, Wenceslai Norberti Octaviani Grafen Kinsky Kayserl. geheimen Raths und Obristen Cantzlers in Böhmen Tochter (so hernach den Grafen von Harrach geheurathet) hat er sich anno 1693. vermählet, die ihm 1694. Annam Franciscam, 1695. Franciscum Wenceslaum und 1696. Josepham Sylviam, so wieder verschieden, gebohren.

k) Siegmund Friedrich Graf von Sintzendorff verblieb nebst seinem Bruder Rudolpho bey der Evangelischen Religion, und vergrösserte durch sein eingezognes Leben sein Vermögen, darin er seines itztgedachten ältesten Bruders Rudolphi Sohn Theodorum zum fideicommissarischen Erben einsetzete, als er anno 1679. im ledigen Stande dieses Zeitliche gesegnet.

l) Des Heil. Röm. Reichs Erb-Schatzmeister Graf und Herr zu Sintzendorff Burggraff zu Rheineck &c. Kaysers Ferdinandi III. und Leopoldi Evangelischer Reichs-Hoff-Rath, und am Königl. Dänischen Hoff, auch an die General Staaten und an verschiedene Chur- und Fürstl. Höffe Kayserl. Extraordinair-Gesandter, so den 2. Septembr. 1677. gestorben.

Anno 1655. hat er sich mit Eva Susanna, Ottonis Henrici, Grafen und Herrn von Zintzendorff und Pottendorff Erb-Land-Jägermeisters in Oesterreich, und Annæ Apoloniæ Freyin von Zelcknig Tochter vermählet, so den 21. Jan. 1709. im 73. Jahr ihres Alters zu Breßlaw gestorben, die mit ihr erzeugte Kinder sind: a) Theodorus des H. R. Reichs Erb-Schatzmeister, und Burggraff zu Rheineck, Graf von Sintzendorff rc. Kayserl. Cämmerer, so den 15. Nov. an. 1657. gebohren und den 8. April 1708. unverheyrathet Evangelisch gestorben. b) Anna Elisabeth, geb. 1659. wurde anno 1680. an Henricum I. der jüngeren Linie Grafen von Reuß in Schlaitz vermählet, und starb den 8. Octobr. 1683. c) Susanna, gebohr. 1660. begab sich nach Preßburg. d) Isabella gebohren 1661. wurde Chanciffe zu Gandersheim. e) Renata Dorothea ein Zwilling mit Ottone Henrico war geb. 1663. und starb im 7. Jahr ihres Alters. f) Otto Heinrich Graf von Sintzendorff geb. 1663. lebete in Königl. Pohlnisch und Chur-Sächsischen Diensten, und gieng anno 1713. mit Tod ab, von seiner Gemahlin Sophia Elisabetha, Friedrichs Adolphs von Haugwitz Chur-Sächsischen Hof-Marschalls und Geheimen Raths, und Elisabeth Susanna, Gräfin von Dietrichstein Tochter, so hernach den Graf Giannini geheyrathet, keine Kinder hinterlassend. g) Sophia starb in der Kindheit. h) Renata beschloß ihr Leben zu Mönchen als Chur-Sächsische Hof-Dame. i) Anna Apollonia geb. anno 1667. ward an Christophorum Wenceslaum Grafen von Wolckenstein vermählet. k) Mariana gebohren 1669. wurde den 14. Octobr. 1693. an Petrum Grafen von Goes in Rom vermählet. l) Sigismundus Rudolphus des H. R. Reichs Erb-Schatzmeister und Burggraf zu Reinegg Graf von Sintzendorff, Freyherr auf Ernstbrunn, Erb-Schenck in Ober-Oesterreich rc. Grande d'Espagne, Ritter des Goldnen Vliesses Ihro Röm. Kays. und Catholischen Maj. würckl. Geh. Rath, General Feld-Marschall Lieutenant und Obrister Cämmerer, ward den 3. Octobr. 1709. mit Johanna, Christophori Wenceslai des H. Röm. Reichs Grafen von Nostitz und Rheineck, Kayserl. würckl. Geheimen Raths und Cämmerers, und Mariæ Julianæ Gräfin von Mettich, Tochter, Kays. Hof-Dame vermählet. Welche Ehe mit verschiedenen Gräfl. Kindern gesegnet. m) Augustus Joachimus gebohren 1671. Kays. Cämmerer, General Wachtmeister und Obrister unter dem Styrumischen Regiment, so den 11. Mart. 1717. in der Vorstadt zu Wien in einer Rencontre mit dem Graf Leopold Adolph Collalto blieb. n) Anna Maria gebohren 1673. wurde anno 1693. Leonis Grafens von Ulefeld, Kays. und Königl. Spanischen General-Feldmarschalls und Vice-König in Catalonien, so zuletzt Kayserl. Leib-Guarde Hartschieren Hauptmann worden, und 1716. gestorben. o) Maria Maximiliana gebohren 1675. ward den 2. Sept. 1705. an Johannem Carolum Grafen von Nostitz und Rheineck, Kays. Reichs Hof-Rath Cämmerern und Obristen Silber-Cämmerern, so hernach Kays. Geheimer Rath, und der verwittibten Kayserin Maria Amalia Hartschier und Trabanten-Hauptmann worden, vermählet, so a. 1718. gestorben.

m) So Philippi Grafen von Hardeck Gemahlin worden.

n) So a. 1620. mit Tod abgangen.

o) Der anno 1576. geb. und 1632. gestorben.

p) War gebohren den 2. Jan. 1612. und hinterließ von Regina Sabina, Georgii Achatii von Polheim Tochter, Carolum Ludovicum des H. R. R. Erb-Schatzmeistern, Graffen von Sintzendorff, Kays. würckl. Geheimen Rath, Cämmerern und Reichs-Hoff-Raths Vice-Præsidenten, so 1652. gebohren, und mit Wilhelmina Æmilia, Adolphi Grafen von Stirumpff und Limburg Tochter, zwar einen Sohn Ludovicum Ottonem gezeuget, der aber in der Jugend gestorben.

q) War gebohren 1630. und ist ledig verschieden.

r) Ludovicus des H. R. R. Erb-Schatzmeister und Graff von Sintzendorff Graff zu Tannhausen, Neuburg und Wöhrenstein am Inn, Freyherr zu Ernstbrunn rc. Erbschenck in Ober-Oesterreich, war gebohren den 17. Jan. 1616. Er wurde Kayserl. Cämmerer, verwaltete bey der Kayserin Eleonora einige Zeit das Obriste Hofmeister Ammt anno 1653. wurde er nebst seinen Brüdern und Vettern, mit des H. R. R. Erb-Schatzmeister-Amt belehnet, und hernach ward er auch wegen seiner Herrschafft Tanhausen in das Reichs-Collegium auf der Schwäbischen Banck introduciret. Anno 1656. ward er Hoff-Cammer-Præsident anno 1659. würcklicher Geheimer Rath, und etliche Jahr hernach, Ritter des Goldnen

Vließ-

Vliesses, anno 1672. wurde er auch Cammer-Præsident und Stadthalter im Königreich Böhmen, er starb den 14. Decembr. a. 1681.

s) Georgii Wilhelmi Freyherrn von Jörgers Tochter, Maximiliani Freyherrn von Landau Wittib, mit welcher er sich a. 1639. verheyrathet, aber keine Kinder mit ihr gezeuget, worauff er sich anno 1661. den 29. Nov. mit Dorothea Elisabeth, Philippi Ludovici Erbens zu Norwegen, Hertzogs zu Schleßwig, Holstein, Wiesenburg, und Catharinæ Gräfin von Waldeck Tochter vermählet, welche nach dieses ihres Gemahls Tod, Ludovicum Grafen von Rabutin, Kayserl. würckl. Geheimen Rath und General-Feldmarschall &c. zu ihrem andern Gemahl von anno 1682. biß 1716. gehabt. Die aus erster Ehe erzeugte Kinder sind a) Maria Leopoldina Louisa so den 11. April 1666. geb. den 22. Jun. 1687. mit Fridrico Wilhelmo Fürsten zu Hohenzollern Höchingen vermählet, und den 26. May 1709. verschieden. b) Christianus Ludovicus Ignatius Graf von Sintzendorff, geb. den 4. Jan. 1669. blieb in der Schlacht bey Sickloß in Ungarn den 12. Aug. 1687. c) Philippus Ludovicus, des H. R. R. Erb-Schatzmeister Graff von Sintzendorff und Tacchaußen, Freyherr zu Ernstbrunn, Burggraff zu Reinegg, Rittern des Goldnen Vließ, Kays. würckl. Geheimer Rath und Obrister Hof-Cantzler so anno 1671. den 26. Decemb. gebohren, und sich 1696. mit Catharina Isabella, Octaviani Ladislai Graffen von Waldstein Tochter, Wilhelmi Graffen von Löwenstein Wittib vermählet, und das Hochgräfliche Sintzendorffische Geschlechte glückselig fortgepflantzet.

t) War gebohren 1609. und heyrathete George Siegfrieden Freyherrn von Bräuner.

u) War gebohren a. 1619. starb unverheyrathet.





Friedrich Freyherr von Merſperg oder Merſpurg, Kayſers Rudolphi II. Obriſter Kriegs-Raths, Præſident der Inner-Oeſterreichiſchen Lande, ſtammete aus einem alten Geſchlechte, daraus ſchon anno 1085. Antonius und Walther Herren zu Merſpurg bekandt geweſen, und anno 1492. hat Kayſer Fridricus III. Caſparn von Merſpurg zum Freyherrn creiret. Er war ein Sohn Johann Friedrichs von Merſpurg, und Margarethä Stimlin von Gleiſpurg, und hatte einen Bruder Julium Weichardum, Graffen von Merſperg, ſo Kayſ. Geheimer Rath, Cämmerer und Stadthalter in Steyrmarck geweſen. Deſſen Lebens-Beſchreibung oben N. 40. zu befinden iſt.

Gemahlin.

Felicitas von Trautmannſtorff, mit welcher er Leonoram, Gabriels Herrn von Dietrichſtein Gemahlin gezeuget.



Gott-


Friedrich Freyherr von Mersberg.
83



Gottfried Herr von Stadel. 84



Gottfried Freyherr von Stadel, Kayserl. Cammerherr, Kriegs-Raths-Præsident der Inner-Oesterreichischen Lande, und Obrister der Croatischen und Meer-Gräntzen. Stammete aus einer alten Adelichen und hernach Freyherrlichen Familie in Steyrmarck, und war ein Sohn Erasmi von Stadel von seiner andern Gemahlin Eva Veit Zollners und Annä von Kollnitz Tochter. Er war von Jugend auf ein sehr geübt und auf das beste erfahrner Soldat, wurde Kriegs-Raths-Præsident in Steyrmarck, und auch A. 1619. an Marquardi Freyherrn von Eck Stelle Obrister der Croatischen und Meer-Gräntzen.

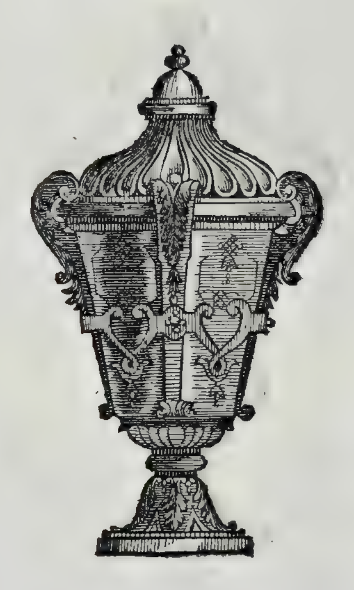


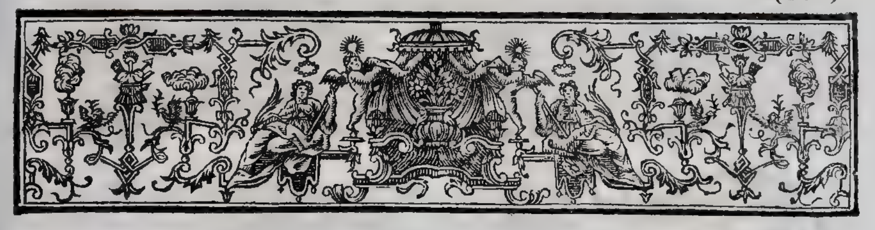
Erasmus





Rasmus Freyherr von Dietrichstein in Ebenau Vice-Kriegs-Raths-Præsident der Inner-Oesterreichischen Lande, war ein Sohn Sigfrieds Freyherrn von Dietrichstein, und Ursulá von Siegersdorff, seine erste Gemahlin war Juliana Balthasaris Wagen von Wagensberg Freyherrn, und Catharinä Schrotin von Kindberg Tochter. Nach deren Tod er sich mit einer Gräfin von Thurn vermählet. Aus erster Ehe wurde ihm gebohren Wenceslaus Freyherr von Dietrichstein, so anno 1633. eines gewaltsamen Todes gestorben, Anna Catharina, so sich mit Mauritio Freyherrn von Racknitz vermählet, Sigismundus Ludovicus Graf von Dietrichstein in Rabenstein, Kayserl. geheimer Rath, Cammerer und Cammer-Præsident der Inner-Oesterreichischen Lande, dessen Lebens-Beschreibung oben N. 63. zu finden, Johannes Balthasar Graff von Dietrichstein, und George Siegfried.





George Galler Freyherr von Schwamberg, Kayserl. Kriegs-Rath Præsident der Inner-Oesterreichischen Lande, ein Sohn Wilhelmi Gallers von Schwamberg, Freyherrn, und Margarithæ Wagin von Wagensberg. Er war gebohren anno 1571. und zeugete mit seiner ersten Gemahlin Maria, Johannis Globitzers und Benignæ Graßweinin Tochter, (in dem die andere Ehe mit einer Zernotzin unfruchtbar war,) Johannem Wilhelmum Freyherrn von Galler. Welche Familie hernach den Grafen-Stand geführet.





Hannß Ungnad IV. von Weissenwolff, Freyherr von Sonneg, Königs hernach Kaysers Ferdinandi I. Geheimer Rath, Lands-Hauptmann in Steyr, Hauptmann und Vitzdom zu Cilly, Ober-Gespan zu Warasdin, auch Obrister Feld-Hauptmann der Oesterreichischen Lande, Herrn Johansen Ungnads von Weissenwolff, Kayserl. Cammermeisters, und Margarethæ Lochnerin ältister Sohn gebohren a. 1493. war nicht allein ein ansehnlicher Ritterlicher Mann, und vornehmer Heer Führer wider die Türcken; Sondern er war darzu Ferdinandi I. Röm. Königs geheimer Rath, Obrister Gespann der Gespanschafft Warasdin, Landshauptmann im Hertzegthum Steyer, Hauptmann und Vitzdomb der Grafschafft Cilly, auch General Obrister der dreyen Fürstenthümer Stayr, Kärnthen und Crain, wie auch der Windischen und Crabatischen Gräntzen, nicht minder ist er auch anfänglich bey Hof höchstgedachten Königs Fürschneider gewesen, welcher ihn in Kriegs-Sachen in ermeldten Landen, als einen wohlerfahrnen Feld-Obristen sehr gebraucht darum er auch in selbigen Fürstenthümern, wegen seiner Vernunfft, Beständigkeit, Fürsichtigkeit, Treu und Fleisses von iedermänniglich geliebet, gerühmet, und als ein Pro-Rex geehret worden; Dann als Solymannus Türckischer Kayser, mit einer sehr grossen Kriegs-Macht in Hungarn kommen, und bald hernach auch den Bassa von Bosnien, welcher unter allen Europäischen Sanyacken die mehreste Reuterey gehabt, neben einer grossen Menge der Marteloßen und Janitscharen wider die Christen geschickt hatte, ist dieser Herr Johann Ungnad von Weissenwolff neben mehr andern Kriegs-Obristen in unterschiedenen Feldzügen, ritterlich dem Feind unter die Augen gegangen, und hat seine angebohrene Tapfferkeit und schuldige Treue gegen die Christenheit, und dem Durchlauchtigsten Hauß Oesterreich, iederzeit redlich erwiesen, und in der That öffentlich sehen lassen. Paulus Jovius hat ihn zwar einer Wanckelmüthigkeit, bey der grossen Niederlage der Christen a. 1537. unweit Esseck beschuldigen wollen, allein die Landschafft der Windischen Marck, hat ihm ein vortrefflich Zeugniß seines Wohlverhaltens ertheilet. Anno 1540. nahm ihn König Ferdinandus zum Obristen Feld-Hauptmann der 5. Nieder-Oesterreichischen, wie auch der Windischen und Croatischen Lande in Bestallung. Er starb zu Wiestritz in Böhmen den 27. Decemb. anno 1564. im 71. Jahr seines Alters. Sein Leichnam ward aus Böhmen ins Würtembergerland zum Begräbniß abgeführet.

Gemahlin.

1. Anna Gräfin von Thurn.
2. Magdalena Gräfin von Barby.



Jost



Hans Ungnad von Weissenwolf


Johst Graff zum Thurn.
88



JOST Joseph Graff zum Thurm, Antonii Graffens und Herrns zum Thurn, und Annä Freyin von Hohenfeldt Sohn, Graff von Waldtsachsen, Freyherr zum H. Creutz, Erbland-Hofmeister in Crain und der Windischen Marck auch Erb-Marschal der Fürstl. Grafschafft Görtz, ist im Jahr 1533. gebohren, und als er das 11. Jahr seines Alters erreicht, von seinem Hn. Vater an Kayser Carls des V. Hoff geschickt worden, daselbsten er sieben Jahr Edel-Knabe gewest und nachdem man ihn ausgemustert, hat er in dem 1551. Jahr, unter Herrn Hansen Ungnad der Obrister in der Windischen Marck war, seinen ersten Zug zu Roß gethan, als der Ungnad seinen Befehlch aufgeben, ist dieser Graf zum Thurm über 80. Pferd zum Rittmaister gemacht, und ihme die Festung zum H. Creutz auf der Sclavonischen Gränitz anvertraut worden, die er dann wider der Türcken Streiffen und Anlauff drey gantzer Jahr lang gantz männlich und tapffer beschützt und auffgehalten. Wie im Jahr 1556. Ertzhertzog Ferdinanden des Ersten Sohn, aus Befelch seines Herrn Vatern mit einem Kriegsheer in Hungarn zoge, verfügte sich dieser Graf auch zu demselbigen Hauffen, und verhielte sich in diesem Zug so ritterlich und tapffer, daß ihm folgends unter Herrn Hannsen von Lenkoitschen, der dem Ungnaden succedirt, eine Reuther-Fahnen geben worden. Er hat auch in seinen Wohlthaten nicht nachgelassen, sondern offt und vielmahls in des Türcken Land gestraifft, ihm sein Fürnehmen gebrochen, denselben auch bißweilen in eine schändliche Flucht getrieben, dieweil aber grosse und fürtreffliche Thaten, auch grosser Belohnungen würdig seyn, ist ihm der obriste Befehl über alles Kriegs-Volck zu Roß und Fuß in Crain aufgetragen, und dasselbige von ihme wider die Türcken geführet worden, wie er sich dann bey der gedenckwürdigen Schlacht, da der Feind 4000. nur von 300. der Seinigen geschlagen worden, in der Person befunden. Und wiewol er von den Feinden, als er ihrem streiffen in Crain zu wehren, ausgezogen, etliche mahl Schaden gelitten, hat er darum den Muth nicht verlohren, sondern den Hustreph Sangiack, der mit einem grossen Hauffen in die Crabatische Gräntze gefallen, unter dem Schloß Novigrad zertrennet, und mit seiner eignen Hand lebendig gefangen, welcher ihm hernach 20000. Ducaten, und 10. wohl gebutzter Pferdt für seine Rantzion im Jahr 1566. bezahlt. Eben in erstbesagtem Jahr, und in dem Monath Decembri wurde der Graf vom Thurn vom Kayser Maximilian dem Andern zum Ritter geschlagen, und ihm eine guldene Ketten verehrt, auch des folgenden Jahrs der obriste Befehl zu Zeng in Dalmatia anvertrauet, welchem er biß auf das 70. Jahr vorgestanden, damahls wurde er daselbst abgefor-

dert, und zum Obristen über die Jschocken gesetzt, der Bawren-Aufruhr in dem Gurckfeldischen Gebiet, hat er gestillt, und ausgetilget, auch derselben 5000. nur mit 500. Soldaten zertrennt und geschlagen. Dieweil nun beede Kayser Maximilian und Rudolph seine grosse Dapfferkeit und Kriegskündigkeit erfahren, haben sie ihn zu ihrem Kriegs-Rath gemacht, Ertzhertzog Carl aber zum General Obristen der Crabatischen, Sclavonischen und Meer-Gränitzen erkieset. Jm Jahr 1584 hat er einen Türckischen Hauffen, so über 10000. starck war, nur mit 2000. der Unserigen bey Schlunina erlegt, und biß auf das Haupt geschlagen, eine stattliche reiche Beuthe bekommen, 300. gefangener Christen erlediget, und also viel trefflicher Sachen ritterlich und glücklich verrichtet, derenthalben er ein Beschützer und Beschirmer des Vaterlandes, Ertzhertzog Carls und der Christen, die in denen Orten wohneten, da er mit seinem Kriegs-Volck ware, Hülff und Entsetzung, der Türcken Schrecken, und der Kriegs-Leute Vater mit Wahrheit genennet werden mögen, letztlichen ist er auch der Kayserlichen Majestät und Ertzhertzog Carls Gesandter und Commissarius bey den Venedigern gewest, und im 1589. Jahr zu Zeng gestorben.



Andreas


Andreas von Auersperg
Herr zu Schönberg Obrister.



Andreas Freyherr von Aursperg Herr zu Schönberg Erb-Land-Cammerer in Crain und der Windischen Marck, Obristen an den Croatischen und Meer-Gräntzen, war ein Sohn Wolffgang Engelberts I. Freyherrn von seiner andern Gemahlin Anna von Lamberg, und war anno 1557. gebohren. Er legte sich in der Jugend auf die Studia, und besahe hernach fremde Länder; Als er aber aus Niederland kaum war nach Hause kommen, so begab er sich in Krieg, und legte die erste Probe seiner Tapferkeit ab, da er anno 1578. im 22. Jahr seines Alters sich nebst seinem Vetter Christoph von Aursperg, in dem Zug wider die Türcken, an den Croatischen Gräntzen befunden, und mit wenig bey sich habenden Reutern 500. Türcken in die Flucht geschlagen. Anno 1589. wurde er an des Grafen Jobst Joseph von Thurn Stelle General der Croatischen und Meer-Gräntzen, da er den 21. Jun. anno 1593. bey Sisseck an dem Culpa-Fluß die Türcken unter dem berühmten Hassan Bassa von Boßnien totaliter geschlagen, und den 28. Jun. seinen triumphirenden Eintritt zu Carlstadt gehalten. Es hat dieser erhaltenen grossen Victorie wegen der Pabst Clemens VIII. mit eigner Hand einen Brief an ihn geschrieben, darinnen er ihn unter andern rühmet: qui & in pugnandi deliberatione, & in ipso certamine, consilio & manu præcipua præstitisti. Er war ein unverzagter und glücklicher Held. Er hatte zum Nachfolger Herrn George Lenckowitsch.





GEorge Lenckowitsch Freyherr, Lands-Hauptmann in Crain, wie auch General auf der Croatischen und Meer-Gräntzen, war ein guter Soldat und glücklicher Kriegsmann, der sich in den Jahren 1594. 95. und 96. sehr klüglich und siegreich gegen die Türcken erwiesen, sonderlich anno 1596. da er mit dem Crainerischen Aufboth, wie auch mit der Crainerischen Ritterschafft über den Fluß Unna gezogen, den Bassa von Boßnien angegriffen, und ihn mit Hinterlassung 8. Fahnen das Feld zu räumen Gezwungen. Er ist allezeit bey allen Occasionen glücklich gewesen, ausgenommen anno 1596 den 27. bey der Festung Clissa in Dalmatien, da er von den Türcken dermassen geschlagen worden, daß er nur allein mit zwey Zengern entrunnen. Wiewohl solches Unglück nicht ihm, sondern einer Verrätherey zuzuschreiben, davor er sich aber prav wieder an den Türcken gerächet, biß daß er endlich anno 1602. gestorben. Nachdem er noch vorher zu der Reformations-Commission gebraucht worden. Anno 1597. verheyrathete er sich mit Susanna, Georgii Grafen von Zrin und Sophiä Herrin von Stubenberg Tochter, mit welcher er aber keine Kinder erzeuget, sondern er hat als der letzte seines Geschlechts selbiges beschlossen. Nach ihm ward in Crain, Johann Ulrich Fürst von Eggenberg Lands-Hauptmann, und Veit Khiesel, Freyherr ward General zu Carlstadt.



Veit


Georg Lenkovitsch Landshaubt Mann
in Crain .





SEJT Khiesel Freyherr zu Gonabitz, General-Obrister der Croatischen und Meer-Gräntzen, war ein Sohn Johannis Freyherrn Khüsels von Gonabitz, dreyer Käyser Rath und Ertzhertzog Carls in Oesterreich Cammer-Præsident in den Inner-Oesterreichischen Landen, (dessen Relation aber No. 58. zu finden) von seiner andern Gemahlin Maria Paradeiserin. Er diente anfänglich in den Niederländischen Kriegen dem Könige Philippo II. in Spanien, unter seines Brudern Johannis Jacobi Freyherrn Khüsels, als Obristen Lieutenants Commando, so hernach Graf von Gotsche und Kaysers Ferdinandi II. Geheimer Rath und Cämmerer worden, wie oben seine Lebens-Beschreibung Num. 47. besaget. Anno 1601. wurde er General der Croatischen und Meer-Gräntzen zu Carlstadt, und hat sich bey vielen Actionen wider die Türcken recht ritterlich gehalten. Er starb unverheyrathet

Anno 1609.



Wolff





Olff Freyherr von Eggenberg, ein tapfferer, wackerer Soldat, ist durch alle Kriegs-Dienste geloffen, biß er Obrister, und als ihm im Ungarischen Krieg ein Fuß weggeschossen worden, und er ihme einen höltzernen machen lassen, hat er gehen und reuthen können: derohalben, und wegen seiner treuen geleisteten Dienste, Erfahren- und Geschicklichkeit hat ihm Kayser Ferdinand, damahls noch Ertzhertzog, zum Obristen in der Carlstadt und derselben Gräntzen vorgenommen, a) da er sein Leben geendet Anno 16

V X O R.

Elisabeth Ringsmaulin, von der er Kinder erzeugt, darunter zwo zu gewachsenen Jahren komen, als Wolff Rudolph von Eggenberg, so in diesen Kriegen umkommen, und Elisabeth Concordia, so sich aus der Kayserin Leonora Frawenzimmer mit Hn. Marqvart Grafen von Ursenbeck verehlicht, und mit ihr drey Töchter erzeugt: Leonora Teresa. Anna Francisca. Anna Elisabeth.

---

a) Nachdem Veit Khüsel Freyherr a. 1609. gestorben. Es hat ihn auch der Großhertzog von Florentz zu seinem Obristen ernennet und besoldet. Er war ein Herr von guter Kriegs-Erfahrenheit und stattlichen Anschlägen, welche er auch wider die Türcken sehr wohl und glücklich ausgeführet. Starb a. 1612. und succedirte ihm Adam Freyherr von Trautmannsdorff.



[illegible]


Wolff Freyherr von Eggenberg.
92


Adam Graff von Trautmansdorff. 93



Adam von Trautmannsdorff, Freyherr, Hannß Friedrichen, Herrn von Trautmannstorff, und Eva Frawen von Trautmannstorff Sohn, ein tapfferer, redlicher, arbeitsamer Held, in dem nichts anders als Aufrichtig- und Redlichkeit gewesen. Und weil sein Sinn, Gemüth und Gedancken allzeit Lob und Ruhm im Kriege zu erlangen, gestanden, also hat er von Jugend auf sich darumb beworben, und sich ritterlich und wohl von Anno 1600. an, in denen Ungerischen Kriegen gehalten, und durch alle Staffeln also aufgestiegen, daß er noch bey jungen Jahren Obrister (welche Stelle damahls gar seltsam und theuer gewesen) worden. Er hat unter andern, sein Valor zu erzeigen, mit einem ansehnlichen Türcken einen offenen Kampff gehabt, und denselben überwunden. Keine Occasion hat er unterlassen, es sey auf Streiffen oder Ausfallen, der er nicht beygewohnt, wie er denn unterschiedliche Wunden empfangen, sonderlich aber hat er sich befunden Anno 1601. in der Schlacht, wie der Bassa und Michael Weiwoda den Sigismundum Bathori aus Siebenbürgen geschlagen. Item in der blutigen Schlacht vor Stuhlweissenburg. Item, wie der Roßwurm Canischa entsetzen sollen. Anno 1602. in der Belagerung Gran, da er sich in einem Scharmützel, da Graf Heinrich Matthäus von Turn verwundt worden, treflich wohl gehalten, das er auch in der Botschkayischen Rebellion, als ein Obrister über 1000. Pferdt offtmahlen gethan, und wie die Rebellen Oedenburg Anno 1605. belagert, hat er es entsetzt, die Rebellen geschlagen, und ihnen alle Stück abgenommen, deßgleichen er ihnen auch bey Kising gute Stöße gegeben. Wie die Differenz mit Kayser Rudolph und seinem Bruder Ertzhertzog Matthias damahls angefangen, hat er ein gelbes Federlein auffgesteckt, und sich zu seinem Herrn den Kayser Rudolph nach Prag begeben, da ihn Ihr. Maj. zu Dero Kriegs-Rath und Hartschier-Hauptmann angenommen, und ihm tausend Pferde unter den Passawern werben lassen, welche als sie in Böhaimb und Prag eingefallen, hat er bey seinem Regiment nicht assistiren wollen, und wie gleich damahls der Churfürst Christian von Sachsen gestorben, hat ihn Ihr. Maj. zu den itzigen Churfürsten zur Condolirung als Dero Gesandten geschickt. Als Kayser Rudolph gestorben, und man Ihr. Maj. Tod was verhalten wollen, hat ers durch einen eigenen Courrier dem König Matthiä avisirt, desthalber, und daß König Matthias seine beständige Trewe, so er seinem Herrn Kayser Rudolphen biß in seinen Tod unveränderlich erzeigt, gesehen, und dahero leichtlich, daß er eben die Trew und Beständigkeit bey Ihr. Maj. erzeigen werde, hoffen dörffen, haben Ihr. Maj. ihn auch zu Dero Kriegs-Rath, Hartschier-Hauptmann und Cämmerern an- und aufgenommen, wie er dann mit Ihr. Maj. zu Dero Römischen Wahl und Crönung nach Franckfurth verraist, da ihm am Tag der Crönung wiederfahren, daß er mit seinem Hut in der

 Hand,

Hand, darauf ein stattliches, viel tausend Gülden werthes Diamantes Kleinod und Hut-Schnur gewesen, Platz machen wollen, ihm der Hut aus den Händen gerissen, und also vertilgt worden, daß er nie nichts mehr davon erfahren können. Als er wiederumb von dieser Reise zurück kommen, ist das Generalat in der Carlstadt und selber Gräntzen vacirt, daß ihm Ihr. Maj. allergnädigst aufgetragen, und nachdem gleich damahls Anno 1616. und 17. der Friaulische Krieg mit dem Ertzhertzog Ferdinand, und denen Venedigern angangen, wurde er zum General-Commendanten dahin geschickt, da er mit wenig Volck wider die mächtige Venedigische Armada, zu heissen miraculosè, einen solchen Meister gespielt, daß er nie die Wehr gezuckt, daß er nicht gewonnen, und hat offt nicht den dritten Theil so starck, als die Venediger, nahmhaffte Siege erhalten, und allezeit selbst zuvorderst daran gewest, und denen Venedigern solche Furcht eingejagt, daß man sie zur Zeiten allein mit dem Nahmen Trautmannstorff erschröckt, und fliehen machen. Letztlich ist er den 17. Junii Anno 1617. in einem Posto bey Rubia im Thier-Garten, so er eingenommen, vnd sich alldort verbawen wollen, aus einem grossen Stück getroffen, und ihm der lincke Arm und ein Theil vom Leibe weggeschossen worden, davon er bald Tods verblichen, doch hat ihm GOtt noch die Gnade gegeben, daß er vor seinem Ende seinem Kriegs-Volck tröstlich vnerschrocken zugesprochen, vnd sie zur Beständigkeit ermahnt, nach dem Beichtvater geschickt, seine Seele GOtt befohlen, vnd ihme sein Ruhe-Bett zu Wien im Franciscaner-Kloster erwählt, vnd seinem Herrn Bruder Graf Maxen von Trautmannsdorff zu seinem Erben benennt, vnd darauf mit schöner Devotion sein Leben beschlossen, vnd also wie ein tapfferer Held vnd guter Christ vnverheyrath gestorben.



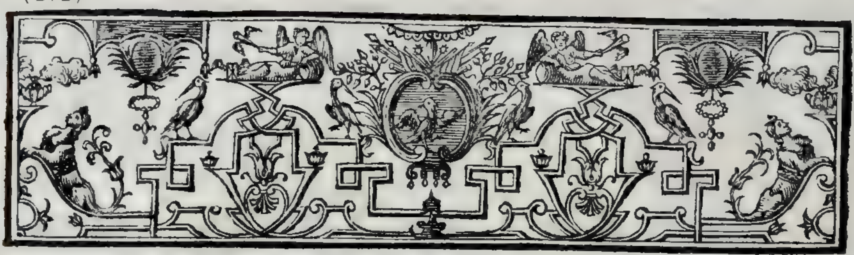
Mar-


Marqvard von Egg.
Freyherr.



MArqvard Freyherr von Eck und Hungersbach Teutscher Ordens-Ritter und Kayserl. Obrister der Croatischen und Meer-Gräntzen war ein Sohn Simonis Freyherrn von Eck und Hungersbach Erb-Land-Stallmeisters im Hertzogthum Crain und der Windischen Marck, und Elisabeth, Herrin von Khunring. Er erhielt das Commando zu Carlstadt, nachdem der tapffere Held, Adam Freyherr von Trautmannstorff anno 1617. geblieben. War ein guter Soldat, der seine Tapfferkeit in unterschiedenen Feldzügen erwiesen. Er starb anno 1619. und ward den 25. Martii zu Laybach im Teutschen Hause begraben.





Olff Christoph Graff von Frangipan und Tersaz, einem Schloß, so auf einem Berge an dem Fluß Fiumara oder Reka der Stadt St. Veit am Plaum gegen überlieget, vnd vor das letzte Gräntz-Hauß am Meer im Hertzogthum Crain gehalten wird. Es ist vorher denen Grafen von Frangipan zuständig gewesen, nunmehr aber gehöret es, nachdem das Geschlecht anno 1671. ausgestorben, Jhro Kays. Maj. Dieser Graf von Tersatz war ein Sohn Casparis Frangipani, Grafen von Tersatz, und Catharina Freyin von Lenckonitsch, vnd erhielt nach Rudolpho, Grafen von Paar das Commando zu Carlstadt, wie auch über die Croatische und Meer-Gräntzen. Er war ein tapfferer und fast lebenslang im Krieg geübter Soldat, welcher sich auff den Gräntzen allzeit ritterlich und wohl gehalten. An. 1647 starb zu Wien sein Bruder Nicolaus Frangipan Graf von Tersatz so Bannus der Königreiche Dalmatien, Croatien vnd Sclavonien gewesen, ohne Leibes-Erben, da denn seine Verlassenschafft ihm anheim fiel. Er selbst aber gesegnete dieses Zeitliche a. 1654.

Gemahlin.

Dorothea Hallerin Freyin von Hallenstein in der Alben, mit welcher er gezeuget Catharinam, Petri Grafen Zdrin Gemahlin.

Georgium, Grafen von Frangipani, der sich mit Sophia, Nicolai Grafen Forgacz von Ghymes, und Esther Gräfin Buttiani de Nagi Buttiani Tochter vermählet.

Casparum Grafen von Frangipani, welcher sich Evam Gräfin von Forgacz Sophiæ Schwester zur Gemahlin erwählet.




Wolff Christoph Frangipani 95
Graf von Tersatz.





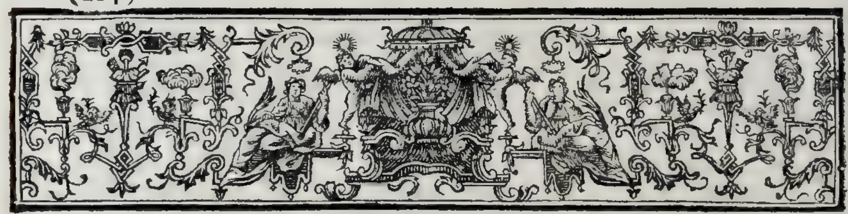
Vitus von Hellegg.





Eit von Heilegg oder Hälleck Ritter, Römischer Käyserl. Majestät Rath und General war Feld-Obrister an den Windischen Gräntzen, und lebte Anno 1582. nach ihm erhielt solch Commando Sigmund Freyherr von Herberstein.





Johann Sigmund Freyherr von Herberstein Obrister der Windischen Gräntzen, war ein Sohn Caspars Freyherrn von Herberstein Obersten Hofmeisters bey Ertzhertzog Carolo von Oesterreich, und Wandulæ von Mannßtorff, Bernardi Herrn von Khevenhüllers Wittib. Nachdem er von Ertzhertzog Carln zu Oesterreich zum Lands-Hauptmann und General der Windischen Marck gemacht, auch von dessen Hrn. Sohn Ertzhertzog Ferdinando in solchem Amte behalten worden, hat er seinen Nahmen in denen Ungarischen Kriegen wider die Türcken nicht unbekandt gemacht. Er nahm anno 1595. nebst dem Grafen Georg von Serin den Türcken die Vestung Babotscha, und nebst Graf Thoma Erdeodi die Vestung Petrinia ab, worauf die Türcken auch Gora und Rastowitz verliessen. Anno 1596. that er abermahls einen Zug, da er Costonitz belägerte, aber auf des Achmet Bassa Anzug die Belagerung auffhob, hingegen Petriniam, so dieser Bassa belägert gehabt, entsetzte, und denselbigen in die Flucht schlug, darinnen ihm George Draßkowitz und George Lenckowitz assistirten, mit welchem Draßkowitz er einen vergeblichen Zug a. 1597. vor Verucia that, und Statin damahls occupirte und einäscherte. Als er a. 1601. durch einen Streiff biß an Fünffkirchen und Zigeth, den Türcken viel Vieh abnehmen, und nach Canischa treiben ließ, gab es auf des Nasuf Bassa Klagen und des Groß-Veziers Ibrahims Eyfer, Anlaß, daß die Festung Canischa belägert, und von den Türcken erobert ward. In welchem 1601. Jahr er einer von den Käyserl. Commissariis gewesen, mit den Türcken, wiewohl unverrichteter Sachen, Frieden zu tractiren. Er schlug anno 1602. nebst George Thurzo und Franz Nadasti die Türcken, so der belägerten Stadt Ofen in Ungern unter Omarbeg zu Hülffe kommen wolten, und wohnte dieser Belägerung bey, und in seinem Abwesen aus der Windischen Marck anno 1603. thaten die Türcken einen harten Einfall, dem aber gedachter Johann Draßkowitz guten Widerstand entgegen stellete. Er starb a. 1611.

Gemahlinnen.

1. Eleonora Schrottin von Kindberg, mit welcher er drey Söhne vnd vier Töchter gezeuget, so aber alle ledig gestorben, biß auf Susannam Elisabetham, so Gotthardi Freyherrn von Herberstein Gemahlin worden.

2. Anna Margaretha Freyin von Herberstein, welche ihm verschiedene Söhne und Töchter gebohren.



Sigmund


Siegmund Freyherr von Herberſtein 97.



Siegmund Friedrich Graf zu Trautmansdorff.

98



SIgmund Friedrich Graf von Trautmannstorff, Hannß Friedrichs Herrn von Trautmannstorff, vnd Eva Frawen von Trautmanstorff Sohn, hat sich ritterlich im Kriegswesen gebrauchen lassen, vnd als er Windischer Obrister worden, hat er den Türcken mit Streiffen vnd Uberfallen grossen Abbruch vnd Schaden gethan, vnd dieselbige Windisch Gräntze viel Jahr ansehnlich vnd wohl commandirt, er ist auch Kaysers Ferdinand des Andern geheimder Rath vnd Cämmerer gewesen, vnd hat ansehliche Gebäu geführt, war auch ein vernünfftiger wohlerfahrner Herr, der seinem Fürsten vnd Herrn, auch seinem Vaterland wohl angestanden, er ist zu Grätz Anno 16 gestorben.

VXOR.

Maria Sidonia Riederin, so er aus dem Ertzhertzogischen Frawenzimmer zu Grätz geheyrath, die er, unangesehen er keine Kinder von ihr gehabt, nach seinem Tode ansehnlich versorgt, und zu seinen ansehnlichen Gütern seinen Herrn Bruder Herrn Graf Max von Trautmannstorff zum völligen Erben verlassen.



Hainrich



HEinrich D'Wal, Graf von Tampier, aus Lothringen gebürtig, hat seinen Heldenmuth und Vernunfft in Ungarischen Kriegen tapffer erzeigt. Die Vestung Gran biß auf das äusseriste in der Belägerung wider den Türcken defendirt, und als Obrister 6000. Mann in Siebenbürgen commandirt, und etliche ansehnliche Progress gethan, daher ihn Kayser Matthias zu seinem Kriegs-Rath, Cämmerer und Obristen, und zu Anfang der entstandenen Böhaimischen Unruh, zu einem General wider die Böhaim erkohren, da er den 14. Augusti anno 1618. mit dem unterhabenden Volck in Böhaim angezogen, und den Böhaimen unter die Augen geruckt, gestalt dann am 14. September zwischen beyden Lägern vor Zaschla ein grosser Scharmützel vorgangen, darinnen beyderseits eine grosse Anzahl umkommen, in welchem sie mit groben Geschütz gegen einander gespielt, also daß endlichen die Tampierische in einen Wald sich begeben müssen. Nach diesem ruckt Graf Tampier im Monat October vor das Städtlein Gomnitz, dahin er in 50. Pferdt abgefertiget, und im Nahmen des Grafen von Thurn Proviant begehrt, als sie nun eingelassen, ist der Hinterhalt hernach getrungen, des Städtleins sich bemächtiget, dasselbige geplündert, und darinn einen grossen Vorrath von Proviant und Munition bekommen. Im Jahr 1619. hat Graff Tampier die Marggraffschafft Mähren mit 8000. Mann zu Roß und Fuß angriffen, und die Stände darinn nicht allein dahin treiben wollen, ihr Kriegs-Volck aus Böheim abzufordern, sondern auch von der Confœderation mit den Böhaimen abzustehen, zu dem Ende er dann ein vestes Schloß Josewitz genannt, darinnen 300. Mann Land-Volck gelegen, eingenommen. Förter hat er, nachdem ihm mehr Volck aus Ungarn zukommen, des Freyherrn Friedrich von Tieffenbach angriffen, und weil solche auch besetzt, vnd er von Dürrenholtz abgetrieben worden, hat er etlich Dörffer der Enden geplündert und verbrennt, nachmahlen ein Versuch auf die Stadt Niclasburg gethan, vor welcher er mit starckem Schiessen abgetrieben, und eine ziemliche Anzahl aus seinem Volck erschossen worden. Bey der Zeit im Augusto, seynd die Mährer in 3500. starck, theils Land- mehrerntheils aber geworben Volck, dem Grafen Tampier, so in 9000. guter Soldaten zu Roß und Fuß bey sich gehabt, entgegen gezogen, und ihn bey Wistrich antroffen, allda es dann an einem Wasser ein starck Treffen vorgangen, und weil dem Tampier viel Volck in der Enge daselbst geblieben, hat er sich zurück in das weite Feld in die Ebene bey Tracht begeben, allda er nicht vermeynt, daß die Mährer ihn mit so geringem Volck bestehen solten, aber sie seynd so begierig und irritirt auf ihn gezogen und ihm eine Schlacht geliefert, daß ihm Graf

Tam-


Heinrich Graf von Dampier.
99

Tampiern ziemlich Volck zu Roß und Fuß auf der Wahlstatt blieben, und etliche tödtlich verwundt worden, darunter der Conte de Montecuculi, und der Fürst von Sachsen Lauenburg, samt viel und vornehmen versuchten Befehlshabern gewesen. In diesem Treffen, so in 9. Stunden lang gewehrt, haben die Mährischen eine Fahne von der Infanteria, so wohl drey Cornet und ein Fendrich, samt einem Cornet von den Käyserischen gefangen genommen, hat also Graf Tampier dißmahln sich reterirn müssen, und deßwegen um mehrern Succurs nach Wien geschrieben. Es hat auch Graff Tampier im Jahr 1620. mit 100. Pferden und 1500. Mußqvetiern 5. Bohaimische Compagnien zu Fuß, und 2. Cornet Reisigen überfallen, und in der Flucht alles niedergehauen, und in 400. erlegt, dergestalt, daß nicht über 30. Reisige darvon kommen, wie dann das Fuß-Volck, ob es sich schon in das beyliegende Schloß salviren wollen, nicht weniger haben sie sich in der Flucht selbst einander über die Brücken in das Wasser gestossen, der mehrer Theil ersoffen, haben also die Käyserlichen 3. Cornet, 500. Wägen, und sonsten gute Beuthe erobert.

Im Jahr 1620. hat ihm Ihr. Maj. das Commando über das Ungarisch- und Oesterreichische Volck in 10000. Mann starck geben, mit welchem er nach Amburg, Eysen-Newstadt, und dero Orten auf die Ungarischen Gräntzen paßiert, und dahin einqvartiert, auch die Eysenstadt, Forchtenstain, welche der Bethlehem auffgefordert, oder wolte sie mit Gewalt bezwingen, mit Vorwendung, daß sie zu der Cron Ungarn gehören, vor allem Gewalt beschützt. Mittlerweil ist Graf Tampier mit 8000. Mann auf Teckenberg (allda Esterhasi mit etlich Tausent Crabaten und Käyserl. Volck in seinem Läger gehalten, und von denen Hungarn belägert gewesen) gezogen, mit den Ungarn ein solch ansehnliches Mannliches Treffen gethan, daß sie mit Verlust 14. Cornet sich begeben müssen, welche Cornet den 3. Octobr. von den Cossacken, in sein Graffens Tampiers Qvartier gebracht, und folgends Ihrer Käyserl. Maj. offentlich, als Ihr. Maj. aus der Kirchen gefahren, zu Wien præsentirt, in die Ritter-Stuben gestellt, und zu Kayserl. Füssen gelegt worden. Wegen dieser erlangten Victorie hat sich Graff Tampier je länger je mehr mannhaffter sehen lassen, und sein Heil zu versuchen Ritterlich unterstanden. Derowegen als er vernommen, daß der Betlehem sich nach Edenburg und Lackenbach zu der Friedens-Tractation begeben, hat er sich mit dem meisten Theil seines untergebenen Kriegs-Volcks in aller Eyl aufgemacht, den 8. Oct. in der Nacht zu Wasser und Land mit 40. Schiffen abwärts gegen Preßburg mit vielen vornehmen Herrn und Cavaliern marschiert, die Stadt und das Schloß unversehener Weise (dieweil darinnen die Ungarische Cron auffgehalten werde, und zum Theil die Stadt nicht mit genugsamer Besatzung versehen, zum Theil auch noch etliche Stände und Burger befinden thäten, welche in Kayserl. Devotion zu überfallen und beydes sich zu bemächtigen, gestalt deßwegen 9. Pedarten und ander ansehnliches Fewerwerck mit sich geführt, und obwohln sich die Nacht zuvor in Ausfahrung bey der äussersten Brücken zu Wien ein böses Omen blicken lassen, indem drey Schiffe mit Artollerie, Seilen und Rossen, wie auch ingleichen eines unter Haimburg grossen Schaden gelitten, (also mercklich gehindert worden,) ist der Tampier nichts desto weniger unverzagt geblieben, und den 9. gegen Mittag eine Meile von Preßburg ausgestiegen, fortgeruckt, die Brucken zersprengen lassen, und die Vorstadt-Schantzen an der Thonaw, samt darinnen gefundenem Geschütz glücklich erobert, folgends zum Schloß zugeeylet, und mit dem darinn liegenden Kriegs-Volck zu parlamentiren begehrt, unterdessen die Pedarten anzuhencken, es hat aber dieses vorhabendes Ritterliches Stratagema Graff Tampiern übel geglückt, dann demnach er von den Soldaten erkannt, ist mit Herausschiessen so starck in ihn gesetzt worden, daß er auff der Stelle mit einer Mußqveten-Kugel gefallen, todt blieben, und der Cörper nach Preßburg ins Schloß geführt, endlich aber nach Wien gebracht, und daselbst mit grosser Solennität bestättet worden.

Heinricus D'VVall Graff von Dampierre, Käyserl. General, war aus dem Bißthum Metz an den Grentzen von Lothringen gebürtig. Er begab sich in des Käysers Rudolphi II. Kriegs-

Dienste wider die Türcken, halff unter dem General Basta die Siebenbürgischen Unruhen dämpffen, und wurde nebst Ludovico Ragoczi Commendant in der Festung Lippa. Als Bathielem Gabor Siebenbürgen einzunehmen suchte, schlug er denselbigen 1604. daß er sich durch Uberschwimmen über den Fluß Temes kümmerlich salviren muste. Doch als Stephanus Botzkai die Oberhand in Siebenbürgen bekam, muste er sich nebst dem Grafen Belgiojoso zurück ziehen. Als die Türcken folgendes Jahrs Gran belagerten, wurde ihm, nachdem Graff Gottfried von Oettingen war getödtet worden, die Commendanten-Stelle auffgetragen, weil er aber nicht beyzeiten nach der Besatzung Willen sich mit dem Feinde in einen accord einlassen wolte, bandt sie ihm Hände und Füsse, und capitulirte selbst. Hierauf dienete er verschiedenen Ertzhertzogen von Oesterreich wider Venedig und Böhmen. Als 1618. die Böhmen sich empöret, schickte ihn der Kayser Matthias als General-Lieutenant wider sie. Weil sie aber mit dem Grafen Bucquoy, der immittelst aus den Niederlanden nach Böhmen beruffen worden, sich nicht wohl vertragen konte, wurde er mit einem besondern Corpo von 8000. Mann nach Mähren geschickt, da er zwar anfangs das Schloß Jassawitz einnahm, vor Nielasburg aber mit ziemlichem Verlust abgetrieben wurde. Hierauf muste er 1619. zum Entsatz der Stadt Wien, vor welche sich die Böhmen gelagert hatten, eilen, die sich aber auff erhaltene Nachricht, daß Graff Bucquoy den Manßfelder bey Roselitz geschlagen, und 1800. der Seinigen erleget, wieder zurücke gezogen. In eben diesem Jahre wurde er nebst 28. andern vornehmen Personen Ritter des Ordens di Santa Militia. Das folgende Jahr, als Bethlehem Gabor in Ober- und Nieder-Ungarn alles in Unruhe setzte, wurde er wider selbigen commandiret, war aber so unglücklich, daß, als er Preßburg unversehens überfallen wolte, und zu Auffsprengung des Schloß-Thores daselbst seine Soldaten mit dem Degen antrieb, er verrathen, und darüber erschossen wurde. Die Ungarn waren so erhitzt wider ihn, daß sie ihm den Kopff abhieben, der aber nachgehends an den Cörper wiederum geheftet worden, und hat man ihn in das Barfüsser-Closter in gedachtem Preßburg begraben.



Albrecht


Albertus Hertzog von Fritlandt etc.
100



Albrecht Herr von Wallenstain, ein nach- und tieffsinniger, nimmer ruhender, Freygebiger, anschlägiger, großmüthiger Herr, doch harter und raucher Condition, ist Marggrafen Carl von Burgaw Edel-Knab gewesen, alsdann sich in Ungarn ins Kriegswesen begeben, und die Hauptmann-Stelle bedient, und in der Belagerung Gran, unangesehen er kein Commando gehabt, trefflich wohl gehalten, hernach hat er in Mähren eine reiche Heyrath aus dem Geschlecht Neckssin, so die Letzte ihres Nahmens gewesen, gethan, und sich ansehnlich stattlich ausgestaffiert, und nach Hoff, weil er Cämmerer bey Kayser Matthia gewesen, begeben, und dort stattlich Hoff gehalten, und wann er seinen gemachten Vorrath verzehrt gehabt, ist er wieder nach Hauß zogen, und dort so lang verblieben, biß er wieder eingesammlet und nach Hoff reisen können, und als seine reiche Gemahlin gestorben, und ihm alles verlassen, und eben damahls der Friaulische Krieg angangen, hat er auf seine Unkosten Volck geworben, und dem Ertzhertzog Ferdinand, hernach Röm. Kayser, dasselbige in Friaul zugeführet und unterhalten, auch Gradisca zu zweyen mahlen proviantirt, welches sich sonsten aus Hungers-Noth hätte ergeben müssen. Wie die Rebellion in Böheim angangen, und in Mähren ansbrochen, hat er den Mährern ihr Geld weggenommen, und dem Kayser zugeführt, und aus Niederland 1000. Walloner auff seine Kosten bringen lassen, mit denen und anderm Volck, so ihm zugeben worden, hat er viel Ort in Mähren und Böhaimb recuperirt, und darmit ansehnliche Dienste gethan, und in Qvartiern solche Anlagen gemacht, daß er sie, ohne des Kriegs-Herrn Entgelt, bezahlt, diesen Modum hernach hat er gebraucht, als er im Reich bey 100000. Mann auf dem Fuß gehabt, mit denen er den Hertzog von Weinmar aus Schlesien und den Bastart von Mannßfeld aus der Marck von Brandenburg; und den König aus Dennemarck biß an die Meer-Küsten und gar darüber, durch Erlangung etlicher blutiger Scharmützel und Haupt-Schlachten getrieben, und hat er mit dieser Macht im Reich also dominirt, daß er weder Chur-Fürsten und Stände, ja zu Zeiten die Kayserl. Ordnungen selbst nicht in acht genommen, die Contributiones aus dem Reich, hat er nicht allein zu Unterhaltung des Volcks, sondern auch seiner Hoffstatt und zu seinem eignen Nutzen dergestalt angewendet, daß er viel Herrschafften und Güter darumben erkaufft, eine stattliche Hoffstatt gehalten, und zu Hoff und im Kriege seine Devoten remunerirt, und dem Kayser grosse Rechnungen gemacht, und grosse Belohnungen begehrt, doch die Contributiones also ordentlich erpreßt, daß der Bauer bey seinem Pflug, der Bürger bey seiner Handthierung, der Kauffmann bey seiner Travigien, der Edelmann bey Hauß, und der Fürst bey seinem Land, und Hauß und Hoff unverbrennt verblieben, derohalben ihn Ihr. Kays. Maj. zum Hertzog von Friedtland, hernach zum Hertzog von Sagen, und letztlichen gar zum Hertzogen von Mechelburg, und zum Admiral des Ocean - und Baltischen Meers, und zum Generalissimo dero Armaden mit solcher Vollmacht erhebt, daß Ihr. Maj. mehrer selbst Ihr nicht attribuiren hätten können. Aus diesen erzehlten Ursachen haben Chur-Fürsten und Stände Anno 1630. auf dem Reichs-Tag zu Regenspurg

spurg solche Lamentationes vorgebracht, daß Ih. Maj. ihne von Wallenstein seiner Krieges-Aemter entsetzt, der sich alsdann verschworen und verpfändt, daß er Ihr. Maj. nimmer dienen wolle, und von selbiger Stund an hat er die angethane Injurie zu rächen Occasion gesucht, doch sich auf seine Herrschafften in Böheim begeben, da er stattlich Hoff gehalten, und Fürstliche, geist- und weltliche Gebäw geführt.

Nachdem nun der Graff Tylli vom König aus Schweden geschlagen, und Prag vom Churfürsten aus Sachsen eingenommen worden, hat Ihr. Kayserl. Majestat mit ihm, daß er das Generalat wiederum annehmen solt, tractirt, und ob ers wohl erstlich weit geworffen, so hat ers doch letztlich angenommen, und in den Erb-Königreichen und Ländern solche Contributionen auffgeleget, daß er wieder eine stattliche Armada auf den Fuß gebracht, damit hat er Prag wiederum Anno 1632. eingenommen, und dadurch das gantze Königreich Böhaimb, Schlesien und Mähren zu Ihr. Maj. Gehorsam gebracht, und sich bey Eger mit dem Hertzog aus Bayern conjungirt, und den König aus Schweden zu Nürnberg blocquirt, da es starcke und blutige Scharmützel abgeben, biß der König dorten sich reteriren müssen, dadurch der Churfürst aus Bayrn sein Land auch wiederum meistens recuperirt, darauf der Hertzog von Friedland gegen Leipzig zugeruckt, das er, samt unterschiedlichen Städten in Sachsen eingenommen, dahin der König aus Schweden unversehens an- und bey Lützen dem Hertzog von Friedland also auf den Rücken kommen, daß den 4. Nov. eine blutige Schlacht erfolgt, darinnen König Gustavus Adolphus aus Schweden geblieben, und der Hertzog von Friedland weichen müssen, der alsdann seine Armada wieder zusammen zu bringen, sich nach Prag begeben, da er etliche flüchtige vor Lützen justificiren lassen, darauff ist er wieder zu Feld und in Schlesien gezogen, da er dem von Arnheim mit der Sächsischen Armada weit überlegen gewest, und ihm derohalben grossen Abbruch thun können, es ist aber alles in Tractaten und suspension armorum vorübergangen, und weil Ihr. Kayserl. Maj. aus seinen Actionen, Handlungen, Thuen und Lassen, daß er seine Gedancken zu weit gesetzt, und das Volck von Ihr. Kayserl. Maj. ab- und zu sich ziehen, und deren Ordinanzen nimmer gehorsamen wöllen, sondern einen Revers von den Kriegs-Häuptern zu unterschreiben begehrt, vermerckt und gesehen, haben sie durch ein Mandat ihn seiner Aemter und Dignitäten entsetzt, derohalben der Hertzog von Friedland, weil ihm sein Nativität ein grosses Unglück, ja gar den Untergang getrohet, nicht getraut, sondern den 14. Februarii mit dem Feld-Marschalck Ilo, Graff Tertzky, und Wilhelm Kyntzky, dem Buttler, Rittmeistern Newmann nach Eger, willens sich zum Feind zu begeben, verreist, da der Tertzkische Obriste Leuthenant Johann Gordon, und dessen Obrister Wachtmeister Walter Leßle, auf welche beyde sich der Friedland zum meisten, als Tertzgische wohl remunerirte Officier verlassen, die eines frembden Herrn, als Königs aus Engelland Unterthan, nicht Catholisch, und dem Kayser nicht sonders obligirt gewest, zusammen, aus sonderbahrer Schickung GOttes geschworen, ihn Hertzogen von Friedland, dem Kayser, ihrer Pflicht nach, einen annehmlichen Dienst zu thun, umzubringen, daß der Hauptmann Ebroxs ein Schottländer den 15. Februarii 1634. durch einen Partisan-Stoß, als der Hertzog im Hembd gewesen, und kein Wort sprechen können, verrichtet. Ist also der Fürst, den der Kayser zu den höchsten Ehren und in den grösten Reichthum gesetzt, und in allem lieb und werth gehalten, und den gantz Teutschland, theils wegen seiner scharffen Condition, theils wegen seiner Macht, gefürchtet, und vor dem sich fast kein Fliegen rühren dürffen, in einem Augenblick so elendiglich worden, daß er auch keine Baar gehabt, darein man ihn hätte legen können, sondern im Hembd zu jedermans Spectacul biß auff den andern Tag liegen blieben, biß man ihn letztlichen in eine gemeine Baahr gelegt, und bey Ihr. Majestät erbeten, daß er hat können in die Carthausen zu Gütschin, so er gestifftet und gebawet, begraben werden.

Sic transit gloria Mundi.

V X O R.

Isabella Gräfin von Harrach, von der er eine Tochter Fräwlein Maria Elisabeth verlassen.

Alber-

Albertus VVenceslaus Eusebius Waldstein oder Wallenstein Hertzog von Friedland, Käyserl. Generalissimus, war den 14. Sept. an. 1583. zu Prag gebohren. Seine Eltern waren VVilhelmus von Waldstein Herr zu Herzmanicz und Margaretha von Schmiezsitzky. Sein Vater wolte ihn anfänglich zu dem Studiren halten, und schickte ihn in die Fürsten-Schule nach Goldberg, von dar aber auf die Academie zu Altdorff, doch weil er keine grosse Lust zum Studiren bezeigte, brachte er ihn zu Marggraff Carln von Burgau, des Ertz-Hertzogs Ferdinandi zu Inspruck Sohn, als Pagen. In diesem Stande lag er einsten in einem hohen Fenster, und weil er sich den Schlaff übermeistern ließ, fiel er herunter, welches die Ursache soll gewesen seyn, daß er sich von der Lutherischen Religion, darinnen er gebohren und erzogen, zu der Catholischen gewendet, weil ihm gedüncket, daß die Mutter GOttes ihn aufgefasset und vor Schaden bewahret. Nach geendigten Pagen-Jahren besahe er Spanien, Franckreich, Engelland und Italien, woselbst er sich eine Zeit lang zu Padua aufhielt, und die Studia wieder vor die Hand nahm, darinnen er sich am meisten auf die Politic, und unter Andreæ Argoli Anführung auf die Astrologie legte, worauf er hernach die gantze Zeit seines Lebens viel gehalten. Er kam wieder in Böhmen und begab sich in den Türcken-Krieg, da er einsten in augenscheinliche Lebens-Gefahr kam, woraus er durch Hertzog Carl Gonzaga von Nevers gerettet wurde. Er heyrathete hierauf durch Vermittelung des Ertz-Bischoffs zu Prag eine sehr reiche und vornehme Standes Wittibe aus dem uhralten Böhmischen Geschlecht von VViczkow.

Als Ertzhertzog Ferdinand, der nachgehends Römischer Kayser wurde, mit den Venetianern in den Friaulischen Krieg gerieth, warb Wallenstein etliche Compagnien auf eigene Kosten, führete sie demselben zu, und legte hier und dar sonderlich in der Belagerung von Gradisca treffliche Proben seiner Tapfferkeit ab. Nach geendigten Friaulischen Kriege vermählete er sich zum andern mahl mit Isabella Catharina, Graff Carls von Harrach Tochter, und kam durch seines Schwieger-Vaters grosses Ansehen, so er bey Kayser Ferdinando II. hatte, bey selbigem gleichfalls in Gnade, und wurde in den Grafen-Stand erhoben.

Als die Böhmische Unruhe angieng, führte er als Obrister ein Regiment, welches zu der Stände des Marggrafthums Mähren Defension geworben gewesen, als aber solches sich wider die Böhm. Stände nicht wolte gebrauchen lassen, nahm er 96000. Rthl. aus der Mährischen Land-Cassa, und bracht dieselbe samt einigen Völckern dem Kayser Ferdinando II. 1619. nach Wien, worüber ihm in Mähren seine Güter genommen wurden. Bald darauff ward er dem Siebenbürgischen Fürsten Bethlehem Gabor entgegen gesetzet, da er denn auff eigene Kosten ein Regiment Wallonen warb. Er wohnete 1620. der Schlacht bey Prag bey, ward General-Major, schlug 6000. Ungarn, so in Mähren eingefallen waren, zurück, und halff die Kayserlichen Lande wieder zu Gehorsam bringen, erlangte auch von den Böhmischen und Mährischen confiscirten Gütern ansehnliche Begnadigungen.

Als er eine wenige Zeit in Ruhe gesessen, offerirte er dem Kayser 20000. Mann durch sein und seiner Freunde assistenz zu stellen, welcher Vorschlag anfänglich vor ohnmöglich gehalten, doch von ihm 1625. effectuiret, und er von dem Kayser zum Hertzog von Friedland gemacht, auch zum Kayserlichen General-Feld-Marschall erkläret worden. Er wurde hierauf beordert mit den Völckern, so er in dem Westphälischen und Fränckischen Crayse geworben, zu dem General Tilly zu stossen, weil er sich aber mit diesem General nicht vertragen kunte, wurde ihm mit einer besondern Armee zu agiren erlaubet, durch welche er sich der Stiffter Magdeburg und Halberstadt versicherte. Er schlug auch Graff Ernsten von Manßfeld 1626. an der Dessawer Brücke, und als selbiger sich darauf mit dem Bethlem Gabor conjungirete, folgete er demselben dahin, nöthigte diesen letztern zu einem Frieden, und jagte den Mannßfelder gar aus Teutschland.

Damahls hatte er auch den Bassa von Ofen, so mit der Türckischen Armee Novograd belagerte, abgetrieben, Weytzen den Türcken abgenommen, und sich folgends wieder zurück gegen Hertzog Johann Ernsten von Sachsen nach Schlesien gewendet. Hierauff nahm er Schlesien wieder ein, schlug den Marggrafen von Durlach, bemächtigte sich Bremen und Holstein, so daß der gantze Strich zwischen der Ost-See, Elbe und Weser, nur Stade, Glückstadt und Crempe ausgenommen, in seiner Macht war.

Den König in Dennemarck trieb er aus Pommern über die See, bemächtigte sich fast

gantz Jütlands, und nöthigte denselben die Teutsche Reichs-Fürsten im Stich zu lassen, und vor sein eigen Land zu sorgen.

Er wurde hierauf 1628. den 8. Jan. in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben, und weil er viel Geld vor die Armee vorgeschossen zu haben vorgab, erhielt er das Fürstenthum Sagan in Schlesien zu Lehen. Als auch die Hertzoge Adolph Friedrich und Johann Albrecht von Mecklenburg von dem Kayser in die Acht erkläret, und ihres Fürstenthums entsetzet worden, wurde er gleichfalls von dem Kayser damit beliehen, und zugleich zum General des Oceanischen und Baltischen Meeres gemachet. Er wurde hierauf überaus stoltz und eigenwillig, suchte den alten Tilly zu unterdrücken, eignete sich eine vollkommene Gewalt zu, vermehrete die Armee mit sehr vielen Officirern, beschwerte die Teutschen Stände mit Einqvartierungen, und zog aus Teutschland unsägliche Contributionen, welche auf 60. Millionen gerechnet, und von den Soldaten selbst eingetrieben wurden. Er suchte sich hierauf zum völligen Meister von der Ost-See zu machen, bemächtigte sich der Städte Rostock und Wißmar, und belagerte 1628. Stralsund. Ob ihm schon der Käyser, auf gethane Vorstellung der Stadt, anbefohl, die Belagerung aufzuheben, that er es doch nicht, ließ sich vielmehr vernehmen, solche, wenn sie auch schon mit Ketten an den Himmel gebunden wäre, einzunehmen, muste sie aber doch, nachdem ihr von den Schweden Succurs zugeschickt worden, verlassen. Er verlohr auch 3000. Mann vor Glückstadt, muste vor Magdeburg wieder abziehen, und ob er gleich auf der Ost-See eine Flotte auszurüsten meynte, und deßhalben von den See-Städten Schiffe begehrte, so ihm aber abgeschlagen wurde, auch selbst 8. Kriegs-Schiffe bauen ließ, vermochte er doch damit wenig auszurichten.

Weil er aber fortfuhr den Teutschen Ständen grosse Uberlast zu thun, und daher nur Intolerandus Germaniæ Dictator benennet wurde, lieffen an dem Käyserlichen Hofe gar nachdrückliche Beschwerden wider ihn ein, weßhalben es vornemlich durch des Churfürsten von Bayern und der Spanier Vermittelung dahin gebracht wurde, daß auf dem anno 1630. zu Regenspurg gehaltenen Churfürstlichen Collegial-Tage beschlossen wurde, ihn des Generalats zu erlassen. Es wurde ihm solches durch die zwey Freyherren, den von Qvestenberg und den von Werdenberg angesagt, und ob gleich iederman meynete, er würde sich hierbey gar übel bezeigen, nahm er es doch gar willig auf, bath nur, daß der Käyser sein gnädiger Herr bleiben, und ihn bey dem erlangten Land und Stande erhalten wolte. Insgemein wird geglaubet, daß er dieses so geschehen lassen, weil ihm sein Astrologus, Johannes Baptista Seny eine weit rühmlichere Restitution prophezeyet. Er begab sich hierauff in Böhmen zur Ruhe, bauete einen schönen Pallast in Prag, und lebte fast königlich.

Als aber die Käyserlichen a. 1631. bey Leipzig geschlagen worden, war man wegen eines Generals bedacht, den man dem Könige von Schweden entgegen setzen könte. Die Spanier riethen, man solt dem König Ferdinando von Ungarn die Armee übergeben, allein die Teutschen hatten keine Lust darzu, weil sie sich besorgten, die Spanier würden denen Teutschen vorgezogen werden. Es wurde also resolviret dem Wallensteiner das Generalat wieder auffzutragen, seine besten Freunde die Freyherrn von Werdenberg und Qvestenberg, nebst dem Fürsten v. Eggenberg wurdē zu ihm nach Znaim in Mähren geschickt, massen er wegen des Rangs nicht selbst nach Wien kommen wolte. Zu erst schlug er es den besagten Gesandten rund ab, und redete von des Käysers Undanckbarkeit, ingleichen von des Churfürsten von Bayern und des Tilly ungerathenen Anschlägen; endlich aber bewilligte er, diesen seinen Freunden zu Gefallen, biß in den Martium zu werben, inzwischen möchte der Käyser sehen, wen er über die Armee setzte, oder, welches er vor rathsamer hielte, Friede machte. Die Werbungen giengen, weil Wallenstein brav Geld hatte, auch bey denen Soldaten sehr beliebt war, glücklich von statten, und endlich nahm Wallenstein das Generalat unter folgenden Conditionen über sich. Daß er über die gantze Armee vollkommene Gewalt haben, und weder der Käyser noch sein Printz sich des Generalats anmassen solten; der Käyser solte nach wieder erlangtem Königreich Böhmen zu Prag residiren, ihm zu seiner Belohnung eine Provintz von seinen Erblanden geben, auch das Ober-Recht über die Provintzien, welche er erobern würde, überlassen. Uber die Kriegs-Cassa müste er freye Macht haben, auch alle zu dem Kriege benöthigte Kosten ungesäumet angeschaffet werden, alle Käyserliche Erblande solten ihm zu seiner und der Armee offen und ihm frey stehen, mit den confiscirten Gütern nach seinem Gefallen umzugehen, keine Salvo

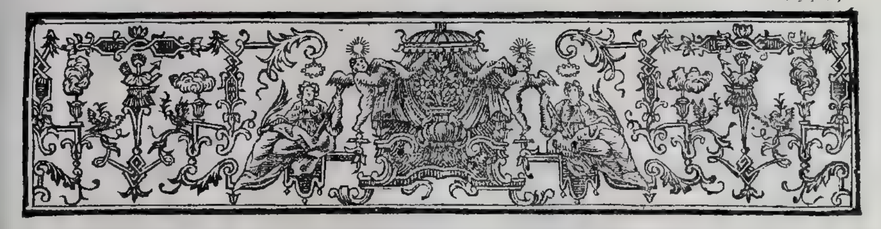
Quar-

Quarde oder Erlaß-Brieff solte ohne des Wallensteins Confirmation gelten, es solte auch in dem künfftigen Friedens-Schluß das Hertzogthum Mecklinburg ihm bestätiget werden, er jagte die Sachsen bald zu Anfange 1632. wieder aus Böhmen, conjungirte sich hierauff mit der Chur-Bayerischen Armee, ruckte vor Nürnberg, worgegen sich Gustavus Adolphus setzte, und als er den 30. Junii seine Armee bey Newmarck musterte, sagte er, innerhalb 4. Tagen solte es klar werden, ob der Kayser oder der König in Schweden Herr über die Welt sey, allein er bemühete sich mehr denen Schweden den Proviant abzuschneiden, als solche zu einer rechten Schlacht zu bringen, und würde ihm auch sonder Zweiffel gelungen seyn, wofern die Schweden nicht aus der Stadt Nürnberg mit aller Nothdurfft wären versehen worden, dahero lagen sie etliche Wochen gegen einander, und ob gleich der König den Wallenstein im August in seinem Lager angriff, war ihm doch nichts abzugewinnen. Hierauf zogen sie sich durch Thüringen in Meissen, da es den 6. Nov. zu einer blutigen Schlacht bey Lützen kam, in welcher Wallenstein das Feld, die Schweden aber ihren König verlohren, er gieng hierauff um die Schuld von sich abzulehnen, nach Prag, und ließ über diejenigen, welche in der Schlacht ihre Pflicht nicht gethan, ein scharffes Kriegs-Recht halten, er recolligirte sich auch bald wieder, ruckte A. 1633. in Schlesien, und besprach sich mit dem Chur-Sächsischen General-Leutenant Arnheim, und suchte Frieden zu machen, wie er denn öffentlich zu den Schwedischen und Sächsischen Deputirten sagte, er sey gekommen mit den Schweden und Reichs-Fürsten einen ewigen Frieden zu machen, allen und jeden Satisfaction zu geben, und stünde alles dieses in seiner Hand. Weil man ihm aber nicht trauete, zerschlug sich der Stillstand, worauf er die Stadt Schweinitz vergebens belagerte, auch darauf seine Gegner durch einen andern Stillstand zu berücken suchte, welches ihm so weit glückte, daß, als Arnheim in Meissen gieng, er die bey Steinaw stehenden Schweden gäntzlich ruinirte, darauf Liegnitz, Görlitz, Bautzen, Franckfurth an der Oder, wie auch Ohlau eroberte, da man aber meynte, er würde gantz Pommern überschwemmen, gieng er zurück in die Ober-Pfaltz, um Hertzog Bernharden Einhalt zu thun, bald aber zurück in Böhmen, und qvartirte die Armee in denen Kayserlichen Erb-Landen ein, allein er fiel mehr und mehr bey dem Kayser in Miß-Credit, solcher wurde dadurch gehäuffet, daß er seine rückständige Gage mit grossem Ungestüm foderte, und die Kayserliche Befehle im geringsten nicht respectirete, Bayern und Spanien, als deren Anschlägen er allezeit zuwider gewesen, verunglimpffeten ihn nicht wenig, wie dann auch der Spanische Gesandte, Graff von Onnate, von der grossen Summa Geldes, welche er zu Fortsetzung des Krieges aus Spanien erhalten, nichts hergeben wolte, als biß zuvor wegen des Feld-Herrn andere Anstalt gemacht worden. Aus diesen Ursachen wurde auf sein Thun genau achtung gegeben, auch er zum andern mahle abgesetzet, doch unter dem Vorwand, weil die Ungarn unter niemand als ihrem Könige fechten wolten, so müste derselbe die Armee commandiren, und muste ihm solches anfänglich Qvestenberg, und hernach ein kluger Capuciner klimpflich beybringen. Wallenstein stellete sich zwar als wolte er ohne des Kaysers Willen das Commando nicht länger behalten, doch weil ihn diese Absetzung auf das allerhefftigste verdroß, ließ er durch seine vertrautesten Freunde Illo, und seinen Schwager Tertzky unter den Officiren ausbringen, die Kays. Bedienten suchten die Belohnungen, die er ihnen zugedacht, an sich zu bringen; bey denen Soldaten aber ließ er vorgeben, man wolle sie zu der rauhen Winters-Zeit wieder ins Feld führen, wodurch beyde Theile aufgebracht wurden, seine Absetzung nicht zuzugeben, sie bathen ihn dahero, die Armee nicht zu verlassen, worein er auch willigte, iedoch musten sie geloben, ihr Guth und Blut bey ihm aufzusetzen, er ließ auch 42. Obersten, nebst andern Officieren schwören, und einen Revers unterschreiben, es folgte hierauf von den Kayserlichen auch ein Befehl, darinnen alle Obersten Officirer und Soldaten von Wallensteins Gehorsam loßgesprochen, und an den Gallas verwiesen, anbey auch allen Conjuranten ausser Zweyen Gnade versprochen wurde, es mochte nun bey so gestalten Sachen dem Wallenstein ein rechter Ernst seyn, auf der Protestanten Seiten zu treten, zu welchem Ende er mit dem Schwedischen Generalissimo, Hertzog Bernharden von Sachsen, und mit dem Marggraff Christian von Culmbach auch mit denen Frantzösischen Ministris zu Dreßden correspondirete, allein indem man dem Wallenstein nicht recht trawete, und dahero Hertzog Bernhard mit der Conjunction langsam und behutsam umgieng, ward Wallenstein zu Eger massacriret, womit es folgendergestalt zugieng: Als Wallenstein den

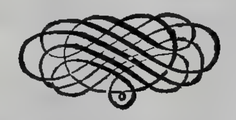
den 14. Febr. 1634. nach Eger gekommen, beschlossen Johann Gordon ein Schottländer Obrist-Lieutenant von des Tertzky Regiment, zu welcher Charge ihm Wallenstein aus einem gemeinen Soldaten geholffen hatte, nebst Walther Leßle, der gleichfalls ein Schottländer und Obrist Wachtmeister von besagtem Regimente war, und der Obriste Buttler, der sonst Wallensteins Vertrauter gewesen, ihn aus dem Wege zu räumen. Damit es nun ohne Tumult geschehen konte, so hats Gordon folgenden Tages den Feld-Marschalck Illo, den Graffen Erdman Tertzky und Wilhelm Kinsky nebst dem Rittmeister Neumann und drey andern Officirern, auf das Schloß zum Abend-Essen gebeten. Als die Mahlzeit fast vollbracht war, wurden die Wachen zwischen 9. und 10. Uhr auff dem Schlosse und Marckte ziemlich verstärcket, und eine Compagnie von Buttlerischen Tragonern, so lauter Irländer waren, zum Ober-Thore hinein, und bald darauff ins Schloß gelassen, welches alsofort wieder zugemacht wurde, ihr Major Robert Giraldin, und der Capitain Devereux stellten sich darauff nebst 30. Mann, alle mit blossen Degen, in das Gemach und rieffen: Wer ist gut Kayserlich? Buttler, Gordon und Leßle, so auf einer Seiten beysammen sassen, schryen geschwinde: Vivat Ferdinandus! kehrten den Tisch um, stachen und hieben auf die Gäste, da denn Illo, ob er sich gleich anfangs etwas gewehret, nebst dem Kinsky bald blieben, Tertzky aber, welcher feste gewesen seyn soll, kam in das Vorhauß, wurde aber von den Dragonern mit Mußqveten todt geschlagen, der Rittmeister Neumann retirirte sich hart verwundet in die Speise-Kammer, allwo er auch gestorben. Hiernechst nahm Gordon die Wache auf dem Schloß, und Leßle die auff dem Marckt in acht, Buttler aber und Devereux giengen mit 12. Mann nach Wallensteins Hause, welches anitzo die Jesuiten inne haben, es begegnete ihnen zwar ein Page mit einer guldenen Schale voll Bier, welcher sich nichts gutes einbildend überlaut schrye: Verrätherey; er ward aber gleich niedergestossen, und zum Fenster hinaus geschmissen, darauf kamen sie an die Thüre des Wallensteinischen Gemachs, welches sie mit Partisanen eröffneten, und mit diesem Geschrey: Rebellen, Rebellen! hinein drungen, der Hertzog sprang aus dem Bette nach dem Fenster, wurde aber von dem Hauptmann Devereux mit einer Partisan unter dem Hertzen in den Leib gestochen, daß er ohne ein Wort zu sprechen niedergesuncken, der Leichnam wurde in ein roth Tuch gewickelt, und auf einem Wagen aufs Schloß zu den andern Leichen geführet, woselbst sie den Dragonern freygegeben, und biß aufs Hemde ausgezogen wurden. Der Rath und die Bürgerschafft wurden des andern Tages aufs newe in Kayserl. Pflicht genommen, doch brauchte es nicht wenig Mühe, die darauf entstandene Verwirrung zu stillen. Sein Leichnam wurde in die Carthäuser-Kirche zu Gyzschin in Böhmen gebracht, wiewohl vorgegeben wird, es habe der Kön. Schwed. Feld-Marschalck Johann Bannier, als er dahin gekom̃en, sein Grab öffnen, sein Haupt und seine rechte Hand heraus nehmen, und nach Schweden schicken lassen. Er war ein Kriegsverständiger General, wuste gar bald eine mächtige Armee auf die Beine zu bringen, und selbige zu erhalten, hielte darbey sehr strenge Ordre, war aber zu Zeiten zu grausam, und führte stets die Worte in dem Munde: Laßt mir die Bestie hencken; Hingegen gab er reiche Belohnungen, die nicht unter 1000. Fl. waren. Er speculirte viel, war aber dabey sehr activ, und verschwiegen, und hielte überall seine Spionen. Der Astrologie war er sehr zugethan, führte auch zu diesem Ende einen in dieser Wissenschafft berühmten Italiäner Johann Bironi bey sich, an dessen statt er hernach einen Genueser Johann Baptista Leny nahm, welchem er 1000. Rthl. jährliche Besoldung verordnete, er führte einen sehr ansehnlichen Hoff, war aber ein Feind von allen Ceremonien und Delicatessen, konte auch nicht wohl leyden, daß man ihn viel ansahe, sein Habit war aus verschiedener Nationen Trachten mehrentheils zusammen formiret. Mit seiner letzten Gemahlin, der Gräfin von Harrach hatte er eine einzige Tochter Mariam Elisabetham, welche an den Grafen Rudolphum von Kaunitz vermählet worden.

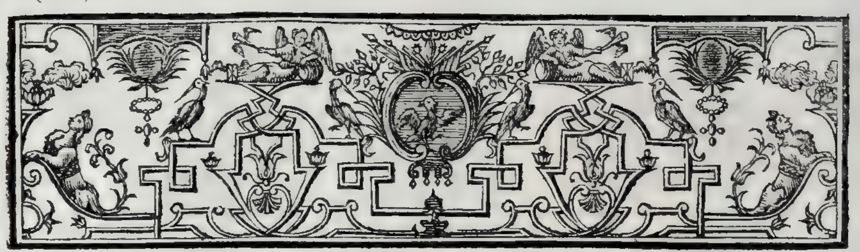
Fran-


Frantz Albrecht Hertzog zu Sachsen
Lauenburg



FRanciscus Albertus, Hertzog zu Sachsen-Lauenburg, Kayserl. General-Feld-Marschalck. Sein Vater war Franciscus der II. Hertzog zu Sachsen-Lauenburg. Die Mutter Maria, eine Tochter des Hertzogs Julii zu Braunschweig. Er wurde den 31. Octobr. anno 1598. gebohren. Nachdem er erwachsen, begab er sich in Kayserl. Dienste, die er aber bey angehendem Dreyßig jährigen Kriege verließ, und sich zu der Schwedischen Parthey schlug. Hierauf wohnte er a. 1632. der Schlacht bey Lützen bey, dabey er aber in grossen Verdacht kam, als wenn er den König von Schweden getödtet, welches man unter andern daraus bestärcken wollen, weil er mit dem Wallenstein und andern Kayserlichen Generalen in grosser Vertraulichkeit gelebt, sich auch kurtz vorhero von dem Kayser gebrauchen lassen, den Churfürsten von Sachsen von der Schwedischen Parthey abzuziehen, wie denn auch sein Kleid mit Blute bespritzt gewesen, anderer Umstände, woraus man es schliessen wollen, zu geschweigen. Dieses ist gewiß, daß er bald nach der Lützner Schlacht Chur-Sächsische Dienste, mit Verlassung der Schwedischen, angenommen. Er ließ sich aber mit dem Kayserlichen General Wallenstein in gar zu genaue Freundschafft ein, so, daß man glaubt, er habe an den gefährlichen Anschlägen, deren man den Wallenstein beschuldigt, mit Theil gehabt. Dannenhero, da er von diesem General nach Regenspurg zu dem Hertzoge von Weimar, Bernhardo, geschickt ward, und er eben im Rück-Wege begriffen war, gerieth er an eben demselbigen Tage, an welchem Wallenstein zu Eger umgebracht wurde, den Kayserlichen in die Hände, und wurde von ihnen nach Wien gebracht. Endlich aber kam er wiederum auf freyen Fuß, da er dann Kayserliche Dienste annahm. Hierauf wolte er an. 1642. die Stadt Schweidnitz in Schlesien, die von dem General Königsmarck eingeschlossen war, entsetzen. Die Feinde aber wurden solches zu bald inne, dahero sich der General Torstensohn mit dem Königsmarck conjungirte, und der Hertzog Franciscus Albertus, ohne sich in eine Schlacht einzulassen, nicht zurück weichen konte. Diese aber lieff an seiner Seite sehr unglücklich ab, indem er nicht allein den kürtzern zog, sondern auch schwerlich verwundet, und nebst vielen Generals-Personen gefangen wurde, worauf er auch nach wenig Tagen den 31. May a. 1642. zu Schweidnitz seinen Geist aufgab. Seine Gemahlin war Christina Margaretha, Hertzog Johann Albrechts zu Mecklenburg Tochter, mit welcher er aber keine Kinder gezeuget.





JOannes Tserclaes Graf Tilli, ein dapfferer Held, versuchter Soldat, vernünfftiger Herr, weiser Rathgeber, vnd ein Gottsförchtiger Cavalier, aus dem Land von Lüttich gebürtig, hat von Jugent auf seine Sinn, Gemüth vnd Gedancken auf das Kriegswesen gewendt, vnd in Niederlandt, da die rechte Militarische Regel ist, seine Fundamenta gelegt, vnd Bevelch angefangen zu bedienen. Darnach ist er in den Vngarischen Krieg gezogen, dort Obrister Leuthenandt, Obrister vnd General Zeugmeister worden, vnd sich in allen vorneimben Schlachten vnd Belägerungen dermassen wohl verhalten, daß nach Schliessung des Vngarischen Friedens, Er beym Churfürsten aus Bayrn, als Veld-Marschalck intertenirt worden, da er vermitl Ihr Churfürstl. Durchl. Sorgfältigkeit vnd Fleiß die Militarische Sachen also disponirt, daß die Stätt, Vestungen vnd Päß wohl versehen, die Zeughäuser mit aller Zugehörung voll, vnd das Landvolck zu Roß vnd Fuß ansehlich in den Waffen geübt worden, wie Ihr Durchl. Tonawerth auf die Kays. auffgetragene Commission eingenommen, hat er die Impressa geführt, wie auch, wie sie den Bischoff von Saltzburg Wolff Dietrich verjagt, vnd als die Catholische Liga im Reich geworben, vnd Ihr Churfürstliche Durchl. das Generalat darüber angenommen, ist er deroselben General Leuthenandt worden, vnd sich dapffer, weißlich, sonderlich in dem Zug durch Ober- vnd Vnter-Oesterreich in Böhaimb biß für die Stadt Praag, vnd allda auf dem weissen Berg in der Schlacht also erzaigt, daß ein guter Theil der Victory ihm zuzuschreiben ist. Wie der Churfürst wieder nach Münichen gezogen, hat er in Böheimb Pilsen, Falckenaw, vnd Ehlenbogen eingenommen, vnd hat den Bastart von Mannßfeld aus der Obern Pfaltz, mit Einnehmung selbiger Plätz vnd Vestungen, verjagt, vnd ist ihm biß in die Vnder-Pfaltz nachgezogen, desthalben ihn Ihr Kays. Maj. auch zu Dero Feld-Marschalcken auffgenohmen, vnd ihm Theils Dero Armada vndergeben, damit, vnd der Liga ihrer, hat er Lauenburg, Wimpffen im Thall, Neckergemind, Haidelberg, vnd Mannheim erobert, und den 7. May Anno 1622. den Marggraffen von Durlach bey Wimpffen; wie auch A. 1623. den 6. Aug. im Stifft Münster Hertzog Christian von Braunschweig; vnd den König aus Dennemarckt bey Kallenberg, Anno 1626. vnd wieder bey Lutter aufs Haupt geschlagen, vnd sich der Päß an dem Weser-Strohm bemächtiget, vnd dort die Qvartier eingenommen, vnd dieselbigen an die Fürsten des Nieder-Sächsischen Crayß, vnd den Hertzog von Braunschweig begehrt, ist auch in Hessen gerückt, vnd den Landgraff Moritzen zu Ihr. Kays. May. Gehorsam gebracht, auch Münden mit Sturm; vnd Göttingen erobert, er ist auch gen Franckfurt an der Oder: vnd nach Mechelburg gezogen, vnd hat Felßsperg vnd Magdeburg eingenommen, vnd mahnet die Nieder-Sächsische Stände von Beypflichtung des Leipzigischen Schluß ab, vnd begehrt an Chur-Sachsen, daß er sein Volck abdancke vnd sich den Kays. Mandaten submittire, vnd bricht vor Magdeburg auff vnd ziecht nach Erffurth, vnd nimmts, wie auch Leipzig ein, vnd ziecht dem König in Schweden, vnd dem Churfürsten von Sachsen entgegen, vnd ob er wohl eine starcke Niederlag gelitten, vnd selbst verwundt worden, so hat er

doch



Johann Tserclaes Tilli, Kayserl. General etc.

doch sein Volck wieder zusammen vnd zu denen Kayserl. aus Italia ziehenden Regimentern gebracht, damit er wiederumben auf den König gehen wollen, als es ihm aber eingestellt worden, hat ers mit weinenden Augen bedaurt, vnd gleichwohl Würtzburg vnd Bamberg sich bemächtiget, doch letztlichen in Bayrn sich reteriern müssen, wo er sich vmb Rain verschantzt, wo er durch einen Schuß tödtlich verwundt, vnd nach Ingolstatt geführt worden, da er etlich Tag hernach mit grossem Schmertzen in GOtt seeligklich entschlaffen, vnd neben andern vornehmen advertimienten Ihr Churfürstl. Durchl. gerathen, daß sie Ingolstatt vnd Regenspurg wohl verwahren solten, zu Gott hoffent, von dannen aus sie ihr gantz Land recuperirn vnd den Feind zurück treiben könten. Er war niemals verheyrath, doch seim Vettern Werner Tserclaes ein ansehnliches Guet verlassen, der sich mit des Fürst Carls von Lichtenstain Tochter verheyrath, vnd mit ihr zween Söhn, vnd zwey Freylein erzeugt.

Johann Tserclaes Graf von Tilly Kayserl. General-Lieutenant, Johannis Tserclaes Kayserl. Kriegs-Raths jüngster Sohn. Er wurde zum Geistlichen Stande gewidmet, und denen Jesuiten zu unterrichten überlassen. Er gieng aber in den Krieg, und dienete den Spaniern in den Niederlanden etliche Jahr, biß er des Hertzogs Philippi Emanuelis von Mercoeur als solcher aus Franckreich den Zug in Hungarn wider den Türcken gethan, Obrist-Lieutenant wurde; Der Kayser Rudolphus II. machte ihn hierauf 1602. zum Obristen zu Fuß, worauff er in den Niederlanden ein Regiment Wallonen warb, die er in Ungern führete, auch sich sehr wohl hielte. Er blieb auch nach erfolgten Frieden in Kayserl. Krieges-Diensten, halff dem Hertzog Maximiliano die Stadt Donawerth erobern, und trat hierauf in der Catholischen Liga Bestallung. Als der Hertzog Maximilian von Bayern mit der Ligistischen Armee dem Kayser Ferdinando II. zu Hülffe kam, nahm er ihn als General-Lieutenant mit, da er dann das Land ob der Ennß erst unter Kayserliche Devotion brachte, und hernach der Schlacht auf dem weissen Berge den 28. Octobr. 1620. beywohnete. Er commandirte hierauf die Ligistische Armee alleine, eroberte einige Städte in der Pfaltz, und erhielte 1622. zwey ansehnliche Victorien, die erste am 17. May bey Wimpffen wider Marggraff George Friedrichen von Baaden Durlach, und die andere am 10. Junii bey Höchst wider Hertzog Christianen zu Braunschweig. Hierauf nahm er die gantze Unter-Pfaltz, und darinnen nach einer harten Belagerung auch die Residentz Heydelberg nebst der Festung Mannheim ein, blocquirte Franckenthal, welches in der Spanischen Infantin Isabellæ Claræ Eugeniæ Hände als ein Depositum übergeben wurde. Um dieser seiner guten Dienste halber machte ihn der Kayser Ferdinandus II. auf dem Churfürstl. Collegial-Tage zu Regenspurg 1623. zum Reichs-Grafen, und beschenckte ihn mit einigen confiscirten Gütern. In selbigem Jahre schlug er den 27. Julii Hertzog Christianen von Braunschweig abermahls bey Stadtlo, und wohnete 1624. dem Churfürsten-Tage zu Schleusingen als Chur-Bayrischer Abgesandter bey. 1625. zog er sich mit seiner Armee in Nieder-Sachsen, und bemächtigte sich einiger Oerter an der Weser, muste aber von Nienburg wieder abziehen. 1626. rückte er in Hessen, nahm Hirschfeld ein, eroberte Minden an der Werra mit Sturm, und nöthigte Landgraff Moritzen von Hessen nicht nur eine Assecuration von sich zu geben, daß er in Kayserl. Devotion beharren wolte, sondern auch zugleich seine Festung Cassel einzuräumen, die er aber dessen Printzen Landgraff Wilhelmen restituirte. Er zog hierauff wider König Christianum von Dännemarck, welchen er bey Calenberg besiegte, und folgends den 27. Aug. bey Lutter am Bohrenberge in einer blutigen Schlacht überwand, über welche Victorie ihm der Pabst Urbanus VIII. schrifftlich gratulirte. Er setzte hierauf nebst dem Hertzoge von Friedland seine Victorie fort, und versicherte sich gantz Holstein, biß endlich 1629. der Friede zwischen dem Kayser und Dänemarck geschlossen wurde, welchen Tractaten er selbst beywohnete. Nachdem der Hertzog von Friedland 1630. resigniren müssen, wurde er General-Lieutenant über alle Kayserl. Armeen. Er wendete sich hiernechst gegen den König Gustavum Adolphum aus Schweden, eroberte den 10. May 1631. die Stadt Magdeburg mit Sturm, bekam den Administrator des Ertz-Stiffts Magdeburg Marggraf Christian Wilhelm von Brandenburg gefangen. Er rückte hierauf in Thüringen, und weil der Landgraff Wilhelm von Cassel auf sein Begehren kei-

keine Besatzung in Cassel und Ziegenheyn einnehmen, auch keine Einqvartierungen im Lande leiden wolte, schickte er eine Armee wider ihn, wurde aber wegen Annäherung des Königs von Schweden demselben entgegen zu rücken genöthiget. Er lagerte sich wider denselben an der Elbe bey Tangermünde, zog sich aber wieder in das Ertz-Stifft Magdeburg, nachdem ihm ermeldter König 3. Regimenter ruiniret hatte, zurück, und griff zu Ausgang des Augusti Chur-fürst Johann Georgen von Sachsen feindlich an, spielte den Krieg in sein Land, nahm etliche Städte, unter andern das Schloß nebst der Stadt Leipzig ein, worüber die Conjunction der Schwedischen und Sächsischen Armeen bey Düben und die Schlacht bey Leipzig den 7. Sept. 1631. erfolgte, von welcher es merckwürdig, daß Tilly eben den grossen Kriegs-Rath in des Todtengräbers Hause vor Leipzig gehalten, in welchem allerhand Todten-Baaren an der Wand abgemahlet waren. Er wurde in selbiger Schlacht auf das Haupt geschlagen, selbst mit etlichen Schüssen, so nicht durchgegangen, getroffen, und wäre von dem Schwedischen Rittmeister von dem Rheingräflichen Regiment, der lange Fritz genannt, fast gefangen worden, wofern nicht der Hertzog Rudolph Maximilian von Lauenburg dem Rittmeister eine Kugel durch den Kopff geiaget und den Tilly befreyet hätte. Er wurde hierauf sich in Nieder-Sachsen zu wenden genöthiget, da er sich denn recolligirte, in Francken gieng, Rotenburg wieder einnahm, und sich den Schwedischen Trouppen in dem Stifft Bamberg glücklich widersetzte. Als er aber denselbigen den Paß über den Lech-Fluß in Bayern verwehren wolte, würde er mit einer Drat-Kugel an dem rechten Knie tödtlich verwundet, daran er den 20. April 1632. zu Ingolstadt unter damahliger Belagerung dieses Orts bey Bezeugung grosser Devotion gestorben. Er ließ wenig Geld, und befahl 60000. von seiner Verlassenschafft unter seine älteste Officierer auszutheilen, recommendirte dem Churfürsten von Bayern, so ihn selbst besuchte, den General Major Cratzen, und rieth Regenspurg zu conserviren, wie er denn mit dem Worte Regenspurg Regenspurg verschieden ist, er betete seine horas nicht anders als ein Priester täglich und wurde dahero von den Seinigen der Teutsche Josua genennet. Vor der Schlacht bey Leipzig pflegete er sich dreyerley zu rühmen, daß er kein Weibesbild berühret, sich nie vollgetruncken, und keine Schlacht verlohren hätte. Der Kayser Ferdinandus II. wolte ihn in den Fürsten-Stand erheben, so er aber nicht acceptiret, und dem Kayserl. Secretario 500. Rthlr. verehret, daß er das Diploma nicht ausfertigen möchte. Die Güther aber, so ihm der Kayser in Ober-Oesterreich geschencket, hat er angenommen, worunter Volckersdorff am bekanntesten, so er Tillysburg benennen lassen. Dem Kloster zu Alten-Oettingen hat er eine schöne mit Diamanten versetzte Kette, die ihm die Spanische Princeßin Isabella Clara geschencket, und 1000. Rosenobel, so ihm die Stadt Hamburg gesendet, so fort wieder verehret. Seines Bruders Sohn Graff Werner, der bey ihm biß an seinen Tod geblieben, und den er sehr geliebet, war sein Universal-Erbe, er starb unvermählet, er hatte aber einen ältern Bruder Jacobum, welcher von Dorotheam Graf Maximiliani von Ost-Frießland Tochter zwey Söhne hinterließ, davon der ältere

I. Johannes die Herrschafft Tilly und andre wichtige Güter in denen Niederlanden von seinem Vetter dem General erhalten, er hat die Niederländische Linie mit seiner Gemahlin Maria Francisca aus dem Hause Montmorancy Fürst Johannis von Robecq, Grafens von Esterre Tochter fortgepflantzet und gezeuget.

a Antonium Ignatium Reichs-Grafen Tserclas von Tilly, Freyherrn von Morbaik, Herrn zu Bosiers Neufville, Hallers, Villers la Ville Bry, Wagnale, Beus, Ampremy, Erb-Senechal der Graffschafft Namur. Seine Gemahlin Johanna Ursula, Engelberti Herrn von Innersele Grafens von Bouchoven Tochter hat ihm gebohren

1. Magdalenam Franciscam.

b Albertum Fürst Tserclaes von Tilly des H. Röm. R. Herr von Montigny war anfänglich General-Adjutant unter den Spaniern, wurde nechst diesem General-Feldmarschall über die Lüttichischen Trouppen und 1693. von König Carl II. in den Fürstenstand erhoben, wie auch zu seinem Cammerherrn und General-Feldmarschallen der gesamten Armeen in den Niederlanden und Gouverneur zu Lüttig gemacht. Nach dem Tode Caroli II. nahme er die Anjouistische Parthey an, wurde 1705. zum Grande von Spanien vom ersten Range, und Jahres darauf zum Vice-Re und General-Capitain von Navarra erkläret, er starb 1715. zu Barcellona in einem hohen Alter, verlassend von seiner Gemahlin Maria Magdalena von Lon-

Longueval, Carl Albrechts Grafens von Bucquoy Tochter

1. Thomam Dominicum, und

2. Antonium Dominicum, so beyde Domherren zu Lüttich worden.

3. Magdalenam Mariam Franciscam, Canonißin zu Bergen, hernach mit dem Grafen von S. Maurice Chur-Cöllnischen Ober-Stallmeister 1696. vermählet, starb 1700. den 2. Januar. im Kindbette.

c Claudium Graf von Tilly General-Lieutenant unter der Holländischen Cavallerie, welcher nach dem Tode des Herrn von Ouvverkerke die Holländischen Trouppen en chef commandirt, hat sich mit Anna Antonia Graf Ferdinand von Aspermont Rechtern Tochter vermählet.

d Thomas ist Domher zu Cölln und Namur gewesen, und 1700. verstorben.

e Magdalena mit Thoma von Immersele Grafen von Bouchoven vermählet.

f Maria Clara, war Canonißin zu Moelle heyrathete aber Franciscum von Dongelberghe, Freyherrn von Reves.

g Dorothea Emanuelis von Colonno so 1691. Spanischer Ambassadeur in Engelland gewesenen Gemahlin.

II. Werner der andere Sohn Johannis ist Kayserl. und Chur-Bayrischer Cammerherr, Kriegs-Rath, Obrister und Gouverneur zu Ingolstadt gewesen, und hat sein Geschlecht in Bayern fortgepflantzet, auch von seinen Vetter gedachten generale zum Universal-Erben eingesetzet worden und die Herrschafft Tillysburg in Ober-Oesterreich erhalten. Sein Nachkommenschafft wird die Bayrische oder die Breiteneckische Branche genennet, und lieget die Residentz Breiteneck in der Ober-Pfaltz 1. M. von Dietfurt und 6. M. von Amberg. Es soll die dazu gehörige Graffschafft gleiches Nahmens aus einem Böhmischen zu einem unmittelbahren Reichs-Lehen, wie einige gemacht worden seyn, es scheinet aber nicht Grund zu haben. Es hinterließ gemeldter Werner von seiner Gemahlin Francisca Barbara, Fürst Caroli von Lichtenstein Tochter 3. männliche Erben.

a Ernst Emrichen Kays. Cammerherrn der A. 1675. mit Tode abgangen. Sein Gemahlin war Clara Catharina Maria Joh. Maximiliani Grafens von Lamberg Tochter von der gelassen

1. Anton Ferdinand Johann der 1685. zu Venedig auf der Reise verstorben. Seine andere Gemahlin war Maria Anna Theresia Freyin von Haßlang Hohen Cammer und Giebing von der

2. Ferdinand Laurentium Franciscum Xaverium Grafen von Tilly und Breitenegk Baron von Marbay, Montigny, Neufville, und Ballast, Herrn zu Helffenberg, Holnstein, Hohenfelß, in Freystadt, Tillisburg, Weissenberg, Plein und Rechersdorff.

3. Maria Anna Catharina Anton des Aeltern Grafen von Montfort Gemahlin 1692.

b Damian Helfrieden, Chur-Bayrischen Cammerherrn.

c Ferdinandum Paulum, welcher sich in den Orden der Cajetaner begeben.

d Elisabeth Appollonia 1) Christoph Ferdinand Poppeln Grafen von Lobkowitz. Hernach 2) Alberti Wilhelmi Krakowsky, Grafens von Kolowrath Gemahlin.

e Maria Francisca.

f Franciscus Andreas starb jung.

g Clara Catharina.







Atthias Graff von Gallas, Freyherr zu Schloß Campo, Matarelo, Friedland, Kirchenberg, vnd Schmirsitz, des Obristen Pangrätz Gallas vnd Nunciada, gebohrne aus dem Adelichen Geschlecht Marcanti Sohn, hat noch bey seinem Vater in Niederland die Militarische Fundamenta gelegt, vnd zum Anfang die Mußqveten in die Hand nehmen, Schildwacht stehen, vnd durch alle Stäffel auffsteigen wollen, daß er auch mit solchem Lob vnd Ruhm vollzogen, daß er zu dem höchsten Grad des Kriegs, als zu zweyer Römischen Kaysern General-Leuthenant gelangt, vnd einen jeglichen Soldaten, was Standes er sey, was er zu thun und zu lassen hat, instruiren kan, wie dann wenig würckliche Generals-Personen der Zeit seyn, die nicht unter seinem Commando militirt, vnd kan er sich berühmen, daß ob er wohl etlich vnd Dreyßig Jahr commandirt, von seinem Feind kein Haupt-Straich empfangen, aber wol deren etliche ausgeben, die zu erzehlen zu lang wären. Die Venediger u. Frantzosen aber in dem Mantuanis. Krieg habens zu vnterschiedlichen mahlen mit ihrem Schaden erfahren, an der Eroberung des Hertzogthums vnd Stadt Mantua hat er den vornehmsten Theil gehabt, vnd wie die Frantzosen Cassal succurirn wollen, vnd mit grosser Furie vnversehens angelangt, hat ihm der Spanische General Marques de Santa Cruz die völlige Disposition über sein Armada gelassen, die er in eine solche Positur eylends gestellt, daß der Frantzosen furia parirn, vnd sie sich wegen Auffhebung der Belägerung mit etlichen Conditionen vergleichen müssen, als der Friede in Italien ist tractiert worden, ist er Gaisel zu Ferrara mit gewesen, darauf in Teutschland verraist, da er gleich Armaden à parte als General Zeugmeister commandirt, vnd beym Hertzog von Friedland in solche Æstimation kommen, daß er wenig ohne seinen Rath vnd Assistenz gethan wie er denn zum Feld-Marschalch von Jhr. Kayserl. Mayest. befördert worden. Als er aber, daß zu Pilsen des Hertzogen Antamenti nicht zu Jhrer Majest. Diensten geschehen, ist er der Vornehmste gewesen, so solches offenbahren vnd remedirn helffen, wie er dann alsbald nach dem Land Ob der Ennß verraist, vnd dort das Volck also wohl disponirt, daß nicht allein kein Auffruhr gefolgt, sondern alles mit guter Ordnung vollbracht worden, wie ihm dann Jhr Kays. Maj. zum Recompens die confiscirten Herrschafften Friedland vnd Schmirsitz verehrt, vnd ihn zum General-Leutenant aller Jhrer Armaden vnd Geheimen Rath erhebt, da er mit König Ferdinandt dem III. Anno 1634 vor Regenspurg gezogen, vnd dort mit Rath vnd That also gedient, daß vnangesehen die Besatzung sich äusserst gewehrt, vnd Hertzog Bernhard von Sachsen-Weinmar zweymahl succuriern wollen, Jhr Mayest. dannoch sieghafft darvor


Matthias Graf von Gallas, 103.

vor ab- und nach Nördlingen gezogen, da er Graff Gallas in der Schlacht, so eodem anno, den 6. Septembris erfolgt, ein solche Anordnung gethan, daß der Feind aufs Haupt geschlagen, und darüber viel ansehnliche Städt und Plätz recuperirt worden, das ander Jahr, als Anno 1635. hat er ein Anschlag auf die gewaltig Festung Philippsburg gemacht, und durch den Obristen Bamberger executirn lassen, das so wohl abgangen, daß die Vestung überstiegen und eingenommen, und der Frantzös. Obriste, alle Soldaten gefänglich sambt allem darinn gewesenen Vorrath genommen worden, darauf ist Graff Gallas, im Angesicht der Frantzösischen und Weinmarischen Armada, mit Schiffen übern Rhein gesetzt, dort Posto genommen, und den Feind dermassen zurück getrieben, daß er Speyer und alle dort herum liegende Ort recuperirt. Nachdem König Ferdinand mit einer grossen Macht ins Feld zogen, hat Graff Gallas Ihr Majestät als General-Leuthenant assistiert, und die Armaden zu Haylbrunn zusammen geführt, dadurch Haydelberg, Dilsperg, Reinhamb am Mayn, und Franckenthal in J. Maj. Gewalt kommen. Wie der König wieder nach Wien verraist, hat er den Hertzog von Weinmar, den Frantzosen, und selbige Bunds-Genossen, biß in das Hertzogthum Burgundt verfolgt, doch letztlich sich wieder wegen bösen Wetters und grossen eingefallenen Hunger ins Teutschland reterirn müssen. Anno 1636. hat er den General Panier aus Schlesien, und der Marck Brandenburg, biß wieder auf die Seekasten getrieben, hat aber sich auch zurück, doch nicht von dem fechtenden Feind, sondern vor dem Hunger begeben müssen. Wie der General Zeugmaister Marzin geschlagen worden, hat er sich mit der Armada nach Prag gelegt, und von dort aus den Feind auffzuhalten gedacht, und wie der Panier die Stadt Prag angriffen, hat er solche Anstellung gethan, daß ihm alle Vornehme und Kriegserfahrne Zeugniß geben, daß es nicht hät besser angestellt werden können, wie er dann von männiglich, Freund und Feind das Lob, daß er in Nehmung der Posten und Machung der Schlacht-Ordnung seines gleichen nicht hab. Wie Ertzhertzog Leopold Wilhelmb nach Prag angelangt, und der Panier vor dem Ratschin, und in den Thier-Garten den Stern gelegt, hat er gleichesfahls die Fortificationes und Wachten also bestellt, daß der Feind mit Spott abziehen müssen, wie nun Ihr Hochfürstl. Durchl. die Waffen antreten, also hat Ihr Kays. Maj. den Graffen Gallas zu sich nach Hoff beruffen, ihn seines General Leuthenambts mit Gnaden entlassen, und sich seiner im Gehaimben Rath bedient, weil er aber lange Zeit von den Seinigen ausgewest, hat er allergnädigste Erlaubniß bey den Seinigen zu seyn erlanget, darauf er nach Trient gezogen, da er ansehnlich Hoff hält, in einem Fürstl. Pallast losiert, und gleichsam von einem Theatro, wie es in der Welt zugehet, ein Zuseher ist.

VXORES DVÆ.

I. Isabella Gräfin von Arch, von der keine Kinder verhanden.
II. Dorothea Gräfin von Ladron, von der Drey Kinder, Als
Franciscus,
Maria Victoria, und
Teresia noch im Leben.

Matthias Gallas, Graff zu Schloß Campo Kayserl. General-Lieutenant, war aus einer der ältesten Adelichen Familien, von grossen Mitteln, in dem Bißthum Trient A. 1589. in der Stadt Trient gebohren. Sein Vater war Pancratius Galasso, welcher viele Jahre unter dem Hertzog von Parma Alexandro Farnese als Adjutant bey einem Regiment und hernach unter dem Obristen Madruzzo in Italien, und endlich zuletzt in Flandern gedienet. Seine Mutter aber war Donna Annunciata Mercanti, aus einem vornehmen Hause, so in der Landschafft Gandino unter Bergamo gehörig, gelegen. Er hat in seiner Jugend als Page und hernach unter der Reuterey bey dem Lothringischen Obristen über die Land-Miliz und Ober-Cammerherrn Graff Ferdinand Madruzzi, Freyherrn von Baufremont gedienet.

Dieser Graff war ein Bruder des Cardinals Carl Madruzzi, welcher, da er sich aus Lothe-

theringen weg begabe, als Lieutenant des Obristen Gaudentii Madruzzo dem Krieg bey Vercelli beywohnete, hernacher seine Dienste resignirte, und sein Fähnlein dem Gallasch überliesse. Denn weil eben diese Leuthe dem Könige von Spanien dieneten, so bezeugte darüber der Hertzog von Savoyen Carl Immanuel ein schlechtes Vergnügen, und ließ auch solches öffentl. gegen die Gräfin Eleonora Madruzza, welche die Obriste Staats-Dame bey seinen Kindern ware, verspühren, mit Vorgeben, daß er bedauerte, daß der Graff als ein Sohn des ehmahligen Graffens von Chailland wider seine Hoheit zu kriegen sich unterstünde. Worauff er dann, so bald als er solches vernahme, alsofort seine Spanischen Dienste niederlegte, sich aber um seinen damahls noch jungen Vetter den Grafen Carol Immanuel Madruzzo nicht etwan Tort oder einige Verdrüßlichkeiten sonst zuzuziehen, nach Lothringen begab, und seine Compagnie, bey welcher er sehr beliebt war, besagten Gallasch übergabe.

Als nun darauf zwischen Spanien und Savoyen Friede wurde, und Gallasch wieder in sein Vaterland zurück kehrete, wurde er alsobald von dem Cardinal Carl Madruzzo zum Stadthalter della Rocca di Riva bey Lago di Garda gemacht, welche Charge er aber wegen einer zwischen ihm und einem grossen Ministro des Ertzhertzogs von Inspruck entstandenen Mißhelligkeiten bald wieder niederlegte, und Gelegenheit fand sein Glück in Teutschland zu versuchen, allwo damahls die hefftigsten Kriege geführet wurden. Es währete nicht lange, so wurde er gleich Obrist-Wachtmeister bey den Grafen von Anholt und bald darauf Obrister über ein Regiment zu Fuß, bey welcher Charge er lange Zeit bliebe, und so wohl in Böhmen als Teutschland bey allen vorfallenden Gelegenheiten und verschiedenen schweren und kützlichen Begebenheiten eine ungemeine Klugheit und Tapfferkeit von sich sehen ließ.

Da nun einst der General Tilly hefftig verwundet war, so thate er mit seinen anvertrauten Soldaten auf die feindlichen Trouppen im Bißthum Bremen einen gewaltigen Anfall, und zwunge 4000. in einem engen sumpffigten und morastigen Ort eingeschlossene Reuter, daß sie sich ihm ergeben und Kayserl. Dienste annehmen musten.

Er befande sich allemahl bey denen hitzigsten Schlachten, und nahm viele Vestungen und Oerter ein. Ja man schriebe ihm auch grösten Theils den unweit Steinfurt von denen Kayserlichen Trouppen erhaltenen Sieg zu, ungeachtet anfangs ein Theil von seiner Reuterey in die Enge gebracht und erleget ward, so erhohlete er sich doch bald wieder, und triebe die Feinde mit der Avantgarde tapffer zurücke. Jedoch ist vor allen andern seine allerberühmteste und wichtigste Unternehmung in Ost-Frießland gewesen, allwo er denen zum Succurs abgeschickten Dänischen Völckern bey Crempe unterschiedene harte Streiche versetzet und angebracht hat. Als hernachmahls der Mantuanische Krieg nach Absterben Hertzogs Vincentii entstunde, so wurde er nebst dem General Graffen Rambaldo Colalto nach Italien unter dem Titul als General-Wachtmeister von der gantzen Armee beruffen, welche er auch mit solcher Geschwindigkeit durch das Graubündner-Land hindurch führete, daß er dadurch den Ruhm eines klugen und tapffern Generals erwarbe. Er hatte an der Einnehmung und Eroberung von Mantua einen grossen Antheil, und war die eintzige Ursache, daß bey der von denen Kayserlichen verübten Plünderung noch die Kirchen, Clöster und andere heilige Oerter und milde Stifftungen salvirt und erhalten wurden. Er truge aber doch eine rechte Beute davon.

Nach wegen Unpäßlichkeit Zurück-Beruffung des Generals Collalto und gar erfolgtem Absterben desselben vertraute man ihm die Helffte der Kayserl. Armee an, um damit ins Montferratische einzudringen, und damit der Spanischen Armee wider ein mächtiges Frantzöisches Heer beyzustehen.

Hierauf machte ihn der Kayser zu seinem Commissario und Gevollmächtigten zur execution des 1631. zu Chiarasco gemachten Frieden-Schlusses, bey welcher Handlung er sich mit solcher Behutsamkeit und Klugheit aufzuführen wuste, daß er dadurch nicht allein seines hohen Principalen Wille und Meynung völlig erfüllete, sondern auch bey denen Feinden selbst grosse Liebe und Ehre erwarb. Er wurde auf Seiten des Kaysers zu einem Geissel hingegeben, und nach dieser vollbrachten Verrichtung erhielte er den Titul eines General Feld-Zeugmeisters und Feld-Marschalls der Kayserl. Trouppen. Ja als Kayser Ferdinandus II. gantzer 28. Jahr seiner treuen grossen und ersprießlichen Dienste genossen hatte, wurde er aus eigenem Bewegniß und Antrieb auf die Gedancken gebracht ihm mit allen seinen Descendenten und Nach-

Nachkommen in des Heiligen Römischen Reiches Graffen-Standt zu erheben. Nach errichtetem Mantuanischen Friedens-Schlusse erhobe er sich nach Wien, allwo er von Ihr Röm. Kays. Majestät mit der allergrösten Gnade und Hochachtung empfangen wurde, und weil gleich zu derselben Zeit die bekannte Schlacht bey Leipzig verlohren gienge, worinnen der General Tilly verwundet und geschlagen, und bey nahe die gantze Kayserl. Armee ruiniret war, so wurde er zum General Feld-Marschall und Ober-Commendanten der gantzen Kayserl. Armee bestellet, mit welcher er in Böhmen eintrunge, die Stadt Pilsen, welche schon bereits zu wancken anfieng, bey ihrer Treue erhielte, und die Feinde aus allen herumliegenden Oertern biß an Prag an vertriebe. Es wurde auch zu solcher Zeit der Hertzog von Friedland Albert Wallenstein in seinem Generalat bestätiget, und hatte nach ihm besagter Gallasch den ersten und vornehmsten Rang bey der Armee. Ja es stunde Gallasch bey dem Wallenstein so wohl angeschrieben, und in solcher Vernehmung, daß er mit ihme die allerwichtigsten und vertrautesten Sachen iedesmahl überlegte. Er brachte viele zerstreuete Soldaten wieder herbey, stellte newe Werbung an, und thate das allermeiste darbey, daß die Stadt Praag wieder eingenommen und die Schwedischen Völcker von dannen und aus Böhmen getrieben wurden, wie er denn auch bey Nürnberg hernachmahls den König in Schweden mit seinem gantzen Heere eingeschlossen hatte, und ihn zwang, daß er in gröster Unordnung von dannen aufbrechen muste. Er gieng mit 10000. Mann in die Ober-Pfaltz, eroberte viele Oerter, hierauf wohnete er der Schlacht bey Lützen bey, woselbst der König Gustav Adolph in Schweden bliebe. In Schlesien commandirete er wider die Sachsen, und defendirte hernachmahls Passaw wider den feindlichen Angriff.

Sonst wurde auch Gallasch und zwar just zu der Zeit, da einige Generals von denen Oesterreichischen Ministris disgustiret und beleidiget worden waren, und deßhalber sich in gefährliche wider Trew und Pflicht lauffende Unterhandlungen einliessen, nach Pilsen zu diesem schädlichen Complot mit eingeladen, umb nebst jenen eine zum grossen Nachtheil des Kaysers aufgesetzte Schrifft zu unterschreiben. Allein es wickelte sich derselbige mit solcher Klugheit aus diesem Vorhaben heraus, daß, indem er kurtz darauf nach Beyern zu gehen genöthiget ward, umb von dannen den General Aldringer mit sich zu bringen, er so klüglich hiebey die Sache zu tractiren und abzuhandeln wuste, daß auf einmahl alle gefährliche Anschläge dieser Malcontenten übern Hauffen fielen, und inzwischen der merckwürdige Todes-Fall dieses Wallensteins samt denen andern ihm zugethanen Häuptern vorgieng.

In Erwegung dessen geschahe es auch, daß ihn Kayser Ferdinandus II. wegen seiner Verdienste zum General-Lieutenant über seine im Reich stehende gantze Armee machte, welche er gantz allein commandirte, biß Ferdinandus III. König in Ungarn und Böhmen darbey anlangete, doch behielte er allezeit das Commando unter ihnen, und verwaltete sein aufgetragenes Amt mit grosser Klugheit und Muth, daß man viele Proben darvon sehen konte, sonderlich die beschehene Wieder-Eroberung der Ober-Pfaltz, die Einnehmung der Stadt Regenspurg und vieler andern von der Donau biß an Ulm gelegene Oerter, insonderheit ist merckwürdig die bey Nördlingen erhaltene Victorie (wodurch er den Schwäbischen, Rheinischen und Fränckischen Creyß wieder zur Kayserlichen Devotion brachte). Als der Marquis de Leganes das Kayserliche Lager besichtigte, und alles mit grosser Krieges-Erfahrenheit in trefflichster Ordnung fand, sagte er öffentlich heraus, daß alle grosse Generalen von dem Grafen Gallasch hierbey lernen und erfahren könten, auf was Art und Weise man seinen Feind recht angreiffen und bestreiten solte. Ja er selbst hat durch seine eigene Tapfferkeit gemacht, daß die bereits schon wanckende und flüchtige Reuterey wieder festen Fuß gehalten, und standhafftig geblieben ist, dergestalt, daß nach seiner gemachten Anstalt es eintzig und allein geschehen ist, daß die Oesterreichischen Trouppen hernachmahls diesen gantzen herrlichen Sieg erhalten haben. Wie denn der Kayser deßwegen selbst mehr denn einmahl gesagt, daß die Eroberung Regenspurg und der Sieg bey Nördlingen einzig und allein der Grund der Prager Ubergabe und der Wahl Ferdinandi III. seines Sohnes zum Römischen Könige gewesen.

Nachdem er nun also mehr als den dritten Theil der Feindlichen Armee zu Kriegs-Gefangenen gemacht, und unter seine eigenen Regimenter gesteckt hatte, eroberte er darauff bey nahe das gantze Würtenberger Land und insonderheit die Oerter Heilbronn, Königshoffen, Schwein-

Schweinfurth, Würtzburg, Schorndorff, Weissenberg und andre Plätze mehr, und zwang den Feind dergestalt, daß sich die Frantzosen von Unter-Rheln bis nach Lothringen, und der Hertzog Bernhardt von Weymar vom Ober-Rhein, allwo er sich starck verschantzet hatte, wieder zurück ziehen muste.

Hierauf gieng er in Flandern, belagerte Löwen und noch andere Orte, sendete den Piccolomini wider die Frantzosen und Holländer ab, durch welche glorwürdige Unternehmungen er sich bey dem König in Spanien in solchen Credit setzte, daß S. Catholische Majestät ihm dessentwegen in dreyen besondern an ihn abgelassenen Briefen Danck sagete, von denen der eine den 22. Augusti 1635. datiret, und folgenden Inhalts war.

„Der Cardinal Infante, mein Bruder und meine Räthe in Teutschland haben mir zu wissen gethan, wie vortrefflich durch eure Tapfferkeit und Sorgfalt der Ruhm der Kayserlichen Waffen wächset, und sich immer weiter und weiter ausbreitet. Insonderheit aber „können sie uns nicht genugsam rühmen die grosse Geschwindigkeit und unermüdeten Fleiß, „wodurch ihr auf Begehren gedachten meines Bruders in Flandern eingebrochen seyd, und „wie eure untergebene Trouppen denen meinigen in Italien so hülffreiche Hand geleistet, welches alles mit einander eurer mir geleisteten Treu und Pflicht gemäß ist, und mich völlig in denen guten Gedancken, so ich iederzeit von euch geheget, bestärcket. Dahero kan ich auch nicht „unterlassen, euch zu einem Zeugniß meiner gegen euch tragenden Liebe und Affection mit einem Lehen in meinem Königreich Neapolis, von 60000. Ducaten, wie hiermit beschiehet, zu „beschencken, und ist dieses nur ein blosser Anfang von demjenigen, was ich sonst mit euch vorhabe, welches euch denn, wie ich hoffe, nach allen Wuntsch und Verlangen vergnügen wird, und „werde ich euch schon zu seiner Zeit meinen völligen Willen und Meynung entdecken, wenn ich „nemlich auf eure Person alles dasjenige legen und ausschütten werde, was nur menschlich „und möglich zu thun ist, und nicht besser angewendet werden kan. Indessen wolle euch GOtt „in seinem heiligen Schutz erhalten.

Ich der König.

Er ist der Inventor und Urheber von der wunderswürdigen Krieges-List gewesen, wodurch die Obristen Fernomond und Bamberg die Vestung Philippsburg überfallen und eingenommen haben, ingleichen brachte er es durch seinen grossen Fleiß und weisse Anstalten dahin, daß der Hertzog von Weymar sich in die Mitte von Lotharingen zoge, und befreyete von Straßburg an bis nach Mayntz, das gantze Land, von denen darinnen gelegenen Schwedischen Völckern, eroberte daneben wiederum die gantze Unter-Pfaltz, welche ihme hernachmahls in denen darauff folgenden Jahren zu einem Magazin für seine Soldaten dienete, zugleich nahme er auch Kayserslautern, Landtstuhl, Gustavusburg und andere Plätze mehr ein, in weniger als einer Jahres-Frist jagte er die Feinde von dem Rheinischen Krayse, vom Mayn und von der Sahr, und nöthigte die Frantzosen und Schweden, daß sie sich über Hals und Kopff in Franckreich wieder zurück ziehen musten, und erbeutete von ihnen eine grosse Menge Geschütze, Pulver, und andere Krieges-Geräthe. Als er sich in Bourgogne befand, und sich allda von aller Hülffe und versprochenen Völckern verlassen sahe, verliessen ihn doch seine Soldaten nicht, als welche ihn so hertzlich liebten, daß, ob es schon in sehr harten Winter ware, und über dieses noch ein unbeschreiblicher Mangel an Lebens-Mittel einfühle, sie ihm doch beständig immerfort nachfolgeten, und ob er gleich durch allerhand, von seinen Feinden aus Neid angesponnene Intriquen offters unschuldiger Weise verfolget wurde, so wuste er doch diese Dinge dergestalt zu vertreiben, daß er mit seinem vortrefflichen Verstande, alles mit einander besser durchzubringen wuste, als alle Waffen und Gewalt nicht würde gethan haben, ja ob sich gleich vielmahl solche Begebenheiten ereigneten, die gantz desperat und verzweiffelt aussahen, so wuste er sie doch zu nichte zu machen, und wann auch gleich jezuweilen schiene, als ob der Feind die Schlacht schon in Händen hätte, so sahe er sich doch hernach betrogen, und wann er seines Ortes nicht so offt wäre mit denen ihme gethanen Promessen hintergangen worden, so würde er eben das in Bourgogne gethan haben, was er in Nieder-Sachsen und andern Orthen gethan, und würde also ebenfalls mit grossen Ruhm hinaus geführet haben, was er durch Unachtsamkeit und Verwahrlosung anderer mit Gewalt hat wieder weg geben und verlieren müssen. Er jagte den General Bannier in die Flucht, und triebe ihn bis an die äussersten Grätzen von Pommern, mithin befreyete alle von denen Schweden an der Elbe, Oder und Warte-Fluß bereits eingenommene

Oerter, er eroberte weiter die Stadt und Festung Landtsberg, Ratibor, Havelberg, Altenburg, Dömitz, Lauenburg, Ratzeburg, Colberg u. andere Oerter mehr, mit unglaublicher Geschwindigkeit, obgleich manchmahl die Lebens-Mittel, und andere zum Krieg benöthigte Sachen gewaltig fehleten, so hielte er doch den Feind eine sehr lange Zeit auff, und vertheidigte so lange die dem Kayser getreuen Reichs-Stände, daß es offt eine bey nahe unglaubliche Sache zu seyn schiene, daß er seine Soldaten so eine geraume Zeit ohne Geld und ohne Lebens-Mittel in Zaume halten konte, und geschehen liesse, daß sie vielmahl ihre Pferde von blossen Blättern und Baum-Rinden gefüttert, wie dergleichen in Nieder-Sachsen geschehen, mit sehr wenig Mannschafft hat er die Stadt Prag defendiret, und zu zweyen unterschiedenen mahlen den Feind darvon abgetrieben, jedoch belagerte er auch Mayntz vergebens, weil er solches wegen ankommenden Entsatzes verlassen muste, und Anno 1644. wurde er bey Jüderbock im Magdeburgischen, von denen Schweden dermassen geschlagen, daß er nur mit 1000. Mann darvon gekommen, er hat jederzeit die Fuchsschwäntzer sehr gehasset, und ob ihn gleich der Neid auf viele Weise angegriffen und verfolget, so hat er ihn doch allezeit mit grosser Klugheit bezwungen, doch hat er vielmahl von seinen vorgenommenen Dingen im Anfang wieder abstehen müssen, und sind mißgönstige Leut bemühet gewesen seinen so gerechtesten Absichten schnurstracks entgegen zu gehen, daß sie selbige entweder gäntzlich verhindert, oder doch auf die lange Banck geschoben haben, bald auch dadurch, indeme sie ihme zu Unterhaltung seiner Soldaten den benöthigten Vorschub abgeschnitten und verweigert haben. Vielfältigmahl ist er unter scheinbahren Vorwand aller menschlichen Hülffe beraubet worden, nur damit er desto grösserer Gefahr von Hunger, Kälte unterworffen seyn, und von dem Wachsthum der Ehre möchte zurück gehalten werden, als welche sonsten immer höher stiege, und über alle Bemühung seiner Mißgönstigen gienge, indeme er sonst ausser dem vielmahl nicht allein seine Reputation, sondern auch seinen Kopff würde verlohren gehabt haben, wann nicht seine Unschuld aller Welt, und dem Kayser selbst bekannt gewesen wäre, welcher mehr dann einmahl sich vernehmen lassen, daß er allenfalls ihn selbst mit seinem eigenen Degen defendiren und beschützen wolte. Ein Exempel seiner Frömmig- und Freygebigkeit hat er in seinem Vaterland der Stadt Trient sehen lassen, indem er die Capelle des heiligen und unschuldigen Kindes und Märtyrers Simonis kostbahr hat renoviren lassen. Es musten stets zugleich 3. bis 4. Secretarii um ihn seyn, welchen er Ordren oder Brieffe in die Feder dictirte, er gab jeden sehr geschwinde Audienze, welches bald zu Pferde, bald in der Kutsche, und auch bald im Bette geschahe, in der Stadt Prag ritte er so wohl Tages als Nachts hinter den Mauren herum, setzte Wachten aus, visitirte die ausgestellten Posten selbst sehr fleißig, keine Fatique war ihm zu groß, noch liesse er sich den Schlaff übereilen, oder die alleremPfindlichsten Podagra-Schmertzen überwältigen, sondern bliebe bey allen Dingen beständigen Gemüthes, und stiege von einem Pferde auf das andere. Er bemühete sich auch ohne Unterlaß, wie er neue Manieren und Künste in dem Kriegs-Handwerck erfinden möchte. Er kam auf Erforderung des Kaysers nach Wien, und als ihn der neue Kayser Ferdinandus III. in seinem Generalat bestätiget, gieng er den Schweden in Pommern nach, occupirte die Insul Usedom, Wolgast und andere Oerter mehr. Hernach wurde er seiner General-Lieutenant-Charge erlassen, weil der Ertz-Hertzog Leopold Wilhelm von Oesterreich die Armee commandirte, und begab sich auf seine Güter zur Ruhe. Doch als dieser das Commando niederlegte, wurde Gallas wieder an den Kayserlichen Hoff beruffen, und ihm seine vorige Stelle wieder eingeräumet, die er denn mit verschiedenen rühmlichen Thaten wider die Schweden in Böhmen, Mähren und Bayern bis an sein Ende conserviret. Der Kayser gab ihm nach Wallensteins Todte die Herrschafft Friedland, und verehrete ihm auch Schmichs. Er selbst hat die andern Herrschafften, Reichenberg, Seidenberg und Kirchenberg an sich gebracht, auch bey Eroberung der Stadt Mantua sehr viel erbeutet. Im Tridentinischen Gebiethe besaß er das Schloß Campo und Martarello. Endlich starb er zu Wien den 25. April 1647. da er 59. Jahr alt war. Die Ursachen seines Todtes waren der Stein und das Podagra. Sein Leichnam ist zu Trident in der Jesuiter-Kirche begraben worden. Vor seinem Todte verlangte er sehr mit dem Kayser wegen einer nothwendigen Angelegenheit zu reden, da er aber solches nicht erlangen können, hat er sich ein Bund Brieffe reichen lassen, und solche selbst verbrandt. Sein Wuntsch war ein gewisses Zeichen des annahenden Todtes zu haben, dessen er auch theilhafftig wurde, denn er spie einen Zahn, den der Barbier des Tages vorher fest

genug zu seyn befunden, ohne Schmertzen aus dem Munde, und darinnen wurde ein schwartzes Creutz gefunden, worauf er sich mit allen Ernst zum Todte geschickt. Zu Trident hat er eine Capelle bauen lassen, und darzu viele Intraden verordnet. Er hatte grosse Liebe zu denen Soldaten, und wuste eine Schlacht-Ordnung vortrefflich wohl einzurichten.

I) Gemahlin Isabella, Graff Sigmundt von Arco Tochter, starb ohne Erben.

II) Gemahlin, Dorothea, Graff Philipp zu Lodron Tochter, (hat nach seinem Todte sich mit Fürst Johann Ferdinand von Lichtenstein vermählt) hat ihm 4. Söhne und 5. Töchter gebohren, darvon erwachsen:

a) Franciscus, welcher den Titul eines Hertzogs von Lucera erhalten.

b) Antonius, welcher sich in Böhmen niedergelassen, und mit seiner Gemahlin erzeuget:

1. Philippum Franciscum, Graffen von Gallas, Herrn in Ronov und Schönjohnsdorff, und Landtes-Hauptmann zu Neisse.

Gemahlin, Anna Charlotta, Gräffin von Mannßfeld.

2. Johannem Wenceslaum, Kayserlichen Cämmerern und Stadthaltern, wie auch Obristen Landt-Marschalln in Böhmen, er besasse die Herrschafft Friedtland, nebst vielen andern Güttern in Böhmen, und hat sich unter den Kaysern Josepho und Carolo VI. durch seine wichtigen Ambassaden in Engelland und zu Rom höchstberühmt gemacht, und starb als Vice-Re in Neapolis Anno 1719. den 25. Jul. Mit seiner ersten Gemahlin

Maria Anna Francisca, Philipp Sigismund, Graffens von Dietrichstein Tochter vermählt er sich 1700. sie starb aber 1714. und hinterließ ihm einen Sohn. Hierauf vermählte er sich mit seiner Gemahlin leiblichen Schwester, Mariam Ernestinam 1716. den 26. Octobr. die ihm 1718. zu Rom eine Tochter gebohren, er auch solche schwangern Leibes hinterliesse.

c) Maria Victoria, so an den Graffen Collowrath verheyrathet worden.

d) Theresia, so an den Graff von Nachodt sich vermählt.



Carolus,




Bonaventura Graf von Buqvoy. 104



CArolus Bonaventura Graff von Boucquoy, von ansehnlichem Geschlecht, der von Lonqueval in Niederlandt gebohren, hat sich von Jugend auff in selben Kriegen gebrauchen lassen, und Glück und Unglück darinnen ausgestanden, er ist durch alle Kriegs-Aembter gangen, biß er ein Obrister eines Regiments zu Fueß worden, wie die Spanier Emerich Anno 1599. eingenohmen, haben sie ihn zum Commendanten dahin gesetzt, da Graff Ludwig von Nassaw früher Tagszeit mit Reuthern und Muschquetierern ein Hinderhalt gestossen: Als nun die Pforten eröffnet, theten sich etliche herfür, als wolten sie das Vieh auff der Waidt nehmen, darauff von Stundt etliche Spanische herauß gefallen, mit den wenigen Straiffern, wie sie vermaint, angefangen zu scharmitzeln, also daß auch endtlich der Graff von Boucquoy selbst in Persohn mit etlichen zu Fueß und Pferdt, auff den Feindt zugeeylet, darauff alsbald Graff Ludwig aus dem Hinderhalt herfür gebrochen, die Spanische umbringt, und den Rittmaister Donato gefangen, welchen der Graff von Bouquoy gern entsetzen wolte, vertiefte sich aber so fern unter die Feinde, daß er zuletzt auch über das Wasser gejagt, und weil er hefftig verwundt, mit grosser Gefahr seines Lebens gefangen worden, dann nachdem er schon gefangen, wurde er wie ein Viech fort getrieben und gestossen, und muste mit dem Pferdt widerumb über das Wasser schwimmen: Nachdeme nun etlich Monath er gefangen gehalten, und 20000. Brabantische Gulden Ranzion bezahlt, wurde er wieder loß gelassen. Im 1603. ist er zum General Archi-Zeichmeister erhebt, und ihm vom König aus Hispanien das gulden Vluß gegeben, und wie die Rebellion in Böhaimb angangen, ist er zum General von Ihr. Kays. May. Kayser Matthia beruffen worden, welches Ambt er mit Vorbehalt seiner Officien und Kriegs-Dienst in Niederland angenohmen, und gleich zur Zeit, als der Landtag zu Budweiß angangen, zu Ihr. Mayest. angelangt. Darzu die mit Unglück schwanger gegangene Böhaimb zimblich sawer und schelch gesehen, und es für ein böß Omen gehalten, auch nicht umb ein sonst, sintemahl durch Mantenirung des Graffen von Boucquoy dieser Statt Budtweiß das gantze Königreich, so schon verlohren gewesen, wieder recuperirt worden, wie er dann Anno 1618. im Monath Novembris mit seinem Kriegs-Volck in Böhaimb und vor Newhauß geruckt, daß er aber wegen des starcken Anzugs der Böhmen verlassen müssen, derohalben er gegen die Refier nach Budtweiß sich gewendt, und zu Cambnitz, zwo Meil von Budtweiß ausgeruhet, und die Brucken verbessern lassen. Den 9. als er von Cambnitz weck, ist das Böhmische Kriegs-Volck in die 14000. starck zu Roß und Fueß ankommen, in die Kays. Retroquardia gesetzt, und erstlich mit des Don Balthasar Maradas Compagnien zwischen 8. und 9. Uhr angefangen zu scharmitziern, es hat aber er

Graff sein eusseristes gegen solchen Gewalt anzuwenden, klüglich alles angestellt, dar zu ihm dann die Obristen, Herr Rudolph Freyherr von Tieffenbach, Herr von Griechingen, Graff Collalto, Stauder, und andere mehr versuchte Befelchshaber nicht geringern Beystandt geleistet, er Graff hat zuförderst eine Brucken, so die Böhmen ihm ablauffen wöllen, mit 300. Muschquetierern erhalten, welche er abwerffen lassen, damit die Böhmen ihr grob Geschütz nicht hinüber bringen mögen, unterdessen er sein Volck in die Schlacht-Ordnung gebracht.

Weil nun die Kayserischen durch einen Waldt marchiren müssen, hat er Graff 200. Muschquetierer zum Eingang desselben verordnet, welche die Böhmischen ein Weil mit stättigem Schiessen auffgehalten, biß das Kayserisch Kriegs-Volck durch und ins freye Feld kommen, da dann es vorm Wald an ein recht Treffen gangen, welches in 5. Stund, biß es die Nacht auffgehoben, gewehrt, und die Kays. ihre Rettirada selbige Nacht vollends nach Budtweiß genommen.

Nach Verrichtung dieses hat den 12. dito der Graff das Stättlein Crumblaw, so auff in Paß gegen Oesterreich liegt, mit 300. Mann zu Fueß, und 200. zu Roß besetzt, also den Böhmen zu seinem grossen Vortel vorkommen.

Als er nun 12000. Mann zusammen gebracht, hat er vor nöttig angesehen, seine Quartier zu erweitern, zu dem Endt er dann den 8. Junii bey der Nacht auffgebrochen, und in 5000. zu Roß und Fueß, mehrern theils Walonen und Ungarn mit sich genohmen, und auff Nedelitz, so Graff Ernst von Manßfeldt mit in 60. Muschquetierer besetzt gehabt, zugeruckt, und alsobaldt anzugreiffen den Ungarn Ordmantz geben, die sich dann nicht lang gesaumet, und einen Anfahl gethan, darüber ihr ein zimbliche Anzahl geblieben, derowegen sie in den verschantzten Flecken Fewer geschossen und geworffen, und mit allem so darinn verbronnen. Hierauff hat der Boucquoy entschlossen sich etwas zu tentirn, hat sich also mit den andern Obristen resolviert, auff Thein zu ziehen, zu versuchen, ob er selch Stättlein auch erobern möchte, darauff er in einem offenen Flecken mit starcker Guardi, und das ander Volck in freyem Feld das Nacht-Läger gehalten: Morgens frühe aber ist er auff Thein zu forth geruckt, unterwegs dann ihm Zeittungen zukommen, daß sich 5. Böhmische Cornet Reuther unter Ernsten von Manßfeld sehen liessen, derowegen er 1000. Walstainische Khürasier und andere außländische Reutherey und das Fueß-Volck in einem Dorff zum Hinderhalt gelegt, und nur den Ungarn, welche im Landt gestreifft, sich den Böhmischen zu erzeigen anbefohlen, die dann die Manßfeldische mit Scharmitzeln an den Hinderhalt locken sollen, welches auch erfolgt wär, wofern sich die Khürasier nicht zu früh hinauß begeben, dann alsbaldt sie von der Böhmischen Reutherey erblickt worden, haben sie sich mit einem eylenden Ranck zurück zu ihrem Fueßvolck, welches in einem Flecken Zabloti gelegen, so im Anfang mit kleinen Schantzen versehen gewesen, begeben: Als nun Graff Boucquoy gesehen, daß die Böhmischen zu Roß und Fueß sich in die Schlacht Ordnung gestelit, auch mit einem Feld-Stücklein etlichmahl unter sein Reutherey Fewer geben, hat er entschlossen auff beyden Seithen die Manßfeldische Böhmen anzugreiffen, zu dem End dem Tampier befohlen, daß er mit den Ungarn und meisten Theil der Teutschen Muschquetierer die Böhmischen auf der lincken Seiten angreiffen solt, er aber wolt mit den Khürasiern u. anderer außländischen Reutherey sie auff der rechten Seiten anfallen, wie dann beschehen, da es dann zu einem blutigen Treffen angangen, in welchem der Graff von Manßfeldt den kürtzern gezogen, und endtlich, nachdem er sich in die 6. Stund lang, beneben dem Graffen von Styrumb, gewehrt, und etlichmahl durchgeschlagen, das Feld raumen müssen, hinterlassendt mehrern Theils sein beste Pagagy, so auff ein grosses geschätzt, das Feldt-Stücklein, und ein grosse Anzahl mit aller Nothdurfft beladene Wägen, darauff sich das Stättlein mit Accord ergeben. In dieser Niederlag seyn die maisten Fändlein und Cornet erobert, und bey 1200. Fueß-Knecht, neben dem Obristen Rhein-Graffen und viel Befelchshabern gefangen worden: Diese Victori hat nachfolgende gute Effect verursacht, nemblich daß der Graff von Hollach die Rudolff-Statt ver- und all sein Bagagi hinter sich verlassen, daß der Graff von Turn wieder



Carl von Longueval Graf von Bucqvoy.

wieder aus Oesterreich in Böhaimb ziehen, und die Böhmen die Belägerung vor Budtweiß auffheben müssen, und daß der von Boucquoy viel Orth und Flecken, sonderlich die Stätt Wittigaw, Thein und Lämitz, und das veste Schloß Fronberg und Rosenberg eingenohmen, und bey 3600. Stuck Viech nach Budtweiß gebracht worden.

Mehr hat er sich im 1619. Jahr vom 14. Junii biß den 8. Julii der Stadt Gretzen, Weittrach, Sparkobitz, Hohenberg, Weissenbach, Engelstain, Vierbach, Schwartze Nemdorff, Walstein, und andere Ort bemächtiget.

Im Jahr 1620. ist er bey Kitschko, zu sehen, ob er den Sedem belli aus Oesterreich bringen möchte, ein wenig zurück gewichen, und etlich und 50. Städt und Schlösser, und Adeliche Sitz, so dem Feind zugehörig gewesen, eingenommen und blindern lassen, und so bald darauf, nachdem er die Böhmen aus ihrem Vortl und Quartiern bracht, und dermassen getrieben, daß sie sich nicht weiters salvirn können, sondern necessario nacher Horn begeben müssen, mit dem Graff Tampier dem Feind unter Augen gerucket, auch kurtz hernach mit etlich Tausend Mann zu Crembs über die Brucken gesetzt, im willens, das Böhmische Kriegs-Volck, welches zu Langenloys und Hedersdorff einquartiert gewesen, unversehener Weise zu überfallen, dieweil aber gedachtes Böhmische Kriegs-Volck derentwegen zeitlich genug avisirt und verständiget worden, seynd sein, in Meynung ihn zu empfahen, mit 9. Fahnen und 6. Corneten, gedachtem Graffen von Boucquoy entgegen heraus gezogen, und haben einen halben Tag lang beyderseits starck mit einander scharmützicrt, weilen aber die Böhmischen sich in einem Thal viel zu schwach befunden, als seynd sie geschlagen, zertrennt, bey 1200. erlegt, und in die 200. gefangen worden, der Rest hat sich mit der Flucht salvirt, und sechs Fahnen, 2. Cornet, und 2. Feld-Stuck, beneben einer ansehnlichen Beuth (welches alles der Graff von Boucquoy überkommen, und Kayserl. Majestät præsentirt) hinter sich gelassen.

Ebener massen hat auch bald hierauff erstgedachtes Graffen von Boucquoy Volck des Graffen von Hollach übrige Reutherey in einem Dorff bey Egenburg unversehener Weiß überfallen, und derselben bey 60. erlegt, der Uberrest aber hat sich mit der Flucht salviet.

Bald auff dieses ist den 7. dieses Monaths Martii das gantze Kayserliche Läger zusammen geführt worden, und zu Hohenwart still gehalten, sich in die umliegende Dörffer qvartiert, aber den andern Tag gegen der Böhmer Läger (welche auf einem hohen Berge bey Burgschleinitz gelegen) durch die Pollacken angefangen zu scharmitziern, und das Kayserl. Läger inzwischen den gantzen Tag in völliger Schlacht-Ordnung gehalten, gestalt dann mit grossen Stücken zu beyden Seiten grosser Schaden beschehen, und der Obriste der Cossagen, so sich tapffer gehalten, und biß auff den vierten Mann erlegt, endlich auch erschossen worden, es seynd aber, uneracht dieses, die Böheimen aus ihrem Vortheil und von etlichen Pässen abgetrieben worden, dergestalt sie sich hin und wieder zwischen dem Gebürg und Wäldern salvirn müssen.

In der Conjunction mit Ihr. Durchl. aus Bayern Armada hat er sonderliche dexterität erzeigt, und mit derselben den Feind also verfolgt, daß daraus (unangesehen er bey Raganitz drey Tage zuvor sehr verwundet worden, die nahmhaffte und berühmte Schlacht und Victori, auch Wiedereinnehmung der Stadt Prag den 6. Novembris erfolgt, darinn er Valor, Vernunfft und Erfahrenheit nicht allein gebraucht, sondern auch hernach fast das gantze Königreich Böheim recuperiren, und den Pfaltz-Graffen verjagen helffen.

Anno 1621. ist der Graff aus Böheim auf Ihr. Maj. Befehl nach Ungarn vor Newhäußl gezogen, und als er etliche Sachen zu recognoscciren ausgeritten, haben ihn die Ungarn überfallen, umringt und erbärmlich niedergehawt, sein Cörper ist von denen Kayserlichen bekommen, und den 22. Julii mit grosser Betrübniß iedermänniglich auff Wien, nach Kriegs-Gebrauch, Trombeten, Heerpaucken, und viel Wind-Lichtern gebracht, und in der Minoriten Kirchen gesetzt worden.

Neben dem daß er ein tapfferer vernünfftiger Soldat, ist er auch ein verschlagener

Hoff-

Hoffmann, wie er dann Ihr. Kays. Maj. Ferdinandi Gehaimber Rath, Cämmerer, und des Königs aus Spanien, Geheimber Rath in Niederland, und Ertzhertzogs Alberti Cämmerer, auch Gubernator in Henegaw gewesen, Ihr. Kayserl. Majestät haben ihn seiner treuen Dienst halber lieb und werth gehabt, und ihm schöne Güter, sonderlich die Stadt und Schloß Grätzen geschenckt.

V X O R.

Maria Magdalena Gräfin von Via, von der er einen einigen Sohn verlassen, Nahmens Carl Albrecht, so bey dem König aus Spanien Menin, bey Kayser Ferdinand dem Andern Cämmerer gewesen, und itzt des Königs aus Spanien, und des Infante Cardinals Cämmerer, Kriegs-Rath, Obrister, und Gubernator in Henegaw, und ist verheurath mit des Graffen von Suitre Tochter, darvon er zween Söhne und eine Tochter.

Carolus Bonaventura von Longueval Graff von Boucquoy Kayserlicher General war aus einer grossen Freyherrlichen Familie in den Niederlanden 1571. gebohren. Sein Vater war Maximilianus erster Graf von Boucquoy so 1581. in der Belagerung vor Tournay geblieben, welchen er im 10. Jahre seines Alters verlohren. Er begab sich bald darauff in Spanische Kriegs-Dienste, da er nach einiger Zeit Obrister, nachmahls General, und darauff 1602. General der Artillerie worden. Weil er bey diesen Aemptern gute Proben von seiner Tapfferkeit und Klugheit ablegte, so vertraute ihm der Ertzhertzog Albrecht das Gouvernement von Hennegau, und der König Philippus III. in Spanien beehrte ihn mit dem Orden des güldnen Vliesses. Anno 1596. behauptete er die Stadt Arras wider die Frantzosen, und halff Calais in Franckreich ingleichen Hulst in Flandern einnehmen. Anno 1598. und 99. war er bey den Admiranten von Arragon, als derselbe den Einfall in Cleve und Westphalen that, da er denn nach Eroberung der Stadt Emmerich daselbst als Gouverneur gelassen wurde. Unweit darvon wurde er nicht lange hernach in einem Ausfall von denen Holländern verwundet und gefangen, auch nicht eher als nach Erlegung 20000. Cronen wiederumb frey gelassen. In den folgenden Jahren wurde nichts wichtiges vorgenommen, dabey er sich nicht solte befunden haben. Wie er denn Anno 1600. der Schlacht bey Nieuport, da er auch verwundet worden. A. 1601. dem Entsatz der Stadt Rheinberg. An. 1602. und 1603. der Belagerung von Ostende. A. 1603. dem Entsatz von Hertzogenbusch, und Anno 1604. dem gleichfalls wie ehemahls vor Rheinberg also auch hier umsonst versuchten Entsatz der Festung Sluys beygewohnet. Anno 1605. commandirte er unter dem Marggrafen von Spinola und halff Oldensael und Lingen erobern, gleichwie er mit einem absonderlichen Corpo Wachtendonck einzunehmen versuchen muste. Das folgende Jahr stunde er dem gedachten Spinola in der Belagerung Groll und Rheinberg bey. Anno 1610. wurde er von dem Ertzhertzog Albrecht als Gesandter nach Franckreich geschicket, daselbst wegen Entleibung des Königs Henrici die Condolenz abzulegen. Nach diesem begab er sich in Kayserliche Kriegs-Dienste, schlug 1619. den 30. May Graff Ernsten von Manßfeld General der Böhmischen Stände, und nahm ihm hierauff verschiedene Oerter weg. Weil er sich aber wegen geringer Anzahl seiner Völcker nach Oesterreich retiriren muste, und ihm die Böhmischen Völcker auf dem Fusse folgten, kam es zu verschiedenen Scharmützeln, die aber von keiner so grossen Wichtigkeit waren, als die auff dem Weissen Berge bey Prag 1620. erfolgte Schlacht, darinnen der Pfaltzgraff Friedrich auff einmal ruinirt wurde. Nachdem er zu Anfang des folgenden Jahres Mähren wieder unter Kayserliche Devotion gebracht, gieng er selbsten nach Wien, und præsentirte 85. eroberte Fahnen. Worauf er in Ungarn wider den Fürsten in Siebenbürgen Gabriel Betlem gegangen, und daselbst gleichfalls gar gute Dienste geleistet. Doch begegnete ihm hierbey das Unglück, daß, als er a. 1621. den 10. Jul. die Festung Neuhäusel recognosciren wolte, er bey einem Ausfall von denen Ungarn umringet, und nach empfangenen 16. Wunden endlich mit einer Lantz durchrennet worden, nachdem er sein Alter auf 50. Jahr gebracht. Der Kayser

ser Ferdinandus II. beehrte ihn mit dem Titul eines Geheimen Raths und Cammerers, und schenckte ihm verschiedene ansehnliche Güter.

Gemahlin.

Magdalena von Biglia aus Meyland von der er gezeuget

A. Carl Albrechten, Gouverneur in Hennegau, Spanischer General und Ritter des güldenen Vliesses, seine Gemahlin Wilhelmina von Croy Gräfin von Solre hat ihm gebohren

a Ferdinandum.

b Carolum der einen Sohn gezeuget

1. Carolum Emanuelem, der 1688. zum Reichs-Fürsten von Longveval erhoben, und 1703 als Kays. Obrister verstorben.

c Landlinum, der 1691. im Treffen bey Salankement als Käys. Obrister geblieben.

d Albertum, welcher 1700. Kayserl. Geheimbder Rath worden.

e Mariam Magdalenam, an Albertum Fürsten von Tilly vermählet.



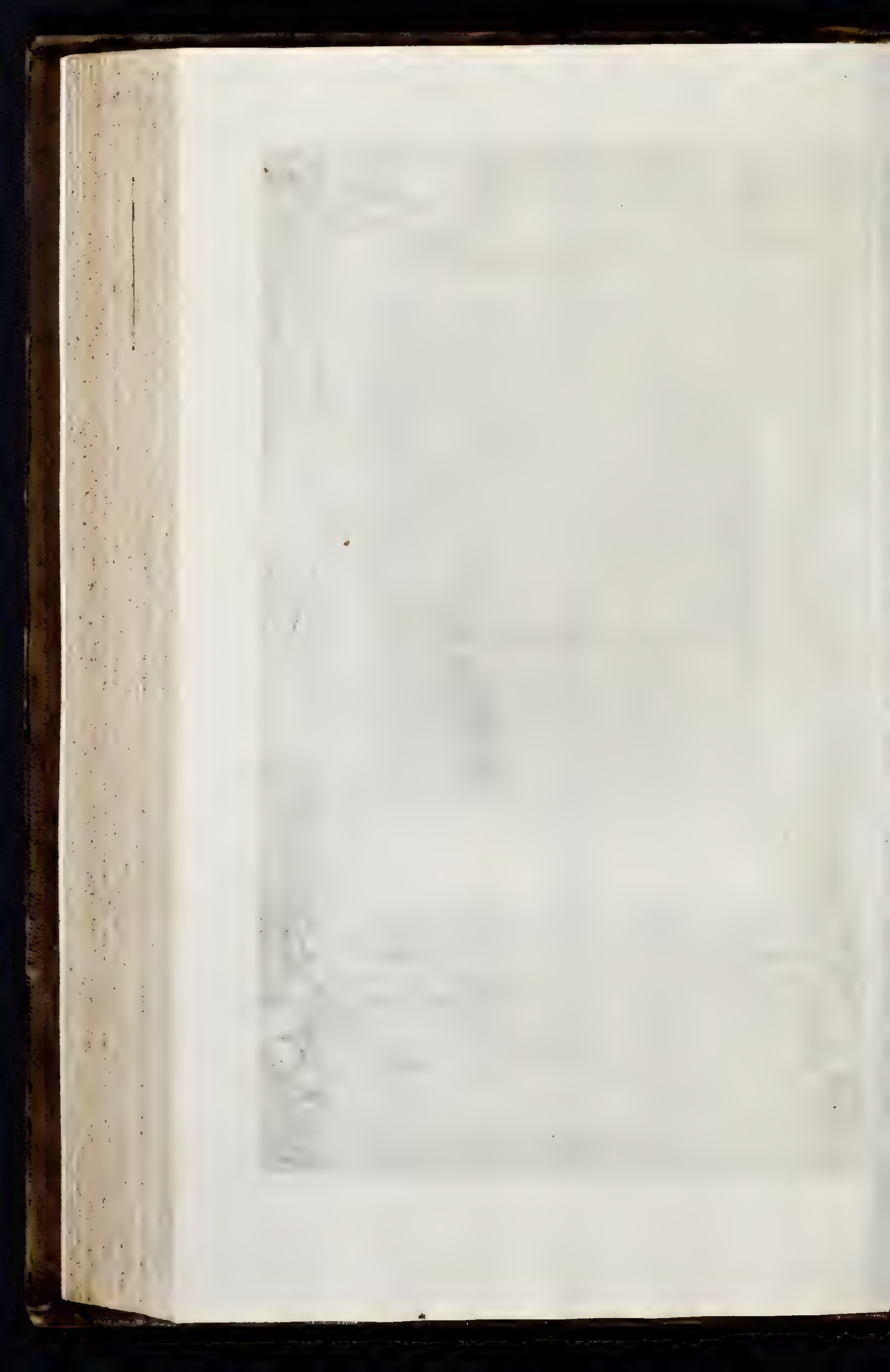


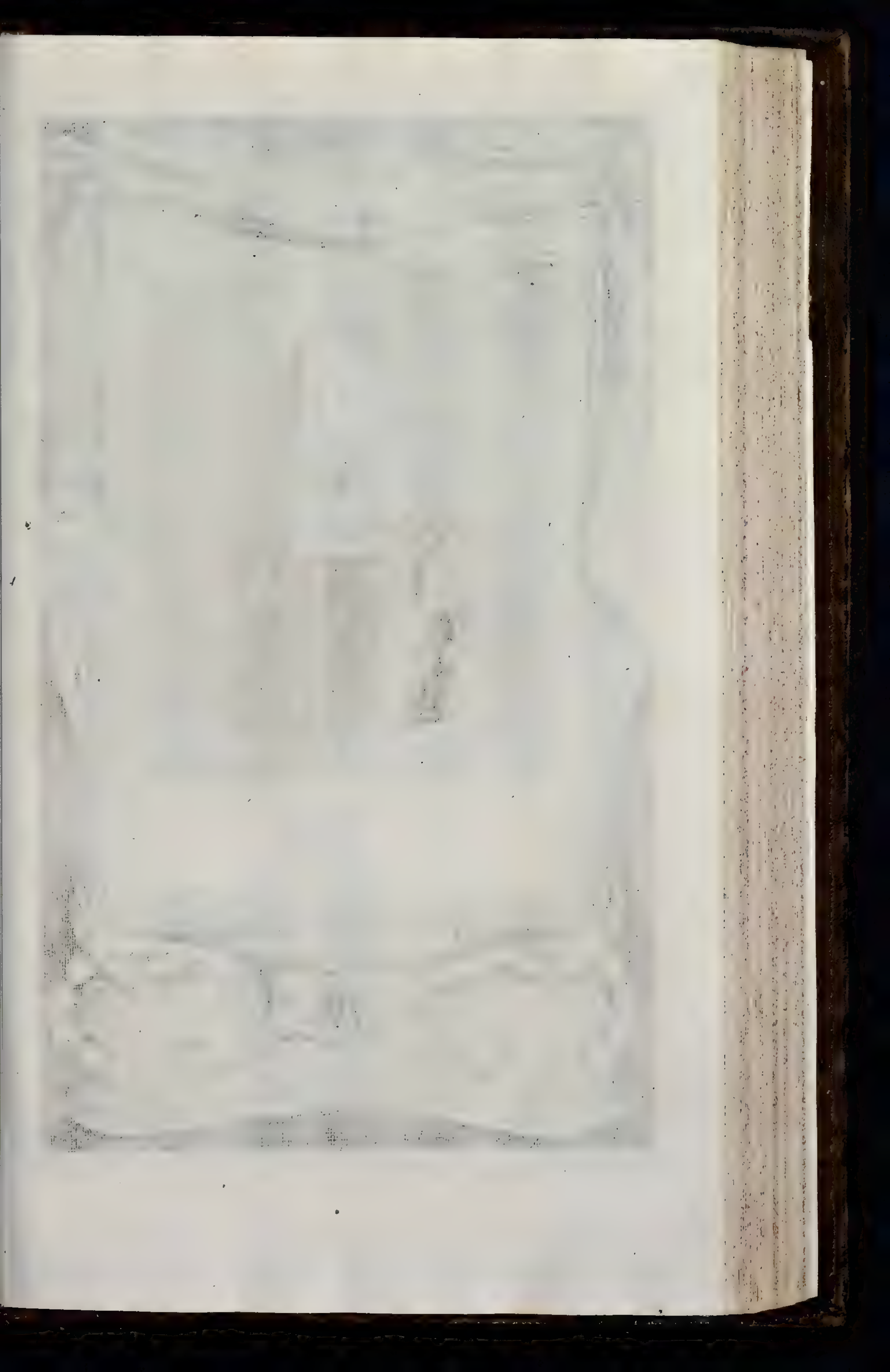
Rudolph Maximilian, Hertzog von Sachsen-Lauenburg war gebohren den 19. Jun. 1595. er reisete nach Italien, und trat daselbst zu der Catholischen Religion, nach seiner Zurückkunfft in Teutschland begab er sich in Käyserliche Kriegs-Dienste, und commandirte 1631. in dem Treffen als General-Feld-Zeugmeister, allwo er den Genera-Feld-Marschall von Tilly aus den Händen eines Schwedischen Rittmeisters (der Lange Fritz genannt) entrisse. Im Nahmen des Kaysers fordert er Anno 1626. die Contribution zu Lüttich ein, worüber ein grosser Tumult entstanden, in welchem er eine Blessur empfienge, und kaum vor dem rasenden Pöbel in Sicherheit gebracht werden konte. Er soll mit einer Venetianerin getrawet gewesen seyn, und starb ohne Kinder 1647. zu Lübeck.



Frantz


Rudolph Maximilian Herzog von Sachsē Lauenburg.






Frantz Carl Herzog von Sachsen Lauenburg.



FRantz Carl Hertzog zu Sachsen-Lauenburg gebohren 1594. den 9. April. Sein Vater war Franciscus II. und die Mutter Maria Hertzog Julii zu Braunschweig Tochter. Trat erstlich in Schwedische Kriegs-Dienste, nachdem er eine Zeitlang in Chur-Sächsischen Kriegs-Diensten gestanden, wurde aber Anno 1630. von dem Käyserl. General Pappenheim mit seinen geworbenen Völckern ertappet und gefangen, und weil sich sein Bruder Augustus neutral verhalten, auch sich seiner nicht annehmen wollen, muste er in der Gefangenschafft bleiben. Er nahm die Catholische Religion an, und wurde Kayserl. General Wachtmeister, und reisete offters nach Italien.

Er vermählete sich 1628.

1) Mit Agnes Churf. Johann Georg I. zu Brandenburg Tochter Hertzog Philipp Julii aus Braunschweig Wittib, sie starb 1629.

2) 1639. mit Catharina Churfürst Joh. Sigismundi von Brandenburg Tochter, des Fürst Bethlem Gabors in Siebenbürgen Wittib, sie starb 1649.

3) Mit Elisabeth, Gräfin von Meggau des Baron Christoph Adolph Teuffes Wittib.

Er hinterließ von allen dreyen keine Succession, und starb 1669.





Hannß Georg von Arnheimb, ein weitberümbter, practicierter, auch in litteris & armis wolerfahrner auß der Marckt Brandenburg von Adelichen Eltern gebohrner Cavallier, er hat sich durch sein Vernunfft und guet geführtes procedere, auch wolhaltende militarische Disciplin so weit hinfür gebracht, daß er zu allen hohen Kriegs Officien gelangt: Anno 1628. hat ihm Ihr. Kays. May. Ferdinandt der Ander auff Anlaittung des Hertzogs von Fridtland zum Feld-Marschalck erhebt, und ihn mit Teutschen Kriegs-Volck dem König aus Pohlen wider den König aus Schweden zu Hülff in Preussen geschickt, darmit er sich so wohl gehalten, daß der König aus Schweden weichen, und in einer Occasion sein Huet hinden lassen müssen: Als er wieder aus Pohlen zuruck, und zu dem Churfürsten aus Sachsen kommen, ist er Ihrer Churfürstlichen Durchl. General-Leuthenant worden, und sich in allen Occasionen, so lang die Differenzen zwischen Ihr. Kays. May. und Höchstgedachter Churfürstl. Durchl. gewehrt, also erwiesen, daß er Praag, zwar ohne Widerstand, wie auch im Königreich Böhaimb und Schlesien viel Orth eingenohmen, und offt manche Kayserl. Troppen geschlagen, und alß Ihm der Hertzog von Fridtlandt mit der Kays. Armada aller erfahrner Kriegs-Häupter Urtheil nach, zu Schweinitz hät verschlingen können, hat er durch industria vorgeschlagener Tractaten und suspensionem armorum seines Herrn des Churfürsten, Waffen, Land und Leuth salvirt, biß der Churfürst mit Ihr. Kays. Mayest. wieder versennet, und er dardurch auch perdonirt worden, und nachdem er, daß denen Schweden nicht umb die Teutsche Freyheit und Religion, sondern umb das Teutsche Guet, und Unterwerffung dieser ihrer Nation zu thun vermerckt, hat er allerley gute Mittel, sich dessen zu erwöhren, vorgeschlagen, derohalben die Schwedischen ihm starck nachgetracht, und als der Schwedische Legat Steno Bielcke von Gartz auff der Rayß gegen Stettin begriffen gewesen, und demselben verkundtschafft worden, daß er von Arnheimb auff seinen Güttern zu Boitzenburg in der Marckt sich befinden thäte, hat er gleich die Anstalt machen, und denselbigen mit einer starcken Impressa abholen lassen, dessen man sich dann auch gleich bemächtiget, und er darauff Dienstags den 17. Martii in einer Gutschen gegen Abend gefänglich in Stettin eingebracht, und allda den 13. Aprill zu Schiff gesetzt, und mit 40. Muschketierern nach Schweden geführt worden, und ist den 13. May zu Stockholm angelangt, und wurd alldort in das Schloß gesetzt, und dessen Brieff alsobald auf Befelch der Regierung in die Königl. Cantzley gebracht, und er mit einer Corporalschafft Trabanten vor der Thür seines Gemachs starck verwacht: Als aber Anno 1638. man zween seiner Diener verschicken wöllen, und zu dero Vorkumb und Paßierung ein Paß ertheilt worden, hat er sich vor sich und den einen Diener den Paß gebraucht, und also darmit durch- und nach Hamburg ankommen, und wie er zuvor der Schwedischen Practicken und Vorhaben erkennt, also hat ers jetzt noch mehr durch die Fragstucken, so sie ihm gemacht, erfahren, und allerley gute Mittel darwider an die Hand ge- und sich gantz in die Kayserl. Dienst be- und Ihr. Mayest. ihm die Schlesingische, und noch ein newe Armada (so hat sollen auff den Fueß gebracht werden) untergeben, wie aber die Patenten zu Dreßden, daß er, als Kays. Feldt-Marschalck, in die Zahl, wie er zuvor gewesen, und für General-Leutenandt des Churfürsten von Sachsen auffgenohmen worden, haben


Jon Georg von Arnhaimb Churf. Saech. General
107.



haben sollen publicirt werden, hat GOtt verhengt, daß er durch sein Vorhaben, Credit unter denen Soldaten, Trawen und Glauben bey Fürsten, Ständt und Einwohner des Ober- und Nieder-Sächsischen Crayßes, auch Dexterität seiner Negotiation den lieben Frieden in Teutschland nicht hat können befürdern, sintemal ihn der Tod, zwar in den höchsten Ruhm und Reputation, und mit allen friedliebenden Layd und Betauren weckgenohmen: unter andern Tugenden, so er gehabt, seyn die Nüchtrigkeit, und der continuierliche Fleiß, oder mit den Waffen, oder mit der Feder in der Hand nicht die geringste gewest: Kein Fluch oder leichtfertiges Wort wurd von ihm nicht leichtlich gehört, und hat er sich einer solcher Gottesforcht beflissen, daß man ihn den Lutherischen Capuciner genennt: Er ist nie verheurath gewesen.

Johann Georg von Arnimb oder Arnheimb, Kayserlicher und Chur-Sächsischer General-Lieutenant, war aus dem alten Adelichen Geschlecht in der Ucker-Marck Anno 1581. gebohren. Sein Vater war Bernhardt von Arnimb, Chur-Brandenburgischer Land-Voigt. Die Mutter, Sophia, eine gebohrne von Schulenburgin. Nachdem er seine Jugend mit Studieren und Reisen zugebracht, begab er sich hierauf im Krieg, und dienete erstlich dem Könige in Polen, und hernach dem Könige in Schweden. Anno 1626. begab er sich in Kaysers Ferdinandi II. Dienste, allwo er sich bey dem General Wallenstein in so grosse Hochachtung setzte, daß er ihm An. 1628. nachdem er ihn das Jahr vorher zum Feld-Marschall gemacht, Strallsund zu belagern auftrug. Als diese Belagerung wieder aufgehoben wurde, gieng er mit etlichen Regimentern dem Könige in Polen, Sigismundo III. zu Hülffe wider die Schweden, von dar aber ward er wegen einiges von den Polen in ihn gesetzten Mißtrauens zurück gefordert, und an seine statt Hertzog Adolph von Hollstein-Plön der Kays. Armee in Polen als Haupt vorgesetzet. Dieses bewog ihn seine gäntzliche Erlassung aus Kayserlichen Diensten zu suchen, und als er solche erhalten, trat er Anno 1631. in des Churfürsten Joh. Georgii von Sachsen Dienste als Feld-Marschall, ließ sich zu verschiedenen mahlen von demselben an den König Gustavum Adolphum abschicken, handelte auch mit diesen zu gleicher Zeit im Nahmen Churfürsten Georg Wilhelmen zu Brandenburg wegen Wiedereinräumung der Vestung Spandau. Nachdem er den 7. Sept. dieses Jahres die Kayserlichen unter dem Graffen Tilly schlagen und Leipzig wieder einnehmen helffen, begab er sich mit seiner unterhabenden Armee in die Laußnitz, folgends nach Böhmen, eroberte Prag, Eger, Elnbogen und viele andere Oerter, weil er sie aber nicht lange behielt, und bald durch den Hertzog von Friedland wieder ausgetrieben ward, meynete man, er sey aus einem heimlichen Groll gegen den König von Schweden, der ihm einsmals eine spitzige Rede gegeben, mit Fleiß nicht auf seiner Hut gewesen, sondern habe die Kayserlichen ungehindert werben, und durch die üble Zucht seinen Soldaten die Neigung, die sonst die Kays. Erbländer gegen Chur-Sachsen hätten, verderben lassen. Von dar wandte er sich nach Schlesien, bemächtigte sich der Stadt Großglogau, nebst der Stinauerschantze, und nachdem er sich mit dem Schwedischen Obristen du Val conjungiret, schlug er die Kayserlichen unterschiedene mahl, ließ überall die Lutherische Religion wieder einführen, und zog auf Churfürstlichen Befehl wieder nach Sachsen, allwo er erst nach der Schlacht bey Lützen ankam. Im übrigen eroberte er die von den Kayserl. eingenommenen Städte, und gieng als General-Lieutenant wieder nach Schlesien zurück, conjungirete sich abermahl mit dem Du Val, und nahme 1633. Strelen und Grotgau ein. Bey diesem Schlesischen Krieges-Zuge hat man ihm Schwedischer Seite gleichfalls viel Falschheiten beygemessen und Schuld gegeben, als ob er den Feind niemahls recht beissen wollen, und vorsetzlicher Weise mit den Schweden immer Zänckereyen angefangen, worüber diese unwillig, und die Schlesischen Stände gleichfalls verdrießlich werden müssen, er ließ sich von dem General Wallenstein gebrauchen an ein Frieden zu arbeiten. Nachdem aber die im Anfange des 1633. Jahres gethane Friedens-Vorschläge vergeblich gewesen waren, gieng Arnheimb wieder nach Schlesien, und da auch hier Wallenstein durch verstellte Tractaten die Aliirten eine Weile aufgehalten, gieng der Krieg von neuen an, darinnen iedoch nichts gethan wurde, den Entsatz von Schweidnitz ausgenommen, der ohne Treffen abgieng. Im übrigen sahen die Armeen einander an, und verwüsteten das Land. Endlich da Wallenstein vorgab, er wolle nach Meissen gehen, zog sich Arnheim ebenfalls dahin, und zwar so eilig, daß der Churfürst selbst gestand,

er könne nicht begreiffen, warumb mit dem Marsch so geeilet worden. Als aber Wallenstein sich in die Ober-Pfaltz wendete, zog Arnheim den Churfürsten von Brandenburg zu gut in die Marck, verhinderte, daß die Feinde Berlin nicht einnahmen, und nahm im harten Winter die Belagerung Franckfurth vor, so aber fruchtloß ablieff. Hierauf ließ er sich abermahl zu Anfange des 1634. Jahres zu den Friedens-Vorschlägen brauchen, die Wallenstein den Churfürsten von Sachsen und Brandenburg thate, so sich aber theils durch des Letztern Mißtrauen, so er in diese besondere Tractaten setzte, theils durch Wallensteins Fall zerschlugen. Nachdem er hieraus mit dem Hertzog Bernhardt zu Sachsen Weymar sich mündlich unterredet, rückte er wieder ins Feld, nahm Bautzen und andere Oerter weg, siegete bey Liegnitz wider die Kayserlichen, und machte sich Meister von Großglogau, ingleichen von Zittau, fiel auch, nachdem er in Schlesien mit denen Schweden sich nicht hatte vertragen können, und dieselben in diesen Landen gar nichts wolte einnehmen lassen, nebst den Schwedischen General Banner in Böhmen ein, und hatte einen vergeblichen Anschlag auf Prag, eroberte aber dennoch Limburg, und durch den Hertzog von Sachsen-Altenburg König-Grätz. Anno 1635. wurde er von seinem Churfürsten auf den Land-Tag nach Berlin geschickt, und im besagten Jahre führte er die Chur-Sächsischen Völcker nach getroffenen Pragischen Frieden aus Schlesien wieder zurücke, gab aber darbey seine Bedienung auf, und gieng ohne des Churfürsten Wissen nach Alt-Brandenburg, immassen er durch den getroffenen Frieden beleidiget zu seyn vorgab, da er auf Churfürstlichen Befehl die Schlesier selbst bewogen der Aliirten Parthey anzunehmen. Ließ sich auch von dem Churfürsten zu Brandenburg zu einer Gesandtschafft nach Sachsen, wegen einiger Erklärungen des Pragischen Friedens und der Schwedischen Satisfaction gebrauchen. Nachgehends, als er sich auf sein Guth Beytzenburg in der Ucker-Marck begeben, wurde er An. 1637. den 17. Mart. auf Befehl des Schwedischen Gesandten Simonis Bielcke, und Feldmarschalls Wrangel gefänglich nach Stettin, und den 13. April gar nach Schweden gebracht, allwo man ihn wegen einiger Anschläge wider dieselbe Crone in Verdacht hatte. Er langte den 13. May in Stockholm an, kam aber folgendes Jahr durch eine sonderbahre List, da ein grosses Gast-Geboth auf dem Schlosse war, und man so genau nicht auf ihn Acht hatte, wiederum loß, gieng nach Teutschland zurücke, und hielte sich eine Zeit zu Fischhausen verborgen auf. Endlich nahme er abermahls Kayserliche und Chur-Sächsische Bestallung als General-Lieutenant an, und wolte eine neue Armee aufrichten, wie er aber noch drüber begriffen ware, so wurde er zu Dreßden kranck, und starb den 18. April 1640. im 60. Jahr seines Alters. Sonst war er so wohl mit der Feder als dem Degen geschickt, arbeitsam, und beflisse sich der Mäßigkeit, so, daß ihm auch die Catholischen Soldaten den Lutherischen Capuciner zu nennen pflegten. Sein Kriegs-Handwerck hatte er unter den König Gustavo Adolpho in Schweden erlernet, daher gedachter König, als Arnheim in Kayserlichen Diensten war, und die Hülffs-Völcker in Pohlen commandirete, nach einem gehaltenen Treffen mit ihm, gesaget: Es hätte keiner das Bad ihm wärmer gemacht, als sein ehemahliger Scholar der von Arnheim.



Johann




Graf Jacob von Anhold
108



Johann Jacob Graff von Anholt und Bronckhorst Kayserlicher General Lieutenant, war aus dem Freyherrlichen und nachmahls Gräflichen Geschlecht deren von Anholt gebohren, welches mit denen Grafen von Bronckhorst und Herrn von Bockelohe und Battenburg, als welche alle von Wilhelmo Herrn von Bronckhorst, so Anno 1272. gelebt, herstammen, einerley Ursprung hat. Sein Vater war Jacobus, Graff von Bronckhorst, so 1583. in der Belagerung Locheim umgekommen. Seine Mutter hieß Gerthrud eine Erb-Tochter Johannis Herrn von Müllendonck und Drachenfelß. Obgedachter Johann Jacob ward von seinem Vater bey desselben Anno 1553. erfolgten Tode unmündig hinterlassen, trieb aber dem ohngeachtet seine Studia, sonderlich in Erlernung der Sprachen, fleißig fort, und begab sich sodann in den Niederlanden in Kön. Span. Dienste, in welchen er das Unglück hatte von Fürst Ernst Christian von Anhalt gefangen zu werden. Nach seiner Erledigung war er bey der Catholis. Lige in Teutschland Obrister und hernach General-Wachtmeister, gieng Anno 1620. mit Hertzog Maximiliano von Bayern nach Böhmen, und wohnete der Schlacht bey Prag bey. Hierauf ruffte ihn der Hertzog von Bayern in die Ober-Pfaltz, wo er die in derselben gelegenen Städte muste helffen einnehmen. Anno 1621. jagte er den Hertzog Christian von Braunschweig aus dem Mäyntzischen Gebiethe, und folgte demselben biß an die Lotharingischen Gräntzen nach. Sodann zog er sich, ungeachtet ihn die Span. Infantin gerne in den Niederlanden gehabt hätte, dennoch, weil er darzu keinen Befehl bekommen in Westphalen zurück, trieb Graff Ernsten von Manßfeld aus dem Stifft Münster nach Ost-Frießland, conjungirte sich mit dem Grafen von Tilly, und halff Anno 1623. den obgedachten Hertzog Christian bey Stadtloo in die Flucht schlagen. Anno 1624. wohnete er der Belagerung von Breda bey, und agirte darauf wider den König von Dennemarck, dessen Völcker er überall klopffete, sie aus dem Stifft Oßnabrück und aus ihren Schantzen von der Weser biß an Stade trieb, und ihnen die eroberten Städte wieder abnahm. Anno 1626. that er eine Reise nach den Niederlanden, wo er den Ritter-Orden des güldenen Vliesses erhielte, und Anno 1629. erhub ihn der Käyser Ferdinandus III. in den Grafen-Stand, ernennete ihn zu seinem Geh. Rathe, Ober-Hoffmeister, Land-Voigt in Ober-Elsaß, und General-Hauptmann von denen Oesterreichischen Landen, die Liga aber machte ihn zu ihrem Feldmarschall, und Ertzhertzog Leopold zu seinem Ober-Hoff-Marschall. Als er Anno 1630. nach Italien wider den Hertzog von Mantua gehen solte, starb er im Octobr. Er hatte sich mit Maria Cleophe, Graf Caroli II. zu Hohen Zollern Siegmaringen Tochter vermählet, (so zur andern Ehe Philippum Fürsten von Arnberg bekam) und hinterliesse eine einzige Tochter Isabellam, so an Philippum Grafen hernach Fürsten von Croy vermählet wurde, und ihn ihrer Mutter grosses Erbtheil zubrachte. Die Grafen von Anholt aber giengen mit ihrem Bruder Dietrich aus.

Han-

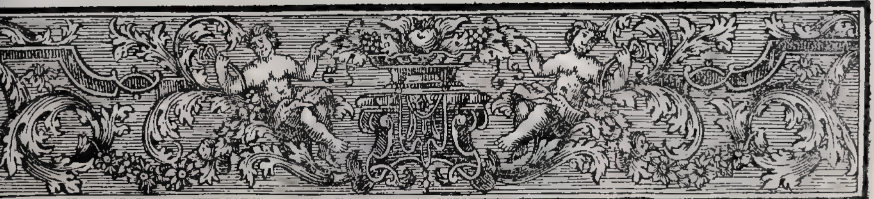


Hannibal Graff von Schaumburg oder Schamberg, Käyserl. General Feld-Marschall, ist aus einer Adelichen Familie in Schwaben entsprossen, deren Sitz Schaumburg in der Graffschafft Pappenheim lieget, er diente im Dreyßigjährigen Kriege von unten auff, wurde hernachmahls General Feld-Zeugmeister, hernach General Feld-Marschall und in den Grafen-Stand erhoben, er bekam das Commando über die Käyserliche Armee in Pommern an des Generals Torquati Conti Stelle. Sein Bruder Jost Herman war Käyserl. General Major, und wurde 1640. nebst Christian Landgrafen von Hessen auf einem Gast-Gebothe zu Hildesheim von einem Frantzösischen Münche hingerichtet.






Torquato Conti. Kayß. Feld Marschall
110



Torqvatus Conti Hertzog von Guadagnuolo, Käyserlicher General-Feld-Marschall, war aus einer alten Familie zu Rom, welche die Vierte von den so genannten Römischen Principal-Häusern, gebohren. Sein Vater war Lotharius Conti Hertzog von Poli, und Päbstlicher Staats-Rath, der auch eine Zeit lang Stadthalter des Hertzogthums Parma gewesen. Seine Mutter aber Julia Clarices Ursina, des Marggrafens von Lamentana Tochter. Es hätte ihm zwar als Erstgebohrnen die Succession in dem Hertzogthum Poli gehöret, dennoch destinirte ihn sein Vater zum geistlichen Stande, und schickete ihn zu dem Cardinal Eduardo Farnese, daß er in Studiis solte unterrichtet werden. Er bezeugte aber eine grössere Beliebung zu dem Militar-Stande, renuncirte nichts desto weniger seinem Primogenitur-Rechte, und transferirte solches auf seinen Stieff-Bruder Appium Conti. Hierauf begab er sich als Volontair in Spanische Dienste, in dem Kriege, welcher 1616. und 17. mit Carl Emanueln Hertzogen von Savoyen in Italien geführet wurde, und bekame von dem damahligen Gouverneur zu Mayland dem Marggrafen von Inojosa eine Compagnie Fuß-Volck. Nachdem dieser Krieg geendiget war, begab er sich nach Teutschland, dienete dem Käyser Ferdinando II. gleichfalls 3. Monath als Volontair, und war das Haupt unter den Italiänern, die sich damahls als Freywillige bey der Käyserlichen Armee befunden. Bald darauf machte ihn Wallenstein zum Obrist-Lieutenant bey seinem auffzurichtenden Regiment, weßwegen er sich in die Niederlande begab, und daselbst 7. Compagnien Curaßierer und 2. Compagnien Arqvebusierer wurbe, welche er in die Käyserliche Lande führete. Er wohnete darauf der Schlacht bey Prag 1620. mit bey, wie auch der Eroberung der Stadt Pilsen, und befand sich Anno 1621. in Ungarn, wider den Fürsten von Siebenbürgen Gabriel Bethlem unter dem Grafen von Boucquoy. Als damahls dieser Graff bey Newhäusel ums Leben kam, und Torquatus den Leichnam aus den Händen der Feinde erretten wolte, ward er darüber gefangen, doch nach einigen Monaten wiederum auff freyen Fuß gestellet, da ihn dann der Käyser zum Commendanten der Stadt Olmütz in Mähren machte, welchen Ort er auch tapffer wider besagten Fürsten von Siebenbürgen defendirt, so, daß dieser die Belagerung auffheben muste. Anno 1622. wohnete er der Belagerung und Eroberung der Stadt Glatz in Schlesien bey, wie auch der Schlacht bey Wimpffen, und ward von dem Käyser zum Kriegs-Rath, Cämmerer und Obristen gemacht. Umb diese Zeit berieff ihn auch Urbanus VIII. nach Italien, um sich seiner im Valtelinischen Kriege zu bedienen, creirte ihn auch zum Hertzog von Guadagnolo, und schickte ihn anfangs nach Mayland, hernach als General nach dem Valtenischen. Als solcher Krieg geendiget war, kam er wieder nach Teutschland, und continuirte seine Krieges-Dienste unter dem Käyser, der ihn zum General-Feld-Zeugmeister machte, befand sich auch in dem Treffen bey der Dessawer Schantze, worinnen der Graff Ernst von Manßfeld den kürtzern zog. A. 1626. stand er unter der Armee des General Wallensteins, und in folgendem Jahre belagerte und eroberte er die Stadt Crempe in Holstein, führete auch in Abwesenheit des General Wallensteins das Commando über die Käyserliche Armee in Hollstein. Nach erfolgten Frieden mit dem Könige von Dännemarck Anno 1629. und nach ausgestandener 3. Monathlichen Kranckheit in Hamburg, wurde er von dem Käyser zu

zu dem Kriegs-Zug in Italien wider den Hertzog von Mantua destiniret. Da er aber seine Bagage schon biß nach Landaw geschickt, bekam er andere Ordre, und wolte sich der Käyser seiner wider den König von Schweden bedienen. Er gieng also als General Feld-Marschall nach Pommern, und versicherte sich daselbst der Oder-Pässe, Gartz und Greiffenhagen mit Gewalt wider des Hertzog Boguslai Willen. Er wolte zwar die Anländung des Königs von Schweden auch verhindern, da er aber sahe, daß solches ohnmöglich wäre, zog er seine Völcker von den Insuln Wollin und Usedom zurücke, und formirte 2. Lager, eins bey Stolpen an der Peene, und das andere bey Gartz an der Oder, versicherte sich auch der Stadt Landsberg an der Warte. Der König von Schweden aber, nachdem er Stetin und andere Oerter hinweg genommen, wandte sich nach Mecklenburg, woselbst der Käys. General und Hertzog Savelli commandirete, dem zwar Torquatus einige Regimenter zu Hülffe schickete, wodurch aber dennoch die Progressen des Königs von Schweden nicht gehindert werden konten. Im übrigen, als ein Theil der Schwedischen Armee Colberg belagerte, suchte Conti die Stadt zu entsetzen, wurde aber von dem Feld-Marschall Horn daran verhindert. Wie denn auch ein von ihm auf die Stadt Stetin vorgenommener Anschlag zurücke gieng zu welcher Zeit ihn auch der Käys. General Feld-Zeugmeister Graf Hannibal von Schaumburg ablösete, weil er wegen eines Krebs-Geschwürs an der lincken Brust solches nicht wohl continuiren konte. Er gieng also nach Wien, erhielt daselbst seine Dimission nebst einem ansehnlichen Præsente und Vermehrung seines Wapens, wiewohl einige meynen, als wann er in Ungnaden wäre abgedancket worden, weil er in Pommern den Schweden so viel feste Plätze hätte erobern lassen, ungeacht er an Mannschafft dem Feind weit überlegen gewesen. Von Wien begab er sich nach Italien, woselbst ihn der Pabst zum General über die Armee des Kirchen-Staats machte, und ob ihn der Käyser aufs newe in seine Dienste begehrte, wolte ihn doch der Pabst nicht dimittiren. Er begab sich hierauf nach Ferrara, woselbst er sich mit einer Marggräfin aus dem Hause Sassatello verehlichte, mit derselbigen aber keine Kinder zeigete, und starb im Junio 1636. Seine Brüder waren

1. Appius Hertzog von Poli, Printz von S. Gregorio, hielte sich erst zu Parma hernach in Rom auf. 1631. empfieng er nebst 4. andern Röm. Baronen Ferdinandi III. Braut Mariam. In dem Parmesanischen Kriege wider Spanien commandirte er des Hertzogs von Parma Leib-Guarde und bekam von dem Hertzog Rainutio das Marggrafsth. Castel Guelfo, und wurde dessen Gesandter di Obedienza an Innoc. X. und empfienge die Lehen. 1612. vermählte er sich mit Hyacintha Grafen von S. Vitale und zeugte 3. Töchter, welche alle vor ihm sturben, denen er 1666. nachfolgete.

2. Otto Ritter von Malta, der hernach in die S. J. getreten.

3. Bernhardus Abt von Montorello, so 1640. gestorben.

4. Carolus, Hertzog von Poli und Guadagnolo war erst in Kriegsdiensten, hernach bey der Königin Christina in Schweden Ober-Hofmeister er vermählte sich mit der Schwester des Hertzogs von Poli, und zeugete mit ihr A. Josephum, der sich 1677. mit Lucretiam des Connetable von Neapolis Laurentii Colonnæ Tochter, des Hertz. von Basanello Alex. Colonnæ Wittib vermählte, und mit ihr 3. Söhne und 1. Tochter, so mit dem Hertz. von Sforza Cesarium vermählet, gezeuget. B. Bernardum Maria, Card. Bischoff von Terracina. C. Mich. Angelum Conti, so 1706. Card. und 1721. einmüthig zu S. Petri Nachfolger auf den Päbstl. Stuhl erhoben wurde. D. Hiacyntha vermählt an den Hertzog von Acquasparta.

5. Andreas, auch Abt zu Montorello, der 1660. gestorben.

6. Carolus II. Hertzog von Poli und Guadagnolo.

7. Johann Nicolaus, Cardinal.

8. Innocentius, Päbstl. und Käys. General, dienete erstl. als Volontair, stieg hernach vom Käys. Capitain biß zum General-Wachtmeister, wurde Commendant zu Prag, 1652. wurde er Päbstl. Gen. Lieutenant und Gouverneur zu Ferrara, er dienete 1660. der Republic Venedig wider die Türcken, und starb 1661.

Gott-




Gottfried Heinrich Graf von Papenheim,
III.



GOttfried Hainrich Graff von Pappenheimb, Reichs-Marschalck, Herrn Veiten Reichs-Erb-Marschalcken Herrn zu Pappenheimb und Triechling, und Frawen Maria Salome, gebohrne Freyin von Preysing (noch im Leben) Sohn, den aus der H. Tauff gehoben Caspar von Seckendorff, Bischoff zu Aichstätt, und Gottfried Graff von Oettingen, und seine Gemahlin eine Pfaltzgräfin von Newburg. Nach seiner Geburt hat er in seinem ersten Badt gewaint, aber hernach hat ihn seine Fraw Mutter, seine Säug-Amme, noch kein Mensch, so um ihn in seiner Kindheit gewesen, nicht einmahl wainen gehört. An seiner Stirn biß auf die Nasen, zwischen beyden Augen, hat er zwey rothe Schwerdter, wie es die Reichs-Erb-Marschalcken im Wappen führen, von Mutter Leibe gebracht, die eines Theils, als er erwachsen ist, vergangen, aber doch biß zu seinem seligen Ende, wann er sich erzürnet oder erhitziget, hat man sie gesehen. Im 14. Jahr ist er von seiner Fraw Mutter und Vormunden auff die Universität Altdorff, da er das andere Jahr darauff zum Rectorn erwählet, und alsdann nach Tübingen geschickt worden. Er hat Niederlandt, Franckreich, Spanien und Italien durchraist, und selbe Sprachen wohl gelernet, und die Ritterlichen Exercitia mit grosser Disposition rühmlich geübt. Als er wiederumben in Teutschland kommen, hat er sich zu Prag bey Ihr Käys. Maj. als einen Reichs Hoff-Rath gebrauchen lassen, als aber die Kriege in Teutschland angangen, hat er sich hernach von Büchern zum Waffen gewendet, und in denselben also prosperirt, daß er einer der glückseligsten Soldaten und Kriegs-Häupter worden, als sich auf der Freund und Feinde Seiten unserer Zeiten befunden. Als sein Stieff-Vater, der Graff Adam von Herberstorff, im Gülchischen Lande Tausend Reuther geworben, hat er 200. Pferdt darunter gehalten, mit denen er unter die Bayrische Armada gestellt, und ist zu Lintz, als der Churfürst in Bayern nach Böheimb marschiert, zu des gedachten Grafen von Herberstorff Obristen Leutenamt, und bald darauff zum Obristen über tausend Pferdt benennet worden, wie ritterlich, tapffer und hertzhafft auff dem Weissenberg in der Schlacht vor Prag der Graff sich verhalten, das ist bey allen Soldaten mit seinem grossen Lob ruchbar. Als er mit seinem Regiment auf das Graff Schlickisch getroffen, seynd in dem ersten Glied ihm seine besten Cameraden als Graff von Spawr und Cranaburg verwundt worden, derohalben er allein fortgesetzt, und nach Empfahung etlicher Wunden, wurde das Pferdt dergestalt unter ihm erschossen, daß es auff ihm liegend blieben, und er also mit 20. Stich und Wunden, darunter 6. tödtlich gewesen, wie todter gelegen, und hat er pflegen zu sagen, er habe nicht gewust, ob er im Himmel oder in

der Hölle sey, dann zum Himmel hat er zu wenig Frewde, und zu der Hölle zu wenig Pein empfunden, derohalben geurtheilt, er sey im Fegfewer. Als man aber angefangen zu plündern, hat ihn ein Niederländischer Soldat unter dem Pferdt herfür gezogen, und zu ihm gesagt: Kerl wer bist? du hast gute Hosen, du must sterben. Darauff der Graff geantwort: Nicht, umb GOttes willen, ich bin Feind. Als ihn der Niederländer gefragt, wer er dann sey? hat er gesagt: Ich bin der Obrist Pappenhaimb. Darauff der Niederländer wiederumben geantwortet: Ihr Gnaden seynd kein Feind, sie seynd Freund, und hat den Graffen auff sein Pferdt gelegt, und auff Prag zugeführt, allda unter Wegens der von Haubitz mit seinen Cusacken ihme begegnet, die haben ihn gar hinrichten wöllen, weilen aber der Niederländer dem Obrist Haubitz zugeschrieen, es sey Obrist Pappenhaimb, ist er in Prag beglaitet, und zu dem fürtrefflichen Balbierer Maister Andre zu curiern geben worden. Ihr Churfürstl. Durchl. haben dero Leib-Medicum zu dem Grafen von Pappenhaimb geschickt, und bey dem Balbierer fragen lassen, ob er zu heilen sey? Darauf der Balbierer Ihr Durchl. entbotten, mit GOttes Hülffe getrawe er ihn zu heilen, ob er gleichwohl sechs oder mehr gar tödtliche Wunden habe, wann er nur nicht so ungeduldig wäre. Darauff der Graff geantwort: Wie es ihme anderst müglich wäre, bey so viel Nähen und Hefften der Wunden könne einer ja nicht geduldig seyn. Dieser fürtreffliche Meister hat den Grafen in wenig Wochen durch die augenscheinliche Gnad und Hülff GOttes so wohl und mit männiglich grossem Verwundern geheilet, daß er wie vorher sein Disposition behalten hat. Im Land Ob der Ennß in der grossen Bawern-Rebellion, hat er mit wenig Volck über 30000. Bawern dreymahl in offener Schlacht überwunden, und das gantze Land zum Gehorsam gebracht, und den Bastart von Mannßfeldt aus der Obern Pfaltz verjagen helffen. Darauff ist er General Wachtmeister in Italia worden, und im Nahmen des Königs aus Hispanien die Riba, nicht allein gegen die Venediger zu Wasser und Land defendirt, sondern sie und die Frantzosen, so in Valtolina gelegen, zum offtermahl hart geschlagen, wie aber in Italia Fried worden, ist er wieder mit seinem Volck in Teutschland geraist, und sich bey allen Schlachten und Belägerungen, auch andern Occasionen des Grafen Tilly befunden, und sich allezeit de marte verhalten, daher er auch Ihr Kayserlichen Majestät Feld-Marschalck worden, und Magdeburg entsetzen und einnehmen helffen sich alsdenn nach der Weser begeben, und, doch ohne Befehl des Käysers, Mastrich, so die Holländer belägert, zu entsetzen gezogen, und ob er wohl im Sturmbanlauffen grossen Valor erzaigt, so ist ihm doch von den Spanischen nicht secundirt worden, daher er sich widerumben in Teutschland und Nieder-Sachsen begeben. Bey Volckmar hat er die Heßische Reutherey geschlagen, und darauff wieder über die Weser in Westphalen geruckt, und den Baudiß, so sich ihm opinieren wöllen, zuruck getrieben, Hildeshaimb eingenommen, Erfurth brandtgeschätzt, und sich mit der Friedländischen Armada conjungirt, und bey der Schlacht vor Lützen mit zwo Mußqveten-Kugeln, wie man es noch in seinem Wammes, so er damahls angehabt, sehen thut, geschossen worden, darauff sein Trombeter in sein Roß gefallen, und ihn auffhalten wöllen, darüber er sich unwillig erzaigt, und noch also verwundter abermals in die Feindt setzen wöllen, letztlichen hat er ihn auff ein Gutschy, der einem Befehlshaber zu Leipzig zugehört, gebracht, und sich zu ihm in Gutschen gesetzt, und ihn im Arm geführt: Als er aber angefangen gar schwach zu werden, hat er stetigs laut JESVS MARIA geschrieben, mit Vermelden, ist dann gar kein Mensch verhanden, der mir das Blut stillen kan, GOtt und Ihr Kayserl. Majestät befilch er sein Gemahlin, sein Kind und alle die Seinigen, und mit abermahls Anruffen den süssen Nahmen JESU, sein Geist dem Schöpffer seeligklich auffgeben, vorher aber allerweil, ob die Käyserischen obsiegen, gefragt. Die Nacht zuvor hat er mit Beten zugebracht, und zu Morgens frühe gebeicht und communicirt, mit gäntzlichem Vorhaben, sein äusseristes zu thun, den König aus Schweden in der Schlacht anzutreffen, und sein Heyl an ihm zu versuchen, hergegen hat der König auch den von Pappenhaimb seines Valors Unmüßig- und Geschwindigkeit halber zu sehen verlangt, und hat GOtt gewölt, daß beyde so grosse Helden

den zu heissen in einer Stundt mit grossem Lob Feind und Freund ritterlich streitendt umbkommen. Der Käyser, wie auch männigklich hat diesen Helden betawert und beklagt, und der Hertzog von Friedland hat ihm zu Prag ein stattliches Begräbniß gehalten, und im Stroh-Hoff begraben lassen. Der König aus Spanien hat ihn mit dem Gulden Vellus vertröst, und Erlaubniß geben, daß, weil er es im Leben nicht haben können, man ihms auf das Grab hat machen mögen.

VXORES DVÆ.

1. Anna Freyin von Kollowrat, darvon er einen Sohn, der mit 12. Jahren ein Obrister worden, Nahmens Wolff Adam, erzeugt.
2. Anna Elisabeth Gräfin von Oetting, von der er kein Kind gehabt.

Gottfried Heinrich des H. R. R. Erb-Marschall Graff von Pappenheim, Käyserl. General Feld-Marschall und im währenden Dreyßigjährigen Kriege General über die Trouppen der Catholischen Liga, stammete von dem alten Pappenheimischen Geschlechte Treutlingischer Linie ab. Man hat angemercket, daß er Zeit seines Lebens nicht mehr als einmal nemlich in seinem ersten Bade geweinet, und zwey rothe Schwerdter an der Stirne mit auf die Welt gebracht, die ihm zwar nach der Hand wieder vergangen, die man aber allemal an ihm, wenn er sich erzürnet, wieder wahrnehmen können. Im dem 14. Jahre seines Alters ward er nach Altorff geschickt, und daselbst zum Rectore gemacht, hierauff gieng er nach Tübingen, und trat von dar seine Reise in frembde Länder an, nach deren Zurücklegung ihn der Kayser Matthias zum Reichs-Hofrath machte. Er war a. 1620. mit in der berühmten Prager Schlacht, und ward allda unter den Todten gefunden, da er, wie er hernach selbsten erzehlet, in der Ohnmacht, darinnen er gelegen, selbst nicht recht gewust, wo er sich befunden, und weil er weder eine rechte Himmels-Freude noch eine rechte Höllen-Qvaal empfunden, geglaubet, daß er etwa im Fegefeuer seyn müste, etliche seiner Freunde, als sie noch einige Zeichen des Lebens an ihm spüreten, trugen Sorge vor ihn, daß er curirt würde, und rissen ihn also zu reden dem Tode aus dem Rachen. Diese Hülffe kam dem Käyser treflich zu statten, als welchem dieser Pappenheim grosse Dienste leistete. Er schlug anno 1626. die aufrührischen Bawern in Teutschland, setzte sich mit ziemlichem Fortgange den Schweden in unterschiedenen Gelegenheiten entgegen, und fieng a. 1630. die Belagerung der Stadt Magdeburg an, zu deren Eroberung aber auch, wie man insgemein dafür hält, er nicht wenig beytrug. Nach der Schlacht, so a. 1631. bey Leipzig vorgegangen, brachte er den Rest der Kayserl. Armee wieder zusammen, schlug den Bannier und einige andere Häupter der BundesGenossen, und machte sich dadurch ein ziemliches Ansehen. Doch konte die Hülffe, so er den Spaniern zuschickte, nicht verhindern daß nicht der Printz von Oranien Mastricht eroberte, hierauf kam er in Westphalen, jagte die Feinde von dannen, und conjungirte sich mit dem Wallenstein, deme sich darauf Leipzig ergeben muste, nachgehends nahme er die Stadt Halle weg, muste aber zurück zu dem Wallenstein eilen, welchem der König in Schweden bey Lützen eine Schlacht lieferte, er langte aber erst gegen Abend an, da die Kayserl. Armee schon zertrennet war. Nun ließ er sich zwar angelegen seyn, sie wieder in Ordnung zu bringen, aber seine Mühe war vergebens, und er selbst wurde darüber mit einer Pistol-Kugel dergestalt an der Hüffte blessiret, daß er den andern Tag darauf den 7. Sept. 1632. seinen Geist aufgeben muste, nachdem er sein Leben auf 38. Jahr gebracht hatte. Man hat an seinem Leibe über 100. Narben von alten Blessuren gezehlet. Gustav Adolph König in Schweden, der in eben dieser Schlacht geblieben, pflegte ihn allezeit den Soldaten zu nennen, und in Wahrheit Teutschland hat wenig Helden von seinem Alter gehabt, die es ihm an Klugheit, Muth und Glück zuvor gethan. Er hinterließ mit seiner Gemahlin einen Sohn Wolffgang Adam, der aber a. 1647. im 29. Jahr seines Alters in einem Duell sein Leben einbüssete, und hiermit seine gantze Linie endigte.



JOhann Graff von Altring von Dietenhoffen gebürtig, ein witziger, vernünfftiger, aber im Commandiern harter Cavallier, der die Feder so wohl als die Wehr zu gebrauchen gewust. Er ist erstlichen des Obristen von Matrusch Secretari gewest, und wie man dasselbe Regiment abgedanckt, hat er eine freye Compagnia bekommen, mit der er ins Elsaß gezogen, und alldort gute Dienste gethan, alsdann ist er in Bayrische, bald aber hernach in Kayserliche Dienste kommen, Obrister, und General Qvartiermeister worden, und allen guten successen auf Käyserl. Seithen Anno 1627. 28. 29. und alsofortan beygewohnt, und ist einer unter den deputirten Commissarien gewesen, so mit dem König aus Dännemarckt Frieden tractirt, da er von Ihr Käyserl. Maj. zum General Wachtmeister erhebt, und mit dem Graffen von Colalto nach Italia geschickt worden, wo er die meisten Anschläg, und sonderlich den auf Mantua geführt. Nach seiner wieder nach Teutschland Ankunfft hat Ihn Ihr Käyserl. Majestät zum General Wachtmeister und bald hernach zum Feld-Marschalck befördert, und ihn den Hertzog von Feria, als er in Teutschland mit einer starcken Armada kommen, zugeben: In den Friedländischen Sachen hat er sich zu Ihr Majestät Diensten ansehnlich brauchen lassen, derohalben er auch mit des Wilhelm Kintzky ansehnlichen Herschafften Deplitsch remunerirt worden. Wie König Ferdinand Regenspurg belägert, und der Hertzog Bernhard Landtshuet beschossen, ist er mit commandirtem Volck, dasselbige zu entsetzen, geschickt, aber geschlagen, und als er durch die Iser setzen wollen, durch den Rücken, etliche meynen wohl von den Unserigen selbst, also geschossen worden, daß er alsbaldt todt blieben. Er war mit einer Gräfin von Arch verheyrath, die wenig vor seinem Todt zu Passaw gestorben, und keine Kinder verlassen, daher seine Güter an seine Brüder, und Brüders Kinder erblich gefallen.

Johann Graff Aldringer, Käyserl. General Feld-Marschall, war von geringer Ankunfft aus dem Hertzogthum Luxenburg, und gieng als ein Diener mit einigen Cavallieren nach Paris, die zu Fortsetzung ihrer Studien dahin geschickt wurden. Er hatte eine sonderbahre Begierde zu denen Studien, darauff er sich von Jugend auf appliciret, hatte einen hurtigen und scharffen Geist, trunck auch von Natur keinen Wein. Nachdem er nun in Paris in Sprachen und andern Wissenschafften sich fest gesetzet hatte, begab er sich nach Italien, und erhielt bey dem Graffen Joh. Gaudentio von Madruz, der in dem Mayländischen ein Regiment commandiret, die Stelle eines Secretarii. Nachgehends kam er in des Cardinals und Bischoffs zu Trident Caroli Gaudentii von Madruz Cantzeley, wie ihm aber einige Miß-

gün-

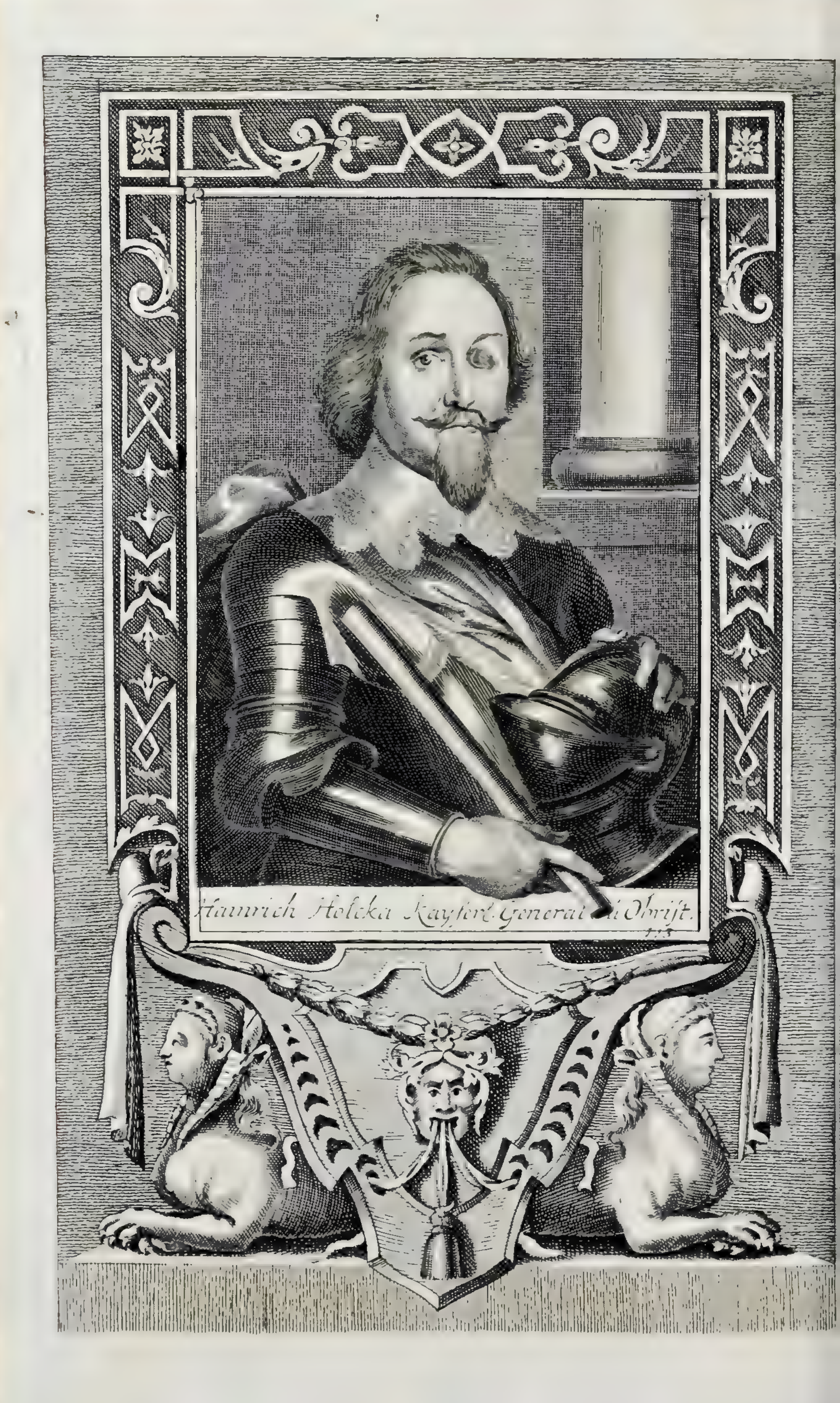

Johann Graf von Altring.
112.

günstige um dieses Amt brachten, begab er sich von dannen hinweg, mit der Resolution, der Profession desjenigen zu folgen, der ihm am ersten begegnen würde. Er nahm seinen Weg nach Inspruck, und als ihm an der Brücke ein Soldate begegnete, der nach Italien zurück kehrete, nahm er Kriegs-Dienste an, und ward ein gemeiner Soldate, hernach Sergeant, und weil er die Feder wohl gebrauchen konte, kam er in Kundschafft derer Capitaine, denen er ihre Rechnungen und Correspondenz führete. Als er Lieutenant geworden, hielt er sich mit 50. Mann auf einem commandirten Posten so tapffer, daß der Feind nach etlichen scharffen Attaquen unverrichteter Sachen abziehen müssen. Wie ihm nun seine Courrage nicht weniger Ruhm brachte als seine Geschicklichkeit, boten ihm unterschiedene Obristen eine Compagnie unter ihren Regimentern an, darunter auch ein Vetter des Ertz-Bischoffs von Saltzburg war, der wegen seiner Jugend einen braven Capitain suchte, und hierum Aldringern ansprach, der es auch annahm, und seinem Obristen mit guten Rath dergestalt an die Hand gieng, daß selbiger zur Erkäntlichkeit ihn zum Obristen Wachtmeister machte, bald hernach ward er Obrister Lieutenant, ferner Obrister, und ließ in allen Occasionen spüren, daß er sein Handwerck von Grund aus verstünde. Als er anno 1622. Obrister wurde, wohnete er in dieser Qualität der Belagerung vor Heydelberg bey. Anno 1625. wurde er von dem Käyser zum Freyherrn von Koschütz und Groß-Lipma ernennet, und kame als General-Commissarius bey des Hertz. von Friedland Armee mit in Nieder-Sachsen, welcher ihn als Commendanten in der Schantze bey Dessau hinterließ, und da er anno 1626. von Graff Ernsten zu Manßfeld darinnen belagert wurde, glücklich entsetzte. Anno 1627. bekam er des Obristen Adam Wilhelm Schelhardts Freyherrn von Gortzenich Regiment, und anno 1628. war er nebst dem von Walmerodt Kays. Commissarius, dem Hertzog von Friedland das Hertzogthum Mecklenburg zu übergeben, befand sich auch bey den Belagerungen von Crempe und Glückstadt. Anno 1629. war er nicht allein Kayserlicher Commissarius in dem Nieder-Sächsischen Creyße wegen Restituirung der geistlichen Güter, sondern auch Ambassadeur bey den Friedens-Tractaten zu Lübeck. In eben diesem Jahr war er auch als General-Major bey der Belagerung vor Magdeburg, und wurde von dem Hertzog in Friedland in wichtigen Commissionen an den Kayserlichen Hoff geschicket, worauf er nebst dem Grafen von Colalto, Gallas und Fürstenberg wider den Hertzog von Mantua zu Felde gieng, und denselben Mantua, Belleforte und Gazolo wegnahm. An diesem letztern Orte kam ihm der Priester, als man die Kirche plündern wolte, mit dem Venerabili entgegen, und bewog ihn dadurch, daß er niederkniete. Anno 1631. kam er wiederum in Teutschland, und fiel nebst dem Grafen von Fürstenberg in das Hertzogthum Würtenberg, zwang auch den Hertzog, daß er sich in Käyserl. Devotion begeben, und dem Schluß des Leipzigischen Convents renunciren muste. Hierauf wolte er zu der Haupt-Armee unter dem General Tilly stossen, kam aber nur biß Erfurth, als die Schlacht vorgieng, und wenn der General Tilly biß zu Ankunfft dieses Succurses gewartet, dürffte es vielleicht besser gewesen seyn, worauff er sich wieder zurück zog, und sich erstlich mit Graff Fuggers Armee, hernach aber bey Fritzlar mit dem Tilly selbst conjungirete, und in das Stifft Fulda rückte. Damahls halffe er auch Rotenburg und Winßheim einnehmen, wohnete dem Einfall in Bamberg bey, und wurde bey der Retirade am Lech am Kopffe verwundet. Nach dem Tode des Generals Tilly conjungirte er sich mit dem Hertzog von Friedland bey Eger, und zog mit demselben wider den König Gustavum Adolphum nach Nürnberg, separirte sich aber nachgehends von dem gedachten Hertzoge bey Coburg, und wandte sich nach Bayern, allwo er Landsberg und Güntzburg eroberte. Um diese Zeit bekam er die Charge eines General-Feld-Marschalls. Anno 1633. nahm er Memmingen, Kempten, Kauffbayern, Duttlingen und den Paß Reyn wieder ein, entsetzte Villingen, zog nach dem Boden-See den Italiänischen Succurs unter dem Hertzog von Feria an sich zu ziehen, griff Newburg an der Donau, wiewohl vergebens, an, und nahm, nachdem er zu dem Feria gestossen, Bibrach und die 4. Wald-Städte ein. Als aber das Spanische Volck häuffig und der Hertzog von Feria selbst starb, seine ihm untergebene Armee auch ziemlich durch Kranckheiten abnahm, wandte er sich wieder nach Bayern, wiewohl der Kayser nicht allerdings zufrieden war, daß man nach dieser Conjunction nicht mehr ausgerichtet. Viele glaubten, daß er von Hertzog von Friedland geheime Ordre gehabt des Hertzogs von Feria Vorhaben zu zernichten, worüber damahls Regenspurg, Straubingen, Cham, und andere Oerter in Schwedische Ge-

Gewalt geriethen. In diesem Jahre ließ er auch den Obristen Fahrensbach decolliren. Anno 1634. nahm er Straubingen, wie auch Cham, Sultzbach und andere Oerter in der Ober-Pfaltz wieder ein, und überrumpelte Naburg, worauff die Schweden aus der Ober-Pfaltz wichen, und nur wenige Plätze besetzet liessen. Der Hertzog von Friedland hassete ihn zuletzt sehr, und suchte ihn in dem itztgedachten Jahre in Arrest und um sein Commando zu bringen, allein Aldringer bezeigte keine Lust sich auf die ergangene Citationes zu stellen. Wie nun der erwehnte Hertzog gleich darauf ums Leben kam, und Ferdinandus II. selbst zu Felde gieng, wolte Aldringer, nachdem er kurtz vorhero Kehlheim erobert, den Schweden den Paß über die Ißer bey Landshut disputiren, allein da diese Landshut mit Sturm einbekamen, und die Käyserlichen sich retiriren musten, ist er in dem Gedrang von der Iser-Brücken ins Wasser gefallen oder freywillig hinein gesprungen, und hat entweder darinnen oder noch auff der Brücke einen Schuß bekommen. Andere sagen, er habe von seinen eigenen Leuten, oder von einem Bürger in Landshut 2. Schüsse empfangen, davon er vom Pferde gefallen und todt weggeführet worden. Es war Schade, daß seine stattliche Gemüths-Gaben, hurtiger Verstand, fertiger Rath, Käntniß unterschiedener Sprachen, und Erfahrenheit in allen Staats-Maximen mit Geitz und Grausamkeit, welchen beyden Lastern er sehr nachgehangen, vergesellschafftet gewesen. Wie er denn bey Eintreibung der Contributionen gegen Arme und Nothleidende kein Mitleiden getragen, auch sahe er wenig auf die Noth seiner Soldaten, so daß er weder bey der Armee, noch bey dem Volcke beliebt gewesen. Mit seiner Gemahlin einer gebohrnen Gräfin von Arco, so wenig Zeit nach ihm zu Passaw gestorben, hat er keine Kinder hinterlassen. Er hinterließ ein grosses Vermögen, so wohl an baarem Gelde, als an Mobilien und Herrschafften, welches er meistentheils bey Eroberung der Stadt Mantua, da er den Hertzoglichen Schatz in die Hände bekommen, erlanget haben soll, damahls hat er auch die Fürstliche Mantuanische Bibliothec und darinnen sehr viel alte und rare Manuscripta bekommen, die er seinem Bruder Joh. Marco Aldringern Bischoffen von Seccau hinterlassen. Sein anderer Bruder war Paul Aldringer, Bischoff zu Tripoli, und Suffraganeus zu Straßburg. Seine Schwester Anna war an den Käyserl. General-Major Graf Hieronymum Clari vermählet, und weil von der Aldringerischen Familie keiner mehr übrig ware, ausser obgedachtem Bischoff von Seccau und dessen Bruder, so wurde durch ein Käyserl. Diploma an. 1635. der Aldringische Geschlechts-Nahme auf die Clarische Familie gebracht, welche selbigen noch heut zu Tage in Böhmen fortpflantzet.






Hainrich Holcka Kayserl. General u. Obrist.



Heinrich Graff Holcke, Kayserlicher Feld-Marschall, war aus der Insul Alsen, im Holsteinischen, aus einem nunmehr abgestorbenen Adelichen Geschlechte. Sein Vater war Heinrich Holcke, Königlicher Dänischer Obrister Secretarius. Er besaß die Güter Eckbestrup und Welstrup, und dienete König Christiano IV. in Dännemarck lange Zeit, biß er Obrister worden. Er führete anno 1627. die Sechs Schleßwigische Land-Compagnien, es wurden aber diese seine Völcker von dem Käyserlichen General Graff Heinrich Schlicken bald ruiniret. In demselbigen Jahre ward er auch bey Bernstein in der Newmarck von den Käyserlichen Völckern gefangen, und nach seiner Erledigung nach Stralsund mit Drey Compagnien Schotten und einer Compagnie Dänen gesendet, allwo er auch eine Zeit lang Commendant geblieben ist, als solche Stadt von dem Hertzog von Friedland angegriffen worden, welcher sich hernach der König in Schweden mit noch mehrerm Ernste annahm. Als anno 1629. der Friede zu Lübeck zwischen dem Käyser Ferdinando II. und dem Könige in Dännemarck geschlossen worden, verließ er die Dänischen Dienste, und nahm von dem Käyserlichen General dem Hertzoge von Friedland ein Regiment von 3000. Mann zu werben über sich, da ihm dann das Stifft Lübeck und Ambt Pinneberg zu Qvartieren assigniret wurde.

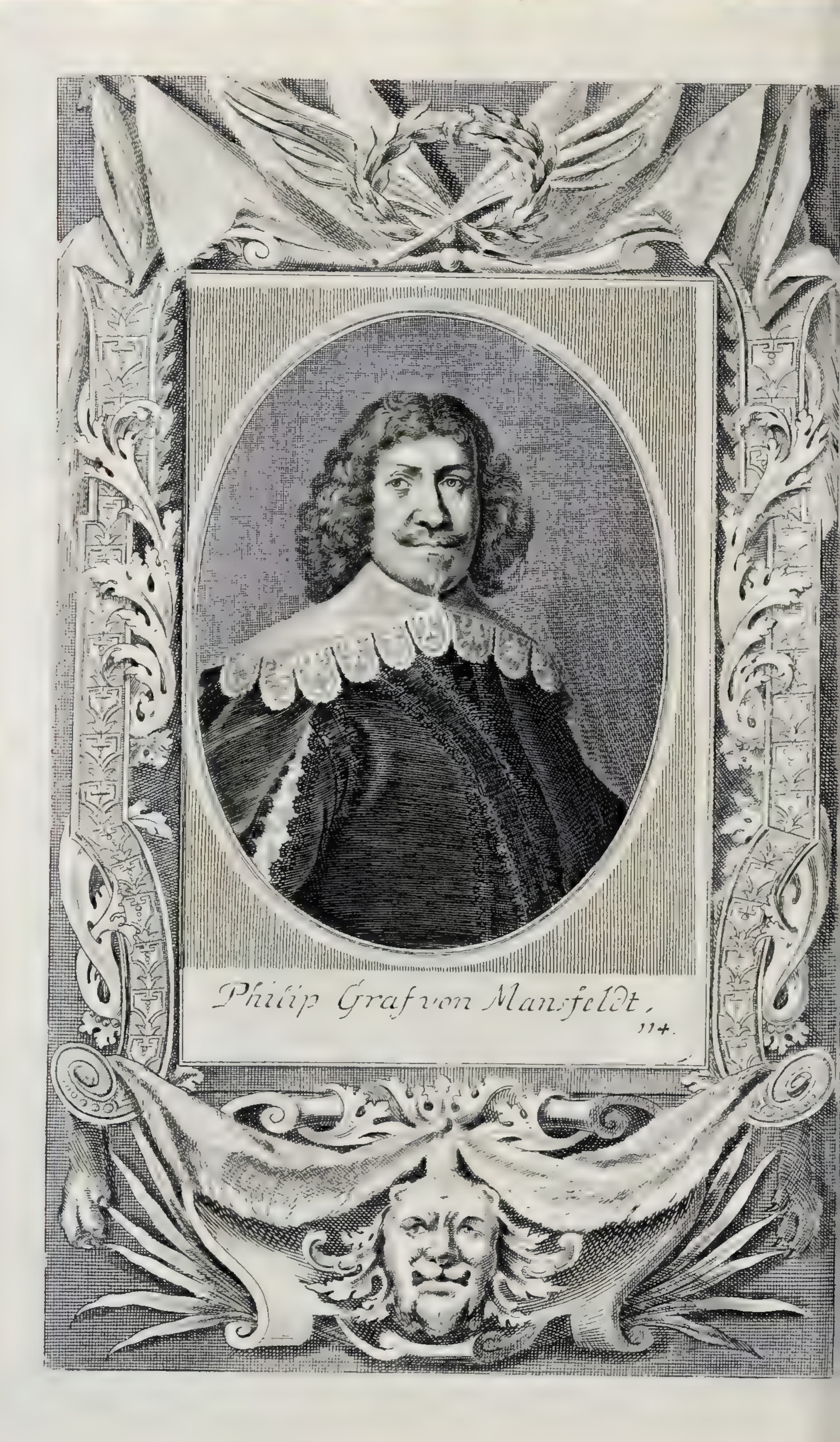
Dieses sein Regiment führete er bey dem newen Generalato des Grafen Tilly in die alte Marck, hernach wider den König von Schweden, der ihm a. 1631. in dem Dorffe Angern in dem Ertz-Stifft Magdeburg überfiel, und solches durch den Rhein-Graffen Otto Ludwigen ruinirte. Als nach der Schlacht bey Leipzig der Hertzog von Friedland das Generalat über die Käyserliche Armee wieder bekame, befand er sich bey demselben, als anno 1632. die Stadt Prag wieder eingenommen worden. Hierauff eroberte er Eger, und ward von dem Wallensteiner, da er vorher schon General-Wachtmeister gewesen, in demselbigen Jahre zum Feld-Marschall erkläret, und ihm etliche tausend Mann übergeben, mit welchem er in das Voigtland einfiel, Adorff, Hoff, Zwickaw einnahm, und in den Chur-Sächsischen Landen ziemlich übel hausete. Als die Stadt Zwickaw ihm die Einqvartierung mit einer Summa Geldes abkauffte, und nach des Hertzogs von Friedland Ankunfft diese Stadt dennoch sehr mitgenommen wurde, entschuldigte er sich, wenn der HErr Christus käme, müsten die Apostel schweigen, und ihn schalten und walten lassen, er conjungirete sich hierauff mit dem Gallas, eroberte Chemnitz und Freyberg, welcher letztere Ort ihm 30000. Reichs-Thaler vor die Plünderung zahlen muste, stieß zu des Hertzogs von Friedland Haupt-Armee, und wohnete den 6. Nov. der Schlacht bey Lützen bey.

Als anno 1633. der Hertzog von Friedland eine newe Armee auffgerichtet hatte, untergab er ihm abermahl ein eigenes Corpo, mit welchem er in Meissen fiel, und die Stadt Leipzig einnahm, welche ihm mit 70000. Reichs-Thalern die Plünderung abkauffte. Jedoch weil damahls zwischen dem Hertzog von Friedland und dem Chur-Sächsischen General-Lieutenant Arnimb ein Stillstand getroffen worden, qvittirte er selbige Stadt und nahm seinen Rück-Marsch nach Böhmen, ließ auf demselbigen Zwickau ausplündern, ob gleich die Pest darinnen grassirte, und verursachte, daß seine Völcker mit der Pest angestecket wurden, welche auch seine Maitresse ansteckete, weil er nun solche in dieser Kranckheit besuchte, wurde er von ihr angestecket, und starb den 30. Augusti anno 1633. zu Adorff im Voigtlande, und sein Leichnam wurde anno 1634. in Dännemarck geführet, und daselbst prächtig begraben, er war vorhero von dem Käyser Ferdinando II. in den Grafen-Stand erhoben, und ihm die Herrschafften Esel, Radenthal und Wallensreuth geschencket.

Man sagt von ihm, daß er ein braver Soldate, aber kein guter Christ gewesen.



Philipp


Philip Graf von Mansfeldt.
114.





Philipp, des Heil. Röm. Reichs Graff zu Mannßfeld Kayserlicher General-Feld-Marschall. Sein Vater war Bruno X. und seine Mutter Christina, Gräfin von Barby, er war in der Luther. Religion gebohren, und folgte dem Krieg von Jugend auf nach, biß er sich zu der Catholischen Religion gewendet, und Kayserlicher Feld-Marschall und Gouverneur in Raab war, er starb den 8. April 1657.

1. Gem.

2. Gemahlin Margaretha Catharina Poppelin von Lobkowitz, von dieser bekam er

A. Anna Charlotta, 1) Carl Heinrichs Freyherrn von Zierotin, 2) Philipp Francisci Grafens zu Gallas Lands-Hauptmann zu Neuß Gemahlin.

B. Georg Albertum geb. 1642. welcher 1687. die Catholische Religion verließ, und 1696. starb. Gem. Barbara Magdalena, Graf Davids von Mannßfeld Tochter geb. 1618. starb 1696.

C. Polixena Susanna Graff Maximiliani von Hoditz zu Roßwald in Mähren Gemahlin 1681.

D. Carolum.

E. Maximilian Philipp Kays. Obrist Wachtmeister starb 1664.

F. Ferdinand Hojerum.

G. Mariam Claram, so in ein Closter in Böhmen sich begab.

H. Franciscam Margaretham, so sich an einen Baron Zedliz zu Polkenhahn in Schlesien vermählet.





Rudolphus Colloredo, Graff von Walsee, Malthefer Ritter, Groß = Prior von Böhmen, und Kayserl. General Feld-Marschall, war ein Sohn Ludovici Colloredo, der den Kayser Rudolphum auf seiner Reise nach Spanien begleitete und hernach bey ihm Cämmerer gewesen, und Perlæ Gräfin von Polcencio, gebohren den 2. Nov. anno 1585. Der Kayser Rudolphus II. welcher sein Pathe war, verschafft ihm die Comthurey Groß Tintz in Schlesien. Er wurde dadurch bewogen dem Hauß Oesterreich bey verschiedenen Begebenheiten seine Treue zu bezeigen. Wie er denn in dem berühmten Treffen bey Lützen tapffer gefochten, und 7. Wunden empfangen, auch wider den General Wallenstein treue Dienste gethan. Ferdinandus II. belohnete seine Dienste mit der Charge eines General Feld-Marschalls, und nachdem der Westphälische Friede erfolget, wurde er Gouverneur von Prag, allwo er den 24. Jan. anno 1657. gestorben, nachdem er vorhero ein sehr ansehnliches Fideicommissum verordnet, welches nachgehends sich dergestalt vermehret, daß es sich auf eine Million belauffen soll.
Sein Bruder Hieronymus hat die Familie fortgepflantzet.




Rudolph von Coloredo Graf zu Valsa,
115


Ambrosius Spinola Span. General.
116.



Ambrosius Spinola, erster Marggraff de los Balbazes, sein Vater war Philippus Spinola, Graf von Venafro, er wurde anno 1603. General von des Ertzhertz. Alberti Armee in den Niederlanden. In der Belagerung der Stadt Ostende setzte er 600. Commissariats-Bediente ab, weil sie dem König eine allzugrosse Rechnung angeschrieben hatten. Den 15. Junii anno 1604. that er einen General-Sturm auff Ostende, welcher acht Stunden währete, und dreymahl von frischen angefangen wurde; allein er wurde mit Verlust von 800. Todten und 500. Verwundeten wiederum zurück getrieben. Den 28. Jul. anno 1604. wurde er durch den Ertz-Hertzog von Ostende weggeschickt, um Schluys zu entsetzen, welches er mit grosser Hertzhafftigkeit und Klugheit versuchte, und in des Printzen Mauritii Lager mit Gewalt einzubrechen sich bemühete. Die Belagerten liessens gleichfalls an ihren Ausfällen nit fehlen, richteten aber damit nichts aus. Hierauff griff Spinola die Trenchéen an, und fochte mit der grösten Tapfferkeit, muste aber mit grossem Verlust wieder abziehen. Als er nun sahe, daß alles sein Unternehmen fruchtloß abgieng, kehrete er den 16. Aug. ohne Trommelschlag eilends wieder zurück. Der Printz verfolgte ihn, und erlegte 300. von seinen Leuten. Dieses alles aber kunte Spinola nicht bewegen die Flucht zu ergreiffen, sondern er war vielmehr auf Gelegenheit bedacht, einige Hülffsvölcker in die Stadt zu bringen, vor welchem er 400. M. verlohr. Allein da seine Armee täglich abnahm, muste er doch endlich wiederum zurück kehren, worauff sich Sluys dem Printzen ergab. Nach diesem gieng Spinola wiederum zur Belagerung der Stadt Ostende, ließ Minen springen, und avancirte biß an Sandhill, welchen Ort er nach einem grossen Widerstand durch die Tapfferkeit der Teutschen Regimenter einbekam, denen er 4000. Gülden zum Tranck-Geld gab. Der Verlust dieses Orts und die Niederlage ihrer Mannschafft brachte die Belagerten endlich dahin, daß sie mit dem Spinola tractirten, welcher ihnen die reputirlichste Bedingungen, die sie nur immer hätten verlangen können, bewilligte. Solchergestalt nun wurde nach einer Belagerung von 3. Jahren und 11. Wochen den 22. Sept. anno 1604 die Stadt übergeben, nachdem sie fast gantz zu einem Stein-Hauffen worden, und die Spanier 72124. Mann davor verlohren hatten. Die Eroberung dieser Stadt setzte den Spinola in grosse Renommée, so, daß er nach Spanien abgeschickt wurde, um von seinen Thaten Nachricht zu geben, und dafür eine Vergeltung zu empfangen. Hierauff wurde er zum Hertzog von S. Severino, und zum General-Lieutenant über die Niederlande gemacht, bekam die Graffschafft Volgira in Meyland, nebst einer jährlichen Pension von 12000. Cronen zu seiner Taffel, und wurde zu einem Grande von Spanien ernennet. Nach diesem kehrte er wieder zurück in Flandern, verhinderte daselbst des Printz Mauritii Einfall in das Spanische Gebiete, und nahm demselbigen anno 1605. Oldenzel und Lingen weg. Im Octobr. eben desselbigen Jahrs schlug der Printz, vornehmlich durch der Schotten und Engelländer Hülffe, ein Corpo von des Spinola Mannschafft unweit Muthem, und tödtete 500. Mann von ihnen, wobey Theodorus Trivulcius, ein General, geblieben. Den 3. Augusti anno 1606. belagerte Spinola Groll, und

und bekam binnen 14. Tagen diese Stadt mit Accord ein. Den 28. dito belagerte er Rheinberg, und nachdem der darinnen liegende Commendant, der Oberste Edmonds, ein tapfferer Schottländer, getödtet worden, eroberte er den 2. Octobr. anno 1606. diesen Ort gleichfalls mit Accord, verlohr aber sehr viel Mannschafft davor. In weniger Zeit hernach nöthigte er den Printz Mauritium, die Belagerung vor Groll aufzuheben. Im Febr. anno 1608. wurde Spinola nach dem Haag abgeschickt, um mit den General-Staaten zu tractiren, allwo er sich über alle massen prächtig aufführte. Anno 1622. belagerte er Berghen, und wurde, nachdem man ihn vielmahl zurücke geschlagen, genöthiget, sein Lager zu verbrennen, und zurück zu kehren, einen grossen Theil von seiner Bagage und Geschütz hinterlassend. Dieses minderte sein Ansehen bey dem unverständigen Pöbel, ja selbsten die Priester predigten aufrührisch wider ihn, so, daß der König in Spanien genöthiget wurde solches unter grosser Straffe zu verbiethen, mit beygefügter Erklärung, daß er selbst beydes an der Ehre und Unehre des Spinola Theil nehmen wolte. Anno 1623. schickte er eine Armee ab, welche den Holländern Schenckenschantz wegnahm. Anno 1624. belagerte er Breda mit 39600. Mann. Die Trenchéen, die er bey dieser Belagerung machen ließ, begriffen 30600. Schritte im Umfange. Die meisten von den vornehmsten Capitainen und Kriegs-Helden in Europa kamen, diese Belagerung und Defension mit anzusehen, unter welchen auch der Pohlnische Printz Uladislaus sich befand. Es giengen viel Scharmützel vor zwischen der Guarnison und den Belagerten, und der Printz Moritz unterließ nichts, was er zu ihrem Entsatz dienlich zu seyn erachtete. Allein Spinola kam ihm durch seine Klugheit in allen Dingen zuvor, die Stadt wurde auch mit Pestilentz und Hunger heimgesucht. Nachdem man des Printzen Briefe aufgefangen, vernahm Spinola daraus die grossen Zurüstungen, die man machte, den Ort zu entsetzen, und warff sodann mitten in dem härtesten Winter eine starcke Linie auf, welche 52000. Schritte im Umfange begriff, um sein Lager zu defendiren. Uber diß handelte der König in Franckreich darinnen betrüglich, daß er die in Engelland geworbene Trouppen in seinen Herrschafften anlanden ließ, welches sammt dem Mangel des Proviants die Belagerten sehr verzagt machte. Nichts desto weniger liessen sie sich von ihren Predigern und Officirern bereden, biß zur äussersten Noth auszuhalten. Mittlerweile gab Spinola einem verschmitzten Bauer den Anschlag, daß er an die Stadt-Mauern von Breda, mit Proviant beladen, gehen, und vorgeben solte, daß er einen Paß durch des Feindes Lager gefunden hätte, wodurch er ohne Zweiffel Credit erhalten würde, zu Printz Moritzen Briefe zu bringen, die er aber anzunehmen sich anfänglich weigern, und sodann, wenn er es ausgerichtet, eine gute Belohnung von ihm bekommen solte. Nachdem nun dieser listige Mann solches gethan, war er zu Breda sehr willkommen, bekam Briefe von dem Gouverneur an dessen Bruder Printz Moritzen, und brachte sie zu Spinola, welcher daraus den Zustand der Stadt vernahm. Nachdem er nun den Brief wiederum zugesiegelt, schickte er ihn mit eben demselbigen Mann zu dem Printzen, welcher sich keines Betrugs versahe, weil der Brief von seines Bruders Hand geschrieben war, und ihm dahero mit grosser Freymüthigkeit wieder antwortete, woraus denn Spinola auch den Zustand der auswärtigen Affairen erlernete. Nachdem er nun vernommen, daß es in der Stadt an Proviant mangelte, schrieb er an den Gouverneur, und versprach ihm reputirliche Conditiones, woferne er sich ergeben wolte; welches aber derselbe abschlug. Bald hernach fanden die General Staaten ein Mittel, eines von des Spinola Magazinen zu verbrennen, welches ihm keinen geringen Schaden that. Anno 1625. im Martio starb der König in Engelland Jacobus I. und bald hernach auch der Printz Moritz, welches dem Spinola einen grossen Vortheil zu wege brachte. Printz Heinrich Friedrich von Nassaw, dessen Bruder, succedirte ihm, und kam nach etlichen Tagen im Lager an; da denn die Belagerten noch viel hefftiger, als ie zuvor geschehen, auf des Spinolæ Qvartier loß schossen, so, daß auch sein Schlaff-Gemach zerschmettert wurde, um welche Zeit aber er abwesend war. Vier Tage hernach, als er um die Stadt herum ritte, zerriß ihm eine Stück-Kugel seinen Zügel gleich unter des Pferdes Maule. Nachgehends setzte er die Belagerung mit grossem Ernst fort,

fort, so, daß er darüber fast alles Essens und Schlaffens vergaß. Gleichwohl aber war er allezeit munter und freundlich, und wenn er bey einigem Allarm aufgeweckt worden, ließ er eine besondere Großmüthigkeit an sich spühren. Den 5. May nahm sich Printz Heinrich vor sein Glück zu versuchen, und die Feinde in ihren Abschnitten anzugreiffen, wovon aber Spinola Nachricht erhielt, und sich darauf gefast machte, der vördere Flügel bestund aus Engelländern, welche von dem General Vere commandirt wurden, und sich sehr tapffer hielten. Weil sie aber kein vortheilhafftiges Posto fassen kunten, musten sie, nachdem sie mit grossem Muth gestritten, und 200. Mann verlohren hatten, wiederum zurück kehren. Nach diesem befestigte sich Spinola noch mehr in seinem Lager, und bediente sich wiederum des obbesagten Bauers, um zu vernehmen, wie es in der Stadt und in des Printzen Lager stünde, da er dann befand, daß sich die Stadt nicht über 11. Tage mehr halten könte. Als nun Printz Heinrich sahe, daß es unmöglich war, in des Spinola Lager mit Gewalt einzubrechen, begab er sich mit seinen Trouppen wiederum zurück, worauf Spinola solches dem Gouverneur anzeigte, und ihm dabey, damit er überzeugt werden möchte, daß er seine Geheimnisse wüste, die Briefe zuschickte, welche der Bawer von ihm zu dem Printzen, und von diesem wieder an ihn gebracht hatte. Hierauf tractirten sie mit einander; da dann die Guarnison nach einem erhaltenen reputirlichen Accord den 5. Junii anno 1625. heraus marchirte, und von dem Spinola grosse Höflichkeit genoß. Die Eroberung dieses Orts vermehrte des Spinola Ruhm überaus sehr; der damahlige Pabst vergliche ihn mit dem Scipione und Cæsare, und preisete Italien deßwegen, daß es einen so unvergleichlichen Helden zur Welt gebracht, glückseelig. Nachgehends muste er in die Pfaltz einfallen, um dem Käyser Lufft zu machen, worinnen er gleichfalls sehr gut Glück hatte. Er beschloß endlich sein Leben anno 1630. auf dem Schlosse zu Mayland. König Philippus IV. hat ihm die Herrschafft los Balbazes in Spanien anno 1621. geschenckt, und selbige ihm zu Ehren zur Marggrafschafft und Grandezza gemacht. Er hinterließ

I. Augustinum Spinola, welcher 1620. Cardinal und Ertz-Bischoff in Compostell, hernach zu Toledo wurde.

II. Philippum Spinola, Hertzog von S. Severino, so sich mit Hieronyma, Pauli Doriæ, Hertzogs von Sesto Tochter vermählet, und mit ihr zeuget

- A. Paulum Ambrosium Spinola, Marggraffen de los Balbazes, Hertzog von S. Severino und Sesto gebohren a. 1628. er war Span. Plenipotentiarius zu Nimwegen 1678. und gienge a. 1695. in ein Capuciner-Closter. Seine erste Gemahlin war des Hertzogs von S. Angelo Tochter, die andere aber Anna, Maria Antonii Colonna Printzens von Pagliano Tochter. Er hinterließ
  - a Philippum Spinola, Marggrafen von los Balbazes Hertzog in Sesto und S. Severino geb. 1665. wurde 1707. Vice-Re von Sicilien. Seine Gemahlin war Isabella, Johannis Francisci Hertzogs von Medina Celi Töchter, vermählt 1684. mit der er gezeuget
    1. Johannam, geb. 1685.
    2. Mariam, geb. 1687.
    3. Hieronymum Mariam, geb. 1688.
    4. Annam Mariam Franciscam.
    5. Emanuelam Catharinam.
    6. Catharinam Josepham.
    7. Ambrosium Cajetanum.
    8. Joachim Bernhardum.
  - b Isabellam Franz Mariæ Hertzogs von S. Pietro Gemahlin, sie starb 1700.
  - c Theresiam Martini Marggraffen von Quintana aus dem Hause Gusman Gemahlin vermählt.
  - d Antoniam, Maroni Francisci Caraccioli Fürsten von Avellino Gemahlin.

Ottavio



Ctavio Piccolomini Aragona, Hertzog zu Malfy, des H. Röm. Reichs Graff, Herr zu Nachod, Kaysers Ferdinandi des Dritten Cammerer, Geheimer- und Kriegs-Rath, Hartschier-Haubtman, Feldt-Marschalck und Obrister zu Roß und Fueß, auch Ritter zu Malta, des berühmten Herrn Silvii Piccolomini Prior di Pisa Gran Croce, und Frawen Violante Gerini Sohn, hat in 15. Jahr seines Alters mit einer Pica unter dem Regiment des Obristen Ro in des Königs aus Spanien Diensten, ein Soldat zu werden angefangen, und sich bey der Belägerung und Ubergab Vercelli befunden, und gleich sein Dapffer- und Geschicklichkeit, auch Expectantz ein vornemmer berümbter Kriegs-Held zu werden, scheinen lassen. Nach Stillung des Savoyischen Kriegs, hat er sich wieder nach Hauß auf Florentz begeben, wo er sich nicht lang verhalten, sondern mit Gelegenheit, daß der Groß-Hertzog Cosimo von Toscona dem Kayser Ferdinando dem Andern, zu Stillung der Böhaimischen Rebellion zu Succurs unter dem Graffen Dampiere 500. Pferd geschickt, ein Compagnia angenommen, und mit derselben 5. Jahr so rümblich gedient, daß er sich in allen vorfallenden Gelegenheiten meritiert, und dadurch bey den Generalen, so damahls commandiert, und fürnemblich bey dem Graffen von Bucquoy so bekannt gemacht, daß sie ihne hoch geliebt und æstimiert, und seyn seine gelaiste trewe Dienst, sein Aufrichtigkeit und gutes Proceder Kayser Ferdinanden also annemblich gewesen, daß Ihr. May. zu Erzeigung ihrer ihm tragenden Affection und Anmuttung zu fernern Wohlverhalten, als die Regimenter in frey Compagnia außgetheilt worden, ihm eine darauß, sambt dem Cammer-Schlüssel anvertrawt, welches man damals nur allein alten wohlverdienten Obristen zu grosser Recompens gegeben. In diesem Posto hat er sich bey vielen Occasionen, wie allzeit, mannlich erzaigt, sonderlich, als der Bethlehem Gabor mit Hülff der Türcken die Kays. unter dem Commando des Marques de Montenegro zu Czetting eingesperrt, da er allzeit vornen daran im Scharmützieren, Recognoscíern und Blocquiern, Hollung der Proviant mit grossem Lob procediert. Anno 1625. ist er mit 500. Pferden, als Obr. Leutenambt, als Kayser Ferdinand der Ander, den ansehnlichen Succurs zu der Belägerung Breda geschickt, nach Niederlandt, und von dannen, als Obr. Leutenambt des Graffen von Papenhaimb zum Italianischen Krieg nach Italia passiert, da er unter andern in eim harten Treffen bey Asti das Præ vor allen erhalten, derhalben als der Graff von Papenhaimb sein Regiment renunciert, hat ihm dasselbe der Don Conzales de Cordua, damals Gubernator zu Meylandt Anno 1627. conferiert, als aber die Wällischen Krieg sich in Frieden verkehrt, seyn die Teutschen Regimenter, und zugleich auch des Piccolomini seines abgedanckt worden. Darauff hat ihn der General Hertzog von Fridlandt mit Titul Obristen seiner Guardi beruffen, dem er auff sein Spesa 1000. Pferdt auß Italia zugeführt. Anno 1629. hat ihm der angezogne Hertzog auff andere 1000. Kürassier Patenten dergestalt geben, daß er niemand, als dem General zu obediern schuldig seyn solte, hat also damals zu seim Commando in die 4., 5000. Mann zu Roß und Fuß gehabt, ist auch neben den Militarischen Operationen zu andern wichtigen poli-

tischen



Octavius Piccolomini Spanischer General

117

tischen Negotiationen gebraucht worden, darinnen er sich auff ein End wohl guberniert. Als Anno 1630. die Mantuanischen Unruhe sich erhoben, hat der Kayser seine Völcker unter dem Graffen Rombaldo von Collalto, als General dahin abgeordnet, und seyn Jhr. May. auch auff den Reichs-Tag nach Regenspurg verraist, da man wegen Absetzung von Generalat des Hertzogen von Fridland tractiert, wie nun der Graff von Collalto diese Abdanckung für ein schädlichs Ding zu Jhr. Kays. May. und derselben Ertz-Hauß gehalten, also hat er es zu verhindern, den Graffen Piccolomini etlich mahl aus Italia nach Teutschland auf der Post geschickt, seine Regimenter seyn entzwischen 2000. Pferd starck in Italia gezogen, darmit hat er sich in allen vornemmen Occasionen, so auff den Mantuanischen vorgangen, sonderlich aber zu Goito und Valezzo dermassen wachtsamb und wacker erzeigt, daß ihm meistes Theils die Victori zugeschrieben worden: Es hat ihn auch unterdessen der Graff von Collalto zu unterschiedlichen Italianischen Fürsten, sonderlich zu dem Groß-Hertzogen von Florentz, und Hertzogen von Savoy, wie auch zu dem Gubernatoren von Meylandt in hochwichtigen Geschäfften, als einen, der darinnen grosse Erfahrenheit gehabt, und des Graffen Intent zu secundiern gewust, geschickt, und wo er hinkommen, ist er lieb und werth gehalten worden. Nach der Eroberung Mantua, hat sich der Collalto mit theils seinen anvertrawten Völckern nach Piemonte begeben, wo der Graff Piccolomini mit einen continuierlichen Marsch bey Tag und Nacht der Frantzosen Dilegni also abgeschnitten, daß sie die Spanier, so viel schwecher gewesen, und sich ihren aignem Judicio nach verliern hetten müssen, nicht angreiffen dörffen, wie ihm dann der Graff von Collalto durch ein aignes Schreiben an Jhr. Kays. May. solches Zeugnuß und das Lob giebt, und der König auß Spanien hat sich dieses ansehnlichen Dienst halber schrifftlich allergnädigist gegen ihm bedanckt. Darauff der Frantzösische Succurs nach Cosal erfolgt, wo, als beede Armaden gegen einander in Bataglia gehalten, der Graff Piccolomini mit etlichen Troppen Reuther den Scharmützel angefangen, und sich dermassen gegen die Frantzosen avantiert, daß sein Pferdt unter ihm erschossen worden, und haben allhier die Armaden, als die Kayser-Spanisch- und Frantzösische seiner Dapfferkeit und Dexteritet zu Pferdt (wie er dann absonderlich wohl darauff sitzt) Zeugen seyen können, und wann man in dieser Occasion, noch Opinion Freund und Feind, des Graffen Piccolomini Operation und Rath gefolgt hette, so wären für das Ertz-Hauß die Vortel erhalten worden, dessen sich jetzt die Feindt nur gar zu sehr zu ihrem Nutzen gebrauchen: Zu Vollzug des getroffenen Frieden zu Chierasco, ist er zu dem vornembsten Geisel nach Ferrara auff Jhr. Kays. May. Seithen benennt worden, und weil gleich damahls das Kays. Volck wieder auß Italia nach Teutschlandt gezogen, also hat er in Jhr. Kays. May. Diensten kein Zeit verlieren, und mit sein Troppen Kürassiern 2000. starck und wohl muntiert, daß ihnen nicht ein Nagel gefehlt, der Occupierung Wüttenberg beywohnen wöllen, von dannen er, als der vornembste Geisel sich zu Ferrara in das Castel in des Bapst Macht gestellt, und dort, biß die Execution des gedachten Frieden vollzogen worden, eingesperrt verblieben. Entzwischen aber haben sich seine Reuther in der unglückseligen Schlacht zu Leipzig befunden, denen es wie den andern übel ergangen. Im Monath Octob. desselben 1631. Jahrs, ist er wieder auß Italia nach Teutschlandt angelangt, und die Armada umb Nürnberg antroffen, und weil der Churfürst von Sachsen damahls mit einer mächtigen Armada viel Orth im Königreich Böhmen eingenommen, hat Jhr. Kays. May. dem Graffen Galas, so damahls General-Zeugmeister gewesen, mit einer Armada, die Progres des Churfürsten zu verhindern, in selbe Orth geschickt, mit dem der Graff Piccolomini samt seinen beeden Regimentern gezogen, und nicht ein- sondern zu mehrmahlen von dem Feindt, nicht allein etliche Cornet gewunnen, sondern ihn auch aus vielen vornemmen Posten getrieben, und als die Sachen in Böheimb in bessern und sichern Stand gerathen, hat ihn der Hertzog von Fridlandt zu sich geruffen, und ihn mit 10. Regimentern in Oesterreich in das Winterquartier geschickt, da er auff des Hertzogs Ersuchen der erste gewesen, so seine beede Regimenter auff aigne Spesa recrutiert, das vor ein Exempel gedient, daß es andere bey einer so grossen Noth Jhr. Kays. May. auch gethan: Es hat sich aber der Hertzog

tzog von Fridlandt mit diesem des Piccolomini erzeigten trewen Dienst nicht contentiert, sondern sich seiner hin und wieder, aus der Lieb, so er zu seiner Person gefast, in vornehmen Commissionen gebraucht, und mit eim wichtigen Vorhaben ihn zu dem Graffen Gallas gesandt, der ihn mit etlichen Völckern auff die Sächsische Gränitzen gelegt, da er etliche Troppen vom Feindt geschlagen, und etliche Cornet erobert. Nachdem nun das Königreich Böheimb vom Feind befreyt worden, ist der König aus Schweden in Bayern eingefallen, sich vieler vesten Orth bemächtigt, und darinn nach seim Willen gehandlet, derohalben der Hertzog von Fridlandt all sein Macht dahin anzuwenden sich resolviert, und als er zu diesem End die Armada marchieren lassen, hat er dem Graffen Piccolomini mit 10. Regim. die Avanquardia geben, der sich in grosser Eyl zu Eger mit dem Churfürsten auß Bayern, und bald hernach der eigne Hertzog von Fridland conjungiert, von dannen aus die Kays. und Chur-Bayrische Armaden sich nach Nürnberg begeben, da sie sich gegen der Schwedischen über gelegt, und sein haisse Treffen vorüber gangen, und ist der Graff Piccolomini mit etlichen Völckern offt auß, und gar in Sachsen geschickt worden, doch nie läher heimb kommen. Darauff sich die Armaden zu Coburg zerthailt, und hat der Hertzog von Fridlandt seinen Weeg nach Sachsen, selben Churfürsten Waffen zu divertieren, und der Churfürst auß Bayrn, und der Graff von Altringen nach dem Tona Fluß, des Königs aus Schweden Vorhaben zu widerstreben, genommen, welcher, als er der Kays. Progres in Saxen verstanden, ist er in höchster Eyl unversehens mit seiner völligen Macht 4. Stundt von dem Hertzogen von Fridland angelangt, der, weil er den von Papenhaimb mit seinen Troppen bey sich gehabt, den König zu einer Schlacht zu bringen, Intention erzeigt, so aber der König damahls nicht verstehen, sondern sich lieber an ein vortelhafftigen Orth fortificiern wöllen, daher die Kays. Häubter, weil dem König nicht zuzukommen, und es schon spat am Jahr wär, die Völcker in die Quartier zu führen, vor gut angesehen, darauff der Graff von Papenheimb gegen Holla der Quartier an Weserstromb sich zu impatroniern aufgebrochen, und der Hertzog von Fridlandt Patenten und Geldt, seine Völcker zu verstärcken mitgeben, und er Hertzog hat sich zu gleichem End nach Sachsen gewendt, und seine Völcker in 4. Corpora abgetheilt, und dem Graffen Piccolomini ein Theil darvon anvertrawt, damit er auff diese Weiß des Churfürsten von Sachsen Länder occupiern, und sich per forza den Winter über manuteniern könte, aber der König aus Schweden hat nicht lang gefeyrt, alle diese Disegni zu verhindern, indem er sich den 16. Octob. Anno 1632. vor der Kays. Armada sehen lassen, welche sich alsbald in Ordnung stellen müssen, und hat der Hertzog von Fridlandt die Disposition und Execution den Graffen Holcka, Coloreda und Piccolomini anbefohlen: Die Kays. Armada ist damahls gar schwach gewesen, dann der Graff Gallas hat sich mit gutem Theil Völckern in der Laußnitz befunden, und der Graff von Papenheimb war mit sein Troppen albereit vor marchiert, den der Hertzog gleichwol wieder eylends zuruck, weil er das Schlagen nicht verhindern könte, geruffen. Den 17. zu Morgens früh seyn die Schwedischen Hauffen in guter Ordnung erschienen, und als man zum Angriff kommen, hat der König die Kays. auff der Seiten zu überfallen vermeint, und zu dessen End auff den rechten Flügel der Armada zugeruckt, auff dem lincken hat der Graff Piccolomini in völliger blancker Rüstung vor sein beyden Regimentern, so auch alle armiert gewesen, gehalten, und als man so nahent zusamen komen, daß man einander hat unterscheiden und erkennen können, hat der König über diese so stattlich armierte Völcker ein solches Gefallen gehabt, daß er den Hertzogen Frantz Albrecht von Sachsen (so ihm an der Seiten geritten) gefragt: wer der sey, so in einer blancken Rüstung vor einem so schönen Squadron der Cavalleria halte? darauff der Hertzog geantwort: Es sey der Graff Piccolomini, den er in vielen Occasionen gesehen, daß er eher sterben, als sein Posto verlassen werde: Nachdem sich nun das Regiment der Blawreckl und des Königs Cavalleria avanciert, und mit grosser Resolution das Kays. Geschütz hinweck zu nemmen, angriffen, hat der Graff Piccolomini mit extraordinari Valor in sie gesetzt, sich etlichmal durchgeschlagen, und das blawe Regiment gantz nieder gemacht: Der König hat

damals mit grausamen unterschiedlichen Angriffen grossen Schaden in denen Kays. gethan, als er aber die Unordnung der Seinigen vermerckt, hat er ihnen in Persohn zu Hülff kommen wollen, und sich darüber dergestalt unter sie vermischt, daß er letztlich in Angesicht des Graffen Piccolomini Todt blieben, welcher, ob er wohl unterschiedliche Wunden in dieser Occasion empfangen, und sich gleichwohl nicht verbinden lassen, sondern bis auff die Letzt bey den Seinen verblieben. Nach dieser Schlacht ist er mit beyden seinen Regimentern in die Erb-Königreich und Länder, wie die andern Völcker in die Winter-Quartier gelegt worden, da er sie alsowieder recrutiert und bewehrt, daß er die folgende Compagna, als wann sie nie Schaden gelitten, erschienen, und vor Schweinitz, da die Kays. und Chur-Sächsische Armada gegen einander über gelegen, offt mit Ungedult beklagt, daß man mit so grossem Vortel und zu haissen gewisser Victoria den Feind nicht angriffen, sondern die schöne Gelegenheit und tewre Zeit so unnütz mit Tractaten und Suspension der Waffen zugebracht. Es hat aber der Hertzog von Fridtlandt in dieses Helden-Muth und Vernunfft so viel Trawen gesetzt, daß er einer unter den ersten gewesen, dem er seine schädliche Vorhaben communiciert, welcher, ob er sie zwar angehört, so hat er doch solche schuldig- und Pflicht-halber Ihr. Kays. May. in höchster geheimb berichtet, und sich dermassen in dieser Occasion zu Ihr. Kays. May. Gefallen verhalten, daß sie ihn zu ihren Feldt-Marschalcken erhebt, und mit der ansehnlichen Herrschafft Nachod im Königreich Böheimb remuneriert, und ihn dem Infante Cardinal, als Ihr. Durchl. von denen Frantzosen und Holländern mit höchster Gefahr zugesetzt worden, nach Niederlandt mit einer ansehnlichen Armada zu Hülff geschickt, dahin er, unangesehen die Feindt in allen Orthen aufgepast, ohne Verlust einiges Manns angelangt, Leuen entsetzt, und die Frantzosen und Holländer wieder in ihre Landt nicht allein jagen, sondern in Franckreich viel ansehnliche Vestungen und Orth einnemmen helffen, ja seine Crabaten haben biß vor die Thör zu Pariß gestraifft, und das Lusthauß Madrid zu negst darbey, und da der König den Tag zuvor gewesen, ausblündert, und noch etliche Kön. Officier und Trabanten gefangen bekommen, die er alle wieder ohne Ranzion frey gelassen, dadurch er in solche Æstimation bey denen Frantzosen kommen, daß ihnen auch der Namen Piccolomini ein Schröcken gewesen, und der König aus Spanien hat ihm das Fürstenthumb Malfy in Königreich Neapolis, (so seine Vor-Eltern gehabt) sambt dem Titul eines Fürsten, umb solche seine dapffere erzeigte Dienst gegeben, und an Ihr. Kays. May. daß sie ihn zu ihren Diensten hinüber lassen wolten, angelangt, er hat aber, unangesehen die Spanischen Erbieten, an Digniteten, Gut und Reputation groß gewesen, seines Kaysers Dienst nicht lassen wöllen: Der Infante hat solches Vertrawen in ihn gesetzt, daß er in politisch- und militarischen Sachen allzeit seines Raths gepflogen, und fast allzeit darnach operiert, und das hat gewert bis zu Absterben Kaysers Ferdinandi des Andern, dessen lobwürdiger Successor Kayser Ferdinand der Dritte, hat nicht allein das Vertrawen und die Lieb gegen dem Graffen Piccolomini seines Herrn Vattern continuiert, sondern in vielen vermehrt, in dem Ihr. May. sich gäntzlich ihr Persohn ihm, und daher alsbald zu Antrettung ihrer Regierung ihre vornembste Leib-Quarddi der Hartschier vertrawt, und ihn, nachdem er zu Pionuil allein mit denen Kays. Völckern die Frantzosen von der Belägerung aus ihren starcken Fortificationen und auf das Haupt geschlagen, in dero wircklichen geheimen Rath genommen. Als nun der Feldtmarschalck Pannier den Martzin geschlagen, und in dem Königreich Böheimb so grosse Progress gethan, da er den Ertz-Hertzogen Leopold Wilhelm in der Statt Prag belägert, hat Ihr. Kays. Mayest. den Graffen Piccolomini auß Niederland mit sein Völckern geruffen, und denselben Ihr. Hochfürstl. Durchl. als den vornembsten Ministro zugeben, der er 3. Campagna trewlich und unterthänigist mit Rath und That auffgewart, und in der ersten den Pannier vor Prag weck- und auß Böheimb: In der andern vor Regenspurg da der Kayser und Kayserin die Feindt aus ihren Fenstern selbst sehen können, und viel der Meynung gewest, beyde Kays. May. May. solten sich reteriern, ab- und durch das Königreich Böheimb biß auf Erfurt treiben, und den Posto zu Salfeld wider die Frantzösisch-Schwedisch-Heßisch- und Lüneburgische Armaden, mit wenig Volck, biß sie alle in Angesicht

Ihr. Durchl. abziehen müssen, mit grossen Ruhmb manutenieren helffen: In der dritten ist er jetzt begriffen, und wie er nach Alter, Gesundtheit, Valor und Vernunfft dem Ertz-Hauß viel ansehnliche Dienst zu præstieren hat, also werd ihm hiezu noch viel Jahr von GOTT dem Allmächtigen alles Glück und Wohlfahrt biß zu seim Endt gewünscht.

Octavius Piccolomini von Arragon, des Heil. Röm. Reichs Fürst, Hertzog von Amalfi, Kayserlicher General-Feldt-Marschall, war ein Sohn Sylvii Piccolomini, und Violantæ Gerinia, aus einem alten Römischen Geschlecht zu Florentz den 11. Nov. 1599. Er begab sich gleich Anfangs in seiner Jugend in den Krieg, und dienete unter der Spanischen Armee in dem Meyländischen, hernach kame er mit einem Regimente, welches der Groß-Hertzog von Florentz dem Kayser Ferdinando II. wider die Böhmen zu Hülffe schickte, als Rittmeister in Teutschland, und machte nach diesem, da der König in Schweden auf teutschen Boden gekommen, seine Tapfferkeit sonderlich bekannt. Er befand sich mit in der Schlacht bey Lützen, und eben bey den Trouppen, so er commandirete, soll der König Gustavus Adolphus geblieben seyn. Nach der Nördlinger Schlacht An. 1634. verfolgte er die Schweden, und gieng mit dem Grafen Isola in Francken, woselbst er in kurtzer Zeit verschiedene Städte wegnahm. An. 1635. brachte er den Spaniern den Kayserlichen Succurs von 12000. zu Fuß, und 7000. zu Pferde nach Namur, wodurch die Niederlande von denen Frantzosen errettet wurden. In dem folgenden Jahre bemühete er sich zwar, die von denen Holländern belagerte Schenckenschantz zu befreyen, konte aber seinen Endtzweck nicht erreichen. Jedoch war er An. 1639. glücklicher, Diedenhoffen mit 12000. Mann zu entsetzen. Doch wolte ihm auf solche Weiß vor Hesdin nicht gelingen, daher er sich in Champagne begab, und Maisson attaquirte, weil aber der Marschall de Chatillon ankam, zog er sich nach Yvoix, und gienge weiter. In dem folgenden Jahre eroberte er Höxter, und An. 1641. umringete er den Schwedischen Obristen Schlang, bey Neuburg in der Ober-Pfaltz, daß er sich ergeben müssen, und thate iederzeit den Schweden viel Schaden. An. 1643. überließ ihn der Kayser dem Könige von Spanien, worauf er im Octobr. zu Saragossa ankam, und von dem König sehr gnädig empfangen wurde. Jedoch trug man ihn gantz nichts auf, als biß auf den Decembr. da er mit dem guldnen Vließ und 4. schönen Pferden beschencket, und zugleich beordert wurde, sich nach den Niederlanden reisefertig zu machen, da er nachgehends wider die Frantzosen und Holländer sich tapffer erwiesen, so daß auch an dem Kayserlichen Hoffe, als die Schweden Anno 1648. gar glückliche Progressen machten, die Gedancken auf diesen General Piccolomini fielen, er wurde also zum Kayserlichen Feld-Marschalle ernennet, da er sich der Sachen eifferigst annahm, und noch selbiges Jahr kam es zum Frieden. Weilen er aber nicht allein in Krieges-Sachen, sondern auch in Staats-Affairen groß Kändtniß hatte, so wurde er Anno 1649. als Kayserl. Principal-Gevollmächtigter auf den Convent zu Nürnberg geschickt, den Westphälischen Frieden zur Execution zu bringen zu helffen. Als er nun dieses wichtige Werck zu Stande gebracht, so ward er zur Belohnung seiner treu geleisteten Dienste in den Reichs-Fürsten-Stand erhoben, und Anno 1654. den 28. Febr. auf dem Reichs-Tage introduciret, mit dem Bedinge, daß er sich immediate Reichs-Güter anschaffen solte, wenn er aber oder seine Erben solches nicht thäten, so solten diese des Rechts als Reichs-Fürsten sich nicht zu erfreuen haben. Das Hertzogthumb Amalfi, so seine Vorfahren besessen, hatte er vom Könige von Spanien restituiret bekommen, er starb zu Wien den 10. Aug. 1656. Seine Gemahlin war Maria Benigna Francisca, Hertzogs Julii Heinrichs zu Sachsen Lauenburg Tochter, vermählt 1651. und gestorben zu Nachod in Böhmen 1690. Weil er keine Kinder mit ihr gezeuget, setzte er seines Bruders Æneæ Piccolomini Enckel gleiches Nahmens zum Erben des Fürstlichen Tituls und Hertzogthumb Amalfi ein, welcher, nachdem er im Duel von dem Graffen Guerrieri 1673. ohnvermählt blieb, succedirte ihm sein Bruder Laurentius Piccolomini.

Octavii Geschwister waren

A. Æneas Piccolomini. Kaysers Ferdinandi II. General.
B. Ascanius, Ertz-Bischoff zu Siena.

C. Vi-

C. Victoria, an Nicolaum Caprara, Graffen von Pontano vermählet.

Obgedachter Æneas zeigte mit Catharinam Raphaelis Degli Adimari Tochter

a. Sylvium Piccolomini, einen grossen Kriegs-Held, so 1634. bey Nordlingen blieb.
b. Franciscum Piccolomini.
c. Evander Piccolomini blieb bey St. Omer in den Niederlanden.
d. Violantam, Franci Mariæ Malagonello Gemahlin.

Franciscus Piccolomini zeiget mit Æmilia, Graff Laurentii Strozzi Tochter

I. Æneam Piccolomini, Octavii Erben, starb 1673.
II. Laurentium Piccolomini.
III. Victoriam, Metelli Marchese von Bichi Gemahlin.
IV. Octaviam Benignam, Petri Antonii, Marchese von Guadagni Gemahlin.
V. Laudomiam.
VI. Violantam.
VII. Elisabeth.
VIII. Mariam Sidoniam.
IX. Catharinam Angelicam.
X. Cleriam.

Laurentius Piccolomini, Hertzog Amalfi, hatte von Anna Victoria Ludomilla, Graff Leopoldi Ulrici Liebsteiniki von Colowort Gemahlin.

1. Johannem Norbertum, so als Kayserlicher General über Boßnien 1689. zu Pressina in Ungarn starb.
2. Ludomillam Maximilianam Annam Josepham.
3. Johannem Wenceslaum, Carolum Josephum Octavium.
4. Mariam Emiliam Annam Catharinam Josepham.
5. Mariam Margaretham Annam Josepham Innocentiam.
6. Octavium Æneam Josephum.





Hieronymus Caraffa des H. R. R. Fürst, Marquis de Montenegro Kayserl. und Spanischer General-Lieutenant, war 1564. zu Abruzzo im Königreich Neapolis gebohren. Sein Vater war Rainaldus Caraffa, Marquis von Montenegro, und die Mutter Portia Carracciola, Berbanabo Caraccioli, Hertzogs von Sigignano Tochter. Im 14. Jahre seines Alters brachte ihn sein Vater nach Rom zu seinem Vetter dem Cardinal Antonio Caraffa, welcher ihn fleißig zum studieren hielte, daß er sehr fertig Lateinisch reden lernte, und hernachmahls zu Aufnehmung seiner Familie mit der Donna Hippolyta de Lannoy vermählete, welche aus dem Hauße des Vice-Re von Neapolis und Fürsten von Sulmona, u. von der Mutter eine Tochter der Donna Francisca Colonna war. Er lebte mit dieser seiner Gemahlin 5. Jahr, alsdann entschloß er sich Kriegs-Dienste anzunehmen, dahero er sich anno 1587. in Flandern verfügte, und dienete dem Hertzog Alexander von Parma unter der Spanischen und Neapolitanischen Infanterie, hernach auch unter der Reuterey drey Jahr als Volontair. Als der Hertzog von Parma mit der Armee aus Flandern nach Franckreich auffbrach, so gieng er ebenfalls mit dahin, und wurde auch 1590. bey der Belagerung Ligne verwundet. Ingleichen befande er sich 1592. mit bey dem Succurs Rouen, hierauf gieng er in Frießland, allwo der Herr von Montagron das Span. Commando führete, er befande sich auch mit bey der Rencontre, so zwischen der Spanisch- und Holländischen Reuterey unter dem Commando des Grafen Philipps von Nassau (welcher dabey bliebe) vorfiele, und wurde darinnen von 2. Mußqveten-Kugeln verwundet, indem er unter der Compagnie Reuterey des Maria Caracciolo Dienste thate, hierauff gab ihm der Ertzhertzog eine Compagnie Speer-Reuter, welche er ihm anfangs verweigert hatte, weil er dem Cardinal Antonio sein Oheim nicht zuwider seyn wolte, als welcher begehrte, daß er wieder nach Hauße kommen solte, und auf Ordre des Hertzogs von Parma erlangte er auch das Commando über die in Frießland stehende Reuterey, welche vorhero Don Alonzo d'Avalos commandiret, bey welcher Gelegenheit er sich so wohl hielte, daß der General Montagron selbst einen Brieff seinetwegen an den Ertzhertzog abschickte, nach diesem brach er mit seiner Compagnie aus Brabant auf, da er unter währendem Marche in einer ohnweit Nimwegen vorgefallenen Rencontre durch einen Büchsen-Schuß verwundet wurde, und weil inzwischen die Spanier, da sie sahen, daß er sich mit seiner Compagnie so tapffer hielte, auch einen Anfall auff den Feind thaten, erhielten sie dadurch das Feld mit grossem Verlust derer feindl. Trouppen. Nach dem Tode des Ertzhertzog Ernstens, und als der Cardinal Ertzhertzog Albert an seine Stelle kame, so commandirte er diesen Marquis, daß er mit seiner Compagnie an die Gräntzen von Franckreich anrücken solte, und untergabe seinem Commando


Hieronymus Caraffa, 118.
Marqves de Montenegro.

do alle an den Gräntzen stehende Reuterey und Infanterie, wo dann stetig Rencontren vorfielen. Von dar berieffte ihn der Hertzog nach Hofe, und überlegte mit ihm den Anschlag, den er auf die Stadt Amiens hatte, und schickte ihn unter dem Commando des Herrn Antello die Meneses nebst der Reuterey dahin, es wurde auch solche 1597. glücklich erobert, und ausgeplündert, wobey der Marquis 48. Stunden in einem Stück zu Pferde sasse, damit er so wohl aller bey der Plünderung entstehenden Unordnung und Mordt vorbeugen, und auch den Anfall der Frantzosen, die nicht weit davon stunden, abhalten möchte, wie denn die Frantzosen, so bald als diese Eroberung in ihrem Lager kundbar wurde, alsobald ihre Reuterey zu Pferde setzen und die Stadt anfallen wolten, endlich rückte der König Heinricus IV. selbst davor und belagerte sie, der Gouverneur Hermantello wurde bald durch eine Mußqveten-Kugel todt geschossen, und weil die Spanische Infanterie nicht lange ohne General seyn konten, so traten sie zusammen, und ruffeten den Caraffa einmüthig zu ihren Commendanten aus, und als solches der Ertzhertzog erfuhre, sagte er, daß sie keine bessere Wahl hätten vornehmen können. Er defendirte diese Stadt sehr wohl, und befande sich bey Annäherung der Belagerer stets in einem kleinen auf dem Walle aufgeschlagenen Gezelte, und als seine Soldaten sich vor einer in der Nähe gelegten Mine fürchteten, gienge er ohne die geringste Furcht an den Ort, wo es am gefährlichsten war, hin.

In einem Tage schlug er in Gegenwart des Königs in Franckreich drey grausame Stürme ab, scheuete keine Gefahr, stieg auf die Brechen, und weil er die Stadt nicht übergeben wolte, ob gleich eine grosse Theurung darinnen war, so schosse ein Spanischer Soldate von seinen eigenen Leuten auf dem Walle eine Kugel nach dem Marquis, welche aber bey den Schultern ohne Schaden vorbey gienge. Der Ertzhertzog wolte die Stadt zwar entsetzen, weil er aber die Ohnmöglichkeit sahe, zog er sich wieder zurücke, worauf der König von Franckreich dem Marquis sagen ließ, weil er nunmehro sähe, daß ihme alle Hoffnung eines Entsatzes abgeschnitten wäre, solte er sich ergeben, indem es nicht thunlich wäre, daß er so viele tapffere Soldaten durch eine längere und unzeitige Gegenwehre und Hartnäckigkeit verderben und umkommen liesse, allein es gab ihm hierauf der Marquis zur Antwort, daß er mit allem seinem Volck eher sterben als ohne Einwilligung des Ertzhertzogs diesen Platz übergeben wolte; hierauff erlaubete ihm der König den Italiänischen Ingenieur Paccioto an den Ertzhertzog auff der Vestung zu senden, und die Ordre des Ertzhertzogs einhohlen zu lassen, welcher auch in die Ubergabe willigte. Hierauf zogen die Spanier mit allen Ehren-Bezeugungen aus, und vor dem Könige vorbey. Der Marquis sprach zu dem König: Ich übergebe hiermit diese Stadt in die Hände eines Königes, der ein Soldate ist, weil meinem Könige nicht beliebet, daß sie von einem Soldaten entsetzet werden solte, worauff ihm der König zur Antwort gab: Daß er sich seines Orts schon begnüget lassen könte, daß er diese Stadt als ein Soldate defendiret hätte, hernach sagte er: Ihr seyd ein so braver Soldate als ich bin. Hierauf machte ihn der Ertzhertzog zu seinem geheimden Kriegs-Rath, als der Ertzhertzog nach Spanien reisete, trug er das Commando über die Armee dem Admirante von Arragonien auff, und recommendirte ihm nachdrücklich den Marquis, und befahl ihm an, daß er mit ihm alles wohl überlegen solte. Er riethe hierauff zur Belagerung RheinBergen, welches auch erobert wurde. Er stillete auch mit Lebens-Gefahr den Auffruhr, so die Soldaten wider den Admirantem aus Mangel der Bezahlung erreget, und tröstete sie in die Westphälische und Münsterische Lande zu führen, als welche Geld und alles im Uberfluß hätten. Als das Fort St. Andreas in einem Winckel an der Maaß und Wall auffgebauet wurde, mißbilligte er solches, und sagte, daß man diese Vestung vor den Feind auffbawete, alldieweil selbige, so bald man nur würde den Rücken gewendet haben, die Holländer wegnehmen würden, welches auch in der That erfolget; der Marquis wolte sich zwar zu deren Beschützung etliche mahl hinein werffen, kunte es aber, wegen Wachsamkeit der Belagerer, nicht ins Werck stellen. Als hierauff die Trouppen wieder rebellirten, bekam er Ordre von dem Ertzhertzog dieselben zu besänfftigen; diese nahmen ihn zwar äusserlich mit vielen Ehren-Bezeugungen an, allein sie stellten auch um ihn herum eine starcke Wa-

che

che, und wolten ihn zur Geissel behalten; der Marquis eröffnete ihnen hierauff die Meynung des Ertzhertzogs, aber es waren die Soldaten damit gar nicht zufrieden, sondern einer von ihnen, der die Wache an der Thür hatte, schoß eine Kugel nach ihm, welche iedoch, weil sich der Marquis gleich wendete, nur durch den Rock gienge, nichts desto weniger aber machte er alles wieder gut. Nach Verrichtung dessen belagerte der Ertzhertzog Ostende, wobey der Marquis sich vielfältigmahl wagete, und mit der Piave in der Hand Sturm lieffe, worauff ihn der Ertzhertzog zu seinem Ober-Hoff-Marschalck machte. Hierauf begab er sich mit Erlaubniß des Ertzhertzogs und der Infantin nach Spanien, und wurde er von dem König Philippo III. als ein tapfferer Cavalier tractiret, und weil er vormahls in einer Schrifft die Belagerung von Ostende widerrathen, weil er vorher sahe, daß der Feind von einer so lang währenden Belagerung anderwerts profitiren würde, so wurde er von dem Span. Hoff vor ein Kriegs-Oraculum gehalten, und auf sein Votum vor allen andern reflectiret. Als die Unruhe in Böhmen entstunde, und die anwachsende grosse Macht der Ketzer dem Kayser viel zu schaffen machte, holte man von dem Marquis ein Gutachten ein, welches er folgender massen abfassete:

„Denen Rebellionen muß keine Zeit gelassen werden, denn solches sind die grossen Victorien, so die Auffrührer haben können, denn mit solchen wächset ihre Gewalt, „Ruhm, und befestigen sich ihre Waffen. Es beruhet bloß beym Könige und der „Republique, daß sie hierinnen Aenderung treffen, und bey dem jetzigen Zustand in „Teutschland die Macht nicht theilen, sondern so viel als nur möglich ist, sich mit einan- „der zusammen setzen, der Krieg muß balde abgekürtzt, und der March nach der Haupt- „Stadt Prag und der Pfaltz zugekehret werden, allwo die Qvelle der Empöhrung ist, „und man muß sich auf alle Art bemühen wichtige Posten wegzunehmen, und das „einmahl erworbene zu erhalten, ehe daß man sich erst in einen Streit und Schlacht „einlassen wird. Welche hingegen derjenige, der auf Seiten des Kaysers die Armee „commandiren wird, mit allem Eyfer und Hertzhafftigkeit zu suchen hat, und immer „näher und näher an Prag anrücken muß, umb dadurch den Pfaltzgrafen dahin zu „bringen, daß er sich auch dahin begiebet, und gar bald aus Furcht, die Stadt zu verlie- „ren, mit seinem Volcke aus seinem wohlverwahrten Lager heraus rücken, und sich in „einen Streit einlassen wird. Wenn das nicht geschiehet, so ist nichts anders zu hof- „fen, als daß sich der Krieg in die Länge verziehen, und endlich zuletzt den Feinden der „Sieg bleiben wird.

Dieses Gutachten ist hernach in Teutschland exequiret worden.

Als Don Pedro von Toledo, Stadthalter von Meyland den Piemonteser-Krieg anfieng, bate er sich bey dem Könige den Marquis aus, welches er ihn auch gewehrt, und seinen Willen dem Marquis durch seinen Staats-Secretarium Antonium von Arostegoi zu wissen thun ließ, mit Vermelden, daß er eine Besoldung und Belohnung fordern solte, wie er wolte.

Diesen Antrag nahm der Marquis in etwas empfindlich auff, und antwortete dem Staats-Secretario, daß er bereit wäre an alle Orte hinzugehen, wo ihn der König hin verlangete, und daß er noch nicht von einer Belohnung reden könte, weil er seinen Dienst noch nicht angefangen, ungeachtet er gantzer 34. Jahr in Diensten gestanden. Der Secretarius kehrete sich hierauf umb, und als der Hertzog von Lerma ihn befragt: Ob der Marquis sich resolviret in Italien Dienste zu nehmen? erzehlte er ihm die erhaltene Antwort. Es reisete also der Marquis in Gesellschafft des Grafen von Ognate, der als Ambassadeur nach dem Käyserl. Hof gienge. Als er in dem Wald von Fergius war, und von der Sänffte des Grafen von Ognate sich etwas entfernet hatte, kamen zwey Savoyische Hauptleute hervor, deren der eine mit Nahmen Gisbertus sich zu einem Pagen machte, welcher ein klein Schreibzeug über den Sattel hängen hatte, und einige Schritte vor dem Marquis ritte, und fragte ihn, wo der Marquis di Montenegro wäre? derselbe antwortete, der Erste, so da kommt, und wieß ihn mit der Hand. Von diesem Gisberto erfuhr man so viel, daß sie alle beyde gekommen wären, umb den Marquis zu begleiten, und ihn in einem Wirthshauß zu ermorden. Allein weil sie ge-

sehen hatten, daß er gantz allein anitzo in den Wald reisete, so hätten sie sich resolviret, solches nicht erst biß dorthin aufzuschieben, sondern gleich itzo die Mordthat zu vollbringen, und sich hernach in den Wald zu retiriren.

Es kam also der Marquis mit vielen Kleidern angethan und eingewickelt auff einem Maulthier einher geritten, welchen diese zwey Capitains in Frantzösischer Sprache, die der Marquis sehr wohl verstunde, auffs freundlichste grüsseten, und davon der eine sich nahe an seine Seite machte, der andere aber vor ihn her gienge, in der Hand sein Bildniß, umb ihn nicht zu fehlen, truge, und als er sahe, daß er es würcklich wäre, seinem Cameraden alsobald ein Zeichen gabe, welcher dann darauf geschwinde einen Pistol-Schuß nach ihm that, der ihn aber nicht weiter, als nur bloß an Kragen traff.

So bald dieses der Marquis sahe, sprunge er geschwinde aus dem Sattel herunter, weil aber der Mantel wegen der Kälte zugeknipffet war, so verwickelte er sich mit seinen Spohren, daß er auf die Erde nieder fiele, und sich nicht wieder in die Höhe erheben konte, doch sich wider diese zwey starcke Kerl so tapffer wehrte, daß er ihnen vier Wunden anbrachte. Sein Secretarius der Herr von Cespedes ware nebst den andern Leuten zurücke geblieben, weil der Wald sehr dicke, und die Sänffte mit dem Graffen von Ognate immer ruhen muste. Wie nun der Secretarius den Pistolschuß und ein starckes Ruffen und Schreyen hörete, marchirte er nach dem Marquis zu, den er in vollem Fechten mit zwey Wunden am Kopffe und einer an der lincken Hand antraffe. Hierauff liessen die Mörder den Marquis fahren, und machten sich über den Secretarium, und als der Capitain Andreas Pescora gantz in Gedancken daher gegangen kam, umbfassete ihn der eine Mörder und der andere gab ihm einen Stich, davon er alsobald todt bliebe, wie sie denn den Secretarium Cespedes auch mit sieben Wunden ermordeten, ohne daß ihm der Marquis wegen des dicken Gebüsches zu Hülffe kommen konte. Hierauf kam alles Volck des Graffen herzu gelauffen, und fanden den Marquis verwundet, und die andern beyden todt, sie suchten zwar in dem Walde die Mörder, konten sie aber nicht finden, sie nahmen hierauf den Marquis und brachten ihn nach Coronna von dar nach Monacco, allwo er 2. Monath wegen seiner Wunden bleiben müssen.

Nachdem er zu Mayland angelanget, macht ihn Don Pedro di Toledo auf Befehl des Königs zum General Feld-Marschall. Er riethe Verulli einzunehmen, und wuste niemand als Don Pedro di Toledo und Don Alfonso Piementel General der Cavallerie von deren Anschlag und nahm er es nach einer harten Belagerung ein.

Als der Friede mit Savoyen gemacht, gienge er mit Don Pedro wieder nach Madrit, und wurde er von Philippo IV. zum General Capitain der Reuterey in dem Königreiche Sicilien ernennet. Hierauf reisete er wieder von Hofe, bekam aber in Genua von dem Staats-Secretario einen Brieff, biß auf fernere Ordre des Königs daselbst zu verbleiben, denn der Kayser Ferdinandus II. hatte ihn von dem König begehret, sich seiner in Böhmen und Siebenbürgen zu bedienen. Als der König es erlaubet, befahle er ihm in einem Hand-Schreiben sich nach Teutschland zu erheben.

Dem Wohlgebohrnen Marquis von Monte Negro, meinem Capitain General der Reuterey in meinem Königreiche Sicilien.

„Nachdem ohnlängst der Graf von Bucquoy gestorben, so hat der Käyser, mein Oheimb, mich durch meinen Ambassadeur, den Graffen von Ognate, ersuchet, daß ich mir doch gefallen lassen möchte, euch die Erlaubniß zu geben, daß ihr doch in seine Dienste treten möchtet, weil er davor hielte, daß in eurer Person so viele Qualitäten von der Tapfferkeit, Klugheit und Erfahrung zusammen kämen. Weil ich nun auch selbst dieser Meynung bin, und billig ist, daß ich in diesem Stücke meinem Oheim seinen Willen und Gefallen erfülle, so habe ich mir gefallen lassen, euch hiermit die Freyheit zu geben, daß ihr in seine Dienste gehen, und auch die aufgetragenen Sachen zu Wercke richten, mithin euch alsofort nach Empfang dieses auf den Weg

„machen, und mit möglichster Geschwindigkeit nach Teutschland reisen, und allda die „Stelle eines General Feld-Marschalls, wie sie vormahls, als ihr in Flandern waret, „der Graff von Boucquoy verwaltet, vertreten möget, iedoch mit Vorbehalt eurer „Charge als Capitain General über die Reuterey im Königreich Sicilien, mit welchem „Titel ich euch vor einiger Zeit begnadiget, damit ihr also in diesen Diensten so lange „bleibet, biß die itzigen in Teutschland entstandenen Troublen wieder gestillet sind, da- „bey ihr denn eben die Besoldung geniessen werdet, wie ihr hier bißher in meinen Dien- „sten genossen habet, welches euch mein Vetter der Fürst Philibert ankündigen, und „euch der prompten Zahlung versichern wird. In übrigen hoffe ich, daß ihr ferner- „weit so wohl meinem Oheimb, als mir selbst alle treue und ersprießliche Dienste mit „Vergnügen leisten werdet, wie ihr bißanhero iederzeit gethan. Madrit den 16. Nov. 1621.

Ich der König.

Johannes de Ceriza, Secret

Nach diesem Brieff schriebe der König noch einen andern an ihn, folgenden Inhalts:

Wohlgebohrner Marquis von MonteNegro, mein General Capitain über die Reuterey in Sicilien.

„Am vorigen 16. November habe ich euch schreiben lassen, wie ihr werdet erse- „hen haben, daß ihr nach Teutschland gehen, und daselbst meinem Oheim dem Käyser „dienen sollet. Nach diesem sind eure zwey Brieffe vom 24. Dec. und 7. Januar. mir „durch den Staats-Secretarium Joh. di Cerizza eingehändiget worden, in welchen ihr „meldet, daß ihr bereit wäret meinem Befehl zu gehorsamen, den ich euch deßhalber „schicken würde, und welchen ihr bereits anitzo werdet erhalten haben.

„Ich befehle euch demnach nochmahls in möglichster Eyl alsobald abzureisen, „und die Reise mit allem Fleiß zu beschleinigen, weil viel daran gelegen, was den Posto „anlanget, worinnen ihr dienen sollet, so habe ich meinem Oheim geschrieben, daß es „billig, daß ihr eben dieselbe Stelle bedienet, welche der verstorbene General Boucquoy „gehabt, und daß ihr eben dieselbe Ehre und Gage geniesset, welche jener genossen, indem „sein Platz durch eure Person sehr wohl ersetzet wird, indem ihr mir viel gute Dienste „gethan. Ich hoffe auch Ihr. Käyserl. Majestät werden es also verordnen. Ma- drit den 5. Febr. 1622.

Ich der König.

Joh. de Ceriza, Secret.

Ferner hat auch der Staats-Secretarius an den Marquis folgenden Brieff abge- schicket:

„Aus zweyen von Ihrer Majestät abgelassenen Schreiben werden Ew. Gna- „den ersehen haben, was sich zugetragen, und wie höchstdringend es gemacht werde, daß „sie nach Teutschland sich begeben; ich erfreue mich über dero gefasten Entschluß, we- „gen der vielen Vortheile, so aus Ewrer Gnaden-Gegenwart entstehen werden, und „wegen des Sentiments, das der Käyser von sie führet. Ubrigens achte vor nöthig zu be- „richten, daß, wenn irgend ein Gerüchte entstehen dürffte, wegen der Verände- „rung ihres Diensts in Sicilien, sie darüber keine Gedancken sich machen sollen, indem „dieses nimmermehr geschehen wird, es sey denn daß E. Gnaden anderswo besser und „vortheilhaffter accommodirt werden. Madrit den 29. Decembr. 1621.

Mit eigner Hand.

„Eure Gnaden seyn versichert, daß, wann eine Veränderung in der Sicilia- „nischen Charge vorgehen solte, Sie eine bessere haben werden.

Antonius de Arrustivi.

Mit dieser Ordre reiset der Marquis eiligst von Mayland nach Wien, da ihn der Käyser alsobald zu seinem General-Lieutenant ernennete, und gienge hierauff der Mar- quis

quis mit den Trouppen nach Schlesien und Böhmen. Was er in Ungarn wider den Bethlehem Gabor ausgerichtet, ist aus folgendem Brief, so er an den König von Spanien geschrieben, zu ersehen:

„Es ist dasjenige, was erst beschlossen war, geändert, das ist, daß unsere Armee in Ungarn durch Preßburg eingekommen ist, daran haben einige interessirte Personen Schuld, sintemahl ich es widerrathen, und vielmehr vor mich gedacht, etliche Meilen durch Oesterreich durchzumarchiren. Allein es haben ezliche Herren, die Ländereyen und Güter darinnen besitzen, darein nicht stimmen wollen, in der Meynung, daß hierdurch das Land von der Freyheit derer Soldaten einigen Ungemach und Schaden empfinden würde. Ich ob ich gleich weit entfernet ware, habe doch mein möglichstes gethan, und dem erst gemachten Schlusse nachgefolget, indem ich ihn sonderlich deßwegen viel thulicher und ersprießlicher zu seyn erachtete, weil man dißfalls hier auf der Donaw alle benöthigte Lebens-Mittel zugeführet bekommen könte; Endlich aber erwählete der Käyser Saliz zum Waffen-Platze, allwohin sich auch die Trouppen zu der Zeit, da ich itzt in Böhmen war, auf Sr. Käys. Maj. Befehl versammlet; Darauf kam mir eine Ordre vom Käyser zu, daß ich den Obrist Lieutenant von Tieffenbach ohnverzüglich mit 5. Compagnien nach Tyrnau senden solte, welcher allda den Reichs-Præsidenten antreffen und geschwinde ins Land einrücken lassen würde; welches ich auch thate, dabey aber gleich den Verdacht hatte, ob nicht etwa die Ungarn darunter eine List oder Betrug verborgen hätten; Ich schickte alsofort voraus den Capitain Lione mit 50. Pferden, daß er ein bißgen ihre Gedancken und Meynung erforschen solte, welcher aber weder den Præsidenten antraff noch auch sonst fande, daß die Inwohner von Tirnaw ihme nicht einmahl einen Bissen Brodt gebothen, sondern sich vielmehr resolvirt hätten, keine Infanterie einzunehmen, aus Ursache, weil sie Nachricht hätten, daß der Gabor mit einer grossen Macht in vollem Anmarsche, und die Avant-Garde von der Reuterey bereits gantz nahe wäre; derowegen schriebe er an oben besagten Obristen 3. Brieffe, daß wenn sie sich nicht beyzeiten wieder zurück begäben, alle verlohren gehen müsten; wie er denn auch durch einen Wald, unter Begleitung guter Anführer, durchsetzete, vor dem Obrist Lieutenant, in Gegenwart derer Einwohner von Tirnaw her marchirte, auch als er von Feinden angefallen wurde, sich gleich einer Dorff-Kirche bemächtigte, und sich darinne mit so tapffern Muthe so lange wehrete, biß endlich die Artillerie dazu kame und er also genöthiget wurde, sich zu ergeben.

Zu Wien wolte und konte man gar unmöglich glauben, daß der Gabor mit einer grössern Macht, als sie sich allda einbildeten, das ist, über 8. oder 10000. Mann, anmarchiret käme; Man lachte den Gouverneur von Raab aus, daß er berichtet hatte, als ob 40000. Soldaten zu seinem Succurs ausgegangen wären, und daß noch 2000. Türcken an den Grängen zu ihm stossen würden. Er marchirte mit diesem Volcke immer nach Tirnau zu, und wurde auch allda von etlichen Inwohnern mit grossen Freuden empfangen; Ich, der ich gleich damahls in Saliz, und den 13. Octob. dahin gekommen war, zoge mit 4500. Mann Fußvolck und mit 3000. Pferden, ingleichen mit 6. Stücken heraus ins Feld, weil meine Kundschafft gantz anders lautete, als diejenige, die man zu Wien hatte.

Am 28. besagten Monats kamen 6000. Türckische Reuter an, allda zu recognosciren, und mit selbigen, weil sie sich von der Haupt-Armee abgesondert, liessen wir uns in Scharmützel ein, und erlegten ezliche Türcken. Tags darauf aber umzingelten und fielen uns so wohl hinten als forne mehr als 15000. Pferde an; wobey auf beyden Theilen hitzig gefochten wurde, dergestalt, daß sie übel zugerichtet waren, und mit Verlust vieler grossen Personen wieder zurücke kehreten, da es dann schiene, als ob es allem Ansehen nach nunmehro gewiß zu einer Bataille und Schlacht kommen würde; Allein die Feinde flohen mit ihren leichten Pferden so geschwinde wieder in ihr Lager, daß, weil wir unsers Orts keine leichte Reuterey hatten und ihnen also nicht recht nachsetzen konten, wir sie auch zu keiner Schlacht zu zwingen vermochten.

Als wir nach diesem von den Kriegs-Gefangenen Kundschafft eingezogen hat-ten,

„ten, daß der Fürst von Siebenbürgen des andern Tags nach Salitz zu marchiren wolte, „so wären wir gerne, weil es uns schon an Lebens-Mitteln gebrach, über den Fluß Morau hinüber gewesen, und zu dem Ende wurde auch resolviret, ein Theil einer Insel „uff besagten Flusse wegzunehmen, und obschon ich stets im marchiren zum Fechten parat war, so kahme er doch mit seinen Leuthen nicht heraus, hingegen, ich schluge mit „grossen Fleisse eine Brücke auf, und marchirete an der andern Seite hinüber, und stellete mich den 24. October bey ein Castell, Goding genannt, in Schlacht-Ordnung, fande „auch allda den General von der Reutherey mit etzlichen Pferden, die zu mir ins Lager kamen, wie denn auch des Tages vorher 200. Musquetirer dahin gesendet waren worden, „welche das Dorff tapffer defendiret und wacker gefochten hatten, und wie nun der Gabor diese grosse Arbeit nicht vorher sehen, noch mit seinen gantzen Heer den Fluß hinüber setzen konte, ohngeachtet von etzlichen Orthen zwey Meilen besser drunten noch andere Ubergänge und Uberfarthen waren, so sendete er mit den General 16000. Türckische und Hungarische Reiter ab, die uns aus einander treiben und verjagen solten; Es „marchirte ihr Fuß-Volck sehr wohl geschlossen, und wurde von der Reiterey treulich bedeckt, hatten auch die besten Weg inne, nichts desto weniger aber griffe ich sie an, zertrennete sie aus einander, und gewanne durch unterschiedene Scharmitzel ihre Pastey, „dergestalt, daß, nachdem sie erst vorhero etzliche von Stroh aufgebauete, und haussen „vor dem Dorffe Goding angerichte Häusser von Stroh angestecket, sich zurück gezogen, und uns hingegen selbige überlassen haben, daß wir sie zu unsern Quartieren eingenommen, und sonderlich dahin das Korn gebracht haben, welches bey denen Land-Leuthen noch aus Furcht vor den Feinden ist gefunden worden. Weil auch hiernächst von unterschiedenen Orthen die Zeitungen einfielen, daß die in Böhmen, Schlesien und Mähren den Feind erwarteten, daß er sich von neuen bewegen, und eine neue „Revolution vornehmen möchte, gestalt sie deßwegen mit den Graffen della Torre, und „mit den Graffen von Aguendon, als welche sich beym Gabor aufhielten, eine genaue „Verständnüß hatten, so entschlosse man sich, auf diesen Posten wohl Achtung zu geben, „und weil hiernächst in der gantzen Gegend herum keine andere Windmühlen und Gebäude anzutreffen waren, so habe ich aus einer gewissen Staats- und Kriegs-Raison davor gehalten, daß mit einer so grossen und vortheilhafftigen postirten Armee das gantze „Königreich Böhmen und andere Provintzien in eine Schlacht zu verwückeln sich nicht „füglich thun lassen würde; und konte ich mich doch dabey rühmen, daß gantzer 30. Tage über, als so lange wir diesen Posto verwahret, sich der Feind nicht unterstanden hat, „auch nur das geringste Stück Erde in dem Königreiche Böhmen und dazu gehörigen „Provintzien wegzunehmen; Ja er wurde schon scheu und furchtsam, wenn sich nur „die Bauern und das Land-Volck ein wenig bewegeten; dreymahl pflantzte er die Stücke, und schosse damit von weiten auf unsere Quartiere zu, thate aber damit sehr wenig „Schaden; und wenn man ihn gleich zu einer bevorstehenden Schlacht erwartete, so „zoge er sich dennoch zurücke, und gienge des Tags wieder in seine Quartiere, wolte er „aber etwa des Nachts etwas anfangen und versuchen, so waren hingegen auch wieder „unsere Leuthe in ihren Approchen und Lauff-Gräben auf guther Huth, kahmen von „dannen balde hervor gekrochen, und hielten immer von Zeit zu Zeit mit ihnen starcke „Scharmitzel, also, daß die Feinde dabey allemahl den Kürtzern zogen; wie sich denn insonderheit bey diesen Gelegenheiten vor andern tapffer bewiesen haben, der Capitain „Don Ferrante di Capra mit 200. Pferden, und Octavio Piccolomini mit 100. Pferden, „ingleichen unter denen Volontairs Don Andreas Cautelano, welcher dabey verwundet „worden, Don Fabio Cornia, Don Pietro di Cardinas, Don Mario die Carafa und Annibale Perlingero.

„ Endlich fungen die Feinde an von einen Stillstande zu schwatzen; und ohngeachtet man disseits an allen und ieden Dingen, sonderlich aber an Rauch-Futter vor „die Pferde, denn schon bereits viele crepiret und drauff gegangen waren, grossen Mangel litte, auch viele wegen ermangelnder Lebens-Mittel von Feinde übergegangen „waren, so habe ich ihme doch durch nurerwehnten Octavium Piccolomini nur so viel zur

Ant-

Antwort wissen lassen, daß ich dazu keine Ordre vom Kayser hätte, und daß sich ein jedweder dißfalls auf seine Armee und Trouppen verlassen müste.

Nichts desto weniger aber erhielte er doch bald darauf von Sr. Kayserl. Maj. die Nachricht, daß durch Vermittelung des Primatis in Ungarn dieser Gabor dreymahl darinnen Ansuchung gethan hatte; Es hatte sich auch darauf dieser Primas ins Lager des Gabors hin begeben, und mir liesse er am 19. Nov. wissen, daß er sehr verlangte mit mir im Lager zwischen beyden Armeen zu sprechen; Darauf gienge ich zu ihm, und er eröffnete mir so denn, daß er von dem Kayser Vollmacht hätte, mit den Fürsten von Siebenbürgen ein Stillstand derer Waffen zu machen, und daß er ihn bereits auch schon 11. Monath errichtet hätte mit grossen Vortheil vor Ihro Kayserl. Majest. und daß einfolglich von diesem Augenblick an zwischen beyden Armeen alle Feindseeligkeiten aufhören müsten, welches auch von beyden Theilen geschehen.

Am 21. Nov. rapportirte mir die an denen Thoren ausgesetzte Schildwache, daß das gantze feindliche Läger aufgebrochen wäre, und in formaler Schlacht-Ordnung marchirte; worauf ich alsobalde Ordre gab, daß unsere Leuthe auf guther Huth und wachsam seyn solten, ohne zu wissen, was die Ursache solcher Neuerung wäre; Indem ich aber beschäfftiget bin, sehe ich einen Hungarischen Cavalier auf mich zukommen, welcher mir im Nahmen des Fürsten von Siebenbürgen hinterbringet, daß er mich gerne sprechen möchte, und daß er seine Leuthe bey einer Vestung zurücke lassen, und nur mit wenigen zu mir kommen wolte; Ich gabe darauf zur Antwort, daß es mir lieb seyn würde; und weil ich sahe, daß er schon mit 50. Pferden ohngefähr, etwas mehr oder wenig, zu mir näher ankahme, so nahme ich dergleichen so viel auch zu mir, und begegneten also einander 40. Schritte von unserer Armee, da wir denn einander aufs freundlichste mit den allerhöfflichsten Worten empfiengen, und alles mit einander auf die Gnade und güthiges Bezeigen Sr. Kayserl. Majest. hinaus liesse; Weil aber allmählig der Abend herbey kahme, so sagte er mir zu dreyen mahlen, daß es ihme sehr mißfiele, daß es schon so späthe, und sein Quartier so weit von hier entfernet wäre, aus Ursache, weil er gerne mit mir etwas weitläufftiger sprechen möchte; Ich gabe ihme darauf zur Antwort, daß ich ihn bis an sein Squadron begleiten wolte, welches er mit Dancke annahme, und dabey immer einmahl über das andere sich excusirte, daß er die Waffen ergriffen hätte, und schobe die Schuld auf gewisse Leuthe, welche er itzo vor seine Feinde hielte, und die ihn wider den Kayser verhetzet hätten; Worauf ich nichts antwortete, als daß es wohl seyn könte; Und damit gienge ich von dannen, da er denn beym Abschiednehmen seinen Obrist-Lieutenant anbefohle, daß er mich bis in unsere Approchen begleiten solte.

Tags darauf kahme besagter Obrister-Lieutenant in unser Lager, redete vor sich und in seinem Nahmen mit mir, und wolte mich hiernächst mit grosser Treuhertzigkeit versichern, daß sein Herr gar ungemeine Lust und Begierde hätte, Sr. Kays. Maj. zu dienen; worauff ich aber unter andern sagte, daß es sehr schwehr wäre, ein solches dem Kayser glaubend zu machen, indem er ja noch an seinen Hofe den Graffen della Torre, und noch andere Rebellen mehr hätte, welche doch ohne Unterlaß neue Dinge ausbrüteten, und mit seinen Feinden stets vertraute Corresspondentz annoch hätten; worauf er mir starcke Versicherung thate, daß dergleichen künfftig nicht mehr geschehen solte; und eben an diesem Tage gienge vollends die Armee des besagten Gabors über den Fluß Morau, und ich befohle des Nachts, daß man die über sothanen Fluß geschlagene 3. Brücken wieder nieder reissen solte, wodurch denn, und da die Ubelgesinnten also die Macht Sr. Kayserl. Majest. sahen, und wie sie immerzu dem Feinde das Haupt gebothen, und ihn von dem Lande und Provintzien abgetrieben, sich nicht wieder gewagt haben, eine Neuerung und Unruhe anzufangen; Indessen aber hat der Graff della Torre bey dieser Gelegenheit viel von seiner Reputation und gehabten guten Gericht verlohren, daß er ausgebreitet und in die Welt öffentlich hinein an seine Freunde geschrieben hat, daß den 26. Novembris beyde Majestäten von Böhmen und Ungarn mit einander in dem Saale auf dem Schlosse zu Prag speisen würden.

Nach geendigten Ungarischen Krieg machte ihn der Kayser zu seinen geheimbten Rath, und zu des heil. Röm. Reichs Fürsten, und als er auf der Jagd vom Kayser Abschied nahm und ihm die Hand küste, zoge der Kayser einen kostbaren Diamant-Ring vom Finger, und gab ihm solchen mit diesen Worten: Ihn zu seinen Andencken zu behalten. Hierauf kam er Anno 1628. wieder in Meyland an, allwo ihm der König von Spanien zum General über die Cavallerie selbigen Staats ernennete. Nach diesen beruffte ihn der König nach Spanien, und gab ihm die Stelle eines Vice-Re und General-Capitains von Arragonien, zu Barcellona traff er den Hoff an, allwo ihn der König mit ungemeiner Gnade empfieng, und zu seinem würcklichen Rath machte. Als der König von Barcellona nach Madrit aufbrach, recommendirte er seinem Bruder, dem Cardinal Infante die Person des Printzen von Montenegro nachdrücklich, und daß er sich auf ihn in allerwichtigsten Dingen verlassen könte, und kam bey ihm in solchen Credit, daß, als er nach Italien und Flandern reisen solte, er sich den Montenegro beym Könige ausbath. Als nun der Infante zu Genua angelanget war, wurde der Printz wenig Tage darnach kranck, und sturbe darüber, welches den Infante dergestalt zu Hertzen gieng, daß er sagte: Wenn er diesen Todesfall des Montenegro vor seiner Abreise aus Spanien vorher gesehen, er sich nicht würde auf den Weg gemacht haben.

Es hielte ihn, wie bereits schon gesagt worden, Henricus IV. wegen seiner in der Defendirung Amiens erwiesenen Tapfferkeit dergestalt hoch, daß, als er einst incognito durch Franckreich mit sehr wenig Leuthen vom Spanischen Hofe durchreisete, und es allen seinen Reise Gefährden verbothen hatte, niemande zu sagen daß er es sey, inzwischen aber zu Paris in einem Wirthshause ausgekommen war, so wurde er alsbalde von 4. abgeschickten Cavaliern von Sr. Allerchristlichen Majest. in deme ihme von den Wirthe eingeräumten Zimmer nach Hofe invitiret; Alleine es gabe darauf der Wirth zur Antwort, daß dergleichen Cavalier, wie sie hier sagten, gar nicht in seinem Hausse vorhanden wäre; aber doch wiese er ihnen ein Gemach, darinnen sich etzliche vorher aus Flandern angekommene Frembde aufhielten; und weil diese Frembde gedachte 4. Cavaliers nöthigten herein zu treten, und also den Marquis gewahr worden, machten sie ihme im Nahmen des Königs ein grosses Bewillkommungs-Compliment, und daß er ihn verlangte in seinem Pallaste zu sprechen; da er denn zwar Anfangs sich gantz verstellete und vorgabe, daß er keineswegs der Marquis de Montenegro wäre, zur Antwort aber erhielte, daß er sich nur nicht verleugnen möchte, allermassen seine Tapfferkeit und andere rühmliche Qualitäten Sr. Allerchristlichsten Majest. allzu bekannt wären, und sie mehr als zu wohl wüsten, daß er eben der Marquis von Montenegro wäre, welcher ohnlängst an Spanischen Hof gegangen, wie sie denn deßwegen gründliche Nachricht erhalten, auch von seiner Abreise von Flandrischen Hofe gewisse Zeitungen bekommen hätten, und damit er desto mehr hierinne überzeiget werden möchte, so wolte man ihm sein Bildnüß, welches der König aus Flandern bekommen, zeigen, und wurde auch eines aus der Tasche heraus gezogen, und ihme vorgehalten, da er nun bey so bewandten Umständen sich nicht länger verborgen halten konte, begabe er sich alsofort hin zum Könige, welcher ihn mit ungemeiner Freundlichkeit empfunge, und nach einer kurtz beschehenen Unterredung wieder beurlaubete, auch ihme in seinem Quartier mit einem Degen, nebst einem Gehencke und kostbahren Diamantenen Agraffe auf den Huth beschencken liesse, mit Vermelden, daß dieses Geschencke vor einen Soldaten wäre.

Bey seinem Könige suchte er nicht den allergeringsten Vortheil noch Eigennutz, sondern pflegte stets zu sagen, daß seine Absicht nichts anders wäre, als nur bloß alleine dem Könige seinem Herrn zu dienen, und daß ihme diese seine Dienste GOtt der HErr in jenem Leben schon reichlich belohnen würde, und einen dergleichen Abscheu vor allen Eigennutz erwiese er die gantze Zeit seines Lebens hindurch, ja es wird von ihme erzehlet, daß, als er einst in Teutschland mit stürmender Hand eine Stadt eingenommen, und denen Soldaten Preiß gegeben, hätte sich vorhero eine gewisse grosse Dame im Lande zu seinen Füssen mit ihren zweyen Töchtern niedergeworffen, und ihn gebethen, er möchte doch in ihrem Hause sein Quartier nehmen, als in welchem ein Hauffen Reichthum

thun wäre, und darinne ein Sack mit 50000. Thlr. stünde, den er nach seinem Gefallen nehmen könte, nur bathe sie ihn, daß sie bey ihrer Ehre gelassen, und ihre jungen Töchter von der Insolenz derer Soldaten befreyet bleiben möchten, hierauf habe der Marquis sie alle dreye mit grosser Freundlichkeit von der Erde aufgehoben, in ihr Hauß zurücke geführet, sein Quartier darinne genommen, und sie die gantze Zeit der Plünderung über aufs allerhöfflichste tractiret, auch da sie ihme des Morgens bey seiner Abreise und Beurlaubung selbst einige Schräncke und Kasten mit Gelde und Jubelen angefüllet, gewiesen, und inständigst gebethen, daß er sich davon nach seinem Gefallen nehmen möchte, ihnen mit der grösten Freundlichkeit und lachenden Muthe geantwortet, daß er schon darinne den grösten Preiß in der Stadt erhalten hätte, daß er das Glücke gehabt, einer so vornehmen und geschickten Dame einige Dienste zu erweisen, und daß er also schon deßwegen reich genug, und mit grossem Vergnügen von dannen reisete, die ihme angebothene Schätze aber solte sie bis zur Vermählung ihrer zwey Töchter spahren, als die er wünschete, balde verheyrathet zu wissen, welche Bezeigung deñ alle Welt in grosse Verwunderung gesetzet hat, indem, da alle Generalen und Soldaten durchgängig mit reicher Beute davon gezogen sind, er hingegen arm aus der Stadt gegangen ist, und noch dazu die obige Dame nebst ihren Kindern mit unterschiedenen Galanterien beschencket gehabt. Seine Freygebigkeit ware überaus groß, dergestalt, daß man sagen konte, daß er bey nahe hierinne die Gräntzen einer Großmüthigkeit überschritte, und dabey übete er doch diese Tugend mit solcher Manier, Freundlichkeit und Bescheidenheit aus, daß er zwar zu verstehen gabe, daß diese Tugend in ihme wohnete, aber deßwegen durchaus nicht von dem gemeinen Manne gerühmet und gepreisset seyn wolte.

Er verstund unterschiedene Sprachen, und in seiner Jugend lernete er insonderheit die Griechische und Lat. Sprache, als worinne ihn der Cardinal Antonio Caraffa, sein Vetter, vor andern treulich üben und unterrichten liesse, so redete er auch so guth Spanisch und Frantzösisch, als seine eigene Mutter-Sprache, die Italiänische.

Von andern Künsten und Wissenschafften hatte er zwar nicht eben einen tieffen Grund geleget, jedoch gabe er in Discursen so viel zu verstehen, daß er von allen und jeden etwas wuste, sein Haupt-Studium gienge dahin, daß er sich treulich in Politischen, Historischen, und das Leben und Rath grosser Helden beschreibenden Büchern ümsahe, wozu er eine sehr glückliche Memorie hatte, auf die Astrologie oder Stern-Kunst aber wendete er den allergrösten Fleiß an, dergestalt, daß er auch zu seiner Zeit vor einen derer besten Stern-Gucker passirte.

In der Jugend hatte er eine sehr schöne und artige Gestalt, bey herannahenden Jahren aber ein Majestätisches Ansehen, daß ihn auch viele deßwegen bewunderten.

Von Person und Wesen ware er sehr leichte und hurtig, sprunge vielmahl, ohne daß er den Fuß erst in Steigbiegel setzete, auf das gröste Pferd hinauf, welches er auch noch zu Genua, wenig Tage zuvor, ehe er betlägerig wurde, in dem 69. Jahre seines Alters, bey ziemlich dicken Leibe, mit der grösten Geschwindigkeit thate.

Er war heimlicher und verborgener Weise devot und andächtig, und ob er gleich wegen seiner vielen auf ihm liegenden Verrichtungen nicht allemahl die täglich angesetzte öffentliche Beth-Stunden abwarten konte, so thate er doch solches privatim in seinem Zimmer.

Er schlieffe wenig, und bliebe öffters gantzer 24. Stunden lang zu Pferde haltend, gabe auch denen, welche ihm zur Ruhe und zum Speisen anmahneten, zur Antwort, daß, wer seinem Herrn recht, wie sichs gebührete, dienen wolte, nicht eher an Schlaf und Speise gedencken dürffte, als bis er erst rechte Zeit und Muse dazu hätte. Seinen muntern martialischen Krieges-Geist behielte er bis zu dem letzten Abdruck seines Lebens, dergestalt, daß, da ihm noch am letzten Tage der Cardinal Infante besuchen wolte, und ihm kurtze Zeit vorhero fragen liesse, wie er sich befände: Er darauf zur Antwort gabe, daß er, GOtt sey Danck! sich bey solchen Kräfften befände, daß er sich getrauete, noch eine Schlacht zu wagen.

In

In Genua starbe er im Monath April des 1633sten Jahres mit grosser Andacht, und gabe in allen eine so grosse Hoffnung von sich, daß es nicht anders schiene, als wenn er recta in Himmel gienge, und alda die Palmen seiner hier ausgestandenen grossen Mühe abhohlen und einerndten wolte, welche er allhier auf Erden stets von der Hand seines GOttes erwartet gehabt.

Er hat 69. Jahre lang gelebet, und 47. davon zum Dienste seines Königes angewendet, ist ein grosser Soldate, und auch zugleich ein grosser Hoffmann, im Leben zwar beliebt und gelobt gewesen, aber nach seinem Tode noch mehr.

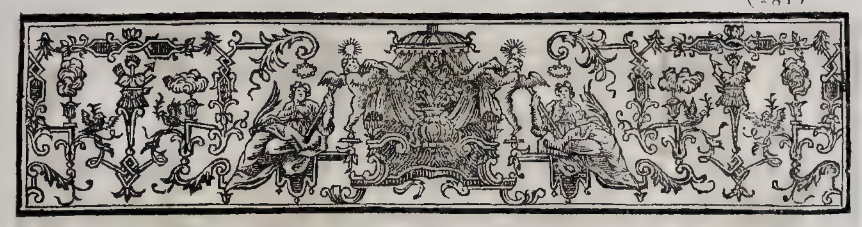
Mit seiner Gemahlin, Donna Hippolyta Lannoy, eine Dame von hohen Geblüthe und grossen Qualitäten, hat er kein Kind gezeuget, und folglich auch keine andere Erben hinterlassen, als einen Vetter von seiner Schwester her, welcher Don Joh. Baptista Caraffa hiesse, und ein Hertzog von Celsi war.

Dieser sein Tod wurde mit gantz ungemeinen Leidwesen von seinen König so wohl, als von denen Soldaten höchlich betrauret, indem jene an ihme einen grossen Ministre und tapffern erfahrnen, treuen ohninteressirten General, diese aber einen Vater der Militz einbüseten.



Melchior

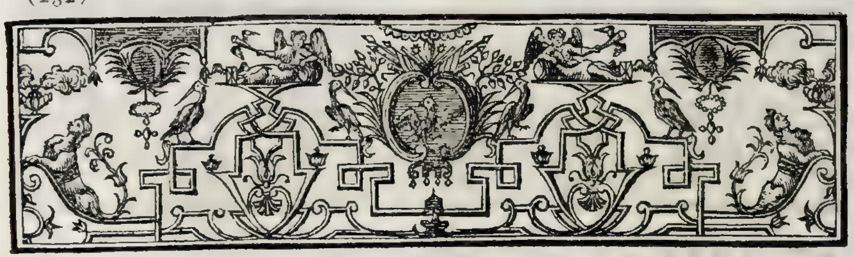

Melchior Graf von Hatzfeld.
119.





Elchior Graf von Hatzfeld und Gleichen und Freyherr von Wildenberg und Trachenberg, Herr zu Praußnitz, Blanckenheyn, Cranichfeld, Crottorff, Schönstein, Haldenberg, Stetten und Rosenberg, Käyserlicher und Königl. Ungarischer wie auch Böhmischer Geh. Rath, Hof-Kriegs-Rath und Gen. Feld-Marschall. Er war von Sebastiano, Graff von Gleichen und von Hatzfeld, mit Lucia von Seckingen erzeuget, und den 20. Nov. a. 1593. auf dem Schloß Crottorff gebohren. Bey erwachsenden Jahren begab er sich in Kriegs-Dienste, darinnen er dergestalt empor kam, daß er Käys. General wurde. A. 1636. schickte ihn der Käyser dem Churfürsten zu Sachsen mit etlichen Regimentern zu Hülffe, da er den Schweden viel Abbruch that. Anno 1637. trieb er die Schweden aus Sachsen zurück in Pommern, schlug a. 1638. die Pfältzischen Trouppen, erlegte deren wohl 2000. bekam die Bagage und viel Gefangene, worunter Printz Robert von Pfaltz war, welche er dem Käyser zuschickte, und eroberte hierauf Cloppenburg, Vecht und andere Oerter. Anno 1641. bekam er die Stadt Dorsten durch accord, und übergab sie dem Churfürsten von Cölln wieder; von dar gieng er in Thüringen, nahm Heldrungen, Manßfeld und andere Oerter ein, a. 1642. hielt er sich an dem Ober-Rhein-Strohm wohl, a. 1644. eroberte er Halberstadt u. Osterwick, in der a. 1645. bey Jaurov in Böhmen gehaltenen Schlacht wurde er geschlagen, und nebst den vornehmsten Officirern auch dem grösten Theil der Armee gefangen, wiewohl er nach seiner Loßlassung sich wiederumb sehr wohl gehalten, wannenhero er auch vom Käyser die Frey-Standes Herrschafft Trachenberg in Schlesien Kauffweise erhielte, u. nach geschlossenen Frieden darinnen bestätiget wurde. Als der Käyser Leopoldus dem König Johann Casimirn von Pohlen a. 1657. wider die Schweden Hülffe schickte, wurden selbige Völcker durch diesen Grafen Hatzfeldt commandiret, er war kaum in Polen angekommen, so brachte er Cracau, welches die Schweden besetzt hielten, nach einer Monatlichen Belagerung in des Königs von Pohlen Gewalt, er begab sich aber bald darauf in seine Herrschafft Trachenberg, woselbst er auf dem Dorff Bowitzko den 9. Jan. a. 1658. starb und zu Praußnitz begraben wurde. Weilen er keine Erben hinterließ, so kamen seine Länder an den Grafen Herrmann, seinen leiblichen Bruder, und an seine Schwester Lucia, so an den Freyherrn von Nesselrode vermählet war.





Johann Graff von Götze, Käyserl. General-Feld-Marschall, war von Geburth ein Lüneburgischer von Adel, a.1599. gebohren, und in der Evangel. Religion erzogen. Sein Vater war Peter von Götzen auf Zehlendorff und Zühlsdorff. Seine Mutter war Eva von Sandelen. A. 1615. griff er von denen Büchern zu dem Degen, und dienete anfänglich den Böhmischen Ständen, hernach aber unter Graff Ernsten von Manßfeld Armee als Obr. Lieutenant. Als aber selbiger An. 1626. bey der Dessauer Brücke geschlagen ward, trat er in Käyserl. Dienste, ward Obrister über ein Regiment zu Fuße, woraus er nach diesem Dragoner und endlich Reuter machte. Er dienete anfänglich im Hollsteinischen unter des Hertzogs von Friedland Armee in Pommern, wurde auch Gouverneur der Insul Rügen. Hierauf wurde ihm die Stadt Paßewalck zu seinem Qvartier angewiesen, weil er aber von selbiger 80000. Rthlr. forderte und die Bürger indessen die Schweden eingelassen, rückte er vor selbige, und eroberte sie mit Sturm. A. 1631. überfiel er den Schwed. Obristen Bodeck in der Niederlaußnitz zu Cottbuß, und ruinirte seine unterhabende Trouppen gäntzlich. Er führete hierauf etliche Regimenter in Schlesien, wolte auch mit 10000. M. in die Marck und Laußnitz einbrechen, muste sich aber nach der Leipziger Schlacht zurück in Böhmen ziehen. Er wohnete unter dem Wallenstein a. 1632. der Schlacht bey Lützen bey. 1633. erhub ihn der Käyser Ferdinandus II. in den alten Freyherrn Stand, und ernennete ihn zum General Major, da er sich ein Regiment Cüraßierer anwarb. A. 1634. wurde ihm nach Arretirung des Grafen Schaffgotsch das Commando über die Käys. Armee in Schlesien anvertrauet, wo er in kurtzer Zeit Lubschütz, Jägerndorff und Troppaw einnahm, und fast gantz Ober-Schlesien recuperirte, dem Schaffgotschischen Obrist-Lieut. Freyberg bey Eroberung Troppaw zwar Pardon versprach, ihn aber doch dem Käyser gefänglich zuschickete. Er eroberte hierauf Oels. Nach diesen stieß er mit seiner Armee zu dem Könige Ferdinando III. und commandirte den rechten Flügel bey Nördlingen, allwo er den feindl. lincken Flügel in Unordnung brachte, und zu dem Siege den Anfang machte. A. 1635. da er den Reichs-Grafen-Stand erhalten, nahm er die Stadt Würtzburg ein, u. bloquirte den Schwed. Gen. Major Ramsey in der Stadt Hanaw. A. 1636. ward ihm die bißher von dem Grafen zu Gronßfeld geführte Armee untergeben, umb damit wider Landgraf Wilhelmen zu Hessen zu agiren, da er denn Lemgaw, Bielefeld, Hirschfeld, Homburg, Paderborn, Dortmund, Lingen, Werle und Hamm eroberte, bey Dorsten schlug er den Heßis. General Melander aufs Haupt und nöthigte den Landgrafen Wilhelmen gantz Westphalen zu verlassen, von dar begab er sich in Thüringen, conjungirte sich mit dem General Hatzfeld bey Treffurt, schloß den Gen. Bannier bey Torgau ein, und verfolgte ihn, als er durchgebrochen war, biß in Pommern, von dannen begab er sich zurücke in Hessen, wolte nach Landgraff Wilhelms Tode Landgrafen Georgen von Darmstadt als Vormund des Cassel. Antheils einführen, so aber beygeleget wurde. A. 1638. wurde er Feld-Marschall, nachdem er zuvor die Cathol. Religion angenommen, und commandirte mit dem Duca di Savella die Reichs-Armee, wo er beordert war die von dem Hertzog Bernharden belagerte Stadt Brisach zu entsetzen, er brachte auch eini-


Joannes S.R.I. Comes à Götzen,
L. Baro in Carolat et Beuthen,


Johan Graff von Göz.
Käÿs: Hoff Canzlar.
520.b

nigen Proviant in die Stadt. Den 30. Jul. aber als der Duca di Savelli mit der Avantgarde ohne einige Kundschafft zu weit voraus gieng, wurde derselbe bey Wittenwyll überfallen und in die Flucht geschlagen. Mit dem Uberreſt der Armee hielte ſich Götze sehr tapffer, conjungirte ſich mit dem Grafen Lamboy, fiel die Sächſ. Schantze an, eroberte eine Schiffbrücke, und erlangte anfangs einigen Vortheil, muſte aber endlich, weil er zu ſchwach war, weichen, und gieng ſein Anſchlag auf Rauffenburg zurücke, da man ihm einiges Verſehen oder vielmehr Verſtändniſſes mit den Frantzoſen und Schweden beymeſſen wolte, ſeines Commando entſetzet, und von dem neuangekommenen Feld-Marſchall Graff Philippen von Mannßfeld arretiret, und nach Jngolſtadt in Arreſt gebracht; allein er bekam nicht nur a. 1641. ſeine Freyheit, ſondern erhielt auch a. 1643. das Commando über die Käyſ. Armée in Schleſien, welches er auch biß a. 1644. höchſtrühmlich geführet, in dem letztgedachten Jahre commandirte er auch eine Armée wider den Fürſten Ragozi in Siebenbürgen, und nöthigte ſelbigen die Belagerung vor S. Andreas mit Verluſt aufzuheben. Als a. 1645. der Schwed. General Torſtenſohn in Böhmen einbrach, ward er aus Ungarn beruffen, ſtieß zu dem Käyſ. General Graffen von Hatzfeld, wurde aber von den Schweden d. 24. Febr. a. 1645. bey Jamov geſchlagen, in welcher Schlacht Er durch eine Falconet-Kugel ſein Leben verlohr, und wolte ihm der Graff von Hatzfeld nach ſeinem Tode den Verluſt der Schlacht beymeſſen. Er hatte auch einen Bruder Petrum, welcher a. 1638. in der Schlacht bey Floth als Käyſ. General Feld-WachtMeiſter und Obriſter zu Fuß blieb. Vorgedachter Graff und General Johann vermählte ſich

I. mit Eliſabeth von Falcken, und
II. Apollonia Gräfin von Hoditz.

Von der erſten Gemahlin hat er gezeuget

I. Sigismundum Fridericum Käyſ. Gen. Feld-Marſchall Lieutenanten, ſtarb 1662. er hinterließ nebſt andern
 a Siegmund Friedrichen, Käyſ. Geh. Rath, Cämmerer und Stadthaltern in Böhmen.

II. Johannem Georgium. Dieſer erbt von ſeiner Fr. Stieff-Mutter die in dem Lignitziſchen Fürſtenthum gelegene Herrſchafft Kaltwaſſer, wurde Käyſ. Cämmerer, Landes-Hauptmann in Glatz, würckl. Geh. Rath, erhielt auch die Lehn-Güter Scharffeneck und Teutſchendorff, von ſeiner Gemahlin einer Gräfin von Hoditz erhielte er nebſt 3. Töchtern
 A. Johannem Erneſtum, Käyſerl. Cammerherrn und Mannrechts Beyſitzer der Graffſchafft Glatz, ſeine Gemahlin war eine Gräfin von Lichtenſtein, und zeugte er mit ihr
  1. Franciſcam Antoniam, welche 1714. an Graff Oliver von Wallis, Käyſerl. Cämmerern und General Feld-Marſchalln vermählet worden.
  2. Johannem Franciſcum Antonium Bonaventuram, welcher a. 1716. mit einer Gräfin von Stillfried ſich vermählet.
  3. Johannem Carolum Joſephum.
 B. Johannem Ignatium Landes-Aelteſtey des Fürſtenthums Liegnitz, welcher mit einer Freyin von Unverzagt vermählt geweſen, aber keine Kinder nachgelaſſen.
 C. Johann Carolum, welcher in einem Duell in Ungern blieben, ſeine Gemahlin war eine Gräfin von Noſtitz, welche ſich nachmahls an den Grafen von Sedlnizi vermählet.





Rudolph Marzin Freyherr Kayserlicher und Churfl. Sächsischer General, war aus dem Königreiche Böhmen entsprossen, worinnen sein Bruder Graff Paul von Marzin die Herrschafften Hohen-Elbe, Lamnitz, New Kunstberg, und andere besessen. Er dienete anfangs Sigismundo III. Könige in Pohlen, in dem Moscowitischen, und darauff dem Käyser Ferdinando II. in dem Teutschen Kriege mit grosser Trewe. Anno 1631. war er Commendant in New Brandenburg, welchen Ort er aber nach einiger Belagerung des Königs Gustav Adolphs in Schweden Kriegs-Völckern aufgeben müssen, noch selbiges Jahres wohnete er der Schlacht bey Leipzig bey, und führte darauff sein Regiment unter des General Wallensteins Armee in Böhmen, um solches wiederum zu der gebührenden Devotion zu bringen, nach diesem richtete er ein Regiment von 3000. Mann zu Fuß auff, damit er die aufgestandene Bauren in dem Oesterreichischen zerstreuet, und die über die Donaw gezogene Ketten zersprenget. Unter besagtem General Wallenstein befand er sich in dem Lager vor Nürnberg, in der Schlacht bey Lützen Anno 1632. und in der Schlesischen Action bey Schweinitz Anno 1633. in dem letztbesagten Jahre halff er, als General Wachtmeister zu Pferde, den Graffen von Thurn und Obristen Duval bey Steina einschliessen, daß sie sich mit allen ihren Völckern ergeben musten. Anno 1634. agirte er in der Pfaltz wider die Schweden, und wohnete darauff der Eroberung von Regenspurg wie auch dem grossen Siege bey Nördlingen bey, da er sich dann so wohl verhalten, daß ihm der Kayser Ferdinandus II. selbst durch ein gnädiges Hand-Schreiben Danck abstattete. Hierauff commandirte er eine Armee in Schlesien als General-Feld-Zeugmeister, verfolgte den Schwedischen Feld-Marschalck Banner, conjungirte sich mit denen Chur-Sächsischen Völckern anno 1635. und nahm an dem 2. December den Schweden Havelberg wieder ab, eroberte mit einem absonderlichen Corpo Stargard in Pommern, und entsetzete Gartz, so die Schweden belagert hatten, doch als die Schweden frischen Succurs erhielten, quittirte er Pommern, zog sich nach Landsberg an der Warte, und folgends nach Schlesien, da er immittelst mit dem General Wrangel, welcher ihm auff dem Fuß folgete, bey Gabell in eine Rencontre verfiel, dessen ungeachtet, conjungirte er seine Völcker glücklich mit der Chur-Sächsisch- und Hatzfeldischen Armee, von denen er sich aber wiederum separiret, und A. 1636. abermahl in Pommern eingefallen, und Stargard nach 9. Wochen erobert, und sich hierauff wieder nach der Oder gewendet, und den 24. September der unglücklichen Schlacht bey Wittstock beygewohnet, da ihm das Haupt durch einen Schuß gestreiffet worden, und ein Auge verlohren gegangen. Anno 1637. verfolgte er den Feld-


Rudolph Graff von Merzin
Käyserl. Gener. Feldmarschal.

Feld-Marschalck Banner nach Pommern, und anno 1638. wurde er Chur-Sächsischer Feld-Marschalck. Hierauff zog er die Chur-Sächsischen Völcker in der Laußnitz zusammen, conjungirte sich mit den Kayserl. Trouppen in dem Hertzogthum Mecklenburg, litte aber durch einen Schwedischen Einfall, unweit Dömitz grossen Schaden. Anno 1639. wurde er nach Wien, allwo er Hoff-Kriegs-Rath und Cämmerer gewesen, wegen Einrückung der Campagne geruffen, nach seiner Wiederkunfft zu der Chur-Sächsischen Armee, wolte er den Schwedischen Feld-Marschalck Banner von der Belagerung Freyberg in Meissen abziehen, deßwegen er sich auch mit dem Kayserl. General Wachtmeister Graffen von Bucheim conjungiret, es kam auch würcklich unweit Chemnitz bey Hohenstein zu einem Treffen, darinnen er aufs Haupt geschlagen, und gemeldter Graf von Bucheim gefangen worden. Nach diesem wurde Marzin auff dem Böhmischen Schlosse Rothenhauß, nahe an der Meißnischen Gräntze gelegen, von dem Schwedischen Feld-Marschalck Bannern gefangen, und dabey dessen Cantzley erbeuthet, in welcher man einige dem Chur-Hause Sachsen nachtheilige Brieffe gefunden, hierdurch verlohr er seinen Credit so gar bey dem Churfürsten, daß er nach einiger Zeit seiner Dienste erlassen wurde, worauff er sich nach Böhmen begab, und anno 1646. sein Leben zu Prag geendiget.





Georgius Serini war ein Sohn Georgii II. von Sophia, einer gebohrnen Gräfin von Stubenberg und anno 1596. gebohren. Seinen Vater verlohr er an.1603. ward aber nach desselbigen Tode nicht zwar eben zur Gelehrsamkeit, aber sonst zu andern seinem Stande gemässen Wissenschafften erzogen, die er auch in grosser Vollkomenheit gelernet, und sich darmit durchgehends beliebt gemacht. Der Kayser Ferdinandus II. machte ihn anno 1622. zum Banno von Dalmatien, Croatien und Sclavonien, in welchem Amte er denen Türcken ungemein viel Abbruch thate, ihnen unterschiedliche mahl Vieh wegnahm, und sie hernach, wenn sie ihn verfolgten, mit nicht geringem Verlust auf ihrer Seite, zurücke schlug. Als a.1626. der Hertzog von Fridland mit der Käys. Armee in Ungern rückte, trug er sein Amt unterdessen dem Sigismundo Erdeodi auf, und begab sich nebst einigen Kriegs-Völckern zu des Hertzogs Armee, bey der er die Würde eines Reichs-Hauptmanns bedienete. Als er in einem Scharmützel dereinst einen vornehmen Türcken selbst das Haupt abgehauen, und solches dem Hertzog mit diesen Worten zeigete, daß man des Käysers Feinde auf solche Weise verfolgen müste; empfieng er von demselben zur Antwort, daß er, der Hertzog, mehr abgehauene Köpffe gesehen, aber nicht selbst abgehauen hätte. Dieses erweckte ihm bey dem Hertzog eine so grosse Feindschafft, daß er ihm, wie er ihm auf keine andere Weise schaden konte, auf einer Gasterey einen vergiffteten Rettich reichte, den der Graff mit grosser Begierde aß, aber davon so kranck ward, daß er sich muste nach Prag führen lassen, wo er a.1626. verstarb. Der Kayser Ferdinand II. hat sich über seinen Tod betrübet. Mit seiner Gemahlin Magdalena aus dem Geschlechte Zetochi von Linduva hat er gezeuget

I. Nicolaum, Bannum von Croatien, einen trefflichen Kriegs-Held, blieb auf der Jagd von einem wilden Schwein 1664. und hinterließ
 a Adamum, blieb als Kays. Obr. Lieutenant bey Salankement.

II. Petrum, General und Ober-Commendanten in Carlstadt, Bannum von Croatien, wurde den 30. Apr. 1671. zu Newstadt hingerichtet, und hinterließ
 1. Johann Antonium, muste nach seines Vaters Tode seinen Nahmen ändern und sich Chade nennen, nahm aber den Nahmen Serini wieder an, er wurde Käys. Cammerherr, und wegen Verdachts einer Conspiration mit dem Türcken ins Gefängniß noch Roschenberg gesetzet, und starb daselbst 1703. er hatte sich mit einer Gräfin von Thurn vermählet, aber keine Kinder gezeuget.
 2. Helena wurde erst an den Fürsten Ragockzi hernach von den bekandten Tokely verheyrathet, starb a.1703.



Sta-



Georg Serin.


Stanislaus Turzi Palatinus
Hungariæ



STanislaus Georgius Thurzo oder Turzo, war Georgii Thurzo Sohn. Er wurde 1621. Käyserlicher Gevollmächtigter bey denen mit dem gedachten Bethlem Gabor angestellten Friedens-Tractaten. Hernachmahls Ungarischer Palatinus. Sein Bruder Emmericus wurde a. 1615. zu Wittenberg zum Rectore Magnifico erwählet. A. 1620. muste er im Nahmen des Siebenbürgischen Fürsten Bethlehem Gabor eine Gesandschafft bey dem Pfaltzgraffen Fridericum V. ablegen.

Seine Gemahlin war Elisabetha Czobor, mit der er Emmericum Graff Turzo verließ, der sich mit Christina Nyari vermählete, und eine einzige Tochter Elisabetham hinterliesse, so an Stephan Esterhasi vermählet wurde.



Nico-



NIcolaus Estoras, oder Esterhazi, des Königreichs Ungarn Palatinus, ward zu Galantha Anno 1582. gebohren, und war der siebende Sohn seines Vaters, sein Vater war Franciscus Estoras, Freyherr von Galantha, seine Mutter aber, Sophia, Gräffin Illyeshazii von Trencsin, eine leibliche Schwester des Ungarischen Palatini, Stephani Illyeshazii, nachdem er das siebende Jahr seines Alters erreichet, wurde er seiner Studien halber nach Tyrnau geschicket, nachdeme er nun seine Studia absolviret, nahm ihn gedachter seiner Mutter Bruder zu sich, damit er die Staats und Regierungs-Sachen von Jugend auf möchte kennen lernen, und als er eine Zeitlang bey ihm geblieben, nahm er in der Wissenschafft dergestalt zu, daß ihn der Palatinus, so ihn ungemein liebete, zu denen wichtigsten Sachen brauchen konte, nachdem solcher nun gestorben, nahm ihn sein anderer Vetter, Franciscus Magoczii zu sich, und nachdem er eine kurtze Zeit bey ihm geblieben, starb auch dieser Magoczii, dessen hinterlassene Gemahlin Ursulam Dersfy, von Szerdakely, hernachmahls er zur Ehe nahme; Hierauf gelangte er zu grössern Ehren, indeme ihn Kayser Matthias Anno 1617. zum Graffen von Beregh gemachet, An. 1622. wurde ☉ er Kayserl. Cammerherr, Obergespan von Eissenstadt, und Generalissimus derer ☽ Vorgebürgischen Gräntzen und Ersek-Uyvar, endlich zum Königl. Obristen Hoff-Richter erhoben, 3. Jahr hernach wurde er wegen seiner grossen geleisteten Dienste, an dem Reichs-Tage zu Oedenburg mit einhelligem Consens derer Stände zum Palatino des Königreichs Ungarn erwehlet, und von Kayser Ferdinando II. confirmiret, der ihn auch zu seinem Geheimbden Rath und Ober-Gespan des Oedenburger Comitats ♂ machte, endlich schickte ihm Philippus III. König von Spanien Anno 1628. den Orden des güldenen Vliesses. Er thate dem Kayser in der Unruhe mit dem Bethlem Gabor grosse Dienste, und schlug Anno 1624. die Türcken, als sie eben in die Quartiere ziehen wolten und bekame viel Beute; Nachgehends trug er zur Erwehlung des Kays. ältesten Printzen, Ferdinandi, zur Ungarischen Crone nicht wenig bey, er starb in seinem Schlosse Groß-Heflan den 11ten Septembr. 1645. und wurde zu Tyrnau bey denen Patribus S. J. unter den Altar ihrer kostbahren Kirche, welche er von Grund aus erbauet, und sich und seiner Familie darbey eine Grufft verfertigen lassen, zwischen seinen zweyen Gemahlinnen eingesencket, die erste war Ursula Francisci Dersfy, und Ursula Csaszar von Lanzer Tochter, welche erstlich mit Francisco Majocsi vermählet gewesen, er zeigte mit ihr einen Sohn Stephanum, sie starb zu Altenzeil den 15. Mart. 1619. und liegt zu Tyrnau begraben, die andere war Christina Nyary, des grossen Heldens und Generals, Pauli Niary, Graffens von Bedegh, und Catharinæ von Varta Tochter, sie war in erster Ehe mit Graff Emmerich Turzo, von Bethlen Falva vermählt, sie starb auf dem Schloß Zenta in Kindes-Nöthen, mit ihrem letzten Sohne Francisco den 17. Febr. 1641. und liegt zu Tyrnau begraben, er hat mit ihr gezeiget, Ladislaum, Michaelem, Catharinam, Magdalenam, Annam, Juliam, Paulum, Mariam, Franciscum.

A. Stephanus, Graff Estoras von Galantha, Gespan von Eissenstadt, der älteste Sohn Nicolai, wurde von Eerdinando III. zum H. R. R. Ritter geschlagen, und zu dessen

würck-



Niclaus Esterhasi Palatinus in Ungarn, 124.

würcklichen Cammerherrn, Rath, und Commendanten zu Papa gemachet, er starb im 26. Jahre seines Alters anno 1641. den 2. Jun. und liegt zu Tyrnaw begraben. Seine Gemahlin war, seiner Stieffmutter Tochter Elisabetha Turzo, Graff Emmerich Turzo Tochter, und hatte Vater und Sohn, in einem Tage mit Mutter und Tochter Hochzeit, sie starb den 2. Junii 1642. in dem Schlosse Lakompak, und liegt zu Tyrnaw begraben, sie hat mit ihm gezeuget

(a) Ursulam, anno 1641. den 7. Mart. in dem Schlosse Lakompak gebohren, vermählet an ihres Vatern Bruder Paul Esterhasi, starb 1682. den 31. Mart. im Schlosse Kismarton, und liegt bey denen PP. Francisc. in der unterirrdischen Grufft, so ihr Gemahl bauen lassen, begraben; Sie hat ein solches unschuldiges und gottseliges, ja untadelhafftes Leben geführet, dahero auch ihr Cörper ohne Balsamirung vollkommen erhalten, und noch heutiges Tags allen denenjenigen, so ihn sehen wollen, gezeiget wird, und ist höchstens zu verwundern, daß man alle Liniamenten und Aehnlichkeiten an sie sehen kan.

B. Ladislaus Graff Esterhasi von Galantha, der andere Sohn Nicolai, wurde von Ferdinando III. Röm. Kàyser zum Cammerherrn und würckl. Rath ernennet, hernach zum Ober-Gespan der Gespanschafft Oedenburg, endlich zum Ober-Commendanten der Vestung Papa gemachet. Er würde noch höher gestiegen seyn, wann sich nicht begeben, daß als er in seinem Schlosse zu Zenta ware, die Türcken die Gegend um Neutra verheereten, und viel Christen gefangen hinweg führeten, Graff Adam Forgatsch dazumahl General der Vor-Gebürgischen Ungarischen Gräntzen ihn zu Hülffe geruffet, u. Ladislaus mit seinen Völckern der Christenheit zu Liebe erschiene, und ein hartes Treffen denen Feinden beym Dorff Nagy Vezeken den 26. Aug. 1652. liefferten. Da er mit 24. Wunden auf dem Bette der Ehren glorwürdigst, nebst 3. Vettern, Francisco, Thoma u. Casparo Esterhasi geblieben. Es ist zu mercken, daß bey dieser Schlacht 8. Esterhasi gegenwärtig gewesen, nehmlich ohne vorgemeldete vier Gebliebene Johannes, Sigismundus, Nicolaus, und Alexander, er liegt zu Tyrnaw begraben, und hat eine unfruchtbare Ehe besessen mit Eleonora Battyani, des General und Grafens Adami Battyani, und Auroræ Formandenæ Tochter, sie starb im 22. Jahre ihres Alters, den 21. Octobr. 1654. in dem Schlosse Rbhonzs, und liegt zu Nemeth Uyvarin bey denen PP. Franciscan. in der Battyanischen Grufft begraben.

C. Michael,

D. Catharina,

E. Christina,

F. Magdalena, so alle 4. in der Kindheit verstorben.

G. Anna Julia wurde dem Grafen Francisco Nadasdi des Königreichs Hoff-Richtern und Kàysers Leopoldi Geheimbden Rath vermählet, so ihm 17. Kinder beyderley Geschlechts gebohren. Sie war wegen ihrer Frömmigkeit und Tugenden bey denen 3. Kàyserinnen, Anna, Eleonora und Margaretha in grossen Gnaden, und starb vor ihrem Gemahl 1660. den 22. Jan. in dem Schloß Pottendorff in Osterreich, und liegt bey denen PP. Augustinern in der Nadasdischen Grufft zu Leythen in einem Marmorsteinern Grabe eingesencket.

H. Maria, so an Graff Georg Drugget von Homonna Generalen zu Caschau vermählet wurde. Sie starb 1685. auf dem Schloß Unguar und wurde in das Homonnische Erb-Begräbniß eingesenckt.

I. Paulus, des H. R. R. Fürst Esterhasi von Galantha, Graff in Forchtenstein und Beregh, Herr in Eisenstadt, Kayserl. würckl. Geheimbder Rath, Palatinus des Königreichs Ungarn und Ritter des güldenen Bliesses, war auff dem Schloß Eisenstadt den 8. Sept. 1635. gebohren, als er seine Studia absolvirt, wurde er an statt seines Bruders Ladislai zum Ober-Gespan zu Oedenburg, und zu Kaysers Ferdinandi II. Rath und der Vestung Papa Ober-Commendanten gemacht. Hernach wurde er Kàysers Leopoldi Cammerherr, nach diesem 1659. des Königreichs Hungarn Obrist Hoffmeister, und als der Türcke 1663. Uywar einnahm General Wachtmeister, da er sonderlich in der Schlacht bey St. Gotthard grosse Proben seiner Tapfferkeit von sich spühren las-

lassen. Hernach Obrister General der Vorgebürgischen und Uywerischen Grängen. Da er 1667. viele wichtige Commissionen verrichtet, den Feind etliche mahl geschlagen, und unterschiedene Schlösser ihnen abgenommen. Anno 1677. confirmirte ihn der Käyser Leopold die Genealogien sein und seiner Gemahlin Geschlechte, welche von uhralten Zeiten herstammen. ☿ Anno 1681. am Tage des H. Antonii von Padua wurde er von den gesamten Ständen des Königreichs Ungarn zum Palatino erwählet, und am Odenburger Land-Tag von Kayser Leopoldo confirmiret, und zu dessen Geheimden Staats-Rathe ernennet. ♃ Hierauff bekam er von dem Könige in Spanien das Güldene Vließ, welches ihm 1682. am Matthäus-Tage umgehangen wurde. ♀ Als der Türcke gantz Ungarn erobert und Wien belagert hatte, vergaß er seine Pflicht nicht, sondern blieb seinem Kayser und König getreu, und folgete ihm nach Passaw, wohnte hierauf mit Kays. Consens der Entsetzung Wien und gehaltenen Schlacht bey.

Er befand sich auch bey der Belagerung Ofen, und hat viele Ungarische Magnaten zu ihrer schuldigen Trewe wieder gebracht. Als 1687. Ertzhertzog Josephus zum König von Ungarn den 9. Dec. gecrönet wurde, erhielte er den Tag vorhero die höchste Würde eines Fürsten des H. R. Reichs, ♄ und starb endlich 1713. den 26. Martii zu Eisenstadt im 78. Jahr seines Alters. Seine erste Gemahlin war

Ursula Esterhazi, seines ältesten Bruders Stephani Esterhazi eintzige Tochter, so er mit Dispensation des H. Apostol. Stuhls heyrathet, und 18. Kinder mit ihr zeuget, nach ihrem den 31. Mart. 1682. erfolgten Hintritt vermählte er sich zum andernmahle mit Eva Tokely, Graff Stephan Tekeli von Kasmark und Mariæ Gyulafi Tochter im Aug. 1682. und zeugete mit ihr 7. Kinder, sie wurde aber 1700. in das Closter Tulln gebracht, sie lebte darauf eine zeitlang zu S. Pölten und starb 1716. den 22. Aug. zu Reggio. Seine Kinder waren

a. Nicolaus Estoras, selbiger absolvirete seine Studia Philosophica und Theologica zu Rom, und trat in den geistl. Stand, ward Canonicus zu Gran und Probst zu U. L. F. zu Ratot, er cedirte die Probstey seinem jüngern Bruder Ladislao, und bekam die Abtey zum H. Geist zu Rhapeo, hierauf das Bischoffthum Trangurien, endlich wurde er anno 1688. zu Wien in der Jesuiter Profeſſ-Hauß von dem Ertz-Bischoff von Colocza Cardinal Collonitschen zum Bischoffe von Tinien geweyhet, er hat etliche geistliche Bücher herausgegeben, und starb 1693. zu Preßburg, und liegt zu Eisenstadt bey den PP. Francisc. begraben.

b. Christina Esterhazi nahm in dem von ihren Eltern erbaueten Closter zu Eisenstadt, S. Joseph genannt, den geistl. Stand der regulirten Chor-Frawen Augustiner-Ordens an, wurde Decanissin, Pröbstin, endlich Abtißin.

c Ladislaus Esterhazi, wurde zu Wien im siebenden Monath halb todt von der Mutter zur Welt gebracht, und daher von denen Medicis vor verlohren geachtet, dahero auch der Fürst sein Vater ein Gelübde zu U. L. Frawen zu Cell in Steyermarck thate, daß, wann er sein Kind lebendig davon brächte, er eine silberne Statua in der Grösse und Schwere des Kindes unserer Lieben Frawen opffern, und seinen Sohn dem geistl. Stande, und Unser Lieben Frawen gäntzlich widmen wolte. Kaum war das Gelübde geschehen, und kaum hatte er die H. Tauffe empfangen (wobey der Kayser Leopoldus und die Käyserl. Fraw Wittib Eleonora die hohen Tauff-Pathen waren) so wurde das Kind zu aller Verwunderung auff einmahl gesund. Er wurde vermöge des Gelübdes dem geistl. Stand 1670. an U. L. F. Geburth gewidmet, und empfieng von dem Ertz-Bischoff zu Collocza und Bischoff zu Raab Georgio Szecheny die Quatuor Minores. Hierauff gieng er die Media durch, und promovirte zu Wien auf der Academie öffentlich in Doctorem Theologiæ. Hierauf wurde er Canonicus zu Preßburg, und bekam von seinem Vater die Probstey zu U. L. F. zu Ratot, er lebte sehr fromm, streng und keusch, und starb 1693. zu Preßburg vnd lieget in der Haupt-Kirche daselbst begraben, sein Vater hat ihm ein rothes Marmornes Monument mit folgender Inscription setzen lassen.

Illustrissimo ac Reverendissimo Ladislao Estoras de Galantha, Perpetuo Comiti in Frackno Præposito Beatæ *Mariæ* Virginis de Rátot, ac Canonico Ecclesiæ & Venerabilis Capituli Po-

Poſonienſis, Sacro-Sanctæ Theologiæ Doctori, filio ſuo chariſſimo, qui die 26. menſis Novembris anno Domini 1693. pie obiit, Mœſtus Pater Celſiſſimus Sacri Romani Imperii Princeps & Regni Hungariæ Palatinus Paulus Eſtoras hoc monumentum fieri curavit Anno Domini 1693.

d Urſula Eſterhazi, war unvergleichlich ſchön, gieng aber doch 1685. in das von ihrem Vater zu Eiſenſtadt erbawete Cloſter zu St. Joſeph der regulirten Chorfrauen des H. Auguſtini, und machte ſich durch ihre ſchöne Stimme daſelbſt ſehr berühmt.

e Juliana Joſepha wurde vom andern Jahre an von der Welt abgezogen, und ins Cloſter gebracht, hat auch keine Ergötzlichkeiten der Welt geſehen, und führet ein unſchuldiges Leben.

f Adamus Eſterhazi thate im 6. Jahr ſeines Alters einen gefährlichen Fall, wurde aber erhalten, und der H. Jungfrauen Maria derohalben gewidmet, und zum Probſt zu U. L. F. zu Ratot gemacht, er ſagte aber allen Eitelkeiten der Welt ab, und begab ſich mit Einwilligung ſeines Vaters in den Orden der Serviten, und führete ein exemplariſch Leben.

g Thereſia,

h Paulus,

i Stephanus,

k Alexius,

l Franciſcus, ſtarben alle jung.

m Conſtantia, Profeſſion im Stifft zu Eiſenſtadt.

n Catharina wurde an Joh. Pireyu Freyherrn von Locks Vice-Palatino von Ungarn vermählet, und a. 1705. den 19. April Wittib.

o Michael Fürſt Eſterhazi von Galantha Graff von Forchtenſtein Obriſt-Hofmeiſter des Königreichs Ungarn, Käyſ. Rath, Cammerer und der Ober-Geſpanſchafft Oedenburg Erb-Ober-Geſpan, er ſtudierte erſtlich, hernach beſahe er frembde Länder, und wurde bey der Crönung des Röm. Königs Joſephi zum H. R. R. Rittern geſchlagen, hierauf wurde er Cämmerer und Käyſerl. Rath und des Königreichs Hungarn Ober-Hoffmeiſter. Es verlobte ſich 1694. aus dem Käyſerlichen Frauwenzimmer durch den Cardinal Kollonitſch in des Käyſers, Käyſerin, Röm. Königs, Ertzhertzogen und Ertzhertzogin Gegenwart mit Margaretham, Gräfin Deſana, Marggräfin von Rodes, Graff Caroli Joſephi Deſani Marggrafen von Rodes, und Eleonora von Parella Tochter, und wurde das Beylager in ſeines Hn. Vaters Garten, in Gegenwart gedachten Hn. Cardinals, und des Päbſtl. Spaniſch-Venetianiſch- und Savoyiſchen Botſchaffters, auch aller Hoffmeiſters Gegenwart vollzogen, ſie ſtarb, und er vermählet ſich zum andern mahl 1709. mit Eleonora Gräfin von Königseck. Aus erſter ehe erzeugete er

(1) Annam Eleonoram Eſterhazi, der verwittibten Käyſerin Wilhelmina Amalia Hoff-Dame, vermählt 1715. den 12. May, in Gegenwart der geſammten Käyſerl. Majeſtäten, durch den Cardinal von Sachſen-Zeitz an Joh. Wilhelm Palfi Käyſerl. Cämmerern und Rittmeiſtern.

(2) Thereſiam vermählt an Grafen Erdœdi.

(3) Johannam.

p Gabriel Eſterhazi, Ober-Geſpan der Seladienſer und Sinagienſer Geſpanſchafften, Käyſ. Cämmerer und Hoff-Cammer-Rath auch Obriſter über ein Regiment zu Fuß, er reiſete nebſt ſeinem Bruder Michael in frembde Länder, und wurde auch nebſt ihm bey Joſephi Crönung zu Augſpurg zum H. R. R. Rittern geſchlagen, verſtarb 1704. im 31. Jahre ſeines Alters und hatte ſich vermählet 1694. mit Margaretha Chriſtiana Graf Otto Heinrichs Graffens von Abenſperg und Traun Käyſerl. Geh. Raths, Rittern des güldenen Vlieſſes, auch Unter-Oeſterreichiſ. Obriſten Marſchalls und Chriſtiana Grafen von Zinzendorff Tochter, ſie iſt gebohren 1677. den 21. Oct. und hat mit ihm erzeuget

(1) Marianam,

(2) Mariam Franciſcam.

(3) Margaretham Eleonoram Franciſcam.

q Joſephus Eſterhazi des H. R. R. Fürſt von Galantha, Seladienſer Ober-Geſpan, Käyſerl. Cämmerer und Obriſter über ein Regiment Huſſaren, iſt 1683. gebohren, er vermählte ſich den 6. Nov. 1710. zu Wien mit Maria Franciſca, Gräfin von Egg und Hungersbach, Chriſtiani II. Grafens von Egg und Hungersbach, Stadthalters und Premier-Miniſters zu Oßnabrück und Eva Chriſtina von Speidel Tochter. Sie wurde von ihrem Bruder Otto Ehrenreich Graffen von Egg, Dom-Herrn zu Olmütz copuliret.

K Franciſcus, des Palatini Nicolai Sohn, wurde Käyſers Leopoldi Rath und Cämmerer, Ober-Commendant zu Papa, und der Ober-Geſpanſchafft von Seladien und Semigien Ober-Geſpan, und ſtarb Anno 1685. auf dem Schloß Kereſztur, wurde aber in der Eſterhaſiſchen Grufft in Eiſenſtadt begraben. Seine erſte Gemahlin war Helena Illyeshazi, Graff Georg Illyeshazi und Mariæ Forgacs Tochter, ſie ſtarb auff dem Schloſſe Trentſchin den 12. Febr. 1669. im 21. Jahr ihres Alters ohne Erben. Hierauff vermählete er ſich zum andern mahle mit Catharina Tœkeli von Kesmark, Stephani Tœkeli und Mariæ Gyalafi Tochter, und zeugete mit ihm 7. Kinder, nach ihres Gemahls Tode vermählte ſie ſich mit Carl Graff Jörgern.

a Roſalia wurde an Graff Frantz Bathyani vermählt, und ſtarb in Kindesnöthen nach Geburth einer Tochter 1685. ligt zu Nemet Uyvaria begraben.

b Chriſtina Eſterhazi hat ſich zu Preßburg in das Cloſter der Heiligen Urſula begeben.

c Barbara hat ſich in eben dieſes Cloſter begeben.

d Franciſca Antonia iſt Chor-Fraw des Heil. Auguſtini zu St. Joſeph in Eiſenſtadt worden.

e Joſephus Eſterhazi hat den geiſtl. Stand erwehlet und von Käyſer Leopoldo zum Abt zu U. L. F. zu Vasko erwehlt worden.

f Franciſcus Eſterhazi hat ſich gleichfalls in geiſtl. Stand begeben

g Anton Graff Eſterhazi von Galantha Erbherr von Forchtenſtein Käyſerl. Rath Cämmerer und Obriſter über ein Regiment Huſſaren und Ober-Commendant zu Papa, hat treffliche Reiſen gethan, und in Krieg ſich wohl gehalten, vermählet ſich 1) mit Juliana Erdœdi von Mogyorokekk Graff Alexandri Erdœdi und Chriſtina Czaky Tochter, ſtarb in Kindes-Nöthen mit einer Tochter im 18. Jahre ihres Alters Anno 1696. und ruhet zu Tyrnaw bey den R. P. S. J. in der Eſterhaſiſchen Grufft. Er vermählete ſich hierauff zum andern mahle mit Maria Octavia Gräfin von Gilleis, mit welcher er erzeugt

(1) Paul Anton Eſterhazi, geb. 22. Apr. 1711.

(2) Maria Joſepha Eleonora Margaretha Erneſtina Antonia geb. 12. Jun. 1712. zu Wien.

(3) Anna Maria geb. 1713. ſtarb 1718. Jan.

(4) Nicolaus Joſeph Thomas Thaddæus Julianus Eſterhazi, geb. 19. Dec. 1714.

⊙ PRIVILEGIUM *Matthiæ Imperatoris & Regis Hungariæ Nicolao Eſtoras pro Offic. ſupremi Com. Comit. de Beregh datum, Anno M.DC.XVII.* Nos Matthias Dei gratia, electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. Rex, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, Superiorisque & inferioris Sileſiæ, Marchio Moraviæ, Superiorisque & inferioris Luſatiæ, Comes Habſpurgiæ, Tyrolis, & Goritiæ, &c. Memoriæ commendamus tenore præſentium ſignificantes quibus expedit univerſis. Quod nos, cum ad nonnullorum fidelium noſtrorum humillimam Supplicationem, noſtræ propterea factam Majeſtati, tum vero attentis, & conſideratis, fidelitate, & fidelibus ſervitiis, fidelis noſtri Magnifici Nicolai Eſterhaſy de Galantha; quæ ipſe, Sacræ primum Regni noſtri Hungariæ Coronæ, & deinde Majeſtati noſtræ, pro locorum, & temporum varietate fideliter exhibuit, & impendit, & quo deinceps quoque pari fidelitatis ſtudio, imo majori etiam dexteritatis laude exhibere, & impendere ſatagat; Honorem

rem Comitatus de Beregh per mortem,& decessum Magnifici quondam Francisci Daroczy de Deregnico &c. nunc defacto vacante simul cum consueta ejusdem Jurisdictione, solitisque obventionibus, proventibus,& emolumentis, eidem, purante beneplacito nostro, clementer dandum duximus,& conferendum. Ita tamen ut ipse Juramentum fidelitatis nobis servandæ,præstare, judicium & justitiam, citra Personarum delectum, in jurisdictione sua, omnibus ex æquo administrare, omnesque status, & ordines, qui in prædicto Comitatu de Beregh,sunt,in Juribus,& Libertatibus suis conservare debeat,& teneatur, attendatque, & diligenter invigilet,ut omnes & Singuli proventus Cameræ nostræ Regiæ,de eodem Comitatu provenire debentes,nobis,& ad eandem Cameram nostram fideliter administrentur, & quod mandata nostra Regia,& ipse observet,& ab omnibus in eodem Comitatu existentibus observari faciat; Inimicis nostris resistere,& cum amicis amicitiam colere,& servare debeat: Imo damus,& Conferimus præsentium per vigorem. Quo circa vobis fidelibus nostris universis,& singulis,Magnificis, Egregiis, & Nobilibus , ac alterius cujusvis status,& conditionis hominibus dicti Comitatus de Beregh,harum serie firmiter committimus, & mandamus; quatenus à modo imposterum præfatum Nicolaum Esterhasy; uti præmissum est, nostro beneplacito,pro vestro vero,legitimo & indubitato supremo Comite tenere, habere, & recognoscere,debitum ei honorem deferre,& Judicatui illius adstare,in omnibus denique licitis,& consuetis rebus eidem parere, & obtemperare modis omnibus debeatis & teneamini. Secus non facturi. Præsentibus perlecti, exhibenti restitutis. Datum in Arce nostra Regia Pragensi,Die sexta Mensis Octobris. Anno Domini Millesimo, sexcentesimo, decimo septimo,Regnorum nostrorum Romani sexto,Hungariæ,& reliquorum nono,Bohemiæ vero Anno septimo.

MATTHIAS.

Valentinus Lecpes Episcopus Nittriensis.

Laurentius Ferenczffy.

PRIVILEGIUM *Ferdinandi II. Rom. Imperat. & Regis Hungariæ Nicolao Estoras pro honore Comitis de Frakno datum. Anno M.DC.XXVI.* Ferdinandus Secundus Divina Favente Clementia electus Romanorum Imperator semper Augustus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ,Croatiæ,Sclavoniæ, Ramæ, Serviæ, Gallitiæ, Lodomeriæ, Cumaniæ, Bulgariæque &c. Rex,Archidux Austriæ,Dux Burgundiæ,Brabantiæ,Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, Marchio Moraviæ,Dux Lucemburgæ,ac superioris & inferioris Silesiæ, Würtembergæ & Thekæ,Princeps Sueviæ,Comes Habspurgi,Tyrolis,Ferreti, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alsatiæ,Marchio Sacri Romani Imperii supra Anasum Burgoviæ, ac superioris & inferioris Lusatiæ,Dominus Marchiæ Sclavonicæ,Portus Naonis & Salinarum &c. Tibi Fideli nostro Spectabili ac Magnifico Comiti NICOLAO ESTERHASY de Galantha, Comitatuum de Beregh,Zoliensis & Soproniensis supremo Comiti, Regni nostri Hungariæ Palatino,Judicique Cumanorum,Camerario, Consiliario, & per Hungariam Locumtenenti nostro,salutem & Gratiæ ac Clementiæ nostræ Cæsareæ atque Regiæ, continuum erga te incrementum. Potestas regnantium ad hoc divinitus in terris erecta est, ut quemadmodum malorum vindictam, ita & ad laudem sit bonorum, & subjecti promiscue populi benevolentiam,liberalitate attrahat, unius cujusque merita condignis retributionibus prosequatur. Quod etsi quasi ex debito publici officii, & quadam generali Principum regula fieri soleat, eos tamen clarioribus ordinandos esse Titulis, & altioribus extollendos honoribus reputamus,quos syncerior fides,magnanimi actus,& excellentia merita cæteris anteponunt. Hinc est quod considerantes virtutes magnificas,fortissima gesta,& clarissima merita,quibus fere omnes status constanti synceritate devotioneque magno laborum & studiorum obsequio antecellis consuetudinem majorum nostrorum clarissimorum & augustissimorum Imperatorum & Regum more,postquam ad hanc Imperatoriæ & Regiæ dignitatis curam & solium Deus optimus maximus nos evexit,libenter,benevole, & benigne secuti, dum munifici in eos quovis tempore fuerimus,qui aliquo præclaro facinore, authentico actu, vel quocunque laudabilis indolis argumento se se nostra gratia & liberalitate dignos, & honorum ad piam gratamque posteritatem promovendorum,Titulis aptos declaraverunt. Postquam etenim natalium splendorem,ingenii acumen, singularem fidei ac fidelitatis tuæ constantiã, adeoque animi tui synceritatem,robur & fortitudinem NICOLÆ ESTERHASY diligentias intra nos revolvissemus,quibus,te jam inde ab adolescentia tua, ex Augusta domo nostra Austriaca Imperatoribus & Regibus, nobisque probasse non obscuris solum aliorum testimoniis didicimus,verum etiam propria quoque nostra experientia, sufficienter compertum habemus,dignissimum te esse censuimus,qui non solum præclare factorum tuorum, in omnem tuam & tuorum posteritatem,cum immortali & insigni nominis tui memoria duraturum testimonium à nobis sumas, sed & altiores quoque honoris & dignitatis gradus ita exigentibus eximiis meritis tuis,eveharis. Intelligimus quippe,ubi primum adolevisti, viribus

ribus ac ingenio pollentem, non te luxui & inertiæ corrumpendum dediſſe, ſed animum quidem præclararum rerum mediationem,corpus vero Militaribus exercitiis, occupaſſe ac dediſſe: Ætate deinde maturiore ſuccedente,omnibus in id ingenii & animi viribus incubuiſſe,ut cum primis Sacræ Regni noſtri Hungariæ Coronæ & deinde Majeſtati noſtræ, ac toti denique Inclytæ & Auguſtiſſimæ Domui noſtræ Auſtriacæ ſumma ſemper fide, ac ſynceritatis conſtantia,& alacritate famulari & inſervire poſſes,variis in expeditionibus bellicis, tempore aperti belli decennovenali per Auguſtum Imperatorem Romanorum & Regni Hungariæ Rudolphum ſecundum,ſanctæ recordationis, contra naturalem hoſtem Chriſtianitatis Turcam geſtis, Sereniſſimo Principe Archiduce Auſtriæ Matthia Patruele & Patre noſtro obſervandiſſimo fœlicis memoriæ Generali Exercitus Capitaneo, tam in obſidionibus quam etiam particularibus ac generalibus expeditionibus, pro Virili tua, ſtrenuam operam, navaſti: Talibus itaque Virtutis ſpeciminibus editis, altioribusque dignitatis gradibus, virtutibus & meritis tuis id exigentibus,per præfatum Matthiam in Sacro Romano Imperio & Regno Hungariæ, Rudolpho ſuccedentem, ſicut & per te reliqui Fratres tui carnales, & congenerationales,in numerum Capitaneorum & Conſiliariorum aſcitus & cooptatus fuiſti,ubi primum palæſtram moderandi & gubernandi Status publici aggreſſus, à totius Regni iſtius noſtri Hung. univerſis Statibus & ordinibus, ad publicum & generalem Conventum Principum,aliorumque Regnorum & Provinciarum,per prælibatum Matthiam Imperatorem Lincium in Anno Milleſimo ſexcenteſimo decimo quarto indictum, ubi non niſi de arduis & graviſſimis Reipublicæ Chriſtianæ negotiis,ſaluteque publica aſſerenda pertractabatur, una cum aliis Collegiis tuis, pro ſolenni legatione perfungenda dimiſſus fuiſti. Nec minus poſtmodum,toto eo tempore,quo pax alma in iſto Regno noſtro vigeret, & populus deſiderato & tranquillo ſtatu perfrueretur,pro omni occaſione eum te exhibuiſſe, tam veraci ac fideli aliorum quoque teſtimonio ac relatione intelleximus,quam etiam propria noſtra experientia ſufficienter, lucide ac benigna cum ſatisfactione noſtra cognovimus, ut & dignitatis authoritatisque Regiæ tuendæ ac venerandæ, & Regni gentisque ac Nationis iſtius commodi procurandi & juvandi,conſtantem ſemper animum & conatum habuiſſe deprehendereris. Hinc eſt quod majora ſemper ac majora æmulatus, deque ſufficientia & dexteritate tua,Auguſta domus noſtra Auſtriaca confiſa, atque fidelitate, conſtantiaque & ſynceritate ſecura exiſtens,officium Baronatus Magiſtri Curiæ,cum Conſiliariatus honore, in Anno Domini ſupra Milleſimum ſexcenteſimum decimo octavo conſecutus,in graviſſimis & maximi Momenti negotiis,Conſervationem nimirum Regni.& communem nonniſi Reipublicæ Chriſtianæ conditionem concernentibus, operam & ſtudium tuum impendendam eſſe voluerit: Teſtes ejus rei ſunt locupletes, etiam poſt funeſtas & exitiales perturbationes,& Civiles diſcordias,quæ ſuperiorum Annorum decurſu in vicinis Regnis & Provinciis concitatæ fuerant,eæque in Regnum quoque iſtud noſtrum Hungariæ penetrantes, plurimorum inibi animos labefactaverant,qui nimirum Principis Tranſylvaniæ Gabrielis Bettlen factionem ſecuti,à fidelitatis officio ac naturali eorum Domino,Regique legitimo debito homagii vinculo aut ſeceſſerant,aut abducti fuerant. Non ſolum autem pro virili tua,hoſtili ejusdem Conatui temet opponendo,dum Capitaneatu Equitum Mille quingentorum fungereris, & etiam duram obſidionem in Caſtro Lakompak ab ipſius Principis Tranſylvaniæ Bettleni exercitu Anno Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo Menſe Septembri ſuſtineres, auxiliaribus noſtris copiis tibi ſubmiſſis per Exercitus noſtri Generalem Spectabilem ac Magnificum Henricum Du Vall Comitem à Dampierre,inſigni in Hoſtes ſtrage facta, & ſubmoto ab obſidione hoſte,& in fugam acto liberareris: Verum etiam in diverſis & pluribus, tam in publicis Tractatibus Commiſſarii Regii officio perfungendo, cum prædicti Principis Tranſylvaniæ ſimiliter delegatis Commiſſariis, nominatim autem in Anno Milleſimo ſexcenteſimo decimo Nono,in Oppido Karoly, poſtmodum etiam in Civitate Hamburgenſi Auſtriæ, in Anno Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo ſecundo: Item in Civitate Nikelſpurgenſi Marchionatus Moraviæ,Anno Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quarto,quam etiam Expeditionibus bellicis, ſignanter autem, dum memoratus Princeps Tranſylvaniæ iterato aliarum quoque ditionum factioſis & rebellibus ſeſe conjungendo numeroſis copiis, Arcem & Civitatem Poſonienſem,obſidione cingeret,& populabundus in vicinas Terras hoſtiliter graſſaretur, ad propulſandam vim hoſtilem exercitu noſtro in Inſulam Challoköz expedito te quoque Commiſſarium præfecimus. Tum etiam majorum ac majorum dignitatum & honorum virtuoſa & laude digna æmulatione ductus,meritis & virtutibus tuis id jure exigentibus in Anno Domini Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo ſecundo,Te in judicem Curiæ noſtræ Regiæ in Hungaria & ſimul in generalem Confiniorum noſtrorum Antemontanorum, ac Præſidii noſtri Uyvarienſis ſupremum Capitaneum elegimus & conſtituimus,in qua quidem functione,ſtrenue nec laboribus fracto animo deſudans præſtans exemplum Virtutis & ingenui erga patriam & Chriſtianam Rempublicam affectus tui ſymbolum exhibuiſti. Dum jam fato Principe Tranſylvaniæ,ruptis & violatis S.S.Pacificationis ſecum initæ legibus,per

ſum-

ſummum ſacrilegium,neque temerario ſolum, ſed etiam plus quam barbarico auſu & furore clancularie coactis copiis,aſcitisque in Societatem belli Turcis,perennibus & naturalibus hoſtibus nominis Chriſtiani,adjunctisque ſibi numeroſis Turcarum, ſub ductu Baſſæ Boſznenſis & Agrienſis,militantibus copiis,pervagata Hungaria , etiam in Marchionatum noſtrum Moraviæ penetrando,ferro flammaque in obvia quævis ſæviens,ingenti præda onuſti, recurrentes,multa animarum millia absque diſcrimine ſexus, in diram barbarorum ſervitutem abduci feciſſet,tu contractis aliquod præſidiariorum in Confiniis ſtipendia noſtra merentium exiguis,quos brevitas temporis patiebatur,turmis,innumeris pene copiis hoſtibus audacter te opponendo,aperto in Campo,ſemel atque iterum manus conſeruiſti , factaque in illis inſigni ſtrage,vim & audaciam vindicaſti & compeſcuiſti,ac non ſolum haud quaquam contemnendis ſpoliis & exuviis hoſtilibus obtentis, vexillis primariis & præcipuis Turcis captis,plurimisque cæſis, victoria non exigua poſita triumphum reportaſti, verum etiam magno numero mancipiorum in Libertatem aſſerendo, Viennam in Auguſtam Aulam noſtram invexiſti,quo quidem heroico tuo facto,nihil omnino contingere potuit,aut ad dignitatem honeſtius,aut ad celebritatem illuſtrius:Tandem etiam noviſſime hæc & alia illuſtria tua facta nos recolentes,quæ omnia ſicuti veraci ac fideli relatione abunde intelleximus, ita propria quoque experientia noſtra ſufficienter & lucide,ac benigna cum ſatisfactione noſtra cognovimus, neque concepta jam pridem de te ſpe noſtra unquam fruſtrati ſumus, nihil enim omnino hucusq;in te deſideravimus,quod vel à ſolerti &prudentiDuce,vel animoſo & forti milite, aut fideli & conſtanti ſervitore,in utroq; fortunæ ſtatu,cum perpetua & inſigni nominis tui Laude expectari oportuit,ut & illud ſicut ad cumulum virtutum & meritorum tuorum,ita etiam decus & ornamentum Nominis tui accederet,Te in Noviſſimis publicis & generalibus Regni Comitiis in Anno ſuperiore Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quinto, per Majeſtatem noſtram indictis,inque Libera noſtra Regiaque Civitate Sopronienſi celebratis,te unanimi conſenſu & applauſu univerſorum fidelium noſtrorum Statuum & ordinum,præfati Regni noſtri Hungariæ,partiumque ei ſubjectarum,in Regni Palatinum elegimus,& creavimus,in qua quidem primariæ dignitatis functione & officio, dubio omni procul, eum te exhibiturum eſſe confidimus, ut ad inſtar exhibitæ & declaratæ hactenus in omnibus occaſionibus ſynceritatis & fidelitatis demonſtrationibus & teſtificationibus graviter & pro clementi noſtra ſatisfactione,Vires animi promptitudine zelanti & affectu ingenuo,deinceps quoque progreſſurum agnoſcamus,ac non ſolum patria & Natio Hungarica, de cura & ſollicitudine,quæ in conſervationem ejus aſſerendamque tranquillitatem & permanſionem ipſorum ipſa functio à te expoſcit, gaudens experiatur , jugique tranquillitate cum fortunarum ſuarum incremento perfruatur,verum etiam exteræ quoque Gentes,Nationes,Regna & Provinciæ Chriſtianitatis apud quos Nos minus ejusmodi Virtutum & meritorum tuorum monumenta commendari & celebrari conſtat,deinceps etiam affectum & propenſam ipſorum voluntatem erga te declarare & profiteri majorem ac majorem occaſionem ſumant,ſibique merito proponendum apud ſe,vel ſponte ſua ſtatuant. Et quidem horum omnium tum præmiſſorum , tum vero aliorum plurimorum per te domi foriſque laudabiliter ac utiliter præſtitorum præclarorum factorum tuorum ergo, ut noſtram vicisſim ſingularem erga te gratiam & clementiam declaremus , virtutisque tuæ memoriam nunquam intermorituro teſtimonio cohoneſtemus & illuſtremus, quo tuo Exemplo aliis etiam fidelibus ſubditis noſtris,præcipue vero tuis Hæredibus,& Poſteris, ex te legitima ſerie deſcendentibus,virtutes tuas & ſimilia benemerendi ſtudia amplectendi & imitandi Calcar & majus quodammodo Incitamentum addatur. Te NIC. ESTERHASY, uti optime meritus es,alioquin etiam honore,titulo & prærogativa Comitis ex dignitate & officio Palatini, quo laudabiliter fungeris gaudentem, ex ordine & numero ſupradicti Regni noſtri Hungariæ Magnatum & Baronum,in quo ſuperioribus temporibus ſemper verſatus es, benigne eximentes,ac per te liberos tuos jam natos STEPHANUM , utpote Filium & MARIAM MAGDALENAM Filiam,hæredesque & poſteros tuos utriusque ſexus univerſos perpetua ſerie,ex lumbis tuis deſcendentes,ad gradum & ordinem liberorum, majorum ac perpetuorum ejusdem Regni noſtri Hungariæ, Regnorumque ac Partium ei ſubjectarum Comitum à Germanica Natione Groff vocatorum aſſumpſimus & elevavimus atque dignitatem Perpetui Comitis tibi NICOLAE ESTERHASY, ac Filiis, hæredibusque & poſteritatibus tuis utriusque ſexus univerſis, ex legitima ſerie deſcendentibus, ſuper Caſtro atque diſtrictu ſive Dominio Frakno alias Forchtenſtein Tibi Hæredibusque tuis maſculini duntaxat ſexus per alias Literas noſtras jure hæreditario collato,in perpetuos & liberos Comites ſolenniter pronunciavimus,creavimus,& præfecimus, Te tuosque hæredes, liberos ac perpetuos Comites de Frakno alias Forchtenſtein ab omnibus dici, nominari & ſcribi, ac pro perpetuo dictæ,Arcis,dominiique Frakno ſeu Forchtenſtein Comite haberi & prædicari volumus. Decernentes ac ex certa noſtra ſcientia animoque deliberato concedentes,ut Tu NICOLAE ESTERHASY Comes,ac Filii & Hæredes tui univerſi Cera rubra quo ad ſigil-

gillum insignium præfatæ Arcis & Dominii Frakno, ac cæteris omnibus gratiis, honoribus, prærogativis,indultis,libertatibus,& privilegiis,quibus cæteri dicti Regni nostri Hungariæ, aliorumque Regnorum & Partium ei subjectarum,liberi,ac perpetui Comites,de Jure & antiqua consuetudine,vel alias qualitercunque usi sunt & gavisi, utunturque & gaudent,uti, frui,& gaudere perpetuis semper temporibus possitis & valeatis. Imo eximimus assumimus,pronunciamus, creamuspræficimus, volumus, damusque & concedimus præsentium per vigorem harum nostrarum vigore & testimonio Literarum mediante. In cujus rei memoriam roburque & firmitatem perpetuam,præsentes Literas nostras Privilegiales Duplicis & Authentici Sigilli nostri,quo ut REX Hungariæ utimur,impendentis munimine roboratas tibi Comiti NICOLAO ESTERHASY de Frakno alias Forchtenstein tuisque Hæredibus & Posteritatibus quibus supra universis,clementer dandas duximus & concedendas. Datum per manus fidelis nostrinobis syncere dilecti Reverendissimi in Christo PatrisDn.Petri Pázmány Archiepiscopi Ecclesiæ Metropolitanæ Strigoniensis, Locique ejusdem Comitis Perpetui,Primatis Hungariæ,Legati Nati,summi & Secretarii Cancellarii & Consiliarii nostri Intimi in Civitate nostra Vienna Austriæ,die decima Mense Augusti , Anno Domini Millesimo sexcentesimo vigesimo sexto,Regnorum nostrorum Romani septimo, Hungariæ & reliquorum nono,Bohemiæ vero Anno decimo. Reverendissimo ac Venerabilibus in Christo Patribus Domino præfato Petro Pázmány Metropolitanæ Strigoniensis, & Joanne Thelegdy Colocensis & Bachiensis Ecclesiarum canonice unitarum Archiepiscopis, Joanne Pyber electo Agriensis,Petro Domitrovicz Zagrabiensis, Emerico Losy electo Varadiensis, Stephano Szentandrasi de Chikamadesalva electo Transylvaniensis, Francisco Erghelio Veszprimiensis,Paulo David electo Quinque-Ecclesiensis,Nicolao Dallos electo Jauriensis, Stephano Sennyey de kis Sennye,electo Vaciensis, dicto Joanne Thelegdy Administratore Nitriensis,Gregorio Nagy fulvi electo Sirmiensis, Joanne Posgay, electo Bosnensis, Joanne Ivanczy electo Tininniensis, Georgio Dubovszky electo Chanadiensis, Comite Vincentio Zucconi electo Rosonensis, Fratre Joanne Baptista Agatich, electo Segniensis & Modrusiensis, Ecclesiarum Episcopis,Ecclesias DEI feliciter gubernantibus. Item Spectabilibus ac Magnificis præfato Comite NICOLAO ESTERHASY de Galantha, præfati Regni nostri Hungariæ Palatino,Comite Melchiore Alaghi de Besseny Judice Curiæ nostræ Regiæ, Comite Georgio à Zrinio, dictorum Regnorum nostrorum Dalmatiæ & Croatiæ Sclavoniæque Bano,ac Agazonum nostrorum Regalium Magistro,Comite Christophoro Bánffy Comite de Also Lindva Tavernicorum,Comite Paulo de Nádasd Cubiculariorum, Paulo Rákoczy de Vœlsœ Vadasz Janitorum,Thoma Bosnyák de Magyarbeel Dapiferorum, Paulo Pálffy de Erdœd Pincernarum,& Emerico Czobor de Czoborszentmihaly Curiæ nostrorum Regalium Magistris, ac Stephano Palffy de dicta Erdœd Comite Posoniensi , cæterisque quam plurimis Regni nostri Hungariæ Comitatus tenentibus & Honores.

FERDINANDUS.

Petrus Pázmány Archiepiscopus
Strigoniensis.

Laurentius Ferenczffy.

Privilegium *PHILIPPI III. Regis Hispaniarum pro Aureo Vellere Nicolao Estoras dato, Anno M DC XXVIII.*

PHILIPPUS Dei gratiâ Rex Castiliæ,Leon,Arragoniæ, Duarum Siciliarum, Jerusalem, Portugalliæ,Navarræ,Granatæ,Toleti,Valentiæ,Galliciæ,Majoricarum, Seviliæ, Sardiniæ, Cordubiæ,Corsicæ,Murciæ,Jaenæ,Margarum,Alguisiræ,Gibraltar, Insularum Canariæ, & duarum Indiarum Orientalium & Occidentalium,Insularum & continentis Maris Oceani, Archidux Austriæ,Dux Burgundiæ,Lothier,Brabantiæ,Laumburgæ,Lucemburgæ,Geldriæ,& Mediolani,Comes Habspurgi,Flandriæ,Artesiæ,Burgundiæ,Tyrolis, Palatinus Hamnoniæ, Hollandiæ,Zelandiæ,Namurcæ,& Zuttphaniæ, Princeps Subaniæ, Marchio Sacri Romani Imperii,Dominus Frisiæ,Salinarum,& Malinarum,Civitatum,& Oppidorum, ac ditionum Ultrajecti,Overisolanæ,& Groningæ,Dominator in Asia,& Affrica, caput & supremus Ordinis Aurei Velleris. Omnibus præsentes visuris salutem. Quandoquidem ex Authoritate Superioritatis dicti Ordinis nostri ad instar prædecessorum nostrorum Capitum & superiorum,(bonæ memoriæ) nostra intentio est,non solum conservare illum in suo splendore vetusto,verum etiam illum eundem omni nostra possibilitate augere, in statu & honore delectum in asciscendis personis qualificatis associandisq;ordini facere;Habentes singularem informationem bonarum qualitatum, virtutum & laudabilium actionum, ac meritorum personæ nostri charissimi & dilectissimi cognatiDn.NicolaiComitis ab Esterhas in Galantha Palatini Regni Hungariæ &c. Faventer inclinati sumus ipsum eligere & denominare, prouti in effectu elegimus & nominavimus Equitem,& Confratrem nostri dicti ordinis,ipseque

que nobis significavit sese reputare summopere esse honoratum, per hanc electionem & denominationem nostram, nosque ut negotium executioni demandetur, atque desiderantes quatenus hoc pacto ordo magis illustris & majoris reputationis fiat; Notum facimus; Quod nos confidentes plenariè de bona voluntate, quam in omni occasione nobis exhibuit Ter maximus, Excellentissimus & Potentissimus Princeps nobis charissimus & dilectissimus Avunculus & Cognatus Ferdinandus electus Romanorum Imperator &c. Eques & Confrater dicti nostro Ordinis &c. requisivimus & rogavimus, requirimusque & rogamus per præsentes, ut complaceat sibi admittere hanc procurationem & commissionem quam illi damus, plenaria cum facultate & Authoritate nomine, & in persona nostra recipere dictum Comitem Esterhasy, in prædictum nostrum Ordinem, eidemque Torquem assignare, posteaquam nimirum ense honoris, si tamen jam antea non fuisset, ornaretur, juramentumque consuetum ab eodem recipiendo, ad observanda & ad implenda omnia statuta & ordinationes dicti Ordinis, cum debitis quibusvis ceremoniis, & solennitatibus consuetis, & in Præsentia Equitum, & Confratrum si qui præsentes haberi poterunt, coram existente etiam fideli, nostro nobis dilecto Feciali Nobili, Joanne Servart Equite Consiliario nostro, & Armorum gestatori dicti Velleris Aurei, quem nos isthuc expedivimus, ad hunc eundem effectum; Promittentes nos firmum & stabile habiturum omne illud, quod per dictum Dominum Imperatorem, in universis supra memoratis factum & expeditum fuerit, ac si per nosmetipsos facta & expedita fuissent in persona. In fidem horum signavimus præsentes nostra manu, & sigillo Ordinis munivimus. Datum in Civitate nostra & Aula Madritensi die vigesima Mensis Julii Anno gratiæ M DC XXVIII. Regni nostri Septimo.

PHILIPPVS.

Per Regem Ducem Burgundiæ &c. Caput &
Supremum Ordinis Aurei Velleris &c.

M. Rosmarini.

☿ PRIVILEGIUM. *Super Genealogia Familiarum Estoras, & Nyari per Leopoldum Romanorum Imperatorem datum, Anno M DC LXXVII.* Nos LEOPOLDUS, Divina Favente Clementia Electus Romanorum Imperator semper Augustus ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Ramæ, Serviæ, Gallitiæ, Lodomeriæ, Cumaniæ, Bulgariæque &c. Rex, Archi-Dux Austriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, Marchio Moraviæ, ac superioris & inferioris Silesiæ, Würtembergæ, & Thekæ, Princeps Sueviæ, Comes Habspurgi, Tyrolis Ferreti, Kyburgi & Goritiæ, Landgravius Alsatiæ, Marchio Sacri Romani Imperii supra Anasum, Burgoviæ, ac Utriusque Lusatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis, & Salinarum &c. Universis tam præsentibus, quam futuris harum tenore notum esse voluimus. Quod Fidelis noster, nobis syncere dilectus, Spectabilis ac Magnificus Comes Paulus Esterhas de Galantha, perpetuus in Frakno, Curiæ nostræ Regiæ, per Hungariam Magister, Sacri Romani Imperii Eques, Comitatûs Soproniensis supremus Comes, Camerarius, & Consiliarius noster, nec non Partium Regni Hungariæ ultra Danubianarum, Confiniorumque Antemontanorum Supremus Generalis, & Præsidii Csobancz Hæreditarius Capitaneus, ad nostram accedens Præsentiam, debita cum humilitate supplicavit. Quod cum ipse, & majores sui ab initio ingressus Hungaricæ Gentis, strenui, ac nullo excepto, fideles semper legitimis Hungariæ Regibus, Antecessoribus nempe nostris variis in occasionibus fuerint, sed & Pater suus, Spectabilis & Magnificus condam Comes Nicolaus Esterhas alias Regni nostri Hungariæ Palatinus, Aurei Velleris Eques &c. magna sanè in Augustissimam Domum nostram præstiterit servitia, quorum omnium intuitu, seriem Majorum suorum, ac Genealogiam Paternam utpotè, & Maternam per modum Privilegii perpetuam in memoriam posterorum, sub duplici sigillo nostro Authentico extradare dignaremur. Contignum igitur habentes respectum illibatæ fidelitatis Familiæ nobis sincerè dilectæ Esterhas, quam nobis, Prædecessoribusque nostris indefesso semper labore præstiterunt, ac in præsentiarum præstare non desinunt, dignum ac omninò æquum judicavimus, ut supra fati fidelis nostri Comitis Pauli Estoras humillimæ instantiæ clementer satisfaceremus, per hocque animi nostri propensionem, tàm in eum, quàm totam suam Inclytam Domum demonstraremus. Quod itaque ad Majores attinet, ii semper strenui, ac Viri gloriosi, & laudabiles Regibusque suis fideles quod fuerint, hoc ipsum literæ Privilegiales Andreæ hujus nominis secundi Regis Hungariæ Matthiæ quondam Estoras, in Anno Domini Millesimo ducentesimo vigesimo quinto, elargitæ luculenter demonstrant, quæ de verbo ad verbum descriptæ, sic sonant. Andreas DEI gratia, Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Ramæ, Serviæ, Gallitiæ, Lodomeriæque REX, in perpetuum. Ab antiquis Mundi temporibus, ex quo Reges vel Principes Divinâ providentiâ regnare disposuit, multifariè, multisque modis dationes Privilegiorum DEO disponente, propter Pacis, charitatisque custodiam exortæ, simulque susceptæ sunt, quibus vel propriè possessa, vel honores, & strenuè facta, possint in

perpetuum integra manere,& perſeverare. Quapropter cum univerſa,quæ Regalis confirmat Authoritas,ſalvâ ſemper,& inconcuſſa permaneant, tàm futuris, quàm præſentibus harum tenore notum eſſe volumus. Quòd Cognatus noſter & in omnibus fidelis Matthias Eſtoras,aliàs Aulicus noſter chariſſimus,qui magni Edi & Eursi Ducis quondam Glorioſi Hunnorum Progeniem ſe eſſe gloriatur, ſed & Maximi Attilæ Generationem in Majoribus ſuis probat,ad noſtram accedens præſentiam eleganti prece nobis intimavit. Quòd cum Majores ſui ab initio ingreſſus Ungaricæ Gentis ſtrenui, fidelesque ſemper legitimis Hungariæ Regibus Anteceſſoribus noſtris,prout tempus & occaſio requirebat,fuerint, ſed & Pater ſuus Nobilis Vir Emericus Eſtoras Cognatus noſter & in omnibus fidelis, Anno ab Incarnatione Domini Milleſimo ducenteſimo decimo octavo, dum nos Chriſtianæ Militiæ ab univerſis Regibus,contra Infideles,& Chriſti hoſtes, in Ducem creati fuiſſemus, inque obſidione Urbis Ægypti Damiatam ultum ſanè morati eſſemus; Idem Emericus ad eandem Civitatem in præſentia noſtra Militarem ſe exhibens, à Saracenis populis circumventus, occiſus, magnam Poſteris laudem reliquerit, ideoque intuitu hujus ſeriem majorum ſuorum in præſentia noſtra exhibitam,& vetuſtate aliquantum deletam Privilegii loco, Authoritatis noſtræ munimine confirmari,eundemque novâ Nobilitate, & Inſignibus donari faceremus. Nos igitur juſtis petitionibus ſuis favore debito annuentes, omnia quæ coram nobis producta ſunt,pro laude æterna Familiæ ſuæ Privilegio noſtro,perpetua ſtabilitate fecimus roborari. Hæc autem eſt Majorum ſeries,Nobilis Vir Emericus Eſtoras, ad Damiatam Ægypti,à Saracenis pro Chriſtiano nomine occiſus, filius fuit Demetrii Fratris Joannis filii Ludovici,cujus Pater Georgius Eſtoras inſignis Miles Belæ Regis Hungariæ, ob invidiam excæcati Anteceſſoris noſtri, hic verò Georgius filius erat Stephani, Frater autem Franciſci Patris Pauli Religioſi ordinis Benedictinorum,& Abbatis in Monte S. Mariæ Meinhart,& Laſii,Stephanus autem Frater Matthiæ,& Sigismundi Bello occiſi, filius erat Ladislai, Nepos verò Andreæ Fratris Franciſci, & Chriſtianæ Religioſæ, Andreæ autem parens erat Michaël ille Eſtoras,Vir fortiſſimus ſub Divo Ladislao Hungariæ Rege glorioſo prædeceſſore noſtro,qui ob ejus præclara facinora gentilia inſignia Aureum nempe Gryphum ſuper ſcutum cæſii coloris coronatum,in dextra enſem curvatum tenentem, ab eodem Divo quondam Rege acquiſivit,fuit autem Filius Ludovici, qui dum Taurunum à Rege Hungariæ Salomone occuparetur,in ipſo ad Caſtri muros aſſultu glorioſè occubuit, hujus verò parens fuit Eſtoras; Qui ſub Duce condam Geyſa Chriſtiano Patre piiſſimi quondam Anteceſſoris noſtri primi Hungariæ Regis Coronati Stephani baptiſmo Pauli nomen ſibi aſſumpſit,anno ab IncarnationeDomini Noningenteſimo ſexageſimo ſexto,ſenexque centum decem & ſeptem Annorum mortuus eſt,Filius autem fuit Eurſi Ducis Hunnorum fortiſſimi, cujus Pater Eſſod,Avus verò Eumedzur, filius Ernaci Principis fuit, Fratris nimirum Vegegczi Ducis progenitoris noſtri, Prædeceſſorumque noſtrorum condam Hungariæ Regum,hi verò Vegecus,& Ernacus Fratres Filii erant Edi,Filii Ducis Chaba,qui magni & præpotentis condam Attilæ filium,Nepotem autem Bendeguz,Schytici Monarchæ,à Nembrotho primo Mundi Monarcha deſcendentem ſe eſſe profitebatur. Hanc igitur ſeriem ejusdem Familiæ Eſtoras, ordine prædeclarato coram nobis productam, Authoritate noſtrâ Regiâ,non ſolùm confirmamus,& ratam,in perpetuam poſterorum memoriam à quibusvis haberi volumus; imò tanquam veram,& indubitatam acceptari ubique,& in ſingulis ditionibus noſtris præcipimus,verùm etiam dicta Inſignia Nobilitaria,quibus Anteceſſores ſui fuerunt eidem Matthiæ Eſtoras,largimur,& quatenus opus,Authoritate noſtra Regia, nova Nobilitate donamus,videlicet Scutum Cæſii coloris,in quo aureus Gryphus Corona Regia redimitus,in dextera enſem curvatum tenet,cujus ſiniſtræ tres Roſas rubei coloris,infra verò Gryphum, auream Coronam Regiam Authoritate noſtra Regia addimus, quæ ceu imago originis,& ſtudiorum ſit,cum eidem Matthiæ Eſtoras,Cognato & Aulico noſtro, ob intemeratam fidelitatem ſuam,prædeceſſorumq; ſuorũ ſummè convenire,quin imò poſteritatibus etiam ſuis univerſis glorioſum fore judicemus; Ut autẽ à nobis,hæc immobilis hujus Privilegii factaDonatio ſalva ſemper & inconcuſſa permaneat,præſentem eidem Matth. Eſtoras,Aulico dilecto conceſſimus,paginam ſigilli noſtri munimine in perpetuũ roboratã. Datũ,permanus Magiſtri Stephani Domini Papæ Subdiaconi Zagrabienſis electi Aulæ noſtræ Cancellarii. Anno ab Incarnatione Domini,Milleſimo ducenteſimo vigeſimo quinto. Vacante ſede Venerabili Strigonienſi, Reverendiſſimo Ugrino-Colocenſi Archiepiſcopo exiſtente,Deſiderio Chanadienſi,Roberto Weſprimienſi, Bartholomæo Quinque-Eccleſienſi. Alexandro Varadienſi,Briccio Vaczienſi,Renaldo Tranſylvano,Gregorio Geurienſi, Cleto Agrienſi,Epiſcopis exiſtentibus,Eccleſias DEI feliciter gubernantibus. Gyula Palatino, & Comite Scepuſienſi,Nicolao Curiali Comite Reginæ,Ladislao Aulæ noſtræ Curiali Comite,& Comite Nitrienſi,&Dionyſio filio Dionyſii Magiſtro Tavernicorum,Demetrio Magiſtro Diſerorum,& Comite Poſonienſi,Michaële Magiſtro Agazonum,& aliis quam plurimis Magiſtratus & Comitatus tenentibus. Regni noſtri Viceſimo ſecundo. Porro Nimbroth filius

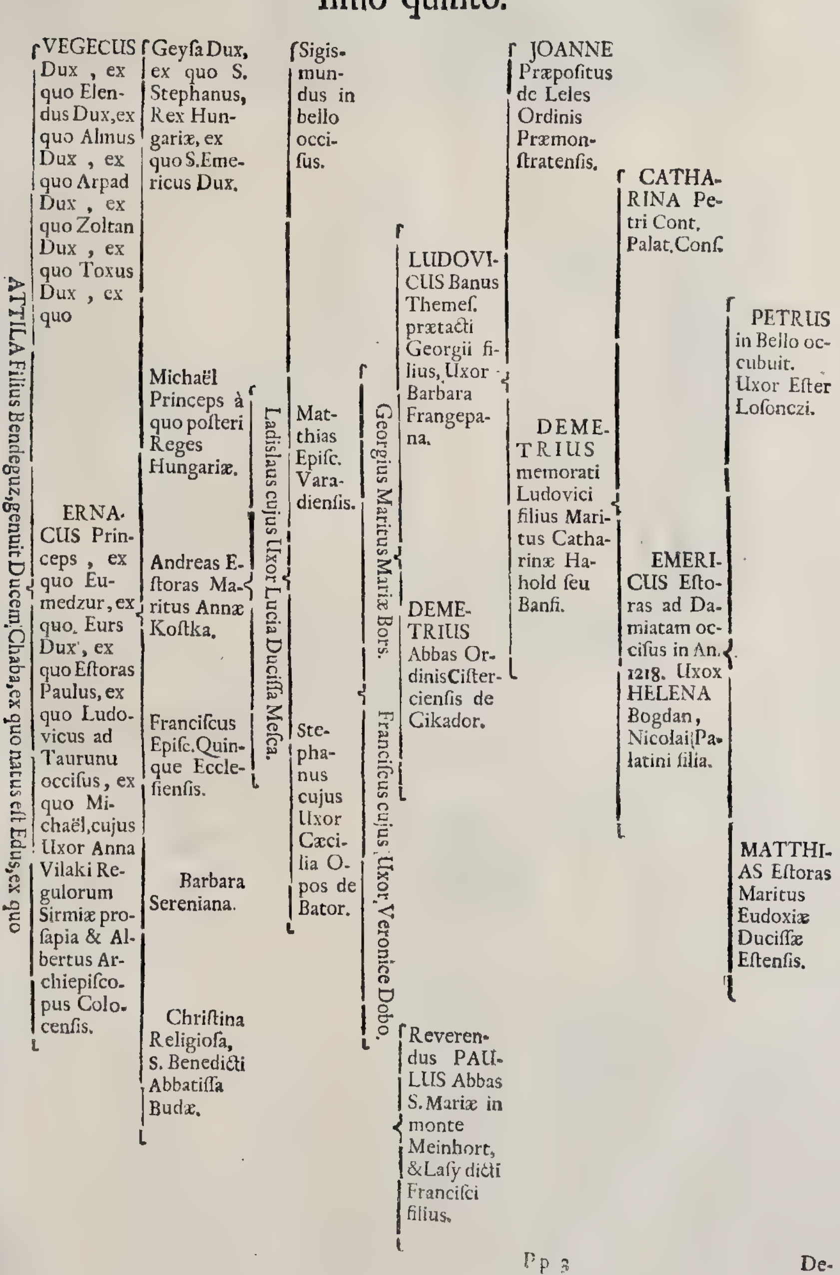
lius Chus filii Chami,filii Noë, primus Mundi poſt Diluvium Monarcha, qui genuit filium nomine Hunor,unde Huni,Hunnori,ſeu Hungari nomen ſuum ſortiuntur, hic autem Hunnor poſt aboletam Turim Babylonicam ſe in Septemtrionalia contulit,ibique manſit, & genuit filium,qui vocatus eſt Boras,hic primus Septemtrionis ſeu Schytiæ Imperator extitit, ex quo genitus eſt Damas itidem Schythiæ Monarcha,hujus vero filius fuit Cheletus, hujus autem fuit filius Cenes Bellator,ex quo genitus eſt Cear,cujus filius fuit Beler,ex quo natus eſt Rador,ex hoc vero provenit Otthmar magnus,hic genuit Sarcans, qui genuit Bondoſard,hic autem genuit Chanad , hic vero genuit Ruld, qui genuit Ombud , qui genuit Chuldos,qui genuit Levetas,qui genuit Lehel,ex quo genitus eſt Zambur,ex hoc vero natus eſt Balugh Dux,ex quo procreatus Bulchus, qui genuit Sultan Imperatorem Schythiæ, qui genuit Berend , ex quo genitus eſt Cadica Dux, ex hoc vero natus eſt Opos magnus Scythiæ Monarcha,hic vixit tempore eo,quo Chriſtus Dominus in Judæa ſalutem generis humani operatus eſt. Opos vero genuit filium Ethe,ex quo natus eſt Stemene, ex quo genitus Turda,qui genuit filium Bendeguz,ex quo prognatus eſt ille Orbis terror Attila, cujus quidem titulus fuit talis : Attila filius Bendeguz,magni Nembroth Nepos , natus in Engaddi,Hunnorum,Gothorum,Medorum,Vandalorum, Gebidarum REX, Princeps Mundi,& Flagellum DEI. Unde,& Antiquitas, & Illuſtris Proſapia ejusdem Familiæ Eſterhas, clarè apparet ; ſed ex poſt Petrus Eſtoras,filius Emerici,ſuprafati Matthiæ,Frater vero de hoſtibus magnas & multas reportans victorias tandem in Anno Milleſimo ducenteſimo vigeſimo tertio, in prælio glorioſè occubuit ; porro Emericus junior filius Matthiæ Frater vero Joannis Ordinis S. Dominici Prioris Budæ genuit Petrum qui Benedictum,& Thomam Præpoſitum Albenſis Eccleſiæ,Benedicti vero & Radegundis Stiboriæ filius Andreas, ob præclara facinora à Ludovico,primo Rege Hungariæ,in Ducem Belli creatus eſt, cujus filius Georgius Eſterhas,Maritus Margarethæ à Wertheim,ob intemeratam ejus fidelitatem à Sigismundo Romanorum Imperatore,ac Hungariæ Rege,in Generalem creatus eſt, Anno Milleſimo trecenteſimo octuageſimo ſexto, tandemque in prœlio ad Nicopolim pro Rege ac Patria fortiter cum Turcis dimicans glorioſè occubuit,relicto filio Nicolao Eſterhas de Galantha,eorundem Bonorum Acquiſitore,Marito autem Generoſæ ac Magnificæ Comitiſſæ Urſulæ de Gara,ſed nec hic generoſa virtus ceſſavit Eſteraſiorum ; Stephanus itidem Eſterhas filius Franciſci,ex Generoſa ac Magnifica Urſula Erdœdi natus, Nepos autem prædicti Nicolai de Galantha,debitam erga Regem ſuum fidelitatem demonſtrans, in funeſta illa Mohacſziana clade unà cum Rege ſuo in Anno Milleſimo quingenteſimo vigeſimo ſexto occubuit, Relicta Conjuge ſua Generoſa ac Magnifica Catharina Prini , ac filio ſpectabili & Magnifico Martino Eſterhas de Galantha, nec non Anna Illyésháziana : Ulterius quoque enituit clara Virtus Illuſtris hujus Familiæ Eſtoras,dum videlicet Spectabilis ac Magnificus Stephanus,Franciſci Frater Germanus, filius autem Spectabilis & Magnifici Benedicti,ex generoſa ac Magnifica Suſanna Beſſeniei natus,Nepos autem ſupra fati Martini,mariti videlicet Generoſæ ac Magnificæ Annæ Gyulaffi,de Ratot,ſub Maximiliano Imperatore in prælio,ad Campum Kereſztes glorioſè occumberet. Aſt Spectabilis ac Magnificus Nicolaus itidem Eſtoras de Galantha,perpetus in Frakno antelati Franciſci filius, maritus autem Generoſæ ac Magnificæ Comitiſſæ Chriſtinæ Nyari de Bedegh, majorum ſuorum veſtigiis inſiſtens,eorum nulli ſecundus,poſt multas de hoſtibus partas victorias DEO, Regi & Patriæ charus,pro laborum ſuorum mercede, creatus tandem fuit in Regni Hungariæ Palatinum ab univerſis Statibus & Ordinibus, Anno Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quinto,fuit autem etiam Aurei Velleris Eques,ac Comitatuum Sopronienſis, Zolienſis, & de Beregh,ſupremus Comes,nec non Domini Genitoris noſtri intimus Conſiliarius, Camerarius, Judex Cumanorum,ac in Regno Locumtenens ejusdem,qui ob multifaria, eaque præclara facinora ſua,illibatamque erga Auguſtiſſimam Domum noſtram fidelitatem, hanc promeruit dignitatem ; hic namque uti Generalis partium Regni transmontanarum, & Præſidii Uyvar , Confiniorumque annexorum ſummus Capitaneus extitiſſet, Ibrahimum Boſniæ Paſſam ex Moravia redeuntem fortiter aggreſſus,poſt cruentum prælium cum parva ſuorum manu fugavit,& eorum ſex millia cæcidit, ſed & Chriſtianorum Captivorum ultra quatuor Millia liberavit,quæ ab eodem Paſſa velut mancipia ducebantur,alia verò occaſione Turcam Novigradum ſive Neogradinum obſidentem repulit, victorque Caſtris hoſtilibus potitus eſt,quin & Rebelles Regis Patriæque ſæpius fudit,Ledniczam occupavit, ipſeque obſeſſus in Arce ſua Lákompak,fortiter hoſtibus reſtitit, ac excurſione, ſeu eruptione facta,ſe auxiliaribus Copiis adjungens,hoſtium ad quinque Millia delevit,aliaque quàm plurima bella feliciter geſſit pro dulci Patria,nullis parcens laboribus,ita quidem,ut de eo Eminentiſſimus Cardinalis à Dietrichſtein teſtimonium clarum ediderit , dum eidem Nicolao inter alia ſic ſcriberet. O Regni defenſor acerrime,optimi & glorioſi Regis ac Imperatoris optime,& qua Familiæ,qua virtutum ſplendore nobiliſſime Regni Præſes, pacis & tranquillitatis Aſſertor,cujus ſingularem Zelum Religio,Cæſar illibatam fidem, Regnum Juſtitiam in-

inconcuſſam,Proceres dexteritatem,& prudentiam non vulgarem, Templa Avitam pietatem prædicant,colunt,venerantur. Quin & Ferdinandus Secundus Avus noſter deſideratiſſimus,eidem Nicolao ſic ſcribit : Digniſſimum Te eſſe cenſuimus,qui non ſolum præclarè factorum tuorum,omnem tuam,& tuorum poſteritatem, cum immortali & inſigni nominis tui memoria duraturum teſtimonium à nobis ſumas, ſed ad altiores quoque honoris & dignitatis gradus ita exigentibus eximiis meritis tuis eveharis, ſicut etiam eundem Palatinum collaudavit,quin & alibi in literis Donationalibus,ejusdem Imperatoris, ſic Cæſar loquitur: Neque concepta jam pridem de te ſpe noſtra unquam fruſtrati ſumus, nihil enim omnino hucusque ; in te deſideravimus,quod vel à ſolerti,& prudente Duce,vel animoſo & forti Milite,aut fideli,aut conſtanti in utroque fortunæ Statu, cum perpetua & immortali nominis tui gloria & laude expectari potuit,ut & illud ſicut ad cumulum Virtutum, & meritorum tuorum,ita etiam ad decus & ornamentum nominis tui accederet. Te in publicis, & generalibus Regni Comitiis,Anno Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quinto Sopronii celebratis, te unanimi conſenſu univerſorum fidelium noſtrorum, Statuum & Ordinum Regni noſtri Hungariæ,in Regni Palatinum elegimus. Hæc verba Ferdinandi Secundi fuêre, quibus eum decoravit,ſed & Sereniſſimus Philippus Hiſpaniarum Rex, Avunculus noſter in litteris ad Ferdinandum Secundum quondam Romanorum Imperatorem glorioſæ reminiſcentiæ Avum noſtrum exaratis : Habentes inquit ſingularem informationem & famam glorioſam bonarum qualitatum,virtutum,& laudabilium actionum, ac meritorum perſonæ noſtri chariſſimi & dilectiſſimi Cognati Domini Nicolai Eſterhas de Galantha, Palatini Hungariæ elegimus & denominavimus. Equidem & Confratrem noſtri ordinis,quatenus hoc pacto,ordo magis Illuſtris,& majoris reputationis fiat; Ex quibus breviter declaratis, rara ejusdem Comitis Nicolai fidelitas in perpetuam poſterorum memoriam eluceſcit, cujus filius primogenitus Spectabilis ac Magnificus Comes Ladislaus Eſterhas Præſidii noſtri Papenſis ſupremus Capitaneus , ac Conſiliarius,& Cubicularius noſter in viridi adhuc ætate Majorum veſtigiis inſiſtens, contra Chriſtiani nominis hoſtes Turcas fortiter dimicando ad Pagum Nagy Vezékeny cum tribus fratruelibus,Franciſco videlicet Thoma, & Caſparo, in Anno Milleſimo ſexcenteſimo quinquageſimo ſecundo,glorioſè pro Patria occubuit ſanguine ſuo fidelitatem ſuam conteſtando,ſed & non degener dicti Ladislai Frater Germanus Filius autem prædicti Nicolai Palatini , Spectabilis ac Magnificus Comes Paulus Eſterhas de Galantha,perpetuus in Frakno prætitulatus,& viginti quatuor jam Annis,nobis Prædeceſſoribusque noſtris fideliter,& ſine labe inſerviens,multifariis contra hoſtes victoriis clarus extitit,ſtrenuè operam navans pro DEO nobis ac dulci Patria, nullis parcens laboribus & expenſis,cum ſummo etiam vitæ diſcrimine,adeo quidem,ut in nupero Bello Turcico, ad obſidendam Arcem Turcicam Caniſam propriis ſuis expenſis, Militibus, tormentis, munitionibus,ad unicam duntaxat benignam requiſitionem noſtram ſe contulerit , ibidemque uti à præſentibus,& oculatis teſtibus nobis innotuit,ſtrenuum ſemper & fidelem geſſerit, tanto diſcrimini expoſitus fuit,ut Tormenti hoſtibus globo, pileus eidem ex capite eriperetur, dumque non pauci ſuorum variis in præliis deſiderarentur,imperterritus perſiſtens, de hoſtibus in quindecim jam præliis in perſona præſens (DEO juvante) victor evaſit,Turcica verò Confinia aliquot noſtræ ſubjecit poteſtati, ſed & contra adverſarios noſtros in Regno tumultuantes,à nobis expeditus,eosdem ſtrenuè oppugnans fregit, fugavitque. Ut autem ſeries majorum ſuorum magis eluceſcat Genealogia quoque ſuæ Familiæ Eſterhas adjecta hoc ordine deducitur.



Genea-

GENEALOGIA FAMILIÆ ESTORAS,
Anno Domini Millefimo ducentefimo vigefimo quinto.



De-

Deductio Genealogica ab Emerico Eſtoras, usque ad Illuſtriſſimum Dominum Nicolaum Eſtoras de Galantha, Judicem curiæ Regiæ, Comitatuum Zolienſis, & de Beregh Supremum Comitem, Sacræ Cæſareæ Regiæque Majeſtatis Conſiliarium, Camerarium, nec non Equitem Auratum ac Partium Regni Hungariæ Antemontanarum, Præſidiique Uyvarienſis, Confiniorumque eidem annexorum ſupremum Generalem, ejusdemque Fratres, facta è Reverendisſimo Domino Thoma Bálasffy electo Epiſcopo Boſnenſi & Præpoſito Poſonienſi, ac ex multifariis ejusdem Familiæ Eſtoras literalibus documentis, ab eodem diligenter excerpta in Anno Domini Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo.

Antelatus Nobiliſſimus Vir Emericus Eſtoras, pro Chriſtianitate ad Damiatam occiſus in Anno 1218. ex quo genitus Matthias Aulicus Regis Andreæ, ex quo

Joannes Ordinis S. Dominici Prior Budæ.

Emericus Maritus Helenæ Cantacuſenæ.

Petrus in Bello occubuit Uxor Magdalena Duciſſa Gileta cujus Filius Benedictus Eſtoras, Uxor Radegundis Stiboria ex quo

Thomas Præpoſitus Albenſis Frater Benedicti.

Andreas miles magnus, ſub Ludovico primo Rege Hungariæ, cujus Conjux Agnes de Rozgon ex qua

Georgius Eſtoras Eques Auratus & Generalis ad Nicopolim occubuit, Anno 1396. Comitiſſa Margaritha Verthaim Uxor.

Nicolaus primus de Galantha acquiſitor eorundem Bonorum.

Uxor Urſula de Gara Filia Palatini.

Anno-

Annotati Nicolai filius Franciſcus, ex quo Stephanus, qui in clade Mohaciana occubuit cum Rege Ludovico in Anno 1526. Cujus Uxor fuit Catharina Prini Soror Palatini.

Cæcilia Sigismundi Szekel Vaivodæ Conſors, Nicolai Filia.

Anna Bernardi Illyeshazi Conjux.

Magnificus Martinus de Galantha, qui duxit in Conjugem Annam Gyulafi antiquæ Familiæ Gyula Ducis.

Magnificus Benedictus Eſtoras, cujus Conjunx fuit Nobilis & Magnifica Suſanna de Beſſeyne.

Stephanus qui in Campo Kereſztes occubuit, uti & Iſtvanfius teſtatur.

Magnificus Franciſcus Eſtoras, Eques auratus, cujus Conjunx fuit Illuſtriſſima Comitiſſa Sophia Illyeshazy Soror uterina Palatini Stephani Illyeshazy.

Magnificus Gabriel.

Anna Magdalena, Joan. Kéry Conjux.

Comes Nicolaus Eſterhas Judex Curiæ, Conſiliarius Camerarius, Comitatus Zolienſis, & de Bereg ſupremus Comes, & Generalis Uyvarienſis.

Sophia Reundana.

Magnificus Daniel Eques Aur. & Conſil.

Magnificus Paulus Eques Aur. & Conſil.

Magnificus Wolffgangus.

Comes Stephanus Eſtoras, filius Nicolai, ex Gener. ac Magnifica, Comitiſſa Urſula Dersſÿ, de Szerdahely prima Conjuge ſuſceptus.

Joannes Vice-General. Jaurienſis & Fratres ejus.

Magnificus Franciſcus Eſtoras, Eliſabeth Hedervari.

Dedu-

Deductio Genealogica Familiæ Eſtoras, ab Illuſtriſſimo Comite Nicolao Eſterhas, poſtea Regni Hungariæ Palatino, &. Aurei Velleris Equite, nec non Comitatuum Soproniensis, Zolienſis, & de Bereg ſupremo Comite, Sacræ Cæſareæ Regiæque Majeſtatis Intimo Conſiliario, Camerario, ac per Hungariam Locumtenente, facta in Anno Domini Milleſimo ſexcenteſimo ſexageſimo ſecundo.

Comes Nicolaus Eſtoras, Regni Hungariæ Palatinus, & Aurei Velleris Eques ex Judice Curiæ Regiæ factus præcedenti pagina notatus.	Comes Stephanus Eques Auratus Conſiliarius, Camerarius, Papenſis ſupremus Capitaneus, ex prima Conjuge Palatini natus Comes Ladislaus Eques Auratus Conſiliarius, Camerarius, Comitatus Sopronienſis ſupremus Comes, Papenſis ſupremus Capitaneus, Maritus Comitiſſæ Mariæ Eleonoræ de Batthyan.	Comitiſſa Urſula, Comitis Pauli Eſtoras, Sacri Romani Imperii Equitis, Comitatus Sopronienſis ſupremi Comitis, Conſiliarii, Camerarii, ac Curiæ Regiæ Magiſtri per Diſpenſationem Conjux.
	Comitiſſa Anna Julia Comitis Franciſci de Nadaſd Judicis Curiæ, intimi Conſiliarii, Camerarii, Comitatus Caſtriferrei ſupremi Comitis, ac Præſidiorum Alſo Lendva, Nempthi ſupremi Capitanei Conjunx.	Comes Nicolaus Eſtoras. Comes Paulus Eſtoras. Comitiſſa Catharina. Comes Stephanus.
	Comes Paulus Sacri Romani Imperii Eques, Comitatus Sopronienſ. ſupremus Comes, Conſiliarius, Camerarius ac Curiæ Regiæ Magiſter, Maritus Urſulæ Eſtoras. Maria Comitis Georgii Drugeth de Homonna, Conſiliarii, Camerarii ac Generalis Caſſovienſis, &c. Conjunx.	Comes Ladislaus. Comitiſſa Chriſtina. Comes Alexius. Comes Franciſcus. Comes Joannes. Comes Michaël.
	Comes Franciſcus Eques Auratus, Camerarius, Papenſis ſupremus Capitaneus.	Comes Gabriel. Comes Paulus.

Porro

Porrò Privilegii Ladislai Regis Hungariæ dicti posthumi, Joanni Nyari de Bedegh dati in Anno Domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo, continentia verbalis sic sequitur Ladislaus Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ, Serviæ, Ramæ, Bulgariæ, Gallitiæ, Lodomeriæque &c. Rex. Tibi fideli nostro cum primis dilecto Joanni Nyari de Bedegh, gratiæ & favoris in te nostri Regii incrementum. Re ipsa atque usu compertum habemus, ea demum quam firmissima Regni Præsidia, ac munimenta esse, quæ in animis hominum, clementiâ, & liberalitate Principum collocantur: Etsi verò omnibus, quoad ejus fieri potest, benignè facere studeamus, libenter tamen hâc voluntate prolixius erga eos utimur, qui virtute, fidelitate, & natalium splendore alios antecellunt: quo in ordine quanto magis emines Joannes, tantò sumus ad te beneficiis, & honoribus onerandum propensiores. Nam quod ad genus tuum attinet, siquidem certorum literalium instrumentorum, & fidelium nostrorum fide dignâ relatione edocti sumus, te Joannem Nyari de dicto Bedegh inter Nobiles semper Familias fuisse, quin ab ipsis vetustissimis Sarmatarum Principibus originem ducere, Patre natus Georgio, Avo autem Joanne filio Stephani filii Nicolai, filii alterius Nicolai, filii Galli, filii Bartholomæi, qui fuit Pauli, filii Joannis, filii Caspari, filii Benedicti, filii Stephani, qui fuit Galli, Comitis Comitatus Simeghiensis, filii Georgii, filii autem Joannis primi de Bedegh, à quo Bedeghiani nuncupamini ex parte Stephano Nyari, Viro fortissimo, & strenuo sub Stephano hujus nominis Tertio Inclytæ Coronæ Hungariæ Rege, Antecessore nostro militante, è Sarmatarum Principibus oriundo progeniti. Tu vero Avorum tuorum Virtutis æmulus, tibi à puero nostro modo ad Familiæ tuæ decora retinenda, sed etiam augenda proposuisti, nam proficiscente Augustissimo Patre nostro Alberto optimæ memoriæ Romanorum Imperatore, ac Hungariæ Rege, in Bohemicam expeditionem ubique præsto fuisti, teque in ejusdem Domini Imperatoris & Patris nostri oculis ita gessisti, ut Virum strenuum, bonum & fidelem decuit, sed & contra immanem Christiani nominis hostem Turcam cum Gubernatore hujus Regni nostri Hungariæ Joanne Viro in militaribus experto, ad Albam Virtutis tuæ militaris insigne specimen edidisti, dum irruentem in stationem tuam hostium multitudinem contempto vulnere, quod in latere dextro excepisti, fortiter cum tuis repelleres, raro eoque sanè egregio apud omnes exemplo. Ideoque ut non solum apud Te, sed etiam apud universam Familiam & posteritatem Tuam nostri erga te favoris extet testimonium, ex singulari gratia nostra Regia, & animi in te affectu, Tibi primum Joanni Nyari, dicti Georgii Nyari Patris, & Generosæ ac Magnificæ Helenæ Gyula Matris filio, & per te universis liberis & posteritatibus tuis legitimè natis & nascituris confirmamus, & quatenus opus Authoritate nostra Regia, nova Nobilitate donamus, ac per novam Donationem conferimus, omnia illa avitæ Nobilitatis ornamenta, Privilegia, libertates, immunitates, & jura, quæ à dictis Majoribus tuis accepisti. Quo vero hæc tua, Domusque tuæ decora illustriora sint, largimur tibi Insignia hæc nobilitaria. Quorum majori parte Antecessores quoque tui usi fuerunt: Videlicet scutum rubrum, in quo aurea Corona Regia, cui tres rami cum totidem rosis albi coloris super impositi, supra Scutum vero galea, & aurea Corona Regia redimita, ea quæ faciei objicitur parte cancellata, & supra Coronam rosis tribus eadem quæ in Scuto est forma exstantibus. Hoc autem monimentum, quod ceu imago est originis vitæ, & Studiorum tuorum, cum tibi ob intemeratam fidelitatem tuam mirificè convenire, tum Nepotibus tuis non modo gloriosum, sed utile etiam fore judicavimus: Ut nimirum in hoc crebrius intuentes ad virtutis tuæ recordationem & imitationem excitentur. Undè pro Authoritate nostra Regia statuimus, ut hæc veræ Nobilitatis Insignia, instar aliorum quorumlibet, & Regni nostri Virorum Nobilium perpetuo ubivis Gentium in omnibus actionibus, expeditionibus, in præliis monomachiis, & quibuscunque pugnis, & exercitiis, vexillis, tentoriis, scutis, & sigillis, monumentis, & picturis, ædificiisque ferre, & gestare, Tu Joannes Nyari, possis, & valeas, universæque posteritates tuæ legitimæ possint ac valeant, nemine unquam prohibente. Damus ergo, imo conferimus Privilegium hoc & Decretum nostrum pro perpetua stabilitate confirmamus. Harum nostrarum chyrographo, & duplici Sigillo nostro authentico munitarum vigore & testimonio literarum. Datum per manus Reverendissimi in Christo Patris Dionysii Sacræ Romanæ Ecclesiæ Cardinalis Archiepiscopi Strigoniensis, Primatis, & perpetui Legati summi Cancellarii nostri, Amici & fidelis nostri charissimi, in Arce nostra Regia Buda, Anno Dominicæ Incarnationis Millesimo quadringentesimo quinquagesimo septimo Regnorum nostrorum Hungariæ & Bohemiæ duodecimo. Et hoc quidem est Regis Ladislai Privilegium; porro Gallus Nyari filius prænominati Joannis Vir strenuus, & exercitus Generalis, ob strenuè in Bellicis Anno Domini, Millesimo quadringentesimo octuagesimo quinto, navatam operam fuit dilectus Matthiæ Corvino Regi Hungariæ, qui ad gentilitia Arma Joannis addidit huic Gallo Nyari Leones duos, unum in Scuto, alterum super galeam coronatam insidentes, dictas tres rosas gestantes. Hujus autem Nepos Franciscus sanè Antecessorum nulli se-

cundus, gratissimus Ludovico Regi, ac postea Ferdinando primo Imperatori: Regi fuit, multaque præclara facinora edidit, non paucis gratiis, ab eodem Ferdinando Augusto donatus, nam postquam Solimannus Turcarum Cæsar Anno Millesimo quingentesimo vigesimo primo, cum coalita multitudine hostium Bizantio egressus, dispositisque in opera militaria ordinibus, qui superatis Missiam, Macedoniam, & Thraciam, Nandor Albam obsedit: Quo tempore ejusdem loci Banus, ac Summus Capitaneus Comes Franciscus de Hedervara, Nicolai filius præsidebat. Itaque expugnatis & occupatis Castro Nandor Albensi, aliisque locis cum exercitu Bizantium est reversus. Fuit tum in Regione Somogiana magnanimus, ac Heros nomine Franciscus Cognomine vero Nyari de Bedegh, Virtute militari clarus, qui Patriæ suæ Somogianæ valedicens, ad nostras partes se contulit, ac ad Aulam Ludovici Regis pervenit, ibique in rebus militaribus se exercens, inter alios Duces & Capitaneos ad honores maximos pervenit. Cumque Solimannus Turcarum Princeps Anno Millesimo quingentesimo vigesimo secundo rursus Hungariam invasisset, & Ludovicum Regem, una cum exercitu ad Campum Mohacz profligavisset. Tandem ille Franciscus strenuè se gerens, ab inde reversus est, & post interitum Regis postquam Ferdinandus primus gloriosæ reminiscentiæ Romanorum Imperator, in Regem Pannoniæ eligeretur, eum secutus est, & fidelem, ac strenuum Militem variis in occasionibus gessit. Unde ad maximos honores pervenit, Agazonum Magister, nec non Comes perpetuus Comitatus Honthensis, ac Generalis Capitaneus Partium Regni Hungariæ Antemontanarum fuit. Anno autem Millesimo quingentesimo quadragesimo sexto cum Saxonicum Bellum fieret, tum Franciscus ille cum mille Husfzaronum Equitibus Bohemiam versus invasit, inde vero Saxoniam, omnia excursionibus ferro & flamma consumpsit, quin imo dum à Ferdinando præmissus, cum certis copiis ad explorandas Henrici Ducis Saxoniæ Vires circa Missenam versaretur, neque dictus Saxoniæ Dux viribus suis fisus, arma hostilia experiri vellet, clam se Urbe sua noctis beneficio salvare volens, cum aliquibus fidis suis fuga sibi consuluit, at ubi per avia progrederetur, ecce in manus Francisci inopinatè incidit, qui eum Captivum Cæsari obtulit hincque Arcem Berench perennali jure obtinuit, in Comitatu Nittriensi existentem, sed & Baronatus Officium, nempe Tavernicorum Regalium Magistri adeptus est. Cujus filius Laurentius Nyári, à Maximiliano secundo Imperatore & Rege in Capitaneatum Zolnokiensis positus est, quam Arcem dum Turcarum Imperatoris Supremus Vezirius Czafer Passa cum omnibus Asiaticis & Europæis Viribus oppugnaret, ac Præsidiarii tandem imminuti, non amplius resistendo essent, noctis beneficio fuga sibi consuluerunt, quos nullo pacto Laurentius sequi voluit, quin potiùs, inaudito exemplo, vexillum Regium manu gestans, ac clavibus ad cingulum appensis cum unico Ephœbo Arcis Portam subiit, animo imperterrito hostem, mortemque expectans, dumque Turcæ nullum super mœnia Præsidiarium conspicerent, in muros irruunt, quibus dum Laurentius obviat, capitur, Vezirioque traditur: Qui tandem ab ipsomet hoste laudatus, captivus Temesvarinum ductus, ibidem duobus Annis detentus fuit, indeque Divina miseratione clam eliberatus est. Paulus vero Nyári, dicti Laurentii filius, Antecessorum nulli secundus, Vir Fortissimus, & Belli Dux, simulque terror Turcarum extitit, qui dum Agriæ Commendans esset, eandemque Arcem Turcarum Imperator Mahumetes oppugnaret fortissimè, ad ultimum usque eandem tuitus est, neque ab ipsis Præsidiariis ullo pacto cogi potuit (mortem gloriosam turpi deditioni præferens) ad faciendam deditionem, tandem ab amicis nocte oppressus, & vinctus unà cum Arce hosti traditur, cujus heroicam planè virtutem ipse Mahumetes laudavit. Hinc Divinitus liberatus Varadini Commendans efficitur, ubi contra ejusdem Turcici Imperatoris vires idem fortalitium strenuè defendit, hostemque re infecta abire jussit. Hujus igitur Pauli Comitis Nyàri Frater carnalis & uterinus Stephanus itidem Nyári, de præmemorata Bedegh Partium Regni Hungariæ superiorum, & Cassoviensis supremus Generalis effectus est. Porro Comitissa Christina Nyári, filia sæpe nominati Comitis Pauli Nyári, ex Generosa & Magnifica Comitissa Catharina de Varda, quæ fuit filia Comitis quondam Michaëlis de Varda, Generosæ ac Magnificæ Comitissæ Elisabethæ Sarmasaghi, filiæ Comitissæ Claræ Bathori, de Eched, progenita, ex primo quidem Marito suo Comite Emerico Thurzo de Arva, genuit Comitissam Elisabetham Thurzo Consortem Comitis Stephani

Ester-

Eſterhas de Galantha, perpetui in Frakno, ex qua provenit Comitiſſa Urſula Eſterhas, Conſors Comitis Pauli itidem Eſterhas, ex ſecundo vero Marito, Comite nempe Nicolao Eſterhas, de jam fata Galantha, perpetuo in Frakno, Regni Hungariæ Palatino, genuit Filios antea ſpecificatos Comites Ladislaum, Paulum, & Franciſcum Eſterhas, ac filias Annam Juliam, Comitis quondam Franciſci de Nadasd, Judicis Curiæ Regiæ, ac Mariam, Comitis quondam Georgii Drugeth de Homonna Partium Regni Hungariæ ſuperiorum & Caſſovienſis ſupremi Generalis Capitanei Conthoralem; modo fatus autem Comes Paulus Eſterhas, ex prænominata Conſorte ſua, Comitiſſa Urſula omninò Eſterhas, genuit ſupra ſpecificatas proles ſuas. Cujus quidem Familiæ Nyárianæ interlinealis Genealogia ſequitur hoc ordine.



GENEALOGIA FAMILIÆ NYARI,
Ex Privilegio Ladislai Regis Hungariæ poſthumi, deducta in Anno Milleſimo quadringenteſimoquinquageſimo ſeptimo, cum ulteriori deductione usque ad Annum Milleſimum ſexcenteſimum ſexageſimum ſecundum.

Stephanus Nyári ex Principibus Sarmaticis oriundus ingreſſus Hungariam in Anno 1161. ex quo genitus Joannes Nyari de Bedegh, ex quo Georgius Nyári de Bedegk.

{ Gallus Nyári filius Georgii Supremus Comes Comitatus Simeghienſis, ex quo Stephanus Nyári, de Bedegh, ex quo Benedictus, ex quo Caſparus, ex quo Joannes, ex quo Paulus, ex quo Bartholomæus, ex quo Gallus, ex quo Nicolaus Junior, ex quo Stephanus, ex quo Joannes, ex quo Georgius, ex quo Joannes, Vir militaris, in Anno 1452. ex quo

{ Nobiliſſimus Vir Gallus Nyári de Bedegh Supremus Comes Comitatus Simeghienſis, Maritus Suſannæ, Iſtvánfy.

{ Bernardus Nyari Maritus Euphroſinæ, Pangraz.

{ Magnificus Franciſcus Suprem. Generalis Uyvarienſis, Maritus Margarethæ Terœk de Eming.

{ Laurentius Zolnokienſis Capitan. Suprem. Maritus, Annæ Toroczi.

Ludovicus. { Emericus. { Ludovicus. Bernhardus.

Christina

Margaretha Conjux Leonardi Saffy.

Petrus.

Laurentius. { Paulus. Stephanus. Dorothea. Conſors Leonardi Omode. Petrus. Laurentius.

Ex

Ex prælibato Laurentio Supremo Capitaneo Zolnokienſi.

Petrus Nyáry de Bedegh.

Laurentius.

Paulus Agrienſis Supremus Capitaneus & Campi Mareſchalus Maritus Magnificæ Dominæ Comitiſſæ Catharinæ Varday.

Comitiſſa Chriſtina Nyári, Comitis Nicolai Eſterhas Palatini Regni Hungariæ ſecunda Conjunx.

Comitiſſa Eliſabetha Thurzo, ex primo Marito, Chriſtinæ genita Conjux Comitis Stephani Eſtoras,

Comes Ladislaus Eſterhas, Eques Auratus, Conſiliarius, Camerarius, Comitatus Sopronienſis Supremus Comes, Papenſis Supremus Capitaneus.

Comitiſſa Urſula, Comitis Pauli Eſterhas, Sac. Rom. Imp. Equitis, Comitatus Sopronienſis Supremi Comit. Conſiliarii, Camerarii ac Curiæ Regiæ Magiſtri; per diſpenſationem Conjunx.

Comes Nicolaus.
Comitiſ. Catharina.

Comitiſſa Anna Julia, Comitis Franciſci de Nadasd, Judicis Curiæ Conjux.

Comes Paulus Sacri Romani Imperii Eques Comitatus Sopronienſis Supremus Comes, Conſiliarius, Camerarius & Curiæ Regiæ Magiſter.

Comes Stephanus.

Comes Ladislaus.
Comitiſ. Chriſtina.

Comes Alexius.

Comes Stephanus Comitatus Zabolcz Supremus Comes, Generalis Caſſovienſis, & Conſiliarius Camerarius.

Comes Franciſcus Nyári.

Comitiſſa Maria, Comitis Georgii Drugeth de Homonna Generalis Caſſovienſis Conjunx.

Comes Franciſcus, Eques Auratus Camerarius, Papenſis Supremus Capitaneus.

Comes Franciſcus.

Comes Joannes.
Comes Michaël.

Comes Gabriel.
Comes Paulus.

Nos itaque Genealogiam hanc Inclytarum Familiarum Eſterhas, & Nyari, authoritate noſtra, Cæſarea, & Regiâ non ſolum confirmamus, roboramus, & ratam in perpetuã poſterorũ memoriam à quibusvis haberi volumus, quin etiam tanquã veram, & indubitari tam acceptari, ubique & in ſingulis ditionibus noſtris mandamus. Ut verò Privilegii hujus facta Donatio inconcuſſa permaneat, prænominato Comiti Paulo Eſterhas fideli nobis ſyncerè dilectio, ipſiusque Hæredibus & poſteritatibus univerſis haſce literas noſtras Secreto duplici, & Authentico Sigillo, noſtro quout REX Hungariæ utimur impendenti communitas, Clementer dandas duximus, & concedendas. Datum per manus fidelis noſtri nobis ſyncere dilecti Reverendiſſimi in Chriſto Patris Domini Georgii Szelepchenii, Eccleſiæ Metropolitanæ Strigonienſis Archiepiſcopi, Locique ac Comitatus ejusdem ſupremi perpetuique Comitis, Primatis Hungariæ, Legati nati, Summi & Secretarii, Cancellarii, Conſiliariique noſtri intimi, nec non per dictum Regnum noſtrum Hungariæ in Judiciis Locumtenentis noſtri, in Civitate noſtra Vienna, die decima tertia Menſis Julii Anno Domini Milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, Regnorum noſtrorum Romani vigeſimo, Hungariæ, & reliquorum vigeſimo tertio, Bohemiæ verò Anno vigeſimo primo. Reverendiſſimis ac Venerabilibus in Chriſto Patribus, ac Dominis, dicto Georgio Szelepchenii, memoratæ Eccleſiæ Strigonienſis, & altero Georgio Szechenii Colocenſis, & Bachienſis Eccleſiarum Canonicè unitarum Archiepiſcopis, Georgio Barſony, electo Agrienſis, Fratre Martino Borkovich Zagrabienſis, Thoma Palffy ab Erdœd Nittrienſis, Joachimo Luſinsky Varadienſis, dicto Georgio Szecheny Adminiſtratore Jaurienſis, Andrea Mokchay electo Trannienſis, Stephano Sennyei de kis Sennye Weſprimienſis, Joanne Gubaſoczy, electo Vacienſis, Ferdinando Palffy à memorata Erdœd Chanadienſis, altero Fratre Paulo Szecheny electo Quinque-Eccleſienſis, Joanne Szmolianovich electo Segnienſis, & Modruſienſis, tertio Fratre, æque Joannæ Kéry de Ipolykér electo Sirmienſis, quarto Fratre Thomâ Cſechorod electo Samandrienſis, Nicolao Balogh electo Novienſis, Andrea Szilj electo Scopienſis, Petro Korompai electo Corbavienſis, quinto Fratre, Chriſtophoro de Roxas Thinninienſis, ſexto Fratre Don Mario à Trivoltiis electo Scardonenſis, ſeptimo Fratre Nicolao Plumbeo electo Boſnenſis, & Jacobo Hasko electo Roſonenſis, Eccleſiarum Epiſcopis Eccleſias DEI feliciter gubernantibus. Item Spectabilibus ac Magnificis, Officio Palatinali vacante, Comite Adamo Forgách, perpetuo de Ghymes, Adminiſtratore Officii Judicatus Curiæ noſtræ Regiæ, Comite Nicolao Erdeœdy de Monyorokerèk, antelatorum Regnorum noſtrorum Dalmatiæ, Croatiæ, & Sclavoniæ, Officii Banatus Locumtenente, præfato Comite Adamo Forgách Tavernicorum, Comite pariter Adamo à Zrinio Agazonum, Comite Nicolao Palffy de præfata Erdœd, Cubiculariorum, Comite ſimiliter Nicolao Draskovith de Trakoſtyán, Janitorum, Comite Georgio Illyesházi, perpetuo à Trenchin Dapiferorum, Comite Chriſtophoro de Batthyan Princernarum, Comite Paulo Eſterhaſy de Galantha, perpetuo in Frakno, Curiæ noſtrorum Regalium in Hungaria Magiſtris, ac mentionato Comite Nicolao Palffy de jam fata Erdœd, Comite Poſonienſi, cœterisque quàm plurimis annotati Regni noſtri Hungariæ Comitatus tenentibus & Honores,

LEOPOLDUS.

Georgius Szelepcheny Archiepiſcopus
Strigonienſis.

Stephanus Orban.

† COLLATIO

***LEOPOLDI** Romanorum Imperatoris ſuper Honore Intimi Conſiliarii Excellentiſſimo Comiti Paulo Eſtoras facta, Anno M DC LXX IX.*

LEOPOLDUS Divinâ Favente Clementiâ electus Romanorum Imperator, ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. REX, Archidux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ, & Wirtembergæ, Comes Tyrolis & Goritiæ &c. Spectabili Magnifico fideli nobis dilecto Comiti Paulo Eſterhaſi de Galantha, perpetuo in Frakno, Magiſtro Curiæ noſtræ Regiæ, Sacri Romani Imperii Equiti, Comitatus Sopronienſis ſupremo Comiti, Camerario, Conſiliario noſtro, ad partium Regni Hungariæ Antemontanarum Generali Capitaneo. Gratiam noſtram Cæſaream ac omne bonum. Exiſtimamus nos DEI Optimi maximi nutu, benignitateque ad hoc tàm ſublime Imperatorii Solii faſtigium, ea cum primis ratione evectos eſſe, ut velut ex eminenti quodam orbis Chriſtiani ſpeculo mortalium actiones intuentes eos potiſſimum, qui & vitæ, morumque integritate, ac literarum, optimarumque artium ſcientiâ & eruditione cæteros antecellunt, atque de nobis & inclyta Domo noſtra Auſtriaca quoquomodo bene mereri ſtudent, noſtra Authoritate & gratia non ſolum fovere complectique; ve-

verum etiam illorum naturæ animique dotes elogio noſtro probare, & ob eas illos ipſos meritis,præmiis & honoribus afficere debeamus,quo & alii ſimiliter ad optima quæque virtutum ſtudia capeſſenda inflammentur ardentius, & ad inſerviendum nobis Reique publicæ tantò incitatiores accedant,quantò magis vident,uniuscujusque condigna virtuti præmia apud nos propoſita eſſe,& conſtituta. Quapropter cum non modo tuam ipſius animi probitatem,mentemque omnis & recti & boni amore flagrantem, ac vitæ benè actæ curſum laudabilem,morumque præterea tuorum honeſtatem,& aliarum virtutum ornamenta,verum etiam egregia Progenitorum tuorum nobis ſimulatque Domui noſtræ Auſtriacæ in diverſis expeditionibus,belli,pacisque tempore pluribus annis præſtita ſervitia comperta habeamus,dignum te ſanè putavimus,quem tum ob tuas ejusmodi præclaras virtutes, tum etiam inconcuſſam fidem & obſervantiam,denique propter tuam, quam erga nos ac ſereniſſimam noſtram Domum Auſtriacam hactenus geſſiſti,& impoſterum gerere debes, conſtantiam ſpecioſo titulo & Nomine intimi noſtri Conſiliarii Cæſarei inſigniremus & cohoneſtaremus.Quemadmodum per præſentes inſignimus,ac aliorū,qui tituloConſiliarii noſtri Intimi inſigniti & cohoneſtati ſunt,numero clementer adſcribimus,adjungimusque.Dantes tibi hanc Facultatem,ut in Aula noſtra Cæſarea & ubivis Locorum eisdem titulis, honoribus,Dignitatibus,& Prærogativis,quibus alii hujuſcemodi noſtri Conſiliarii Intimi utuntur, fruuntur,& gaudent,pariter uti,frui ac gaudere poſſis ac valeas. Mandantes & præcipientes univerſis & ſingulis ſubditis & fidelibus noſtris dilectis, cujuscunque dignitatis,Status, Gradus,Ordinis,Conditionis & Præeminentiæ fuerint, ut Te Paulum Eſterhaſi pro Conſiliario noſtro Intimo ut ſupra dictum,ſemper & ubique habeant,reputent, & recognoſcant, ac debito honore & reverentia proſequantur,nec non præmemoratis Honoribus,Dignitatibus & Prærogativis liberè pacificè,per Regna,Dominia & Provincias ditionis noſtræ ubiquè uti,frui,gaudere & potiri ſinant & permittant, ſine aliquo impedimento, & contradictione. Quatenus Indignationem noſtram graviſſimam evitare voluerint. Harum teſtimonio literarum manu noſtra ſubſcriptarum & Sigillo noſtro Cæſareo munitarum. Datæ in civitate noſtra Viennæ vigeſima ſexta Menſis Junii Anno Milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo nono,Regnorum noſtrorum Romani trigeſimo primo,Hungarici vigeſimo quarto, Bohemici vero vigeſimo tertio.

LEOPOLDUS.

(L. S.)

M. Hocher.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Regiæque Majeſtatis proprium.

Joan Georg Koch.

4 CONVENTIO
RATIONE SALARII,
Cum Celſiſſimo Principe

PAULO ESTERHAS,

Regni Hungariæ Palatino, facta Anno Domini M DC LXXXI.

NOs LEOPOLDUS Dei gratiâ electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Hungariæ,Bohemiæ,Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. REX. Memoriæ commendamus tenore præſentium ſignificantes quibus expedit univerſis. Quod nos condignum, benignum, eumque debitum habentes reſpectum præclaræ fidei fidelitatis,ac fidelium, & conſtantium,multipliciumque,& gratiſſimorum,nec non immortali laude dignorum celeberrimæ ac Illuſtriſſimæ,nobisque ſincerè dilectæ Familiæ Eſterhaſianæ ſervitiorum & meritorum, quæ ſcilicet eadem Sacræ Imprimis Regni noſtri Hungariæ Prædeceſſoribus noſtris ſumma obſervantia collendiſſimis beatæ memoriæ Auguſtiſſimæque Domui noſtræ Auſtriacæ & conſequenter Majeſtati noſtræ inde ab initio feliciſſimæ Inaugurationis, & Regiminis noſtri pro locorum & temporum varietate,atque occaſionum exigentia, tam pacis, quàm difficillimis Belli,ac inteſtinorum motuum,& diſturbiorum temporibus, ſumma virtute,fide,& invicto animi robore,ac Conſtantia,raroque fidelitatis exemplo,exhibuit, & impendit,imo etiam in agendis,& tractandis componendisque rebus & negotiis, Statuum boni publici,& gratiæ tranquillitatem,prælibatæque Auguſtiſſimæ Domus noſtræ Gloriam, & exaltationem concernentibus,non ullis laboribus,non fatigiis,non curis & expenſis pepercit,non facultatum,& bonorum ſuorum jacturam,non vitæ diſcrimen curavit,verum omnimodè ſe ſe majoribus noſtris deſideratiſſimis,totique prætitulatæ Auguſtiſſimæ Domui noſtræ,ac nobis,& Regno gratam,& acceptam exhibuit,quemadmodum in præſentiarum quo-

que

que quicquid viribus,& facultate assequi potest,nullis laboribus,fatigiis,& expensis pro bono,& servitio nostro,dictæque dulcissimæ suæ Patriæ,ac Sacræ Coronæ parcendo, vel & imposterum etiam pari fidelitatis constantia ; animique magnitudine,& fervore similia virtutis & fidelitatis servitia se se exhibituram & impensuram pollicetur ; Nam quod majores & progenitores jam fatæ Familiæ attinet , eosdem statim ab initio ingressus Bellicosæ gentis Hungaricæ , strenuos fidelesque semper Regibus , ac Dominis suis Clementissimis fuisse,exstantes penes eandem Familiam literæ Serenissimi quondam Andreæ secundi Regis Hungariæ Privilegiales Matthiæ olim Esterhasy Aulico &Cognato suo in annoDominiMillesimo ducentesimo vigesimo quinto,jam dudum transacto elargitæ , luculenter demonstrant,ex quibus manifestè pateret & id , quod Pater antelati quondam Matthiæ Esterhas, Nobilis utpotè Vir Emericus similiter Esterhas ad Urbem Damiatam,dum illic in obsidione ejusdem Prælibatus Rex moraretur,in præsentia ipsius Regis,strenuum & constantem Militem se contra Saracenos in Anno Millesimo ducentesimo decimo octavo exhibens,eo tum gloriosè occubuerit,magnamque per hoc posteris suis laudem reliquit. Hic igitur quondam Emericus Filius olim Demetrii,Fratris uterini Joannis quondam Esterhas , Nepos autem olim Ludovici,cujus Pater Georgius,quondam æquè Esterhas Generalis Bellicus Serenissimi Belæ Regis Hungariæ fuisse dignoscuntur. Qui Georgius habuit Fratrem olim Franciscum,Patrem scilicet quondam Pauli Ordinis sancti Benedicti Abbatis in monte sanctæ MARIÆ Mainhart,& Lasii, prætactus vero quondam Georgius Filius fuit Stephani Fratris Matthiæ,& Sigismundi olim Esterhas,qui debitam suam erga Regem & Dominum suum Fidelitatem,ac devotionem morte ipsa contestantis , Stephanus porro genitus ex Ladislao Filio Andreæ Fratris olim Francisci,& Christinæ Religiosæ,Michaël autem quondam parens Andreæ,Vir fortissimus Bellique Dux extitit sub Divo Ladislao Rege Hungariæ,cui ob præclara facinora Gentilitia Insignia , Aureus nempe Gryphus corona redimitus, dextroque pedum evaginatam frameam tenens,ab eodem Rege collata fuêre. Cujus Genitor quondam Ludovicus dum Belgradinum per Regem Hungariæ Salamonem occuparetur , in ipso ad Castri muros assultu,intrepidè vitam cum morte commutavit in Anno Domini Millesimo septuagesimo,cujus parens Esterhas filius Eursi magni Hunnorum Ducis,sub Geysa primo Duce Christiano,Patre nimirum Stephani piissimi,ac primi Regis Hungariæ Coronati, Christianus factus Anno nongentes.sexagesimo sexto in Baptismo nomen Pauli sibi assumens Cognomen Esterhazium in Posteros transfudit,derivavitque ac dilatavit,probans generationem suam ad Attilam usque,unde & antiquitas & illustris ejusdem Familiæ Esterhas Prosapia evidenter pateret , sed & ex post Petrus quondam Esterhas , filius suprafati quondam Matthiæ,sub Andrea tertio Rege Hungariæ varias de hostibus reportans Victorias tandem in Anno Millesimo ducentesimo nonagesimo in prælio gloriosè occubuit,cujusFrater Joannes Ordinis Prædicatorum Prior Budæ extitit , porro Emericus Petri Frater , filius vero Matthiæ , etiam genuit filium Petrum, qui Benedictum & Thomam, Benedicti vero filius, Andreas Esterhas,ob præclara sua facinora à serenissimo quondam Ludovico primo Rege Hungariæ in Ducem Belli creatus Samandriam cum exercitu missus est. Cujus filius Georgius olim Esterhas,Maritus nempe Generosæ & Magnificæ quondam Dominæ Margarethæ Comitissæ à Vertheim ob intemeratam ejus Fidelitatem , à Sacratissimo quondam Principe Sigismundo Romanorum æquè Imperatore ac Rege Hungariæ Prædecessore nostro felicissimæ recordationis in Equitem Auratum & Generalem creatus est in Anno Millesimo trecentesimo octuagesimo sexto,tandemque in Prælio ad Nicopolim pro Rege & Patria dimicans,gloriosam subiit mortem,filio Nicolao Esterhas de Galantha,eorundemque bonorum Galanthensium Acquisitore,Marito autem Generosæ ac Magnificæ quondam Dominæ Comitissæ Ursulæ de Gara post se relicto ; sed nec hic clara Esterhasiorum virtus cessavit,nam Stephanus quondam itidem Esterhas filius Francisci ex Generosa & Magnifica olim Domina Comitissa Ursula Erdœdi procreatus,Nepos autem dicti quondam Nicolai Esterhas de præcitata Galantha, debitam suam erga Serenissimum quondam Ludovicum Regem Hungariæ ac Dominum suum Clementissimum fidelitatem demonstrans, in funesta illa Clade Mohachiana una cum eodem Rege ac Domino suo in Anno Millesimo quingentesimo vigesimo sexto vitam finivit, relicto filio Martino Esterhas ex Generosa & Magnifica,quondam Domina Comitissa Catharina de Pereny progenito nec non Anna Illyeshaziana,verum ulterius quoque eadem generosa virtus illustris Familiæ hujus Esterhas radios splendoris sui effudit ac dilatavit, dum scilicet Magnificus quondam Stephanus Esterhas,olim Francisci Frater Germanus,filius autem Magnifici quondam Benedicti Esterhas ex Generosa & Magnifica olim Domina Susanna Bessenyei de eadem natus,Nepos vero suprafati quondam Martini Mariti videlicet Generosæ ac Magnificæ quondam Dominæ Annæ Gyulafi de Rátot,præsente sacratissimo quondam Principe Maximiliano,pariter Imperatore in prælio ad Campum Kereſztes gloriosè incumberet. Spectabilis item ac Magnificus olim Comes Nicolaus itidem Esterhas de mentionata Galantha perpetuus de Frakno, filius Fran-

Franciſci quondam Eſterhas de eadem Galantha ex Generoſa & Magnifica olim Domina Comitiſſa Sophia Illyeshazi de Trenchen ſuſceptus, Maritus quippe Generoſæ ac Magnificæ Dominæ Comitiſſæ Chriſtinæ Nyári de Bedegh, laudabilibus majorum ſuorum inſiſtens veſtigiis eorum nulli ſecundus, poſt multas de hoſtibus partas victorias, Deo, Regi, & Patriæ charus in Palatinum Regni Hungariæ, exigentibus id aliis quoque merito & eximiis ſuis qualitatibus ab univerſis ejusdem Regni Statibus, ac Ordinibus ſub Generali eorundem Dietæ Anno Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quinto, Sopronii celebrata fuit electus, atque creatus, poſtmodum autem Aurei Velleris Equitis, Comitatuumque Zolienſis, Sopronienſis, & de Beregh ſupremi Comitis titulis ac honoribus inſignitus & condecoratus, nec non Intimus Conſiliarius, Camerarius, & Locumtenens Regius factus & ſic præclarè geſtorum, ac virtutum ſuarum decus eximium, illibatamque erga prælibatam Auguſtiſſimam Domum noſtram fidelitatem, hanc promeruit dignitatem. Hinc namque tanquam partium jam fati Regni Hungariæ Antemontanarum, & Præſidii Erſek Uyvarienſis, Confiniorumque eidem annexorum Generalis Capitaneus extitit. Ibrahimum Paſſam Boſzniæ ex Marchionatu Moraviæ reducem fortiter aggreſſus, poſt cruentum cum eodem initum Prælium, exigua ſuorum manu fugavit, ſex Millibus eorum deletis, & inſuper captivorum Chriſtianorum, quatuor Millibus & ultra eliberatis; alia vero occaſione Turcam Neogradinum, ſeu Novigradum obſidentem repulit, victorque caſtris hoſtilibus potitus eſt: quin & perfidos Regi ac Patriæ Rebelles ſæpius fudit, Arcem Ledniczenſem occupavit, ipſeque ab hoſtibus in Arce ſua Lakompak obſeſſus, iisdem reſoluta mente reſtitit, & excurſione, ſeu eruptione contra illos facta auxiliaribus ſe ſe copiis adjungendo hoſtium ad quinque millia delevit, aliaque quam plurima Bella feliciter geſſit, pro dulci Patria, nullis parcendo laboribus, fatigiis & ſumptibus, aut vitæ pericula pertimeſcendo. Ita quidem ut de eodem quondam Comite Nicolao Reverendiſſimus olim in Chriſto Pater Dominus Franciſcus ſanctæ Romanæ Eccleſiæ Presbyter Cardinalis à Dietrichſtein Teſtimonium clarum ediderit, dum ipſi inter alia ſic ſcriberet. O! Regni Defenſor acerrime, optimi ac glorioſi Regis ac Imperatoris optime, & qua Familiæ, quà virtutum ſplendore Nobiliſſime Regni Præſes, Pacis & Tranquillitatis aſſertor, cujus ſingulare Zelum Religio, Cæſar illibatam fidelitatem, Regnum juſtitiam inconcuſſam, Proceres dexteritatem, & prudentiam non vulgarem, Templa avitam pietatem prædicant, colunt, reverentur: Imo & Ferdinandus olim ſecundus Auguſtus Romanorum Imperator, & Rex Ungariæ Avus & Prædeceſſor noſter colendiſſimus piiſſimæ Reminiſcentiæ in certis quibusdam Benignis literis ſuis donationalibus eidem Comiti quondam Nicolao clementer elargitis, hanc ipſi laudem tribuit ſcribendo: Digniſſimum inquit te eſſe cenſuimus, qui non ſolùm præclarè factorum tuorum in omnem tuam, tuorumque poſteritatum, cum immortali, & inſigni nominis tui memoria duraturum Teſtimonium à nobis accipias, ſed & altiores quoque honores, & dignitatis gradus ita exigentibus eximiis meritis tuis eveharis, ſed & in aliis gratioſis literis, ejusdem olim Imperatoris & Regis Donationalibus, hoc, & id per expreſſum de eodem habetur. Neque concepta jam pridem de te ſpe noſtra unquam fruſtrati ſumus: Nihil enim omnino hucusque in te deſideravimus, quod vel à ſolerti, & prudenti Duce, vel animoſo & forti Milite, aut fideli & conſtanti ſervitore in utroque fortunæ ſtatu, cum perpetua & immortali nominis tui gloria, & laude exſpectari potuit: Ut & illud ſicut ad cumulum virtutum & meritorum tuorum, ita etiam ad Decus & Ornamentum nominis tui accederet. Te in publicis ac Generalibus Regni Comitiis Anno Milleſimo ſexcenteſimo vigeſimo quinto Sopronii celebratis unanimi univerſorum fidelium noſtrorum ſtatuum & ordinum conſenſu in ejusdem Regni noſtri Hungariæ Palatinum elegimus. Præterea in literis Sereniſſimi quondam Philippi Hiſpaniarum Regis, ad prætitulatum olim Ferdinandum ſecundum Avum noſtrum ratione ejusdem quondam Comitis Nicolai Eſterhas Palatini exaratis id continetur, habentes inquit ſingularem informationem, & famam glorioſam bonarum qualitatum virtutem, & laudabilium actionum, ac meritorum Perſonæ noſtri chariſſimi & dilectiſſimi Cognati Domini Nicolai Eſterhas de Galantha Palatini Regni Hungariæ elegimus & denominavimus Equitem & Confratrem noſtri Ordinis, quatenus hoc pacto ordo magis Illuſtris, & majoris reputationis fiat. Ex quibus breviter declaratis rara quidem quondam Comitis Nicolai Eſterhas fidelitas in perpetuam poſterorum ſuorum memoriam elucescit. Cujus filius primogenitus ſpectabilis nimirum ac Magnificus olim Comes Ladislaus Eſterhas de præallegata Galantha, prædefunctæ quondam ſuæ Sacræ Cæſareæ Regiæque Majeſtatis Ferdinandi III. Domini videlicet genitoris, & prædeceſſoris noſtri deſideratiſſimi piæ memoriæ Camerarius, Conſiliarius, præſidiique Papenſis ſupremus Capitaneus in viridi adhuc ætate prætactis laudabilibus antelatorum majorum ſuorum veſtigiis inhærendo domeſticâ gloriâ non contentus, ſuo quoque Marte genus & Familiam ſuam alioquin vetuſtam, ac, ut præmiſſum eſt celebrem, majoribus gloriæ titulis illuſtrare, condecorareque voluit, dum contra naturales Chriſtiani nominis hoſtes, Turcas, ad Pagum Nágy vezekény in Anno Milleſimo ſex-

sexcentesimo quinquagesimo secundo præterito forti ac imperterrito animo dimicando,eo tùm ibidem cum tribus Fratruelibus suis,utpotè Francisco,Thoma,& Casparo, pro dulcissima Patria gloriosè occumbere non dubitavit, illibatam fidelitatem sanguine suo, cum perpetua & insigni nominis sui laude contestando : Quoniam autem non degener prænotati quondam Comitis Ladislai Frater Germanus prætacti quondam Comitis Nicolai Esterhas Palatini Filius utpotè fidelis noster nobis syncere dilectus Spectabilis ac Magnificus Comes Paulus similiter Esterhas de toties fata Galantha perpetuus in Frakno, Magister Curiæ nostræ Regiæ,Sacri Romani Imperii nostri Eques, Comitatus Soproniensis supremus Comes, partium prærepetiti Regni nostri Hungariæ Antemontanarum Generalis Capitaneus, Camerarius,& Consiliarius noster intimus, semper in id omnibus ingenii ac animi viribus incubuit,ut cum primis Sacræ sæpefati Regni nostri Hungariæ Coronæ, & deinde Majestati nostræ,præscriptæque Inclytæ & Augustæ Domui nostræ Austriacæ summa semper fide,& synceritatis constantia,atque alacritate,famulari & inservire posset, quemadmodum eam à viginti octo Annis nobis,antenominatisque Prædecessoribus nostris gloriosissimis fideliter & sine labe inserviens multifariis contra hostes victoriis clarus extitit,suam pro DEO, nobis ac dulci patria strenuè navans operam,& cum virtus per ardua tendat, in rebusque adversis magis illa elucescat. Posteaquam proximo Belli Turcici tempore in Anno videlicet Millesimo sexcentesimo sexagesimo quarto præterito Canisam obsidione cingi fecissemus, ad unicam duntaxat benignam requisitionem nostram, cum numerosis Militibus, tormentisque ac munitionibus suis,nullos labores,sed nec vitæ pericula pertimescendo,vel facultatibus,expensisque suis parcendo,eò se se contulit,ibidemque prudentissimi Ducis, simul & Militis fortissimè munia obeundo,prompto & exerto desideratæ fidelitatis, ac constantiæ exemplo, aliis tanquam Speculum (uti id à compluribus oculatis Testibus nobis innotuit) præluxit,tantoque discrimini expositus fuit, ut tormenti hostilis globo pileus eidem ex capite eriperetur, & dum non pauci suorum diversis in præliis, ac ipso etiam obsidionis in ardore desiderarentur,imperterritus persistens,de hostibus in quindecim jam congressibus & dimicationibus in persona interfuit, jugique felicitate,semper victoriam reportavit. Turcica verò Præsidia,seu fortalitia aliquot, ac inter cætera Segesd, Bárcz,Turbek,Darda, & Babocha nostræ subjecerat potestati,sed & contra Perduelles,& Adversarios nostros publicam pacem & tranquillitatem præmemorati Regni nostri Hungariæ turbantes, & convellentes,à nobis expeditus, eosdem in aperto campo collatis fortiter signis, avitæ fidelitatis, Virtutis,Constantiæ, & Fortitudinis memor infracto, & excelso animo pro Dignitate, & Authoritate legitimi Regis,ac Domini sui observanda cecidit,fugavitque,prout in præsentiarum etiam cœpta hujusmodi debitæ fidelitatis obsequia,benigna & omnimoda cum satisfactione nostra continuando,exhibet ac impendit,& imposterum quoque (uti de ipso benignè nobis persuasum habemus) pari integritatis, & promptitudinis zelo, constantiæque studio, ac fervore exhibere & impendere non cessabit. Ad quod præclarè factorum & virtutis decus eximium, ut Gratiæ & Regalis Clementiæ nostræ accedat munificentia, omniumque meritorum perennè evadat monimentum, quo ipse quoque nobis syncere dilectus Comes Paulus Esterhas de sæpe nominata Galantha hæredibus & posteritatibus suis simile bene merendi insigne exemplum relinquere post se valeat : Ideo nos eundem Comitem Paulum Esterhas in præsenti Generali memorati Regni nostri Hungariæ Diæta, quam ad diem vigesimam octavam Mensis Aprilis Anni modo labentis infrascripti universis fidelibus nostris ejusdem Regni nostri Hungariæ,& partium eidem annexarum Statibus, & Ordinibus in liberam Regiamque civitatem nostram Soproniensem indixeramus, & promulgaveramus,ad Vicariatus Nostri honorem, dignitatem nimirum Palatinalem, quam Comes quondam Franciscus Wesselenyj alias ejusdem Regni nostri Hungariæ Palatinus per mortem & ex hac vita decessum suum aliquamdiu vacantem reliquerat, cum fideli nostro itidem dilecto Spectabili ac Magnifico Comite Nicolao Erdeœdi de Monyorokerek Regnorum nostrorum Dalmatiæ, Croatiæ, ac Sclavoniæ Bano primum candidando, ex post nostro,& dictorum universorum Statuum ac Ordinum fidelium nostrorum, pari & unanimi voto,ac consensu eligi, & per Majestatem nostram cum omni illo jure, ac prærogativa, quâ Prædecessores sui usi fuêre,ipsis Palatinalis de jure competit, benignè confirmari, ac promoveri contigit ; Nos pro Regia nostra, qua erga ipsum Palatinum nostrum, Benignitate,& Clementiâ afficimur. Eidem tum de honesta, & sufficienti illius sustentatione,tum etiam pro Militum utriusque generis equitum videlicet, & peditum, ad custodiam illius deputatorum intertentione, cum eodem Palatino nostro transegimus & convenimus, atque nos benignè, specifice & realiter resolvimus. Nimirum clementer annuentes,cernentes,& statuentes,utpotè Comiti Paulo Esterhazi de Galantha, ac dicti Regni nostri Hungariæ Palatino,videlicet tam pro intertentione sua,quàm vera ratione annui sui salarii à decima tertia die præterlapsi Mensis Junii Anni præsentis Millesimi sexcentesimi octuagesimi primi, die videlicet electionis suæ in Palatinum incipiendo ; Deinde verò pro

pro Militum ad personæ illius Custodiam deputatorum, tàm equitum videlicet, quàm peditum sustentatione, & solutione, in toto pro universa illius, & quidem satis commoda Intertentione pro præsentis temporis statu singulis Annis viginti quatuor florenorum Millia, singulum florenum per viginti grossos Cæsareos computando, ex Proventibus Tricesimarum nostrarum Sencienfis, Sopronienfis, Ovarienfis, Prukienfis, Tyrnavienfis, & Jaurinenfis, ullo absque defectu pendantur & persolvantur, tali quidem modo & conditione, ut per manus Tricesimatorum Prædictarum Tricesimarum, ad quietantiam ipsius Palatini (postmodum loco paratæ pecuniæ in perceptoratu Cameræ nostræ Hungaricæ acceptandam) & quidem Angariatim quarta pars prædicti Solarii rectificari & absque defectu numerari debeat. Imò annuimus, decernimus & statuimus, ipsumque Palatinum nostrorum superindè certificamus, & assecuramus, prouti & Cameræ nostræ Hungaricæ harum serie committimus, & mandamus, quatenus prælibati Regni nostri Hungariæ Palatinum de supra specificata viginti quatuor Millium florenorum summa, citra omnem moram, & difficultatem, per prædictos Tricesimatores, aut iis non sufficientibus aliis ex mediis Cameralibus contentari facere debeat & teneatur. Harum nostrarum Secreto Sigillo nostro, quo ut Rex Hungariæ utimur impendenti communitarum vigore & testimonio literarum. Datum in Libera ac Regia Civitate nostra Sopronienfi die vigesima septima Mensis Augusti Anno Domini Millesimo sexcentesimo octuagesimo primo. Regnorum nostrorum Romani vigesimo tertio, Hungariæ, & reliquorum vigesimo sexto, Bohemiæ verò Anno vigesimo quinto.

LEOPOLDUS.

Joannes Gubásoczi Episcopus Nittriensis.

Joannes Maholanyi.

COLLATIO
CAROLI REGIS HISPAN.
PRO VELLERE AUREO
PRINCIPI PALATINO
PAULO ESTORAS,
Facta Anno M DC LXXXI.

Copia literarum suæ Sacratissimæ Majestatis, ad Sacram Regiam Majestatem Catholicam, in quibus ad Vellus aureum accipiendum commendat Celsissimum Principem Palatinum Hungariæ, PAULUM ESTORAS.

SEreniffime, ac Potentiffime &c. Dum mente percurro, Illustrem Aurei Velleris Ordinem, non solùm, in vestræ Majestatis Regnis, & ditionibus, tam Hispania, quam Italia, & Belgio: verum etiam in Germania, & Romano Imperio: nec non in Regnis, & Provinciis meis Hæreditariis, singulari eminere, & haberi loco: observo in Inclyto meo Hungariæ Regno, non esse, qui hoc Vestræ Majestatis tàm præclaro effulgeat Symbolo. Cujus Proceres tamen, eo etiam digni videntur vel maximè, quod in hoc Christianitatis antemurali, continuis pro fide, & bono publico vigiliis, contra Christiani nominis hostem, de tota penè Europa, singulariter merentur. Inter quos præ reliquis occurrit, Illustris syncerè dilecta: à multis retrò Sæculis vetustissima, originemque à primis, & antiquissimis Hungarorum Ducibus trahens, Familia Estorasiana utpote, quæ Sacræ imprimis Regni mei Hungariæ Coronæ, ac Divis quondam Romanorum Imperatoribus, & Regibus gloriosis meis Prædecessoribus, Augustissimæque Domui meæ, pariter ac mihi pro locorum & temporum varietate, ac occasionem exigentia, gravibus, & difficillimis belli, ac intestinorum motuum, & disturbiorum temporibus: etiam in agendis, componendisque rebus, Statum publici Boni, & Patriæ Tranquillitatem concernentibus indefesso studio, summam virtutem, illibatam fidem, & invictam animi integritatem, ac constantiam: etiam cum vitæ, sanguinis, ac fortunarum jactura, tàm contra Saracenos, quàm Turcas, mortem oppetere non detrectando, raris comprobavit exemplis: Prout illa omnia publicæ fusius testantur historiæ. Quæ singula pluribus enarrare, eo magis supervacaneum esse judico, quod etiam in Aula, ac Archivo vestræ Majestatis, illa constare eo minus dubitare licet, quod quondam Nicolaus Comes Esterhasi, prædicti Regni mei Palatinus supratacto Aurei Velleris Ordine insignitus fuerit. Cujus vestigiis insistens ejusdem Filius, Spectabilis, ac Magnificus fidelis mihi syncerè dilectus Comes Paulus Esterhasi,

Consiliarius meus intimus, ac modernus Palatinus Regni, & Locumtenens meus Regius, nec non Partium ejusdem Regni Antemontanarum, Generalis Capitaneus cum summo feratur desiderio, prætacto Aurei Velleris etiam condecorari honore; Non possum quin Majestati Vestræ commemorem. Cum à primis Annis, tàm Sago, quàm Togâ pro fidei, & boni publici commodo, talia præstitisse laudabilia gesta, & facta, ut majorum suorum, nulli secundus existat, quippe qui in variis fortunæ casibus, Bellorumque Revolutionibus, inconcussam semper erga me, Augustissimamque Domum meam, contra immanem Christiani Nominis hostem Turcam, ac perduelles, strenuè ubique se gerens, cum vitæ discrimine, comprobando devotionem, meruit, ut, in præsenti Generali Regni Diæta, ab universis Statibus & Ordinibus, unanimi omnium voto, & consensu in Palatinum dicti Regni mei electus, ac à me benignè confirmatus sit; Hinc ego de constante ipsius Fide, ac Devotione, singulariter confidens, & ulteriora mihi de illo promittens servitia, eidem ad promovenda ea omnia, quæ ipsius augmenta spectare possunt, Cæsarea, Regiaque mea Propensione adesse cupiens, Vestram Majestatem, pro Fraterno nostro affectu, hisce peramicè, & peculiariter requirere volui, ut eundem propriorum, & avitorum meritorum, pariter ac impensæ hujus meæ, perquam benevolæ commendationis intuitu, hac Regiâ velit dignari Clementiâ, quatenus sæpe dicto Illustri Aurei Velleris Cætui aggregetur, ac consuetæ desuper ad Investiendum literæ, quam primum expediantur. Mihique persuasum habeo, Vestram Majestatem, eò facilius, in hoc condescensuram fore, quod hoc ipse, hic Inclytus Ordo eo magis illustrabitur: aliique hujus Regni Proceres ad continuos devotionis stimulos ulterius excitabuntur. Factura, in eo Vestra Majestas, rem mihi perquam gratam; Cui ego Fraterni amoris mei studia deferens &c. Eberstorffii decimâ Mensis Septembris Anno M DC LXXXI.

Ad Serenissimum Hispaniarum Regem.

Literæ Serenissimi Regis Hispaniarum ratione collati Velleris Aurei, ad Celsissimum Principem Paulum Estoras scriptæ.

MI Cognate, ut Electio Personæ Vestræ in charam Ordinis mei Aurei Velleris Societatem peragatur, in eam adoptetur, ejusdemque Torque condecoretur. Intuitu laudabilium naturæ donorum, meritorum, atque servitiorum, eumque gratus animus vester, sit mihi abundè notus. Mandavi charo, & fideli nostro Carolo Mouboan Majestatis suæ Cæsareæ Secretario, ut idem munus peragat. Simulque rogo charissimum, & amantissimum Fratrem, & Avunculum meum Dominum Imperatorem ejusdem Ordinis Equitem, & Confratrem, ut vos in dictam Societatem recipere dignetur, cum omnibus Ceremoniis, & Solennitatibus solitis. Casu quo dictus Carolus Mouboan, versus hanc Aulam jam in itinere redux comprehenderetur. Placeat suæ Majestati Cæsareæ, alium ex suis Secretariis denominare, qui officio illo defungatur, eodem planè modo, quo actum est olim cum Marchione de Grana. His conformiter recipietis Torquem illum, & audietis (non secus ac à me ipso) quicquid sua Majestas meo Nomine dictura est, vobis parique erit apud vos æstimationi, ac si ipse in Persona loquerer, ac munus peragerem. Interim mi Cognate, Deus eum custodiat. Datum Madriti 27. Dec. Anno MDCLXXXI.

CAROLUS.

Meo cognato Domino Paulo Esterasi Hungariæ Palatino, Ordinis mei Aurei Velleris Equiti electo.

DONATIONALES.

Suæ Regiæ Majestatis, ob Collatum dictum Vellus Aureum, prætacto Principi Palatino datæ.

CAROLUS per Dei gratiam Rex Castiliæ, Leonis, Aragoniæ, utriusque Siciliæ, Hierosolymarum, Navarræ, Granatæ, Toleti, Valentiæ, Gallitiæ, Mexici, Sevillæ, Sardagnæ, Corduæ, Coxicæ, Murciæ, Jaennæ, Algarbarum, Algecicæ, Gibaltari, Insularum Canariæ, & Indiarum æquè Orientalium, quàm Occidentalium, Insularum, & Terræ firmæ, Maris Oceani, Archidux Austriæ, Dux Burgundiæ, Losieri, Brabantiæ, Limburgi, Luxenburgi, Gueldræ, & Mediolatu Maris Oceani, Comes Habspurgi, Belgii, Artori, Tyrolis, Palatinus Hynnavii, & Namur, Princeps Suæviæ, Marchio Sacri Imperii Vomii, Dominus Salinarum, & Malinarum, nec non Dominator in Asia, & Africa, Caput, & Dominus absolutus Ordinis Aurei Velleris. Omnibus qui has præsentes sunt inspecturi salutem, quemadmodum ratione suprematis nostri præfati Ordinis, & ad imitationem supremorum Dominorum, absolutorumque illius nostrorum Prædecessorum (Serenissimæ Memoriæ,) nostrum desiderium est, non solum illum protegere in suo splendore, sed etiam eundem augere, majori, & majori æstimatione, & honore, attendere locis Equitum præfati Ordinis in Personis dignis ejusdem utentes fa-

facultate, quam noster Sanctus Pater Papa Alexander septimus, vigore sui Brevis Apostolici dedit Romæ prima Martii Anno Domini septingentesimo, ac nobis concessit, in quantum est providere extra Capitulum locis Equitum prænominati Ordinis, cum fuerimus particulariter informati bonis qualitatibus, virtutibus, laudabili modo vivendi, & meritis Personæ Charissimi, & fidelissimi Cognati Domini Pauli Esterhasy Palatini Hungariæ, nos favorabiliter disposuimus, ad illum eligendum, & denominandum pro Equite Confratre nostri Ordinis Aurei Velleris, hinc ipsemet Palatinus Hungariæ dedit nobis ad intelligendum, se per hoc magno hoc honore affici, & recognoscere. Ideò volentes Executioni mandare electionem, & nominationem per procurationem, & commissionem nostram directam uni ex nostris Equitibus Confratribus qui magis commodè potest assistere, & desiderantes ut taliter Ordo indè recipiat majorem splendorem, & reputationem : Intimatus quod confidentes integrè bonæ voluntati nostri Celsissimi Excellentissimi, & Potentissimi Principis Charissimi, & Amantissimi boni Fratris, & Avunculi Leopoldi Ignatii per Dei gratiam Romanorum Imperatoris, Regis Hungariæ, Bohemiæ electi, chari Confratris nostri prædicti Ordinis illum rogavimus, & requisivimus, rogamus, & requirimus hisce præsentibus gratam habere hanc Commissionem, & Procurationem, quam illi damus cum absoluta Potentia, & Authoritate, ut in nostro nomine recipiat præfatum Hungariæ Palatinum ad nostrum Ordinem, & eidem tradere Catenam, postquam illum creaverit Equitem mediante gladio honoris, casu quo ante hac non fuisset, & accepisset ab ipso Juramentum consuetudinarium pro observantia, & completione Statuum, & Ordinantiarum prædicti Ordinis, totum ad Ceremonias, & Solennitates ordinarias cum assistentia Equitum Confratrum, si ibi possint comparere præsentes, & assistentes, ad qualem effectum etiam ordinavimus nostro charo, & fideli Carolo Mouboan Secretario suæ Majestatis Cæsareæ adhibere operam cum præsentibus, & obire functionem spectantem ad Statum nostri Conciliarii, & primi Regis Insignium Aurei Velleris propter minoritatem ejus, qui illud posset jam & nunc & damus desuper Potestatem, & Authoritatem prænominato Domino Imperatori nostro bono Fratri, & Avunculo substituendi alium Equitem Confratrem ejusdem Ordinis si non potest, vel non desiderat exhibere dictas Ceremonias in Persona, promittentes habere, & tenere firmum, stabile, & gratum totum hoc, quod dictum est, & indè dependet, & erit actum, & ad effectum redactū per præfatam Majestatem Imperialem, ac si nos ipsi idem fecissemus, & effectuavissemus in propria Persona. In hujus Testimonium Sigillavimus has præsentes nostra manu, & curavimus apponi Sigillum nostri Prænominati Ordinis. Datum in nostra Civitate Madrito Regni Castilliæ vigesimo septimo Mensis Decembris, Anno Domini sexcentesimo, octuagesimo primo, & Regiminis nostri Caroli Decimo septimo.

CAROLUS.

Copia Responsoriarum Palatini ad Regem Hispaniarum, ratione ejusdem Velleris Aurei.

Sacratissima Regia Catholica Majestas Domine, Domine mihi Clementissime.

HUmilium Servitiorum meorum demissa oblatione præhabita. Serenissime, Potentissime, ac Invictissime Rex, literis Majestatis Vestræ Sacratissimæ die 27. præteriti Mensis Decembris mihi Clementissimè exaratis, humillime acceptis uberrimè intellexi ejusdem Majestatis Vestræ Sacratissimæ Regiam, eamque planè Paternam in me fidelem suum exhibitam gratiam, & Clementiam, quâ me in gloriosissimorum Aurei Velleris Equitum Ordinem recipere benignissimè dignata est, secuta Sacratissimi, ac Gloriosissimi Hispaniarum Regis Philippi Quarti Genitoris Majestatis Vestræ Sacratissimæ vestigium, qui etiam hocce munus Velleris Aurei Patri meo Nicolao Estoras quondam Regni Hungariæ Palatino Clementissimè conferre dignatus est, talique pacto duplici planè vinculo ad fidelitatem Majestatis Vestræ Sacratissimæ me adstrictum profiteor, dùm per Majestatis Vestræ Sacratissimæ, velut piissimi Regis, ac Patris Gloriosissimi Filii Gratiam, & Clementiam mihi quoquè in vestigia Patris quondam mei succedere licet. Pro qua quidem Majestatis Vestræ Sacratissimæ innata benignitate immortales summa cum demissione ago gratias, cumque vires mihi non suppetant, ut debitam Majestati Vestræ Sacratissimæ rependere possim satisfactionem, humillimam, ac perpetuam fidelitatem meam erga Sacratissimam Regiam Majestatis Vestræ Personam, ejusque Augustissimam Domum usque ad ultimam Sanguinis mei guttam venerabundus offero. His Deus optimus maximus servet Majestatem Vestram salvam semper, & incolumem. Datum Viennæ Austriæ, die 12. Mensis Februarii Anno M DC LXXXII.

ħ

DIPLOMA
cum
BULLA AUREA,
Super Titulo:
SAC. ROM. IMP. PRINCIPIS
PAULO ESTORAS,
REGNI HUNGARIÆ PALATINO,
Datum
Anno Domini M DC LXXXVII.

LEOPOLDUS Divina Favente Clementia electus Romanorum Imperator ſemper Auguſtus, ac Germaniæ, Hungariæ, Bohemiæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Sclavoniæ &c. REX, Archi-Dux Auſtriæ, Dux Burgundiæ, Brabantiæ, Styriæ, Carinthiæ, Carnioliæ &c. Marchio Moraviæ, Dux Lucemburgiæ, ac ſuperioris, & inferioris Sileſiæ, Würtembergæ, & Teckæ, Princeps Sueviæ, Comes Habſpurgi, Tyrolis, Feretis, Kyburgi, & Goritiæ, Landgravius Alſatiæ, Marchio Sac. Rom. Imperii Burgoviæ, ac ſuperioris, & inferioris Luſatiæ, Dominus Marchiæ Sclavonicæ, Portus Naonis, & Salinarum.

Illuſtri & Magnifico Conſiliario noſtro intimo Camerario, ac fideli nobis ſyncere dilecto Paulo Eſterhaſi de Galantha, perpetuo Comiti in Frakno, Aurei Velleris Equiti, Regni noſtri Hungariæ Palatino, Judici Cumanorum, Comitatuum Sopronienſis, Peſth, Pilis & Soldt ſupremo, ac perpetuo Comiti partium Regni noſtri Hungariæ Transdanubianarum, Confiniorumque Antemontanorum ſupremo Generali, Præſidii, Arcisque Cſobancz ſupremo, ac hæreditario Capitaneo, & per dictum Regnum noſtrum Hungariæ Locumtenenti, gratiam noſtram Cæſaream, ac omne bonum.

Quandoquidem Imperatoriam Majeſtatem decet Fortunam, & ſalutem publicam, integram, illibatamque non ſolum tueri, ſed omnium etiam ac ſingulorum commoda, & ornamenta propagare, nos perpetuo ſoliciti ſumus, quò utrumque ſtrenuè afferamus. Etenim noſtrum, atque cunctorum, qui res humanas moderantur, & orbi præſunt, munus in Prœmiis, & Pœnis juſtè decernendis verti deprehendimus, ut probè vel ſecus facta, merces, aut Pœna, vel laus, aut Turpitudo ſequatur. Et quanquam ipſa virtus ſatis amplum ſibi Theatrum ſit, æquum nihilominus arbitramur, ut illi, qui reliquis mortalibus antiſtant, non ſolum ſuperſtites ſplendore amplioris fortunæ gaudeant, ſed proſperam quoque ſui memoriam ad poſteros transmittant. Hinc Divi Romanorum Imperatores Anteceſſores noſtri non dubitarunt egregiis facinoribus, Toga vel Sago eminentes Viros, & Faſtigii Cæſarei Adminiſtros de Republica benè merentes, tali dignitatum, & honorum fulgore circumdare, quo ex obſcuritate vulgi non ſolum eximantur, ſed etiam peculiaribus radiis coruſcare queant. Quamobrem nobis nihil ſerius, nihil antiquius eſt, quam eos, qui de nobis Sacro Imperio ac Auguſta Domo noſtra Auſtriaca Magnificentius merentur, dignitatibus extollere, ac Beneficiis cumulare, quo unus quisque planè intelligat, decus cuique ſuum à nobis largiter referri, & poſteri exemplo Domeſticæ laudis, ad virtutis, & ſolidæ apicem gloriæ per paterna, avitaque veſtigia aſcendere alacrius pertendant. Intereà verò juſtus rerum humanarum ordo omnino poſtulat, ut in honoribus, & dignitatibus diſpenſandis ſecundum diverſos civium in Republica gradus, ſuus ſervetur modus. Quocircà in conferendis prærogativarum, dignitatumque ſymbolis, præcipuè iis, qui ad Auguſtæ Majeſtatis noſtræ ſublimitatem, Aulicaque munera accedunt propinquius, noſtram quoque liberalitatem extendere, aſt certis limitibus circumſcribere æquum arbitramur, ne dignitates ejusmodi Illuſtriores ſua vileſcere incipiant frequentia, adeò excelſum quid, & ſupra quotidianam hominum conditionem rarum, atque inſolitum in iis clareſcere oporteat, qui ad Principum ſortem, gradumque aſpirant.

Cum igitur ex ea te natum conſtet Eſterhaſiorum Familia, quæ teſtantibus, & antiquiſſimis Hiſtoriarum monumentis, & irrefragantibus Archivorum ſcriptis tàm ab Avita Nobilitatis vetuſtate, quàm à facinorum clariſſimorum Sago, & Toga patratorum gloria, æditisque innumeris conſtantis, ac inconcuſſæ fidelitatis Documentis, jam à plurimorum ſæculorum curiculo, toti ſe propèmodum orbi Chriſtiano, potiſſimum autem Sacræ Coronæ noſtræ Hungaricæ, ac Divis quondam Romanorum Imperatoribus, & Hungariæ Regibus, Prædeceſſoribus noſtris colendiſſimis, Auguſtiſſimæque Domui noſtræ Auſtriacæ commendatam conſpicuamque reddiderit. Quippè quæ per Attilam aliosque retro Principes, & Schytarum Imperatorum, virosque Illuſtres ad ipſummet Noë, primum poſt diluviū Orbis Monarcham ſeriem ſuam producat, ac ab ipſo filium Cham, hinc filium Chus, indè Nimrod, atque ex hoc Hunor enumeret, qui poſteris Hunnorum nomen reliquerit, ac poſt dirutam Babyloniæ Turrim in plagas Septemtrionales ſe contulerit, ibidemque fixâ ſede filium ge-

genuerit Boras nominatum primum Septemtrionis & Schytharum, seu Hunnorum Imperatorem, undè porrò cæteri Schythiæ Monarchæ, ac Principes descenderint, primus scilicet Celedus, hinc Cenes Bellator, indè Czár, postea Belles, ex hoc Radar, indè Othmár Magnus, hinc Sarcans, ex eo Bondosact, indè Chanod, ex hoc Ruld, hinc Ombud, isthinc Ghulhos, indè Leventas, ex hoc Lehel, indè Zambur, hinc Balugh Dux, ex illo Bulchus Sultani Scythiæ Imperatoris Pater, indè Berend, hinc Cadica Dux, ex hoc Opos, aut ut alii volunt opos Magnus Scythiæ Monarcha, qui eo tempore, quo Christus Dominus noster in Judæa Generis humani salutem operaretur, vixisse fertur, hinc Ethe, ex hoc Stemene, illinc Turda, hinc Bendeguz, qui Bendeguz filius, & magni Nimrod Nepos in Engaddi natus Hunnorum, Gothorum, Medorum, Vandalorum, Gepidarum Rex, Princeps Mundi, & Flagellum Dei nominari voluerit, atque hinc porro Dux Chaba, inde Edus, ab hoc Vegetius, & Ernacus Fratres ex hoc Eumedzur, indè Essod, hinc Eursus magnus Dux cujus filius Estoras sub Geysa Hungariæ Duce, Anno noningentesimo sexagesimo sexto, Sacro Baptismatis fonte ablutus fidei Christianæ nomen dederit, & PAULI assumpserit, primumque Familiæ tuæ cognomen Estoras indiderit, atque unà cum innato sibi laudabilissimo magnanimitatis, ac virtutum ardore in Posteros transtulerit, uti literæ Andreæ hujus nominis secundi Hungariæ Regis piissimæ memoriæ Matthiæ quondam Estoras jam tum ante quatuor, & ultra sæculorum seriem concessæ, luculenter demonstrent in perpetuam Familiæ tuæ Estorasianæ famam hic subjunctæ.

ANDREAS Dei gratia Hungariæ, Dalmatiæ, Croatiæ, Ramæ, Serviæ, Gallitiæ, Lodomeriæque Rex. In perpetuum ab antiquis Mundi temporibus, ex quo Reges, vel Principes Divina Providentia regnare disposuit, multifariè, multisque modis Dationes Privilegiorum Deo disponente propter Pacis, charitatisque custodiam exortæ, simulque susceptæ sunt, quibus vel propriè possessa, vel honores & strenuè facta possint in perpetuum integra manere, & perseverare. Quapropter cum universa quæ Regalis confirmat Authoritas salva semper & inconcussa permaneant, tàm futuris, quàm præsentibus, harum tenore notum esse volumus. Quod Cognatus noster, & in omnibus fidelis Matthias Estoras aliàs Aulicus noster charissimus, qui magni Edi & Eursi Ducis quondam gloriosi Hunnorum progeniem se, esse gloriatur, sed & maximi Attilæ Generationem in majoribus suis probat, ad nostram accedens Præsentiam, eleganti prece nobis intimavit, quod cum majores sui ab initio ingressus Hungariæ gentis strenui, fidelesque semper legitimis Hungariæ Regibus Antecessoribus nostris prout tempus & occasio requirebat, fuerint, sed & Pater suus Nobilis Vir Emericus Estoras Cognatus noster, & in omnibus fidelis Anno ab Incarnatione Domini Millesimo ducentesimo decimo octavo, dum nos Christianæ militiæ ab universis Regibus contra infideles & Christi hostes in Ducem creati fuissemus, inque obsidione Urbis Ægypti Damiata multum sane morati essemus, idem Emericus ad eandem civitatem in Præsentia nostra militarem se exhibens à Saracenis populis circumventus, occisus, magnam posteris laudem reliquerit, ideòque intuitu hujus seriem majorum suorum in præsentia nostra exhibitam, & vetustate aliquantum deletam, Privilegii loco Authoritatis nostræ munimine confirmari, eundemque novâ Nobilitate, & insignibus donari faceremus. Nos igitur justis petitionibus suis favore debito annuentes, omnia quæ coram nobis producta sunt, pro laude æterna Familiæ suæ Privilegio nostro perpetua stabilitate fecimus roborari. Hæc autem est majorum series; Nobilis Vir Emericus Estoras ad Damiatam Ægypti, à Saracenis pro Christiano nomine occisus filius fuit Demetrii, Fratris Joannis, Filii Ludovici, cujus Pater Georgius Estoras insignis Miles Belæ Regis Hungariæ ob invidiam excœcati Antecessoris nostri, hic verò Georgius filius erat Stephani, Frater autem Francisci, Patris Pauli Religiosi Ordinis Benedictinorum ut Abbatis in Monte sanctæ Mariae Meinhart, & Lasii, Stephanus autem Frater Matthiæ, & Sigismundi, Bello occisi Filius erat Ladislai, Nepos vero Andreæ Fratris Francisci, & Christinæ Religiosæ, Andreæ autem Parens erat Michaël ille Estoras, Vir fortissimus sub Divo Ladislao Hungariæ Rege glorioso Prædecessore nostro, qui ob ejus præclara facinora Gentilitia insignia aureum nempè Gryphum super scutum cæsii coloris coronatum, in Dextra Ensem curvatum tenentem, ab eodem Divo quondam Rege acquisivit, fuit autem filius Ludovici, qui dum Taurunum à Rege Hungariæ Salomone occuparetur, in ipso ad Castri muros Assultu gloriosè occubuit, hujus verò Parens fuit Estoras, qui sub Duce quondam Geysa Christiano Patre piissimi quondam Antecessoris nostri primi Hungariæ Regis coronati Stephani, Baptismo Pauli nomen sibi assumpsit, Anno ab Incarnatione Domini noningentesimo sexagesimo sexto, senexque centum decem, & septem Annorum mortuus est: filius autem fuit Eursi Ducis Hunnorum fortissimi, cujus Pater Essod, Avus vero Eumedzur, filius Ernaci Principis fuit, Fratris nimirum Vegeci Ducis Progenitoris nostri Prædecessorumque nostrorum quondam Hungariæ Regum, hi vero Vegecius, & Ernacus Fratres filii erant Edi, filii Ducis Chaba, qui magni & præpotentis quondam Attilæ filium, Nepotem autem Bendeguz Schytici Monarchæ à Nimbrotho primo Mundi Monarcha

cha deſcendentem ſe eſſe profitebatur. Hanc igitur ſeriem ejusdem Familiæ Eſtoras Ordine prædeclarato coram nobis productam Authoritate noſtra Regia non ſolum confirmamus, & ratam in perpetuam poſterorum memoriam, à quibusvis haberi volumus, imo tanquam veram, & indubitatam acceptari ubique, & in ſingulis ditionibus præcipimus, verum etiam dicta Inſignia Nobilitaria quibus Anteceſſores ſui uſi fuerunt, eidem Matthiæ Eſtoras largimur, & quatenus opus, Authoritate noſtra Regia nova Nobilitate donamus, videlicet ſcutum cæſii coloris, in quo Aureus Gryphus, Corona Regia redimitus, in dextra Enſem curvatum tenet, cujus ſiniſtræ tres Roſas rubei coloris, infra vero Gryphum, auream Coronam Regiam, Authoritate noſtra Regia addimus, quæ ceu imago Originis, & Studiorum ſit, cum eidem Matthiæ Eſtoras, Cognato, & Aulico noſtro, ob intemeratam fidelitatem ſuam, Prædeceſſorumque ſuorum ſummè convenire, quin imo Poſteritatibus etiam ſuis univerſis glorioſum fore judicemus, ut autem à nobis hæc immobilis hujus Privilegii facta donatio ſalva ſemper, & inconcuſſa permaneat, præſentem eidem Matthiæ Eſtoras Aulico dilecto conceſſimus, paginam Sigilli noſtri munimine in perpetuum roboratam; Datum per manus Magiſtri Stephani Domini Papæ Subdiaconi Zagrabienſis electi Aulæ noſtræ Cancellarii, Anno ab Incarnatione Domini Milleſimo ducenteſimo vigeſimo quinto, vacante ſede Venerabili Strigonienſi Reverendo Ugrino Colocenſe Archiepiſcopo exiſtente, Deſiderio Chanadienſe, Roberto Veſprimienſi, Bartholomæo Quinque - Eccleſiarum, Alexandro Varadienſi, Briccio Vacienſi, Renaldo Tranſylvano, Gregorio Jaurienſi, Cleto Agrinenſi Epiſcopis exiſtentibus, Eccleſias Dei fideliter Gubernantibus: Gyula Palatino, & Comite Scepuſienſe, Nicolao Curiali Comite Reginæ, Ladislao Aulæ noſtræ Curiali Comite, & Comite Nitrienſi, & Dionyſio filio Dionyſii Magiſtro Tavernicorum, Demetrio Magiſtro Dapiferorum, & Comite Poſonienſi Michaële Magiſtro Agazonum, & aliis quam plurimis Magiſtratûs, & Comitatus tenentibus Regni noſtri viceſimo ſecundo.

Nec in eo Matthias ille altioris gloriæ ſtimulo excitatus acquieverit, ſed victoriis & magnis & multis ab hoſte reportatis ad mortem usque fidelis in omnibus viciſſitudinibus Regi ſuo perſtitit, cujus Frater Germanus Petrus unius legionis Colonellus ſtrenuè contra Bulgaros hoſtes dimicans glorioſè occubuit Anno 1233. Matthiæ vero filii fuêre Emericus, qui Helenam Cantacuſenarum Græcorum olim Cæſarum progeniem in Uxorem duxerat. Joannes item Ordinis S. Dominici Prior Budæ. Hujus vero Emerici filius Petrus, qui Magdalenam Duciſſam Giletam Conjugem habuit majorum ſuorum veſtigiis inſiſtens contra hoſtes Cumanos glorioſè occubuit, relictis prolibus Benedicto Radegundis Stiboriæ Duciſſæ marito, & Thoma Albenſis Eccleſiæ Præpoſito; Benedicti vero filius Andreas ob præclaras animi dotes ac ſingularem artis militaris peritiam meruerit, ut à Ludovico primo Hungariæ Rege in Belli Ducem cooptaretur, quem cum filius Georgius Eſtoras animo virtutis Patrii e zelo excepiſſet, Anno Milleſimo treczenteſimo nonageſimo ſexto, à Prædeceſſore noſtro Sigismundo Romanorum Imperatore, & Hungariæ Rege pientiſſimæ memoriæ in Equitem Auratum creatus, in Prælio ad Nicopolim pro Rege, & Patriæ fortiter cum Turcis dimicando, vitam cum morte, mortemque cum immortalitate commutârit, relicto ex Margaritha de Wertheim filio Nicolao Eſtoras de Galantha primo bonorum Galanthenſium acquiſitore, cui ex Urſula de Gara Franciſcus natus ex Urdœdi, Stephanum genuerit, cujus filius Stephanus; Anno Milleſimo quingenteſimo vigeſimo ſexto, præ ferventiſſimo Religionis Chriſtianæ, Patriæque cultu in funeſta clade illa Mohaçſiana unà cum Rege ſuo laudabiliſſimè mortuus, relicto ex Conjuge Catharina Prinii filio Martino, cui ex Anna Gyulafi de Rátot, Stemmatis ex Gyula Duce vetuſtiſſimi natus Benedictus, qui ex Nobiliſſimæ Proſapiæ Suſanna de Beſſenye Stephanum, & Franciſcum procreaverit, quorum ille Belligerante Maximiliano Imperatore in prœlio ad Campum Kereſztes vitam honorificè finierit: Franciſci vero ex Sophia Illyeshazy filius Nicolaus Eſtoras, de Galantha perpetuus in Frackno, nulli majorum ſecundus, quin potius editis, quam plurimis avitæ ſtrenuitatis, ac virtutis ſpeciminibus, obtentisque ſæpius ab hoſte Magnificentiſſimis victoriarum Trophæis adeo excelluerit, ut velut Zeloſus fidei Propugnator, ac indefeſſus Patriæ Defenſor DEO, Regi, ac Populo charus fuerit. Quippè qui dum Generalis Partium Regni Transmontanarum, & Præſidii Uyvar, Confiniorumque annexorum ſummus Capitaneus eſſet, Ibrahimum Boſniæ Baſſam ex Moravia redeuntem exigua ſuorum manu fortiter aggreſſus, poſt cruentum Prælium fugârit, & ſex penè millia cæciderit, Chriſtianorum vero Captivorum ultra quatuor Millia ab eodem Baſſa diræ ſervituti jam tum mancipata liberaverit, deinde Turcarum Agmina Novigradi, ſive Neogradini obſidione occupata non ſolum acerrime repulerit, ſed hoſtilibus etiam caſtris potitus fuerit, neque minori cum animi robore, ac fortitudine Regis, ac Patriæ Rebelles ſæpius fuderit, Lednizam occupaverit, ipſeque in Arce ſua Lakompak obſeſſus hoſtibus gene-

nerosè restiterit, astuteque erumpens junctis sibi copiis auxiliaribus quinque penè hostium millia deleverit, plurimasque aliàs res magnificas summo cum Reipublicæ Christianæ commodo tàm præclarè gesserit, ut justo laborum Curarumque militarium dignus prœmio, ac mercede non modo in Regni Hungariæ Palatinum, à Rege, & universis Regni Statibus, & Ordinibus Anno Millesimo sexcentesimo vigesimo quinto electus, sed Auri etiam Velleris Eques, & Comitatuum Sopronienfis, Zolienfis, & Beregk supremus Comes, nec non Domini Genitoris nostri Colendissimi Consiliarius intimus, Camerarius, Judex Cumanorum, & in Regno Locumtenens creatus, atque ita passim laudibus, & honoribus per orbem evectus, deprædicatusque fuerit, ut defunctus Dominus Cardinalis de Dietrichstein intermittere non potuerit, inter alia ipsi scribere modo sequenti.

O Regni Defensor acerrime! optimi, & gloriosi Regis, ac Imperatoris optimè, & quâ Familiæ, quâ virtutum splendore nobilissime Regni Præses, Pacis & Tranquillitatis assertor, cujus singularem Zelum Religio, Cæsar illibatam fidem, Regnum justitiam inconcussam, Proceres dexteritatem, & Prudentiam non vulgarem, templa avitam pietatem prædicant, colunt, venerantur.

Quod etiam si Laudibus plenum sit, plenius tamen & elegantius, quod Avus, ac Prædecessor noster Colendissimus Ferdinandus secundus felicissimæ memoriæ eidem Nicolao scripserit nimirum.

Dignissimum te esse censuimus, qui non solum præclarè factorum tuorum, omnem tuam & tuorum Posteritatem cum immortali, & insigni nominis tui memoria duraturum Testimonium à nobis sumas, sed ad altiores quoque honores, & dignitatis gradus ita exigentibus eximiis meritis tuis eveharis.

Cui porro & alterum ejusdem Imperatoris honorificum ipsi scriptum Epistolion accesserit verbis subinsertis.

Neque concepta jam pridem de te spe nostrâ unquam frustrati sumus, nihil enim omnino hucusque in te desideravimus, quod vel à solerti, & prudente Duce, vel animoso, & forti milite, aut fideli, aut constanti servitore, in utroque fortunæ Statu, cum perpetua, & immortali nominis tui gloria, & laude expectari potuit, ut ut illud sicut ad cumulum virtutum, & meritorum tuorum, ita etiam ad decus, & ornamentum, nominis tui accederet, te in publicis, & generalibus Regni Comitiis Anno Millesimo, sexcentesimo vigesimo quinto Sopronii celebratis, te unanimi consensu universorum fidelium nostrorum Statuum, & Ordinum Regni nostri Hungariæ in Regni Palatinum elegimus.

Neque minus deindè laudem ipsius amplificaverit, quod ad eundem Imperatorem Serenissimus Hispaniarum Rex Catholicus Philippus Avunculus noster felicissimæ recordationis exaraverit, quando memoratum Nicolaum Estoras de Galantha in Aurei Velleris Ordinem assumpsit, verbis nimirum hic subjunctis,

Habentes singularem informationem, & famam gloriosam bonarum qualitatum, virtutum, & laudabilium Actionum, ac Meritorum personæ nostri Charissimi, & Dilectissimi Cognati Domini Nicolai Estoras de Galantha Palatini Hungariæ eligimus, & denominamus Equitem, & Confratrem nostri Ordinis, quatenus hoc pacto, Ordo magis illustris, & majoris reputationis fiat.

Quem paternæ virtutis tramitem, dum Frater tuus natu major Comes Ladislaus Estoras summa cum laudis cupiditate calcaret, jamque velut supremus Præsidio Papensi Capitaneus præesset, Consiliariique, & Cubicularii nostri munera obiret in virili, ac florentissima adhuc ætate contra crudeles Christiani nominis hostes Turcas mirifica magnanimitate certando ad Pagum Nagy-vezekény, cum tribus fratruelibus Francisco videlicet, Thoma, & Casparo Anno Millesimo sexcentesimo quinquagesimo secundo fidelitatis sanguine subscripserit, vitamque Regi, ac Patriæ litaverit.

Neque tu denique Paule Estoras de Galantha minore ad gloriam fervescens impetu laudabilissima Nicolai hujus Patris tui Charissimi, majorumque Tuorum vestigia jam tum ab incunabulis imitatus eas semper rationes imiteris, quæ Populo, Patriæ, ac Regi præ primis essent, & decori, & comodo, ac nos, quod ipsi testamur, Anno vigesimo quarto, & quod superat annis summo cum observantiæ cultu veneratus, proditis innumeris fidelitatis inconcussæ signis indefessum constantissimæ Devotionis studium, quavis opportunitate testatum feceris, nulliusque vel sumptus, vel laboris pertæsus operam tuam Reipublicæ summo cum vitæ, fortunarumque tuarum discrimine strenuè navâris, ac nupero quidem Bello Turcico cum vix nutum dedissemus, proprio tuo sumptu, milite, reque tormentaria, & commeatu Canisæ fortalitium recuperaturus, eo Te promptissimè contuleris, ac Testibus irrefragabilibus, eam & Animi fortitudinem, & Belli peritiam, quæ heroëm deceat, in omnibus demonstraris, utque aliis exemplo esses generositatis, nec tela, nec enses pertimueris, sed fronte imperterritâ primus semper in Aciem processeris, adeo quidem, ut nisi major te gloria mansisset, tormenti Bellici globo

bo, qui pileum è capite tuo eripuerat, præmaturè succubuisses, & quanquam non pauci tuorum variis ex conflictibus desiderarentur. Tu tamen immoto Animi robore perstiteris, & quindecim præliis ipse præsens victor ab hoste recesseris, atque insuper etiam Confinia quædam Turcico Subdita jugo nostræ subjeceris potestati, Regnique nostri Hungariæ Perduelles concreditis sibi Copiis magnanimè aggressus fregeris, & fugaveris, ac porro, quo flagrantissimum tuum, quo nos, Domumque nostram Augustissimam à puero prosequeris, devotionis effectum eo testareris uberius, omni studio collaboraveris, ut Augusta Imperatrix, & Conjux nostra amantissima Magdalena Theresia Sacro Regni nostri Hungarici Diademate Soproni nona Decembris Anno Millesimo, sexcentesimo octuagesimo primo publicè coronaretur, ac proindè, in cœptus facinorum præclarorum cursus à te sisti videretur, animosè perexeris, & non modo finita illa Regni Diæta pervicaces Hungariæ Regni Proditores, & Perduelles, cum via mitiore ad obsequium nostrum reducere non posses, quadam Hungarorum fidelium manu, ab ausu suo temerario, progressuque ulteriore abarcueris, sed proximè etiam Anno Millesimo sexcentesimo octuagesimo tertio, quando immanis Christiani nominis hostis immensa variarum Gentium Colluvie, cum Regni nostri Rebellibus conglomerata, totam inudabat Hungariam, ipsamque Basylicam, ubi residemus, Viennam, obsidione cingebat, ac sparso quaqua versum sanguine Christiano omnia depopulabatur, tu dehiscentibus omnibus pene conterraneis, & Patriotis tuis, omni destitutus auxilio, ac solatio in Arcem tuam Frakno te recipere coactus, quanquam à primo Turcarũ Vezirio, Rebellibusque Hungaricis, ut tempori & necessitati cederes, cumque tuis illorum ad partes accederes, munerum, & honorum præmiis, aut vero sequiorem in eventum omnium Bonorum tuorum jacturâ sollicitareris, rejectis, spretisque pollicitationibus illis æquè ac minis, neglectâ etiam aliquot Millium subditorum Tuorum Cæde, & captivitate, Pagorumque & Domorum devastatione, immensoque ac duos florenorum Milliones excedente damno immobilis, & inconcussus in memorata Arce tua diu permanseris, deindè verò Ministris tuis, & qui forte adhuc fideles restabant, quo fieri poterat ordine constitutis, rebusque dispositis, per devia, & avia viarum, ac Tartaorrum, Rebelliumque circumquaque grassantium Turmas, relictis omnibus, unà cum Chara Conjuge, & liberis tuis ad nos evaseris, ac Aulam, sortemque nostram secutus sis. Quibus omnibus non contentus ulterius quoque debitam tuam erga nos, fidelitatem demonstrare non dubitâris, ubi propriis expensis, & copioso Milite tuo Exercitui nostro Budam obsidenti præsto fueris, simulque aliquot Hungarorum Millia insurrectione mediante illuc adduxeris, quin & postmodum tàm in recuperatione Neovarini, quàm aliorum Confinium Turcicorum strenuam navâris operam, ac demum ut synceræ fidelitatis tuæ erga Augustissimam Domum nostram Austriacam magnum, & singulare specimen ederes, indefesso labore, & prudentia tua fueris cooperatus, ut in præsenti Diæta Austriacæ Domus nostræ hæreditarium Jus in Hungariæ Regnum, ab universis ejusdem Statibus, & Ordinibus agnosceretur, & Stabiliretur, nec non dilectissimus filius noster Serenissimus Josephus communi omnium applausu, & acclamatione in hæreditarii hujus Regni nostri, Partiumque eidem annexarum Regem inauguraretur, imò talem te demonstraveris, ut, quanquam ea omnia tanta, tamque decora sint, ut nulla fermè ulteriori encomiorum exornatione, aut commendatione indigere videantur, ob fallacem tamen humanæ memoriæ lubricitatem perpetuo & immorali quodam Imperialis Munificentiæ Symbolo, ab oblivione vel eo magis vindicanda censuerimus, quò minùs dubitamus, quin non modò tu Paule Comes Estoras de Galantha, in hoc incomparabilis observantiæ fidei, & devotionis tuæ cœpto constanter sis perseveraturus, se Posteri etiam tui laudatissimo majorum exemplo magis magisque stimulati, de nobis successoribus Romanorum Imperatoribus, ac Regibus Sacro Romano Imperio, ac Augusta Domo nostra Austrica indefessa sint demerituri.

Motu itaque proprio, ex certa nostra scientia, animo benè deliberata, maturoque ac sano Principum, Sacrique Romani Imperii Procerum nobis assistentium accedente Consilio, deque ea, quâ per Dei gratiam nunc fungimur Cæsareæ Authoritatis, Potestatisque nostræ plenitudine in nomine Omnipotentis Dei, per quem Reges regnant, Principes imperant, & potentes decernunt justitiam, ad quem etiam velut gratiarum omnium primum Authorem cuncta referimus, Te PAULUM Comitem Estoras de Galantha verum Sacri Romani Imperii Principem fecimus, creavimus, & extulimus, atque ad titulum, & dignitatem Principatus Imperii ereximus, exaltavimus, ac sublimavimus, aliorumque nostrorum, & Sacri Imperii Principum numero, Cœtui, & Consortio aggregavimus, & adscripsimus, prout per præsentes facimus, creamus, erigimus, exaltamus, sublimamus, aggregamus, & adscribimus.

Decernentes & hoc nostro Imperiali Diplomate firmissimè statuentes, quod post hac perpetuis futuris temporibus tu vigore hujus nostræ erectionis, exaltationis, sublimationis, & aggregationis sis, & esse debeas, nomineris, nuncuperis, & reputeris, tàm in scriptis,

ptis,quàm vivâ voce,aut aliàs quotiescunque quomodolibet tui mentio facienda fuerit Sacri Romani Imperii Princeps,utque tanquam Princeps Sacri Imperii Ducibus,&Principibus, eodem,quo ipſi in ſolennibus uti ſolent,ſingulari , atque in ejusmodi præeminentiæ notam conceſſo amictu indutus,proximè aſſideas, citra cujusque impedimentum,& contradictionem,atque etiam omnibus,& ſingulis honoribus,dignitatibus,prærogativis,exemptionibus, præeminentiis, libertatibus, juribus,Privilegiis,Inſignibus,gratiis,indultis,Regalibus,& aliis quibuscunque in judicio & extra, in omnibus Statibus,& cauſis, tàm ſpiritualibus , quàm temporalibus Eccleſiaſticis, & prophanis, ac in quibuscunque Seſſionibus, Conventibus, Proceſſionibus,& alias ubique,& in locis omnibus,gaudere, uti, ac frui poſſis, debeasque , quibus alii noſtri,& Sacri Romani Imperii Principes per Romanum Imperium, & ubiq; locorum,ac terrarum in dandis,& recipiendis juribus conferendis,ſuſcipiendisque feudis , atque in aliis omnibus,& ſingulis, ad Illuſtrem Statum, & conditionem Principum ſpectantibus , gaudent,utuntur,fruuntur,& potiuntur,hactenusque gaviſi,uſi,ac potiti ſunt, quomodolibet de Conſuetudine vel de Jure.

Quo verò etiam externum aliquod meritorum tuorum Documentum in immarceſcentem tuam,Poſterorumque tuorum famam relinqueremus, quod in hominum oculos incurreret,prædictâ Authoritate noſtrâ Cæſareâ tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, ac omnibus liberis, hæredibus,& Poſteris è lumbis tuis legitimè deſcendentibus æterna ſerie tàm maſculis , quàm fœmininis avita Armorum Inſignia non modo comprobavimus,ſed porro etiam nominis noſtri charactere adauximus , prouti Diplomate hoc noſtro benigne comprobamus , & augemus. Scutum videlicet quadripartitum,cujus areola inferior,ſiniſtra,& ſuperior dextra coloris cæſii ſit,in quarum utraque Gryphus croceus,vel aureus Diademate redimitus, aureæ etiam Coronæ obverſo ſibi vultu,atque eo modo inſiſtat, ut inferior unguibus dexteris altiùs levatis , acinacem ſiniſtris vero tres roſas rubeas , Gryphus autem ſuperior ſiniſtris altius levatis, ſimilem acinacem, ac dexteris tres quoque roſas rubeas teneat , campus autem dexter inferior ac ſiniſter ſuperior in duas æquales ſcindatur partes, quarum inferior alba, ſeu argentea, tres aureas oſtendat roſas : Superior vero rubea Leonem croceum vel aureum lumborum tenus velut exilientem, obtutu ſibi invicem obverſo repræſentet, quorum ſuperior dextero, inferior vero ſiniſtro pede roſarum candidi, aut argentei coloris faſciculum ſtringat, ſcuti vero pectus atrum occupet , Scutulum aurea Corona decorum, cui character aureus Auguſti ſcilicet Nominis noſtri indicium inſcriptum videatur,ceu ſingularis gratiæ noſtræ Cæſareæ Teſſera,quemadmodum artificioſa pictoris manus ea omnia Diplomati huic vivis expreſſit coloribus.

Uti clarè monſtrat poſt titulum libri æri inciſum inſignie Eſtoraſianum.

Ut etiam Avitum Eſtoraſianum Stemma tuum eo firmius,ſolidiusque ſtabiliatur , nec non Familiæ tuæ Decus,ac Splendor impoſterum magis,magisque conſervetur, augeaturque eadem Authoritate,ac Cæſareæ noſtræ Poteſtatis plenitudine Tibi Paulo Principi Eſtoras de Galantha eam inſuper Facultatem clementer dedimus , conceſſimus,& indulſimus, quemadmodum per præſentes damus, concedimus, & indulgemus, qua primogenitum filium tuum legitimo matrimonii fœdere natum ſolum in omnibus,aut aliquibus Dominiis, ac bonis tuis præſentibus,& futuris,eorumque juribus, & pertinentiis, hæredem , & ſucceſſorem tuum inſtituere poſſis,& valeas. Volentes , & hoc noſtro Cæſareo Edicto expreſsè decernentes,quod filius tuus primogenitus dicto modo à te nominatus, & inſtitutus poſt obitum tuum , prædicta Dominia, ac bona tua , vel omnia, vel aliqua cum juribus,& pertinentiis ſolus obtineat,apprehendat,atque poſſideat,hoc videlicet ſervato modo,& ordine,ut & ipſius filius primogenitus , ipſoque decedente ejus filius primogenitus legitimus,ac naturalis,ſicque de primogenito in primogenitum, durante linea primogeniti in infinitum ſuccedere debeat : ea vero extincta tum primum ſecundogenitus , & illius primogenitus maſculus ſuccedat, & ſuccedere debeat , reliquis omnibus tàm maſculis , quam fœminis excluſis. Idem intelligendo ſucceſſivè de tertio,quarto, quinto, & ulterius genitis,quamdiu Maſculus aliquis ſuperſtes fuerit. Iis vero penitus deficientibus, ſucceſſio ad Primogenitam fœmellam, quæ tunc in rerum natura erit , cum eodem mox dicto Jure Primogenituræ,devolvatur ; ea tamen conditione,ut dicto modo ſucceſſurus,vel ſucceſſura,reliquis filiis,& filiabus legitimis,& naturalibus,pro decore Familiæ , de condecenti portione , ſuſtentatione, ac dote proſpicere teneatur. Quibus ita præſtitis, decernimus ipſos,ſecundo,tertio,quarto,quinto,& ulterius genitos utriusque ſexus, contentos & quietos eſſe debere ; Statuentes præmiſſa omnia , & ſingula, rata , valida , firma , ac perpetua eſſe; & cenſeri, atque ab omnibus , ad quos ſpectant, inviolabiliter ſemper obſervari debere ; Supplentes omnes , & quoscunque defectus tam juris, quam facti, ſi qui in prædictis interveniſſent, vel interveniſſe quovis modo

dici vel allegari possent, non obstantibus in præmissis legibus, Statutis, Consuetudinibus, Ordinationibus, & aliis quibuscunque etiamsi ea talia forent, quorum specialis hic mentio requireretur. Quibus omnibus, & singulis motu Authoritate, & Potestate supradictis pro hac vice duntaxat tenore præsentium derogamus, & derogatum esse volumus.

Quo verò benignam animi nostri Cæsarei Propensionem, in Te Illustrem Paulum Sacri Romani Imperii Principem Estoras de Galantha adhuc uberius testificaremur, & certa scientia, ac sano accedente consilio, proque eâ, quâ fungimur Authoritate Cæsarea deque ejus potestatis plenitudine tibi tuisque filiis, & descendentibus primogenitis, ac primogenitorum primogenitis in infinitum benignè dedimus, concessimus, & elargiti sumus libertatem, & facultatem in aliquo tibi commodo, & oportuno Jurisdictionis tuæ loco, officinam monetariam fabricandi, & extruendi, monetamque auream, argenteam, & æream cujuscunque generis, & valoris, ex una Parte Aquila nostra Imperiali, & ex altera armorum tuorum Insigniis, nominis item, & cognominis proprii inscriptione Signatam, bonam tamen, probam synceram, & justam, quæ non sit adulterata, aut deterior illâ, quam cæteri Imperii Principes Divorum antecessorum nostrorum Romanorum Imperatorum, & Regum gratiosa concessione cudunt (ita ut nemo de ejusmodi cusione justam conquerendi causam habere queat) faciendi, atque cudendi, eamque pro rei necessitate erogandi, atque spargendi; Volentes, & Cæsareo Edicto nostro firmiter decernentes, quòd tu sæpè dicte Paule Sacri Romani Imperii Princeps Estoras de Galantha, ac filii tui descendentes primogeniti, monetam auream, argenteam, & æream bonam, justam, probam, & synceram, nec viliorem illâ, quæ, ut ante dictum est, à cæteris Sacri Romani Imperii Principibus juxta tenorem, & præscriptum Privilegiorum ipsis à Divis Romanorum Imperatoribus, ac Regibus concessum, cuditur, in certo aliquo jurisdictionis tuæ loco cudere, eamque ubivis terrarum, & gentium erogare, spargere, erogandamque, & spargendam, seu distrahendam curare, nec non omnibus, & singulis, gratiis, libertatibus, Privilegiis, immunitatibus, prærogativis, & juribus citra cujuslibet impedimentum uti, frui, potiri, & gaudere possis, & valeas, possint, & valeant, quibus cæteri Sacri Romani Imperii Principes, & Ordines monetam cudendi Facultatem habentes, utuntur, fruuntur, potiuntur, & gaudent, quomodolibet consuetudine vel de Jure, non obstantibus in contrarium facientibus quibuscunque.

Ad hæc cupientes te Illustrem Paulum Sacri Romani Imperii Principem Estoras de Galantha luculentiori quopiam, ac virtutibus tuis congruo libertatis nostræ Cæsareæ argumento prosequi, eadem, quâ supra, authoritate Imperiali, te, tuumque primogenitum, ac primogeniti primogenitum, horumq; primogenitos in infinitum Sacri Lateranensis Palatii, Aulæque nostræ Cæsareæ, & Imperialis Consistorii Comitem, & Comites fecimus, creavimus, & Comitatus Palatini titulo clementer insignivimus, prout & tenore præsentium facimus, creamus, erigimus attollimus, & insignimus, ac aliorum Comitum Palatinorum numero & Consortio te, tuosq; primogenitos gratiosè aggregamus, & adscribimus; Decernentes, & hoc Imperiali statuentes Edicto, quod omnibus, & singulis Privilegiis, Gratiis, Juribus, Immunitatibus, Honoribus, Exemptionibus, Consuetudinibus, & Libertatibus uti, frui, potiri, & gaudere possitis & valeatis, quibus cæteri Sacri Lateranensis Palatii Comites hactenus usi, potiti, & gavisi sunt, seu quomodolibet utuntur, fruuntur, potiuntur, & gaudent, consuetudine, vel libertate.

Dantes, & concedentes tibi sæpefato Illustri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Estoras de Galantha, tuisque Primogenitis in infinitum amplam Authoritatem, & Facultatem, qua possitis, & valeatis per totum Romanum Imperium, & ubique locorum, & terrarum facere, & creare Notarios publicos, seu Tabelliones, & Judices ordinarios, & omnibus personis, quæ fide dignæ habiles, & idoneæ fuerint (super quo vestram oneramus conscientiam) Notariatus, seu Tabellionatus, & Judicatus ordinarii Officium concedere, & dare, eosque, ac eorum quemlibet authoritate Imperiali de prædictis per pennam, & calamarium (prout moris est) investire, dummodo tamen eos habiles, & idoneos inveneritis, & ab ipsis Notariis publicis, seu Tabellionibus, & Judicibus ordinariis per vos creandis, & ab eorum quolibet nomine nostro, & Sacri Imperii, & pro ipso Romano Imperio debitum fidelitatis recipiatis corporale juramentum, in hunc videlicet modum. Quod erunt Nobis & Sacro Romano Imperio, omnibusque successoribus nostris Romanorum Imperatoribus, ac Regibus legitimè intrantibus, fideles nec unquam intererunt Consilio, ubi nostrum periculum tractetur, sed bonum, & salutem nostram defendent, & fideliter promovebunt, damnaque nostra, pro viribus vetabunt, & avertent, præterea instrumenta omnia, tam publica, quàm privata, ultimas voluntates, codicillos, testamenta, quæcunque Judiciorum acta, ac omnia alia, & singula, quæ illis, & cuilibet ipsorum ex debito dictorum officiorum facienda occurrerint, vel scribenda justè, purè, fideliter, omni simulatione, machinatione, falsitate, & dolo remotis legent, facient, & dictabunt, non attendendo odium, pecuniam, munera, aut alias passiones, & favores: Scripturas verò, quas debebunt in

in publicam formam dirigere, in membranis mundis, non chartis abraſis, aut papyreis, fideliter ſecundùm locorum conſuetudinem conſcribent, legent, facient, & dictabunt, cauſas hoſpitalium, & miſerabilium Perſonarum, nec non pontes, & ſtratas publicas pro viribus promovebunt, ſententiasque & dicta teſtium, donec publicata fuerint, & approbata, ſub Secreto fideliter retinebunt, ac omnia alia, & ſingula rectè, juſtè, & purè facient, quæ ad dicta officia quomodolibet pertinebunt conſuetudine vel de Jure. Quodque hujusmodi Notarii publici, ſeu Tabelliones, & Judices ordinarii per vos creandi, poſſint, & valeant per totum Romanum Imperium, & ubilibet locorum, & terrarum facere, ſcribere, & publicare Contractus judiciorum Acta, Inſtrumenta, & ultimas voluntates, Decreta quoque, & Authoritates interponere in quibuscunque contractibus, ſimile quidpiam requirentibus, ac omnia alia facere, publicare, & exercere, quæ ad officium publici Notarii, ſeu Tabellionis, & Judicis ordinarii pertinere, & ſpectare dignoſcuntur; Decernentes ut omnibus Inſtrumentis, & Scripturis per hujusmodi Tabelliones Notarios publicos, ſive Judices ordinarios conficiendis plena fides ubiqûe adhibeatur,

Inſuper tibi antenominato Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, tuisque, primogenitisque ſucceſſoribus legitimo ex Matrimonio natis, aut naſcituris in infinitum concedimus, & elargimur plenam Facultatem, quod poſſitis, & valeatis naturales, Baſtardos, Spurios, Manſeres, Nothos, Inceſtuoſos, copulativè, vel disjunctivè, & quoscunque alios, etiamſi Infantes fuerint, præſentes, vel abſentes, ex illicito, vel damnato coitu procreatos maſculos, & fœminas, exiſtentibus aliis filiis legitimis, eis etiam aliter non requiſitis, viventibus, vel etiam mortuis eorum Parentibus (Illuſtrium tamen Principum Comitum, Baronumque filiis duntaxat exceptis) legitimare, ac eos, & eorum quemlibet ad omnia, & ſingula jura legitima reſtituere, ac reducere, omnemque geniture maſculam penitus abolere, ipſos habilitando, & reſtituendo ad omnia, & ſingula Jura ſucceſſionum, & hæreditatum, bonorum Paternorum, & Maternorum etiam ab inteſtato cognatorum, & agnatorum, nec non ad honores, dignitates, & ſingulos actus legitimos, tàm ex contractu, quàm ultima voluntate, aut alio quovis modo in judicio, & extra perindè ac ſi de vero legitimoque matrimonio nati, ac procreati eſſent, objectione prolis illegitimæ penitus quieſcente, quodque illorum legitimatio per Te, Vosque ut ſupra facta, pro juſtè, & legitimè facta maximè habeatur, & teneatur, non ſecus ac ſi foret cum omnibus juris ſolennibus, quorum defectus ſpecialiter Authoritate noſtrâ Imperiali ſuppleri volumus, & intendimus, peracta, dummodò tamen legitimationes hujusmodi non præjudicent filiis, & hæredibus legitimis, & naturalibus, qui quidem legitimandi, poſtquam legitimati fuerint, ſint, & eſſe cenſeantur, nominenturque, & nominari poſſint, & debeant ubivis locorum & terrarum tanquàm vere legitimi, & legitimè nati de domo, Familia, aut agnatione parentum ſuorum, arma etiam, ac eorum Inſignia portare, & ferre poſſint, & valeant, admittanturque ad omnes actus legitimos, officia, Jura, honores, & dignitates, tàm Eccleſiaſticas, quàm ſæculares, uti verè legitimi quin etiam efficiantur Nobiles, ſi parentes ipſorum Nobiles fuerint, poſſintque & debeant in omnibus actibus publicis, & privatis, iisdem officiis, Juribus, Honoribus, & Dignitatibus frui, & gaudere, quibus verè legitimi in Judicio, & extra utuntur, fruuntur, & gaudent, non obſtantibus ullis legibus, quibus cavetur, quod naturales Baſtardi, Spurii, Manſeres, Nothi, Inceſtuoſi copulativè, vel disjunctivè, aut alii quicunque ex illicito, ac nefario concubitu procreati, vel procreandi, non poſſint, vel debeant legitimari, liberis naturalibus, & legitimis exiſtentibus, vel ſine conſenſu, & voluntate filiorum naturalium, & legitimorum, vel agnatorum, aut feudi Dominorum, & ſpecialiter in Authoritate quibusmod. nat. effic. ſui per totum §. naturales, ſi de feudis fuerit Controverſia inter Dom. & Agn. & l. jubemus (de emancip. liber. & aliis ſimilibus, quibus quidem legibus, & cuilibet ipſarum volumus expreſsè, & ex certa noſtra ſcientia derogari. Neque etiam obſtantibus in præmiſſis aliquibus contrahentium diſpoſitionibus, & ultimis defunctorum voluntatibus, aliisque legibus, locorumque Statutis, ordinationibus, & conſuetudinibus, etiamſi tales forent, quæ ſpecialem hic & individuam menſionem requirerent, quibus obſtantibus, & obſtare volentibus, in hoc duntaxat caſu ex certa noſtra ſcientia & de Cæſareæ Poteſtatis plenitudine totaliter derogamus, & derogatum eſſe volumus.

Similiter eadem Authoritate noſtrâ Imperiali tibi ſæpius prænominato Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, Filiisque & deſcendentibus tuis Primogenitis damus, & concedimus amplam Facultatem, quâ poſſis, & valeas, poſſitis, & valeatis Tutores, atque Curatores confirmare, dare, & conſtituere, ipſosque ex cauſis legitimis amovere. Nec non filios adoptare, & arrogare, eosque adoptivos, & arrogatos facere, conſtituere, & ordinare, filiosque legitimatos, ſive legitimandos, adoptivosque, & adoptandos in quavis ætate conſtitutos emancipare, ac patriâ poteſtate liberare, adoptionibusque & emancipationibus quibuscunque omnium & ſingulorum etiam infantium, atque adoleſcen-

scentium consentire ; Veniam ætatis supplicantibus concedere Authoritatem, & Decretum in omnibus interponere, servos etiam manumittere, manumissionibus quibuscunque cum vel sine vindicta, & minorum alienationibus, alimentorumque transactionibus, Authoritatem pariter, ac Decretum in omnibus interponere. Cum infamibus tam Juris quam facti, aut aliter quomodocunque copulative dispensare, eosque ad famam restituere, abstergendo ab iis omnem infamiæ notam tàm irrogatam, quàm irrogandam, ita ut de cætero ad omnes & singulos actus legitimos apti, & idonei habeantur, & promoveantur, haberique & promoveri possint, ac debeant, juris Ordine semper servato.

Prætereà tibi Illustri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Estoras de Galantha, tuisque Primogenitis Successoribus (ut supra) scientiâ, motu, & Authoritate, quibus supra indulgemus, quâ possitis, & valeatis Doctores Theologiæ, Juris-Prudentiæ, Medicinæ ac Philosophiæ, nec non Licentiatos in omni licita facultate, Magistros, Baccalaureos, atque Laureatos Poëtas creare, promovere, ordinare, constituere, & facere, adhibitis tamen in cujuslibet Doctoris creatione Doctoribus eximiis de Professione creandi, ad minùs tribus, qui Doctorandum, vel Licentiandum examini subjiciant, & ei, quem idoneum invenerint, sufficientemque comprobaverint vestram Authoritatem interponendo, Doctoratus, Licentiæ, Magisterii, Baccalaureatus, & Laureæ Poëticæ Insignia, ut moris est, conferatis, qui quidem Doctoratus titulo à vobis donati, liberè possint, & in omnibus Civitatibus, & ubilibet Terrarum omnes Actus Doctorales legendi, docendi, interpretandi, Cathedram ascendendi, glossandi, disputandi, consulendi, & cæteros Actus Doctorales, Licentiæ, Magisterii, & Baccalaureatus facere, & exercere, omnibusque & singulis gaudere, & uti Privilegiis, Prærogativis, Exemptionibus, Libertatibus, Concessionibus, Honoribus, Præeminentiis, Favoribus, Indultis, & Gratiis, quibus cæteri Doctores vel Licentiati, nec non Magistri, Baccalaurei, & Poëtæ Laureati, qui in Gymnasio, sive Academia, & Universitate Viennensi, Parisiensi, Papiensi, Pisano-Coloniensi, Ingolstadiensi, & alio quolibet publico, & privilegiato Gymnasio vel Academia promoti, vel etiam à Nobis, ac Divis Romanorum Imperatoribus, ac Regibus insigniti fuerunt, seu aliter quocunque modo talia insignia acceperunt, gaudent, utuntur, & fruuntur quomodolibet Consuetudine vel de Jure.

Ulterius tibi Illustri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Estoras de Galantha, tuisque Primogenitis descendentibus (ut supra) liberam Potestatem, & Facultatem damus, ut possitis honestis Personis illud petentibus Insignia seu Arma cum vel sine Corona Regia concedere, & elargiri, idonea & convenientia qualitati Personæ (quo ex vestro judicio pendere volumus) eosdemque cum Insignium, & armorum tum feudorum capaces reddere, dummodo in hujusmodi armorum concessione abstineatis, ne alicui integram Aquilam maximè Imperialem, aut Avita quorumvis Principum, Comitum, Baronum, & Procerum Insignia præcisè elargiamini, qui quidem, per vos sic Armis decorati, hujusmodi Arma sibi concessa, ubique locorum, & terrarum in omnibus & singulis honestis & decentibus Actibus, & Expeditionibus, in Bellis Duellis, quibuscunque pugnis, vexillis, annulis, sigillis, sepulchris, & universa suppellectilia pro eorum arbitrio deferre, omnibusque & singulis Privilegiis, Juribus, & Gratiis uti, & gaudere possint, quibus cæteri à nobis, & Prædecessoribus nostris armis decorati, & feudorum capaces utuntur, & gaudent, & ad ea admitti, ad quæ illi admittuntur, & recipiuntur Consuetudine vel de Jure.

Deindè pro insigniore hujus tui Illustris Pauli Sacri Romani Imperii Principis Estoras de Galantha, & tuorum Primogenitorum descendentium Status ornamento supra dicta Authoritate nostra Imperiali clementer concedimus & indulgemus, quod neque tu, omnesque tui liberi, & descendentes, nec Ministri familiares, Domestici aut subditi vestri, eorumque omnium res, aut bona moventia, vel fixa, ubicunque locorum existentia, à quocunque ad Curiæ nostræ Imperialis Rottweilensis, aut Westphaliæ, aut cujusvis alterius Curiæ, aut Provinciæ Ecclesiasticæ, vel sæcularis, aut ad quodcunque aliud Sacri Romani Imperii Tribunal pro quacunque profana causa, sive ea concernat Personas, sive honorem, sive res, & Facultates, vocari, citari, vel pertrahi, neque in aliquo istorum contra vos aut illos, illorumvè corpora, vel bona judicari, pronunciari, aut procedi debeat, aut possit. Verum si quis ullam actionem, jus, aut querelam adversus vos, vel vestros, aut illorum aliquem sibi competere prætendat, vos non alibi, quàm coram nobis, aut successoribus nostris Romanorum Imperatoribus, & Regibus, contra verò Ministros familiares, domesticos, clientes, & subditos vestros, eorumque corpora, res & bona coram Judicibus ordinariis, quibus ratione bonorum suorum & personarum subjecti fuerint, & non alibi convenire, aut adversus illos actionem intendere, & prosequi teneatur, quorum etiam judicio, & cognitione ipsæ partes per quoscunque Judices ad vestram advocationem remitti debent, nisi fortè Actoribus justitiæ remedium postulantibus, ad eorum postulata jus in dictis locis notorie denegaretur, aut dolo malo, seu datâ opera protraheretur, quo quidem casu, unicuique

que liberum, aut licitum ſit, jus ſuum in locis, & Judiciis, ubi id impetrare poterit, perſequi, quod ſi verò contra promiſſa contigerit te ſæpè dictum Illuſtrem Paulum Sacri Romani Imperii Principem Eſtoras de Galantha, tuosque deſcendentes in infinitum, nec non Miniſtros domeſticos, aut familiares veſtros, aut ipſorum res, & bona communiter vel diviſim ad alicujus Curiæ, vel Provinciæ Eccleſiaſticæ aut ſæcularis Rottweilenſis, aut Weſtphaliæ vel alium quodcunque Tribunal evocari, citari, vel in Jus trahi, aut contra te, ipſosque & ipſorum Perſonas, res, & bona actionem, vel querelam inſtitui, procedi, pronunciari, judicari, decerni, vel agi, quovis quæſito colore, nos totum id, & quidquid eo modo intentatum, proceſſum, judicatum, ſtatutum, decretum, & actum fuerit, ex nunc prout ex tunc, & è contra irritum, caſſum, & inane, nulliusque roboris, valoris, aut momenti decernimus, & declaramus, ſcientia, & Authoritate prædictis, ita ut ſic evocatis, & citatis, neque in Perſonis, neque in Bonis ullum damnum, vel præjudicium adferri quoquo modo poſſit, valeat, aut debeat.

Inſuper Tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, deſcendentibus tuis, omnibus in infinitum hanc quoque inſignem prærogativam & gratiam tribuimus, atque indulgemus, ut ſi quando contingat, te tuosque in Sacro Romano Imperio, Regnisque aut Provinciis noſtris hæreditariis, fortalitia aut Arces novas è fundamentis exſtruere, ac munire, vel collapſas reædificare, aut etiam jam extructas Arces, Caſtra, Oppida, Loca, Poſſeſſiones, Dominia, Territoria, Domos, & habitationes liberas, villas, ſubditos aut ſervos, emptionis, permutationis, hæreditatis, donationis, aut alio quocunque juſto, ac legitimo modo, & titulo acquirere, realiterque poſſidere, iisdem Arcibus, Caſtris, Oppidis, Locis, Poſſeſſionibus, Dominiis, Territoriis, Villis, Domibus habitationibus liberis ſubditis aut ſervis liberè uti, frui, potiri, & gaudere, ac inſuper eorum nomina vel conſervare, vel abolere, mutare, aut nova indere, ab iisque denominationem ex Sententia, atque arbitratu veſtro vobis aſſumere poſſitis, & valeatis, omni impedimento, & Contradictione ceſſante.

Pariter etiam Te ſæpefatum Illuſtrem Paulum Sacri Romani Imperii Principem Eſtoras de Galantha ac deſcendentes tuos cum tota Veſtra Familia, ac cum omnibus bonis, poſſeſſionibus, ædibus, prædiis, agris, vineis, hortis, & rebus omnibus, quas in præſentiarum in Imperio, Regnis, & Provinciis noſtris poſſidetis, ac in futurum legitimè acquiretis, & poſſidebitis, in noſtram, & ejusdem Sacri Romani Imperii Clientem, Tuitionem, Protectionem, & ſalvam Gvardiam ſuſcepimus, aſſumpſimusque, & ſuſcipimus, aſſumimusque vigore præſentium; Volentes, & decernentes, quod ſitis, teneamini, & eſſe debeatis, unà cum prædictis Perſonis, bonis, ac rebus omnibus ſub hac ſpeciali Tuitione, & Salva Gvardia Imperialis noſtræ Aquilæ perpetuò ſalvi, protecti, & ſecuri ab omni gravamine, & oppreſſione, & quod deinceps omnibus, ac ſingulis immunitatibus, gratiis, & prærogativis potiri, & gaudere poſſitis, quibus alii, qui ſub noſtra, & Sacri Romani Imperii Salva Gvardia, & Protectione conſtituti ſunt, de jure ſivè conſuetudine, utuntur, fruuntur, potiuntur, & gaudent. Et ut certò, & manifeſtè omnibus conſtet de hac noſtra, & Sacri Imperii protectione, tuitione, & Salva Gvardia, plenam vobis Facultatem Authoritatem, Licentiam concedimus, & elargimur; ut toties quoties opus habueritis, aut volueritis, poſſitis, & valeatis in dictis veſtris ædibus, prædiis, fundis, hortis, bonis, & poſſeſſionibus affigere, & erigere Aquilam noſtram Imperialem unà cum noſtris, & Sacri Romani Imperii, aliorumque Regnorum noſtrorum Inſignibus conjunctim, vel diviſim in Teſtimonium, & Signum hujusmodi Salvæ Gvardiæ, & ea, quandocunque libuerit, cum debito honore, & reverentia amovere, citra cujuscunque impedimentum, & Contradictionem.

Porrò tibi Illuſtri Paulo Sac. Rom. Imperii Principi, Eſtoras de Galantha, tuisque Primogenitis (ut ſupra) hanc Facultatem damus, & concedimus, ut de quibuscunque originalibus Privilegiis, Inſtrumentis, atque aliis liberalibus documentis, & Actis quovis nomine dici ſolitis unum ſivè plura tranſumpta facere, eademque tuo impreſſo, & appenſo Sigillo Authentiſare, & vidimare poſſitis, quibus ſcripturis, & transſumptis à te, tuisque ut ſupra vidimatis, & authentiſatis ubique terrarum, ac locorum in judicio, & extra plena, & indubitata fides adhiberi debeat, perindè ac ſi propria originalia adeſſent, aut ipſorum transſumpta ab aliquo Sacri Romani Imperii Electore Principe, aut Prælato, ſeu aliis ejusdem Imperii Provincialibus vidimata, & authentiſata fuiſſent.

Quo verò ſingularem benigni noſtri in Te animi propenſionem uberius experiaris, Authoritate noſtra Imperiali, & Regia ſcienter, & deliberatè Tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, omnibusque deſcendentibus tuis in infinitum hanc quoque gratiam, facultatem, ac Poteſtatem conceſſimus, & elargiti ſumus, ac tenore præſentium concedimus, & elargimur, ut, ſi quando vobis viſum, & commodum fu-

fuerit in aliqua Civitate, vel Oppido Sacri Romani Imperii pro libitu, voluntate, & arbitrio vestro, quod vos, ac cuncti Domestici, ac familiares vestri in ea Civitate, vel Oppido, ac in aliis etiam quibuscunque locis, Terris, & Civitatibus per Sacrum Romanum Imperium censeamini, & sitis & esse debeatis absoluti, liberi, immunes penitùs & exempti à quibuscunque oneribus, muneribus impositionibus realibus, personalibus, mixtis, ordinariis, & extra ordinariis per quemcunque imponantur, seu erigi soleant, & quacunque is, qui ea imposuerit, vel exegerit, præfulgeat dignitate, Authoritate, & Potestate, atque etiam ab omnibus exactionibus tributi, Custodiæ excubiarum, militiæ & à Gabellis, Datiis, pedagiis, atque ab onere hospitandorum militum, ac nostrorum, nec non hæredum, ac successorum nostrorum Romanorum Imperatorum, ac Regum, Electorumque, ac aliorum Principum Familiæ Aulicæ, sive Ministrorum aulicorum, & ab aliis quibusvis oneribus, & gravaminibus, ita ut ad aliqua ex prædictis nullo modo teneamini, nec eadem à vobis, aut vestris, ut supra, ullo modo, aut formâ capi aut exigi possint.

Ad hæc liberum sit Tibi Tuisque à Te descendentibus, atque esse debeat in dictis Civitatibus, & Oppidis apud quoscunque Patritios, Tribunitios, & alios honestos Cives congressus, & congregationes ingredi, iisdemque quando libuerit, renunciare, atque ex dictis Civitatibus, aut eorum Territoriis, & jurisdictionibus cum omnibus rebus, & bonis sine ulla molestia, vel impedimento, & absque solutione ullius tributi sive Census pro immigratione, vel emigratione, sive de parata pecunia, sive de fixis, & moventibus rebus, ac bonis, redditibusque vestris, cujuscunque generis, & ubicunque existentibus rursus emigrare, & excedere, vosque alio conferre, vel denuò ad illa loca, undè emigrastis, redire, ibique sedem vestram vel domicilium iterum constituere, ac nihilominus etiam tum eodem immunitatis, & exemptionis Privilegio, sicut ante frui, & gaudere possitis, & valeatis.

Et quò nostram, erga Te Illustrem Paulum Sacri Romani Imperii Principem Estoras de Galantha propensam, benignamque voluntatem evidentiori aliquo testimonio comprobemus. Tibi nec non filio tuo primogenito, ac ejusdem & aliorum primogenitorum primogenitis masculis legitimis indulgemus, & concedimus, quod possis, & valeas, possitis, & valeatis singulis Annis sex ex legitimo matrimonio procreatos ignobiles, quos virtus & merita commendant, Authoritate, & Potestate nostra Nobilitare, ac in nostros, & Sacri Imperii Nobiles creare, facere, ordinare, constituere, ac Nobilitatis nomine, ordine, atque gradu, fascibusque & titulis insignire, ac insuper familiaribus eorum Armis aliquod insignè addere, per quod veram Nobilitatem eos adeptos esse constet; Qui & sic per te dictum Paulum Sacri Romani Imperii Principem Estoras de Galantha, ac filium tuum primogenitum, & aliorum primogenitorum primogenitos, ut supra, Nobiles creati, facti, & instituti pro talibus vere Nobilibus ab universis, & singulis cujuscunque conditionis, præeminentiæ, Status, & dignitatis existant, haberi, dici, scribi, & nominari debeant ubique locorum, & terrarum in Judicio quocunque, & extra, in rebus Spiritualibus, & temporalibus Ecclesiasticis, & prophanis quibuscunque etiamsi talia forent, de quibus in præsenti Diplomate nostro merito specialis mentio fieri deberet, in tantum, quod in omnibus, & per omnia in quibuscunque actibus, negotiis, & exercitiis, honoribus, & dignitatibus, officiis, muneribus, & præeminentiis, libertatibus, Privilegiis, gratiis, & indultis gaudere, uti, & frui possint, & valeant, atque debeant, quibus cæteri nostri, & Sacri Imperii, & quorumcunque aliorum locorum, & terrarum Nobiles utuntur, fruuntur, & ad quæ admittantur, quomodolibet consuetudine vel de jure.

Verum enim vero cum plurimi diversarum familiarum ingenui Tyrones sub exercitatissimis exercituum Ductoribus Archistrategis, & Archithalassis terra marique militent, dignumque videatur, ut qui ex Tyronibus in fortissimos viros evaserint, albo ordinis æquestris inscribantur, quare Tibi Illustri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Estoras de Galantha filio tuo primogenito, ejusdemque & aliorum primogenitorum primogenitis, ut supra facultas sit & potestas nostro nomine facere, constituere & creare quolibet Anno duos aut summum tres Milites, sive Equites Auratos, & æquestri dignitate eos insignire, ac insignia ut moris est, conferendo militaria condecorare qui quidem milites, sive Equites a vobis creati plenam potestatem habeant pennis, vestibus, & torquibus aureis utendi & equestris ordinis locorum, & præeminentiam tenendi, & cæteros alios actus equestres faciendi ubique locorum, ac omnia & singula jura, privilegia, exemptiones, immunitates, & prærogativas habeant, quibus utuntur, & gaudent alii Milites, & Equites, verbo & manu nostrâ immediatè creati,

&

& tali dignitate decorati, non obſtant : præſertim lib. 1. & 2. & toto Tit. C. de Veſt. Pot. & Auratis lib. 11. recepto tamen ab ipſis, vel ipſorum quolibet juramento in hunc modum, qui ſequitur ; Videlicet quod erunt nobis, & Sacro Romano Imperio noſtrisque ſucceſſoribus ad id legitimè venientibus ubicunque terrarum, & locorum fuerint, ſeu ad quamcunque dignitatem, & ordinem quantumcunque majorem pervenerint ſemper fideles, nec erunt unquam in Conſilio, tractatu, & participatione, ubi noſtrum, & Sacri Romani Imperii damnum, & periculum agetur, & verſabitur, quin potius damna & detrimenta pro virili, & omni poſſibili modo avertent, Orphanos vero & Pupillos, Viduas, aliasque Perſonas miſerabiles, & Eccleſias læſas, & oppreſſas, ubi ſciverint, defendent, & tuebuntur.

Similiter tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, ac filio tuo primogenito, ejusdemque & aliorum primogenitorum primogenitis (ut ſupra) motu, ſcientiâ, & poteſtate, quâ antea dedimus, & impertiti ſumus plenam poteſtatem, & facultatem, prout etiam per præſens Diploma damus, & impertimur, ut noſtro nomine, loco, & vice, ad ſummum ſex quolibet Anno Sacri Lateranenſis Palatii, Aulæque noſtræ Cæſareæ, & Imperialis Conſiſtorii Comites ordinarios facere, & creare poſſitis, & valeatis, qui eandem facultatem, & poteſtatem habeant in creandis ſcilicet Notariis, & legitimandis Baſtardis, aliisque Gratiis, Privilegiis, Exemptionibus, & honoribus uti poſſint, ac debeant, quibus hujusmodi Comites Palatini à nobis facti, & creati utuntur, fruuntur & potiuntur, Conſuetudine vel de jure.

Poſtquàm igitur ut jam ſupra indigitatum juxta facultatum tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, omnibusque tuis liberis deſcendentibus in infinitum conceſſam, Bona quædam Emptionis, hæreditatis, aliovè ullo juſto Poſſeſſionis titulo indepti fueritis, iisdem pleno Dominii Jure utamini, fruamini, nullusque quicunque is, aut cujuscunque conditionis, Status, aut Eminentiæ fuerit, moleſtiam vobis, aut impedimentum creare, vel contributionum, impoſitionum, alioque exactionum reperiendo vocabulo, à vobis uno quodam tempore, aut colore erogationes ordinarias, vel extraordinarias petere, vel exigere auſit. Perinde tamen antiquis fundo & ſolo inhærentibus, aliisque legitimè acquiſitis Juribus, & Præſtationibus neutiquam derogatum eſſe, ſed eiuſcemodi antiqua rei incumbentia, onera, ſine tertii præjudicio integra & illibata ſervare volumus.

Et dum tu Illuſtris Paulus Sacri Romani Imperii Princeps Eſtoras de Galantha deſcendentesque tui, bona ſeu territoria, & terras cujuscunque nominis, aut ſortis Emptionis, aut alio quolibet Contractu, ad Dominii Translationem apto in Romano Imperio idoneè acquiretis ; Hanc quoque Inſignem Prærogativam vobis eâ, quâ ſuprà, Authoritate largimur, & benignè concedimus, ne omnes aliis retractus, vel vicinitatis, vel agnationis jure nitentes Dominia in vos rite translata irritare, vel reſcindere, & annihilare valeant. Verum tu Paulus Sacri Romani Imperii Princeps de Galantha omnesque liberi, & deſcendentes tui in infinitum non attento aliorum Prothimiſios Jure in Poſſeſſionibus, Dominiisque partis & comparatis tuti, & ſecuri ſitis, imperturbatique relinquimini. Econtra vero ſi à tuis Anteceſſoribus, Tuisque Poſteris ex avitis bonis quidquam olim abalienatum eſſet, vel deinceps alienaretur, in iis omnibus legitimè recuperandis Jus retractus Gentilitium tibi omnibusque tuis hæredibus deſcendentibus in infinitum omnino tribuimus, concedimus, & elargimur, uſucapione, & præſcriptione quacunque ita ſublatis ne vobis hæc omnia repetituris obſtaculo, & impedimento eſſe queant.

Porro in eo quoque tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, Illuſtrique tuæ proſapiæ clementer proſpectum eſſe volumus, ut quoscunque Contractu te tuosque attinentes, vel quomodolibet tibi oblatos, ita intra æquitatis terminos coërcere valeatis, ne uſuræ invicem pactæ, ſtipulatæque legitimum Sacri Romani Imperii ejusdemque Receſſibus determinatum intereſſe, lucri videlicet ceſſantis, damnique emergentis, modum & menſuram egrediantur quodcunque igitur quincunces uſuras excedit, id vobis revocare, retinere, ſolutumque repetere jus & fas eſto.

Ulterius tibi ſæpe memorato Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, tuisq; filiis, liberisq; in infinitum deſcendentibus primogenitis legitimis hanc ſingularem Gratiam, libertatemque dedimus, ac conceſſimus, damus & concedimus Authoritate, quâ fungimur Cæſareâ, deque ejusdem Poteſtatis plenitudine, vigore hujus Diplomatis, quod impoſterum omnia, & ſingula Nobilia, Equeſtrique ordini conformia feuda, & ſubfeuda, tam Eccleſiaſtica, quam ſæcularia quomodocunque nominentur ac appellentur, nullis omnino exceptis, quæ à nobis, & Sacro Romano Imperio, vel ab aliis deinceps, & futuris temporibus conſecuti fueritis, coëmeritis, aut alio quocunque modo ut bona feudalia acquiſiveritis, perſonis Eccleſiaſticis, & ſæcularibus in feuda & ſub feuda concedere, & elargiri, & ab omni-

omnibus illis Vaſallis conſuetum fidelitatis homagium,& juramentum poſtulare poſſitis,& valeatis,ac Vaſalli,absque omni Contradictione vel impedimento ejusmodi feuda à vobis ſuſcipere,vobisque deſuper ut Domino,& Dominis directis conſueta juramenta præſtare teneantur,& ſi ea Vaſalli debito tempore non præſtiterint,& ſe oppoſuerint,vel alia ſubterfugia quæſiverint,eo ipſo feudis,& jure feudali privati,ac deſtituti,Tuque Illuſtris Paulus Sacri Romani Imperii Princeps Eſtoras de Galantha , tuique filii,ac liberi primogeniti, ut ſupra quippè feudorum Domini talia bona feudalia pro incremento , & melioratione aliarum veſtrarum ditionum,& bonorum,vobis vendicare,eademque ut propria retinere, vel aliis ea pro libitu,voluntate , & arbitrio concedendi licentiam facultatemque habere debeatis, ſi quando hæc noſtra facultas,& gratia ullis Eccleſiaſticis,& Sæcularibus juribus, vel communibus feudalibus legibus,conſtitutionibus Statutis,libertatibus,vel conſuetudinibus contraria eſſent vel explicari poſſent,his omnibus, & vel maximè conſuetudinibus, ac juribus Statuentibus (quod Dominus feudi bona ſua allodialia , & propria absque Conſenſu Domini feudalis in alias Perſonas deterioris conditionis,ac Statûs, haud transferre poſſit, talique eveniente caſu Vaſalle à Domino deterioris conditionis,quam prior Dominus fuerit, feuda acceptare non teneantur) nos ex vera ſcientia omnino derogamus,& derogatum eſſe volumus,ſupplemusque cunctos,ac ſingulos defectus,qualescunque apparere, & invenire poterunt,ſtatuentes,volentes,ac decernentes,quod contra tenorem præmiſſorum nihil omnino quomodocunque excogitari, explicari, aut proferri poſſet,uſurpari aut admitti debeat,idque de prædicta Cæſareæ Regiæ & Archiducalis poteſtatis noſtræ plenitudine ac virtute præſentium.

Inſuper tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, tuisque filiis, & liberis primogenitis,ut ſupra,& hanc gratiam contulimus, vobisque omnia, & ſingula tàm feudalia,quàm allodialia, & propria bona in veſtris ditionibus, Dominiis, ac Comitatibus, Territoriis,& jurisdictionibus ſita,ac vel per mortem,aut perdelictum, Commiſſam feloniam eorum,qui ejusmodi bona occupârunt,& poſſederunt,aut alio quocunque modo caduca facta,adeoque in noſtram noſtrorumque ſucceſſorum poteſtatem redacta, & prolapſa, vel per juſtam cognitionem,vel declarationem in Bannum,aut aliàs de Jure, vel conſuetudine vetuſta, ad Fiſcum noſtrum devoluta,clementer donavimus, atque elargiti ſumus, donamus,& elargimur,vigore hujus de Cæſareæ, Regiæ & Archiducalis poteſtatis plenitudine, plenum jus, & facultatem,quam nos, poſterique noſtri vobis in ſimilibus,vel de jure,vel ex gratia dare,atque elargiri poſſunt ; volentes,& decernentes, quod tu Illuſtris Paulus Sacri Romani Imperii Princeps Eſtoras de Galantha,& liberi tui primogeniti, ut ſupra, ejusmodi commiſſa, & confiſcata, bona nomine noſtro ſucceſſorumque noſtrorum occupetis, poſſideatis,& in meliorationem veſtrorum feudalium vel allodialium vertatis cum feudis, juxta jura feudalia cum allodialibus verò ſecuti propriis aliis veſtris bonis,agitare, diſponere, & procedere poſſitis,ac valeatis,idque absque omni noſtra noſtrorumque ſucceſſorum contradictione,& impedimento.

Ulterius tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha hanc quoque peculiarem libertatem,& gratiam clementer impertimur,quod tu omnesque filii,ac deſcendentes in infinitum hæredes,& poſteri legitimi,in veſtris caſtris,arcibus poſſeſſionibus,& dominiis,quousque eorum diſtrictus,& jurisdictio cum ædibus,hortis,prædiis,aliisque appertinentiis ſe ſe extendunt,quæque vel nunc poſſidetis,vel deinceps juſto titulo obtinebitis,jure Aſyli,gaudere, & frui poſſitis, omnesque,& ſinguli homicidæ,ſimilesque intutæ perſonæ delinquentes (exceptis tamen latronibus publicis) in prædictis caſtris, prædiis, dominiis, aliisque domibus,& villis ſecurè morari,talesque homicidæ, & perſonæ criminales ibidem per annum,& diem omni libertate potiri,uti,& frui,nec de- vel absque jure, à quocunque Domino capi,atque eripi poſſint,vel debeant,attamen ſi poſt lapſum præſcripti unius anni, & diei quisquam contra talem, vel tales perſonas via juris procedere,atque experiri,deſideraret, tu ſæpe fatus Paulus Sacri Romani Imperii Princeps Eſtoras de Galantha, tuique filii eritis obligati,vel ſponte ſine mora adminiſtrare juſtitiam,vel delinquentes extradere iſti jurisdictioni,& territorio, in quo delictum perpetratum fuerit , datis tamen literis reverſalibus, quod ejusmodi extraditio non debeat vergere in præjudicium unius vel alterius, volentes, & decernentes quod Tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha tuisque filiis & liberis legitimis,detentio ſimilium perſonarum, poſtquam ex veſtris territoriis,caſtris,& habitationibus dimiſſi fuerint,nullum omnino inferre debeat detrimentum, aut damnum.

Porro tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha ; tuisque primogenitis ſucceſſoribus,ſpecialem hanc Cæſaream gratiam, facultatemque elargimur & concedimus,quod ſi aliquando contigerit,ut in veſtris Territoriis,Comitatibus,dominiis, aliisque locis ad vos pertinentibus fodinæ,vel auri,vel argenti,vel æris,vel plumbi, vel ſalis,

vel

vel alterius metalli appareant, ejusmodi fodinas cum cunctis metallis omni tempore, vel ipsimet, vel per alios eruere, vel excolere, iisque convenientes, & æquas leges, ac statuta præficere, ac constituere, atque prout juris, & consuetudinis est iisdem ita inventis, ac excultis, aurum, argentum, æs, aliaque metalla nutrientibus fodinis, cunctis, & quibuscunque juribus, immunitatibus, jurisdictionibus, fructibus, decimis, aliisque emolumentis, secundum Jura, & consuetudines fodinarias cum omnibus, & singulis feudis propriis, & allodialibus bonis mobilibus, & fixis, absque ulla exceptione quæ tu Paule Sacri Romani Imperii Princeps Estoras de Galantha, tuique filii, & descendentes primogeniti (ut supra) in vestris Possessionibus, Dominiis, Territoriis, villisque, quæ, quasque nunc habetis, vel deinceps per mortem, delictum, vel commissum eorum, qui talia bona occupant, vel alio quocunque legitimo modo caduca fient, adipiscemini, & nobis, successoribusque nostris Sacri Romani Imperii vel nostro, & Imperii Fisco competere possent, liberè potiri, frui, & gaudere possitis, & valeatis, promittimusque clementer, quod nos & successores nostri, te tuosque in quieta possessione manutenere, tueri, ac protegere, nec permittere velimus, & debeamus, ullum vobis à quopiam inferri præjudicium, id quod etiam de thesauris reconditis, sive in auro, metallo, lapidibus pretiosis, aureis vel argenteis utensilibus constent, intelligimus, paremque desuper facultatem, & idem jus hiscè clementer impertimur, & tribuimus.

Cæterum ut delicta puniantur, & communis salus, & utilitas perservetur, scienter, & deliberatè maturoque Consilio tibi Illustri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Estoras de Galantha, filiisque & descendentibus tuis primogenitis, in omnibus vestris Comitatibus, Dominiis, Civitatibus, Castris, Arcibus, Oppidis, & Pagis, quæ in præsentiarum possidetis, aut posthac legitimo, justoque titulo acquiretis, jurisdictionem omnimodam cum Jure superioritatis clementer concessimus, & elargiti sumus, ita ut in iisdem Comitatibus, Dominiis, Civitatibus, Castris &c. plenam facultatem habeatis Tribunal instituendi, furcasque, vel infames trabes erigendi, ac pro libitu locorumque opportunitate unum pluresve judices, vel scultetos, Præfectosque constituendi, ac præficiendi, illisque personas necessarias surrogandi, ac criminalem Jurisdictionem exercendi, concedimus, impertimur, & elargimur, tibi sæpius dicto Illustri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Estoras de Galantha, tuisque filiis memoratis in infinitum gratiam hanc de Cæsareæ nostræ Potestatis plenitudine animo deliberato tenore præsentium, quod in præmemoratis Comitatibus, Dominiis, Castris, Oppidis, & Territoriis vestris, si & quotiescunque è re visum fuerit, in locis magis commodis unum, pluresve judices idoneos, habilesque officiales, unumque vel plures substitutos, iis surrogare, ac ordinare, ibidemque per ipsos, de omnibus, & singulis causis civilibus, & criminalibus utpote præteritionibus Telonii, delictis, maleficis, Excessibus, (nullis omninò exceptis) sive merces, & bona eo pertinentia, debita, pœnæ, mulctæ, relegationes ex Patria, pœnæ corporales, imo vitæ, & necis, & omnes alii casus meri, & mixti Imperii, vel alias communis jurisdictionis sint, vel æstimentur, querelas formare, judicialiter procedere, cognoscere, & sententiam pronunciare, eamque exequi, nec non in prædictis Comitatibus, Dominiis, Castris, Civitatibus, Oppidis, & appertinentibus locis, & Territoriis, exiles, & graves mulctas pro locorum Consuetudine, & æquitate rei dictare, omne hoc peragere, quod in similibus decet, in cunctis quoque causis, & casibus tàm Civilibus, quàm criminalibus æquas leges, salutares constitutiones, & Statuta juri Communi, Legibusque nostris, & Imperii consona, adeoque efficacia perindè, ac si à nobis, nostrisque posteris condita forent, ponere, facere, ac stabilire, eaque pro opportunitate temporis, & convenientia, quoties necessitas poposcerit, denuo abolere, mutare, meliorare, vel omnino cassare, prætactasque mulctas exigere, iisque sine omni contradictione, & impedimento potiri, ac frui possitis, & debeatis, omnesque ac singuli, qui ibidem possessionati, ac prædictis jurisdictionibus subjecti degent, ad sistendum se & parendum erunt obstricti, ita ut tu Paule Sacri Romani Imperii Princeps Estoras de Galantha, filiique & descendentes tui legitimi Domini ac possessores præfatorum Comitatuum, Dominiorum, Castrorum, Civitatum, Oppidorum, Pagorum, & Territoriorum in iisdem uno alterove loco pro libitu, & arbitrio patibulum, furcam, & infamem trabem erigere, judicialiter super delictis procedere, honestis, ac idoneis qualificatisque personis ulteriorem judicaturam committere, ac per ipsos tales personas maleficas in vestris Comitatibus, Dominiis, Civitatibus, Oppidis, eorumque districtibus, & jurisdictionibus apprehensas, incarcerare, easque ac alios facinerosos aliundè, & extra Territorium captos, & ad debitè puniendum adductos, habitis sufficientibus indiciis torquendo examinare, ac juxta cujusque cofessionem, vel manifestas actiones juribus Imperii, & consuetudinibus conformiter publicè dijudicare, ac punire debeatis, & possitis, absque omni Contradictione, & impedimento, ita tamen ut tu, posterique tui legitimi detentores, & possessores ante dictorum Comitatuum, Dominiorum, Castrorum, & Civitatum, Oppidorum, à vestris Judicibus, & Officialibus ad id constitutis consuetum juramentum pro debita observantia æquitatis, & justitiæ excipiatis eà lege, ut tan-

quam impartiales Judices contra pauperem æquè ac divitē,& viceverſa inſuper omni reſpectu,amore,odio,dono,favore,timore,amicitia,atque inimicitia omnino ſepoſitis & poſthabitis,nec ſecus in aliis cauſis agatis, & procedatis,ac decernatis,quàm ut decet,& ſuo tempore coram omnipotente Deo in extremo Judicio reſpondere,tueri, ac defendere velitis, & posſitis bonâ fide.

Quandoquidem verò uſu compertum eſt hujusmodi Privilegia, & Diplomata non poſſe,ſemper ſine periculo corruptionis, vel amiſſionis de loco ad locum transportari propter frequentes temporum,ac rerum mutationes; volentes etiam hac in parte tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha tuisque filiis,& deſcendentibus legitimis conſulere,ne quoties præſentium literarum,conceſſionumque beneficio uti volueritis, neceſſè habeatis originale hoc noſtrum producere: idcirco ordinamus, ut plura exemplaria ſub Authentico alicujus Prælati,Principis,Comitis,Baronis, Magiſtratus, Provincialis, aut municipaſis,vel etiam alteriùs alicujus egregiæ & fide dignæ Perſonæ Sigillo transſumere, vel transſumi,ſive per Notarium legalem copiam authenticam, & collationatam in præſentia duorum teſtium fide dignorum ſubſcribi,& ſubſignari facere poſſitis,quibus parem fidem in judicio,& extra,ac aliàs ubicunque adhiberi volumus, ac ſi hæ originales literæ hujus Diplomatis oculos legentium fugerent,nec agnoſci poſſent,& vel Sigillum frangeretur,vel membrana quoquo modo corrumperetur,vel incendio conſumeretur,vel etiam vobis prædictis eriperetur, tunc memorata transſumpta modo, qui ſupra demonſtratus eſt facta eandem qua Archetypus fidem,& roboris firmitatem ubique locorum & terrarum obtinere, nec in ullis actibus,ac negotiis tam Eccleſiaſticis,quàm prophanis,ac mixtis minùs, ac præſens originale valere debebunt,non obſtantibus in præfatis omnibus & ſingulis quibuscunque legibus,conſtitutionibus,Decretis,conſuetudinibus,ordinationibus,reformationibus,Privilegiis,Exemptionibus,gratiis,& Prærogativis quocunque nomine cenſeantur, ac cujuscunque tenōris exiſtant,tàm factis quàm fiendis per nos,& prædeceſſores noſtros, aut per quoscunque Principes,Duces,Marchiones,Comites,Univerſitates, Civitates, Communitates, vel aliàs cujuscunque generis,vel conditionis ſub quibuscunque clauſulis,& verborum expresſionibus etiamſi talia forent,de quibus de verbo ad verbum neceſſe eſſet hic fieri mentionem ſpecialem,in Contrarium facientibus quibus omnibus, & ſingulis in quantum huic noſtræ Conceſſioni,& indulto obſtarent,vel obſtare poſſent Cæſareâ Authoritate, & poteſtatis noſtræ plenitudine,motuque & ſcientia ſupra memoratis, per præſentes derogamus, & derogatum eſſe volumus.

Permittimus quoque tibi tuisque filiis,& deſcendentibus,poſterisque legitimis,ut quoties hujusmodi per nos conceſſa libertate,aut prærogativâ,ubi contigerit non opus habeatis integrum præſentis diplomatis tenorem literis veſtris,quas deſuper expediri curaveritis,ſed tantum caput ad hoc ſpectans unà cum parte exordii,& annotatione loci, & diei, quo ipſum Diploma datum eſt,commemorare,& ſpeciatim exprimere ſufficiat. Declaramus etiam,ſi fortè contingat,te ſæpe nominatum Paulum Sacri Romani Imperii Principem Eſtoras de Galantha,tuosque filios & deſcendentes legitimos (ut ſupra) hujusmodi Gratiis, Libertatibus,Indultis,Immunitatibus,Privilegiis,Exemptionibus & Conceſſionibus,aut aliquibus earum aliquando non uti hujusmodi non uſum in prædictis Privilegiis nullum præjudicium, impedimentum,damnum,vel defectum generare,vel adferre, quin imò hujusmodi Conceſſiones,gratias,& immunitates nihilominùs in ſuo robore perpetuò ſalvas,integras, & incolumes eſſe,aut te filiosque tuos hæredes,ac Poſteros legitimos quandocunque commodum fuerit, iisdem pro rei neceſſitate, ac voluntatis veſtræ arbitrio liberè, & ſine omni impedimento uti,frui,& potiri,ac gaudere poſſe,valere, & debere.

Demum impertimur, & concedimus tibi Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha tuisque filiis,deſcendentibus,& poſteris legitimis,hanc ſpecialem Gratiam,facultatemque,ut pro reali Executione, & manutenentia horum noſtrorum Privilegiorum,ac immunitatum unum,vel plures noſtri,ac Sacri Romani Imperii Electores,Principes,Prælatos,Comites,Barones,vel Civitates pro Conſervatoribus,Protectoribus,Commiſſariis Cæſareis,Executoribus,ac Arbitris,qui ad requiſitionem veſtram, (ſicuti iis eum in finem plenam hiſce facultatem,ac Poteſtatem elargimur) mandare,inhibere,exequi, manutenere,imò id facere,ac peragere poſſint,ac debeant,quòd nos,quâ Romanorum Imperator ad actualem executionem,& efficacem manutenentiam præmemoratorum noſtrorum Privilegiorum faceremus,& facere poſſemus in omnibus, ac ſingulis occurrentibus caſibus pro rei exigentia,ac liberæ voluntatis veſtræ arbitrio ſine omni impedimento eligere poſſitis, & valeatis; Aut ſi tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, tuisque filiis deſcendentibus,ac poſteris legitimis commodum magis,integrumque viſum fuerit horum noſtrorum Privilegiorum,Conceſſionum,Gratiarum,ac Immunitatum temerarios contemptores,& violatores in uno,vel pluribus punctis aliâ juris viâ,vel in aliis commodioribus judi-

diciis, ob præmeritas pœnas vel mulctas, earumque declarationem coram nobis, & noſtris Sacri Romani Imperii Succeſſoribus, Imperatoribus, & Regibus, vel in Camera noſtra Imperiali nomine proprio, vel per Cæſareum noſtrum Fiſcalem convenire, deferre, atque ad declarationem pœnæ procedere, hoc ipſum tibi Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, filiisq; deſcendentibus ac Poſteris tuis legitimis liberum ſit, nosque liberæ voluntatis veſtræ arbitrio, & Electioni clementer committimus, & commiſſum eſſe volumus.

Poſtremo tibi ſæpiſſimè fato Illuſtri Paulo Sacri Romani Imperii Principi Eſtoras de Galantha, filiisque deſcendentibus, ac poſteris tuis legitimis donamus, & conferimus hanc gratiam, facultatemque neminem veſtrum teneri, confirmationem, vel corroborationem hujus Privilegii à noſtris, ac Sacri Romani Imperii Succeſſoribus Imperatoribus, Regibus, vel Auſtriæ Archiducibus de novo expetere; verum his decernimus clementer ac volumus vigore harum literarum, quòd omnia & ſingula in his contenta, ac comprehenſa Privilegia, Conceſſiones, Donationes, Gratiæ, & Immunitates omni Ævo, & in æternum tanti valoris, tantæque efficaciæ eſſe debeant, perindè ac ſi à quocunque noſtrorum, ac Sacri Romani Imperii Succeſſorum Romanorum Imperatorum, Regum, & Archiducum Auſtriæ, ſucceſſivè ſpecialiter confirmata, vel ſtabilita, confirmatæ, vel ſtabilitæ, ac corroboratæ forent, omnibus Privilegiis, ſtatutis, juribus, ac conſuetudinibus hiſce contrariis non attentis. Quapropter mandamus, ac præcipimus, omnibus & ſingulis noſtris; ac Sacri Romani Imperii Electoribus, aliisque Principibus, tàm Eccleſiaſticis, quàm ſæcularibus, Archiepiſcopis, Epiſcopis, Ducibus, Marchionibus, Comitibus, Baronibus, Militibus, Nobilibus, Clientibus, Capitaneis, Vice-Dominis, Locumtenentibus, Gubernatoribus, Præſidentibus, Præfectis, Caſtellanis, Rectoribus, Magiſtratibus, Antianis, Vexilliferis, Poteſtatibus, Civium Magiſtris, Conſulibus, ac omnibus denique noſtris, ac Sacri Romani Imperii ſubditis, & fidelibus dilectis cujuscunque Status, gradus, Ordinis, dignitatis, aut præeminentiæ exiſtant, ut te ſæpè dictum Paulum Comitem Eſtoras de Galantha Sacri Romani Imperii Principem Eſtoras de Galantha ab hoc tempore in futurum, & perpetuò reputent, honorent, ac nominent, teque ac filium tuum primogenitum, ejusque primogeniturum, ac primogenitos in infinitum, cæterosque liberos ex legitimo Thoro, natos, & in perpetuum naſcituros ſupradictis Privilegiis, juribus, inſignibus, Regalibus, præeminentiis, exemptionibus, prærogativis, gratiis, & indultis liberè, pacificè, ſine omni impedimento, ac moleſtatione gaudere, uti, frui, & potiri ſinant, nec aliquo pacto, in iis impediant, ſeu perturbent, ſed potius tueantur, manuteneant, atque defendant, nihil in contrarium admittant, faciant, fierive quovis modo procurent, aut patiantur, quatenus noſtram & Sacri Imperii Indignationem graviſſimam, & pœnam quingentarum Marcarum Auri puri pro ſemiſſè Imperiali Fiſco, ſeu Ærario noſtro, pro reliquo verò ſemiſſè injuriam paſſi, ſeu paſſorum uſibus toties, quoties contraventum fuerit, omni ſpe veniæ ſublata applicandam evitare voluerit.

Harum teſtimonio literarum manu noſtrâ ſubſcriptarum, & Bullæ noſtræ aureæ Typario munitarum.

Quæ dabantur in Arce noſtra Regia Poſonii die ſeptimâ Menſis Decembris, Anno Domini Milleſimo ſexcenteſimo octuageſimo ſeptimo Regnorum noſtrorum Romani trigeſimo, Hungarici trigeſimo tertio, Bohemici verò trigeſimo ſecundo.

LEOPOLDUS.

Leopoldus Guillielmus Comes
in Kœnigsegg.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Regiæque
Majeſtatis proprium.

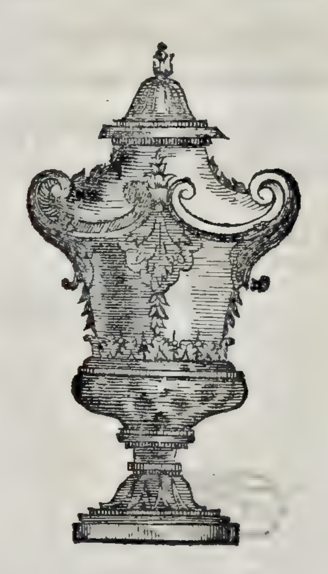
F. W. Bertram.







Icolaus Forgatsch, Käyserlicher General in Ober-Ungarn. Sein Vater war Emericus Graff von Trentschin, und ist bey Käyser Rudolpho II. in grossen Gnaden gewesen. Seine Mutter war Sidonia Catharina, gebohrne Printzeßin von Sachsen-Lauenburg, und verwittibte Hertzogin von Teschen. Anno M DC XXXIV. ward er Käyserlicher General und Commandeur zu Cassov. Sein Bruder war Sigismundus, Käyserlicher General und Palatinus in Ungarn.



Johann

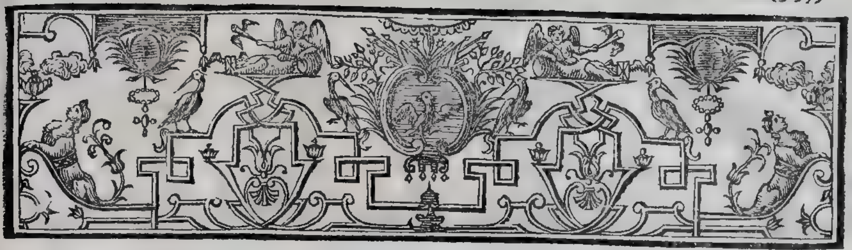


125

Nicolaus Forgatsch General in Ober=Ungarn.




Johann Caspar à Station. 126.



Johann Caspar von Stadion war aus einem alt Adelichen Geschlecht in Schwaben entsprossen. Er wurde als Commendator der Elsaßischen Balley Anno 1627. zum Groß Meister des Teutschen Ordens erwählet, vnd von Päbstl. Heiligkeit vnd Römisch-Käyserl. Majestät in eben demselben Jahre confirmiret, er war Käyserl. Geheimbder Rath vnd Commendant zu Wien, er hat in Teutschland, Hungarn, Niederlanden und Franckreich viel tapffere Thaten erwiesen, und wurde auch zum Käyserl General-Feld-Marschall in den Oberen Crayßen ernennet. Er hat das Capuciner-Closter zu Mergentheimb erbauen lassen, und nachdem es die Feinde von Grund aus verstöhret, ließ er solches nach einem vier jährigen Exilio wieder aufferbauen, vnd eine Capelle zu U. L. F. Hülffe hinzu fügen, welche nach diesem viel Wunder gethan. Nachdem er 14. Jahr regieret, starb er im Käyserl. Feld Lager im Dorff Ammern bey Mühlhausen in Thüringen den 21. Nov. 1641. der verblichene Cörper wurde nach Mergentheim gebracht, und bey den PP. Capucinern, nach des Verstorbenen Befehl, eingesencket, vnd ihm ein schön Grabmahl auffgerichtet.



Hanß



HAnß Preiner, Edler Herr von Stätz, Freyherr zu Stubing, Fladnitz, vnd Rabenstein, auf S. Margarethen, Seyfriden Preiners, Freyherrn, vnd Elisabeth, Herrin von Eitznig Sohn, hat sich von Jugend auf der Tugend vnd Geschicklichkeit, auch des Hoff- vnd Kriegs-Wesens beflissen, ist bey Ertzhertzog Ernst Cämmerer, vnd mit Ihr. Durchl. als sie in Niederland gezogen, alldorten über eine Compagnie Reuther Rittmaister gewesen, nach Ihr. Durchl. Todt ist er wieder in Oesterreich, vnd sich in den Ungarischen Kriegen so tapffer vnd ansehnlich gehalten, daß er unterschiedliche Regimenter geführet, vnd sich fast bey allen Schlachten vnd Belägerungen befunden, sonderlich in der vor Weissenburg, da er wider des Türcken grausamen Macht vnnd schröcklichen Ansetzen die Schantz auff dem Berg maintenirt, vnnd hat ihm Käyser Matthias, damahls noch Ertzhertzog, an demselben Ort, nach erhaltener Schlacht, eines zur Dancksagung zugebracht, mit Vermelden, daß die Victorie allein seinem Valor zuzuschreiben wäre. Er hat unterschiedliche Armaden allein vnd löblich commandirt, vnd hat ihn Käyser Rudolph zum General der Artigleria vnd zum Obristen zu Raab vnd selbiger Gräntzen befürdert.

Bey Käyser Matthias hat er auch den Cammer-Schlüssel gehabt, vnnd dem Kriegs-Rath würcklich bedienet: Bey Käyser Ferdinandt dem Andern ist er nicht weniger Cämmerer, Kriegs-Rath, General-Feld-Zeugmeister, und Obrister zu Raab gewesen, vnnd hat sich in denen währenden Rebellionen trew vnd auffrecht gehalten: Sein Procedere, Manier, Thun vnd Lassen, war tapffer, auffrecht, höfflich, erbar vnnd annehmblich, daher ihn iederman lieb vnd werth gehalten. Die Ritterlichen Exercitien hat er geliebt, vnd wohl geübt, vnd seine vnterschiedliche Sprachen perfect geredt, seine guten Freunde haben sich auff ihn verlassen können, vnd mit denen, welche er nicht gemöcht, hat er nicht viel dissimulirt. Er ist zu Wien, nachdem er etlich vnd zwantzig Jahr in denen allerschweresten Zeiten Obrister zu Raab gewesen, den Todts verschieden.

VXORES DVÆ.

1. Isabella Constantia von Harrach Freyin, von der noch im Leben folgende Kinder:

Philipp Friedrich, jetziger Bischoff zu Wien, Fürst des H. R. Reichs.

2. Eva Regina, Herrn Hanß Philippen Preiners hinterlassene Wittib, deren lebendige Kinder seyn.

Frantz Albrecht.
Eva Elisabeth.
Hannß Philipp.
Anna Regina.
Ferdinand Ernst Preiner, Freyherr, Ertzhertzogs Leopold Wilhelm Cämmerer,



Hannß Preiner Freyherr zu Stubing 127 *etc.*

merer, der Pollixena Freyin von Starenberg verheyrath, vnd mit ihr folgende Kinder im Leben:

Ferdinand Leopold.
Maria Barbara.
Maria Constantin.
Maria Clara.
Hannß Joseph Christoph.

Johannes Breuner, Freyherr zu Stubing, Fladnitz vnd Rabenstein, Herr auff S. Margarethen, Mooß, war 1570. gebohren. Sein Vater war Seyfried Breuner, Freyherr, und seine Mutter Elisabeth Herrin von Eitznig, er war anfänglich bey Ertzhertzog Ernesto Cämmerer, mit dem er auch in die Niederlande zog, von dar aber nach gedachtem Ertzhertzogs Tod wieder zurück kam, und sich im Türcken-Kriege unter den Kayserlichen versuchte, sonderlich aber in der Belagerung Stuhlweissenburg hervor that, da er eine auff dem Berge gelegene Schantze vertheidigte. Der Käyser Rudolphus machte ihn zum Gen. Feld-Zeugmeister und Commendanten der Festung Raab, welche Würde er auch unter Matthia und Ferdinando II. geführt, und bey demselben noch Cämmerer und Hoff-Kriegs-Rath gewesen. Er starb zu Wien anno 1632. er hat zwey Gemahlinnen gehabt, und sich das erstemahl anno 1595. mit Isabella Constantia Freyin von Harrach, so Anno 1625. gestorben, das andere mahl anno 1628. mit Maria Gräfin von Arco vermählet. Aus erster Ehe sind ihm Zehen Kinder gebohren, davon aber nur drey lebendige hinterlassen. Als:

I. Philippum Fridericum Bischoff zu Wien des H. R. Reichs Fürsten, gest. a. 1669. im 72. Jahr ihres Alters.
II. Evam Reginam, so an Johann Philipp von Breunern vermählet worden.
III. Ferdinandum Ernestum, Ertzhertzogs Leopold Wilhelm, hernach Käysers Ferdinandi III. und IV. Cämmerer und Hof-Kriegs-Rath, vermählte sich 1.) mit Polyxenia, Freyin von Stahrenberg, und nach ihrem Tode mit Cæcilia Gräfin von Nagarol, er hat mit beyden Gemahlin erzeuget
A. Ferdinand Leopold, so im 18. Jahre seines Alters gestorben.
B. Mariam Barbaram Isabellam, so an Siegfried Christoph Grafen Breunern vermählet, und nach ihrem Wittben-Stand Aya der Josephinischen Printzeßinnen worden.
C. Mariam Constantiam.
D. Mariam Claram.
E. Johann Joseph Christoph.
F. Maximilian Ludovicum, des H. Röm. Reichs Grafen Breunern und zu Aspern, Kayserlichen würcklichen Geheimen und Hoff-Kriegs-Rath, Cämmerern, General-Kriegs-Commissarium, er starb 1716. im 73. Jahr seines Alters. Seine Gemahlin war Maximiliana Christiani Joh. Caroli Fürstens von Portia Tochter, Maximilian Ferdinandi Graffens von Trautmannsdorff Wittib, so 1705. gestorben.
G. Carolum Weiccardum Graff von Breuner, Kayserl. würcklichen Geheimen Rath, und Cammer-Præsidenten, welcher sich mit Maria Cæcilia Frantz Adam Gräfin von Dietrichstein Tochter vermählet, und allbereit verstorben.
H. Philippum Ignatium.
I. Mariam Maximilianam.
IV. Eleonora, Caroli Ferdinandi Herrn von Rappach Gemahlin.
V. Franciscum Albertum.
VI. Johannem Philippum.
VII. Elisabeth des Herrn von Gleispach Gemahlin.
VIII. Annam Reginam, Erasmi Friderici Freyherrn von Herberstein Gemahlin.





HAnnß Dietrich, Freyherr von Reiffenberg, war erstlich Vice-Dom zu Aschaffenburg und Chur-Mayntzischer Obrister, nachgehends aber Kayserl. Commendant zu Comorra, wie auch Hoff-Kriegs-Rath, Cammerherr und Stadt-Gvardi Obrister zu Wien. Er hatte die Ehre, daß der Kayser ihm nebst seinem gantzen Geschlechte die Freyherrliche Würde beylegte, worauff er anno 1629. im 53. Jahre seines Alters abgangen. Sein Sohn Johann Schweickhard erhielt gleichfalls die Stelle eines Obristen in den Käyserlichen Diensten.



Ernst


Ernst Graf von Coloniths
129



Ernst Graff von Kolonitsch, Georgen Seyfried von Kolonitsch Freyherrn, vnd Helenä Fuchsin von Fuchsberg Sohn, ist ein tapfferer, redlicher, auffrechter, trewhertziger Cavalliero gewesen, hat von Anno 1600. an dem Ungarischen Kriege in allen vornehmen Occasionen, Schlachten, vnd Belägerungen mit grossem Lob beygewohnt, vnd zu zweyen mahlen mit zween ansehnlichen Türcken Mann für Mann gestritten, vnd sie alle beyde überwunden. Er war erstlich unter dem weitberühmten General Seyfried von Kolonitsch seinem Bruder Mit-Reutter, hernach Fähndrich, Rittmaister, vnd Obrister Leuthenandt: Alsdann hat er selbst vnterschiedliche Regimenter zu Roß vnd Fuß geworben vnd geführt, vnd sich so wohl in der Botschkaischen, als Bethleheimischen Rebellion gehalten, daß ihm dessen Jhro May. in vnterschiedlichen Hand-Brieffeln Zeugniß giebt, wie Sie ihm dann etlich Jahr die Obrist-Lieutenant-Stell zu Raab, vnd die Obristen-Stell zu Commorn biß in seinen Tod vertrawet, vnd ihm zu Dero Kriegs-Rath vnd Cämmerern befürdert. Er war zu vnterschiedlich mahlen Commissarius zur Auswechslung der Kayserl. vnd Türckischen Gesandten, als Herrn Adam von Herberstein, Herrn Graffen Tschernin, Herrn Kurtzen, Herrn Graffen von Kuffstein, vnd Herrn Graffen von Puechhaimb. Er ist gestorben zu Wien den 12. Decembris, Anno 1638. vnd liegt bey denen Capucinern in der Grufft begraben.

VXORES DVÆ.

I. Sabina, gebohrne von Sonnendorff, Freyin, von der Vier gewachsene Kinder verhanden: Als

Rudolph Ernst, so Hauptmann über eine Compagnia Tragoner gewesen, vnd in Lothringen Ritterlich streitend umkommen.

Susanna Eleonora, der Kayserin Mariä Hoff-Dama, vnd die sich hernach mit Graffen Frantz Christophen Khevenhüller verhewrath, von der Er Herr Graff Ernst ein Enckel Maria Francisca erlebt, deren 16. Ahnen bey Graff Bartholome Khevenhüller Num. zu finden.

Maximilian Ernst, Graff von Kolonitsch, Jhr. Hochfürstl. Durchl. Ertzhertzogen Leopold Wilhelms, etc. Cammerer, vnd Rittmaister in Dero Guardia-Regiment.

Fräwle Sabina.

II. Anna Elisabeth, Freyin von Kuffstein, von der unerwachsene Kinder im Leben verhanden:
Ernst, Ferdinand, Leopold vnd Hannß Adam, Clara vnd Elisabeth.

Ernst Graff von Kollonitsch erhielte vor sich und seine Familie zu erst den Gräfflichen Character, und ward Commendant in Comorra. Seine Söhne waren

I. Ernestus Fridericus, so bey dem Kayser Leopoldo in gutem Ansehen gestanden.

II. Leopoldus, Graff von Kollonitsch Cardinal Protectorem Germaniæ, Ertz-Bischoffen zu Gran auch selbiger Gespanschafft Ober-Gespan, des H. Röm. Stuhls Legatus Natus, des Königreichs Ungarn Primas, Obrister Cantzler, und geheimster Secretarius, des Ritter-Ordens S. Johannes von Jerusalem Prior, Commendator zu Michalup und Mallberg, Kayserl. würcklicher Geheimer Rath, gebohren den 24. Oct. 1631. starb den 20. Jan. 1707.



Ste-


130
Stephanus Palfius



STephan Graff Palffi, Niclasen Palffi, und Magdalena Fuggerin Sohn, hat von Jugend auf Käyser Rudolph Käyser Matthiä, Käyser Ferdinandt dem II. und III. trewlich und wohl gedient, vnd in der Betlehemischen Rebellion darüber seine Güter verlohren, vnd gefangen worden, doch letztlich seine ansehnliche Gütter recuperirt, vnd durch Ranzion sich wieder ledig gemacht. Er hat ansehl. Kriegs- vnd Lands-Aempter im Königreich Vngarn bedienet, vnd Anno 1613. dem Käyser Matthiä auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg mit 100. Vngarischen Reutern, ein ieglicher mit seiner Tigerhaut auffgewart. Er ist viel Jahr Obrister zu Newhäusel, vnd hat Anno 1639. mit etlich tausend Vngarn Ertzhertzog Leopold Wilhelm, wie Ihr. Durchl. den Gen. Panier aus Böheimb getrieben, assistirt, vnd den Feind Tag vnd Nacht travaglirt.

VXOR.

Eva Susanna Gräfin von Puchaimb, davon ein Sohn, Nahmens Nicolaus, verhanden.

Stephanus Graff Palfy Cron-Hüter von Ungarn und Graff von Preßburg ein Sohn Nicolai Grafen von Palfy. Er starb 1644. und hinterließ

I. Nicolaum, welcher als Groß-Cantzler in Ungarn gestorben, er hatte einen Sohn

A. Nicolaum, Kayserl. Geheimbden Rath, General Feld-Zeugmeistern, Hatschier-Hauptmann, Ober-Cammer-Herr der Cron Ungern, Ober-Hauptmann zu Preßburg, desselben Comitats Ober-Gespan, und der verwittibten Kayserin Obristen Stallmeister, wurde anno 1715. Palatinus in Ungern, und hatte mit seiner Gemahlin einer Freyin von Weix

a. Nicolaum Josephum, Kayserl. Cammer-Herrn.

b. Johannem, Kays. Cammer-Herrn und General-Major.

II. Mariam, so an den Graff Erdœdi vermählet worden.





ADam Herr von Sternberg, Herr auf Bechin und Grünberg, war Kayserl. Geheimbder Rath und Obrister Burggraff in Böhmen. Er zeugete

I. Jarislaum Wolffgangen Herrn auff Schlüsselburg, Käyserl. Rath, Cammer-Herrn, Grössern Land-Rechts-Beysitzern und Hauptmann des Pragner Creyses in Böhmen, welcher von seinen eignen Bedienten ermordet wurde.

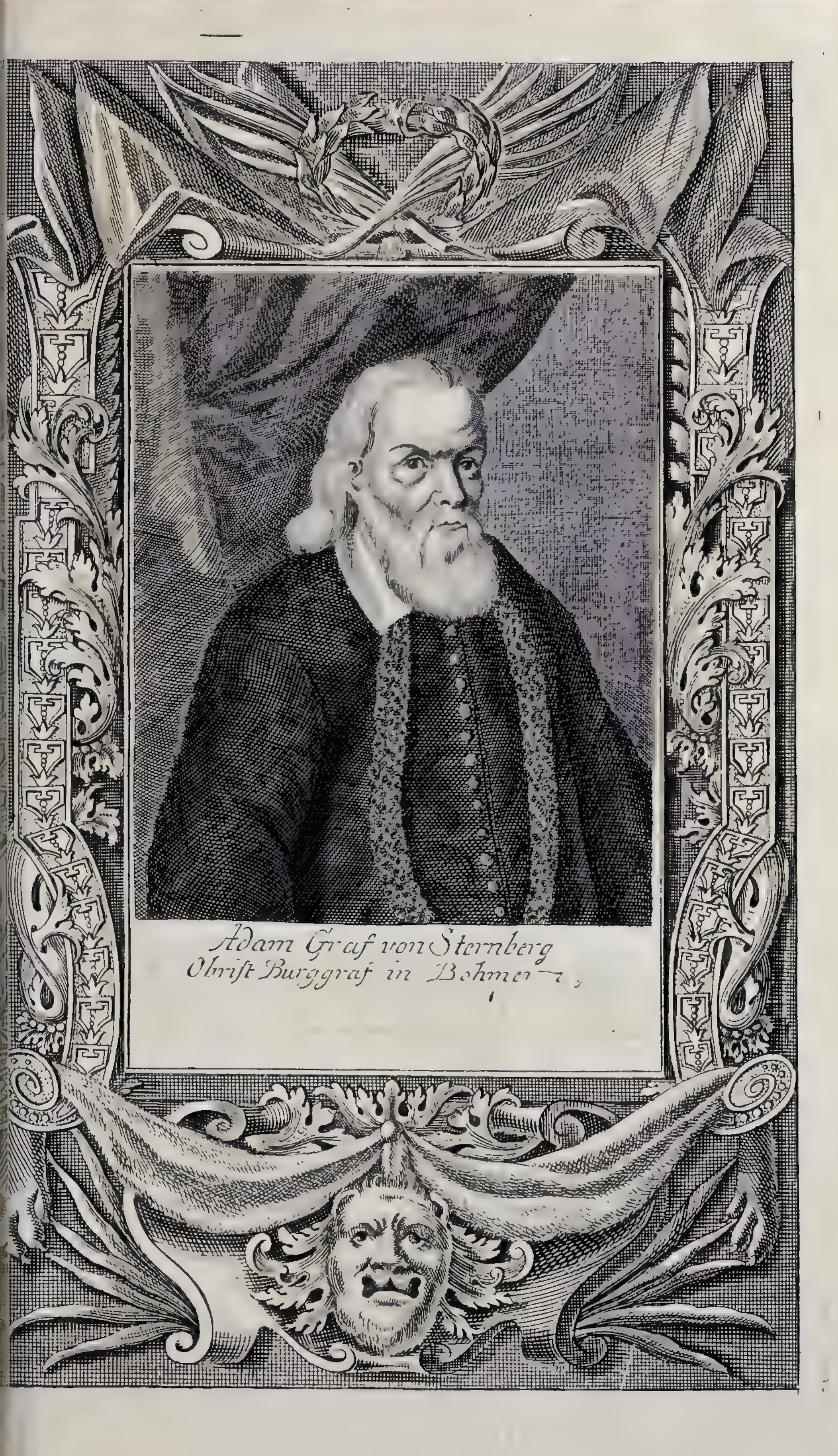
II. Franciscum Carolum Matthiam, Obristen Land-Richtern in Böhmen, welcher anno 1650. gestorben, nachdem ihm folgende Söhne gebohren worden.

a. Ignatius Carolus, Käyserlicher Geheimder Rath und Ober-Appellations-Gerichts-Præsident in Böhmen, der anno 1700. gestorben,

b. Wenceslaus Adalbertus, der anno 1708. als Käyserlicher Geheimder Rath, Obrister Land-Hoffmeister in Böhmen und Ritter des Goldenen Vliesses verstorben.

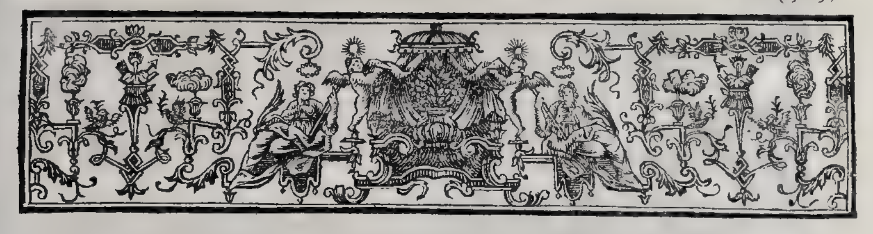
c. Johannes Norbertus, Käyserlicher Cammer-Herr.




Adam Graf von Sternberg
Obrist Burggraf in Böhmen.




Jaraslau Borsita Graf von Martinitz. 132



JAroslaus Borzita, Jaroslai von Martinitz Freyherrn vnd Johannä, eine gebohrne Dacziczka von Barcnova Freyin jüngsterer Sohn Posthumus, weil er drey Wochen nach seines Herrn Vatern Absterben den 6. Januarii des 1582. Jahrs gebohren, welcher, nachdem er sich in seiner Jugend den Studien vnd andern löbl. Exercitien applicirt, vnd in solchen guten Progressen das Vierzehende Jahr erreicht, vnd sein Herr Vetter vnd Gerhaab, damahls des Königreichs Böhaimb Obrister Cantzler Todts verschieden, hat von Ihr Käyserl. Mayest Rudolpho dem Andern er das veniam ætatis erlangt, darauff in gantz Italiam, vnd andere frembde Länder verraist. Nach erwachsenen Jahren ist er von seinen Befreundten wieder nach Hauß beruffen, vnd gleich anfangs zu der Cammer, vnd denen Böhaimischen Land-Rechten, als Beysitzer, bald hernach höchstgedachter Käys. Maj. auch Matthiä Königs in Böhaim Bohmischer Landt-Marschalck vnd Cämmerer: Darauff Anno 1617. zum Burggrafen zu Carlstein, vnd Anno 1618. wegen seiner getrew vnd hocher sprießlichen geleisten Dienste zum Statthaltern des Königreichs Böheim angenommen, alsdann auch neben andern von den Rebellischen Ständen bey denen Fenstern hinaus geworffen worden, da er durch die Flucht sein Heyl gesucht, vnd aus wunderbarlicher Schickung GOttes gantz unverlezt darvon kommen. Anno 1621. nachdem er nach so viel ausgestandenem Ubel, Leibs- vnd Lebens-Gefahr, auch aller seiner Haab vnd Gütter den äussersten Ruin, vnd das noch darauff erfolgte Exilium mit grossem Valor erlitten, vnd allezeit bey der Röm. Käyserl. Majest. ꝛc. als ein getrewer Vasall gantz bstandhafftig verblieben, hat höchstgedachte Käyse l. Majest. ꝛc. Ferdinandus der Ander ihn, sambt seinem gantzen Geschlecht, in den Graffen-Standt erhebt, darauff er Anno 1623. des Königreichs Obrister Land-Richter, Anno 1625. desselben Obrister Cämmerer, hernach Obrister Hoffmaister, endlich auch An. 1638. im Monath September zum Obristen Burggraffen gedachtes Königreichs erkieset worden, vnd also nunmehr Vier Römischen Käysern in denen allergefährlichsten Zeiten in allen ihm anvertrawten vornehmsten vnd höchsten Aemptern, als ein getrewer vnd wohl-meritirter Minister, löblich vnd wohl vorgestanden, vnnd in solcher Verrichtung mit seinem vnd der Seinigen grossem Ruhm noch auff dato continuirt.

V X O R.

Eusebia, eine gebohrne Freyin von Sternberg, von der er nachfolgende Kinder erzeugt:

Georgen, Graffen von Martinitz, Röm. Käys. Majestät Gehaimbden Rath, von dem fol. zu sehen.

Elisabeth Corona, so sich mit Florian, Graffen von Sora, Käys. Majest. Rath verheyrath.

Catharina Ludomilla, die Anno 1630. an dem Fest der Heiligen Dreyfaltigkeit

keit zu Wien in das von der verwittibten Käyserin Leonora gestifft- und newerbauten Carmeliterin-Closter, vnd S. Teresiæ Orden eingetreten.

Lucia Ottilia, so mit Frantzen Liebstainßky Graffen von Kollowrat, Käyserl. Majestät Ferdinandi des Dritten Cämmerern vnd Hoff-Cammer-Præsidenten, vnd Barbara Eusebia, so mit Selimo Graffen von Virbi, Käyserlicher Majestät Cämmerer, vnd Obersten Land-Richtern des Königreichs Böhaimb verehlichet worden.

Bernard Ignati, Käys. Maj. Cämmerern.

Maximilian Valentin höchstgedachter Käyserl. Majestät Mund-Schencken, vnd Freyle Ursula, so sich mit Wenceslao Holiczki, Herrn von Sternberg, Käyserl. Maj. Rath verheyrath.

Jaroslaus Borzita **Graff zu Martinitz** Ober-Burggraff des Königreichs Böhaimb, von dem ererbeten Schlosse Smeczna, insgemein der Herr von Schmesambeki genennet, war ein Sohn des Graffen Jaroslai, so bey dem Kayser Rudolpho II. die Stelle eines Cämmerers vertreten, und Anno 1581 gestorben, und seine Gemahlin Johannam Daczicky schwanger hinterlassen, da er denn den 6. Januarii a. 1582. gebohren worden. Gedachter Kayser ertheilte ihm veniam ætatis bereits in dem 14ten Jahre seines Alters, indem er an ihm ein überaus fähiges Ingenium befand, als er ihn in Lateinischer Sprache begrüsset. Durch den Anno 1598. den 12. Januarii erfolgten tödtlichen Hintritt seines Vatern Bruders, des Freyherrn Georgii Borzitæ zu Martinitz, Kayserlichen Geheimbden Raths und Obristen Cantzlers des Königreichs Böhmen, ererbte er ein ansehnliches Vermögen, von welchem er dem Kayser 100000. Gülden zu dem damahligen Türcken-Kriege lehnete. Nach erlangter venia ætatis begab er sich nach Italien, da er sich zu Siena eine Zeitlang auffhielte, auch zu Rom bey dem Pabst Clemente VIII. Audienz hatte. Dieser Pabst gab ihm einige Reliquien über einen Altar in derjenigen Capelle der Dom-Kirche zu Prag, so dem Geschlechte Martinitz zustehet, und von diesem Grafen hernach wieder neu erbauet worden. Als er aus Italien zurück gekommen, wurde er anfangs von dem Kayser Rudolpho II. zum Hauptmann des Slaner-Creysses in Böhmen gemacht. Aus grossem Eyfer vor die Catholische Religion wolte er der Stadt Slan an der Lutherischen Religion Einhalt thun, welches ihm aber bald übel gelungen wäre, wofern er nicht des Pöbels erregte Wuth durch List zu stillen gewust. Gedachter Kayser ernannte ihn auch zu seinem Cämmerer, und zum Beysitzer in den Böhmischen Land-Gerichten, wie auch folgends zum Land-Marschall. Allein bey ereignetem Mißverständnissen des Kaysers und seines Bruders Matthiæ resignirte er die Kayserlichen Dienste. Nachgehens aber, als erstgedachter Matthias auf den Kayserlichen Thron erhoben worden, liesse er sich wieder in Pflicht ein, und war anno 1617. Burggraff des Schlosses Carlstein, auf welchem die Crone und andere Insignia auch die Privilegia der Könige und Cron Böhmen verwahret wurden. Bey diesem war er den Protestirenden Ständen allezeit sehr zuwider, dahero er auch grossen Haß von ihnen wider sich erregete, welcher endlich gar hefftig ausgebrochen. Denn als die Böhmischen Stände wegen vieler unter sich gehaltenen Zusammenkünffte auf die Cantzeley in dem Schlosse zu Prag An. 1618. den 23. May gefordert, und ihnen von den Vier anwesenden Kayserl. Ministern durch den Mund des Ober-Burggrafen Adams von Sternberg ein gar harter Verweiß gegeben worden, entrüsteten sich diese darüber so hefftig, daß sie nach einer harten durch den Herrn von Rickzahn gegebenen Gegen-Antwort, und Abführung des Ober-Burggraffen, ingleichen des Maltheser-Ritters Poppels von Lobkowitz, diesen Herrn von Martinitz, nebst dem Freyherrn Slawata und dem Secretario Philippo Fabritio, als eyfrige Vertheidiger der Catholischen Lehre aus dem Cantzley Fenster eine grosse Tieffe von 40. Ellen hinab stürtzeten. Hierbey hat diesen Herrn von Martinitz der Hr. Ulrich Kinsky mit zwey Herren-Standes und zwey Adel-Standes-Personen ergriffen, und in dem Mantel hinunter geworffen. Er blieb aber so wohl von dem Fall, als von den nach ihm gethanen Schüssen, deren drey seine Kleider getroffen, unbeschädiget, hingegen wurde Slawata, welcher mit dem Haupt auff

einen

einen Stein gefallen, ziemlich verletzet, der Herr Martinitz wischete ihm das Blut ab und bestrich ihn mit Balsam, indem er nun in solchem Zustande seinen ohnfehlbaren Todt erwartete, kam der Dechant Smeczna mit etlichen Dienern zu ihm, und that ihm das gütige Erbieten des Böhmischen Obristen Cantzlers Zdencko Freyherrn von Lobkowitz Gemahlin zu wissen, als welche eine Leiter zu ihrem Fenster herab gelegt hätte, damit er und Slawata sich in ihr nahe gelegenes Hauß salviren möchten. Er folgte gleich diesem Rath, und als er in das gedachte Hauß gekommen, stellte er sich gantz todt kranck an, ließ sich auch würcklich von dem Beicht-Vater absolviren. Dadurch machte er seine Feinde nachläßig, welches er sich so wohl zu bedienen wuste, daß nachdem er sich den Bart abnehmen, sein Gesicht schwärtzen, und sich vor einen Stall-Knecht ankleiden lassen, auch einem Barbier aus Prag seine Instrumenta nachgetragen, er durch alle Wachten, womit das Lobkowitzische Hauß umstellet war, ungetastet biß in sein eignes Hauß kam. Nachdem er nun daselbst einige Gelder zu sich genommen, und die behörigen Anstalten gemacht, salvirte er sich mit gedachtem Barbierer auff einer Calesche in Beyern, da er von dem Hertzoge Maximiliano gar wohl auffgenommen worden, mit dem er auch wegen eines engern Bündnüsses wider die Böhmischen Stände, auf erhaltene Kayserliche Commission tractiret. Aus Bayern begab er sich nach einiger Zeit nach Passau, von dar er, als die Kayserlichen den Sieg bey Prag erhalten, wieder nach Böhmen gegangen. Der Kayser Ferdinandus II. erkante seine gute Dienste in grossen Gnaden, verkauffte ihm die obgedachte Stadt Slan, und machte ihn zum Grafen des Heil. Römischen Reichs. Er wurde auch von ihm zum Staats-Rath ernennet, gleich wie ihm anno 1623. das Ambt eines Ober-Land-Richters, anno 1625. eines Ober-Land-Cämmerers, nachgehends eines Land-Hoffmeisters, und endlich Anno 1638. eines Ober-Burggraffen in dem Königreich Böhmen anvertrauet worden. Der König Philippus IV. in Spanien ließ ihm auch den Ritter-Orden des Goldnen Vliesses antragen, allein er resignirte vor sich diese Ehre, und überließ sie seinem ältesten Sohne Georg Adam. Als Ober-Burggraff setzte er Ferdinando IV. an. 1646. den 26. Julii die Böhmische Crone zu Prag auff. Zwey Jahr darauff thate der Schwedische General Königsmarck den Einfall auff die kleine Seite in solche Stadt, da denn dieser Graff nicht wenig Verlust an seinen Gütern erlitten. Er starb anno 1649. den 11. Novembr. und hatte drey Gemahlinnen, 1) Maria Eusebia, eine Tochter des Ober-Burggraffens Adam von Sternbergs, so er sich anno 1599. beygeleget. 2) Elisabetham Gräfin von Wrtby. Und 3) Catharinam Franciscam von Gessieticz, und zeugete mit ihnen

- A Elisabetham Coronam, so an den Grafen Florianum Theodoricum Zdiarsky Grafen von Sora vermählet.
- B Lucretiam Ottiliam, so das Jesuiter-Collegium zu Clahn gestifftet und an Udalricum Franciscum Liebstemsky Freyherrn von Kollowrath vermählet.
- C Barbaram Eusebiam, erstlich an Sezymann von Wrtby, nach dessen Tode aber an Marggraff Christian Wilhelmen von Brandenburg vermählet.
- D Ursulam Polixenam, an Graff Wenceslaum Georgium Holiosky von Sternberg vermählet.
- E Georgium Adamum des H. R. R. Grafen von Martinitz Ritter des Güldenen Vliesses, des Königreichs Böhmen Obristen Cantzler, Hof- und Cammer-Præsidenten, gebohren anno 1602. den 19. Martii, starb anno 1651. ohne Kinder. Seine Gemahlin war Johanna Gonzaga des Fürsten Francisci von Castiglione in Italien Tochter.
- F Ferdinandum Leopoldum Benno, wurde Probst zu Wissehrad, wie auch Domherr zu Halberstadt, Passaw, Regenspurg, Brixen, Prag, Olmütz, und Saltzburg.
- G Bernhard Ignatium, Kayserl. Geheimen Rath, Obristen Burggraff zu Praag und Ritter des Goldnen Vliesses, hatte zwey Gemahlinnen 1) Veronicam Polixenam, Freyin von Sternberg, sie starb anno 1659. und 2) Susannam Polyxenam, Gräfin von Dietrichstein erzeugete
  - a Ferdinandum Jaroslaum Norbertum, so 1643. jung verstorben.
  - b Mariam Elisab. Franciscam an Grafen Franciscum von Wrbna vermählet.

c Catharinam Barbaram Franciscam, an Grafen Franciscum Gallas vermählet.
d Thereſiam Franciscam an ihrer Schweſter Mann Graf Franciscum von Wrbna vermählet.

H Maximilianum Valentinum Grafen von Martinitz, Herrn von Brunnersdorff, Hagensdorff, Biſtritz, Obriſten Burggrafen des Königreichs Böhmen, ſtarb 1680. nachdem er mit ſeiner Gemahlin Anna Catharina Bukowky Frauen auf Evannowiz gezeuget.

I. Jarislaum V. Bernhardum Grafen von Martinitz vermählte ſich mit Clara Roſalia Gräfin von Kaunitz und zeigete mit ihr
(a) Adolph Bernhardum des H. R. R. Grafen von Martinitz, Regierern des Hauſes Schmetſchna, Käyſerlichen würcklichen Geheimen Rath und Cämmerern, wie auch Königl. Stadthalter in Böhmen und Obriſt Stallmeiſtern der Kayſerin Eleonora, vermählete ſich anno 1705. den 12. Aug. mit Franciſca Eliſabetha Graff Qvintin Jörgers Tochter.
(b) Michael Graff von Martinitz.
(c) Anton Graff von Martinitz.

II. Annam Franciscam Barbaram, 1) an Graff Johann Lambert von Lamboy, hernachmahls an Graf Wenceslaum Norbertum Octavianum von Kinsky vermählet. ſtarb 1694. zu Jauer in Schleſien.

III. Georgium Adamum Ignatium Grafen von Martinitz, Regierern des Hauſes Smetſchna, Rittern des Guldnen Vließes, Kayſerl. würcklichen Geheimen Rath und Ober-Hoffmarſchalln, wie auch Bothſchaffter zu Rom und Vice-Re zu Neapolis, ſtarb am Schlag-Fluß zu Prag den 24. Julii 1714. Er vermählete ſich 1) mit Maria Felicitas Gräfin von Spauer. 2) mit Maria Joſepha Gräfin von Sternberg, von welchen er bekam
(a) Adolphum.
(b) Thereſiam.
(c) Mariam Annam 1698. zu Rom, vermählt an Graf Joſeph Kollowrat 1723.

IV. Guidobaldum Maximilianum Grafen von Martinitz, Kayſerlichen Geheimen Rath und Hartſchier-Hauptmann wie auch Ober-Hof-Marſchall und der Kayſerin Eleonoræ Obriſter Hoffmeiſter, vermählte ſich anno 1690. mit Maria Bonaventura Graff Michael Wenceslai von Althan Tochter, und zeugete mit ihr
(1) Joſephum, Königl. Appellations-Rath in Böhmen.
(2) Carolum Domherrn zu Ollmütz.



Wen=


Stenko Poppel Furst von Lobkowitz.
133



ZDencko Adalbertus des Heil. Röm. Reichs Fürst von Lobkowitz, Kayserlicher würcklicher Geheimbder Rath und Obrister Cantzler des Königreichs Böhmen. Sein Vatter war Ladislaus II. Popel von Lobkowitz Herr von Chlunitz, Kayserl. Geheimer Rath, und Oberster Burggraff in Böhmen, und seine Mutter Johanna Berkin von Duba und Leipe. Er bekleidete bereits unter Kayser Rudolpho II. die Stelle eines Raths, und als König Matthias in Schlesien zu Breßlau die Huldigung anno 1611. empfieng, führte er den Character eines Kayser- und Königl. würcklichen Geheimen Raths und Obersten Cantzlers des Königreichs Böhmen, und that die Proposition. Er war durchaus nicht zu bereden, daß er den vom Kayser Rudolpho II. ertheilten Majestät-Brieff unterschriebe, und es war ein Glück vor ihn, daß er zu der Zeit des Böhmischen Auffstandes eben in Wien gewesen, weil man sonst seiner, als eifrigen Verfolgers der Lutherischen Lehre, nicht zum besten würde gewartet haben, wie ihm denn von denen schwürigen Böhmen würcklich seine Güter eingezogen worden. Der König Philippus III. machte ihn zum Ritter des Goldenen Vliesses, und Kayser Ferdinandus II. erhub ihn anno 1624. zur Reichs Fürsten-Würde, welche auch von seiner Posterität beyderley Geschlechts solte geführet werden. Er starb Anno 1628. Seine Gemahlin Polyxena von Pernstein gebahr ihm

A Wenceslaum Eusebium, des H. R. Reichs Fürsten von Lobkowitz, Hertzog von Sagan, Kayserlichen Obristen Hoffmeister und Obristen Staats-Minister, vermählet sich 1) mit Johanna Miskyn von Zloricz, Wenceslai Feliciti Pietipesky von Chiesch Wittib Anno 1638. 2) mit Augusta Sophia, Printzeßin von Sultzbach 1653. er starb 1677. und hinterließ

I. Franciscum Wilhelmum Ignatium, gebohren Anno 1659. starb 1698. ohne Gemahlin.

II. Ferdinandum Augustum Leopoldum des H. Röm. Reichs Fürsten zu Lobkowitz, Ober-Hoffmeister der Kayserin Amalia, Kayserlichen Geheimen Rath, Principal-Commissarium zu Regenspurg und Ritter des Guldnen Vliesses, war gebohren 1655. den 7. Septemb. und starb Anno 1715. den 3. October zu Raudnitz. Er vermählete sich 1) Anno 1677. mit Claudia Francisca, Fürst Moritz Heinrichs zu Nassau Hadamor Tochter. Sie starb 1680. den 6. Mart. 2) Anno 1680. den 17. Jul. mit Maria Anna Wilhelmina, Marggraff Wilhelms zu Baden Tochter, sie starb Anno 1702. den 22. Aug. 3) Anno 1702. den 3. Decembris vermählte er sich mit Maria Philippina Graff Wenceslai Francisci von Althan Tochter, sie starb 1706. den 2. Junii. und 4) 1706. den 16. November mit Maria Johanna Louyse, Fürst Adam Frantz Carls von Schwartzenberg Printzeßin, er hinterliesse

a Eleonoram, gebohren den 29. Apr. 1678. starb

b Leopoldum Christianum 18. Mart. 1679. st. 1680.

c Philippum Hertzogen in Schlesien zu Sagan, Fürsten und Regierern des Hauses Lobkowitz, gefürsteten Grafen von Sternstein, Herrn zu Klumnitz Raudnitz an der Elbe, Kayserl. Cämmerern, gebohren den 25. Februarii anno 1680. hat sich anno 1703. vermählet mit Eleonora Charlotta, Wenceslai Grafen von Lobkowitz Tochter. Sie starb den 3. November Anno 1720. Er vermählete sich anno 1722. wieder mit Marien Wilhelminen, Graff Michaelis Ferdinandi von Althan Tochter, welche ihm gebohren
Philippum den 3. Febr. 1723.

d Josephum Antonium, Domherrn zu Cölln und Saltzburg und Kayserl. General Feld-Marschall-Leutenant und Obersten über ein Regiment Curaßirer geb. 15. Aprilis 1681. starb den 16. Aug. 1717. vor Belgrad.

e Eleonoram Magdalenam, geb. 20. Jun. 1682. ihr Gemahl Adam Frantz Fürst von Schwartzenberg Kayserl. Ober-Hoff-Marschall, Ritter des Güldnen Vliesses A. 1701.

f Louisam Annam Franciscam geb. 20. Oct. 1683. ihr Gemahl Anshelm Francisc. Fürst von Tour und Tassis 1701.

g Ferdinand Frantz geb. 13. Feb. 1685. starb den 18. Jul. 1686.

h Georg Christianum geb. den 10. Aug. 1686. Kays. General, vermählt A. 1718. den 11. Martii mit Carolina Henriette, Graff Caroli von Waldstein Tochter, so ihm gebohren
(I) Carolum den 19. Nov. 1719.
(II.) Georg den 22. Jan. 1723.

i Hedwig Henrietten geb. 20. Aug. 1688. st. 10. May 1689.

k Augustam Franciscam geb. 12. Ap. 1690. st. 1691. im Feb.

l Carl Ignatium Bonaventuram geb. 1692. zu Regenspurg, starb 1700. in Wien.

m Mariam Ernestinam geb. 13. Sept. 1714.



Hen-


Heinrich Wenzel Fürst zu Münsterberg



HEnricus Wenceslaus des Heil. Röm. Reichs Fürst, Hertzog von Münsterberg in Schlesien und Bernstadt, Graff zu Glatz, Herr zu Sternberg, Jeischwitz und Medzibor, Kayserl. Kriegs-Rath, Cämmerer, Obrister, und Obrister Hauptmann, wie auch General-Kriegs-Commissarius in Ober- und Nieder-Schlesien, gebohren den 7. Oct. Anno 1592. Sein Vater war Carolus II. Hertzog in Oels und Münsterberg, seine Mutter aber Elisabetha Magdalena Hertzog Georgii Pii zu Liegnitz Tochter. Er theilete mit seinem Bruder dergestalt, daß dieser Oelße, er aber Bernstadt überkam, und die Mährischen Herrschafften in Gemeinschafft behielten. Er hat hierauff in den damaligen einbrechenden unruhigen Zeiten mit unveränderter Trewe und unermüdeten Eyfer des Kaysers und des Vaterlandes Bestes besorget, dahero ihm auch 1629. die Ober-Amts-Verwaltung, und anno 1636. die Oberste Hauptmannschafft in Schlesien auffgetragen worden, und weil er auch in Militaribus die Ober-Direction daselbst hatte, so wurde er insgemein der kleine Kayser genennet. Bey dem mit Chur-Sachsen anno 1635. geschlossenen Pragerischen Frieden war er Kayserlicher Principal-Commissarius. Er war ein gelehrter Herr, und starb den 21. Aug. 1639. ohne Kinder. Er hatte zwey Gemahlinnen 1) Annam Magdalenam, Georgi Gustavi Pfaltzgrafens zu Zweybrück Tochter. 2) Annam Ursulam von Reibnitz, so anno 1637. zur Fürstin von Bernstadt gemacht wurde.





CArolus der Andere, Hertzog von Münsterberg, und Oelß, ein Sohn Henrici II. und Margarethæ, Hertzog Heinrichs zu Mecklenburg Tochter, wurde den 25. Apr. a. 1545. gebohren, und verlohr seinen Vater anno 1548. Gleichwie nun seine Mutter und des Vaters Bruder Joachimus alle Sorgfalt zu seiner Aufferziehung anwandten, also thaten sie ihn anno 1561. im 15. Jahr seines Alters an den Hoff des Kaysers Ferdinandi I. an welchem er, wie auch nach dessen Tode an dem Hoff Maximiliani II. neun Jahr verblieben. Anno 1569. trat er die Regierung an, und residirte anfangs zu Bernstadt. Es fiel aber ihm und seinem Bruder Henrico III. in diesem Jahre das Antheil ihres Vetters Caroli Christophori zu; Doch weil das Land mit grossen Schulden beschweret war, so entschlossen sich beyde Brüder, die Cammer-Güter im Fürstenthum Münsterberg, nebst allem was sie noch darinnen hatten, an die Stände dieses Fürstenthums zu verkauffen, worauff sich diese gutwillig an den Kayser Maximilianum II. als König in Böhmen übergaben, wodurch dieses Fürstenthum sonderliche Privilegia erhielt. Carolus aber hat sich in der Regierung seiner Lande gar löblich aufgeführet, und insonderheit anno 1568. nebst seinem Bruder Henrico eine sehr wohl gefaßte Lands-Ordnung in dem Oelßnischen Fürstenthum auffgerichtet. Anno 1587. gieng er als Abgesandter des Kaysers Rudolphi auff den Pohlnischen Wahl-Tag nach Warschau. Anno 1604. zog er mit 1000. Pferden dem Kayser wider den Türcken zu Hülffe. Anno 1608. wurde er zum Ober-Hauptmann in Schlesien verordnet, und im folgenden Jahre ließ er ihm sehr angelegen seyn den so genannten Majestäts-Brieff auszuwürcken. Er hat ferner die Vormundschafft über die Brigischen Printze, und ihr Fürstenthumb, wie auch das Kriegs-Generalat in Schlesien, rühmlich geführet. Endlich starb er anno 1617. den 28. Januarii. Seine erste Gemahlin war Catharina, Wenceslai Freyherrn zu Berka, Duba und Sternberg Tochter, mit welcher er gezeuget

I. Henricum Wenceslaum, geb. 1575. starb 1591. zu Rom.

II. Georgium, starb.

III. Carolum, starb klein.

Nach dem Todt dieser Gemahlin, so Anno 1583. vorgegangen war, und die Mährisch-


Carl II Herzog zu Münsterberg.



sche Herrschafften Sternberg und Jeschwitz an das Oelßnische Hauß hinterlassen hatte, vermählte er sich anno 1585. mit Elisabeth Magdalenen, Hertzogs Georgii II. zu Brieg Tochter, welche gebohren

IV. Henricum Wenceslaum, gebohren anno 1592. und starb 1639. vide den Artickel Henricus Wenceslaus.

V. Carl Fridericum Hertzogen von Oelß, gebohren Anno 1593. starb 1647. Er vermählete sich 1) mit Anna Sophia, Hertzogs Friedrich Wilhelm von Sachsen-Altenburg 1618. sie starb 1641. 2) mit Sophia Magdalena, Hertzog Johann Christian von Liegnitz Tochter 1642. Sie starb 1660. und zeugte mit ihm

a Elisabetham Mariam gebohren 1625. den 11. May, starb Anno 1686. Hertzog Sylvii Nimrods von Würtenberg Gemahlin 1647.

VI. Elisabetham Magdalenam, geb. 1599. starb 1631. vermählet 1653. mit Georg Rudolph Hertzogen von Liegnitz.

VII. Catharinam Sophiam gebohren 1601. starb 1659. Hertzogs Georgii III. zu Liegnitz Gemahlin 1664.



Adam



Adam Wentzel, Hertzog zu Teschen in Schlesien, wurde den 13. Decemb. Anno 1574. gebohren. Sein Vater war Wentzel Adam, Hertzog zu Teschen, und seine Mutter Sidonia Catharina, Hertzogs Francisci I. zu Sachsen-Lauenburg Tochter. Weil sein Stieff-Bruder Hertzog Friedrich Casimir, und seine beyde rechte Brüder, Christian Augustus und Johann Albrecht, bey des Vaters Leben gestorben, succedirte er ihm 1579. allein, seine Mutter aber vermählte sich Anno 1586. an Emmerich Forgatschen, Grafen zu Trentschin in Ungarn. Man hielt ihn in seiner Jugend zu den Studien, doch hatte er grössere Lust zum Kriege. Anno 1585. wurde er nach Dreßden zu dem Churfürsten von Sachsen, Christiano I. geschickt, daß er an dessen Hofe aufferzogen würde. Anno 1601. commandirte er 3000. Schlesische Völcker, die nach Ungarn wider Andream Bathori geschickt wurden, bey welcher Gelegenheit er seine Tapfferkeit erwieß, wie er denn auch in dem folgenden Jahre, als Oberster der Schlesischen Stände, wiederum einige Völcker nach Siebenbürgen führete. Anno 1613. begab er sich zu der Catholischen Kirche, wolte auch seine Unterthanen darzu haben, wie er denn an unterschiedenen Orten die Lutherischen Prediger und Schul-Bedienten absetzte, unerachtet der Privilegien, die er bey Vorweisung zerrissen. Anno 1617. wurde ihm die Ober-Hauptmannschafft in Schlesien, nach Abgang Hertzogs Caroli II. zu Oels anvertrauet, welche hohe Charge er aber kaum ein halb Jahr verwaltet, sintemahl er in eben diesem Jahr mit Todte abgieng. Seine Gemahlin war Elisabeth, Hertzog Gotthards zu Curland und Semigallien Tochter, mit welcher er drey Printzen und 1. Printzeßin gezeuget, Adam Gotthard, Friedrich Wilhelm und Christian Adam, davon der Erste und Letzte vor dem Vater gestorben; der mittlere hat zwar diese überlebet, aber doch kein hohes Alter erreichet, sondern ist Anno 1625. gestorben, und mit ihm der gantze Fürstliche Teschnische Stam̃ untergangen. Hinterließ zwar einen natürlichen Sohn den Freyherrn von Hochfeldt, dessen Posterität auch abgegangen. Die Printzeßin Elisabeth Lucretia aber wurde an Gundackern Fürsten von Lichtenstein vermählet.



Gon-


Adam Wenzel Herzog zu Teschen.



Don Gonçalo Fernandes de Cordova,



GOnsalvus de Cordua, stammt eben aus dem Geschlecht, aus dem Gonsalvus Magnus de Cordua herkömmet, und war ein Sohn Antonii de Cordua, Hertzogs zu Sessa. Seine ersten Kriegs-Dienste leistete er seinem König Anno 1616. in Italien, wider den Hertzog von Savoyen, zog Anno 1620. mit dem Ambrosio Spinola nach Teutschland, und commandirte nach dessen Abzug Anno 1621. die Armee daselbst, und befochte Anno 1622. nebst dem General Tilly den berühmten Sieg bey Wimpffen, eilete hierauff dem Spinola zu Hülffe nach Brabant, und wohnete der Schlacht bey Fleury bey, gieng Anno 1623. wieder nach Teutschland, fiel das folgende Jahr in Frießland ein, ward aber Anno 1625. von dem König in Spanien als General Feld-Marschall nach Meyland zu dem Hertzog de Feria geschickt, und Anno 1628. zum Gouverneur von Mayland erkläret, wiewohl er den Mayländern nicht allzu angenehm gewesen, die ihm schuld gaben, daß er den gantzen Tag mit Studieren in seinem Cabinet zubrächte, und die Regierungs-Sachen andern aufftrüge.

Während seines Gouvernements halff er den zwischen Franckreich vnnd Spanien des Valtelins wegen entstandenen Krieg beylegen, rieth aber hingegen seinem Könige den Krieg mit Franckreich, wegen der Mantuanischen Succession, da der Spanische Hoff dieselbe dem Hertzog von Nevers streitig zu machen nicht soll in Willens gewesen seyn, wenn ihm nicht die Versicherungen des de Cordua von der ohnfehlbahren Eroberung dieser Lande darzu bewogen. Er halff auch in der That dem Hertzoge von Savoyen das gantze Montferrat biß auff Casal einnehmen, von welcher Vestung er, vermöge des zwischen Franckreich und Savoyen getroffenen Vergleichs, mit seiner Armee abzog, sich aber dardurch, weil sein König diesen Tractat nicht annehmen wolte, seines Gouvernements verlustig machte, da er denn bey seinem Abzug aus Mayland von dem Pöbel mit vielen Schimpff-Worten begleitet ward, und in Spanien sieben Jahr ohne Verrichtung einiges Ambts lebte. Als er auf seiner Reise nach den Niederlanden, dahin er anno 1632. als General gesandt worden, dem König in Franckreich zusprach, ward ihm von demselben ein mit Diamanten besetzter Degen zum Geschenck præsentirt, welchen er aber anzunehmen sich weigerte, weil ein dergleichen Degen eher einem Hoffmann als Soldaten anstünde, und es scheinen würde, als wenn es den Spaniern an Gewehr fehlete; wogegen der Frantzösische Introducteur gleichfalls die von ihm angebotene Geschencke nicht annahm. Er wolte hierauff mit den Spanischen Völckern wider den König in Schweden rücken, muste aber, weil der Printz von Oranien Mastricht eingenommen, nach Brabant eilen, allwo er Mastricht zu entsetzen vergeblich bemühet war. Er ward 1633. wieder nach Spanien beruffen, und ist hernach bald gestorben.





Julius Henricus, Hertzog zu Sachsen-Lauenburg. Sein Vater war Hertzog Franciscus II. zu Sachsen-Lauenburg, dessen Fraw Mutter Maria, Hertzogs Julii zu Braunschweig-Lüneburg Tochter. Er wurde gebohren den 9. Apr. anno 1586. In seiner Jugend ward er von seinem Vater auf die Universität zu Tübingen gesendet, und in das Fürsten-Collegium daselbst gebracht. Anno 1612. that er eine Reise in Schweden, um sich in Königs Gustavi Adolphi Kriegs-Diensten gebrauchen zu lassen. Und ob er zwar des Königs Consilia wider den Czaar anno 1613. zu dessen Mißfallen lautbar gemacht hatte, ward er doch selbigen Jahres zu dem Kriege wider Moscau gebrauchet, soll aber hernach mißvergnügt die Schwedische Dienste verlassen haben. Bey der angehenden Böhmischen Unruhe war er einer der ersten, der Anno 1618. in Käysers Matthiæ und Ferdinandi II. Kriegs-Dienste getreten, und ein Regiment zu Roß auffgerichtet, welches an. 1619. von Gabriel Bethlehems Völckern zu Ebersdorff angegriffen wurde, daß er sich nach Wien retiriren müssen. Er erlangte auch hernach zugleich ein Regiment zu Fuß, und waren bey solchen seinen Zweyen Regimentern seine beyde Brüder Hertzog Rudolph Maximilian und Hertzog Frantz Albrecht zu Sachsen zu einer Zeit Obrist-Lieutenants. Er trat 1619. in den von Hertzog Carolo zu Nevers und Graff Adolpho zu Altheim neu auffgerichteten Ritter-Orden Christianæ Militiæ, und anno 1620. sendete ihn der Käyser Ferdinandus II. dessen Cammer-Herr er gewesen, nebst Hieronymo von Elvern, als Gesandten an den König Christianum IV. in Dännemarck, und den Ober- und Nieder-Sächsischen Creyß. Anno 1622. ward er, als er etliche rebellirende Kriegs-Knechte wieder auf Käyserliche Seite zu bringen sich bemühete, von des Pfältzischen Obristen Obentrauts Vettern gefangen, und in Hagenaw gebracht. Nach seiner Erledigung befand er sich in des Käysers Comitat auff dem Collegial-Tage zu Regenspurg, anno 1627. Mit Hertzog Albrechten zu Friedland kam er anno 1625. in den Nieder-Sächsischen Cräyß, und als gedachter Hertzog Graff Ernsten zu Manßfeld nach der Niederlage bey Dessau anno 1626. in Schlesien und Ungarn verfolgte, ward er mit 7000. Mann dem General Tilly wider den König von Dännemarck zu Hülffe gesendet, da er unterschiedenen Kriegs-Actionibus beygewohnet, anno 1629. aber in Pohlen die Käyserl. Völcker zu commandiren geschicket, an statt des General Wachtmeisters Johann Georg von Arnim, den man zurück gefordert, wiewohl man ihn selbsten auch bald avocirte, und an seine Stelle den Graff Philipp von Mannßfeld dahin sendete. Anno 1630. befand er sich auf dem abermahligen Churfürstl. Collegial-Tage zu Regenspurg, und an. 1632. ward er von dem Käyser an Churfürst Johann Georg I. zu Sachsen, um eine Reconciliation zu treffen, abgefertiget. Weil er mit obgedachtem Hertzog zu Friedland in sonderbarer Freundschafft gelebet, ward ihm beygemessen, daß er sich dessen, wider den Käyser geführten Consiliis theilhafftig gemacht, daher als solcher Hertzog im Febr. 1634. zu Eger entleibt ward, er auf Käyserl. Befehl arrestiret und nach Wien gebracht worden, er wolte sich aber nicht mit der deßwegen abgeordneten Käyserl. Commission einlassen, sondern be-

rieff


Julius Heinrich Hertzog zu Sachsen Lauenburg.



rieff sich auf seinen Reichs-Fürsten-Stand, erlangte auch 1635. völlig Käyserl. Pardon, und ward, nachdem selbigen Jahrs der Friede zwischen besagtem Käyser Ferdin. II. und obgenannten Churfürsten zu Sachsen zu Prag geschlossen worden, von seinem Arrest relaxiret, und hielte sich hernach mehrentheils in seiner Herrschafft Schlackenwerda auf, woselbst er den berühmten Garten angeleget. Er besuchte vielmahls den Käyserl. Hof, und verrichtete einige Lust-Reisen in Italien, befand sich eine zeitlang zu Nürnberg bey den a. 1649. und 1650. gepflogenen Friedens-Executions-Tractaten, wie auch a. 1652. bey der Zusammenkunfft Käysers Ferdinandi III. und einiger Churfürsten zu Prag, welches Käysers Gesandter er selbigen Jahres bey Hertzog Friedrich Wilhelms zu Sachsen-Altenburg Beylager zu Dreßden gewesen, auch allda an. 1657. bey Churfürst Johann Georgen I. zu Sachsen Begräbniß gleichmäßige Ambassade übernommen hat. A. 1654. war er auf dem Reichs-Tage zu Regenspurg, und zugleich seines ältern Brudern Hertzog Augusti Gesandter bey solchem Convent, auf dessen 1656. erfolgtem Todes-Fall er a. 1657. zu der Succession seines erledigten Fürstenthums, oder Sachsen-Lauenburgischen Lande gelanget, zu welchem Ende er sich auch eine zeitlang nach Lauenburg begeben, und a. 1660. mit den Städten Lübeck und Hamburg wegen der Schweinmastung im Sachsen-Walde, in einen Streit gerathen. Er verließ die Luther. Religion, in welcher er erzogen gewesen, und trat zu der Catholischen. Er beschloß sein Leben zu Prag an einem Fieber den 6. Nov. 1665. nachdem er an Kräfften sich zuletzt sehr geschwächt befunden, seines Alters 79. Jahr und 7. Monath. Seine erste Gemahlin war Anna Graff Ezards II. zu Ost-Frießland Tochter, die vorhero allbereit zweymahl, und zwar 1) mit Churfürst Pfaltzgraf Ludwigen, und 2) mit Ernst Friedrichen Marggrafen zu Baden vermählet gewesen, aus allen drey Ehen aber keine Kinder gebohren, und a. 1621. mit Tode abgangen. Worauff er sich den 27. Febr. 1628. mit Elisabeth Sophia Churfürst Johann Georgen zu Brandenburg Tochter, und Janussii Radziwils Hertzogs zu Bierze und Dubincki Wittwe vermählet. Die dritte Ehe war mit Anna Magdalena Popplin, Frey-Frawen von Lobkowitz, Sdenconis Herrn zu Colowrat Wittwe, einer reichen Dame, die ihm auch unter andern obgedachte Herrschafft Schlackenwerda zugebracht. Mit der andern Gemahlin zeugete er

I. Franciscum Erdmann geb. 1629. den 25. Febr. und starb den 31. Jul. 1666. er hat sich vermählet 1654. mit Sybilla Hedwig, Hertzog Augusti von Sachsen-Lauenburg Tochter, sie starb den 1. Aug. 1703.

Mit der dritten Gemahlin zeugete er

II. Mariam Benignam, geb. den 19. Jul. 1635. so 1651. an Octavium Piccolomini Hertzogen von Amalfi Käys. Gen. Lieut. vermählet, und 1666. Wittwe wurde.

III. Franciscum, 1636. starb 1636.

IV. Julium Franciscum, geb. zu Prag den 16. Sept. 1641. Er starb 1689. den 29. Sept. und mit ihm der gantze Sachsen-Lauenb. Stamm. Er hatte sich vermählet den 9. Apr. 1668. mit Hedwig Augustæ, Pfaltzgraff Christian von Saltzburg Tochter, welche a. 1681. den 26. Nov. starb, und mit ihm gezeuget hat

A Annam Mariam Franciscam, geb. 13. Jun. 1672. vermählet 1) an Philipp Wilh. Pfaltzgraf zu Neuburg 1690. 29. Oct. nach dessen 1693. den 10. Apr. erfolgten Tode vermählet sie sich 12. Jul. 1697. mit Johann Gaston Printz von Florentz oder Toscana, mit dem ersten Gemahl hat sie gezeuget

a Leopoldinam Eleonoram, geb. 22. Oct. 1699.

b Mariam Annam Carolinam, geb. den 30. Jan. 1693. vermählt 1719. mit Ferdinand Maria Printzen von Bayern.

B Franciscam Sybillam Augustam, geb. d. 21. Jan. 1675. verm. den 27. Mart. 1690. an Lud. Wilh. Marggr. von Baden seit 1707. den 4. Jan. Wittibe.







Althasar Graff von Hoyos, Ludwig Graff von Hoyos Freyherrn, vnd Susanna Trautsonin Freyin Sohn, hat nach Absolvirung seiner Studien, vnd Erlernung der Sprachen, sich an Käysers Matthiæ, damaln noch Ertzhertzogs, Hof begeben, vnd Cämerer worden, vnd zu J. M. Käys. Crönung zu Franckfurt hat er das Directorium in der Hof-Cammer gehabt, vnd hernach Land-Marschall in Unter-Oesterreich mit dem Titul Geheimder Rath worden, vnd starb im 1627. Jahr zu Wien, da er bey den Barfüsser-Mönchen begraben liegt.

V X O R E S.

I. Catharina Khevenhüllerin Freyin, von der 2. Söhne vnd 1. Tochter verhanden: Hanß Ludwig Käysers Ferdinandi II. Cämmerer, welcher mit Eleonora von Herberstein verheyrath gewesen, vnd Frantz Moritz, vnd Fräwlein Johanna Francisca Catharina, Hof-Dame bey der Königin aus Pohlen, dieser Kinder 16. Ahnen Proben seynd Num. zu finden.

II. Dorothea Teufflin, Freyin, von der 3. Töchter vnd ein Sohn verhanden, Nahmens Anna Catharina, Maria Francisca, Sicilia, vnd Hanß Balthasar.

Hanß Balthasar Graff von Hoyß war ein Sohn Ludovici Gronet, Graffen von Hoyos mit Susanna Balthasars Freyherrns von Trautsohn Tochter. Er wurde Ritter des Ordens S. Jacobi de Spada, er begab sich anfänglich an des damahligen Ertzhertzogs Matthiæ Hof, und wurde dessen Cämmerer, hat auch bey desselben Käyserl. Crönung zu Franckfurt das Directorium in der Hof-Cammer geführet, ist hernach Land-Marschall in Nieder-Oesterreich mit dem Titul Geheimer Rath worden, und a. 1627. zu Wien gestorben. Seine Gemahlinnen waren 1) Catharina, Graf Moritz Christophs Freyherrn von Khevenhüller Tochter, (deren Groß-Mutter Catharina, Königs Sigismundi I. in Pohlen Tochter gewesen) welche 1620. starb. 2) Dorotheam Freyin von Teuffelin, von welchen er hatte

A Johannem Ludovicum, Kaysers Ferdinandi II. Cämmerer, vermählet mit Eleonora von Herberstein.

B Franciscum Mauritium.

C Johannam Franciscam Catharinam, so Hof-Dame bey der Kön. in Polen gewesen.

D Johann Balthasarn. Dieser hinterließ von Esther Susanna Ehrenreich, Graf Trautmannsdorff Tochter

1. Carolum Franciscum Kayserl. Cämmerer und Reichs-Hof-Rath, so sich mit Maria, Gabrielis de Caretto, des Marquis de Grana jüngsten Tochter vermählet und 1706. den 18. Jan. gestorben.



TA-


Hanns Balthasar Graf von Hoyes. 130



TABVLA
Der 16. Ahnen
Grafen Balthasar von Hoyß Kinder,

Num. 23.

- Hanß Ludwig Graf v. Hoyß.
  - Balthasar Graff von Hoyß und Land-Marschalck in Oesterreich Unter der Enß.
    - Ludw. Gometz.
      - Hannß.
        - Joan von Hoyß.
        - Agnes von Salamanca.
      - Elisabeth.
        - Hannß Vngnad Freyherr von Sonneg.
        - Margaretha gebohrne Lochnerin.
    - Susanna.
      - Balthasar.
        - Hannß Trautson von Mattrey.
        - Brigitta Freyin von Madrutz.
      - Susanna.
        - Anthoni Fugger.
        - Anna Rhelingerin.
  - Catharina.
    - Moritz Christoph.
      - Christoph.
        - Augustin Khevenhüller zu Aichelberg.
        - Siguna von Weißbriach.
      - Anna Maria.
        - Moritz Weltzer von Eberstein.
        - Maria Täntzlin von Tratzberg.
    - Sibylla.
      - Jacob.
        - Georg Graff von Montfort.
        - Catharina König Sigmund aus Poln Tochter.
      - Catharina.
        - Anthoni Fugger.
        - Anna Rhelingerin.


Sigmund Adam Herr von Traun 140



DEr Hoch- und Wohlgebohrne Herr , Herr Sigmund Adam Herr von Traun rc. rc. hat alsbald nach seiner Verehlichung bey der Röm. Käyserl. Majest. Käyser Matthiam, damahlen Ertzhertzogen, Anno 1594. das Fürschneid-Ambt, wie auch nachmahlen Anno 1608. das Obriste Stäbelmaister-Ambt zu bedienen angefangen. In währender solcher Zeit, hat wohlgedachter Herr bey währenden Vngarischen Kriegen, wider den Türcken, wann Ihr. Hochfürstl. Durchlaucht. vnd Königl. Majest. selbsten in Person zu Feld gezogen, vnterschiedlichen Feld-Zügen beygewohnt. Anno 1614. ist wohlgedachter Herr von denen Löblichen Ständen in Oesterreich vnter der Ennß zu einem Verordneten erwählet worden, welchem Ambt er biß 1623. mit viel Mühe vnd Vngemach abgewartet hat: In währendem solchem Ambt, haben mehr höchstgedacht Ihr. Käyserl. Majest. Matthias Ihne Herrn zu Dero Rath vnd Cämmerer angenommen, bey welcher Rath- vnd Cammer-Stelle die nachfolgende Röm. Käyserl. Majest. Ferdinandus der Ander, nunmehr allerseits Christmildester Gedächtnüß, Ihne Herrn nicht allein allergnädigst gelassen, sondern auch Anno 1630. zu Dero Nieder-Oesterreichischen Cammer-Præsidenten, nachfolgends Anno 1632. aber zu Dero Gehaimen Rath, Land-Marschall, vnd General-Land-Obristen in Oesterreich unter der Ennß, bestättigt haben. Welchen hochansehnlichen Aemptern, neben mit eingefallenen wichtigen Commissionen er biß zu seinem Todt, so sich den 2. Februarii Anno 1637. Abends vmb 4. Uhr in der Stadt Wien begeben hat, höchst rühmlich vorgestanden ist.

Siegmund Adam Herr von Abensperg vnd Traun stammete von der Meissauischen Linie her, er wurde Land-Marschall in Unter-Oesterreich, er vermählete sich mit Eva von Polheim, und hinterließ 3. Söhne

I. Johann Christophen, welcher nach sich ließ.
   A. Sigmund Gottfrieden, welcher sich mit Margaretha Gaymannin verehlichte, aber ohne Kinder verstorben.

II. Ernsten, der bey dem Kayser Ferdinando III. in grossem Ansehen war, dahero er ihn auch zum Reichs-Graffen machte, worauff ihm wegen Ankauffung der freyen Herrschafft Egloff in Schwaben, auff dem Reichs-Tage zu Ulm Votum & Sessio unter den Gräflichen Schwäbischen Häusern zuerkannt worden, wobey das fidei commissum zu bemercken, so angeregter Graff wegen der Herrschafft Egloff, wie auch

des

des Stam̃-Guts Traun, so sie von dem Hochgräfl. Hause Tylli erkaufft, nebst Petronell zu Unterhaltung seiner Familie auffgerichtet, und erstbenannte Güter zu alieniren untersaget. Er starb anno 1668. den 18. Nov. Seine Gemahlin war Catharina Ursula Freyin von Weber 18. May 1667. sie gebahr ihm

1. Ferdinand Ernsten anno 1647. residirte in dem Schlosse Puckfluß, Petronell ließ er prächtig auffbauen, er starb anno 1685. seine Gemahlin war Juliana Graff Caspar von Frangipani Tochter, vermählet 1668. und brachte ihm
   a Josephum geb. an. 1677. starb 1690. ohnvermählt.
2. Margarethen, geb. 1649. vermählte sich 1) mit dem Käyserl. Hoff-Cantzler Theodoro Altheto Henrico von Stratmann und bekam die Erb-Güter 1706. den 5. Dec.

III. Ehrenreich geb. 1610. und starb a. 1659. Seine Gemahlin war Regina Christina, Joh. Joachim Freyh. von Gantzendorff Tochter, hinterließ nebst andern

A Otto Ehrenreichen, welcher seinem vorhergedachten Vettern Josepho in seinen Gütern und Fideicommiss succedirte. Er war Ritter des güldnen Vliesses, Käyserl. würckl. Geh. Rath, Cämmerer, Land-Marschall und General-Land-Obrister in Oesterreich unter der Ens, Herr von Egloff, Meissau, Petronell, Prantzberg, Wolffpesting und Puckfleiß, geb. 1644. er bekam zwar 1709. die Stadt und Herrschafft Abensperg, trate solche aber vermöge des Badenschen Frieden-Schlusses an Bayern wieder ab; er starb 1715. den 8. Sept. vermählte sich 1) mit Maria Christina, Christoph Freyh. von Zinzendorff Tochter, sie starb den 30. Nov. an. 1689. 2) mit Esther Juliana, Graff Francisci Eusebii von Oppersdorff Tochter, an. 1691. von welcher er keine Kinder hatte. Von der ersten bekam er.

1) Reginam Mariam Christinam geb. 1670. 8. Mart. starb 1690.
2) Franciscum Antonium geb. 4. Jun. 1674.
3) Margaretham Christinam geb. 21. Octob. 1677. Gabrielis Esterhazi Fürsten von Galantha Gemahlin 1694.
4) Christoph Julium Ehrenreich geb. den 6. Mart. 1679.

B, Reginam Justinam geb. 1640. 1) Graff Bernhard Khevenhüllern 1663. und 2) Gottfried Helfrieds Grafens und Herrn von Weltz, R. Kays. M. Cämmers und Reichs-Hoff-Raths Gemahlin 1681.

C Sigmund Adam geb. und starb 1641.

D Eva Isabella geb. 1642. eine Nonne

E Ernestum Julium geb. 1646. starb.

F Polyxenam Maximilianum geb. 1647. starb.

G Sidoniam Elisabeth. geb. und starb 1648.

H Mariam Eleonoram geb. 1649. starb.



Johann





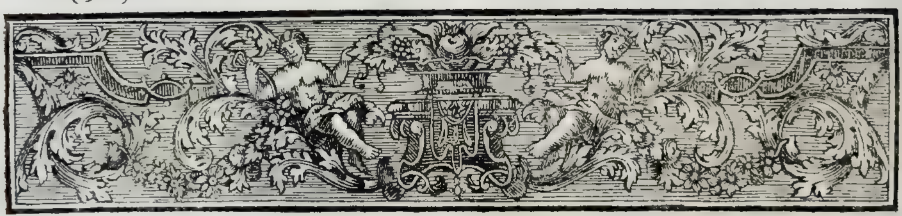
Hanns Christoph Löbel Freyherr 141



Johann Christoph, Freyherr von Löbl, Käyserl. General Wachtmeister vnd Stadt-Obrister zu Wien, war aus einem Freyherrlichen Geschlechte anno 1588. gebohren, welches aus Elsaß in Oesterreich gekommen, als sein Aelter-Vater Johann Löbl bey dem Käyser Ferdinando I. Rath und Ober-Müntzmeister worden. Seine Eltern waren Johann Löbl Freyherr zu Gromburg vnd Treißburg, vnd Felicitas Teufelin Freyfraw, vnd ist er anfangs des Böhmischen Krieges dem Käyser bedienet gewesen. Anno 1626. war er Obrister vnd wurde mit seinem Regiment wider die Bawern im Ertz-Hertzogthum Ob der Ennß, so damahls mit gewaffneter Hand sich dem Käyser widersetzten, gebrauchet. Er schlug über die Ennß eine Brücke, vnd erlegte in einem vnversehenen Einfall viel Bawern, nahm ihnen auch Ebersperg, gewann von ihnen 2. Stück Geschütz, so sie Hertzog Adolphen von Holstein vorhero abgenommen, vnd that ihnen sonsten in andern Rencontren Schaden. Als folgends der General Pappenheim ihn secundirte, conjungirte er sich mit selbigem, vnd Hertzog Adolpho von Hollstein, da sie mit den Bawren bey Efferding anno 1626. ein Treffen hielten, in welchem Pappenheim die Ligistischen vnd Käyserlichen Völcker anführete, vnd ob es wohl mit solcher Schlacht gefährlich stund, wurden doch die Bawern geschlagen, folgends gewonnen sie den Bawern die andere Schlacht ab, als sie sie von der Belagerung der Stadt Gemünde abtrieben, die dritte Schlacht ward gleichfalls den 19. November bey Ecklabrück, vnd die Vierdte bey Wolffeck gewonnen, wodurch endlich der Bawern Hauffe getrennet, vnd der Krieg geendiget worden. Er ward folgends General-Major, hatte ein Regiment zu Pferd vnd zu Fuß, vnd ward sein Regiment mit 6. Fahnen bey Hammeln anno 1632. von Hertzog Wilhelms zu Sachsen-Weimar Völckern geschlagen Endlich machte ihn der Käyser Ferdinandus II. zum Obristen der Stadt-Gvarde zu Wien. Er blieb auch Vice-Præsident des Hoff-Kriegs-Raths, vnd gieng zu Wien im Jul. 1638. als er 50. Jahr alt worden, mit Tod ab. Er war anfangs mit Anna Maria von Herberstein, vnd hernach mit einer Ungarischen Frawen Anna Catharina Rakay verheyrathet, mit welcher er viel Kinder zeugete.







ADam Herr von Herberstorff, Otto Herrns von Herberstorff, vnd Frawen Benigna von Lenghaimb Sohn, ist Anno 1585. an dem H. Palm-Sonntag zu Khalstorff in Steyrmarck gebohren. Im 15. Jahr seines Alters ist er zum Studiern erstlichen nach Lauhingen, darnach nach Straßburg geschickt worden, vnd als er etlich Jahr dort studirt, ist er ans Pfaltzgraffen Philipp Ludwigen Hertzogen von Newburg Hoff kommen, vnd dort drey Jahr bey Ihr. Fürstl. Gnad. Herren Söhnen allerley tugendsame Studia vnd Exercitia geübt. Als Pfaltzgraff Wolff Wilhelm in die Regierung kommen, ist er Gehaimber Rath vnd Stadthalter zu Newburg worden. Anno 1619. hat er für den Hertzogen in Bayern 1000. Pferd in Gülchischen Landen geworben, mit denen er Ihr. Durchl. biß auff Lintz assistirt, da sie ihn zum Statthalter des Lands Ob der Ennß verordnet, da er Ihr. Maj. vnd dem Churfürsten mit seiner Verwaltung Satisfaction geben, vnd ob er wohl viel der vornehmsten Landt-Leuth auf dem Schloß zu Lintz in Arrest genommen, so hat er sich doch also wissen mit ihnen zu verhalten, daß sie ihn lieb vnd werth gehabt. Anno 1626. hat ihm die Kayserl. Maj. die Religions-Reformation im Lande Ob der Ennß anbefohlen, darüber die grosse Bawern-Rebellion erfolgt, darinnen er zu Lintz eine schwäre Belägerung von 80000. Bawern mit Ausstehung grosses Hungers vnd anderer Kriegsmanglung so lang maintenirt, biß die Bawern auffs Haupt von dem Graffen von Pappenheimb geschlagen, vnd das Land wiederumben ruhig worden. Das Jahr hernach hat er den Orden Caletrava empfangen, vnd ist von Ihr. Käys. Maj. mit dem Geheimen Raths-Titul, vnd der Lands-Hauptmannschafft im Land Ob der Ennß begnadet worden. Anno 1628. ist er in Steyrmarck vnd zu München am Chur-Bayrischen Hoff gewesen, da er viel zu fordern vermeynt gehabt, aber letztlichen von ihm gefordert worden, darüber er sich also bekümmert, daß er ein Cathar vnd continuirlichen Husten bekommen, vnd von Tag zu Tag abgenommen, vnd ist er Anno 1629. den 10. Septemb. an Unser Frawen Geburts-Tag Kirchfahrten nach Ristorff zogen, vnd dorten gar andächtig gebeichtet vnd communiciret. Den 11. ist er von seiner Herrschafft Buchamb nach Orth mit seinem Beicht-Vater Pater Georg Khellerer, vnd andern mehr geritten, vnd als er dahin ankommen, sehr bleich vnd müd gewesen, derohalben er sich ins Bett gelegt, zum sterben gegriffen, seinem Beicht-Vatter die offene Beicht nach-, vnd vielmahls IESVS MARIA laut vnd still gesagt, vnd ohn alle Bewegung Christlich vnd schön in GOtt entschlaffen.

V X O R.

Maria Salome, gebohrne Freyin von Preysing, vnd Herrn Veit Reichs-Erb-Marschalcken Herrn von Pappenhaimb hinterlassene Wittib, so noch heutiges Tages zu Gmundten in Ober-Oesterreich lebt.



Hannß


Adam Graf in Herbersdorff. 142




Johann Ludwig Graf von Khufstein
143



HAnnß Ludwig Graff von Khuefſtain, Hannß Georgen von Khuefſtain Freyherrn, vnd Anna Kirchbergerin Sohn, hat ſeine Jugend in Studiern, Räiſen, vnd Erlehrnung der Sprachen wohl angelegt, daß er etliche Bücher aus der Spaniſch- vnd Welſchen- in die Teutſche Sprache ſehr wohl geſetzt. Er hat ſich in etlichen Commiſſionen im Landt Oeſterreich gebrauchen laſſen, vnd etliche Jahr in der Nieder-Oeſterreichen Regierung geſeſſen, vnd der Erſte geweſen, ſo ſich aus denen Ständen, welche mit König Matthiæ in Oeſterreich die Differenzen gehabt, zu Ihr Maj. begeben, vnd die Huldigung gelaiſt. Er war Geſandter nach Conſtantinopel, welche Legation er mit groſſer Reputation, Valor, vnd Ihr Käyſ Maj. Gefallen vnd Benügen verricht, wie es weitläufftiger in der Hiſtorie einkommt, als er wieder zurück gelangt, hat ihn Käyſer Ferdinandus II. zum Cämmerer vnd Lands Hauptmann im Land Ob der Ennß vorgenommen, vnd bald hernach zum Geheimbden Rath erklärt. In ſeiner Lands-Hauptmannſchafft hat er bey dieſen ſchweren Zeiten durch Kriegs-Läuff, Durchzüg, Einqvartierungen, vnd ſonderlich durch einen Bawren-Krieg viel Vngelegenheit vnd Gefahr erlitten, doch ſich aus allen mit Verſtand, Beneplacito, Ihr Maj. vnd dem gemeinen Weſen zum beſten heraus gewickelt, er war Ober-Commiſſarius in der Religions-Reformation in gedachtem Land Ob der Ennß, die gleichfalls wohl vnd friedlich abgangen. Er continuirt in ſeinem Cargo vnd vorigen Punctualität, vnd dient darinnen dem Sohn Käyſer Ferdinando III. wie er dem Hn. Vater Käyſer Ferdinando II. gethan, trewlich, fleißig, vnd allergehorſamſt, GOtt laſſe ihn lange Zeit darbey verharren.

VXORES DVÆ.

1. Anna Grabnerin, von der er keine Kinder im Leben.
2. Suſanna Leonora Herrin von Stubenberg, darvon er dieſe Kinder erzeugt: Suſanna Maria, Lob Gott, Gott hilff, Ehr Gott, Gott traw, Preyß Gott, Maria Thereſia, Dien GOtt. Die 16. Ahnen-Probe dieſer Herren vnd Fräwlein ſeynd Num. zu finden.



TABVLA
Der 16. Ahnen
Herrn Hanns Ludwig Grafen von Kueffstein Kinder.

Num. 24.

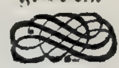
Susanna

Susanna Maria.
Lob Gott.
Herr Gott hülff.
Ehr Gott.
Gott traw.
Preyß Gott.
Maria Theresia.
Dien Gott.

- Herr Hannß Ludwig Graff von Kuffstain.
  - Herr Hannß Georg v. Kufstein Freyherr.
    - Herr Lorentz.
      - Herr Georg Ritter.
      - Fraw Catharina Pühlerin.
    - Fraw Barbara Volckrain.
      - Herr Stephan Volckra.
      - Fraw Barbara von Talhaimb.
  - Fraw Anna Kirchbergerin.
    - Herr Wilhelm Kirchberger.
      - Herr Hannß Kirchberger.
      - Fraw Brigitta von Neüdeck.
    - Fraw Anastasia von Mämming.
      - Herr Geörg Mämming.
      - Fraw Anna Sasimein von Aradeck.
- Frau Susaña Leonora von Stubenberg.
  - Herr Georg Hartmann v. Stubenberg.
    - Herr Hannß von Stubenberg.
      - Herr Wolff von Stubenberg.
      - Fraw Sophia von Teuffenbach.
    - Fraw Benigna von Scherffenberg.
      - Herr Hannß v. Scherffenberg.
      - Fraw Christina von Eützing.
  - Fr. Dorothea Gräfin von Tanhausen.
    - Herr Conrad von Tanhausen.
      - Herr Balthasar von Tanhausen.
      - Fraw Euphrosina von Apffelthall.
    - Fraw Dorothea von Tieffenbach.
      - Herr Hannß von Teuffenbach.
      - Fraw Margaretha von Windischgrätz.



Friedericus Hertzog von Savelli, ein Sohn des Hertzogs Bernardini gebohren zu Rom. Nachdem er sich unter der Regierung des Käysers Rudolphi II. in dem Ungarischen Kriege versucht, machte ihn der Pabst Paulus V. zum General von Bologna, Ferrara und Romagna. Gregorius XV. ernennete ihn zum General Lieutenant der Römischen Kirche, und bey der Unruhe, welche wegen des Valtelins entstund, erklärete ihn Urbanus VIII. aufs newe zum General von Ferrara. Nachgehends dienete er in Teutschland dem Käyser Ferdinando II. welcher ihn unter die Zahl seiner Cammer-Herren auffnahm, und hatte hierbey das Glück daß der berühmte Wallenstein eine sonderbare Freundschafft auff ihn warff. Als der König Gustavus Adolphus von Schweden auf Teutschen Boden gekommen war, übergab ihm Savelli die Stadt Demmin in Pommern, und zwar nach einer so schlechten Gegenwehr, daß der König in Schweden zu ihm sagte: Ich rathe dem Herrn hinführo lieber dem Käyser bey Hofe, als bey seinen Armeen zu dienen. Der Gen. Tilly führte insonderheit grosse Klagen wider ihn, die er aber an dem Käyserlichen Hoffe so wohl von sich abzulehnen oder auf andere Art sich zu helffen wuste, daß ihn Ferdinandus II. nachdem Tilly von dem Könige von Schweden geschlagen worden, als seinen Ambassadeur nach Rom schickte, umb daselbst bey Urbano VIII. wider die Protestanten Hülffe zu suchen, worinnen er auch einiger massen glücklich war. Als Ferdinandus III. den Käys. Thron bestiegen, commandirte Savelli, nebst dem Bäyrischen General Johann de Wert, in dem Elsaß wider den Hertzog von Weymar. Wiewohl er nun in der ersten Action wider dessen Trouppen die Oberhand behielt, so verlohr er doch in andern, und ward noch darzu gefangen. Nachdem er das Glück gehabt aus der Gefangenschafft mit der Flucht zu entkommen, bemühete er sich zugleich mit dem newen Bäyrischen General Götz die Feinde an Eroberung der Festung Breysach zu verhindern. Als ihm aber solches nicht von statten gegangen, begab er sich wieder an den Käyserlichen Hoff, und ward von dannen als Ambassadeur von newen nach Rom gesendet. Weil nun Urbanus IIX. eben damals wegen des Hertzogthums Castro mit den Venetianern, Florentinern, Modenesern, und denen von Parma in einen Krieg gerathen war, so erklärete ihn derselbe zum General Lieutenant der Kirche in der Provinz Perugia, da er denn die Feinde, sonderlich den Groß-Hertzog von Florentz von Beunruhigung des Kirchen-Staats abhielt. Hierauf resignirte er sein Generalat, und übernahm wieder den Character eines Käyserl. Ambassadeurs, in welcher Qualität er der Wahl des Pabsts Innocentii X. beywohnete. Als die Frantzosen Orbitello belagerten, trug er viel zu Erhaltung dieses Orts bey, suchte auch die Wiedereroberung von Portolongone zu befördern, er starb darüber an. 1649. In einer ihm zu Ehren verfertigten Schrifft findet man, daß er viermahl an dem Päbstl. und einmahl an dem Florentin. Hofe Ambassadeur Extraordinaire, Käyserl. General-Feld-Zeugmeister, und hernach General-Feld-Marschall, auch Käyserl. Geheimer Rath gewesen.



Scipio



Paulo Principe Sabelli.





Scipio Gonzaga Pr. de Boſſuli, 145



SCipio Gonzago des Heil. Römischen Reichs Fürst von Bozzolo, war gebohren 1595. Sein Vater war Ferdinand Graff zu S. Martin, Käysers Maximiliani II. General. Die Mutter aber Isabella Gonzaga, Graf Alphonsi von Novellara Tochter, er trat in Käyserl. Dienste, und wurde zum Groß-Bothschaffter nach Rom ernennet, welche Gesandtschafft er auch mit grosser Ehre verwaltet. Er führete von 1640. mit Anna Princeßin von Stigliano und dero Gemahl Philippo Hertzog von Medina de las Torres wegen Sabionetta Zeit seines Lebens einen grossen Proceß, und starb 1674. Er hatte sich vermählet mit Anna Maria di Gallera, und zeugete mit ihr

I. Ferdinand Fürst von Bozzolo, starb 1672.
II. Carolum Fürst von S. Martin, starb 1666.
III. Johann Franciscum, letzten Fürsten von Bozzolo, starb 1703. ohne Erben.



Johann



JOhann Carl Freyherr nachgehends Graff von Schönburg auff Wesel, Käyserl. und Chur-Mayntzischer Rath und Ober-Amtmann zu Königstein. Sein Vater war Friedrich der Jüngere Ambtmann zu Simmern. Er war anno 1620. Käyserl. Ambassadeur an die Uniirten Fürsten, wie auch anno 1625. an dem Dänischen, und bald darauff an dem Spanischen Hoffe. Er zeugete einen Sohn Emanuel Maximilianum, Graffen von Schönberg, Käyserl. Cammer-Herrn, der ohne Kinder verstorben.



Adolph


Hans Carl Graff von Schönburg.
146.




Michael Adolph Graff von Altheimb. 147



ADolph Graff von Althaimb, Christophen von Althaimb, Freyherrn und Elisabeth Teufflin Freyin Sohn, ein vernünfftiger, Gottsfürchtiger, tapfferer Held, hat sich in Vngerland gegen dem Türcken so wohl verhalten, daß er in seiner Jugend eine Obristen-Stelle bedienet hat, und sich vor Stuhlweissenburg in der Schlacht und Einnehmung der Vorstadt, da er über den Gürtel im Wasser gewaden, wie auch in der Belägerung Gran, mit Rath und That, vortrefflich wohlgehalten, wie ihn dann Käyser Rudolph zum Obristen allda und zum Hoff-Kriegs-Rath befördert. Wie Käyser Rudolph, und der Ertzhertzog Leopold, die Armada, so man das Passawerische Volck genennet, werben und auffrichten lassen, ist er Ihr. Maj. Feld-Marschall worden, der er auch, biß Sie gestorben, trewlich gedienet, und sich weder Gunst noch Vngunst darvon abhalten lassen. Wie der Rome mit gedachtem Volck die kleine Seiten Prag überfallen und eingenommen, hat er sich dabey nicht befinden lassen wöllen, doch in Abdanckung selben Volcks gute Servitia præstirt, und viel Vnheyl verhüt. Käyser Matthias, als er noch König war, hat ihn, weil ers mit Käyser Rudolph gehalten, und das Feld-Marschall-Ambt bey denen Passawern bedienet, zu Wien verarrestiren wöllen, wenn ihn nicht der Nelli, ein einfältiger doch lustiger Tisch-Rath in der Ante-Camera mit diesen Worten, die er Zweiffels-ohne wird gehöret haben, vor des Königs Taffel gewarnet hätte: Gelt Althaimb, man wird dich beym Gründt nehmen und einsetzen. Wie dann gedachter Herr Graff auf diese Wort sich nicht lang gesäumbt, sondern nach Hauß gangen, auff ein Klepper gesessen, und auff der ersten Post die Pferde genommen, und nach Prag geritten, hat auch Zeit gehabt, dann selben Abend hat er in Arrest sollen genommen werden. Nachdem aber Käyser Rudolph gestorben, und König Matthias zum Käyser erwählet worden, haben Ihr. Maj. in Ansehung seiner dem Käyser Rudolph trew geleisten Dienste, ihn selbst zu ihren Diensten ersucht, und ihn zu allen seinen vorigen Aembtern confirmiret, und als den vornehmsten Deputirten zu der Türckischen Friedens-Tractation geschickt. Käyser Ferdinandt der Ander hat ihn wegen seiner Teutschen Auffrichtig-Erbar-und Gottsfürchtigkeit hoch æstimirt, und ihn in dem Feld-Marschall- und Hoff-Kriegs-Rath-Ambt confirmirt, auch seinen Cammer-Schlüssel gegeben, und ihn zweymahl vor den vornehmsten Deputirten zu der Türckischen Tractation, und zum Gesandten in Pohlen geschickt, da er allezeit zu Ihr. Kayserl. Majestät Content negociret. Er hat neben Carolo Gonzaga Hertzogen zu Nivers zu Olmütz in Mähren einen newen Ritter-Orden, der Orden Christianæ Militiæ, unter dem Schutz der H. Jungfrawen Mariä und St. Michaelis genannt, angerichtet, dessen Annehmungs-Vollziehung zu Wien in Oesterreich Freytags den 8. Martii, Anno 1619. verrichtet, und viel vornehme Fürsten, Graffen und Herren darein auffgenommen worden, die haben erstlich in die Kirchen sich verfügt, und ihren Gottesdienst verricht, nachmahlen unterm freyen Himel einen Teppich ausgebreitet, vnd darauff kniend gebetet, hernach auffgestanden, die

die Degen ausgezogen, dreymahl Creutz-Streiche in die Lüffte gethan, wieder eingestecket, und kniend zween Finger auf ein Evangelien-Buch gelegt, und auff die Ordens-Regul geschworen. Dieser Orden ist hernach im Jahr 1624. den 6. Februarii zu Rom vom Pabst Vrbano dem VIII. dieses Nahmens confirmiret worden. Wie man die Käyserin Leonora zur Böheimischen Königin gecrönt, ist er nach vollendeter Crönung mit des Käysers Consens vor den Altar getreten, und vom Herrn Cardinal von Dietrichstein alldorten, mit seiner andern Gemahlin Eva Elisabeth Herrin von Sternberg, zusammen gegeben worden. Käyser Ferdinand der Dritte hat ihn nicht weniger wie die vorigen drey Käyser, geliebt und vertrawt, GOtt hat diesen gottseligen Herrn also augenscheinlich gesegnet, daß er viel Tausend Gulden auf Erledigung vieler armer gefangenen Christen, vermög seines Ordens, gespendirt, und daß er Vier Collegia der Jesuiter, als zu Krembs, Znaimb, Iglaw und Commorn, so ihm bey 300000. Fl. gekost, gestifft, und dennoch in seinem Leben und Wandel seinem Stande nach nichts abgehen, und seinen Kindern so viel verlassen, daß sie reichlichen auskommen können. Er ist zu Wien Anno 1638. seliglich verschieden, und liegt im Profeß-Hauß bey denen Patribus Societatis IESV in S. Ignatii Capellen begraben.

V X O R E S.

I. Elisabeth Freyin von Stotzing, von der er diese Kinder gehabt: Als
Graff Michael Johannes, Röm. Käyserl. Maj. des Dritten Cämmerer, und Obrister über Tausend Pferdt, der sich mit Margaretha gebohrnen Fürstin von Eggenberg verheyrath, und einen Sohn Michael Frantz im Leben hat, dessen 16. Ahnen Num. zu sehen.
Maria Elisabeth,
Michael Leopoldt,
Michael Rudolph,
Maria Catharina, Hof-Fräwlein bey der Käyserin Maria,
Michael Florian,
Michael Gabriel,
Maria Constantia,
Michael Ferdinand,
Maria Anna.
Maria Michael.

II. Eva Elisabeth Herrin von Sternberg, deren Kinder folgende seyn.
Maria Eva Theresia.
Michael Adam Baptista.
Maria Anna.
Michael Wentzel Franciscus.
Maria Maximiliana Theresia.
Maria Susanna Euphemia.

Michael Adolph Graff von Althaimb Herr in Murstetten, Käyserl. General-Feld-Marschall und Commendant zu Gran. Er war der älteste Sohn Christophori Freyherrn v. Althahn und Elisabethæ Freyin Teuffelin, und hat durch seine grosse Thaten den Ruhm eines vernünfftigen gottsfürchtigen, und tapffern Heldens sich zuwege gebracht. In Ungarn hat er sich gegen die Türcken so wohl verhalten, daß er in seiner Jugend schon eine Obristen-Stelle bedienet, auch bey Stuhlweissenburg in der Schlacht und Einnehmung der Vorstadt, da er sich biß über den Gürtel ins Wasser gewaget, deßgleichen in der Belagerung der Haupt-Vestung Gran vortreffliche Proben seiner Tapfferkeit abgeleget, davor der Käyser Rudolphus ihn zum Commendanten daselbst, wie auch zu seinem Hoff-Kriegs-Rath bestellet, und ihn in den Grafen-Stand erhoben. Als gedachter Käyser und der Ertzhertzog Leo-

Leopold die Armee, so man das Passawerische Volck genennet, werben lassen, hat er ihn zu seinem Feld-Marschall ernennet. Wie der General Raue mit itztgemeldtem Volck die kleine Seite der Stadt Prag überfallen und eingenommen, hat er sich dabey nicht wollen befinden lassen, iedoch bey Abdanckung dieser Trouppen gute Dienste gethan, und viel Unheil verhütet. Käyser Matthias, als er noch König war, hat ihn, weil er es mit dem Käyser Rudolpho gehalten und das Feld-Marschall-Ambt bey den Passawern bedienet, zu Wien wollen verarrestiren lassen, wann ihn nicht ein Hoff-Narr vor des Königs Tafel gewarnet hätte, worauff gedachter Graff sich nicht lange gesäumet, sondern auch die ersten Post-Pferde genommen, und nach Prag geeilet, welches auch hohe Zeit gewesen. Dieweil er denselben Abend in Arrest hat sollen genommen werden. Nachdem aber Käyser Rudolphus Anno 1612. gestorben, und König Matthias an seine Stelle erwählet worden, hat dieser in Ansehung seiner dem Käyser Rudolpho trew-geleisteten Diensten ihn selbsten zu seinen Diensten ersuchet, und ihn in allen seinen Aemtern confirmiret, auch als den vornehmsten Deputirten zu den Türckischen Friedens-Tractaten geschickt, Käyser Ferdinandus II. hat ihn wegen seiner Qualitäten hoch æstimiret, und ihm die Feld-Marschall- und Hoff-Kriegs-Raths-Stelle bestättiget, auch den Cammer-Herren-Schlüssel gegeben, und ihn zweymahl als den vornehmsten Deputirten zu den Türckischen Friedens-Tractaten und als Gesandten nach Pohlen geschickt, da er allezeit zu des Käysers Vergnügen tractiret. Nebst Carolo Gonzaga Hertzogen von Nevers hat er zu Olmütz in Mähren einen newen Ritter-Orden Christianæ Militiæ unter dem Schutz der H. Jungfrawen Mariæ und S. Michaelis genennet, angerichtet, dessen Annehmungs-Vollziehung zu Wien Freytags den 8. Mart. 1619. verrichtet, und viel vornehme Catholische Fürsten, Grafen und Herren darein auffgenommen worden. Das Absehen dieses Ordens war Friede unter den Christlichen Potentaten zu stifften, und die von den Türcken bedrängte und gefangene Christen zu erlösen. Dieser Orden ist hernach in dem Jahr 1624. den 6. Febr. zu Rom vom Pabst Vrbano VIII. confirmirt worden, weil aber nicht genugsame Einkünffte den Orden zu unterhalten herbeygeschafft worden, ist er bald wiederumb untergangen. Einige Jahre hernach ist diesem Graff von Althaimb seine erste Gemahlin Elisabeth Freyin von Stotzing durch den Tod entrissen worden, worauff er Anno 1627. zu der andern Ehe geschritten, und als man die Käyserin Eleonora von Mantua zur Böhmischen Königin gecrönet, nach vollendeter Crönung mit des Käysers Consens vor den Altar getreten und von dem Cardinal von Dietrichstein alldorten mit seiner andern Gemahlin Eva Elisabeth, Adam Herrn von Sternberg Tochter zusammen gegeben worden. Käyser Ferdinandus III. hat ihn nicht weniger als die drey vorigen Käyser geliebet. Er hat viel tausend Gulden auf Erledigung vieler armen gefangenen Christen vermöge seines Ordens verwendet, und vier Jesuiter-Collegia, als zu Crembs, Znaim, Iglau und Comorren, so ihm bey 300000. Gulden gekostet, gestifftet, und dennoch seinen Kindern so viel verlassen, daß sie reichlich auskommen können, er ist zu Wien anno 1638. gestorben, mit seinen zwey Gemahlinnen, davon die letztere nach seinem Absterben sich mit Rudolpho Freyherrn von Tieffenbach Käyserlichen Feld-Marschall vermählet, hat er acht Söhne, so alle den Nahmen Michael geführet, und so viel Töchter, so alle Maria geheissen, gezeuget, darunter zu mercken

I. Michael Johannes Graff von Althaimb, Frey und Pannier, Herr zu Goldburg und Murstetten, Käysers Ferdinandi Cämmerer und Obrister über 1000. Pferde, wie auch des Churfürsten zu Cölln Cämmerer, und Obrister Land-Jägermeister in Unter-Oesterreich, so anno 1646. gestorben, nachdem er mit Margaretha, einer Tochter Joh. Ulrici Fürsten Eggenberg Hertzogs von Crumlaw nebst einem Sohn und zwey Töchtern, so jung gestorben, noch gezeuget

A Michaelem Johannem, Grafen von Althaimb, Frey und Pannier, Herrn zu Goldberg und Murstetten, Erbherrn auf Joselwitz, Oßlewan, Frey und Neuheusel, Käyserl. Rath, würcklichen Cämmerer und Rechts-Beysitzern in Mähren. Seine Gemahlin war Theresia Maria, Hartmanni, Fürstens zu Lichtenstein Tochter, von welcher gebohren

a Maria Elisabeth.

b Michael Hermann, Graff von Althaimb, Frey und Pannier, Herr zu

Goldburg und Murstetten, Herr zu Joselwitz, Kayserl. Geheimer Rath, Cämmerer und Land-Rechts-Beysitzern in Mähren.

c Michael Johannes, Graffen von Althaimb rc. des H. Röm. Reichs Erb-Schenck, Ritter des Güldenen Vliesses, Seiner Kayserl. und Cathol. Maj. würcklicher Geheimer Rath, Cämmerer und Obrister Stallmeister. Er hat von Jugend auf und insonderheit in steter Begleitung Sr. Kayserl. und Cathol. Maj. auf allen Reisen und Feld-Zügen durch seine trew-eyfrige Dienste ihm vor andern die allerhöchste Gnade seines Herrn zuwege gebracht. Er ist anno 1679. den 8. Octobr. gebohren, und starb 1721. den 15. Martii Er heyrathete in Spanien anno 1709. den 12. Febr. Maria Anna aus dem berühmten Hause Pignatelli, so gebohren 1689. den 26. Julii. Aus dieser Ehe sind gezeuget

1. Michael Johann, gebohren in Barcellona den 5. Apr. 1710.
2. Maria Theresia, geb. zu Barcellona den 19. Oct. 1711.
3. Michael Carolus Borromeus, geb. zu Wien den 15. Ap. 1714.
4. Maria Anna Ernestina, gebohren in Wien den 11. May 1715.
5. Michael Antonius Ignatius, gebohren in Wien den 31. Jul. 1716.

d Johanna Theresia wurde den 22. April 1714. mit Graff Johann Friedrich von Nimptsch zu Oelße, Kayserl. Cämmerern vermählt.

e Maria Sidonia Maximiliana, vermählt mit dem Graffen Gilleis.

f Michael Carolus, Graff von Althaimb.

B Mariam Polyxenam, Gräfin von Althaim vermählt an Gotthard Heinrichen von Sallaburg Kayserl. Geh. Rath, so hernach Cammer-Præsident worden.

C Michaelem Adolphum, Grafen von Althaimb, Frey und Pannier, Herrn in Goldburg und Murstetten, Herrn von Groschbach, Kayserl. Cämmerern so gestorben. Er hat zwey Gemahlinnen gehabt, erstlich Maximilianen Freyin von Enenkel. Hernach eine Gräfin Breunerin, so er als Wittwe hinterlassen, und hat mit ihnen gezeuget

a Mariam Eleonoram, so mit dem Grafen von Zinzendorff vermählet.

b Michael Ferdinanden, Grafen von Althaimb.

c Michael Ehrnreich Christian, Grafen von Althaimb, Herrn von Groschbach, so anno 1711. gestorben. Dessen erste Gemahlin eine Gräfin von Boucquoy gewesen, mit welcher er 5. Kinder gehabt. Die andere Gemahlin ist Elisabetha Wilhelmina, Joh. Anthon. Graffens von Daun Tochter, welche ihm gebohren

1. Michaelem Antonium.
2. Marianam.

d Mariam Josepham Theresiam Michaela.

e Michael Adolph Maximilanum.

II. Maria Catharina, Gräfin von Althaimb, der Kayserin Maria Hoff-Dame, vermählt anno 1640. an Johannem Ferdinandum, Graffen, hernach Fürsten von Portia, Kayserl. Obristen Hoffmeister.

III. Michael Wenceslaus Franciscus, des H. Röm. Reichs Graf von Althaimb, Kaysers Leopoldi würcklicher Geheimer Rath, Land-Richter in Mähren, und einsmahls Kayserl. Gesandter am Schwedischen Hofe, starb 1694. Seine Gemahlin war Anna Maria, Ferdinandi I. Graffen von Aspermont, Lynden und Reckheim Tochter, und zeugete mit ihr

1. Michaelem Franciscum, Grafen von Althaimb, so jung gestorben.
2. Mariam Theresiam, Gräfin von Althaimb, so an Johann Leopold Grafen von Herberstein, Kayserl. Cämmerern und Cammer-Rath im Hertzogthum Schlesien vermählet worden.
3. Michaelem Wenceslaum, Graffen von Althaimb, Freyherrn auf der Goldburg, und Murstetten, der Römisch-Kays. und Königl. Cathol. Maj. würcklich Geheimen Ministerial-Finanzien-Conferenz-Rath und Cämmerer. Er hat sich a. 1690. vermählet mit Josepha, Frantz Ernst Grafen von Paar, Kayserl. Erb-Postmeisters Tochter, und nachdem dieselbe anno 1707. gestorben, hat er sich wieder beygeleget Julianam,

Grä-

Gräfin von Humeney des Grafen Nicolai Palfi Wittibe, und sind zu erwachsenen Jahren kommen

a Michael Emanuel, geb. anno 1691.
b Maria Francisca, geb. 1697.
c Michael Philipp, geb. 1698.
d Mariana, geb. 1701.
e Maria Philippina, geb. 1705.
f Michael Fridrich Cajetan, geb. 1707.

D Mariam Bonaventuram Gräfin von Althaimb, so anno 1690. eine Gemahlin Guidobaldi Maximiliani Grafens von Martinitz, Kayserl. würcklichen Geh. Raths und Obristen Hoff-Marschalls worden, den 26. Jan. 1709. aber gestorben.

E Michaelem Carolum, v. Grafen Althaim, so in Ungarn an einem hitzigen Fieber dieses Zeitliche gesegnet.

F Mariam Claudiam, Gräfin von Althaimb, so an Maximilianum Grafen von Morzin vermählet gewesen.

G Mariam Philippinam, so die dritte Gemahlin Fürst Ferdinandi von Lobkowitz damals Obrist-Hofmeisters bey der regierenden Kayserin gewesen, so aber 1706. den 2. Jun. verstorben.

H Michaelem Ferdinandum, Grafen von Althaimb Kayserl. Cämmerer, Königl. Poln. Obristen über ein Regiment Cüraßirer, auch Käys. General-Feld-Marschall-Lieutenant und Commendant der Festung Brieg in Schlesien, geb. an. 1677. er vermählte sich 1699. mit Maria Eleonora, Carol Maximilian Grafen von Laschansky und Bukowe Kayserl. würckl. Geh. Raths, Cämmerers und Obristen Hof-Lehn-Richters im Königreich Böhmen Tochter, so an. 1715. gestorben, er vermählte sich zum zweyten mahl, von welcher gezeuget worden.

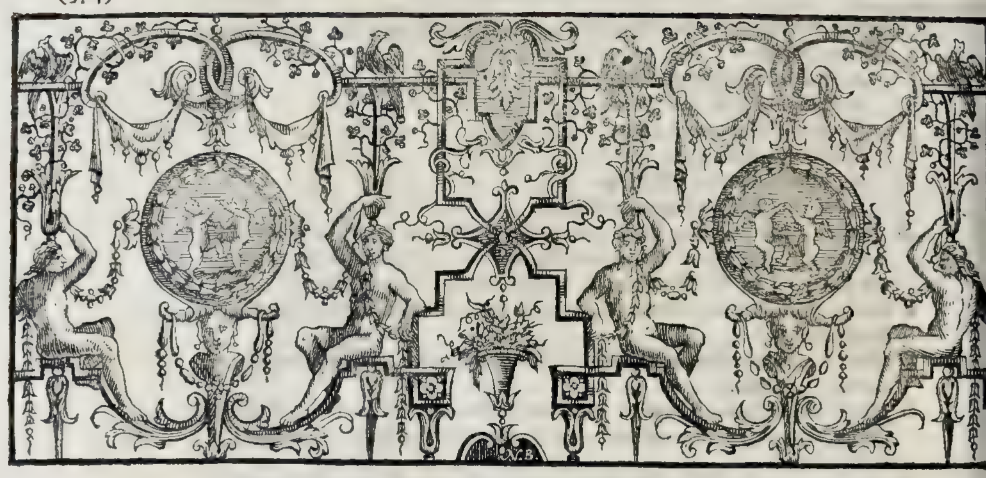
a Mariana, geb. 1700. vermählt mit Graff Norbert von Kollowrat.
b Michael Wenceslaus, geb. 1701.
c Michael Carolus, geb. 1702.
d Maria Wilhelmina, geb. 1704. vermählt mit dem Fürst Philipp von Lobkowitz.
e Maria Amalia, geb. 1707.
f Michael Ferdinand, an. 1708.
g Michael geb. 1709.

I Michael Fridrich Graff von Althaimb, der Hoch und Collegial-Land-Capellen bey Allerheiligen auf dem Königl. Prager-Schlosse und der alten Buntzlau Colleg. Kirche wie auch der Cathedral-Kirche zu Olmütz und Breßlau Canonicus geb. 1678. wurde an. 1710. Auditor di Rota zu Rom, und 1718. Bischoff zu Weitzen, und a. 1720. Cardinal, und 1721. Vice-Re zu Neapolis.

IV. Maria Maximiliana Theresia Gräfin von Althaimb, vermählt an Joh. Joachimum Grafen von Sintzendorff, Kays. würckl. Geh. Rath und Obristen Hoff-Cantzler, und nach dessen Absterben an Antonium Franciscum Grafen von Colalto Kays. würckl. Geh. Rath und Obristen Land-Cämmerern in Mähren, welchem sie aber mit Hinterlassung eines Sohnes Leopoldi Adolphi Ramboldi, der 1707. in Wien erstochen worden, und dadurch seine Linie beschlossen, durch den Tod entrissen worden.

V. Maria Susanna Euphemia, Gräfin von Althaimb, ward die erste Gemahlin Helmhardi Christophori Ungnad des H. R. Reichs Grafen von Weissenwolff, Kays. Geh. Raths und Erb-Land-Hoffmeisters in Ober-Oesterreich, und starb den 7. Jan. 1661.







Nton erster Graff von Rabatta, Hauptmann von Gradisca, war ein Sohn Joseph Burggraffens von Crain, er wurde Kayserl. Geh. Rath und Ambassadeur zu Venedig und hinterließ fünff Söhne.

A Josephum, Grafen von Rabatta, Freyherrn in Dornberg, Herrn zu Canal, Erb-Obristen Stallmeistern der Graffschafft Görtz, des Johanniter-Ordens Comter zu Lossen, Kayserl. Cammerherr und Ertzhertzog Carl Josephs Obrister Hoffmeister, und nach dessen Absterben Bischoff zu Laybach, verstorben 1683.

B Ludovicum Lands-Hauptmann der Graffschafft Görtz.

C Rudolphum, Kayserl. General-Feld-Marschall, Gouverneur zu Croatien, und General-Kriegs-Commissarius, starb an. 1688.

D Franciscum, Domherrn zu Passau und Olmütz, und

E Johann, Kays. Cammerherrn, der folgende 3. Söhne hinterlassen:

1. Raymundum Ferdinandum, welcher anno 1713. den 18. Jan. zum Bischoff in Posen erwählet worden starb 1722.
2. Antonium, Kays. würckl. Geh. Rath.
3. Josephum, Grafen und Herrn von Dornberg, zu Canal und Wildhausen, Kayserlichen Cammerherrn Vice-Kriegs-Præsidenten, Inner-Oesterreichischen Geheimen Rath, Erb-Land-Stallmeistern der gefürsteten Graffschafft Görtz, General-Feld-Marschall, Lieutenant und Commendanten zu Görtz, und General in Croatien.

Oben gedachter Joseph von Rabatta, Burggraff von Crain und Geheimer Rath bey dem Ertzhertzog Ferdinando von Graitz, welcher nachmahls zu der Kayserl. Würde, nach Matthia, erhoben worden, war ein sehr verständiger und dabey resoluter Herr, und auch insonderheit sehr eyfrig in der Catholischen Religion, welches er in der Landschafft Crayn auff vielfältige Art erwiesen hatte.

Anno 1599. schickte ihn gedachter Ertzhertzog nach Venedig, umb dieselbe Republique dahin zu vermögen, daß sie von den Küsten von Trieste und Fiume ihre Galleren entfernete, mit welchen sie dieselbe Gegend wegen der von den Räuberischen Uscoquen Einhalt zu thun, da er denn zu Segna und in den benachbarten Orten durch scharffe Executiones und kluge Anstalten es so weit brachte, daß dem

Un-



Antonius S.R.I. Com. á Rabatta

148

Unwesen derselben Räuber gesteuret, und das Mißverständniß, so deßwegen zwischen dem Hause Oesterreich und den Venetianern entstanden war, zu allerseits Vergnügen fast gäntzlich gehoben ward. Seine Feinde bemüheten sich zwar inzwischen ihn bey seinem Herrn in Ungnade zu stürtzen, allein da er selbst eine Reise nach Grätz gethan, und seine Aufführung genugsam gerechtfertiget hatte, kam er mit newen Gnaden-Bezeugungen nach Segna wieder zurück. Als er vorhero gebraucht worden die Armee, welche Clemens VIII. unter seinem Nepoten, Johanne Francisco Aldobrandino und den Groß-Hertzog von Florentz unter seinem Bruder Johanne de Medices wider die Türcken abgeschicket hatte, als Ertzhertzoglicher Commissarius in Jstrien zu empfangen, und an den bestimmten Ort zu führen. Er war nicht gar lange von newen zu Segna gewesen, da er einen, Nahmens Jurissa, welcher unter den Uscoquen durch viel schlimme Thaten sich bekandt gemacht, gefangen setzen ließ. Hierüber wurde Anno 1602. dessen Anhang, welcher ihn ohnedem auffs äusserste anfeindete, dermassen wider ihn auffgebracht, daß sie einen Auffstand erregeten. Er stellete zwar umb diese Rebellion zu befriedigen, den Jurissa wieder auf freyen Fuß, allein jene liessen sich dadurch keinesweges auf andere Gedancken bringen, sondern drungen nach einem tapffern Widerstande der Seinigen in sein Zim̃er, da er zwar gleichfalls mit grossem Muth sich wehrete, dennoch aber endlich mit 2. Mußqveten-Schüssen getödtet ward. Die Weiber der Uscoquen sollen aus Rachgier das Blut, so aus seinen Wunden geflossen, gelecket haben. Den Thätern, weil entweder deren allzuviel waren, oder weil es des Entleibeten Feinde bey Hof verhinderten, widerfuhr nichts.



Mel-



MElchior Clösel, der Heil. Römischen Kirchen Cardinal und Bischoff zu Wien, war von geringen Eltern, immassen sein Vater ein Becker gewesen seyn soll. Er wurde zu Wien Anno 1553. gebohren, und weil man ihn auf Befehl des Kaysers Rudolphi unter die Alumnos der Jesuiten auffnahm, es ihm auch weder an Ingenio noch Fleiß fehlte, kam er gar bald empor; sintemahl er nicht allein Professor Theologiæ zu Wien, sondern auch Cantzler der Universität, Dom-Probst zu Sanct Stephan, und der Theologischen Facultät Decanus, auch nach Absterben Martini Radwigers Anno 1588. anfangs Administrator, hernach Bischoff zu Newstadt in Oesterreich wurde; da er denn so wohl in demselbigen als vorigem Jahre 1587. krafft der ihm auffgetragenen Commission, aus unterschiedenen Städten und Flecken in Oesterreich die Lutherischen Prediger wegschaffte. Anno 1594. begleitete er den Käyser Rudolphum auff den Reichs-Tag nach Regenspurg, und wurde in eben demselbigen Jahre Bischoff zu Wien, wiewohl andere sagen, daß solches Anno 1602. geschehen. Der Ertz-Hertzog Matthias, der nachmahls Käyser wurde, machte ihn zu seinem Rath und Hoff-Prediger, und überließ sich ihm fast gantz und gar, dergestalt, daß Clösel alles bey ihm dirigirte, und dadurch die allergrösseste Autorität erlangte; Dahero ihm auch von etlichen beygemessen wird, daß er an der Uneinigkeit zwischen diesem Ertz-Hertzoge und seinem Bruder dem Käyser Rudolpho grosse Ursach mit gewesen sey. Nachdem Matthias anno 1612. die Käyserliche Crone erhielte, wuchs Clösels Ansehen nicht wenig, so daß ihn auch Paulus V. auff Käyserliche Intercession zum Cardinal, doch sine Titulo, creirte, und es wurde ihm zu Prage in dem besagten Jahre den 29. Julii der Cardinals-Hut solenniter auffgesetzt. Hierauff wohnte er anno 1617. der Crönung des Ertzhertzogs Ferdinandi zum Ungarischen Könige mit bey, reisete auch in demselbigen Jahre mit dem Käyser nach Dreßden zum Chur-Fürsten von Sachßen. Anno 1618. befand er sich bey den Friedens-Tractaten zwischen der Republic


Melchior Klesel
149

blic Venedig vnd dem Könige Ferdinando, vnd brachte selbige zur Richtigkeit, welches den Spaniern nicht gefiel, als die gerne gesehen hätten, daß dieser Krieg länger wäre continuiret worden, damit sie desto mehr Lufft in Italien bekommen möchten. Dannenhero sie an dem Käyserl. Hofe ihr äusserstes thaten, diesen Cardinal zu stürtzen, welches sie endlich um so viel leichter zu wege bringen konten, weil nicht allein der König Ferdinandus vnd Ertzhertzog Maximilianus von den Spanis. Consiliis dependirten, sondern auch aus besondern Ursachen Clœselio feind waren. Denn es suchte dieser Cardinal des Käysers Autorität auff das äusserste zu behaupten, vnd hatte die Abtretung der Böhm- vnd Ungarischen Crone bey Matthiæ Lebzeiten an Ferdinandum sehr widerrathen. Dannenhero wurde ihm von seinen Feinden schuld gegeben, er hegte die Ketzer; er suchte das Oesterreichische Hauß in Uneinigkeit unter sich selbst zu setzen; er verkauffte die Aempter, vnd was dergleichen Beschuldigungen mehr waren. Weil aber seine Dimission von dem Käyser keinesweges zu erhalten war, wurde beschlossen, daß man sich mit Gewalt seiner Person versichern wolte, welches auch geschahe. Denn als der Cardinal den 20. Jul. 1618. in des Ertzhertzogs Gemach, woselbst auch der König vnd der Span. Ambassadeur sich befand, zu Rathe beruffen wurde, warteten im Vorgemache die Grafen Dampier vnd Collalto Reissfertig auff, Seyfried Christoph, Freyherr von Breuner, aber führte ihn in ein ander Gemach, vnd zeigte ihm an im Nahmen des Oesterreichischen Hauses, daß er von den Reichs-Geschäfften solte entsetzt seyn; worauff er, alles protestirens ungeachtet, den Cardinals-Habit ablegen muste. Er wurde durch einen verborgenen Gang die Burg hinaus, vnd so weiter in einer verdeckten Kutsche nach Tyroll geführet, allwo ihn der Ertzhertzog Leopold, der ihm auch nicht gut war, in Verwahrung nahm. Der Käyser, nachdem ihm der König Ferdinand vnd der Ertzhertzog solches kund gethan, altererirte sich zwar zum hefftigsten wider dieses Verfahren, muste aber solches endlich geschehen lassen, vnd insonderheit that der Cardinal von Dietrichstein, ein Mann von grossem Ansehen, sein äusserstes den Käyser wieder zu besänfftigen. Der Pabst war gleichfalls damit nicht zufrieden; vnd ob man gleich an Oesterreichischer Seite vorgab, daß man die gantze Sache dem Päbstl. Gutbefinden vnterwerffen wolte, so konte doch Paulus V. die Loßlassung des Cardinals nicht erhalten, dessen Nachfolger aber Gregorius XV. brachte es endlich dahin, daß anno 1622. der Cardinal Clösel nach Rom geschickt wurde, daselbst muste er eine zeitlang in dem Castell S. Angelo verbleiben. Als aber die Untersuchung dieser Sache angestellet wurde, wuste er seine Unschuld mit solchem Nachdrucke vorzustellen, daß ihn die darzu verordneten Cardinäle gäntzlich loßsprachen; auch machte ihn der Pabst zum Cardinal Presbyter titulo S. Mariæ de pace. In solcher seiner Anwesenheit zu Rom starb Gregorius XV. und der Cardinal Clösel halff in dem Conclavi an. 1622. Urbanum VIII. erwählen, welcher ihn gleichfalls für unschuldig erkannte, und ihm erlaubte, wieder nach Wien zu seinem Bischoffthum zu kehren, so auch mit Erlaubniß des Käysers Ferdinandi II. im Jan. a. 1627. geschahe; da er denn von der Universität vnd Clerisey daselbst mit grosser Ehrerbietung empfangen wurde. Er soll von der Zeit an bey Käyser Ferdinanden gar wohl gestanden haben, vnd in wichtigen Dingen zu Rathe gezogen seyn worden, wie er denn unter andern den Käyser soll haben bereden helffen, daß er des Hertzogs von Friedland sich entledigen, oder doch seine allzugrosse Macht mehr einschräncken möchte. Bald darauf aber den 8. Sept. 1630. starb er zu Neustadt in Oesterreich im 77. Jahre seines Alters, und ward zu Wien begraben.





Johann Jacob Graff von Kurtz und Senfftenaw, war ein Sohn Jacobi, vnd Anno 1623. Käys. Abgesandter bey der Ottomonnischen Pforte, umb den Zwantzig-Jährigen Stillstand zu bekräfftigen; ist aber nach diesem in die Societät IESV getreten.



Haunß




Hanſs Rudolph Graf von Puchaimb.



HAnnß Rudolph Graff von Puchheimb, Herr zu Göllersdorff, Milburg, Krumpach vnd Kirchschlag, Erb-Truchsäß in Oesterreich, Graffen Hannß Christophen von Puchheimb, vnd Susanna Freyin von Hoffkirchen Sohn, ist neben seinen zweyen Herren Brüdern, Ott Friedrich, vnd Hanß Christoph, von wohlgedachtem ihren Herrn Vattern so ansehnlich vnnd wohl von Jugend auff aufferzogen worden, daß sie auch zu heissen in noch blühenden Jahren in eines ieglichen Profession zu den allervornehmsten Aembtern, als bey Hoff wohlbemelter Herr Hannß Rudolph bey Ihr. Käyserl. Maj. Ferdinando dem III. Obrister Cämmerer, Herr Ott Friedrich gefürsteter Bischoff zu Läwach, vnd Herr Hannß Christoph General-Wachtmeister vnd Obrister zu Commorn rühmlich gelangt, hierzu auch ihre ansehnliche Partes, Fleiß vnd Trew geholffen, wie dann Herr Graff Hannß Rudolph seine Zeit in frembden Landen in Studiis, Reisen, vnd Erlernung unterschiedlicher Sprachen dermassen wohl angewendet, daß er in denselbigen ein fürtrefflicher Minister, vnd N. O. Cammer- vnd Reichs-Hoff-Rath, vnd vom Käyser Ferdinand dem II. in einer stattlichen Legation nach Constantinopel geschickt worden, in welcher Legation er beyden Käysern, vnd an beyden Orten Ministren, das selten, sonderlich bey der Pforten, zu geschehen pflegt, vollkommene Satisfaction gegeben. Vorher aber, wie der Serenissimo Infante Cardinal aus Spanien in das Hertzogthum Mayland angelangt, hat Ihr Maj. ihn willkomb zu heissen, als einen Gesandten dahin geschickt, welche Embaxada er auch ansehnlichen verrichtet. Er hat sich mit Käyser Ferdinand dem Dritten als Obrister Cämmerer in dreyen Feldzügen, vnd allen denselben vorübergegangenen Occasionen, sonderlich aber in der harten vnd strengen Belägerung Regenspurg, vnd in der blutigen Schlacht vor Nerlingen befunden, vnd sich in allen diesen Occasionen tapffer vnd Ritterlich erzeigt. Er hat Ihr Maj. Böheimisch- Vngerisch- vnd Römischen, wie auch der Käyserin Mariæ Vngerisch- vnd Römischen Crönungen, zweyen Reichs-Tägen, vnd etlichen Vngerischen Land-Tägen, auch vielen unterschiedlichen Commissionen beygewohnt, vnd weil er noch in Vigil seiner Jahren, Stärcke, vnd Gesundheit, so wird ihm GOtt der Allmächtige, vermittelst seines guten Gewissens, herrlichen Verstands, vnd Erfahrenheit, zu noch mehrern vnd höhern Festen, zu des Ertzhauses Diensten vnd Wohlfahrt erheben. Zu dem allem der Auctor dieser Beschreibung, als ein obligirter Diener, Glück, Heyl vnd Segen wünschet.

VXOR.

Maria Elisabeth, Gräfin Trautsamin, von der er etliche Kinder erzeuget, deren noch im Leben drey sind:

Fräwle Maria Susanna, Hof-Dama bey der Käyserin Maria.

Fräwle Maximiliana, Hof-Dama bey der Käyserin Eleonora.

Und Fräwle Maria Francisca. Deren 32. Ahnen in der folgenden Tafel zu finden.

Johann Rudolph Graff von Puchheim, Herr von Göllersdorff, Milburg, Krumpach und Kirchschlag, Erb-Truchsäß in Oesterreich, Kaysers Ferdinandi III. Geheimbder Rath und Obrist Cämmerer, war der ältiste Sohn Johannis Christophori II. und Susannæ Freyin von Hoffkirchen. Nachdem er sich in den Studiis, auf Reisen, und mit Erlernung frembder Sprachen sehr qualificirt gemacht, ward er ein Nieder-Oesterreichischer Cammerhernach Reichs-Hof-Rath. Als der Cardinal Infante aus Spanien in dem Hertzogthum Meyland anlangete, hat ihn der Kayser Ferdinandus II. als Gesandten dahin geschicket, auch hernachmahls anno 1633. als Groß-Bothschaffter nach Constantinopel gesendet, da er beyden und ihren Ministern, welches sonst bey der Ottomannischen Pforte seltsam zu geschehen pflegt, vollkommen Satisfaction gegeben. Bey dem Käyser Ferdinando III. ist er Geheim. Rath und Obrist-Cämmerer worden, und hat ihm in drey Feldzügen, sonderlich in der schweren Belagerung der Stadt Regenspurg, und in der Schlacht vor Nördlingen gute Dienste gethan. Er hat gedachten Kaysers Böhmische, Ungerische und Römische, wie auch der Kayserin Mariæ Ungerische und Römische Crönung, zweyen Reichs-Tägen und etlichen Ungerischen Land-Tägen, auch vielen andern Commissionen beygewohnet. Er starb anno 1650. und ließ den Ruhm eines vortrefflichen Ministers nach sich. Von seiner Gemahlin Maria Elisabeth, Pauli Sixti Graff Trautsons und Veronicæ Gräfin von Meggau Tochter, hat er 5. Töchter hinterlassen, davon Maria Maximiliana an den Herrn von Stubenberg vermählt, die andern sind ledig und in dem geistlichen Stande gestorben.



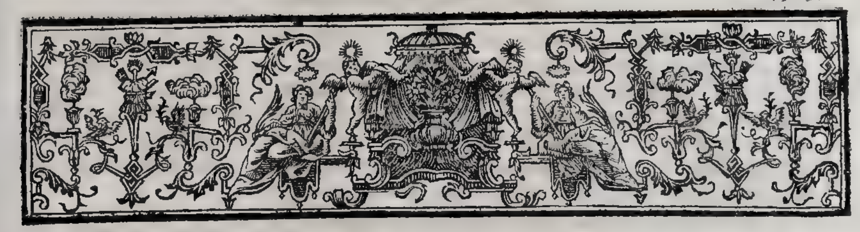
TA-

TABVLA
Der 32. Ahnen
Herrn Hanß Rudolphen Grafen von Kuechhaimb Kinder,

Num. 25.

- Maria Susanna, Hof-Dama der Kayserin Mariä. Maximiliana Hof-Dama der Kayserin Eleonorä. Maria Francisca.
  - Hanß Rudolph Graf von Puechhaimb.
    - Hannß Christoph Graff von Puechhaimb.
      - Hanß Christoph der älter Herr zu Puechhaim auf Gällersdorff.
        - Michael Ludwig Herr von Puechhaim auf Gällersdorff.
          - Hanß der VII. Herr v. Puch haimb zu Gällersdorff.
          - Barbara Streinin Freyin.
        - Polixena von Rogendorff.
          - Wolffgang Herr von Ro gendorff.
          - Anna Herrin von Kreich.
      - Margaretha Gräfin von Oetting.
        - Ludwig der Jünger Graf von Oetting auff Haarburg.
          - Ludwig der Elter Graff von Oetting.
          - Maria Salome Gräfin von Hochenzollern.
        - Susanna Gräfin von Manßfeld.
          - Albrecht Graff von Manßfeldt.
          - Anna Gräfin von Hochenstein.
    - Susanna v. Hofkirchen Freyin.
      - Wilhelm Herr v. Hoffkirchen.
        - Wolff Herr von Hoffkirchen.
          - Lorentz Herr von Hoffkirchen.
          - Elisabeth Poplin Freyin.
        - Barbara Herrin von Traun.
          - Hanß Herr von Traun.
          - Praxedis von Fladnitz.
      - Eva von Pögl.
        - Sebald Pögl.
          - Tributius Pögl.
          - Veronica Bieronth.
        - Cordula von Herberstein Freyin.
          - Georg Herr von Herberstein
          - Margaretha von Rottal.
  - Maria Elisabeth Gräfin Trautsonin.
    - Paul Sixt Trautsam Graf v. Falckenstein, Ritter des Guld. Vellus.
      - Hanß Trautsam Freyherr zu Sprechenstein, Schrovenstein und Falckenstein.
        - Hanß Trautsam Herr zu Sprechenstein und Matroy.
          - Sixt Trautsamb Herr z Sprechenstein.
          - Dorothea von Schrouenstein.
        - Maria gebohrne Sigweinin von Pidenegg.
          - Hannß Sigwein von Pidnegg.
          - Sophia Rindsmaulin vo Kronburg.
      - Brigitta Freyin von Madrutz.
        - Gaudentz Freyh. von Madrutz.
          - Fridrich Herr von Madrut
          - Vrsula von Thun.
        - Euphemia von Sparenberg.
          - Christoph von Sparenber
          - Hemma Fuchsin von Fuchsberg.
    - Susanna Veronica Gräfin von Meggaw.
      - Ferdinand Helfrid von Meggaw Freyherr auff Creutzen.
        - Helfried v. Meggau Herr auff Creutzen.
          - Caspar von Meggau.
          - Anna eine gebohrne Bockfi
        - Veronica Herrin von Maynburg.
          - Bernhard Herr von Maynburg.
          - Elisabetha Herrin von Ra pach.
      - Susanna Freyin von Harrach.
        - Leonhard Freyh. v. Harrach Ritter vom guld. Vellus.
          - Leonard von Harrach.
          - Barbara von Gleinitz.
        - Barbara Freyin von Windischgrätz.
          - Seyfried Freyherr von Windischgrätz.
          - Affra gebohrne Graßweini


Gall Freyherr zu Racknitz 152.



SAll Freyherr zu Rägknitz, Herr auf Perneck, Sanct Ulrich, Ober-Marburg und Ober-Kühnberg, der R. K. Majest. Ferdinandi II. gewesener Rath und Cammerherr, ward gebohren Anno 1590. den 12. Martii zu Sanct Ulrich im Hertzogthum Steyer. Sein Herr Vater war Frantz Freyherr zu Rägknitz, auff Perneck, Sanct Ulrich und Ober-Marburg; Die Mutter Fraw Barbara gebohrne von Serau. Er verheyrathete sich Anno 1614. zu Graitz auff dem Land-Hauße mit Anna Catharina, Hanß Adam Schrattens Freyherrn zu Kühnberg, Donnersbach und Frau Sidonia, gebohrne Herrin von Scharffenberg Fräwlein Tochter. Er reisete 1619. mit König Ferdinando II. nach Franckfurth zu der Käyser-Wahl, bekam daselbst den Cammerherrn-Schlüssel, war auch 3. Jahr Beysitzer bey denen Hoff- und Land-Rechten. Anno 1623. wurd er von der Landschafft Steyer, als Abgeordneter nach Wien geschickt. Anno 1629. als das Reformation-Mandat publiciret wurde, verließ er sein Vaterland, und begab sich nach Regenspurg, und hernach nach Nürnberg, allwo er den 25. Martii 1658. starb. Mit vorbesagter Gemahlin hatte er gezeuget

I. Frantz Adam, so im Fünfften Jahre verstorben.
II. George Erasmus, so im Ersten Jahre verschieden.
III. Constantin, so nur zwey Jahr alt worden.
IV. Johann Ernst, der auch im andern Jahr seines Alters verstorben.
V. Christoph, so gleich nach der Geburth verschieden.
VI. Gallum.
VII. Septimum.
VIII. Barbara, so als Braut des Graff Friedrich von Manßfeld 4. Wochen vorm Beylager im 16. Jahr ihres Alters verstorben.
IX. Einen Sohn, so die H. Tauffe nicht erlanget.
X. Sidoniam, so an Hr. Sigismund Moritz von Weltz vermählet worden.
XI. Sophiam, die unvermählt verstorben in Nürnberg.
XII. Gustavum.

Gallus der obgedachte 6te Sohn verheyrathet sich 1663. mit Fr. Catharina, gebohrner Gräfin von Rattmansdorff, Joh. Jacob Gällers Freyherrn auf Schwanberg, Ober-General-Verwalters der Petrinischen Gräntzen und Obristen zu Granitz hinterlassenen Wittbe, mit welcher er einen Sohn Gall Wilhelm, so Anno 1682. in Paris verstorben, gezeuget. Er starb 1696. in Nürnberg.

Der VII. Sohn Septimus Freyherr zu Rägknitz war gebohren 1625. zu Grätz. Weil er der siebende Sohn war, bekam er von seinem Vater den Nahmen Septimus. Er vermählete sich 1666. mit Fraw Maria Polyxena, gebohrner Freyin von Teuffenbach, Ferdinand Geitzkofflers des Reichs Frey- und Edlen Herrn zu Haußheim Wittwe. Er zeugete mit ihr 1667. den 9. Nov. einen Sohn Johann Gottlieb, so aber 1668. den 15. April bald wieder verstorben. Er selber aber verließ die Welt 1706. den 24. Octobr. zu Nürnberg.

Gu-

Gustav, der Jüngste unter obgedachten Zwölff Kindern, wurde zu Nürnberg 1636. gebohren, vermählte sich 1658 den 6. Decembr. daselbst mit Sidonia Elisabeth, Freyherrin zu Rauchenberg auf Honfeld ꝛc. kam nachmahls an Churfl. Sächß. Hof, vnd wurde allda Churfl. Cammerherr, wie auch Oberster Hoffmeister bey Churfürst Joh. Georg II. Gemahlin Magdalena Sybilla, verstarb endlich zu Freyberg in Sachsen anno 1680. im Januario, vnd liegt auch daselbst begraben. Von denen, mit seiner Gemahlin erzeigten Kindern hat er am Leben hinterlassen

I. Annam Reginam, so als Fräwlein verstorben zu Nürnberg.
II. Joh. Adam. Capitain unter den Käys. Merseburg. Regim. Ging mit nach Italien vnd blieb in dem Treffen bey Orbacano in Savoyen Anno 1693.
III. Gustav Carl.
IV. Joh. George, Kön. Pohln. vnd Churfl. Sächß. Hof-Rath, vermählte sich mit Margaretha Sophia, geb. Gräfin von Reuß zu Plawen. Es sind aber beyde ohne Kinder nach einander verstorben.
V. Franz Gallus war Hauptmann in Venetianischen Diensten, vnter dem Bareuth. Regiment, that etliche Feldzüge wider die Türcken in Morea vnd nachgehends in Ungarn, von dar er wieder nach Sachßen zurück kam, vnd sich mit Ferdinandina Charlotta, eine Tochter erster Ehe des Kön. Pohln. vnd Churfl. Sächß. General Feld-Marschalls Graf Reussens aus dem Hauße Grätz vermählet. Endlich gieng er abermahl als Hauptmann unter die Königl. Churfl. Sächß. Trouppen vnd kam im Sturm bey der Dünamünder Schantze in Liefland um das Leben. Mit seiner Gemahlin aber hat er keine Kinder gezeuget.

Von diesen nur erwehnten 5. Kindern finden sich anitzo alleine noch am Leben Gustav Carl, Freyh. zu Rägknitz, Kön. Poln. Churf. Sächs. Ober-Schenck, Ober-Stallmeister vnd Cammerherr, wurde 1668. zu Dreßden gebohren, vermählte sich A. 1700. den 3. Martii mit Johannen Dorotheen, des Kön. Poln. vnd Churfl. Sächß. Geh. Raths, Consistorial- vnd Appellations-Gerichts-Præsidentens Gotthelff Friedrich von Schönberg jüngsten Tochter, aus welcher Ehe nachstehende Kinder erzeuget worden:

I. Friedrich Gustav,
II. Fridrica Carolina, welche beyde verstorben.
III. Johanna Henrietta, so den 4. May a. 1723. an George Bernhard von Schawroth, Herrn auff Caschwitz ꝛc. Kön. Pohln vnd Churfl. Sächß. Land-Cammer-Rath, wie auch Cammer-Rath im Stifft Naumburg, vermählet wurde.
IV. Anna Regina.
V. Gall Maximilian.



Georg


Georg Graf von Martinitz ,
153



GEorg Borzita, Graff von Martinitz, Herr auff Schoßgawitz und Spalcka, S. Jacobi de Gallicia Ritter, Herrn Jareßlaw, Graffen von Martinitz, und Frawen Mariä Eusebiä, Herrin von Sternberg Sohn, ist gebohren Anno 1602. den 29. Martii, auff ihrem alten Stamm-Hauß Lucetzna. Seine Jugend hat er in Studiis bey denen PP. Societatis biß auff das 1618. Jahr zugebracht; Als nun damahls die Böheimische Rebellion angangen, hat er sich nach Grätz ins Hertzogthum Steyer begeben, und dort seine Studia Philosophica continuirt und absolvirt. Anno 1620. ist er auff die hohe Universität Lewen, in Braband gelegen, dort die Jura gehört, und Anno 1623. im Monath Majo nach Franckreich, und als er das durchreiset, zu Anfang des Monaths Septembris nach Hispanien sich verfügt, und nachdem er dasselbige, sambt dem Königreich Portugall und Arragon durchzogen, und ein gantzes Jahr damit zugebracht, hat er seinen Weg nach Italien genommen, und zu Rom Anno 1625. im Jubel-Jahr gewesen, und sich alsdann wiederumben nach Teutschland, und zu der Tyllischen Armada gewendt, darbey er allen selbigen Jahrs vorgenommenen Kriegs-Executionen, sonderlich aber in Einnehmung der Städte Pilfeldt, Hekster, Holtzmünden, Hameln, Münden, Stoltzenaw, und des gantzen Weser-Strohms biß zum Bisthumb Bremen beygewohnt, und als die Völcker in die Winter-Qvartier, in das Braunschweigische und Heßische gangen, ist er wiederumben in sein Vatterland, und zu Ende des Jahrs in Ungarn nach Edenburg gezogen, da er Königs Ferdinandi III. Ungerischer Crönung assistirt, und Ihr Majestät Cämmerer, auch Anno 1626. Vice-Præsident der Appellation, und Beysitzer der Lands-Rechten, und Anno 1628. den 16. Octobris Böhaimischer Cammer-Præsident, wie nicht weniger a. 1632. als die Cameralia im Königreich Böheimb vom Käyser Ferdinand dem Andern seinem Sohn dem König gegeben, ist er nach Hof beruffen, und Ihrer Königlichen Majestät Böhaimischer und Hof-Cammer-Præsident zugleich, und bald darauff anno 1634. den 1. May Böhaimischer Cantzler worden, und Ihr Königl. Majestät in allen Dero Feld-Zügen, sonderlich aber in der Belagerung und Einnehmung Regenspurg, und in der nahmhafften Schlacht zu Nerlingen auffgewart. Anno 1636. ist er in der Römischen Wahl, als Böheimischer Cantzler, in dem Conclave gewest, und der Crönung, und andern diesen angehenden Negotien beygewohnt. Weil er sich nun wegen seiner fürtrefflichen Studien, Wissenschafft, unterschiedlicher Sprachen, und nunmehr gute Erfahrenheit, darzu seine Vernunfft, Discretion, Trew und Fleiß nicht wenig geholffen, hoch meritirt, und bey

beyder höchstgedachter Käyserl. und Königl. Majestäten vertrawt gemacht, also haben Sie ihm auch die allerschwerESTEN und geheimbde Negotia anvertraut, nehmlich Anno 1637. ist er, als Käyserlicher Abgesandter, zu den Fürsten und Ständen nach Schlesien, und nach Olmütz, alldorten die Bischöffliche Wahl auff Ertzhertzog Leopold Wilhelm zu bringen, geschickt worden, und obwohln es an beyden Seiten nicht kleine Difficultäten abgeben, so hat er sie doch durch seine Dexterität dergestalt superirt, daß beyde Negotiationen zu Ihro Käyserl. und Königl. Majestäten Intention und Gefallen ausgeschlagen, daß ihn Kayser Ferdinand nach seines Herrn Vatern seligstem Absterben, anno 1638. den 14 Julii zu Prag in würcklichen geheimen Rath gesetzt, und anno 1641. zu dem Churfürsten von Brandenburg, Ihr. Churfürstl. Durchl. Herrn Vatern Todes-Falls halber zu condolirn, und andere hochwichtige Sachen zu tractiren geschickt, daß er alles nicht weniger, wie andere ihm anvertraute Geschäfft nützlich und wohl verricht, und seyn seine Güter in Böhaimb in währender seiner Legation von den Banierischen auf den Grund ausgeraubt worden. (a)

VXOR.

Donna Juana Gonzaga, Frantzen Gonzaga, Fürsten von Castillion, und Bibianæ, Herrin von Bernstein Tochter.

(a) Nach Resignation des Grafen Slawata erlangte er den Spanischen Ritter-Orden von S. Jacob und nachmahls auch des güldnen Vliesses und starb anno 1651. nach einer halb jährigen Kranckheit ohne Kinder.



TA-

TABVLA
XVI. AVORVM,
DOMINI GEORGII ADAMI
& FRATRVM EIVS, COMITVM
à MARTINICZ.

Num. 26.

Dominus Georgius Adamus, Sereniſſimi Dn. Ferdinandi Erneſti Archiducis Auſtriæ &c. Cubicularius: nec non Bernardus Ignatius, Joannes Jarislaus, Ferdinandus Leopoldus Benno, & Maximilianus Valentinus, omnes Germani Fratres, Comites a Martinicz.

Dominus Jaroslaus Borzita Comes a Martinicz, Dn. in Schmetſchna & Vocors &c. Divorum Rudolphi II. Matthiæ & Ferdinandi II. Rom. Imperatorum, Hungar. Bohemiæque Regum Cubicularius, Intimus Conſiliarius Aulæ Regiæ Bohemicæ Mareſchallus, & Supremus Regni Bohemiæ Camerarius.

Domina Maria Euſebia Baroniſſa a Sternberg.

Dn. Jaroslaus Borzita Baro à Martinicz Dominus in Bierunicz & Veltrub, Divi Rudolphi II. Rom. Imperat. Hung. Bohemiæq; Regis Conſiliarius & Cubicularius.

Domina Johanna Daſchizka de Barchova, Domina in Bierunick & Veltrub.

Dominus Adamus Senior Baro a Sternberg, Dn. in Bechin & Grünberg, &c. divorum Rudolphi II. Matthiæ & Ferdinan. II. Rom. Imp. Hungar. Bohemiæque Regum Intimus Conſiliarius & Suprem. Burggravius Pragenſis.

Domina Eva Baroniſſa a Lobcovicz.

Dominus Joannes Borzita Baro Martinicz, Dominus in Schmetſchna &c. divorum Ferdin. & Maximiliani II. Rom. Imper. Hungariæ Bohemiæq; Regum Conſil. & Burggr. Carlſteinenſis.

Domina Iſalda Baroniſſa Berckin de Duba & Lippa.

Dominus Joannes Junior Daſchiczky de Barchova Dominus in Bierunicz & Veltrub.

Domina Mariana Voſouska de Adalar.

Dominus Sdenco Baro à Sternberg, Dominus in Blatna Schlüslburg & Sedlecz, divi Maximiliani II. Rom. Imperat. Hung. Bohemiæq; Regis Conſiliarius & Supremi Regni Bohemiæ Judicii Adſeſſor.

Domina Catharina Rsepiczka de Sudomirſe.

Dominus Joannes Senior Baro à Lobcovicz, Dn. in Totſchnik & Neobiſtricz, &c. divi Rudolphi II. Rom. Imper. Hung. Bohemiæq; Regis Conſiliarius Germanicorum Feudorum Regni Bohemiæ Capitaneus, atq; Regiæ Bohemicæ Cameræ Præſes.

Domina Johanna Baroniſſa Novohradska de Kolovrat.

Dominus Georgius Bo zita, Baro à Martini Dominus in Smetſch Seren. Vladislai Hu Bohemiæq; Regis Co ſiliarius & Cubiculari

Domina Dorothea Ba niſſa de Wartenberg.

Dominus Petrus Be Baro de Duba & Lip

Domina Beatrix Baro ſa Besdruſchiczha Kolourat.

Dominus Joannes Sen Daſchiczky de Barc va, Dominus in Bie niz & Veltrub.

Domina Johanna C krin de Tarnfeld.

Dominus Georgius Voſousky de Adalar.

Domina Cecilia Baro ſa de Waldſtain.

Dominus Adamus Ba Sternberg, Dn. in Gr berg, divi Ferdina Rom. Imp. Hung. Bo miæque Regis Conſi rius & Supremus Re Bohemiæ Camerari

Domina Margaretha louka de Paczova.

Dn. Adamus Rſepitzk Sudomirſe, Dn. in R picz, &c.

Domina Margaretha mitiſſa de Gutenſtai

Dominus Joannes Sen Popel Baro à Lobcov Dominus in Sbiro Totſchnik Divi Ferd Rom. Imp. Hungar Bohemiæq; Regis C ſiliarius & Suprem Curiæ Regni Bohen Præfectus.

Domina Anna Baron Besdruſchiczka de K lourat.

Dn. Burckhardus B Novohradsky de K lourat.

Domina Eliſabetha Tſchkin de Lippa.


Maximilian Graf v. Wallenstein,
154



MAximilian, des Heiligen Römischen Reichs Graf von Wallenstein, Herr auf Sebkhall, Schwieam, und Lautschin, Adamen Herrn von Wallenstein, und Elisabeth Herrin von Wallenstein Sohn. Als er von seinem Vatter gleich von seiner Kindheit auf wohl erzogen worden, und er selbst aus natürlicher inclination zu allen Tugenden und Ritterlichen Exercitien eine absonderliche Neigung erzeigt, wurde er zum Studiren nach München geschickt, da er etliche Jahr verblieben, alsdann nach Italien verreist, und unter dem Obristen Grafen von Sultz eine Compagnia zu Fuß angenommen, und dem König aus Hispanien wider den Hertzog von Savoyen gedienet, und sich bey der Eroberung Wercelli, und andern ansehnlichen Occasionen befunden, und als gedachtes Regiment sambt des Grafen von Madrutz seines etliche Unordnungen gethan, hat Don Pedro de Toledo, Gubernator des Hertzogthums Meylandt den Obristen Lieutenant Balderan, und etliche Hauptleute, darunter Herr von Wallenstein auch gewesen, in das Castell de Milan verschafft, und sie alldort etliche Tage in Arrest genommen. Als aber das Regiment ihres Obristen und Hauptleut Arrest vernommen, haben sie bey Cremona posto gefasset, und keine Ordinanz, es seyn dann ihre Obristen oder Hauptleuthe bey ihnen, annehmen wollen, darauff sich Herr Graff Otto Heinrich Fugger, so damahls, als ein Aventurir, dem Don Pedro de Toledo auffgewartet, interponirt, und hat Don Pedro de Toledo die Verarrestirten zum Regiment wiederumben gelassen, und also die Sachen accommodirt worden. Wie Anno 1618. die Böhaimische Rebellion angefangen, hat Herr Albrecht von Wallenstein Obrister, hernach Hertzog von Friedlandt, 1000. Wallonische Pferde zu des Käysers Ferdinandi II. Diensten aus Niederland auf sein Spesa werben lassen, darunter Herr Graff Max eine Compagnia Reuther gehabt, mit denen er sich rühm- und ansehnlich bey vielen Occasionen befunden, und unangesehen er mit des N. Hn. Wercka, nicht der Geringste unter denen Rebellen, Tochter versprochen gewesen, daher hat er in der Eroberung der Stadt Prag vom Graffen von Bucquoy Salve Guardia auff gedachtes Herrn Wercka Hauß begehrt, und erhalten, und mit etlichen Pferden, und Mußqvetirern dem Hauße zugeeilet, darinnen aber weder den Herrn Wercka, noch die Seinigen, die allbereit entloffen, wohl aber seine allerliebste Braut auff der Bahr todter liegendt, weil sie den Tag zuvor gestorben, gefunden, die er nun ansehnlich begraben lassen. Mit so grossen Freuden er sie nun, und nicht ohne Gefahr Leib und Lebens gesucht, noch mit grösserm Leyd, wie gemeldt, er sie gefunden. Es hat sich gedachter Herr Graff von Wallenstein neben seinen Kriegs-Diensten auch bey Hoff applicirt, und noch gar bey jungen Jahren Käysers Matthiä Cämmerer worden: Nach Absterben höchstgedachten Käyserl. Majest. ist er auch Käysers Ferdinandi II. Cämmerer, Oberster zu Roß und Fuß, wie auch Stadt-Obrister zu Prag worden, und wie der Hertzog von Friedland das Generalat angetreten, hat er Hn. Graffen Max

von Wallenstein dermassen lieb gehabt, daß er alle vornehme Negotia, so bey Jhro Käyserl. Maj. und bey Hoff zu tractiren gewest, durch ihn sollicitiren und anbringen lassen, auch allezeit die Antwort wiederumben durch ihn haben wollen, daher er continuirlich etliche Jahr nach einander bey Tag und Nacht, bey schön und bösem Wetter, bey Gefahr und Ungelegenheit etliche Tausend Posten zu unterschiedlichen mahlen reiten müssen, daß er alles zu Jhr Käyserl. Maj. Diensten, und dem Hertzog von Friedlandt zum Gefallen, nicht angesehen, sondern keine Commission und Schickung abgeschlagen, oder dieselbe difficultirt. Wie Käyser Ferdinandt seinen Herrn Sohn König Ferdinandt den Dritten seine Hoffstatt auffgestellt, hat er aus dem sonderlichen zu ihm tragenden Vertrawen ihn zum Obristen Stallmeister und Cämmerer dem König zugegeben, der auch solche Königl. Liebe und gnädigste Affection gegen ihme geschöpfft, daß er, nachdem der Graff von Thun das Obriste Hoffmeister-Ampt resigniren wöllen, Jhr Königl. Majestät ihms durch den Graffen Frantz Christoph Khevenhüller antragen lassen, wie er sich nun hierüber unterthänigst bedanckt, also hat er auch gebetten, man soll ihm zu seiner Resolution allein so viel Zeit vergönnen, daß er solches seinem Herrn Vettern dem Hertzog von Friedlandt, als bey dem er so viel zu gewinnen und zu verliehren, indem er ihn zum völligen Erben seiner Fürstenthümer, Herrschafften, dignitäten und Hochheiten eingesetzt, vorhero communiciren möchte, welches geschehen. Nachdem aber gleich damahls die disgusti zwischen dem Hoff und Hertzog von Friedland angangen, hat er ihm diese ansehliche anerbotene Gnade anzunehmen, widerrathen, und sich der Graff bey Jhr. Majestät, wiewohln es ihm hart ankommen, allerunterthänigst entschuldigen müssen. Wie gedachter Hertzog von Friedlandt umbkommen, und seine Güter alle confiscirt worden, wurde Herr Graff Max von Wallenstein von unterschiedlichen und Allermächtigsten bey Hof in hohen Verdacht bey der Herrschafft gebracht, aber sein auffrechtes trewes Procediren, und daß er lieber alle seine Expectantzen bey seinem Herrn Vetter verliehren, als die geringste Ursach eines Undiensts Jhr. Käyserl. Maj. scheinen lassen wöllen, und hat also von seinen Verfolgern sagen können: Salutem ex inimicis meis. Wie er dann nicht allein wieder sein voriges Vertrawen bey der Herrschafft erhalten, und ihm nichts verruckt, sondern vom Käyser Ferdinando II. noch etliche stattliche Friedländische Mobilien gelassen worden. Er hat Käysers Ferdinandi II. und der Käyserin Leonorä Ungarisch-Böheimisch- und Römischen Crönung beygewohnt, wie auch bey Käyser Ferdinand den Dritten bey der Ungarischen, Böheimbischen und Käyserischen, und bey der Käyserin Maria der Käyserischen und Ungarischen, und allezeit mit grosser Puntualität das Obriste Stallmeister-Ambt, wie auch drey Feld-Zügen höchstgedachten Käysers Ferdinandi III. und insonderheit in der schweren Belägerung vor Regenspurg, und blutigen Schlacht vor Nördlingen, und andern Jhrer Käyserlichen Majestät Victorien verricht. Desgleichen hat er auff zweyen Reichs-Tägen zu Regenspurg am Hinauf- zu Land, und Herab- nach Wien zu Wasser Reisen gethan, und die Käyserin Maria, als sie Anno 1640. zu ihrem Käyserlichen Gemahl nacher Regenspurg gezogen, als Obrister Stallmeister zu Jhr. Käyserl. Majestät allergnädigsten contento begleitet; Fünff Regimenter hat er von Fuß auf Jhrer Käyserl. Maj. allergehorsamst gerichtet, und sie auff Dero Disposition andern überlassen. Jn Ritter-Spielen, Auffzügen, Balletten und dergleichen grossen Herren löb- und üblichen Sachen hat er derselben sein Tag so viel mit Lob und Ruhm verricht, daß es zu lang wäre, solche alle zu beschreiben. Seine Condition und Gemüth ist offenhertzig, redlich und auffrecht; Diejenigen, so er liebt, können sich auff ihn verlassen, und denen, die er nicht mag, hat er wenig Bedencken, es zu verstehen zu geben. Seines Herrn Dienst wolt er gern genaw und wohl verricht sehen. Jst ein Feind der Ohren-Bläser. Jn seinem Commando will er punctual gehorsamt werden; Derohalben strafft er diejenigen, so es verschulden, und belohnet die, so wohl dienen. Jn seinem Hauß ist er nicht weniger zierlich, ordentlich und wohl bedient, und hat er bey dem gantzen Hoff diesen Ruhm, und ob er wohl ein ansehnliches Gut, so hat er doch sein Tag so wohl in Jhr. Käyserl. Majest. Dien-

Diensten, als in andern Occasionen grosse Spesa geführt, doch alles mit Ruhm und Ehren, und hat ihm GOtt zu solchem ansehnlichen Gut auch solche wohlgezogene schöne Kinder von Frawen Catharina Gräfin von Harrach, die er in sein Seel geliebt, und Anno 1640. den 22. Augusti durch den Todt verlohren, gegeben, daß er billig GOTT darumben zu dancken. Seine Göttliche Allmacht wölle ihm und allen seinen Zugehörigen, viel lange Jahr glücklich, gesund und content erhalten. (a)

Gemahlin.

Catharina, Gräfin von Harrach, von der im Leben verblieben folgende Kinder. (b)

Ferdinand, so itzt in frembden Ländern. (c)
Albrecht, so Thumherr zu Regenspurg. (d)
Frantz. (e)
Carl, so mit dem Printzen Ferdinand studirt. (f)
Fräwle Märl, so bey der Käyserin Maria Hof-Dama. (g)
Fräwle Catharina, so bey der verwittibten Käyserin Leonorä Hof-Dama.
Fräwle Monica. (h)

(a) Er starb anno 1654. den 19. Febr.

(b) Er war des Königreichs Böhmen Obrist-Cämmerer und vermählte sich mit Eleonoren gebohrnen Gräfin und einzigen Erbin von Rothal, er starb anno 1655. den 15. May und hinterließ einen eintzigen Sohn,

Ernst Joseph, des H. R. R. Grafen von Waldstein, Erbherrn zu Zwirzerick, München-Grätz, Studencka, Weltschau, Fürstenbrück, Weißwasser, Hirschberg, Perglitz, Nißburg, Skal und Turnier, Kayserl. Geheimbden Rath, Cammerherrn und Stadthaltern in Böhmen, er vermählte sich anno 1679. mit Marien Annen von Kokorzowa, verwittweten Gräfin von Fürstenberg, die ihm gebohren

1. Franz Joseph 1680. des H. R. R. Grafen von Waldstein, Kayserl. Geheim. Rath Cämmerern, Königl. Stadthaltern, Ober Hof-Lehns-Richtern und Erb-Fürschneidern des Königreichs Böhmen und Lands-Hauptmann des Marggraffthums Mähren, vermählt mit Margaretha, des reichen Grafen Herman Jacobi von Czerma Tochter.
2. Maria Ernestina, geb. 1682.
3. Johann Joseph, geb. 1684. vermählt mit Eleonora Gräfin von Waldstein.
4. Maria Barbara Josepha, 1685.
5. Anna Margaretha Josepha, 1685.

(c) Thumherr von Regenspurg und Passaw.

(d) Augustin, Herr in Dobrawitz, Trebitz und New Waldstein, war anfangs Maltheser Ritter, kam nachmahls bey dem Kayser Leopoldo in grosse Gnade, wurde dessen Cammerherr, Geheimer Rath, und zuletzt Obrister Hof-Marschall, auch Ritter des güldenen Vließes, er starb unvermählt 1684. den 11. Aug.

(e) Des Cardinals und Ertz-Bischoffs zu Prag Carl Adelberti Grafen von Harrach Schwester.

(f) Ferdinand, des H. R. Reichs Grafen von Waldstein, Erbherrn der Herrschafften Dobrowitz, Schriggau, München-Grätz, Leutschin, Pensen und Groß aus ged. Ritter des güldnen Vliesses, Kayserl. geheimer Conferenz-Rath und Obrist-Cämmerer, als er von seinen Reisen zurücke kame, ernennte ihn der Kayser Ferdinandus III. wie auch der Römische König Ferdinandus IV. zu seinem Cämmerer und Reichs-Hoff-Rath und zwar zu dieser letzteren Charge 1654. eben den Tag, da sein Vater sturbe. Nachgehends wurde er bey der verwittibten Kayserin Eleonora von Mantua Obrister Stallmeister, und endlich Obrister Hoffmeister biß sie Anno 1686. starb. Worauff er Obrister Hoffmeister bey der regierenden Kayserin Eleonora Magdalena Theresia wurde, und selbige bey ihrer Crönung anno 1690.

zu Augspurg bedienete. Anno 1676. empfieng er vom Käyser Leopoldo den Ritter-Orden vom Goldnen Vliesse, und wurde in Gesandschafft nach Engelland und Pohlen verschicket, in welchen Ambassaden er dem Hauße Oesterreich grosse Dienste geleistet, sonderlich in Pohlen, da er mit dem König Johanne III. die Triple-Allianz wider den Türcken den 18. April 1683. geschlossen. Anno 1678. ward er Käyserl. Geheimbder und hernach auch Conferenz-Rath, bekam auch durch des Fürsten Gundackers von Dietrichstein erfolgtem Absterben anno 1690. die erledigte Obriste Cammer-Herren-Stelle, welche er biß an seinen Tod verwaltet, er starb 1702. den 9. April zu Wien an einem Schlag-Flusse. Seine Gemahlin war Maria Elisabeth, Otto Friedrich Grafens von Harrach Tochter, so 1710. den 22. May gestorben. Er hat nur einen einzigen Sohn mit ihr gezeuget Anno 1661. den 13. May.

Carl Ernst, des H. R. Reichs Grafen von Wallenstein, Herrn der Herrschafften Dobrawitz, Trebitsch, Schwigau, Leutschin und Enizka, Rittern des goldnen Vliesses und St. Jacob, Käyserl. würcklichen geheimen Rath, Cämmerern, und Käysers Josephs Obersten Cämmerern. Als er von seinen Studiis und Reisen wieder nach Hoffe kommen, ernennte ihn der Käyser Leopoldus zu seinen Cammerherrn, und als Anno 1685. dem damahligen Ertzhertzog Joseph eine eigene Hoffstatt auffgerichtet wurde, war er der Dritte von denen ihm zugegebenen Cammerherren, welchen er hernach zu seiner Ungerischen Crönung begleitet. Anno 1689. wurde er als würcklicher Reichs-Hoff-Rath introduciret. Hierauff schickte ihn der Käyser als Extraordinair-Envoye nach Spanien, allwo er des damahls abwesenden Käyserl. Bothschaffters Stelle 10. Monath lang vertreten. Anno 1693. gieng er als Extraordinair-Envoye an den Savoyischen und anno 1695. an den Chur-Brandenburgischen Hof. Anno 1697. wurde er zum geheimen Rath und anno 1698. zum Ritter des güldnen Vliesses gemacht, war auch umb selbige Zeit zum Extraordinair-Abgesandten nach Franckreich ernennet. Er muste aber als Bothschaffter nach Portugall gehen, den König daselbst in die grosse Allianz mit dem Käyser, Engell- und Holland wider Franckreich zu ziehen, welches er glücklich ausrichtete, und den 15. May 1703. diese Allianz geschlossen. Er unterbawete auch die Heyrath des damahligen Cron-Printzen und ietzigen Königs von Portugal mit einer Käyserlichen Printzeßin, hatte aber das Unglück, daß als er mit einer Holländischen Convoy von Lissabon wieder nach Teutschland segeln wolte, er auff den Portugiesischen Küsten von den Frantzosen gefangen nach Toulon geführet, und von dannen nach Paris gebracht wurde, da ihm das Schloß Bois di Vincennes zu seiner Gefangenschafft angewiesen, ihm aber doch die Erlaubniß gegeben, täglich auff sein gegebenes Wort nach Paris zu kommen, er auch sonst von dem Könige sehr höfflich tractiret, doch erst nach Zehen Monathen wieder auff freyen Fuß gestellet ward. Als er von dar zurück kommen, machte ihn der Käyser zu seinem würcklichen Geheimen Rath darzu er schon anno 1697. war ernennet worden. Anno 1704. den 26. Julii ward er als Obrist-Hoff-Marschall bey dem Römischen Könige Josepho und den 19. Junii 1705. als Käyserlicher Obrist-Hoff-Marschall vorgestellet, welche Charge er biß anno 1708. verwaltet, da er den 22. Octobris an des Fürsten von Lobkowitz Stelle zum Obristen Hoffmeister bey der Käyserin Wilhelmina Amalia, und anno 1709. den 3. Septembr. zum Käyserlichen Obristen Cämmerer bestellet, auch in den geheimen Conferenz-Rath gezogen wurde. Der Käyser Carolus VI. bestätigte ihm seine Geheime Raths-Würde, und wohnete er der prächtigen Cavalcade der Ritter des güldenen Vliesses den 30. November 1712. zu Wien bey, starb aber den 7. Januarii 1703. Seine Gemahlin war Maria Theresia, Frantz Adam Grafen von Losenstein Tochter, und nach ihres Bruders, und Vaters Bruders, Frantz Anton Fürsten zu Losenstein, und Thum-Probsten zu Passaw Tode einzige Erbin des Losensteinischen Haußes, eine sehr gelehrte Dame. Sie ist anno 1667. den 21. December gebohren, und anno 1686. vermählet worden, und hat ihm gebohren

(1.) Eleo-

(1) Eleonoram, an. 1687. so an den Graff Joseph von Waldstein vermählet worden.

(2) Iosepha, so erstlich an Romedium, Graffen von Thun, hernach 1721. an Robert Graffen Lagnasco Königl. Pohln. und Churfürstl. Sächsischen Cabinets-Ministern und General der Cavallerie auch Capitain-Lieutenant der Chevalier-Gvarde vermählet worden, eine gleichfalls sehr kluge und gelehrte Dame.

(3) Carolina, so an Fürst Georg Christian von Lobkowitz anno 1718. sich vermählet.

(g) So an den Graff Niclas Palfy vermählet.

(h) Von der andern Gemahlin

Johann Friedrich Ertz-Bischoff zu Prag, des Königreichs Böhmen Primas des Heiligen Creutz-Ordens mit dem rothen Stern, durch Böhmen, Schlesien und Pohlen Obrister Meister und der Carl Ferdinandischen Universität in Prag beständiger Cantzler, Erbherr zu Dux und Oberleitensdorff, ein sehr gelehrter und qualificirter Prælat, starb den 4. Iun. anno 1694. und setzte seines Bruders Sohn Ernst Josephen zu seinem völligen Erben ein.





PEtrus Ernestus, des H Röm. Reichs Fürst, Graff zu Manßfeld, Ritter des goldnen Vliesses, Philippi II. Königs in Spanien, Feld-Marschall, Stadthalter, und General-Capitain der Stadt und des Hertzogthums Luxenburg, war anno 1517. gebohren. Sein Vater hieß Ernestus II. Graf zu Manßfeld, und seine Mutter Dorothea eine gebohrne Gräfin von Solms. In seiner Jugend kam er an den Hoff des Spanischen Infanten Ferdinandi; er blieb aber nicht lange in dessen Diensten, sondern gieng anno 1535. mit dem Käyser Carolo V. nach Africa, den Anfang seiner Kriegs-Dienste in dem damahligen Kriege wegen des Königreichs Tunis zu machen. Der Käyser lernte bey dieser Gelegenheit seine Geschicklichkeit kennen, und zog ihn nach geendigtem Kriege an seinen Hoff. Doch der Graff bezeigte keine Lust zum Hoff-Leben, und war von Hertzen erfrewet, als ihm der Käyser anno 1543. eine Compagnie Reuter gab. Er signalisirte sich noch dieses Jahr in der Belagerung Landrecy, und der Käyser machte ihn dessentwegen anno 1544. zum Obrist-Lieutenant unter dem Regiment von Brederode, das folgende Jahr aber zum Gouverneur des Hertzogthums Luxenburg, und Graffschafft Chyni. Anno 1646. ward er mit dem Ritter-Orden des Goldenen Vliesses beehret, und ließ hierauff mit dem in Franckreich geführten Kriege gar besondere Proben seiner Tapfferkeit blicken. Nur mit der Defension des Orts Ivois wolte es ihm nicht glücken, denn er ward in selbigem von den Frantzosen endlich dahin gebracht, daß er sich anno 1552. mit seiner Guarnison zu Kriegs-Gefangenen ergeben muste. In dieser Gefangenschafft blieb er biß anno 1557. da ihn der König Philippus II. ranzionirte. So bald er nach seiner Befreyung zu Madrid angelanget war, wurde er als Ambassadeur Käysers Caroli V. auf den Reichs-Tag nach Regenspurg gesendet. Nach glücklich geendigter Gesandschafft begab er sich nach den Niederlanden, wohnte daselbst der Schlacht S. Quintin bey, und that den Spaniern allda wichtige Dienste. Anno 1558. ward er durch den Hertzog von Guise in Luxenburg belagert, defendirte sich aber so lange, biß der Friede zwischen Spanien und Franckreich an. 1559. zu Cambresis geschlossen war. Der Hertzog von Parma, Gouverneur in den Niederlanden, schickte hierauff denselben a. 1565. nach Lissabon, seine Braut, die Printzeßin Maria von Braganza, daselbst abzuholen, welches er glücklich bewerckstelligte. Anno 1566. ließ sich in den Niederlanden alles zu einem Auffstand an. Bey diesen besorglichen Conjuncturen wurde dem Grafen das Commando in Brüssel auffgetragen. Die Geusen suchten ihn zwar auff ihre Seite zu ziehen, er blieb aber beständig bey der Königlichen Parthey, und bewog König Philippum II. durch diese Trewe, daß er ihn a. 1567. zum Commendanten in der Stadt Antwerpen ernennet, in welche er mit 1600. Mann einzog, und das anvertrawete Commando biß zu der Ankunfft des Hertzogs von Alba führete. So bald als dieser a. 1568 in den Niederlanden angelanget war, erhob sich die bißherige Gouvernantin nach ihren Landen in Italien, und der Graff von Manßfeld hatte die Ehre sie biß dahin zu begleiten. Bey seiner Zurückkunfft in den Niederlanden traff er a. 1569. alles in den Waffen an. Der Hertzog von


Peter Ernst Fürst von Mansfeld.
155.



Alba schickte ihn hierauff dem Könige Carolo IX. in Franckreich mit 5000. Mann wider die Hugonotten zu Hülffe, mit welchen er sich in der Schlacht bey Montcontour so wohl hielt, daß ihn der König in Franckreich in einem Hand-Schreiben an ihn einen Beschützer seiner Crone nennete.

Diese Proben seiner Tapfferkeit gefielen dem Könige in Spanien so wohl, daß er ihn a. 1572. zu einem Mitgliede des grossen Staats-Raths in den Niederlanden, und zum General de Bataille über seine Armee machte. Solches befestigte ihn noch mehr in der Trewe gegen die Cron Spanien, er ward aber deßwegen a. 1576. von den Confœderirten zu Brüssel gefangen genommen, und daselbst auf das so genante Brodt-Hauß gesetzt. In dieser verdrießlichen Gefangenschafft muste er fast 5. Monathe zubringen. Als endlich hierauff der General-Gouverneur Don Juan d'Austria an. 1577. mit den Confœderirten einen Vergleich schloß, in welchem die Freylassung der Gefangenen, aber auch zugleich die Wegschaffung der Spanischen Trouppen ausbedungen wurde, so kam zwar der Graff von Manßfeld wieder aus seiner Gefangenschafft loß, muste aber mit den Spanischen Völckern nach Italien marschiren. Doch diese hatten kaum den Rücken gekehret, so gieng der Lerm in den Niederlanden wieder an, und die Spanische Miliz muste zu Verstärckung des General-Gouverneurs zurück kehren. Bey diesen Umständen kam es an. 1578. bey Gemblours zu einer harten Schlacht, die Spanier erhielten den Sieg, worzu die tapffere Anführung des Grafen von Manßfeld nicht wenig beytrug. An. 1579. wohnte dieser als Königlicher Feld-Marschall, unter Anführung des Hertzogs von Parma der Belagerung der Stadt Mastrich bey, und brachte diese unter währender Kranckheit vorgenannten Hertzogs dahin, daß sie sich ergeben muste. Nach dieser Expedition gieng er mit einem starcken Detachement nach Geldern, die allhier entstandene Unruhe beyzeiten zu unterdrücken. Die Geschwindigkeit, mit der er den Feinden auff den Halß kam, trug nicht wenig zu dem glücklichen Ausgang seines Zuges bey. Man sahe auch die Würckung seiner Gegenwart nicht allein in der Provintz Geldern, sondern auch ein Theil von Hennegaw, die Graffschafft Artois, und die Gegend um Ryssel und Douay herum ward durch dieselbe in Königl. Devotion gebracht. Diejenigen Städte, so sich nicht in der Güte beqvemen wolten, wurden mit Gewalt gezwungen, und Quesnois, Commines, Warnedonck, Courtrai und S. Aman an. 1580. unter dessen Anführung erobert. Da aber die eroberten und unter Königliche Bothmäßigkeit gebrachte Oerter den Hertzog von Parma nicht zu ihren Gouverneur annehmen wolten, so ließ es dieser geschehen, daß sie den Graffen zu ihren Gouverneur und General-Capitain ernenneten. Anno 1581. nahm er Buchain und Nivelle im Jahr 1582. aber Vilvorden weg, und wohnete hierauff der Belagerung Tournay bey, welche der Hertzog von Parma commandirte. Eben dergleichen that er auch in den folgenden Jahren vor Antwerpen, und Termonde, und hatte sodann die Ehre, daß vom Könige von Hertzoge Parma übersendete Goldene Vließ diesem an. 1588. bey dem Einzuge in Antwerpen zu übergeben. Nur gemeldtem Hertzog kam er den gantzen Krieg über nicht von der Seite, wodurch er sich bey demselben so beliebt machte, daß der Hertzog, da er an. 1588. auff der so genannten unüberwindlichen Flotte das Commando übernahm, ihm die Interims-Verwaltung des General-Gouvernements, mit Consens des Königs auftruge. Nach Zurückkunfft des Hertzogs gieng der Graf mit einigen Auxiliar-Troupen in das Ertz-Stifft Cölln, dem Printzen von Chimay in Belagerung der Stadt Bonn zu secundiren. Doch diese Belagerung endigte sich eher, als der Graff ankam, und er wendete sich hierauff vor Wachtendonck, welches er bey später Jahrs-Zeit wider Vermuthen eroberte. Anno 1590. wurde er abermals zum Interims-General-Gouverneur ernennet, als der Hertzog von Parma auf Befehl des Königs in Spanien mit 16000. nach Franckreich gieng. Dieser Function stund er mit sonderbahrer dexterität vor, und recommendirte sich dadurch so wohl, daß ihn der König a. 1592. nach dem Tode des Hertzogs von Parma zum würcklichen General-Gouverneur ernennete. Nach Antretung dieser wichtigen Charge schiene es, als wenn ihm das Glück den Rücken zukehren wolte; denn er

er unternahm den Entsatz der Vestung Gertrudenberg, und kurtz darauf auch die Belagerung von Crevecœur vergeblich. Der gröste Theil der Spanischen Soldaten rebellirte, vnd preßte Land vnd Städten viel Geld aus. Das eintzige Glück, so er bey seinem General-Gouvernement genoß, bestund in dem Fürsten-Titul, den er von dem Käyser Rudolpho II. 1594. erhielt. Kurtz darauff ward er von dieser beschwerlichen Regierungs-Last befreyet, vnd Ertzhertzog Ernst zu Oesterreich kam als General-Gouverneur an seine Stelle. Er lebte hierauff noch 10. Jahr, vnd brachte seine übrige Lebens-Zeit mit tapfferer Vertheidigung des ihm besonders anvertrauten Hertzogthums Luxenburg, auch Ertheilung heilsamer Rathschläge in Spanischen Diensten zu. Endlich starb er am 22. May anno 1604. im 87. Jahr seines Alters, nachdem er bey nahe 77. Jahr der Cron Spanien gedienet, vnd 59. Jahr Gouverneur des Hertzogthums Luxenburg gewesen. Seine erste Gemahlin war Margaretha von Brederode, die andere Maria von Montmorency, eine Schwester des Grafen von Horn, vnd Witwe Caroli II. Grafens von Lalain; die Dritte aber Madame Mallyni. Aus dieser dreyfachen Ehe hatte er unterschiedene Kinder gezeuget, die aber mehrentheils ihrem Vater im Tode vorangegangen, nemlich Carolum, der ein tapfferer Kriegs-Held gewesen, vnd 1595. in Hungarn geblieben. Octavium, welcher sein Leben im Jahr 1591. in der Belagerung von Knodsembourg eingebüsset. Fridericum, Renaldum, Philippum, Sigismundum vnd Augustum. Von seinen Töchtern ist Octavia an den berühmten Franciscum Verdago verheyrathet gewesen, vnd ausser diesen auch sein natürlicher Sohn Peter Ernst nicht unbekannt. Diese gantze Linie aber, so insgemein die Friedeburgische oder Niederländische genennet wird, ist gar bald, weil es ihr an männlicher Posterität gemangelt, wieder erloschen.



Sey-


Seÿfried Preiner Freÿherr,
156.





Eyfried Preyner Freyherr, Philippen Preiner, Freyherrn, Nieder-Oesterreichischen Cammer-Præsidenten, vnd Elisabeth von Windischgrätz Freyherrn Sohn, ist lange Zeit Reichs-Hoff- vnd Assistenz- auch Regiments-Rath gewesen, vnd daselbst nach Absterben Oßwaldt Herrn von Eytzing Statthaltern, Ambts-Verwaltern, würcklicher Käyserl. Statthalter der N. O. Regierung worden, hat das Ambt anno 1587. den 7. November angetreten, vnd biß Anno 1591. continuirt, alsdann Schwachheit halber abgetretten, vnd anno 1594. zu Wien den 7. Junii gestorben, vnd liegt daselbst bey den Schotten begraben.

V X O R.

Elisabeth Freyin von Eytzing, von der er nachfolgende gewachsene Kinder verlassen.

Philipp Friedrich, welcher vor Bonn bey Cölln geblieben.

Seyfried Christoph, Käyserl. Gehaimbder Rath, dessen Kupfferstich vnd Relation in dem ersten Theil der Annalium zu finden.

Hannß Obrister zu Raab, dessen Kupfferstich vnd Relation in dem ersten Theil der Annalium zu finden.

Max, war Ertzhertzog Matthiæ Cämmerer, vnd zweymahl verheyrath, erstlich mit N. Gräfin von Thurn, andern mit Maria Veronica Vrsenbeckin.





JOhann Fernberger von Awr, hat seinen Vrsprung aus dem Land zu Francken, vnd nur einen gemeinen Soldaten zum Vatter gehabt, welcher, weil er sich zu Zeiten Käyser Maximiliani des Ersten viel in Italiänischen Kriegen gebrauchen lassen, sich in dem Dorff Awr an der Etsch gelegen, mit Häußlicher Wohnung niedergelassen, vnd daselbsten im Jahr 1511. diesen Johann Fernberger erzeugt, der hat damahlen, wie Käyser Carl der Fünffte zu seiner Crönung gen Bononien gezogen, in dem 19. Jahr seines Alters vnter Graff Marxen von Eberstein Regiment seinen ersten Zug gethan, inmassen er sich auch bald hernach vnter erstgemeldten Graffen, der selbiger Zeit Zwey Regimenter geführet, in Piemont wider den Frantzosen gebrauchen lassen, vnd bey Einnehmung etlicher Städte befunden. Als der Pabst die Perusier vnd die Herren von der Saul bekriegte, schickte König Ferdinandt ihm etlich Kriegs-Volck zu Hülffe, vnter welchem Hauffen der Fernberger auch war, vnd sich tapffer vnnd männlich verhielte, folgends zog er im 1540. Jahr vnter Herrn Hildebranden von Matrusch in Vngarn, wurde an einem Sturm vor Ofen tödtlich verwundet, vnnd vnter den Todten gefunden, auch über etliche Wochen, wie er noch kaum recht heil ware, in dem Treffen bey Sanct Gerhardtsberg mit einem Pfeyl durch einen Schenckel geschossen, sambt etlichen wenigen seiner Spieß-Gesellen, nachdem sie sich lange Zeit ritterlich aus einer Kirche gewehrt, von den Türcken gefangen, vnd gen Sabbata geführet, also schickt er einen Bothen nach Hauß, vnnd brachte daselbsten aus seinem Vermögen seine Ranzion vnd Schätzung zusammen, durch deren Bezahlung er nach Vier Monathen erlediget wurde, vnd wiederumb heimb kame. Darauff zog er unter Graff Felixen von Arch in Lombardien zu Beschützung des Hertzogthumbs Maylandt, wider die Frantzosen. Wie berühmt vnnd nahmhafft er aber durch seine Hertzhafftigkeit vnd Mannheit in demselbigen Zug werden, bezeugen seine empfangene Wunden: Vnd dieweil er sich zuvor nicht allein in etlichen Kriegen versucht, sondern auch einen Feindt, der ihn ausgefordert, in einem öffentlichen Kampff Ritterlichen überwunden, wurde ihm seine Besoldung gebessert, vnnd darzu eine stattliche Verehrung gethan. Bey wehrendem erstgemeldtem Kriege ist er von einem des Feindtes Obristen, der ein Graff gewest, mit einer Lantzen durch den Rechten Schenckel gerennet, derselbige aber von dem Fernberger durch den Halß verwundet worden, der ihn halb todt lie-


Johann Fernberger von Aur.
157.

liegen lassen, auch seines Schwerdts vnd Rüstung beraubt, vnd wie er Fernberger von gemeldter Wunden kaum heil gewest, wurde er aus einem grossen Stück mit einer Ketten an dem Rechten Fuß bey dem Knie auffs new verletzt. Im Jahr 1545. zog er auff den Reichs-Tag gen Regenspurg, daselbsten Käyser Carl ihn wegen seiner vielfältigen tapffern geleisten Kriegs-Diensten mit dem Adel begabt. Das darauff folgende Jahr ließ er sich dem Käyser zum besten wider die Teutschen Fürsten des Schmalckaltischen Bundts biß zu völligem Ende desselbigen Krieges gebrauchen. Wie er dann auch in der Schlacht bey Mühlberg, da Churfürst Johann Friedrich zu Sachsen gefangen worden, einen Obristen über der Protestirenden Fuß-Volck mit seiner eigenen Hand gefangen genommen. In der Belägerung der Stadt Parma hat ihn, dieweil er seines in Kriegs-Sachen erlangten guten Lobes wegen aller Beförderung wohl würdig ware, Herr Caspar Freyherr von Felß, der ein Regiment Teutscher geführt, zu seinem Fähndrich gemacht, damahlen er einen Frantzösischen Reuther lebendig gefangen mit sich in das Läger gebracht, vnd dem Käyser præsentiret. Nachdem aber über etliche Monath der Hertzog von Parma dem Käyser wiederumben versöhnet worden, vnd also derselbige Krieg ein Loch gewonnen, zoge er mit dem Herrn von Madrutsch gen Neapolis zu dem Andreas Doria, des Käysers Admiral, vnd als die Türcken die Käyserischen vnversehens angegriffen, auch der Fernberger mit seiner Naven von der andern Christlichen Armada kommen, vnnd von vier Türckischen Galleern vmbringet ware, schluge er sich sechs gantzer Stunden mit denselbigen, biß er letztlichen durchgedrungen, vnd in Sicilien entrunnen, als er wiederumben von dannen zu Hauß kommen, ist er in dem Seneser Kriege Hauptmann über 500. Knecht worden, allda er etliche Scharmützel vnd Treffen mit dem Peter Strozza gehabt, biß sich die Seneser dem Käyser ergeben. Im Jahr 1556. entstunde zwischen dem Pabst vnd König Philippen zu Spanien ein Krieg, dieweil nun das Königreich Neapolis zu beschützen eine hohe Nothdurfft ware, vnd doch fast alle andere Obristen kranck darnieder lagen, ruckte der Fernberger mit 1200. Pferdten, die zu seinem Regiment gestossen, auff Terracina zu, welchen Orth die Päbstischen wiederumb einzunehmen vermeynten, er kam ihnen aber vor, vnd weil sie wichen, vnverhindert vnd ohne Schaden zu dem Hertzogen von Alba, bald darauff entsetzte er in der nahmhafften Schlacht bey Senga Herrn Casparn von Felß, der in grosser Gefahr stunde, vnd nicht lang hernach machte solches der von Felß wett, vnd errettete den Fernberger wiederumb, der ebenmäßig in grosser Gefahr vnnd darzu an etlichen Orten seines Leibs verwundet war. Eben dazumahl wurden die Schweitzer geschlagen, deren der meiste Theil auff dem Platz blieben, 700. wurden gefangen, vnd das Städtlein, darinnen sie lagen, erobert. Weil aber der Königische Hauffen stracks auff Rom zuzoge, machte der Pabst Friede mit dem König. Wie der Türckische Käyser Solimann im Jahr 1566. mit einer grossen Macht in Hungarn kommen, brachte dem Käyser Maximilian dem Andern, der Fernberger Fünff Fähndel Knecht aus Tyrol, vnd zwey aus Kärndten in das Läger zu. Von erst höchst-gemeldtem Käyser ist er zum Obristen gen Zeng verordnet worden, dieweil er aber die Türcken offt überfallen vnd angegriffen, wurde er bey dem Pabst, dem Käyser, vnd den Venedigern eingetragen, als ob er wider die Friedens-Articul gehandelt hätte, deßwegen er zum Käyser gen Wien gezogen, vnd sich dieser Aufflag zu Genügen entschuldiget. Nach Abtretung des Obristen Befehls zu Zeng, begab er sich zu Ertzhertzog Carln, vnd wurde desselben Trabanten-Hauptmann. Es haben ihn auch die Landt-Ständte in Stewr, Kärndten, Crain, vnd der Graffschafft Görtz zum General-Obristen über alle ihr Kriegs-Volck in Bestallung genommen, welchem ansehnlichen Befehl er mit solcher Trew vnd Geschicklichkeit vorgestanden, daß ihn erstbesagte Landt Stände mit grossen Schänckungen vnd Verehrungen begabt. Nicht weniger ist er auch General Obrister an der Crabatischen vnd Windischen Gräntze gewest, daselbsten er offt mit wenig Volck

Volck einen grossen Hauffen Türcken erlegt, vnd denselbigen etliche veste Häußer abgetrungen. Letztlichen hat Käyser Rudolph ihn erfordert, zu einem Obristen in der Stadt Wienn, vnd über ein Regiment Soldaten gesetzt, welches stattliche Kriegs-Ammt er gar glücklich verwaltet, also daß er von iedermänniglich trefflich geliebet worden. Dieweil er nun beyde von seinem hohen Alter, vnd von der ausgestandenen beharrlichen vielfältigen Arbeit vnd Mühe gäntzlich abgemergelt vnd verzehret gewest, beschlosse er endlich sein Leben zu Wien im Jahr 1584. seines Alters in dem 73. Er war zwar eine kurtze Person, hatte aber starcke wohl untersetzte Glieder, er hat auch sein Lebtag keinen Wein getruncken, dahero er dann aus der Massen anschlägig gewest, vnd ein vortreffliches gutes Gedächtnüß gehabt, ob Ihm wohl dieses gemangelt, daß Er der Studien unerfahren war. (a)

(a) Er war eine kurtze starcke Person, von ungemeinem Gedächtnüß, ungeacht er im geringsten nicht studieret, darbey lebte er so mäßig, daß er sein Lebtage keinen Wein getruncken.



Diet-


Dietmar Herr von Losenstein ,
158





Jetmar Herr von Losenstein, Wolffen Herrn von Losenstein vnd Elisabeth von Botzkowitz vnd Zernahor Sohn, (a) hat frembde Sprachen gelernet, vnd viel Länder durchraist, ist Verordneter im Lande Ob der Ennß, Nieder-Oesterreichis. Regiments-Rath, Ertz-Hertzogs Matthiä Cämmerer, vnnd Landts-Hauptmann in Ober-Oesterreich gewesen. Er ist gestorben Anno 1587. liegt zu Steyrgärsten in dem Losensteinischen Stifft begraben.

V X O R.

Helena von Herberstein Freyin, von der Wolff Sigmundt Graff von Losenstein, wie Num. 52. zu sehen, vnd Fräwle Maruſch, so sich mit Herrn Georg Andre von Hoffkirchen verheyrath, gebohren. (b)

(a) Hat mit dem Stahrenbergischen Geschlechte einerley Ursprung, indem von Gundackers II. zwey Söhne, der älteste Gundacker sich Graff von Stahrenberg, und der andere Diethmar Graff von Losenstein sich nennete.

(b) Es ist das gantze männliche Geschlechte 1692. mit Frantz Anton Grafen, und zuletzt Fürsten von Losenstein, Titular-Bischoff von Ducia, Coadjutorn des Bischoffthums Ollmütz vnd Dom-Probst zu Passaw abgestorben, und ist von dem gantzen Geschlecht nur noch übrig verwittibte Gräfin von Waldstein, eine sehr gelehrte und kluge Dame.





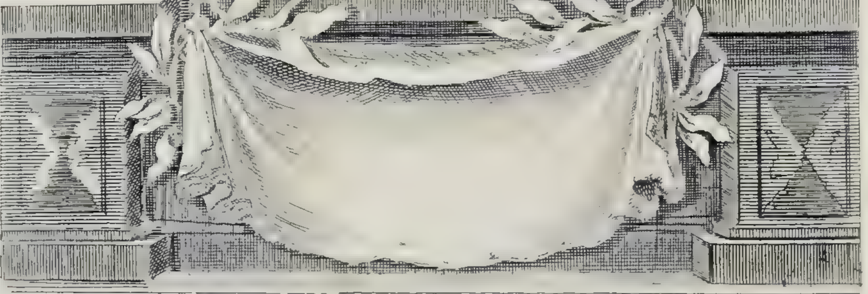
Christoph Poppel, Freyherr zu Lobkowitz, Käyserlicher Geheimer Rath, Oberster Cämmerer, und zuletzt Obrister Land-Hoffmeister in Böhmen, war gebohren anno 1545. ein Sohn Johann Poppels, Freyherrn zu Lobkowitz, Obristen Burggraffen des Königreichs Böhmen, der anno 1570. gestorben, und Anná, Freyin von Bieberstein. Er ward den Jesuiten zu Prag zur Information übergeben; continuirte seine Studia zu Perugia und Bononien in Italien, und reisete hernach durch andere Europäische Provintzen zwey Jahr lang. Nach seiner Wiederkunfft erlangte er den Cammer-Herrn-Schlüssel von dem Käyser Rudolpho II; zog anno 1582. mit solchem Käyser auff den Reichs-Tag zu Augspurg; bekam das Ammt eines Assessoris in dem Böhmischen Ober-Land-Gerichte, ward auch Cammer-Rath, und an seines Vettern George Poppels statt anno 1592. den 6. Martii Præsident in dem Appellations-Gerichte, biß er endlich zum Käyserlichen Obersten Cämmerer declariret wurde, und zuletzt zur Königlichen Böhmischen Land-Hoffmeister- und Käyserlichen Geheimen Raths-Würde gelangete. Dagegen er das Ammt eines Appellations-Præsidenten resigniret, welches dem Burggraffen zu Dohna Ferdinando gegeben worden. Er war dem Käyser Rudolpho II. sehr lieb, der ihn auch a. 1581. nebst Fürst Wilhelmen von Rosenberg und andern als Gesandte in Pohlen geschickt, um daselbst bey dem Konige Sigismundo III. die Friedens-Negotiation und die Erledigung des Ertzhertzogs Maximiliani zu tractiren. Dahin er nebst dem Bischoff zu Breßlaw Andrea Zerino noch einmahl geschicket worden, die Pohlen zu einem Bündnüß mit dem Käyser, und zum Kriege mit den Türcken zu bewegen, welches er zwar nicht erhalten, indessen aber doch zu wege gebracht, daß sich viel Privati, und Freywillige, sonderlich der Sebastianus Lubomirsky, zur Hülffleistung wider die Türcken eingefunden. Zu den Conferenzen am Käyserl. Hofe mit den angelangten Türckischen, Persischen und Moscowitischen Gesandten, wurde er vor allen andern gebrauchet. Er war der Cathol. Religion eyfrig zugethan, und animirte den Ertz-Bischoff zu Prag Zdenco Bercka, den Böhmischen Synodum anzustellen; dagegen er von andern Glaubens-Verwandten nicht geliebet, auch durch sie bey dem Käyser verhindert ward, daß er zu dem Oberst Burggrafen-Ambt, als der höchsten weltlichen Charge in Böhmen, nicht gelangen mochte, denen er hinwieder biß in seinen Tod widersprach, daß ihn der verlangte Majestät-Brief so die Religions-Freyheit antraff, nicht ausgefertiget, sondern erst nach seinem Tode ausgestellet wurde. Er starb den 14. May 1609. zu Prag, im 64. Jahr seines Alters.



Ru-


Christoph Popl Baro à Lobcovitz.[159]

Rupert von Eygenberg, 160





Ruprecht Freyherr von Eggenberg, auff Ehrnhausen, diente anno 1584. als General der Bayerischen Artillerie in der Truchseßischen Unruhe bey Bonn, ward hernach durch den Käyser Rudolphum II. an den König in Spanien recommandiret, welcher ihm anno 1586. eine jährliche Pension von 500. Ducaten und die Obersten-Stelle gab, da er anno 1588. mit 2500. Mann unter dem Hertzoge von Parma gestanden. Nachdem er sich 17. Jahr in den Niederländischen Kriegen befunden, trat er in Käyserl. Dienste, nahm anno 1593. das Ober-Commando zu Agram an, wurde Käyserl. Kriegs-Commissarius, und halff den 22. Junii selbigen Jahres den Sieg wider den Hassan Bassa von Boßnien an dem Culpa-Fluß bey Sissek befechten, wie auch anno 1595. Petrinia wieder einnehmen; als aber die Gefahr des Türcken Kriegs sich dennoch zu vergrössern schien, und man eine Belagerung der Stadt Wien besorgte, ward er anno 1596. zum Obersten, und im folgenden Jahre zum Obristen Zeugmeister in der Stadt Wien verordnet. Er starb a. 1611.





Laurentius Ramäus oder Rame, Ertzhertzoglicher Oesterreichischer General, war ein gebohrner Niederländer. Nachdem er seine Jugend in den Niederländischen und in andern Kriegen zugebracht, kam er in Ertzhertzogs Leopoldi von Oesterreich Dienste, dem er an. 1609. und 1610. in den Jülischen Landen, auch anno 1610. und 1611. als General im Elsaß und dem Bißthum Straßburg diente. Nachdem der Käyser Rudolphus II. von seinem Bruder dem Ertzhertzoge Matthia genöthiget worden, Ungarn und Böhmen an ihn zu überlassen, solte dieser Ertzhertzog Leopoldus das Instrument seyn, welcher solchen zwischen beyden Gebrüdern auffgerichteten Vergleich ändern, und dem König Matthiæ die Böhmische Crone in Zweiffel ziehen konte. Worauff auch Rame mit den Völckern, so er aus dem Elsaß führte, durch das Bißthum Passaw gieng, in welchem er viel daselbst geworbenes und daher so genanntes Passawische Kriegs-Volck, an sich zog, und folgends damit in Böhmen einfiel, woselbst er überall ohne Unterscheid der Religion übel hausete, sonderlich aber zu Budweiß, welchen Ort er nebst Piseck, Tina, Beraun und andern eroberte, folgends nach Prag gieng, da er anno 1611. plötzlich einfiel, die kleine Seite und den Ratschin einnahm, von den Böhm. Ständen und der alten und newen Stadt Prag aber so lange auffgehalten wurde, biß der König Matthias die Stadt entsetzte. Bey diesem Einfall suchte er sonderlich, des Grafen von Thurn, Leonhardts von Felß, und Wilhelms von Lobkowitz sich zu bemächtigen, und selbige enthaupten zu lassen. Nach diesem vergeblichen Anschlage hielt er auff dem Rück-Marsch eben so schlimme Kriegs-Zucht, wie vorhin, und nachdem gedachter Ertz-Hertzog wieder nach Passaw gekehret, er aber zu Budweiß in Böhmen angelangt war, lud er einige seiner vornehmsten Officierer zum Abend-Essen auff das Rath-Hauß ein, nach dessen Endigung er Neune von denselben, einen nach dem andern, in sein Schlaff-Gemach forderte, aus selbigem aber in ein anderes Zimmer wiese, da sie von einem Obersten-Wachtmeister die Ordres empfangen solten; so bald sie aber in solches getreten, wurde ihnen angedeutet: Daß, weil sie bey dem Einfall zu Prag Tumult angerichtet, auch mit dem Graffen von Thurn unter einer Decke gelegen, oder andere Verbrechen begangen hätten, sie so fort nieder knien, und von dem anwesenden Scharff-Richter sich das Haupt abschlagen lassen solten, welches dann auch an allen erfolget, indem nur einer davon, den man aber doch mit Gewalt zur Erde geworffen, sich zu Wehre gesetzt. So offt auch einer abgethan gewesen, hat man so fort den Leichnam und das Tuch, darauff er geknyet, weg getragen, und also keiner von des andern Todte Wissenschafft bekommen. Nach solcher Execution hat er die Cörper auff den Marckt zu Bud-


Laurentius Ramæus
561.

weiß tragen, und jedem auff die Brust einen Zettel anhefften lassen, daß sie mit dem Feinde Verständniß gehabt; Rame selbst aber hatte sich dieselbe Nacht aus der Stadt gemacht, so daß, als es den andern Morgen die in den Dörffern umb die Stadt herumb gelegene Kriegs-Völcker erfahren, die Stadt umbringet, und ihn in ihre Gewalt haben wollen, sie ihn nicht mehr gefunden haben. Nach Balbini Bericht, soll noch ietzo das Blut Deßjenigen, den man nieder geworffen, und erwürget, auff dem Rathhauße zu Budweiß zu sehen seyn, auch wie andere wollen, nicht abgewischet werden können. Offtgedachter Ertzhertzog Leopold ließ ihn darauff nach einiger Zeit zu sich fordern, und als er sich keiner Gefahr vermuthend, einstellete, ward er nebst Zwey andern hohen Officierern arrestiret, und wider ihn mit der Inquisition verfahren, da er denn auff dem festen Schlosse Barr in Elsaß, woselbst er lange gefangen gesessen, anno 1613. enthauptet worden. Nach Johannis Petri Crescentii Bericht, soll er einen Anschlag wider seinen Herrn, mehr erwehnten Ertzhertzog, gehabt haben, und sich einiger Oerter im Elsaß bemächtigen wollen, zu welchem Behuff er sich des Marggraffen zu Baden und einiger Protestirenden Herren Assistenz bedienet hätte, welches auch, nachdem es ausgebrochen, seinen Tod befördert.





JOhann Freyherr von Werth, Käyserlicher und Chur-Bäyrischer General der Cavallerie. Er war von geringer Ankunfft aus dem Städtgen Werth in Brabant gebürtig, vnd versuchte sein Glück im Kriege, in welchen er jung gekommen, vnd sich anfänglich vor einen gemeinen Reuter gebrauchen ließ. Er dienete den Spaniern unter dem General Spinola in den Niederlanden, wohnte Anno 1622. der Belagerung von Jülich bey, wurde Lieutenant, schlug mit 50. Reutern eine feindliche Parthey von 200. Pferden, erhielte darauff eine Rittmeister-Stelle, kam in Bäyrische Dienste, schlug anno 1632. bey Nürnberg einige Schwedische Völcker, commandirte die Bäyrischen Völcker als Obrister in der Ober-Pfaltz, wurde bald darauff General Major, vnd that den Schweden hin vnnd wieder Abbruch. Jedoch erlitte er an der Donaw von Hertzog Bernhardts Völckern einigen Schaden, vnnd verlohr 500. Mann. Als die Schweden Regenspurg belagert hatten, stieß er mit einigen Bäyrischen Völckern zu des Käyserlichen Generals Altringers Armee, brachte dem Schwedischen Obristen Sperreuter einen glücklichen Streich an, eroberte Newburg, das Schloß Eichstädt, nebst andern Oertern, vnnd schlug verschiedene Schwedische Partheyen, wäre aber bey nahe von dem Obristen Bergehofer gefangen worden. Er wohnte der Eroberung von Straubingen vnd Regenspurg bey. Schlug einige Schwedische Völcker bey Rain; eroberte Onoltzbach vnd Rotenburg; war anno 1634. in der Schlacht bey Nördlingen; ruinirte neun Schwedische Compagnien bey Calbe; nahm ihnen sechs Stücke Geschützes nebst einigen Fahnen ab; befand sich bey der Belagerung von Heydelberg; nahm Speyer mit Accord ein; kam Hertzog Carln von Lothringen in dem Elsaß zu Hülffe; schlug zwey Frantzösische Regimenter, vnd eroberte Achtzehen Standarten, brachte die von dem Frantzösischen Marschall de la Force geschlagenen Käyserlichen Völcker wieder zusammen, vnd rückte folgends in Lothringen, vnd von dar vor Lüttich, muste aber wieder abziehen. Er that hierauff mit einigen Käyserlichen vnd Spanischen Völckern einen Einfall in Franckreich biß an Sanct Denys, schlug 2000. Frantzosen, bekahm den von Marquis von Bonnivent gefangen, vnd schrieb in Champagne Contributiones aus. Er eroberte anno 1637. die Vestung Ehrenbreitstein,

schlug


Johann de Werth. 162.

schlug den Heßischen General Melander, der solche zu entsetzen gekommen war, commandirte hierauff mit 6000. Mann im Elsaß, hielt mit Hertzog Bernhardts von Sachsen Armee unterschiedene harte Scharmützel, vnd nöthigte selbige die Belagerung von Kentzingen auffzuheben; wurde aber in einer Rencontre durch einen Pistohlen-Schuß an dem Halß verwundet. Er conjungirte sich hierauff mit dem Käyserlichen General Savelli, eroberte Hertzog Bernhardts Schiff-Brücke über den Rhein, vnnd die dabey gelegene Schantze, vnnd nöthigte selbigen, die Belagerung von Rheinfelden auffzuheben; als sie aber allzusicher waren, wurden sie den 21. Januarii anno 1638. geschlagen, vnnd er nebst dem Fürsten Savelli, General-Wachtmeister Sperreuter vnnd Enckefort gefangen, vnnd in Franckreich geführet, vnnd auff das Schloß Vincennes gesetzet, woselbst er biß anno 1642. aushalten muste, als in welchem Jahre er gegen dem Schwedischen Feld-Marschall Horn loßgegeben worden. Die Frewde über seiner Gefangenschafft war ungemein, wegen des Schreckens, das er zu anderer Zeit dem Volckh in Franckreich durch seine Hertzhafften vnnd glücklichen Vnternehmungen eingejaget hatte; so daß man allerhand Lieder über seiner Niederlage vnnd Gefangenschafft verfertigte, die man so gar bey Hofe gesungen hat, vnnd die biß diese Stunde in Franckreich nicht unbekandt seynd. So bald er sein Wort von sich gegeben hatte, ließ man ihm alle Freyheit; Er besuchte den Hoff, vnd ward von denen größten Ministris tractiret; Wenn er zu Vincennes war, ließ ihn der König ebenfalls prächtig tractiren, vnnd die vornehmsten Damen zu Pariß machten sich ein Vergnügen daraus, wenn sie ihn speisen sahen, denen er zwar mit aller Höflichkeit begegnete, aber doch den Teutschen, vnnd den Soldaten iederzeit mit unterlauffen ließ. Sonderlich konte er unvergleichlich trincken, vnnd in dem Schnupff- vnnd Rauch-Taback war er ein Meister. Nach seiner Befreyung begab er sich in das Käyserliche Lager bey Zons, wurde General-Lieutenant über die Bäyerische Cavallerie, schlug einige Frantzösische Völcker, vnnd entsetzte Anno 1643. Rothweil, als selbige Stadt zum ersten mahl von dem Frantzösischen Marschall von Guebrian belagert wurde. Als dieser Ort hernach dennoch von den Frantzosen erobert wurde, halff er ihn wieder einnehmen; wohnete der Schlacht bey Dutlingen bey, umbringete Zehen Frantzösische Regimenter bey Möringen, dergestalt, daß sie sich ergeben musten, vnnd wurde in selbigen Jahren Chur-Bäyrischer General der Cavallerie. Anno 1644. wohnete er der Eroberung von Vberlingen bey, entleibte zu Cölln am Rhein bey einem Gast-Gebothe den Graffen von Merode, welcher sich zu ihm genöthiget, gerieth deßhalben in Arrest, wurde aber bald wieder absolviret. Hierauff war er bey der Belagerung von Freyburg im Brüßgaw, bey der Blocovirung von Hohemdwiel, auch in der den 25. Julii an. curr. bey Freyburg gehaltenen scharffen Action wieder den Hertzog von Enguien, da ihm sein Pferdt unter dem Leibe erschossen wurde. Er halff Benßheim einnehmen, marschierte mit etlichen Chur-Bäyerischen Regimentern zu der Käyserlichen Armee, unter dem Graffen von Hatzfeld, in Böhmen; wohnete Anno 1645. der Käyserlichen Niederlage bey Jancou bey, vnnd ward von dem Grafen von Hatzfeldt angegeben, als hätte er seiner Ordre zuwieder eine andere Station in solcher Schlacht genommen. Als er wieder zu der Bäyrischen Armee stieß, befandt er sich in der Schlacht bey Herbsthaußen, vnnd halff Dünckelspiel, Wimpffen, Rothenburg, nebst andern Oertern einnehmen. Anno 1646. befandt er sich bey den Kriegs-Expeditionen in Schwaben vnd Hessen. Als der Chur-Fürst von Bäyern sich mit Franckreich vnnd Schweden in einen Stillstand einließ, wolte er von selbiger Armee einige Regimenter in Käyserliche Dienste führen; allein der Chur-Fürst ließ sie ihrer Pflicht erinnern, daher die Regimenter wider ihn revoltirten, vnnd er nicht ohne Lebens-Gefahr, nebst dem General-Major Sporck, vnd einigen Obristen, allein in dem Käyserlichen Lager ankam. Er wurde hierauff Ge-

General von der Cavallerie, vnnd dienete unter des Käyserlichen Feld-Marschalls Holtzapffels Armee in Böhmen. Als aber der Churfürst von Bäyern sich Anno 1647. mit dem Käyser auffs newe in Allianz einließ, wurde er wieder mit Jhm ausgesöhnet, da er dann biß zu dem erfolgten Frieden seine Kriegs-Dienste continuirte. Nach geschlossenem Frieden begab er sich auff seine Herrschafft Benawdeck in Böhmen, welche ihm von dem Käyser war geschencket worden, vnnd brachte daselbst die übrige Zeit seines Lebens mehrentheils zu, biß er den 6. Septembris Anno 1652. an einem hitzigen Fieber verstorben. Er ward von dem Käyser Ferdinando II. in den Frey-Herrn-Standt erhoben, vnnd war anfänglich mit einer Gräfin von Spaur verheyrathet, nach deren Tode er sich Anno 1648. mit Graff Johann Ludwigs von Kuffstein, Käyserlichen Landts-Hauptmanns in dem Lande Ob der Enns Tochter vermählet.




Melchior von Redern
163



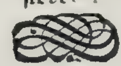


Elchior, Freyherr von Räder, Käyserlicher General, war aus dem ietzt-gedachten Geschlecht entsprossen, und anno 1555. zu Breßlaw gebohren worden. Sein Vater Friedrich, war Käyserlicher Rath und Schlesischer Cammer-Præsident. Anfangs ließ er in den Niederlanden, hernach in Pohlen wider Moscaw, und endlich in Ungarn wider den Türcken seine Tapfferkeit sehen. Anno 1593. hatte man es ihm meist zu dancken, daß 4500. Käyserliche Völcker bey Sisseck in Croatien 20000. Türcken schlugen, und die gedachte Vestung erhalten ward. Anno 1598. bekam er in der Belagerung des Schlosses Pappa das Commando, nachdem der General-Feld-Marschall, Adolph von Schwartzenberg, sein Leben eingebüsset, und brachte dieselbe glücklich zu Ende. In eben diesem Jahre beschützte er mit 2000. Mann die Ungarische Gräntz-Vestung Peterwardein wider 140000. Türcken dermassen glücklich, daß die Feinde nichts davor ausrichten konten. Hierauff erhielt er nicht allein die Stelle eines Käyserl. Geheimen Kriegs-Rath und General-Feld-Marschalls, sondern auch die Freyherrliche Würde. Er besaß die Herrschafften Friedland, Reichenberg und Seidenberg in Schlesien, und gesegnete anno 1600. zu Teutsch-Brodt in Böhmen das Zeitliche.





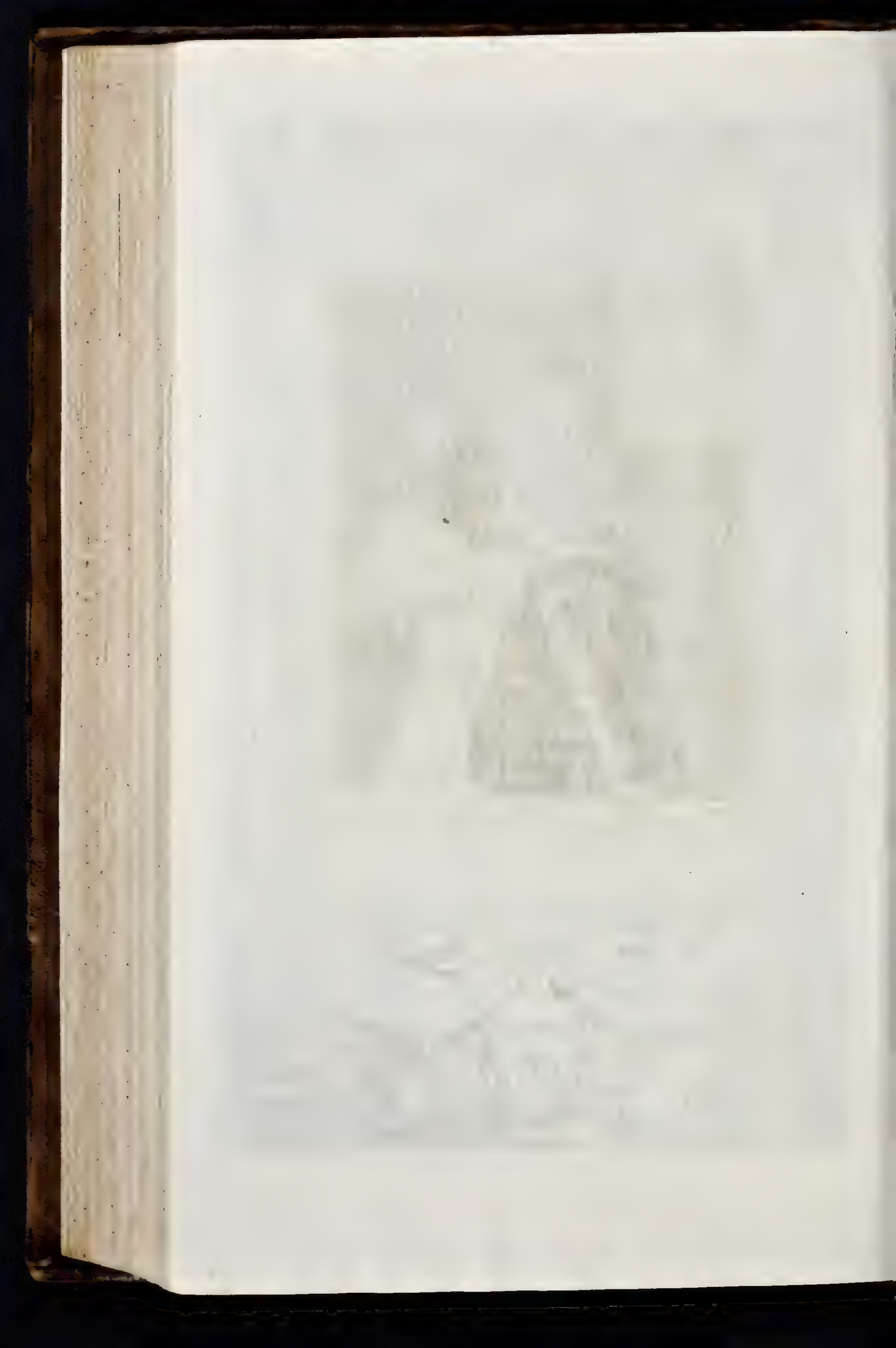
Johann Jacob von Barbiano, Graff zu Belgioso, Cunio vnd Lugo, war anno 1565. gebohren. Sein Vater war Ludovicus von Barbiano, Commendant zu Navarra. Er ward von Jugend auff zum Kriege erzogen, vnnd begab sich bereits in seinem 15. Jahre in Spanische Dienste, da er dem Kriege wider König Antonium in Portugall beywohnte, hierauff nach einigen gethanen Reisen als ein Freywilliger in den Niederlanden unter dem Hertzoge von Parma Dienste nahm, vnd vor Bergenopzoom tödtlich verwundet ward. Er begleitete ferner den Hertzog nach Franckreich, da er der Ligue zu Hülffe zog, vnd erhielt auff diesem Zuge eine Generals-Stelle unter den Päbstlichen Völckern blieb auch, nachdem der von Parma wieder zurück gezogen war, noch eine Weile bey dem Hertzoge von Maine, halff Rouen entsetzen, vnd zog dem Hertzoge von Savoyen zu Hülffe. Hernach ward er wieder in die Niederlande beruffen, da er sich bey der Eroberung von Cambray, der Versorgung der bloquirten Stadt Dourlens, der Vertheidigung von Nieuport, dem Entsatze von Hertzogenbusch, vnd in andern Gelegenheiten sehr hervor gethan, vnd General von der Reuterey ward. Anno 1603. nahm ihn der Käyser Rudolphus II. in seine Dienste, vertrawete ihm die Vestung Caschaw vnd zugleich das Commando in Ober-Vngarn, da er auch anfänglich einige Vortheile gegen die Türcken erhielt. Allein er verfuhr erstlich mit den Protestanten sehr hart, hernach begegnete er auch dem Adel übel, gestalt man denn erzehlet, daß er ihrer Drey, die er Auffruhrs beschuldigt, soll haben verhungern lassen; vnd beleidigte insonderheit den bekandten Stephan Botschkay, dem er eine grosse Summe Geldes abforderte, vnd auf erfolgte Verweigerung in seine Güter die Execution thun ließ. Durch diese unbesonnene Aufführung verursachte er, daß anno 1604. viele vornehme Vngarn vnd gantz Siebenbürgen vom Käyser abfielen. Er selbst ward von Botschkay mit grossem Verlust aus dem Felde geschlagen, verlohr Caschaw, vnd würde sich selbst in der Vestung Zips, da ihn seine Feinde belagerten, haben ergeben müssen, wenn ihm nicht Georgius Basta Lufft gemacht hätte. Er begab sich darauff nach Prag zu dem Käyser, verfiel aber daselbst mit dem Feld-Marschall Rußworm in Zwistigkeit, der ihm schuld gab als ob ihn der Graff bey dem Käyser verläumdete; um welcher Vrsachen willen Rußworm Franciscum von Barbiano, seinen Bruder, der in Käyserlichen Diensten als Oberster stund, erstach. Der Graff trieb diese Sache gegen Rußwormen mit solchem Eifer, daß er seinen Kopff darüber lassen muste. Allein weil er wegen des Siebenbürgischen Abfalls nicht allerdings wohl gesehen, in Vngarn auch nicht viel nütze war, da ihn die Protestanten nicht leiden kunten, suchte er seine Erlassung aus Käyserl. Diensten, vnd zog wieder in die Niederlande, da ihm die Spanier das Commando in dem Lande zwischen der Sambre vnd Maaß anvertrawten. Er hat sich hernach meistens zu Lüttich aufgehalten, allwo er eine reiche Fraw genommen, vnd anno 1626. ohne Leibes-Erben verstorben.

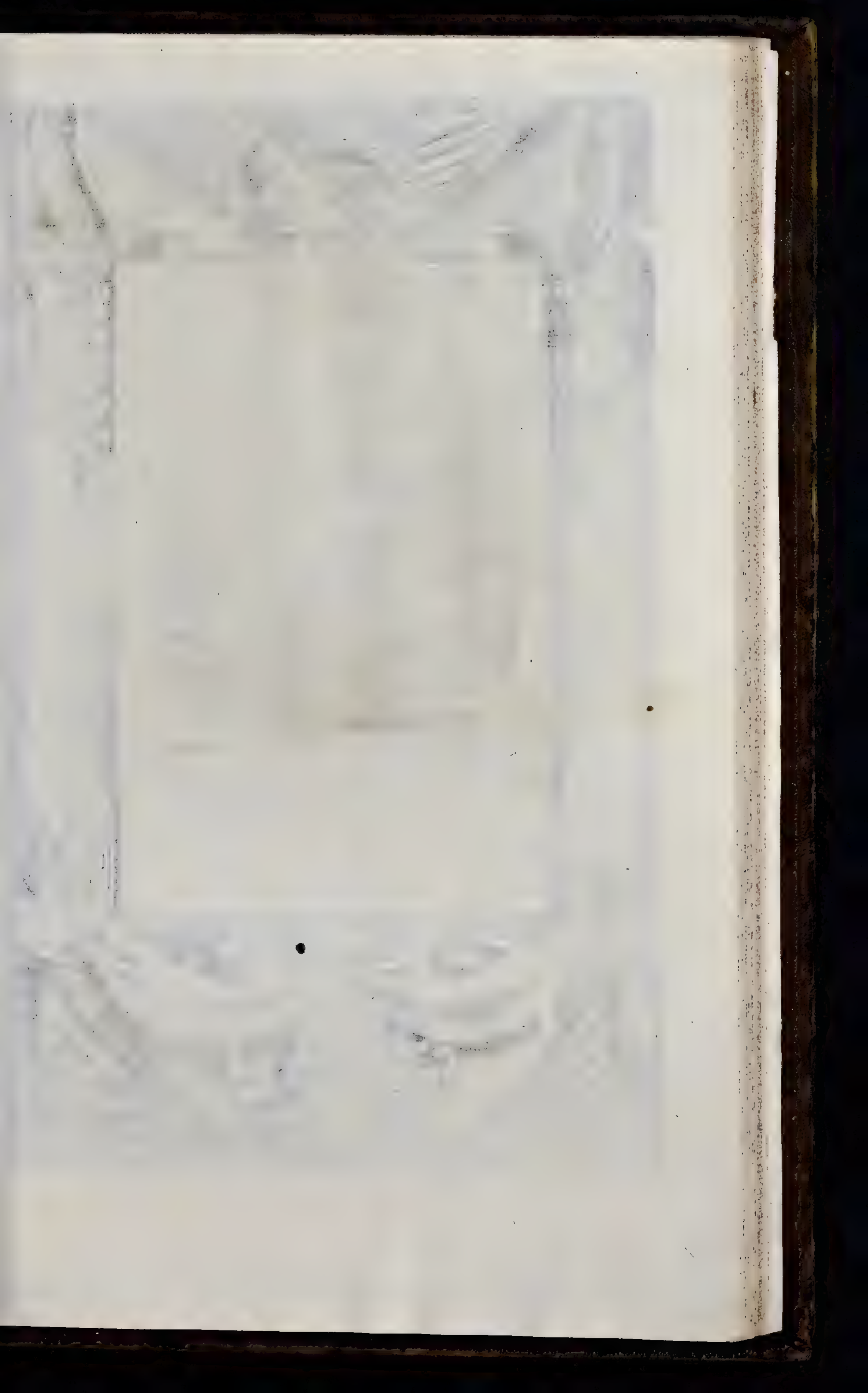


Egon



Johan-Jacob Barbiano.






Egen Graff von Fürstenberg.



EGon Graff zu Fürstenberg, Käyserl. Feld-Zeugmeister, war Graf Friedrichs von Fürstenberg Sohn, welchen ihm seine Gemahlin Elisabetha, Graff Alwigs zu Sultz Tochter, a. 1588. gebohren. In seinen jungen Jahren wurde er dem Geistl. Stande gewidmet, und war er noch an. 1616. im hohen Stifft zu Cölln Dom-Herr, und in der Collegial-Kirche S. Gereons Probst. Nachdem aber seine zwey ältern Brüder, Wilhelmus und Joachimus Albicus, erbloß verstorben, resignirte er, und vermählte sich an. 1619. mit Anna Maria, Graf Eitel Friedrichs zu Hohenzollern Tochter, die ihm verschiedene Kinder, wie in dem Geschlechts-Register angeführet worden gebohren. In dem gedachten Jahre begleitete er den Churfürsten zu Cölln nach Franckfurth am Mayn, und wurde daselbst von dem Käyser Ferdinando II. zum Ritter geschlagen. Hierauf begab er sich in des Hertzogs Maximiliani von Bäyern Dienste, da er die Stelle eines Raths und Hoff-Marschalls bekleidete, auch in dessen Nahmen an. 1623. auf dem Collegial-Tage zu Regenspurg die Investitur der Chur von dem Käyser begehrte. An. 1629. gieng er mit der Käyserlich- und Ligistischen Armee, bey welcher er Obrister, General-Wachtmeister und General Feld-Zeugmeister war, nach Italien, wider den Hertzog v. Mantua. Als er anno 1631. zurück gekommen, belagerte er die Stadt Memmingen, die er aber, nachdem sie sich zu einer gewissen Geld-Summa und Abtretung von dem Leipziger Bunde verstanden, wiederum verlassen. Nach diesem zwang er Kempten Garnison einzunehmen, und ein Stücke Geldes zu erlegen; Ulm wolte er mit List überrumpeln, und ließ zu nachdrücklicher Ausführung seines Vorhabens viel Centner Pulver im Teutschen Hause verbergen; allein er wurde durch eine Vieh-Magd verrathen. Ob nun gleich diese Stadt auf solche Art frey durch kam, muste sie doch bald darauff dem Exempel des Hertzogs von Würtemberg, welcher den Leipziger Schluß zu verlassen, und den Käyserl. Völckern Qvartiere und Proviant zu geben genöthiget worden, folgen. Gleichwie er nun den Schwäbischen Creyß wiederum zur Käyserl. Devotion gebracht; also gieng es ihm mit dem Fränckischen ebener massen glücklich von statten. Hierauff zog er zu dem General Tilly, und commandirte in der berühmten Schlacht bey Leipzig den lincken Flügel. Endlich wurde er des Schwäbischen Creyßes General-Lieutenant, und starb anno 1635.





Wilhelm Verdugo, des Heil. Röm. Reichs Graff, Herr in Böhmisch Mascha und Nepromitz, Käyserl. und Spanischer General, ein Sohn des Vorigen, der sich auch, wie sein Vater, durch den Krieg empor gebracht. Er lernte das Handwerck unter ihm, hielt sich in den Niederlanden wohl, und bekleidete unterschiedne Commendanten-Stellen mit Ruhm. Er commandirte auch unter den Span. Völckern in Italia, und hat sonderlich 1617. zu der Eroberung von Vercelli viel beygetragen. Von daraus ward er wegen der Böhm. Unruhe mit seinem Regimente Wallonen dem Käyser zu Hülffe geschickt. Da ist er die vornehmste Ursache gewesen, daß die Schlacht vor Prage an dem Tage, da sie geschehen, vorgenommen worden; immassen er deren Nothwendigkeit und Beqvemlichkeit gegen den Grafen von Bouquoy behauptet, und zum Zeichen, daß das Volck schlag-begierig sey, den Angriff zu thun begehrt. In dem Treffen selbst hat er eine Fahne mit eignen Händen erobert, der 3. ersten feindlichen Geschütze sich bemächtiget, und selbige umgewendet, auch den jungen Fürsten von Anhalt gefangen bekommen, der den Käyserlichen viel zu schaffen machte. Der Fürst both ihm eine starcke Ranzion an, die er aber nicht annehmen wolte, sondern den Gefangenen dem Käyser übergab, der ihm bey der Liefferung 3500. Gulden verehrte, wie ihm denn auch der Printz bey seiner nachmahligen Befreyung ein Geschenck von Tausend Ducaten gab. Nach der Pragischen Schlacht ward er nach Mähren geschickt, den Cardinal von Dietrichstein daselbst wieder einzusetzen, und die Widerspenstigen Oerter vollends zum Gehorsam zu bringen. Da dieses verrichtet war, beorderte man ihn nach der Unter-Pfaltz, dem Gonsalvo Cordua Beystand zu thun, und nach dessen Abzuge erhielt er das Gouverno in selbem Lande, so er im Namen der Stadthalterin in den Niederlanden, der Infantin Isabella, führte, welcher die Sequestration war zugestanden worden. In dieser Bestallung ist er den 15. Jan. 1629. zu Creutzenach an einem Schaden gestorben, den er zwey Jahr vorher in der Belagerung Rheinfelß empfangen, und daran er nicht hatte können geheilet werden. Er war neben der Kriegs-Wissenschaft auch in freyen Künsten nicht ungeübt, und wird als ein verständiger, bescheidener und gutthätiger Mann gerühmt. Sein Leben hat Wilhelm à Staden unter dem Titul Trophæa Verdugiana beschrieben, so zu Cölln anno 1630. in Quarto heraus gekommen.



Joa-


Guilhelmus Verdugo




Jacob Christian Graf de Wahl.

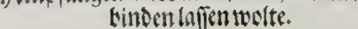


Joachim Christian, Graff zu Wahl, Chur-Bäyrischer General Feld-Marschall, war ein Thüringischer Edelmann, unweit Alstät gebohren, und in der Lutherischen Religion erzogen, welche er aber gar zeitlich mit der Catholischen verwechselt. Er hat von Jugend auff Profession vom Kriege unter der Catholischen Liga in Teutschland gemacht, und zwar noch ehe der Krieg sich in Teutschland und Böhmen an. 1619. angesponnen, bey welchem er mit dem Hertzoge Maximiliano von Bäyern a. 1620. in Böhmen kam, und der Schlacht bey Prage auf dem weissen Berge beywohnte, auch damahls den einen Arm verlohr. Er stieg hernach von einer Charge zu der andern, ward unter des Generals Tilly Leib-Regiment Obrist-Lieutenant, und wohnte der Schlacht bey Luther an. 1626. bey. An. 1630. befand er sich als Obrister in der Schlacht bey Leipzig, und ward folgends General-Major, auch an. 1634. Commendant in der Ober-Pfaltz, welche er fast gäntzlich in Chur-Bäyerische Gewalt wieder gebracht. Er ward damahls von den Schwedischen Völckern in einer Rencontre gefangen, aber so fort von seinen Dragonern wieder erledigt, nahm Bayreuth ein und ward Feld-Marschall-Lieutenant. An. 1635. eroberte er nebst Otto Heinrich Fuggern die Stadt, und nahm Culmbach, wie auch in der Ober-Pfaltz Naburg, Auerbach, und Kemnath den Schwedischen ab. Anno 1635. ward er Stadthalter in der Ober-Pfaltz, und nahm Weyda und etliche andere Städte ein. Anno 1637. und die folgende Jahre commandirte er als General-Feld-Zeugmeister ein eigenes Corpo in Westphalen, und nahm Alten und Werne an. 1640. weg. An. 1641. ward er nach Braunschweig gesendet, wodurch der Anfang zu dem Vergleich zwischen dem Käyser und dem Hause Braunschweig gemacht worden. Anno 1642. continuirte er seine Dienste gegen den Schwedischen Feld-Marschall Torstensohn, ward aber auf die erfolgte Niederlage des Generals Lamboy ins Ertz-Stifft Cölln abgefordert, dahero er mit der Bäyrischen Armee in solches Ertz-Stifft zoge, und mit dem General Hatzfeld die Stadt Düren wieder eroberte. Diese seine langwierige Dienste brachten ihm beym Käyser Ferdinando II. den Grafen-Stand, und bey dem Churfürsten zu Bäyern das Gouvernement zu Ingolstadt zuwege. Er erlangte auch unterschiedene Herrschafften, als Luzschkaw, Schönbrunn, Lomstein und Weyer, ward auch Chur-Cöllnischer Cammer-Herr. Endlich wie er a. 1643. seiner Gesundheit wegen sich von der Armee wegbegeben müssen, ward zu anfangs des 1644. Jahrs der Baron von Mercy der Chur-Bäyerischen Armee vorgestellet. Er aber gieng im Augusto 1644. mit Tode ab.





Johann Freyherr von Beck, Spaniſcher General-Feld-Marſchall. Man giebt vor, daß er anfangs Meſſager zu Lüttich geweſen, der die reiſenden Leute fortgeſchaffet; nachgehends, als er ſich in Krieg begeben, endlich über ein Teutſches Regiment, ſo in Spaniſchen Dienſten war, Obriſter worden. Er ſoll zu dem Siege bey Diedenhofen, welchen der Käyſerl. General Piccolomini wider die Frantzoſen anno 1639. erhalten nicht wenig beygetragen haben. Das folgende Jahr ſuchte er, wiewohl vergeblich Arras und Aire zu entſetzen, doch eroberte er das Letztere wiederum nach 4. Monaten. Als a. 1642. den 16. May die Spanier eine Victorie wider die Frantzoſen befochten, befand er ſich ebenfalls dabey, und wurde, nachdem man den Sieg zu verfolgen getrachtet, in Artois und Hennegaw zu Bedeckung dieſer Länder gelaſſen. Nach der Zeit ſind ihm ſeine Unternehmungen meiſtentheils mißlungen, ob er ſchon ſolche auszuführen keine Gefahr geſcheuet. In Anſehung ſeiner getreuen Dienſte machte ihn der König in Spanien zu ſeinem General Feld-Marſchall. Er wurde auch Käyſerl. Cammerherr, Gouverneur des Hertzogthums Lützenburg und der Graffſchafft Chimay, wie auch Baron. Endlich, nachdem die Schlacht zwiſchen dem Ertz-Hertzoge Leopold Wilhelm zu Oeſterreich und dem Printzen Ludwig von Conde a. 1648. verlohren gegangen, ſtarb er an ſeiner dabey empfangenen Wunde, welche er aus Unmuth nicht verbinden laſſen wolte.





Otto


Johann Freyherr von Beck . 168



Graf Otto Heinrich Fugger Obrister. 169





OTto Heinrich Fugger, des Heiligen Römischen Reichs Graff zu Kirchberg vnnd Weissenhorn, war ein Sohn Christoph Fuggers, Freyherrn zu Kirchberg, welchen ihm seine Gemahlin Maria, Graff Otto Heinrichs zu Schwartzenberg Tochter, anno 1592. gebohren. Er begab sich anfangs in Spanische Kriegs-Dienste, vnnd befand sich Anno 1617. in der Belagerung vor Vercelli, unter des Don Pedro von Toledo Armee, da er dann Obrister über ein Regiment worden. Als hierauff der Krieg in Böhmen angieng, warb er in Schwaben zu Dienste des Käysers einige Völcker, die er Anno 1619. nach Passaw, vnnd folgends nach Böhmen geführet, allwo er, gleich wie auch in der Pfaltz vnnd an andern Orten den Kriegs-Expeditionibus beygewohnet. Anno 1624. wurde er mit einigen Trouppen dem Könige in Spanien zu Hülffe in die Nieder-Lande geschickt, da er unter dem Marggraffen Spinola sich bey der Belagerung von Breda befunden. Bey seiner Zurück-kunfft nach Teutschland wurde er General-Wachtmeister, richtete für die Catholische Liga einige newe Regiementer auff, vnnd gieng mit in Hessen, umb Landt-Graff Wilhelmen von der Union zu trennen. Er war auch anfangs so glücklich, daß er die Heßischen Völcker aus dem Stifft Fulda trieb, vnnd Bach, wie auch Friedlandt einbekam. Er wolte noch weitere Progressen in dem Stiffte Hirschfeld machen, allein die auff Käyserlicher Seiten unglücklich abgelauffene Schlacht bey Leipzig nöthigte ihn, sich mit dem General Tilly bey Fritzlar zu conjungiren. Mit diesem fiel er anno 1632. in Francken ein, vnd eroberte Rothenburg vnd Windsheim. Hierauff nachbekam er eine eigene Armee in Schwaben zu commandiren, da er dann, dem er Landsberg eingenommen, zum General-Feld-Zeug-Meister, vnnd nach des Feld-Marschalls Altringers Todte Anno 1634. über die Chur-Bäyerische vnd Alliirte Armee an dessen Stelle zum Heer-Führer erkläret wurde. In dieser Qualität gieng er das besagte Jahr vor Regenspurg, ero-

eroberte diese Stadt, vnd wohnete nachgehends der Schlacht bey Nördlingen bey. Worauff er Anno 1635. Augspurg einnahm, vnnd darinnen den Lutherischen Rath ab- hingegen an dessen Stelle den Catholischen einsezete. Im übrigen war er Käyserlicher Kriegs- vnd Chur-Bäyerischer Geheimber Rath vnnd Ober-Cämmerer. Der Käyser Ferdinandus II. erhub ihn in den Graffen-Stand, vnnd der König Philippus IV. in Spanien gab ihm Anno 1628. den Ritter-Orden des Göldenen Vliesses. Er brachte auch die Herrschafften Grünbach, Freweneck, Winckhausen vnnd Magenyß an sich, vnnd starb Anno 1644. Er hatte Zwey Gemahlinnen, davon die erste, Maria, Freyin vnd Marschalckin von Pappenheim, welche er sich Anno 1612. beygeleget, so aber Anno 1616. ohne Kinder gebohren zu haben gestorben. Die andere war Maria Elisabetha, Freyin von Walburg, die er sich zwey Jahr nach seiner ersten Gemahlin Tode beygeleget, vnnd mit ihr Achtzehen Kinder erzeuget, unter denen Bonaventura, Sebastianus, Maria Johanna, Christophorus Frobenius, Maria Magdalena, Maria Francisca Renata, Johannes Otto vnnd Paulus zu vollkommenen Jahren gediehen.







Peter Graf von Fuentes.
170



Don Pedro Henriquez Fuentes Graff von Toledo und Azevedo, ein Sohn Jacobi Gutzman, Grafen von Alvade Liste und Catherinæ von Toledo Pimentel, einer von den grösten und erfahrensten Generals, welche Spanien jemals gehabt. Er lebte Anfangs eine geraume Zeit an dem Hofe des Königs Philippi II. und ließ daselbst in vielen wichtigen Staats-Angelegenheiten, worinnen sich gedachter König seines Raths bediente, einen so ungemeinen Verstand sehen, daß ihm derselbe kurtz vor dem an. 1592. erfolgten Tode des berühmten Alexandri Farnesi, in die Niederlande schickte, um diesem Hertzoge so wohl in dem Felde als in dem Cabinet beyzustehen. Als nachgehends der Graff von Manßfeld, Petrus Ernestus, das Gouvernement von den Niederlanden verwaltete, that der Graff von Fuentes noch mehr, oder doch eben so viel, als derselbe zu Beforderung des Spanischen Interesse, in den gedachten Provinzen. Eben also verhielt er sich unter der Stadthalterschafft des Ertz-Hertzogs Ernesti, welchem er sehr widerrieth, mit den General-Staaten sich in einige Friedens-Tractaten einzulassen; so bauete er auch noch bey dessen Leben an den Gräntzen von Artois und Hennegau ein Fort, welches er nach seinem Nahmen nennen ließ. In dem Jahr 1595 ernennete ihn der König von Spanien ad interim zu seinem Gouverneur in den Niederlanden, da er denn nicht weniger gegen die Holländer, als gegen die Frantzosen, wider den König Henricum IV. welchem er überaus feind war, nach allem Vermögen beystund. Er nahm auch in kurtzer Zeit Ham, Chastelet, Clery, Bray, Dourlens, und endlich den 9. Octobr. 1595. nach einer hefftigen Gegenwehr Cambray ein. Nachdem hierauff der Cardinal Albertus Ertz-Hertzog von Oesterreich, in den Niederlanden, als Königl. Stadthalter, angekommen, gieng der Graff von Fuentes in der Qualitæt, eines Spanischen Gouverneurs und General-Capitains nach Mayland. Daselbst blieb er eine lange Zeit, und that dem erwehnten Könige Henrico IV. nicht nur offentlich durch seine Waffen, sondern auch durch Anhetzung des Hertzogs von Savoyen, Caroli Emanuels, durch Verführung des Marschalls von Biron, und durch 100 andere listige Anschläge allen ersinnlichen Abbruch. Zu gleicher Zeit machte er sich durch die starcke Mannschafft, so er immer auf den Beinen hielt, durch die vermittelst eines Kauffs von den Marggraffen von Carretto geschehene Erlangung des wichtigen Hafens Final auf der Küste von Genua, durch die an den Gräntzen von Valtelin auffgeführte wichtige Festung, Forte di Fuentes, genannt, und durch gar viel andere Dinge, welche eine Begierde zu Neuerungen, und Unruhe bey ihm anzeigten, bey allen Italiänischen Potentien, ammeisten aber bey den Venetianern formidabel und verdächtig. Er nahm sich in Ansehung seines Alters, seiner Erfahrung und seiner Dienste, öffters die Freyheit, den Befehlen des Spanischen Hofes nicht zu gehorchen, und zwar unter dem Verwande, daß selbige nicht von dem Willen des Königs Philippi III. sondern von dem Unverstande oder

Eigennutz seiner Ministers herrührten, welchem Exempel nachgehends auch andere Gouverneurs zu grossem Nachtheil der Spanischen Monarchie gefolget haben. Wider die der Infantin Isabella geschehene Schenckung der Niederlande setzte er sich fast am meisten unter allen Staats-Räthen. Im übrigen war er von einer melancholischen Complexion, dabey aber von einem vortrefflichen Verstande, listig und kühn, in seinen Unternehmungen, standhafftig dieselbe auszuführen, und kürtzlich in der Krieges-Kunst, nicht wenig als in der Staats-Wissenschafft fast unvergleichlich. Man tadelt an Ihm, daß er allzusehr zu der Strenge inclinirte, auch ward ihm schuld gegeben, daß er wegen seines geringen Vermögens, bey seinen militarischen Expeditionen, nicht weniger seinen Nutzen, als seine Ehre zu befordern gesucht. Uber den Todt des Königs Henrici IV. bezeigte er eine so ungemeine Freude, daß er fast sich selber darüber vergaß. Er starb aber noch in eben demselben Jahre anno 1610. den 22 Jul. in dem 85 Jahr seines Alters



Alexander,


Alexander von Haslang Baÿrischer Obrister,



Alexander, Freyherr von Haßlang, Erb-Hofmeister in Ober und Nieder-Bayern, Hertzogs Maximiliani in Bayern Hof-Marschall, und General, war aus dem vorhergedachten Geschlecht entsprossen, er begab sich von Jugend auff in den Krieg, und nachdem er sich ausser Landes darinnen Verdienste erworben, wurde er bey Auffrichtung der Catholischen Ligue Obrister, und befand sich anno 1607. in dem Zuge des Hertzogs Maximiliani von Bayern, wieder die Stadt Donawerth, dazu er ihm vornehmlich soll gerathen haben. Er war auch anno 1611. bey ihm in dem Kriege wider den Bischoff von Saltzburg, Wolffgangum Theodoricum von Raittenau, und lieferte ihn seinem Hertzog gefangen, in dessen Diensten er folgends als Cammer-Rath, Hoff-Marschall und Pfleger zu Abendsberg und Altmanstein verblieben. Als anno 1620. gedachter Hertzog dem Kayser zu Hülffe wider die Böhmen zog, ward er als General-Wachtmeister mit 6000 zu Fuß und 2000. zu Roß voran geschickt, da er am ersten die rebellirende Bauren angriff, sie zertrennt, Haag und das Schloß Ansterhein und Starenberg einnahm, sich darauff mit dem General Tilly conjungirte, und in Böhmen rückte, da er das Schloß und Stadt Grünberg eroberte, und einige Böhmische Völcker zurücke trieb. Weil er nun bald hernach an einem Fieber erkranckte, wolte ihn der Hertzog in Bayern bringen lassen. Als er aber den 7 Octobr. kaum dritte halb Meilen von dem Bayerischen Lager gekommen, ward er in einem Walde von den Ungarn gefangen, und ihren General Johanni Bornemissæ ins Böhmische Lager, und folgends zu dem Churfürsten von Pfaltz Friderico gebracht, welcher bey zwey Stunden mit ihm geredet. Weil ihm der Hertzog von Bayern sonderlich gewogen gewesen, so hat er seine Loßlassung begehret, und es derentwegen an Churfürst Fridericum gelangen lassen, mit Versicherung, daß wenn er würde gesund seyn, er sich wiederum stellen sollte. Worauff aber Fridericus sich entschuldiget, daß er nicht in seinen, sondern der Ungarn Händen wäre. Er starb auch bald hernach in dieser Gefangenschafft, den 24 Octobr. selbigen Jahres.

Von Maria Felicitas Freyin von Grumpenberg, hinterließ er Johann Heinrichen, welcher mit Barbara Francisca, Gebohrner Freyin von Haßlang, Mariam Adelheiden Elisabetham zeugte, welche nachdem sie von ihrem ersten Gemahl Marquardo Johanne Wilhelmo, Reichs-Grafen von Pappenheim, den 30 Jun. anno 1686. als Wittib hinterlassen worden, sich mit Johann Christoph Eckherrn, Freyherrn von Käpfing und Lichteneg, Oberst-Stallmeister bey seinem Bruder den Bischoff zu Freysingen den 13 Novembr. anno 1689. vermählet.



ERnst Albrecht, Graff von Harrach, Cardinal, Ertz-Bischoff zu Prag, und Bischoff zu Trident. Er war Graff Carls von Harrach Sohn, den 25. Octobr. anno 1598. zu Wien gebohren. In seiner Jugend wurde er zu Rom in dem teutschen Collegio unter der Jesuiter Information erzogen, schrieb auch damals sein Opus Symbolecticum, welches er dem Cardinal Scipioni Borghesio, dedicirte. Nachmals wurde er des Pabsts Gregorii XV. Cammer-Herr, und erlangte anno 1623. das Ertz-Bißthum Prag von dem Kayser Ferdinando II. worzu er von dem Pabst Vrbano VIII. consecrirt wurde. Es machte ihn auch derselbige den 9. Jan. 1626. auff des Kaysers Intercession zum Presbytero Cardinali, des Tituls S. Praxedis, gab ihm in eigner Person den Hut zu Rom, und soll er bey dessen Auffsetzung diese Worte gesprochen haben; in Ernesto Principe vrbanissimo se coronare ipsam urbanitatem. Hierauff brauchte ihn der Kayser in der Böhmischen Religions-Unruhe, da er denn anno 1624. die übrigen Lutherischen Prediger aus Prag treiben halff. Er krönte anno 1627. des Kaysers Ferdinandi II. Gemahlin Eleonoram, und Ferdinandum III. ingleichen anno 1637. dessen Gemahlin Mariam, anno 1646. den Römischen König Ferdinandum IV. anno 1656. Leopoldum; und endlich des Kaysers Ferdinandi III. Gemahlin Eleonoram zu Prag zu Königen und Königinnen von Böhmen. Er wohnete den 5 April. anno 1628. dem solennen Actui bey, als auf dem weissen Berge vor Prage der Kayser Ferdinandus II. zum Gedächtnüß des anno 1620. daselbst erhaltenen Sieges den ersten Stein zu der neuen Kirchen S. Maria de Victoria legete. In diesem Jahre wurden auch die Gebeine des Ertz-Bischoffs Nortberti zu Magdeburg, welcher des Prämonstratenser-Ordens Stiffter war, aus der Kloster-Kirche zu unsrer lieben Frauen zu Magdeburg, woselbst sie etliche hundert Jahr gelegen, auffgehoben, nach Prag geführet, und daselbst in dem Kloster Sion, oder der Prämonstratenser-Kirche, auff dem Stroh-Hofe mit grossen Solennitæten in eine Grufft gesetzet, welche Reliquien der Schwedische General Königsmarck, als er anno 1648. die kleine Seite zu Prage occupirte, aus solcher Kirche zwar wieder hinweg, und auff das Schloß zu Prage genommen, auch eine grosse Summa Geldes davor haben wollen, doch wieder in die vorige Kirche bringen lassen. Anno 1637. ernennete ihn der Kayser Ferdinandus III. zu seinem Geheimbden Rath, und sendete ihn an den Pabst Vrba-


Ernestus Adalbertus
ab Harrach

Vrbanum VIII. nach Rom. Er war auch Großmeister des heiligen Ritter-Ordens der Creutz-Herren, mit dem rothen Stern in Böhmen, Mähren, Schlesien und Pohlen, Cantzler der Universität zu Prage, und Comprotector der Kayserlichen Erb-Lande. Nach Vrbani VIII. Tode reisete er anno 1648. nach Rom, und halff Innocentium X. wählen. Als die Schweden anno 1648. die kleine Seite zu Prag eroberten, wurde er von dem Schwedischen Obristen Kannenberg in seinem Pallaste arrestiret, und verlohr ein grosses Vermögen. Weil aber der Cardinal Mazarini aus Franckreich vor ihn bey der Königin Christina in Schweden intercedirte, ward er noch in demselbigen Jahre gegen Erlegung 15000. Reichs-Thaler Ranzion loß gegeben, nachdem er zuvor einen Revers von sich gestellet, diese seine Gefangenschafft und Verlust keinesweges zu rächen. Er verrichtete den 29. Octobr. anno 1648. die Copulation zwischen des Königs Philippi IV. aus Spanien Gevollmächtigten dem Könige Ferdinando IV. in Ungarn mit des Kaysers Ferdinandi III. Princeßin, Maria Anna, nachdem der Bischoff von Wien, Philipp Friedrich Breuner, sein dißfalls ihm zustehendes Recht ihm überlassen. Er begleitete hierauff selbige Königin in dem Kayserlichen Nahmen biß an die Gräntzen von Italien, celebrirte den 28. Julii anno 1649. die Tauffe des Kayserl. Printzen, Caroli Josephi, und copulirte den 25 May anno 1651. zu Prage den Fürsten Octavium Piccolomini mit seiner Gemahlin. Er wohnte den 4 Martii anno 1654. zu Prage dem solennen Actui bey, als durch die Kayserlichen Commissarien, die bey den Academien, als die Clementina, oder der Jesuiten, und Carolina, so der Kayser Carolus IV. fundiret, daselbst in eine Universität unter dem Namen Carolo-Ferdinandeæ zusammen gezogen, und der Jesuit Molitor zum ersten Rectore erwählet worden. Er consecrirte den 14. Septembr. selbigen Jahrs den neuen Ertz-Bischoff zu Saltzburg Guidobaldum in der Dom-Kirche daselbst, that anno 1654. eine Reise nach Rom, und halff Alexandrum VII. erwehlen. Cooperirte nicht wenig zu Auffrichtung des neuen Bißthums zu Leutmeritz, und trat hierzu einige von seinen Ertz-Bischofflichen Gütern ab. Er war anno 1664. nebst dem Päbstlichen Nuntio Carolo Caraffa, als Päbstlicher Commissarius an den Kayserlichen Hoff ernennet, umb die Geistlichen Zehenden, welche zu dem Türcken-Kriege verwilliget waren, einzubringen. Als der Ertz-Hertzog Sigismundus Franciscus von Oesterreich anno 1665. das Bißthum Trient resignirte, ward er daselbst zu einem Bischoff erwählet, und von dem Kayser Leopoldo seiner aus Spanien kommenden ersten Gemahlin der Infantin Margaretha nebst dem Fürsten Ferdinand Jacob von Dietrichstein anno 1666. entgegen geschicket, da sie beyde die neue Kayserin den 8 Oct. zu Reveredo von dem Spanischen Gesandten, dem Hertzoge von Albuquerque, annahmen, und dem Kayser zuführeten. Als der Pabst Alexander VI. anno 1667. starb, that er abermahls eine Reise nach Rom, und wohnte Clementis IX. Wahl bey, ließ auch seinen bißherigen Cardinals-Titul S. Praxedis fahren, und nahm einen andern, nemlich S. Laurentii in Lucino an. Er war zwar nebst dem Cardinal Francisco Barbarino damals der älteste Cardinal, so, daß ihm das Bißthum Porto oder S. Ruffina, so jedesmahl der andere Cardinal besitzet, gebühret hätte; weil er aber zu Rom nicht residiren wolte, kam er niemals unter die Cardinal-Bischöffe. Bey seiner Rück-Reise von Rom erkranckte er, langte also den 11. Octobr. zu Wien an und starb daselbst den 15 darauff anno 1667. Er soll, wie Weingarten schreibet, bey seiner über 44 Jahr geführten Ertz-Bischöfflichen Regierung 600 Kirchen eingeweyhet, und 10000. Priester consecriret haben.







Jacob Rosolentz, war von geringen Herkommen, brachte sich aber durch seinen Verdienst bey Kayser Ferdinando II. in solche Gnaden und Ansehen, daß er Probst zu Stäz in Oesterreich, und Hoff Cammer-Präsident wurde. Er starb anno





Jacob Rosolentz. Probst zu Stætz. 173

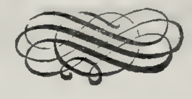


Ernst, Graff von Montecuculi, ein berühmter General in dem 17 Seculo, war aus dem Italiänischen Geschlecht gleiches Namens, so das Stamm-Hauß in dem Hertzogthum Modena hat, entsprossen. Er kam aus Italien nach Teutschland, und diente dem Kayser Ferdinando II. als Hauptmann über seine Leib-Garde. Anno 1620 befand er sich in der berühmten Schlacht bey Prag, und wurde hierauff nicht lang nacheinander Obrister-Lieutenant, Obrister, General-Wachtmeister, und General-Feld-Zeugmeister. Anno 1629. wurde er von dem Kayser, dem Könige in Spanien in die Niederlande zu Hülff geschickt, um den Printz von Oranien, welcher Hertzogenbusch belagerte, eine Diversion zu machen. Er fiel auch hierauff nebst Graff Henrichen von Berge mit den Kayserlichen, und Spanischen Völckern in die Velau ein, eroberte Amersdorff, und erweckte dadurch nicht geringes Schrecken in Holland. Als aber die Vestung Wesel durch einen Anschlag in des Printzen von Oranien Hände geriethe, reisete er nach Brüssel zu der Spanischen Infantin, um seinen Trouppen Quartier auszumachen. Immittels griff der Niederländische Feld-Marschall Graff Ernst Casimir zu Nassau seine in der Velau gelegene Völcker an, welche auff getroffenen Vergleich aus solchem Lande wieder abziehen musten. Anno 1631 diente er unter zweyen Feld-Marschallen in der Marck Brandenburg, und war eben in Franckfurth an der Oder, als König Gustav Adolph in Schweden diese Stadt mit Gewalt eroberte. Doch er entkam mit dem Feld-Marschall Tieffenbach dieses mahl glücklich Hingegen wurde in eben diesem Jahr sein Regiment von dem gedachtem Könige bey Burgstall ruiniret, davon der Uberrest dem Treffen bey Leipzig beygewohnet. Anno 1632 richtete er zu Passau ein neues Regiment auf, und zog sich mit einigen Völckern in Elsaß, da er in dem Straßburgischen Gebiethe die Quartier nahm, und darauff nebst dem General-Commissario Ossa einen Anschlag auff das Baadenische und Würtembergische fürnahm, Durchlach, und Bretten eroberte, Knitlingen aber abbrannte, doch rückte wider ihm der Hertzog Julius Friedrich zu Würtemberg zu Felde, und die Schweden schlugen seine Völcker bey Wieseloch, daß er sich nach Philippsburg, und folgends nach Brisach zu dem Feld-Marschall, Graff Hannibal zu Schaumburg retiriren muste. Weil aber die Schwedische Armee ihm in das Unter-Elsaß folgete, gieng er wieder zurück nach Ober-Elsas, da immittelst die Schweden Beefelden, Molßheim, Schlettstatt, Colmar, Hagenau, und andere Oerter ein bekamen. Alß hierauff der Rhein Graff Otto Ludwig sich vor die Vestung Brisach stellte, kam es zu einer Action, in welcher der Graff von Schaumburg sich zu retiriren gezwungen, der Graff Montecuculi aber von dem Pferde geworffen, in dem rechten Schenckel, und dreymal an dem Kopff verwundet / und also gefangen nach Colmar gebracht worden. Ob nun gleich diese Wunden nicht tödlich gewesen seyn sollen, so verursachte doch sein hierüber gefaster Unmuth, und die dazu stossende fallende Sucht, daß er den 7 Junii dieses Jahrs 1633. seinen Geist auffgeben muste.

Georg



GEorg Lippay, Graff von Zimbor, war aus einem vornehmen Geschlecht in Ungarn entsprossen. Nachdem er das Bißthum Vesprin erlanget, wurde er an. 1635. Reichs-Cantzler in Ungarn, und muste sich deßwegen an dem Hofe des Kaysers Ferdinandi II. welcher ihm auch zu seinem Geheimen-Rath ernennet, beständig auffhalten. Anno 1642. gelangte er zu dem Ertz-Bißthum Gran und bey denen zu Tirnau mit dem Fürsten George Ragozy angestellten Friedens-Tractaten vertrat er die Stelle eines Kayserlichen Commissarii. Anno 1647 befand er sich zu Preßburg, und crönte auf dem Land-Tage den damahls erwehlten König Ferdinandum IV. Anno 1648. hielt er zu Tirnau, woselbst er meistentheils residiret, einen Synodum, auf welchem der Bischoff zu Raab, George Draskovvicz, von seinem Amte suspendiret ward. Auff dem Land-Tag anno 1649. widersetzte er sich den Protestanten sehr, halff damahls den neuen Palatinum, Graff Palfy eligiren, und that hierauff eine Reise nach Wien. Nach diesem ließ er die Stadt Ersekvivar mit Mauren umziehen. Halff anno 1655 den Ertz-Hertzog Leopold zum König erwählen, und verrichtete abermals den 7 Junii die Cronung. Anno 1659. wohnte er wiederum einem Land-Tage bey, und anno 1660, als sich die Türckische Gefahr in Siebenbürgen, und den Gräntzen vermehrte, reisete er zu dem Kayser Leopoldo nach Grätz. Bey dem Landtag anno 1662. erwieß er sich gegen die Protestanten sehr hart, so daß auch solcher mit grosser Uneinigkeit sich endigte, und der Krieg wider die Türcken gieng hiernächst öffentlich an, in welchem er an seinen Ertz-Bischöfflichen Gütern nicht wenig Schaden litte, und sich von Preßburg in mehrere Sicherheit begab, allwo er anno 1666. gestorben. Sein Bruder Johannes Lippay, war den 30. Jan. anno 1606. zu Preßburg gebohren, und begab sich anno 1624. in die Societæt Jesu, Er hat als Professor viele Jahre zu Grätz, und Wien Humaniora, und linguam sacram dociret, auch verschiedene Collegia, und die Ungarischen Seminaria zu Wien, und Tirnau regieret. Endlich hat ihm sein Bruder der Ertz-Bischoff an seinem Hof genommen, da er ein gottseeliges Leben geführet, und den 2 Junii 1662, zu Trentschin seinen Geist aufgegeben. Er hat in Ungarischer Sprache einen Haußhaltungs-Calender de insitionibus & seminatione; und de fructibus diversis producendis geschrieben. Aus diesem Geschlecht der Graffen von Lippay soll auch entsprossen seyn der gelehrte Procopius Bonanus, welcher von dem hier gedachten Ertz-Bischoff Georgio Lippay in die abgelegenste Theile von Ungarn, die Merckwürdigkeiten der Natur daselbst zu untersuchen abgeschicket worden. Sein unvermutheter Tod aber hat verhindert, daß seine fleißig gemachte Collectanea nicht ans Tage-Licht gekommen.




Georgius Lippaij,







Wenceslaus Sac. Rom. Imp.
Comes de Wrbna.



Wenceslaus Bruntalsky von Würbna, † Herr auf Hultschin, Paßkau und Zabrzech, Röm. Kayserl. Maj. Rath und würcklicher Cämmerer, der Fulnecker Linie Author. Ein Sohn Johannis Bruntalßky von Würbna und Margarethä Tworkowskiä von Kravartz. Hat seiner getreuen Dienste willen,,, (die er dem Allerdurchlauchtigsten Ertzhause von,, Oesterreich in mannigfaltige Wege geleistet, und schon derer,, unter Kayser Matthia den Anfang gemacht, bey welchem er,, erstlich eine Zeit lang Silber-Cämmerer, bald darauf aber, so,, wohl daselbsten als bey Kayser Ferdinando dem II. und dann,, Ferdinando dem III. würcklicher Cämmerer gewesen, und in solcher währender Zeit,, nicht allein bey erst gedachtem Kayser Ferdinando II. sondern auch bey Ferdinando,, III. zum öfftern, in Abwesenheit des Obristen Cämmerers, Hof-Marschalls, wie,, auch des Hadschirn-und Trabanten-Hauptmanns, derselben Officia und Aemmter,, bester massen verwaltet, auch in vielfältigen ihme anvertrauten hochwichtigen und,, sehr mühsamen Commissionen iederzeit seine beständigste Treue contestirt und er-,, wiesen,,,) erstlich von Ihrer Kayserl. Maj. Ferdin. II. anno 1622. den 2. Octobris die Herrschafft Fulneck käufflichen überkommen; die er sodann vermöge seines, errichteten Testaments de dato Venedig den 25. Julii 1649. zu einem fidei commisso unter allerhöchster Kayserl. Confirmation gemacht hat. Andertens aber hat selbiger von itzt erwehnter Ihr. Kays. Maj. Ferdinando II. unterm dato Wien den 20. Septemb. 1628. eine goldene Bulle mit besondern Freyheiten/Prærogativen und Begnadigungen überkommen, Krafft welcher mehr ernannte Ihro Kayserl. Maj. Ferdinandus II. vorge-,, meldten Ihro Rath und Cämmerer Wentzeln Bruntalßky von Würben, dessen Er-,, ben und Nachkommen, Manns-und Frauens-Personen, in infinitum, in den Stand,,, Grad, Ehre und Würde des H. Röm. Reichs, auch aller Ihro Erb-Königreiche, Für-,, stenthum und Lande recht gebohrner Grafen und Gräfinnen, als darinnen seine,, Vor-Eltern, die von Würben, laut producirten glaubwürdigen Documenten und,, Stiffts-Briefen, bereits vor etliche hundert Jahren gewesen, und den Grafen-,, Stand geführet, hinwiederum von neuen erhoben, gesetzt, confirmirt und bestätiget; ,, und anbey, Innhalt gedachter goldenen Bulla, allergnädigst vergünstiget. Daß

1. Er, Wentzel, Graf zu Würben und Freudenthal rc. wie auch seine Nachkommen auf ihren alt anererbten Gräfl. Schild, eine mit Edelgestein und Perlen gezierte Königl. Crone führen; und dafern er

2. ohne Männliche Leibs-Erben versterben solte, derselbe einen andern aus seinem Geschlecht adoptiren möge. Und daß ihm

3. Wie auch seinen Nachkommen aus allen Ihrer Maj. Cantzleyen der Titul und Prædicat Hoch-und Wohlgebohrn. bey ieglichen Expeditionen beygelegt und gegeben, und sie auch Grafen zu Würben und Freudenthal genennet werden sollen; auch daß

4. Er, wie auch seine Nachkommen, in Ermangelung aber derselben, sein Adoptivus, verschiedene Comites Palatinos. Dann

5. Notarios Publicos, öffentliche Schreiber und Richter creiren. Auch

6. Allerley Manns-und Frauens-Personen, Edel und Unedel, (die Fürsten, Grafen und Freyherren ausgenommen,) jung und alt, die ausser der Ehe gebohren

 legi-

legitimiren und ehrlich machen könne; so zwar, daß dergleichen Legitimirte in alle Aemter, Zünffte und Handwercke aufgenommen zu werden und als ehrliche Kinder succediren zu können, fähig seyn sollen; ferners und

7. Daß er allerley Vormündere, Tutores, Curatores, und Pflegere, bestellen, oder die, so von andern erwählt, bestätigen, nicht weniger

8. Unterschiedliche Uniones prolium confirmiren, Söhne und Töchter zu adoptiren, oder die von andern geschehene Adoptiones bestätigen und bekräfftigen.

9. Die ehelich und unehelich gebohrne emancipiren, und Leibeigne Leuthe und Knechte der Leibeigenschafft und Dienstbarkeit erlassen. Dann

10. Denen Minder-Jährigen veniam ætatis conferiren. Auch

11. In allen andern Sachen, welche voluntariæ Jurisdictionis seynd; sein oder ihr Decret und Autorität interponiren.

12. Alle infamirte Personen tam infamia Juris, quam facti restituiren. Ferners auch

13. Unterschiedliche Doctores Theologiæ, Juris & Medicinæ, und der freyen Künste Magistros, Baccalaureos, und Poetas laureatos creiren mögen; die alle Macht und Gewalt, Gnade und Freyheit, Recht und Gerechtigkeit haben sollen und mögen, als andere zu Paris, Bononien, Padua, Perusa, Pisa, Lowen, Wien, Ingolstadt, Prag, Leipzig, Wittenberg, Würtzburg, Marburg, und Straßburg, oder andern dergleichen Universitäten geniessen. Mehr daß sie

14. Ehrlichen und redlichen Personen unterschiedliche Wappen und Kleinode mit Schild und Helm mittheilen und

15. Diejenigen Personen so Adelicher guter Sitten, Tugend und Vernunfft, darzu tauglich, würdig, auch vermöglich seynd, in den Stand und Grad des Adels, Edelgebohrner Rittermäßigen Lehen und Thurniers-genossenen Leuthen erheben und nobilitiren; sie auch mit Adelichen Wappen von Schild und offenen Thurniers-Helm versehen mögen; so zwar, daß dergleichen von ihnen nobilitirte Personen nicht allein vor Rittermäßige Edelleuthe geschätzt, sondern auch zu Dom-Stiffts Beneficien fähig geacht seyn sollen.

16. Ist auch dieser Familie eingeräumt, daß sie von allen Herrschafften, die sie entweder im Römischen Reiche, oder andern Ihrer Kayserl. Maj. Königreichen, Fürstenthümern und Landen besitzen möchten; den Titul, Stand, Session, und Wappen führen und gebrauchen möge. Und hat diese Familie

17. Uber dieses noch diese besondere Begnadigung: Daß aller ihrer Unterthanen Habe und Guth, deficientibus descendentibus, an sie erblich ab intestato fallen solle. Und da

18. So wohl einige Lehen, als auch eigene Güther, so diese Familie besitzt, entweder durch Absterben, oder aber durch mißhandlung und Verwürckung deren Besitzer, in Fiscum verfallen möchten; so solle dergleichen Jus der Gräflichen Familie aus Kayserlicher, Königlicher und Landes-Fürstlicher Macht zuständig seyn, sie auch sothane confiscirte Güther zu Besserung ihrer Lehen und Güther kehren, und wie mit ihrem andern Eigenthum disponiren. Ferner und

19. Daß diese Familie in ihren Märckten, Flecken und Dörffern, ein ziemliches Umgeld auf Wein, Bier, Meth und ander Geträncke zu ihrem Nutzen setzen, neue und offene Wirths-Back- und Brau-Häuser, Bad-Stuben, Kram-Läden, und andere Ehehafften, neue Mühlen-Schweigen, Schäffereyen, Weyer- und Fisch-Gruben anrichten, dessen allen sich gebrauchen oder verpachten möge. Und da sich

20. Auf ihren Gründen ein Bergwerck von Gold, Silber, Kupffer, Bley, oder anderm Ertz hervor thuen möchte, das sie selbst, oder mit andern, unter billiger Ordnung und Statuten solche aufrichten/und ohne einige Ih. Maj. Cammer oder des Fisci Eintrag nutzen mögen. Item sind sie

21. berechtiget auf ihren Gebieth und Herrschafften an ein oder mehr Orthen Wochen und Jahr-Märckte, so viel ihnen beliebig und sie nöthig erachten, aufzurichten. Mehr hat

22. diese

22. diese Familie auf ihrem Gebieth sich des Abzug Geldes, Nach-Steuer und Leib-Theil zu bedienen, und solches, wann entweder ein Unterthan mit ihrer Bewilliaung von dannen hinweg ziehen, oder ein anderer sich bey ihnen niederlassen will, zu fordern. Jngleichen kan sie

23. geist- und weltlichen Personen Lehen und Affter-Lehen verleihen, und solche mit Eydes-Pflicht an und aufnehmen. Item

24. So wohl im Römischen Reich, als auch in andern Jhrer Kayserl. Majestät Königreichen und Landen, auf ihren erkaufften oder sonst erlangten Gründen, ein oder mehr neue Sitze oder Schlösser erbauen; mit neuen Nahmen belegen und benennen, oder deren alte Nahmen verändern, und selbe ihrem Gefallen nach befestigen; sich hiervon schreiben, und tituliren lassen, auch aller Freyheiten und Herrlichkeiten bedienen.

25. Mögen sie von allerhand Privilegien, Instrumenten, und Urkunden, wie die Nahmen haben, Vidimationes machen, welche so kräfftig seyn sollen, als ob sie von denen Ständen des Reichs, Land, oder Gericht, wären vidimirt und authentisirt worden. Und soll

26. dieser Familie auch unpræjudicirlich, oder unpræscribirlich seyn, zum Fall sie etwa eines oder mehrers in sothaner guldenen Bulle enthaltenen Puncts sich über kurtz oder lang, nicht bedienen möchten, massen sie solcher Freyheiten stück-weise oder in der Gäntze wann und zu was Zeiten es beliebig, sich erfreuen und gebrauchen mag. Auch soll es diesen Begnadigungen unschädlich seyn, im Fall denenselben in contrarium etwas gethan oder gehandelt würde. Wie sie dann

27. Auch auf erheischenden Nothfall anders nicht schuldig, diese mehr erwehnte Begnadigungen, als nur Punct-weise mit dem Eingang und dato derselben, auch da es ihnen gerichtlich aufferlegt würde, zu ediren; worüber dann, als wann das originale in extenso vor- und beygelegt wäre, geurtheilet werden solle. Und da

28. und schlüßlichen iemand darwider handeln, und sich dieser Familie hierin etwan hinderlich erzeigen solte, derselbige solle in der Römischen Kayserlichen Majestät und des Heil. Röm. Reichs Ungnade verfallen, auch über dieses annoch 300. Marck Löthigen Goldes, halb der Reichs-Cammer, und halb dieser Gräfl. Würbnischen Familie erlegen.

Welche sämmtliche Begnadigungen Jhro Kayserliche Maj. Ferdinandus III. durch ein speciales Diploma de dato Wien den 16. Apr. 1642. als regierender König zu Böhmen nicht nur confirmirt, sondern auch diese offt erwehnte Gräfliche Familie mit dieser absonderlichen Prærogativ begnadet und versehen: „Daß allezeit der Pri-„ mogenitus oder älteste Sohn, und nach demselben abermahl der älteste, und also,„ für und für allezeit der älteste Nachkommen Männliches Geschlechts in infinitum,„ nach erreichten 20. Jahren, vermöge der verneuerten Königl. Böhmischen Landes-„ Ordnung Art. 29. und Mähr. fol. 16. und des Königreichs Böheim Novellen A. 12.„ die Sessionem & Votum, so wohl im Königreich Böhmen, als auch demselben incor-„ porirten Erb-Marggrafthum Mähren bey allen gemeinen Land-Tägen, Land-„ Rechten, Räthen, und andern Zusammenkünfften alsobalden, und immediate,„ nach denen Obristen Land-Officiern, wie andere mit dieser Gnade begabte und Pri-„ vilegirte Grafen und Herrn genieſſen, gleichfalls haben sollen.

Dieser offt ermeldte Wenceslaus des Heil. Römis. Reichs Graf zu Würben und Freudenthal, Herr auf Hulczin, Fulneck Paßkau, Gabyich, Waltersdorff und Stauding, hat bey seinem Leben verschiedene Fundationes errichtet; als

1. Anno 1628. den 20. Martii zu Troppau in Schlesien, bey denen Patribus Dominicanern, denen er, vermöge des in dem Hoch-Gräfflichen Archivo originaliter befindlichen Fundations-Instrument seinen in Mokrolasce, desselben Fürstenthums gelegenen Hof, eingeräumt und übergeben, womit sie hingegen alle Montag nach dem ersten Sonntage ieden Monaths eine H. Messe vor das Hochgräfl. Würbnische Geschlecht lesen sollen. Dann

Anno 1640. den 2. Augusti hat selbiger denen PP. Dominicanis zu Olmütz, Inhalt beyhändigen Original-Instruments 700. Fl. Reinisch zu einer ewigen Fundation übergeben, womit sie alle Freytage des Jahrs eine heil. Messe vor den Fundator und seine Gemahlin, dann vor seine Mutter, wie auch vor das Gräfliche Geschlechte celebriren sollen.

3. Zu Florentz hat selbiger, laut vorhandenen Original-Instrumenti, Anno 1649. den 23. Julii bey denen Patribus Serviten eine Fundation von 3000. Gulden errichtet. Und dann

4. Vermöge seines Testaments hat er zu Wien, bey S. Dorothea, eine gleichmäßige Stifftung von 2000. Fl. gemacht, Krafft dessen ewiglichen alle Monath ein gesungenes Seel Ammt für ihn und die Seinigen celebriret, und das Officium Defunctorum gebetet werden solle, worüber erst Anno 1651. das formale Instrumentum, so die Hochgräfliche Familie originaliter bey Handen hat, verfasset worden. Nebst deme

Hat offtbesagter Wenceslaus Graf zu Würben und Freudenthal Anno 1633. auf seiner Herrschafft zu Fulneck, ausser der Stadt, in der so genannten Töpffer-Gasse, das eben so genannte und in Grund ruinirte Töpffer-Kirchlein B. Mariæ Virginis Annunciatæ, hinwiederum aufgerichtet, wie solches die über der Thür bey dem Eingange zu rechter Seits in Stein eingehauene Uberschrifft, (nehmlich: Templum hoc injuriis belli destructum reparavit, & Sanct. Virgini Annunciatæ dicavit „Wenceslaus S. Rom. Imp. Comes de Wirbna & Freudenthal An. M DC XXXIII.) mit mehrerm bestätiget; derselbe hat auch geordnet, daß in sothanem Kirchlein alle Sonnabende, wie auch alle Vigilien vor denen Frauen-Tagen, eine figuraliter gesungene Litaney mit dem Salve Regina, und gewöhnlichen Precibus von einem Priester und Stadt-Musicis gehalten werden solle.

Ferners hat derselbe zu besagtem Fulneck ausserhalb der Stadt jenseits des Flusses zu Ehren derer Heiligen Rochi und Sebastiani, nebst einem mit Mauer ansehnlich umfangenen Kirch-Hoff zum Begräbniß derer Fulnecker Inwohner eine Capelle, eben um diese Zeit von Grund auf erbauet. Vieler andern Gebäude zu geschweigen, so selbiger zur Ehre GOttes in verschiedenen Orten errichtet, und allerhand Stifftungen darbey gemacht hat.

Anno 1649. den 3. Februarii ist selbiger von Ihro Majestät Kayser Ferdinando III. an den Ertzhertzog Ferdin. Carl mit behörigen Credentialien und Instruction, (welche letztere in dem Hoch Gräfl. Archivo in originali vorhanden,) nach Inspruck in Tyrol abgesandt worden, und noch selbiges Jahr, da er von der zu gleicher Zeit nacher Florentz und Padua unternommenen Peregrination zurück gekehret ist, den 29. Julii zu Venedig in des Kayserl. damahligen Herrn Bothschaffters, Grafen von Portia, Wohnung,) nachdem er, wie schon oben gemeldet worden, unter dreyen Röm. Kaysern, als Matthia I., Ferdinando II., und Ferdinando III. dem Allerdurchlauchtigsten Ertzhause von Oesterreich in die 40. Jahre in unversehrter Treue und Integrität gedienet hat,) seinen Geist in die Hände seines Erlösers und Seligmachers übergeben. Lieget zu Padua in dem Closter S. Antonii cum Epitaphio begraben. Er hat zur Ehe gehabt Elisabetham Polixenam, des Lucæ Dembinsky von Dembin, auf Walters-dorff Bohdanitz und Herutitz ꝛc. und Elisabethæ Horeczkin von Horka eheleibl. Tochter. Mit welcher derselbe gezeuget

A Anna Theresia Freylein Gräfin zu Würben und Freudenthal, Fulnecker Linie, eine Tochter oben gemeldeten Wenceslai Grafens zu Würben und Freudenthal, und Elisabethæ Polixenæ Dembinskin von Dembin, und eine Schwester erst gemeldten Johannis Francisci, ist Anno 1652. in den Orden S. Claræ zu Olmütz eingetreten, und auch daselbst selig in dem HErrn Anno 16 ... entschlaffen.

Joannes Franciscus Graf zu Würben und Freudenthal, Herr der Burg-Stadt und Herrschafft Fulneck, Paßkau, Stauding, Waltersdorff, Mratsch, Horzowitz und Comorau ꝛc. Fulnecker Linie; Ein Sohn oben gemeldten Wenceslai Grafen zu Würben und Freudenthal, und Elisabethæ Polixenæ Dembinskin von Dembin;

bin; Jst nach vollbrachter Länder-Reise Kayserlicher Cämmerer / und nachgehends grössern Land-Rechts-Beysitzer im Marggrafthum Mähren; sodann Anno 1659. Königl. Appellations-Rath Anno 1669. Königl. Appellations-Vice-Præsident; hierauf Anno 1664. Königl. grösser Land-Rechts-Beysitzer, Anno 1682. Kayserl. würcklicher geheimer Rath, Anno 1683. Königlicher Appellations-Præsident, Anno 1685. Obrister Lehen-Richter, Anno 1688. Obrister Land-Richter, Anno 1689. Obrister Land-Hofmeister in Böhmen, Anno 1697. Ritter des goldenen Vließ; und Anno 1700. Obrister Cantzler des Königreichs Böhmen, und Kayserl. Conferenz-Rath worden; und endlichen qua talis Anno 1705. den 22. Augusti in Wien verstorben, mithin drey Monath, zwey Wochen und drey Tage seinem Allergnädigsten Kayser und König, (deme er über ein halbes Seculum mit aller Treu und Integrität, gleichwie ein solches die häuffigen in dem Hochgräflichen Archivo vorhandene Original-Kayserliche Rescripta, Decreta, und Eigenhändige Kayserl. Hand-Briefflein mit mehrern bestätigen, gedienet,) in die Ewigkeit nachgefolget.

Er hat anbevor Anno 1683. auf seinen Fidei-Commiss zu Fulneck vor PP. Capuciner ein beqvemes Closter samt einer realen Kirche, und nebst dieser eine Lauretanische Capellen, mit einem gewölbten, vier-eckichten Creutzgange, auf eigene Unkosten erbauet, und besagten Patribus in perpetuum übergeben; auch dieselbe mit einem zulänglichen jährlichen Allmosen, zu ihrem Unterhalt versehen. Uber dieses hat selbiger

Anno 1672. eine gewisse Stifftung zu Prag in den so genannten Kirchlein bey Maria Einsiedel, dann

Anno 1678. bey denen Patribus Minoriten zu Prag gemacht.

Er hat zwey Gemahlinen zur Ehe gehabt; Deren erstere ware Maria Elisabetha, Bernardi Ignatii Grafen von Martinitz, Röm. Kayserl. Maj. würckl. geheimen Rats, Ritters des goldenen Vliesses und Obristen Burggrafens zu Prag Tochter; die selbiger Anno 1657. geehliget, und verschiedene Kinder mit ihr erzeuget; Die andere aber war Maria Theresia, eine leibliche Schwester der vorigen; die er mit specialer Päbstlicher Erlaubniß und Benediction (so alles originaliter im Hochgräflichen Archivo vorhanden, Anno 1672. geheyrathet, und gleichfalls Erben hinterlassen.

Sein Leichnam ruhet zu Wien bey denen Patribus Capucinern am neuen Marck beygesetzt. Er hinterließ

I. Joan. Antonium Graf zu Würben und Freudenthal ꝛc. Fulnecker Linie ꝛc. Römis. Kayserl. Maj. würckl. Cämmerer, ein Sohn vorhero gemeldten Joannis Francisci Grafen zu Würben und Freudenthal, und Mariä Elisabethä Grafen von Martinitz, hat nach seines Herrn Vaters Tode das Fidei Commiss Fulneck Jure Successionis geerbt. War ein Herr von vortrefflichem Ingenio, und ein Liebhaber des stillen oder privaten Leben, welches er auch in cœlibatu Anno 1720. zu Wien beschlossen. Nach seinem Tode ist das Fidei Commissum auf seinen jüngern Bruder aus der andern Ehe, nehmlich auf

II. Josephum Franciscum Grafen zu Würben und Freudenthal, Herrn auf Großdorff, Preyßlawitz, Stauding und Waltersdorff gefallen. Welcher nach vollbrachter Länder-Reise anno 1699. bey dem Römisch- und Hungarischen König Josepho I. würckl. Cammerherr; Nachgehends anno 1701. Kayserl. Hof-Cammer-Rath, und sodann noch selbiges Jahr Königl. Böhmischer Hof-Cantzley-Assessor. Anno 1706. aber Obrister Lehen-Richter, und anno 1707. grössern Land-Rechts-Beysitzer im Königreich Böhmen declarirt worden. Anno 1708. hat selbiger sothane Obriste Lehen-Richter-Stelle, mit Jhro Kayserl. Maj. Genehmhaltung resignirt, und so fort das Assessorat bey der Königl. Böhmischen Hof-Cantzley continuirt; und darauf anno 1715. die Vice-Cantzler-Stelle daselbst erlangt; nachgehends anno 1716. Kayserl. geheimer, anno 1718. aber Kayserl. würckl. geheimer Rath, dann anno 1719. hinwiederum Obrister Lehen-Richter; und alsdann anno 1721. Obrister Land-Richter in besagtem Königreiche Böhmen worden. Mithin unter dreyen Römis. Kaysern als

Leopoldo I. Josepho I. und bey Ihro Kayserl. Majestät Carolo VI. nunmehro in die sechs und zwantzig Jahr treu-eyfrigst dienet. Derselbe hat sich anno 1701. an Fräulein Maria Anna, Freyin von Lamingen und Albenreith, Wolffgangi Maximiliani, Freyherrn von Lamingen und Albenreith, Röm. Kayserl Maj. Raths, Cämmerers, und Königl. Statthalters im Königreich Böhmen, und Catharinæ Polixenæ Gräfin von Lobkowitz, andere Tochter, (so nunmehro als die letzte des uhralt Lamingerischen Geschlechts ihr Hauß beschliesset,) verehliget, mit welcher derselbe zwar verschiedene Kinder gezeuget, es seynd aber gegenwärtig nicht mehr dann zwey Söhne, und zwar 1. Wenceslaus Michaël, gebohren zu Wien den 28. Sept. 1709. und dann 2. Leopoldus Josephus, gebohren zu Prag den 26. Martii 1723. würcklich am Leben.

III. Norbertus Graf zu Würben und Freudenthal, Herr auf Horzowitz Comorau, und Mratsch, ein leiblicher Bruder ietzt gemeldten Josephi. Ist nach absolvirter Länder-Reise Kayserl. Cämmerherr worden; den nachgehends Ihro Kays. Maj. Carolus VI. anno 1723. bey Ihro Böhmischen Crönung, als Ihro geheimen Rath proprio motu allergnädigst resolvirt.

---

† Von diesem uhralten Gräflichen Geschlechte melden die Scribenten und Genealogi, daß dessen Alterthum fast nicht zu ergründen, indem es schon zu denen alten Heidnischen Zeiten nicht allein in Schlesien, sondern auch in Pohlen florirt, und zu ihrem Wappen sich eines blauen Schildes mit 3. goldenen Lilien gebrauchet hat.

Aus diesem nun setzet diese Gräfliche Familie zu ihrem Stamm-Vater Wrboslaum, welcher um das Jahr Christi 895. zu Zeiten Kaysers Arnulphi, aus besonderm Antrieb seines heldenmüthigen Geistes, und womit auch in andern fremden Landen seine Ritterlichen Thaten bekannt werden möchten, sein Vaterland verlassen, und sich in Franckreich, allwo noch zur selben Zeit der Krieg mit denen Romanern oder Italiänern gedauert hat, begeben, auch so fort in Frantzösische Kriegs-Dienste getreten; da er sich dann so tapffer und Ritterlich verhalten, daß selbiger des Welschen Kriegs-Heers-Führern Colona mit eigener Hand, vermittelst eines Pfeils erleget hat. Um wessent wie auch seiner sonstigen guten Eigenschafften und Tapfferkeit willen, ihn der König in Franckreich dermassen werth geschätzt, daß er berührten Helden Wrboslaum vor seinen Confrater an- und aufgenommen.

Von diesem Helden nun, nachdem selbiger die Frantzösischen Dienste qvittiret, und in sein Vaterland so siegreich zurück gekehret ist; thuen die Historici und Genealogi nicht allein seine Nachkommen der Chronologie nach, einmüthig benennen, sondern man findet auch in verschiedenen alten Briefen Zemovitum anno 913. und Boleslaum anno 957. beyde als Grafen von Würbna unterschrieben und als Zeugen benennet; nicht weniger Giricum um das Jahr 1012. Primislaum anno 1042. Jaroslaum und Zdenkonem um das Jahr 1060. Janussium anno 1103. Dietericum anno 1121. und viele andere mehr, insgesammt von diesem Gräflichen Geschlechte herstammend; als welches sich nach der Zeit in verschiedene Länder, mithin auch in besondere Stämme, nemlichen in die Ridczinskische, Pawlowskische und Bruntalskische oder Freudenthalische Haupt-Linien ausgetheilet, die ersten zwey, als Ridczinskische und Pawlowskische sind in Pohlen begütert, und haben sich in verschiedene Provintzien eingetheilet, von welchen noch heute zu Tage daselbst Nachkommen vorhanden; die Bruntalskische oder Freudenthalische aber (welche einige, um besser die Generationes zu entscheiden, hinwiederum in drey Linien, als in die Fulneckische, Großherlitzische, und Neukirchische abtheilen,) hat sich in Schlesien, Mähren und Böhmen ausgebreitet, und allda gar viele ansehnliche Güther besessen. Gleichwie dessen einige mehrere Zeugniße die in dem Hochgräflichen Archivo biß hiehero verhandenen und noch wohl conservirten Original-Instrumenta genugsam an den Tag geben.

Joannes Hynko und Casparus Gebrüdere Grafen von Würbna haben in dem Eilfften Seculo ein Closter zu Liegnitz in Nieder-Schlesien fundirt. Und wie einige wollen, so solle anno 1220. Nicolaus Gindrzichowsky (so das Closter zu Henrichau erbauet,) auch ein Graf von Würbna gewesen seyn. Anno 1220. aber haben vier Brüder, benanntlich Stephanus I. oder der Aeltere, Franciscus, dann Stephanus II. oder der Jüngere, und Andreas, Grafen von Würbna, das Closter zu Grissau in Schlesien denen Patribus Cistereiensern, und nachge-

gehends anno eodem das Closter zu Schweidnitz auch in Schlesien denen mündern Brüdern, S. Francisci Conventualem genannt, sammt der Kirchen zu Unser lieben Frauen im Walde, erbauet, und reichlich fundirt. Wie dann zu dessen mehrerer Bestätigung in besagtem Closter noch heute zu Tage in dem Chore lincker Hand des hohen Altars eine eingemauerte grosse Tafel zu sehen, worauf deren gemeldeten vier Fundatorum Stamm-Wappen gemahlet, und ihre Nahmen sammt der Jahr-Zahl mit grosser Text-Schrifft verzeichnet zu lesen, des Innhalts: Fundatores hujus Monasterii fuerunt Dominus Stephanus,, Comes de Wirbenau, & Dominus Andreas, Dominus Stephanus, & Dominus,, Franciscus de Wirbenau; quod Reverendissimus Dominus Laurentius Episcopus,, Wratislaviensis in honorem gloriosæ Virginis Mariæ Consecravit Anno Domini,, M. CC. XX. 6. Idus Septembris. „ Und wird solches alles über dieses mit verschiedenen alten und authentischen Attestatis, so diese Hochgräfliche Familia in ihrem Archivo bey handen hat, überflüßig bestätiget, als nehmlich (1) mit einem auf Pergament geschriebenen nebst abhangendem Closter-Insiegel, von dem Patre Guardiano besagten Schweidnitzer Closters ertheilten Original-Attestato de anno 1466. Dann (2.) mit einem gleichfalls auf Pergament geschriebenem nebst abhangendem Insiegel von Rudolpho, Bischoffen von Breßlau, anno 1475. ertheilten Original-Attestato. Mehr (3.) mit einem gleichförmigen Original-Attestato auf Pergament, und ebenfalls abhangendem Insiegel Victori, Hertzogens zu Münsterberg, de anno 1475. Und dann (4.) mit einem auff Pappier geschriebenen und beygedruckten Stadt-Insiegel von dem Stadt-Rath zu Schweidnitz ertheilten Attestato de anno 1561. aus welchen allen einmüthig nicht allein die Nahmen deren oben gemeldeten Fundatorum sammt ihren Wappen und Jahr-Zahl, sondern auch daß sie schon dazumahl in dem Grafen-Stand gewesen, und solchen geführt, abzunehmen.

In dem Privilegio oder Donations-Instrumento Henrici I. Barbati super duos Mansos liberos Ecclesiæ in Polsniz, zu Leoberg Anno 1228. III. Kal. Septembris datirt; ist unter andern Gezeugen auch Stephanus, Graf von Wirbna, Castellanus benennet.

Dann in einem andern Privilegio oder Donations-Instrumento Henrici, Hertzogens in Schlesien, Cracau, und Pohlen, welches er dem Closter zu Henrichau auf das Dorff Rudno im 1240ten Jahre ertheilet hat, wird eben dieser Stephanus, Graf von Würbna, als damahls anwesender Zeuge benennet und angemercket.

Dieser ietzt gemeldete Stephanus, Graf von Würbna, ist nebst seinem Sohne Andrea im folgenden Jahre, das ist anno 1241. entgegen dem in Schlesien eingefallenen Tartarischen Kriegs-Heer mit Henrico Pio, Hertzogen in Schlesien ꝛc. zu Felde gezogen, und nachgehends auch neben diesem erst gemeldten Hertzogen und anderen vornehmen Personen, mit sammt seinem Sohne, in der unglückseligen Schlacht bey Wahlstadt, sein Leben vor die Christenheit eingebüsset; wie solches Mechovius und andere Historici umständig beschrieben: Occisa est (inquit) in eo prælio multitudo Nobilium Po-,, loniæ, inter quos clari & insignes fuerunt, Sulislaus Frater Vlodomiri Palatini Cra-,, coviensis; Clemens Palatinus Glogoviensis; Cunradus Cunradowitz; Stepha-,, nus Comes de Wirbna, & Andreas, filius ejus &c.,,

In dem Stifft-Briefe oder Privilegio, so Henricus III. Hertzog in Schlesien ꝛc. der Stadt Brügg, zu Erbauung derselben anno 1250. ertheilet, (worvon diese HochGräffliche Familie in ihrem Archivo eine authentische Copiam unter erst gemeldeter Stadt Brügg Gemeind-Insiegel verwahret hat,) ist neben andern Gezeugen auch Johann Graf von Wirbna benennet, wie solches der Beschluß obgemeldeten Privilegii mit mehrern in sich hält: „Cujus vero facti testes sunt, Comes Mroczko, Comes Albertus cum,, Barba, Comes Jaxa, Comes Joannes de Wirbna, Joannes Offina &c. &c. Acta,, sunt hæc Anno Incarnationis Domini M. CC. L. datum in Franckenberg per ma-,, num Waltheri Nostri Scriptoris; „ welches über dieses noch mit einem andern auff Pappier geschriebenen, unten vorgedruckten Insiegel vom Hertzoge Georgio in Schlesien zu Liegnitz ꝛc. ertheilten und in besagtem Gräfl. Archivo auch originaliter befindl. Attestato de dato 4. Oct. 1561. des mehrern bestätigt wird.

Vor-

Vorgemeldter Johann Graf von Wirbna wird auch in verschiedenen anderen von denen Schlesischen Hertzogen ertheilten Privilegien und publiquen Instrumenten als Zeuge benennet angemercket ; nehmlichen in dem Privilegio oder Confirmations-Instrumento Henrici . . Hertzogs in Schlesien, super permutatione Hæreditatis 20. mansos continente, & Godehardo militi, Fratrique suo spectante, pro hæreditate, alia Koyacovici dicta, & pariter 20. Mansos Habente. Dessen Beschluß lautet also: „Acta sunt „hæc in Vratislavia Coram Viris discretis, scilicet Comite Joanne de Wirbin, Comite „Nicolao Fratre Petri &c. &c. datum per manum Notarii Hermanni in Wrat. ex præce-„pto Domini Ducis. Anno Domini MCCLVII. undec. Kal. Januar.

Dann in dem von Paulo dicto Uglanda und seiner Ehegattin der Kirchen S. Bartholomæi zu Trebnitz gefertigten, und von Henrico, Conrado, und Wladislao, Hertzogen in Schlesien, wie auch von dem Bischoff zu Breßlau Thoma ratificirten Donations-Instrumento über seinen Hof, Machnitza genannt, dessen Beschluß: „Acta sunt hæc Wra-„tislaviæ Anno Domini M. CC. LIX. præsentibus Viris Idoneis Venerabili Thoma „Wratislaviensi Episcopo, Comite Joanne de Wirbna, Magistro Gosvino, &c. &c. Da-„tum octav. Kal. Junii.

In dem von Henrico III. Hertzoge in Schlesien und Herrn zu Breßlau ratificirten Instrumento publico, de Anno 1261. XI. Kalend. Februar. in quo Herbardo & Wilhelmo Villam suam Schidnigk, nunc autem Rosenau dictam, Jure Tevtonico locandam scripsit, ist Johannes Graf von Wirbna als Zeuge unterschrieben.

Mehr in dem von Henrico und Wladislao Hertzogen in Schlesien rc. der Stadt Breßlau ertheilten Privilegio, dessen Beschluß : „Præsentem Literam in testimonium „dari fecimus munimine plurimorum Sigillorum roboratam : Videlicet Illustris „Dominæ Matris nostræ, Ducissæ Silesiæ ; & Venerabilis Domini, Thomæ Wratis-„laviensis Episcopi, Nostri quoque, & Fratris Nostri, Illustris Wlodeslai Præpositi „Wissigradensis, verum etiam Comitis Joannis de Wirbena ; datum in Wratislavia &c. „Feria Sexta post diem beatæ Luciæ A. MCCLXI.

Item in dem von Henrico III. Hertzogen in Schlesien rc. der Stadt Breßlau gegebenen Privilegio, dessen Beschluß : „In cujus rei Testimonium præsentem paginam „appensione Nostri Sigilli volumus roborari. Testes etiam sunt Comes Joannes de „Wirbena ; Comes Nicolaus &c. &c. actum Vratislav. Datum per manum Ottonis An-„no MCCLXIII. quinto Idus Aprilis.

Ferner in einem von Henrico III. Hertzoge in Schlesien und Herrn zu Breßlau rc. der Stadt Breßlau ertheilten Privilegio oder Donations-Instrumento ; dessen Beschluß: „Ne autem hæc Nostra voluntaria Donatio per aliquem Successorum Nostrorum „violari possit ; Hanc patentem literam, Appensione Sigilli Nostri majoris feci-„mus roborari. Actum Vratislaviæ in Capitolio Fratrum S. Adalberti A. MCCLXIII. „Feria sexta infra octavas beati Michaëlis præsentibus fidelibus Nostris Comite Joanne „de Wirbena, Comite Januschio &c. &c.

Ein gleiches ist aus dem gefertigten Instrumento Henrici IIII. Hertzogens in Schlesien, super venditione quinque Mansorum, Roykos, vulgariter dictorum, domui in Trebniz facta : abzunehmen ; dessen Ende : „Ne igitur propter in expertorum „dubitationem hanc venditionem, & gratiam, per Nos factam, contingat imposte-„rum vacillare ; præsens Scriptum Sigillo Nostro fecimus confirmari ; Præsentibus „his : Comite Joanne de Wirbno, Comite Themone, Judice Curiæ &c. &c. Actum „Vratislaviæ in Castro lapideo in Curia Nostra. Datum per manum Domini Ottonis „Notarii Curiæ Anno Domini MCCLXV. xv. Kal. Octobris.

Nicht weniger aus dieses Henrici IIII. Hertzogens in Schlesien Donations-Instrumento, so derselbe der Stadt Brügg über den Wald Leubisch im Jahr 1264. ertheilet; und hernacher von Henrico V. Hertzoge in Schlesien anno 1292. confirmirt worden: dessen Beschluß : „Super quo præsens Scriptum Sigillô Nostrô duximus roborandum „Actum sub Testimonio Comitum, Joannis de Wirbna, Dezchonis prædicti; Eberhardi; „& Simonis; Magistri Waltheri ; & aliorum plurimorum. Datum Anno Domini M. „CCLXIIII. xi. Kalend. Augusti.

Mehr

Mehr in dem Privilegio Henrici IIII. Hertzogs in Schlesien, so derselbe dem Closter zu Henrichau über das Dorff Muchovitz Anno 1282. ertheilet; wird Andreas Graf von Wirbna, dieses Hertzogens Marschall, ein Zeuge benennet; „Testes hujus sunt Co-„ mes Michaël Castellanus VVratislaviensis; Rudzlaus de Rezhen, dictus Dremil-„ nik; Budivojus, Castellanus in Sandrel; Andreas de Wirbna, Marschalkus„ Principis.„

In einem gleichmäßigen Privilegio Henrici Fidelis, Hertzogens in Schlesien zu Großglogau; dessen Datum zu Oels Anno 1300. ist neben andern Zeugen auch Petrus Graf von VVirbna zu sehen.

Aus diesem Gräflichen Geschlecht ist Anno 1301. den 2. Februarii Henricus zum Vier und Zwantzigsten Bischoff zu Breßlau einmüthig erwählt worden; wie solches nicht allein der alte Catalogus deren Breßlauischen Bischöffe, sondern auch die von dem auch Breßlauischen Bischoffe Balthasare, de dato 28. Martii Anno 1558. dann von dem Breßlauer Dom-Capitul, de dato 8. Junii an. 1726. überkommene, und in dem HochGräflichen Archivo befindliche Original-Attestata mit mehrern ausweisen; Er war in der Wahl Conrado Gibboso Hertzoge in Schlesien, zu GroßGlogau und Steinau (der sonst zu dem Bißthum die größte Hoffnung hatte,) vorgezogen.

Dieser Bischoff Henricus hatte Anno 1303. die Königin Rixa, Reichsa oder Reiczka, anderster aber Elisabetha, Primislai, Königs in Pohlen, Tochter, und VVenceslai IV. Königs in Böhmen anderte Gemahlin, in der Pragischen Dom-Kirche S. Viti mit Bewilligung des Ertz-Bischoffs zu Mayntz den 26. May am heiligen Pfingst-Feste gecrönet.

Anno 1307. aber segnete derselbe, zu Folge des in dem Hoch-Gräflichen Archivo befindlichen Original-Attestati, von dem Opplischen Stadt-Rathe de anno 1560. die von Bolkone I. erbauete Kirche, zum heiligen Creutz, zu Oppeln ein; und ist nachgehends, nachdem er dem Bißthum 18. Jahr vorgestanden, endlichen den 23. Sept. An. 1319. gestorben.

Um das Jahr Christi 1330. ist ein anderer Henricus Graf von Wirbna Canonicus und Archi-Diaconus zu Breßlau gewesen. Dieser hat diejenige Donation, (so sein Groß-Vater Johannes Graf von Wirbna dem Closter zu Schweidnitz Anno 1243. auf das Vorwerck oder Freyhof zu Veysenrade, nahe bey Schweidnitz gelegen, errichtet; und folgenden Inhalts ist: „ In Nomine Domini Amen. Multis incommodis„ prudenter occurrimus &c. &c. proinde noverint universi &c. &c. quod Nos Jo-„ annes Comes de VVirbna &c. &c. Actum & datum in Anno Domini M CC„ XXXXIII. præsentibus Dominis Christiano Hechardo, & Martino Militibus No-„ stris; nec non VVoytkone VVladario nostro; & Buguzlao Notario Nostro; &„ aliis quam plurimis &c.„) nachgehends im Jahr 1327. vermöge eines solennen Instruments confirmirt, worüber in dem Hoch-Gräflichen Archivo annoch ein authentisches auf Pergament geschrieben, und mit abhangendem Stadt-Insiegel von dem Rath zu Schweidnitz ertheiltes Attestatum de Anno 1468. in Originali vorhanden.

Joannes Graf von VVirbna ist Anno 1386. mit dem Pohlnischen Abgesandten Sendivogio in das Königreich Hungarn verschickt worden, um daselbst bey der Königin um ihre Tochter Hedwig die Anwerbung zu thun, damit sie dieselbe in Pohlen, als eine künfftige Königin, schicken möchte.

Hynek der Aeltere Graf von VVirbna, hat die Anno 1423. von dem Troppauischen Hertzoge dem Bischoffe zu Ollmütz zu Hülffe geschickte Völcker, zu Entledigung der vom Feinde eingenommenen Stadt Kremsir in Mähren, commandirt, und dahin angeführet.

Dessen Sohn auch Hynek Graf von VVirbna, Herr auf Diwczy-Hrady oder Madlsperg, hat zur Ehe gehabt Sophiam Birkowskin von Nasydl, und empfängt Anno 1435. vom Hertzoge in Schlesien zur Oels den jährlichen Zinß auf dem Dorff VVrbanow, und erkauffet Hulczin.

Stephanus Graf von VVirbna, Herr auf Bohunin, ein Sohn erstgemeldeten Hynkonis des Jüngern, hat die Stadt Hradisch in Mähren wider die Fein-

de seines Königs und Herrn um das Jahr Christi MCCCCLXXXII. tapffer defendiret und erhalten.

Joannes Graf von VVirbna, Herr auf Bohunin, Oderberg und Freudenthal; ein Bruder Stephani, hat zur Ehe gehabt Dorotheam von Rudy, der Erste, so sich (um von andern Linien distinguirt zu seyn,) von seiner Herrschafft Freudenthal, Bruntalßky geschrieben, ist anno 1471. von König Vladislao privilegirt worden, den Zoll auf seinen Güthern Bohunin und Oderberg zu heben und einzuziehen.

Eben dieser Johannes Bruntalsky Graf von VVirbna hat getreuer Dienste willen, und daß sich selbiger bey Eroberung des Schlosses Fulstein absonderlich vor andern distinguiret, vom Könige Matthia das Städtlein Mikulow sammt allen darzu gehörigen Dorffschafften A.1476. Geschenck-Weise bekommen, wie solches das auf Pergament mit abhangendem Königl. Insiegel geschriebene Donations-Instrument (als welches in dem Hoch-Gräffl. Archivo in Originali vorhanden) des mehrern ausweiset.

Auch diesem Joanni Bruntalsky Grafen von VVirbna hat oben gemeldter König Matthias, intuitu der geleisteten ersprießlichen Dienste, auf dem Schlosse und Stadt Franckenstein 2000. Ungarische Gulden anno 1476. verschrieben, und sothanes Schloß und Stadt demselben in so lang im Genuß überlassen, biß ihm die Summa gedachter 2000. Ungarischer Gulden nicht würde bezahlet seyn. Welches ebenfalls die auf Pergament mit herabhangendem Königlichen Insiegel errichtete Verschreibung, (so originaliter in besagtem Hoch-Gräfflichen Archivo verhanden,) mit mehrerm bezeuget. Er ist gestorben am Montage nach der Octav Corporis Christi An.1477. und ist zu Freudenthal begraben.

Nach diesem Joanne melden die Historici und Genealogi, daß sich die Herren Grafen von VVirbna des Gräflichen Tituls weiter nicht bedienet, sondern mit der in Mähren und Böhmen damahls überhaupt üblich gewesenen Herren-Denomination sich vergnüget.

Auf dem zu Ollmütz anno 1529. am Montage nach dem Fest S. Johannis gehaltenen Land-Tage haben die versammlet gewesenen Mährischen Herren Land-Stände dem Hynek Bruntalsky von VVirbna, Röm. Kayserl. und Königl. Majestät Rath, und Herrn auf Klinkowitz rc. einem Sohne vorgemeldeten Johannis, ein Atteftatum (so noch in dem Hoch-Gräflichen Archivo in Originali vorhanden,) ertheilet, in Formalibus: **Daß gleich wie ihnen, Herren Ständen, nicht anders bekannt, als daß sie, Herren von Wirbna, von etliche Hundert Jahren her allezeit Herren-Standes gewesen, und nicht allein in dem Marggrafthum Mähren, sondern auch in andern Ländern, wie bekannt, iederzeit darvor erkennet worden; also thäten sie dieselben ebenfalls vor uralte Herren-Standes zu allen Zeiten ohne männigl. Einrede erkennen, und wollen sich übrigens gegen ihnen eben also, wie gegen andern uralten Herren-Ständen iederzeit willigst verhalten.**

Welcher Hynek auch hernacher auf den zu Brünn anno 1534. angestellten Land-Tag (deme Ihro Königl. Maj. Ferdinandus I. selbst in Persona beygewohnet,) mit und nebst den Mährischen Obristen Land-Cämmerer Johann von Zierotin, dann den daselbstigen Obristen Land-Richter Hanßen von Kunstad, mit noch etlichen andern Abgeordneten, nach der Cron Böhmen und incorporirten Landen deputirt- auch sodann anno 1538. wegen der Grätz-Streitigkeit, nebst dem Mährischen Landes-Hauptmann, Obristen Land-Cämmerer, Obristen Land-Richter, und denn Johann von Sternberg, als Commissarius ernennet, nachgehends aber bey dem zu Brünn den ersten Freytag nach der Fasten gehaltenen Land-Tage ist eben dieser Hynek Bruntalsky von VVirbna mit den Gindrzich Mezerziczky von Lomnitz, Wilhelm Kuna von Kunstadt, Johann von Lichtenstein, und Pnota von Ludanitz, Herren-Standes- dann nebst einigen aus dem Ritter-Stande und Bürger-Stande erwählten und denominirten Subjectis, als Primarius-Abgesandter deputiret worden.

Johannes der Aeltere Bruntalsky von VVirbna, Herr auf Freudenthal, Röm. Kayserl. und Königl. Maj. Rath, ein Sohn Bernhardi Bruntalsky von VVirbna, Herrn auf Heraltitz und Freudenthal; dann Catharinä von Sternberg; und Enckel des oben letztgemeldten Joannis Bruntalsky Grafen von VVirbna, hat zur Ehe gehabt Joannam von Zierotin, so anno 1560. gestorben, ist um das Jahr Christi 1544. des Fürstenthums Troppau Obrister Land-Cämmerer gewesen. Das folgende Jahr aber ist selbiger zur Pohlnischen

schen Gräntz-Scheidung nacher Groß-Glogau abgeordnet, und anno 1551. in wichtigen Angelegenheiten von Jhro Kayserl. und Königl. Maj. Ferdinando I. an die Fürstenthümer Oppeln und Ratibor verschickt. Sodann aber anno 1554. als Lands-Hauptmann des Fürstenthums Troppau ernennet worden. Und nachdem er sich völlig entschlossen in Mähren zu begüthern, so hat er von höchst gedachter Majestät seiner Verdienste willen die Gnade erlangt, daß er einen andern an seine Stelle nach Gutbefinden in Jhrer Majestät Nahmen denen Ständen vorstellen möge. Ist endlichen im Jahr Christi M. D. LIX. den Freytag nach Pauli Bekehrung gestorben, und zu Freudenthal begraben worden.

Stephanus Freyherr von Würben und Freudenthal, Herr auf Hulczin und Namcieschit, Röm. Kayserl. Maj. Rath, ein Sohn vorhin erwehnten Bernardi Bruntalsky von VVirbna, und Catharinæ von Sternberg, hat zur Ehe gehabt Martham Freyin von Zierotin, Frau auf Marquartowitz, so am Sontage Oculi anno 1572. verstorben. Er ist um das Jahr Christi 1560. Landes-Hauptmann des Fürstenthums Troppau worden; und hat bevorhero von Sigismundo Augusto Könige in Pohlen ein auf Pergament geschriebenes Atteftatum (dabey das Königl. Insiegel an seidenen blau und gelben Schnüren herab hanget,) unterm dato Petricow den 22. Aprilis 1553. erlangt, Krafft dessen erst genannte Königl. Maj. nebst dem Pohlnischen Senat bezeugen, daß die in Schlesien eingepflantzte Bruntalskysche oder Freudenthaler Linie derer Grafen von VVirbna mit der in Pohlen von vielen Seculis stabilirten Rydczinskischen Linie, gleichmäßiger Grafen von VVürbna, eines Stammes, Wappens und Herkommens, auch wahre Vettern zusammen seyn. Gleichwie es aus obcitirten Original-Atteftato (so in dem Hoch-Gräflichen Würbnischen Archivo noch dato originaliter vorhanden,) mit mehrern zu ersehen. Dieser Stephanus hat übrigens den 15. Dec. 1567. das Zeitliche gesegnet.

Johannes von VVürbna, ein Sohn Nicolai von VVürbna, Herr auf Rudy, Röm. Kayserl. Maj. Rath, ist um das Jahr Christi 1572. Landes-Hauptmann des Fürstenthums Oppeln gewesen.

Hanuſs oder Johannes Bruntalsky von VVürbna, Herr auf Hulczin, ein Sohn vorgemeldten Stephani und Marthæ von Zierotin, Röm. Kayserl. Maj. Rath, und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Troppau ꝛc. ist nebst dem daselbstigen Obristen Land-Richter, Wentzel Sedlinzky von Choltitz, dann den Johann Brawanßky von Chobrzan, und Bernard Prazma, von Bilkau, zu dem allgemeinen Land-Tage in Böhmen an. 1576. als Principal-Deputirter ablegirt worden. Gleich als es der aus der Königl. Böhmischen Land-Tafel verhandene Extractus mit mehrern bestätiget. Hat zwey Gemahlinnen gehabt, derer erstere eine Herburtin von Fulstein, die andere aber Margaretha Twakowskin von Krawarz gewesen.

Hynek der Aeltere Bruntalsky von VVürbna, Herr auf Freudenthal, Bistritz, Klimkowitz, Namiesst und Goldenstein, Röm. Kayserl. Majest. Rath ꝛc. ist Anno 1577. nebenst dem Hannßen von Oppersdorff bevollmächtiget worden, die Huldigung von denen Opplischen Ständen in Jhro Kayserl. Maj. Nahmen zu empfangen. Den sodann erstgedachte Jhro Kayserliche Majestät als bevollmächtigten Commiſſarium an das Hertzogthum Schlesien ablegirt haben. Nach diesen und vielen andern wichtigen und ersprießlich-verrichteten Commiſſionen haben Jhro Kayserliche und Königliche Majestät ihme, Hynko Bruntalsky von VVürbna die Landes-Hauptmann-Stelle in dem Marggrafthum Mähren Anno 1590. auffgetragen; die er aber Anno 1592. zwar resigniret; weilen sich aber offt höchst-ernannte Kayserliche Majestät seiner getreuen Dienste und grosser Experienz willen, auff ein ander Subjectum nicht leicht resolviren konten, so seynd ihme Anno 1593. Hynek von Waldstein, Obrister Land-Cämmerer im Marggrafthum Mähren; und Friedrich von Zierotin, Jhrer Kayserlichen und Königlichen Majestät Rath, pro sublevando, und ihme an die Hand zu stehen, verordnet worden; biß er endlichen Anno 1594. der seinem Alter unerträglichen Bürde mit allen Gnadens-Bezeigungen von Seiner Kayserlichen und Königlichen Majestät völlig entlassen worden. Er hat zwey Gemahlinnen gehabt, die erste ware Rebecca, eine Tochter oben erwehnten Stephani, Freyherrn von Würben und Freudenthal, und Marthæ von Zierotin;

Die andere aber Christina von Rogendorff; mit welchen beyden derselbige Kinder hinterlassen.

Bartholomæus Bruntalsky von VVürbna, Herr auf Fridek und Dobroslawitz, ein Sohn vorher erwehnten Stephani Freyherrn von VVürbna, und Marthæ von Zierotin, ist um das Jahr Christi 1594. wie es die in dem Hoch-Gräfflichen Archivo vorhandenen Originalia bestätigen, der Römischen Kayserlichen Majestät Rath, des Fürstenthums Troppau Obrister Land-Richter, und beynebenst ein eyferiger Beschützer des Catholischen Glaubens gewesen. Dieser hat Anno 1604. das Kirchlein Sanct Jodoci in der Vor-Stadt zu Friedeckh von Grunde auff erbauet, und vor einen absonderlichen Organisten bey der Pfarr-Kirchen eine zulängliche Fundation ertheilet.

Sein Nachfolger aber in dieser Herrschafft Frideckh Johann Bruntalsky Freyherr von VVürbna, hat Anno 1613. als die Picardische Secte schon allzunahe gegen seinen Gräntzen ausgebreitet, die Rosen-Crantz-Brüderschafft dahin eingeführet, und den Ketzerischen Gifft entgegen gestellet; und noch selbiges Jahr eine nahmhaffte Fundation daselbst errichtet.

Eben dieser Johann Bruntalsky Freyherr von VVürbna hat das Fridecker Jus Patronatus dem Breßlauer Bischoffe und Ertzhertzoge Leopoldo mit dem Beding übergeben und cedirt, daß er und seine Successores das Fridecker Gebieth mit Catholischen Seelsorgern iederzeit versehen und bestellen mögen.

Georgius der Aeltere Bruntalsky von VVürbna, Herr auf der Burg Helffenstein und Leipnick, Römischer Kayserlicher Majestät Rath, Cämmerer, und Ihrer Durchlauchtigkeit Maximiliani, Ertzhertzogens zu Oesterreich Mund-Schencke, ist Anno 1606. nebst Joann Kobylka von Kobyli, von denen Mährischen Ständen an die Schlesischen, wegen geleisteten nachbarlichen Beystandes die Dancksagung abzustatten, ablegirt, und endlichen des Fürstenthums Troppau Landes-Hauptmann geworden. Hat zwey Gemahlinnen gehabt, die erste war Elisabetha von Eyzing, Stephani von Eyzing Tochter; Die andere aber ist gewesen Helena, Alberti Bruntalsky von VVürbna und Johannæ Sedenizkin de Choltiz Tochter.

Bernardus Bruntalsky Freyherr von VVürbna, Herr auf Teutsch-Neu-Kirch, Römischer Kayserlicher Majestät Rath, und des Fürstenthums Troppau Landes-Hauptmann, Neu-Kirchischer Linie Autor, ein Sohn Alberti Bruntalsky von VVürbna, auff Dobroßlawitz und Neu-Kirchen; Dann Annæ Tworkowskin von Kravarz &c. hat seine unversehrte Treue gegen dem Allerdurchlauchtigsten Ertzhause von Oesterreich, neben andern mehrern in deme hauptsächlich erwiesen und bestätiget, da nehmlich selbiger währender allgemeinen und schon Anno 1618. angefangenen Landes-Empörung, die vom Feinde bedrängte Stadt Liegnitz und Briegg öffters mit Profiant secundirt; auch da Anno 1626. die feindlichen Mannßfeldischen Völcker in das Troppauische Fürstenthum eingefallen, und demselben sich nicht allein die gesammten Stände, sondern auch die Bürgerschafft ergeben und gehuldiget, er von dem Herren-Stande der einzige gewesen, der ein gleiches nicht hat thun wollen, sondern viel lieber mit Hinterlassung seiner Gemahlin und Kinder, auch seiner Habe und Güther, sich in die härteste Gefangenschafft nach Hungarn führen lassen; allwo er viele Zeiten in Erbarmungs-würdigem Elende zugebracht; biß er endlichen durch Ihrer Kayserlichen Majestät Ferdinandi des Andern allergnädigst- und mitleydigste Sorgfalt hinwiederum hiervon erlöset worden. Hat sodann Anno 1651. sein Leben beschlossen.

Dieser hat zwey Gemahlinnen zur Ehe gehabt, und zwar erstlich - - - - von Trautisch, und dann Mariam Beatricem Pawlowskianam von Pawlowitz, eine Tochter Johannis Pawlowsky von Pawlowitz, und Elisabethæ Burggravianæ von Dohna, mit denen beyden er 6. Söhne und 2. Töchter hinterlassen.

Joannes von VVürbna, ein Sohn des schon oben gemeldeten Georgii des Aeltern Bruntalsky von VVürbna, und Helenæ Freyin von VVürbna, ist in den Orden der Societät JESU getreten, und darinnen sieben und dreyßig Jahr zugebracht. Hat auff der Pragischen Universität die Philosophie docirt, und derselben zu zweyen mahlen als

Re-

Rector Magnificus vorgestanden; auch zu Leutmeritz, Neuß und Prag in dem Alt-und Neu-Städter Collegio als Rector, wie auch auf der kleinen Seiten im Profeß-Hauße als Probst seine Ordens-Brüder regiert; denenselben auch durch seine iedermänniglich angenehm und auferbaulichen Lebens-Art und Wandel viel Nutzen gebracht, ist endlich zu Prag den 18. Aug. 1664. selig im HErrn entschlaffen.

Georgius Stephanus, des Heil. Röm. Reichs Graf zu Würben und Freudenthal, Herr auf Groß-Herlitz, Burg, Lettowitz, Chottiborz, Libodrzitz, Dobroßlawitz, Broßdorff, Kleinstein und Nasydl rc. Röm. Kayserl. Maj. Rath und würcklicher Cämmerer rc. Groß-Herlizischer Linie Autor &c. Ein Sohn Stephani Grafen von VVürbna, auf Dobroßlawitz, und Annæ von Oppersdorff rc.

Dieser hat von Jugend auf sich in Kriegs-Sachen geübet, und vom 17ten Jahre seines Alters an, biß in sein graues Alter Ihrer Kayserlichen Majestät von der Piqven auf treuest gedienet, und seine Tapfferkeit, wie hiervon die Geschicht-Schreiber mehreres Zeugniß geben, an den Tag gelegt. Da er nicht allein die Haupt-Stadt Brünn im Marggrafthum Mähren, von der, unterm Commando des Schwedischen Feld-Marschallen Torstensohn, geführten schweren Belagerung, heldenmüthig entsetzt; sondern auch das gantze Marggrafthum Mähren, nebst denen angräntzenden Erb-Ländern, von der anbedroheten gäntzlichen Devastation, vermittelst der per Stratagema zu dem damahligen commandirenden General de Souches in die Vestung Spilberg, in Ledernen Säcken (die annoch heutiges Tages auf gedachter Vestung Spilberg aufbehalten werden,) durch das feindliche Lager mit seiner unterhabenden Mannschafft eingebrachten Munition, und sodann dem Feinde gethanen vigoreusen Widerstand, entlediget, nachgehends auch in dem Königreich Hungarn, als daselbst commandirender General-Feld-Marschall, denen Töckelischen Rebellen nicht allein grossen Abbruch gethan, sondern auch selbige zu verschiedenen mahlen glücklich geschlagen. Letzlich aber hat selbiger als Obrister Land-Cämerer des Marggrafthums Mähren sein Leben beschlossen Anno

Da er bevorhero zu Schweidnitz in Schlesien das schon Anno 1220. von vier Brüdern Grafen von VVürbna erbauete, und nachgehends per injurias temporum gantz verwüstete Closter, sammt der Kirchen zu Unser lieben Frauen, denen PP. Minoriten An. 1668. von neuen restaurirt, und mit einer ergiebigen Fundation versehen.

Wie er dann auch zu Troppau in Schlesien vor die Patres Franciscaner eine herrliche Kirche, sammt einem Closter vor 20. Personen von Grund auf (den er bevorhero von besagter Stadt erkaufft, und von bürgerlichen Oneribus mit vielen Kosten befreyet und an sich gebracht hat) Anno 1672. erbauet, und gleichfalls mit einer ergiebigen Fundation de Anno 1677. versehen. Er hat verschiedene Gemahlinnen zur Ehe gehabt, mit derer letztern Maria Elisabetha, gebohrne Gräfin Kinskin von Chinitz und Tetan, Wittib nach Bohuslaw Ferdinand Berka Grafen von der Daub, und Leippa, hat derselbe vier Söhne und zwey Töchter hinterlassen.

Elisabetha Freyin von VVürbna u. Freudenthal, eine Tochter Joannis von Würben und Freudenthal, und N. von Praschmia, ist zu Würtzburg in das Closter eingetreten, auch nach der Zeit daselbst Aebtißin worden, allwo sie anno 16.. selig in dem HErrn verschieden.

Johann Carl Graf zu Würben und Freudenthal, Neu-Kirchischer Linie, Herr auf Reichwalde und Oders; ein Sohn oben gemeldeten Bernardi Grafen von Würben und Freudenthal, und N. de Trantisch, ist Kayserl. Rath und Cämmerer gewesen, und endlich anno 1703. in Ansehung seines erst gemeldten Vaters Verdiensten, Kayserl. geheimer Rath worden. Hat zwey Gemahlinnen gehabt; deren erstere Joanna Eusebia Haugwizin von Biscupitz, die andere aber Juliana Polixena von Gnuth gewesen.

Dessen Bruder Johannes Franciscus Ferdinandus Graf zu Würben und Freudenthal, Herr auf Pomßdorff rc. war Kays. Rath und Cämmerer, auch Cammer-Rath in Schlesien, ist anno 1720. zu Wien gestorben.

Ferdinandus Octavianus Graf zu Würben und Freudenthal, Herr auf Groß-Herlitz; Herlitzischer Linie rc. Ein Sohn oben gemeldten Georgii Stephani Grafen zu Würben und Freudenthal, und Mariæ Elisabethæ Gräfin Kinskin, von Chinitz und Tetan &c.

ist Kayserlicher Rath und Cämmerer, auch sodann Landes-Hauptmann derer Fürstenthümer Oppeln und Ratibor gewesen; Hat zur Ehe gehabt Mariam Sybillam, Alexandri Henrici, Hertzogens zu Holstein-Sonderburg Tochter, mit der er eine Tochter hinterlassen, und ist Anno 1695. gestorben.

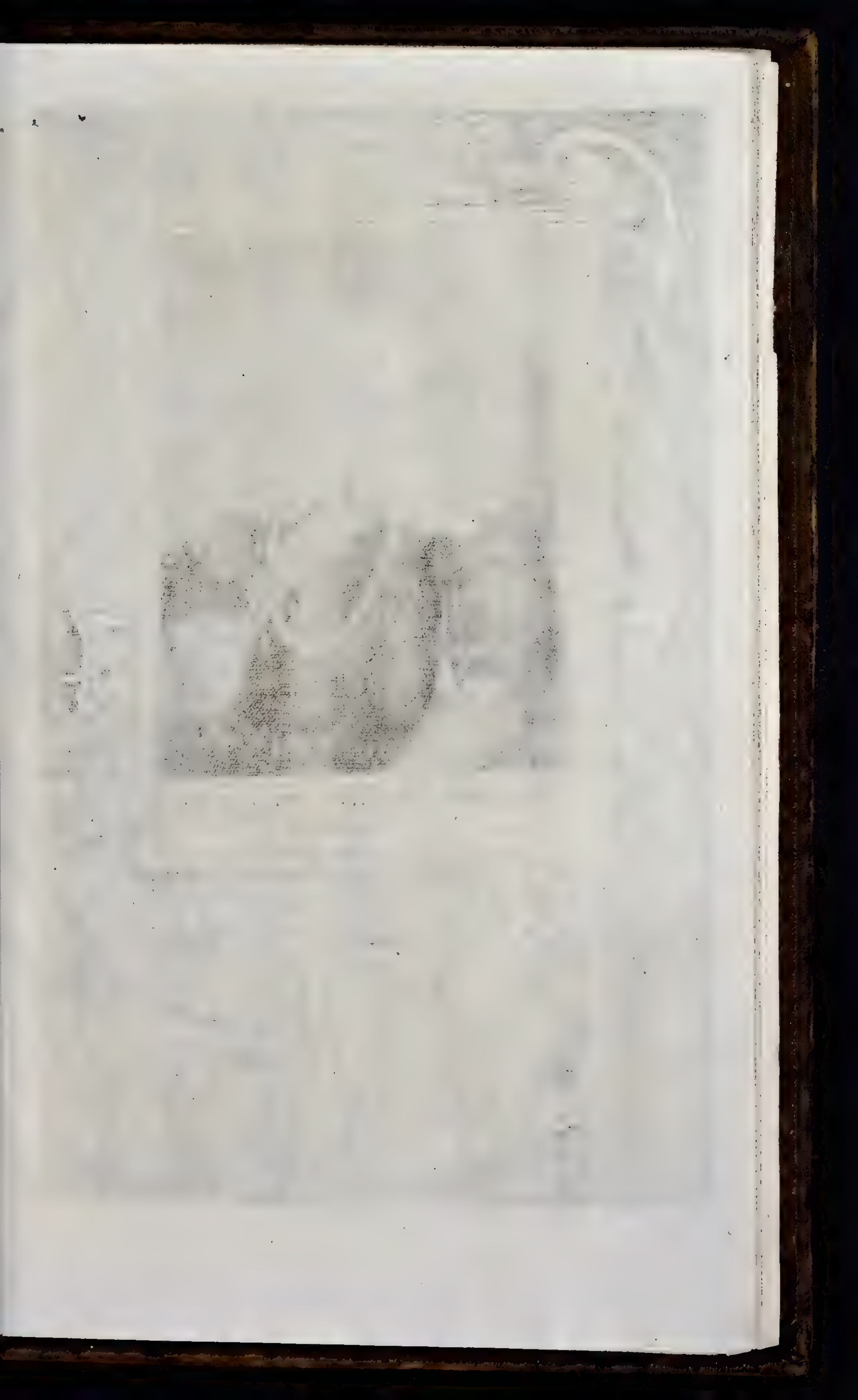
Sein Bruder Leopoldus Franciscus Graf zu Würben und Freudenthal; hat nach dem Beyspiel seines Vaters das Kriegs-Leben erwählt, und dabey in Hungarn, bey der unglückseligen Strasserischen Action in Servien, sein Leben eingebüsset.

Wie eben dessen dritter Bruder Christian Carl Graf zu Würben und Freudenthal von denen vielfältig ausgestandenen Kriegs-Strapazien und Expeditionibus bellicis zu Peterwardein sein Leben beschlossen.

VVenceslaus Albertus Graf zu Würben und Freudenthal, Herr auf Dobroßlawitz, Richenburg, Rostz, Daschiz, Budschau, Jabel und Menschlowitz, als deren vierdter Bruder, ist anfänglich Kayserlicher Cammer-Herr, nachgehends Königlicher Regierungs-Rath des Fürstenthums Lignitz, hernacher desselben Landes Verweser, alsdann aber daselbst Anno 17 den Landes-Hauptmann, Anno 1719. Kayserl. geheimer, Anno 1722. aber würcklicher geheimer Rath worden. Hat sich Anno 1714. an die Fräulein Mariam Augustam, gebohrne Landgräfin zu Fürstenberg ꝛc. verehlichet, von welcher gegenwärtig, würcklich vier Kinder, als 1. Sophia, gebohren zu Wien Anno 1715. 2. Carolus, gebohren zu Lignitz in Schlesien Anno 1716. 3. Josepha, gebohren zu Prag Anno 1717. Und dann 4. VVenceslaus, gebohren zu Lignitz Anno 1718. am Leben vorhanden.



Hermann




Hermann Freiherr von und zu Questenberg.



Hermann Freyherr von und zu Qvestenberg war aus einer der ansehnlichsten Familien in Böhmen. Sein Vater war Gerhard der I. Herr von und zu Qvestenberg, und seine Mutter Catharina Therlap, Herrin v. Lenep. Er stiege durch seine treuen Dienste bey Ferdinando II. dermassen in die Höhe, daß er einer der vornehmsten Ministern dieses Kaysers wurde, und thäte auch grosse Dienste, daß der Kayser ein grosses Vertrauen in ihn setzete, er hinterließ schöne Memoiren und Schrifften, worin man viel Special-Gnaden-Bezeugungen allerhöchstgedachten Kaysers gegen ihn findet. Er starb anno und hatte von seiner Gemahlin, einer von Lißkirchen, keine Kinder. Er hatte 2. Brüder, Casparum, so Abt des Præmonstratenser-Closters Strohhoff bey Prag, Kayserl. Rath, und Visitator durch Böhmen, Schlesien und Oesterreich gewesen, und Gerharden den II. Herrn der Herrschafft Jaromiritz, Bauschitz, Petschau, Gabhorn, Pürten, Mieß, Rappolten und Sieghartskirchen, Kaysers Ferdin. II. geheimden Rath, Vice-Kriegs-Præsident und Director, einen grossen Minister seiner Zeit, er starb den 1. Julii 1646. und hinterließ von seiner Gemahlin, Maria von Unterholtzerin, Hanß Heinrich von Unterholtzers und Elisabeth Maschwanderin Tochter,

I. Joh. Anton, des H.R.R. Grafen von und zu Qvestenberg, Kays. würckl. Cammerherrn, Regent der Nieder-Oesterr. Länder, und Cammer-Raths-Beysitzer in Böhmen, er brachte den Reichs-Gräfl. Stand auf seine Familie, geb. zu Wien den 15. Junii 1638. und starb den 11. Oct. 1686. Er hatte zur Gemahlin Marien Catharinen Freyin v. Stadel, Ferdinand, Freyherrn von Stadels und Susannen Catharinen Löblin Tochter, und zeugete mit ihr

A. Joh. Adam des H.R.R. Graf von und zu Qvestenberg, Freyherr auf Jaromiritz, Bauschitz, Jacobau, Petschau, Gabhorn, Pürten, Mieß, Rappolts- und Sieghartskirchen. Dreyer Röm. Kayser Leopoldi I. Josephi I. u. Caroli VI. würckl. Reichs-Hof-Rath, Cämmerer und designirter geh. Rath, geb. zu Wien den 23. Febr. 1678. ein gelehrter Herr, vermählete sich an. 1707. den 8. Mart. mit Maria Antonia Ferdinanda Rosa, Max Wunibald des H.R.R. Erb-Truchses, Graf zu Trauchberg und Friedberg, Freyherr zu Waldburg, Herr zu Scheer und Maria Catharina Gräfin von Hohen-Embs Tochter. Sie ist geb. den 30. Aug. 1691. wurde 1708. Hochadel. Creutz-Ordens-Dame und hatte von ihr

a Johann Joseph Adam Anton Ignatius Prosper, geb. zu Wien den 25. Junii, st. den 16. Julii 1708.

b Eugenius Ignatius Adam Anton Joseph Leopold, geb. zu Wien den 18. Nov. 1709. st. den 9. Nov. 1710.

c Carl Adam Maximilian Hannibal Anton Eusebius, geb. zu Wien den 28. Jan. 1711. st. den 29. Oct. 1714.

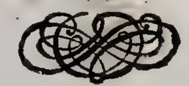
d Maria Carolina Catharina Antonia Josepha Francisca de Paula Anna, geb. zu Wien den 4. Nov. 1712.

e Maria Anna Antonia Walpurgis Genovefa Gervasia, geb. zu Wien den 19. Junii, st. den 2. Apr. 1715.

f Maria Francisca de Paula Christina Catharina Antonia Rosa Limbania Walpurgis, geb. den 15. und st. eod. die 1717.

II. Maria Constantia wurde vermählet Johann Frantzen Grafen von Lamberg.

III. Catharina wurde vermählet Joh. Jacob Grafen v. Brandis.





Philipp Fabricius war ein Enckel des berühmten und gelehrten Georgii Fabricii, so in Chemnitz 1516 gebohren, und in Meissen 1571. gestorben, und welcher wegen seiner Gelehrsamkeit, Poësie und Reisen vom Kayser Maximiliano II. zum Poeten gecrönet und in den Adel-Stand erhoben wurde, weil er seine Verse ungemein liebete und gerne lase. Dessen Sohn liesse sich in Prag nieder, und war ein Vater dieses Philipp Fabricii, welcher, nachdem er Privat-Secretarius bey dem Obristen Burggrafen, Grafen von Sternberg gewesen, zur Secretariat-Stelle des Königreichs Böhmen gelangete, er hatte das Unglück, daß er 1618. nebst seinem alten gewesenen Patron, dem Grafen von Sternberg, und dem Grafen von Martinitz von denen Böhmischen Rebellen zu Prag zum Fenster heraus gestürtzet wurde, er kam aber im Fallen mit den Füssen auf die Erde, gieng also ohne Hut und Mantel davon, und kam unbekandter Weise nach Wien, und war der erste so dem Kayser diese böse Post brachte, er wurde aber wegen seiner Treue wohl belohnet, indem ihn der Kayser zu seinem Rath und in den Adel-Stand erhube, da er dann schöne Güter erlangete. Er verließ einen Sohn

(I.) Philippum Fabricium von Rosenfeld und Hohenfall, Herr auf Rzepin und Lüben, der Röm. Kayserl. und Königl. Majestät des Königreichs Böhmen Cammer-Rath und Landes-Unter-Cämmerer, so einen Sohn hinterließ. Der aber in minderjährigen Jahren auf Reisen gestorben, die Wittbe heyrathete nachmahls einen von Walderode.

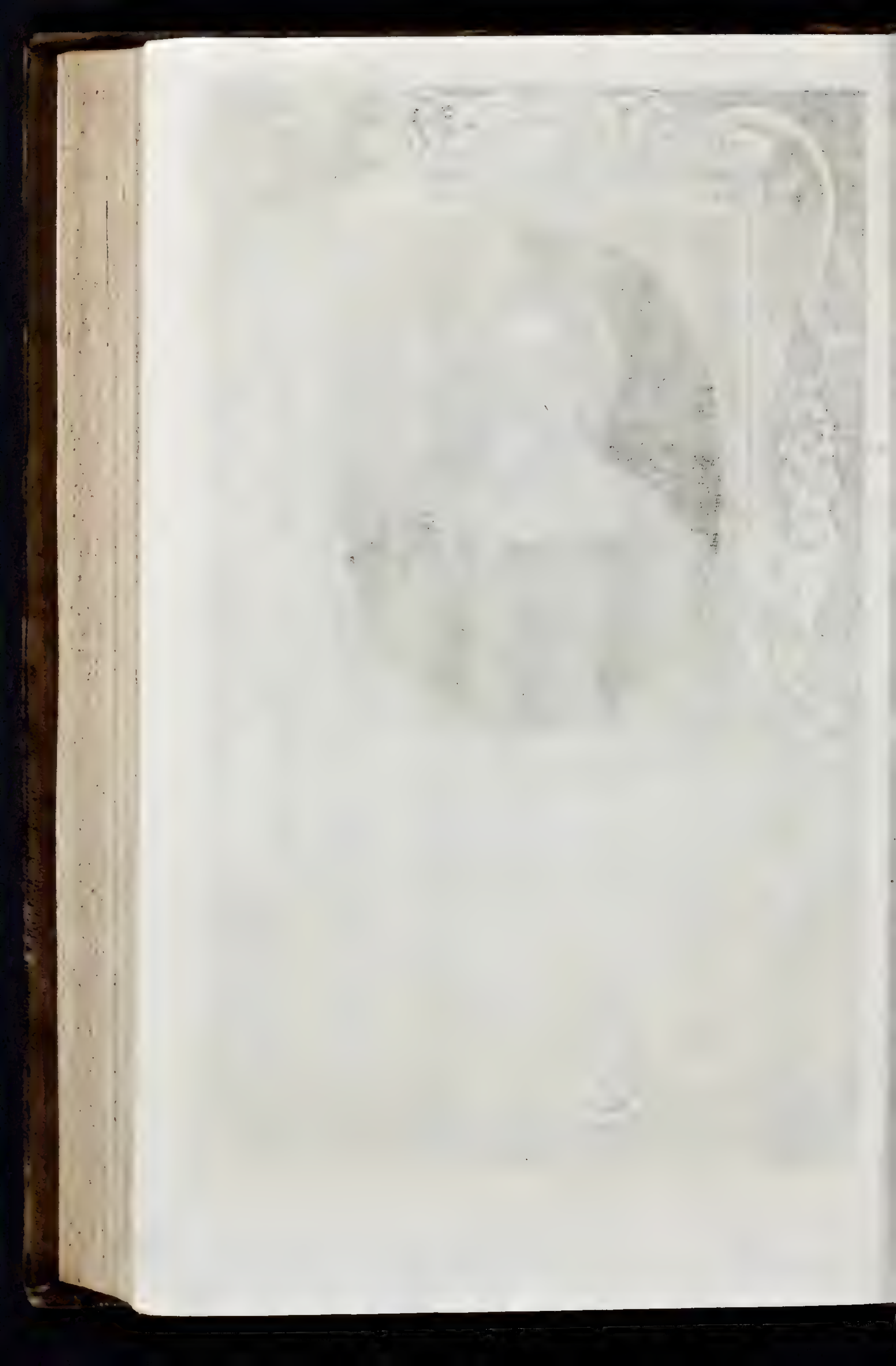
(II.) Und eine Tochter Catharina, vermählte sich an Siegmund Kropatsch von Krumlau, und hatte gleichfalls einen Sohn und eine Tochter, der Sohn Johann Kropatsch von Krumlau und Hohenfall, Herr auf Wrntitz und Katusitz, zeugete einen Sohn Frantz Albrecht Kropatsch von Krumlau und Hohenfall, Herr auf Wrntitz und Katusitz der Röm. Kayserl. und Königl. Maj. Rath, Cammer-Raths Beysitzer und Königl. Hauptmann des Buntzlauer Krayses im Königreich Böhmen, von dem Frantz und Johann Wentzel Obrist Burggraf, Amts-Assessor in Böhmen.

Die Tochter Justa Euphraxia vermählete sich an Daniel Friedrich Hotowitz von Hußenitz und Löwenhauß, von dem gebohren

1. Ignatius Paul Hotowitz von Husenitz und Löwenhauß, der Röm. Kayserl. und Königl. Maj. Kön. Böhmischer Hofrath.
2. Johann, gewesener Thom-Dechant bey St. Veit in Prag.
3. Wentzel Poidiwien, der Röm. Kays. Maj. Hof-Jäger zu Tschelckowitz in Böhmen.

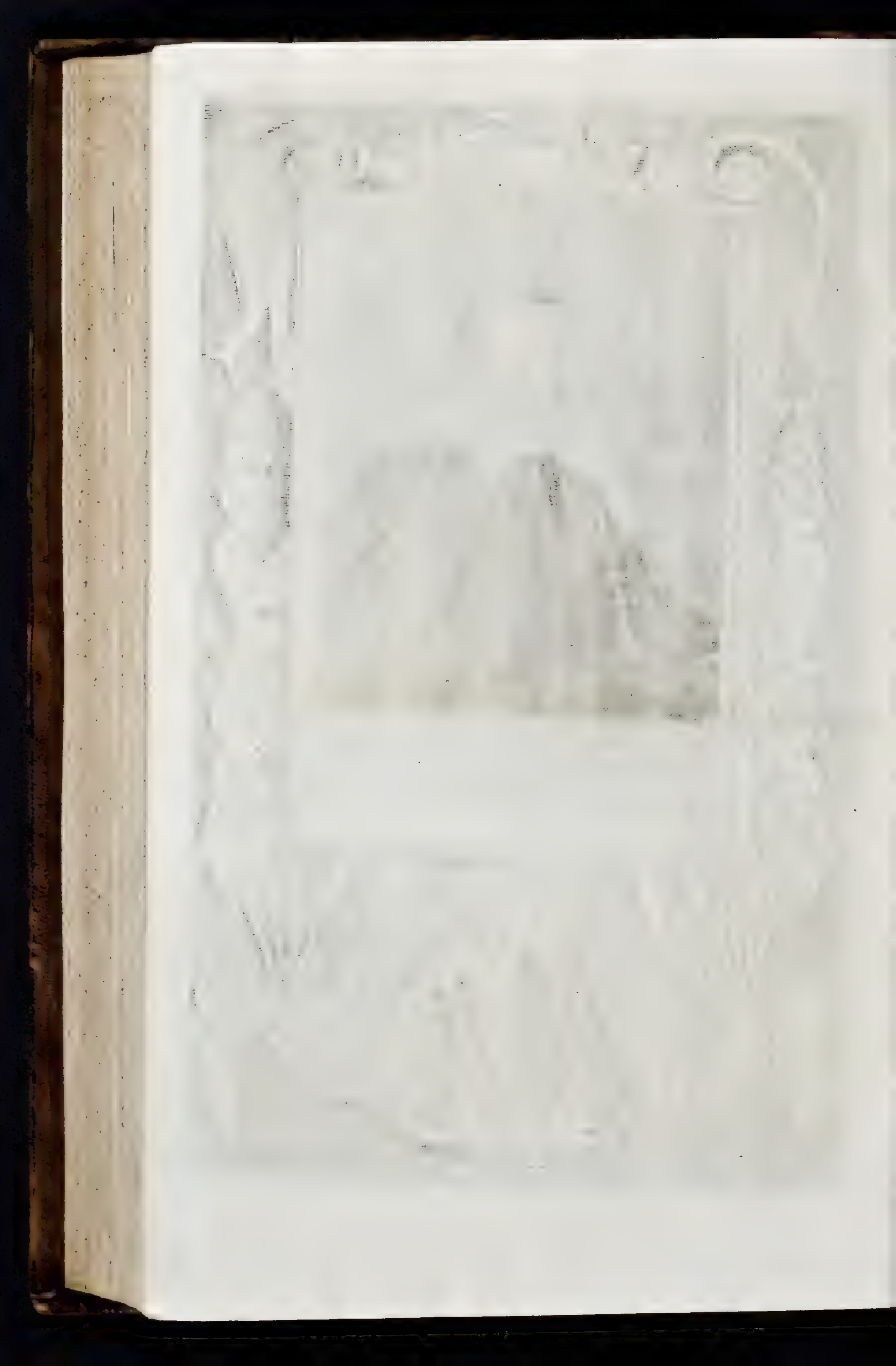



Ioh. Wenceslaus. Fabricius ab
Hohenfall S.C.M. Consiliarius,




Rosbach fc.
Ego Comes de Fürstenberg,
Cæsareæ Maiestatis Campi Mare..
schallus Generalis)


Bernhard der II. Freyherr von und
zu Questenberg.




Balthasar Leimann kayſſl. Gehaimer-Rath





Hans von Wasey r





Melchior Allagi.



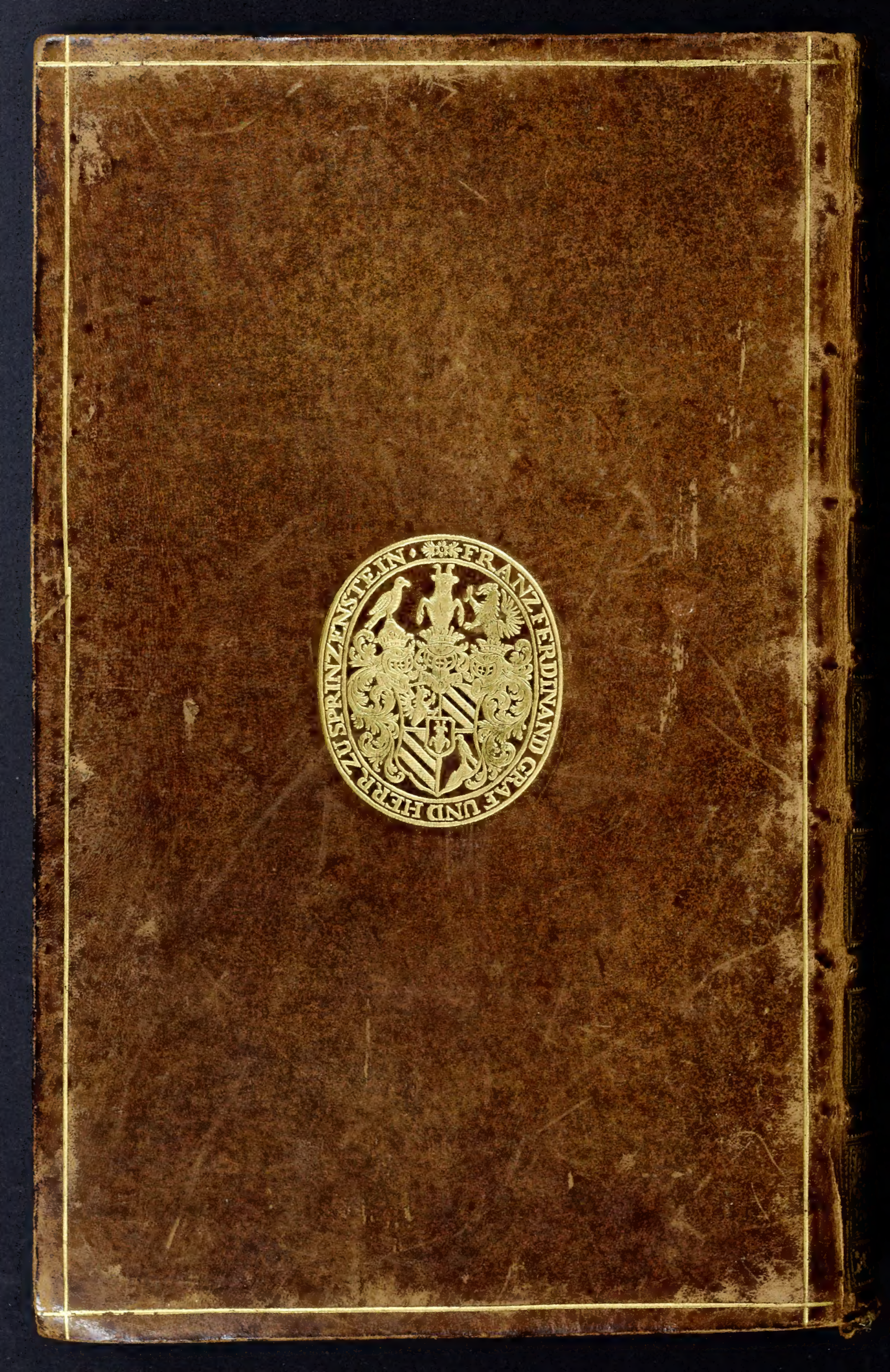


Register Des andern Theils.

Verzeichnüß von denen Conterfaits, und Lebens-Beschreibungen derenjenigen Ministern und Officiern, so von Kaysers FERDINANDI II. Geburth, biß zu dessen seeligsten Hintritt Continue und Successive Ihr. Kayserl. Majest. gedienet oder sich sonsten in der Welt berühmt gemacht.

N. B. Wo kein † ist, da ist das Portrait noch nicht verfertiget worden, und sollen entweder bey denen künfftigen Theilen nachkommen, oder bleiben, wenn solche nicht zu erhalten, gantz hinweg.)




FRANZ FERDINAND GRAF UND HERR ZU SPRINZENSTEIN